



Forschungen

zur

Geschichte des neutestamentlichen Kanons

und

der altkirchlichen Literatur.

IV. Teil

herausgegeben

von

Johannes Haussleiter und Theodor Zahn.

Erlangen und Leipzig.

Andr. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung Nachf.

(G. Böhme).

1891.



LIBRARY

Southern California
SCHOOL OF THEOLOGY
Claremont, California

Aus der Bibliothek
von
Walter Bauer

geboren 1877
gestorben 1960

0
6
4
PMP
Forschungen

zur

Geschichte des neutestamentlichen Kanons

und

der altkirchlichen Literatur.

IV. Teil

herausgegeben

von

Johannes Haussleiter und Theodor Zahn.

Erlangen und Leipzig.

Andr. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung Nachf.

(G. Böhme).

1891.

Theology Library
SCHOOL OF THEOLOGY
AT CLAREMONT
California

V o r r e d e.

Schon am Ende des J. 1888 glaubte der an zweiter Stelle Unterzeichnete in der Vorrede zu seiner Geschichte des neutestamentlichen Kanons (Bd. I) die jetzt erscheinende Fortsetzung der früher von ihm allein herausgegebenen Forschungen in nahe Aussicht stellen zu dürfen. Unvorhergesehene Hindernisse, welche sich der Vollendung der Untersuchungen über die lateinische Apokalypse der alten afrikanischen Kirche in den Weg stellten, verzögerten das Erscheinen des ganzen Bandes. Die den Schluss desselben bildenden *Analecta* sind in den Jahren seit ihrer Abfassung zwar wiederholt durchgesehen und im einzelnen ergänzt worden, aber im wesentlichen unverändert geblieben. Die Abhandlung von P. Corssen 'Die *Altercatio Simonis Judaei et Theophili Christiani* auf ihre Quellen geprüft' (Berlin 1890), welche erst erschien, nachdem die *Analecta* bereits dem Herrn Verleger übergeben und in die Druckerei gewandert waren, berührt sich mit der letzten Abhandlung dieses Bandes mehr im Titel, als in der Sache und im Gang der Untersuchung. Die früher geschriebene und ohne Rücksicht auf Corssen's Arbeit gedruckte Untersuchung S. 308 ff. erhebt von vorne herein nicht den Anspruch, die Frage nach dem Ursprung und den Quellen der *Altercatio* vollständig zu beantworten; sie zeigt aber, wenn ich recht sehe, dass Corssen die

umfassendere Aufgabe, die er sich gestellt, bei weitem nicht vollständig gelöst hat. Ein kleiner Aufsatz über die dem Apologeten Aristides zugeschriebenen Schriften, besonders auch über die Homilie und das dritte armenische Fragment bei Pitra-Martin, *Analecta* III, 11. 286, wurde zurückgezogen, als die Nachricht von der Entdeckung des syrischen Textes der Apologie eintraf. Die Veröffentlichung desselben wird abzuwarten sein. Es sollten in diesem Bande auch die echten Akten des Carpus, des Papyrus und der Agathonike erscheinen, welche noch in dem gleichen Jahr, in welchem deren Veröffentlichung in Aussicht gestellt wurde (*Forschungen* I, 279), von Aubé aus derselben Pariser Handschrift herausgegeben worden sind, welche die Quelle der früheren Mitteilung war. Die Forschungen müssen um so mehr auf diesen anziehenden Text verzichten, als inzwischen A. Harnack dem Drang nicht hat widerstehen können, der angekündigten Herausgabe zuvorzukommen (*Texte und Untersuchungen* III, 435 ff.). Nur das sei bemerkt, dass Harnack sich irrt, wenn er meint, der Codex Paris. gr. 1468 sei abgesehen von diesen Akten des Carpus 'in Allem den andern (martyrologischen Handschriften) gleichartig'. Er ist vielmehr sehr reich an originellem Inhalt. Es sei hier nur erinnert an die eigentümliche Recension des Schlusses der Legende des Prochorus (*Acta Joannis* p. 185) und an die merkwürdige Rede über die Sonntagsruhe (*Zeitschr. f. kirchl. Wissensch.* 1884 S. 522 A. 1. 2); vgl. auch Cyprian von Antiochien S. 136 f. und Usener, *Legenden der hl. Pelagia* S. 52 f.

Was die Ausgabe der zum ersten Mal in kritischer Bearbeitung vorliegenden lateinischen Apokalypse der alten afrikanischen Kirche betrifft, so hat der an erster Stelle Unterzeichnete über Plan und Zweck dieser Ausgabe in § 6 (S. 68 ff.) sich hinlänglich ausgesprochen, wie auch der Schlussparagraph (S. 207 ff.) Andeutungen über die textkritischen Ergebnisse enthält. Bei der Bedeutung, welche der aus Primasius, Cyprian und dem Palimpsest von Fleury gewonnene Text für Richtigstellung des herkömmlichen

griechischen Textes beanspruchen darf, habe ich das grösste Gewicht auf möglichste Genauigkeit der Ausgabe gelegt und auch die Drucklegung mit aller Sorgfalt überwacht. Meinen Freunden, den Herren Dr. Schöner und Dr. Wunderer, welche die revidierten Druckbogen nochmals durchgesehen haben, spreche ich an dieser Stelle herzlichen Dank dafür aus. Der kritische Apparat, den ich beigegeben habe, ist so umfassend, dass wohl auch die Auffindung einer neuen, mir unbekannt gebliebenen Primasius-Handschrift ihn nicht wesentlich bereichern und den Text nur wenig beeinflussen dürfte: ich schliesse dies daraus, dass der Ertrag der doch so eigentümlichen Oxforder Primasius-Handschrift, die Herr Professor Dr. W. Sanday freundlichst für mich verglichen hat, sich schliesslich als geringer herausstellte, als ich anfangs vermutete und auf S. 58, gestützt auf die anfänglichen Ergebnisse, aussprach. Auf das Verhältnis des alten lateinischen Textes zur Vulgata werde ich noch in weiteren Veröffentlichungen zu sprechen kommen, wie auch die völlige Ausbeute der Übersetzung in textkritischer Beziehung eine eigene Schrift erfordert. Schliesslich erkläre ich mein Gymnasialprogramm vom Jahre 1887 'Leben und Werke des Bischofs Primasius von Hadrumetum' für antiquiert: die zwei ersten Bogen finden sich unverändert in gegenwärtigem Buche (in welchem daher auf S. 20 bei Erwähnung des 200jährigen Geburtstages Bengels unter dem '24. Juni d. J.' der 24. Juni 1887 zu verstehen ist), der Rest des Programmes ist in verbesserter Gestalt in die späteren Teile der Arbeit übergegangen.

Erlangen und Leipzig im Januar 1891.

J. Haussleiter. Th. Zahn.

Inhalt.

	Seite
I. Die lateinische Apokalypse der alten afrikanischen Kirche von Johannes Haussleiter	1—224
II. Der Text des von A. Ciasca herausgegebenen arabischen Diatessarons von Dr. Ernst Sellin	225—246
III. Analecta zur Geschichte und Literatur der Kirche im zweiten Jahrhundert von Theodor Zahn	247—329
1. Zur Biographie des Polycarpus und des Irenaeus	249—283
2. Das Schreiben des Irenaeus an Victor	283—308
3. Über die 'Altercatio legis inter Simonem Judaeum et Theophilum Christianum' des Euagrius und deren ältere Grundlage	308—329

Die
lateinische Apokalypse
der
alten afrikanischen Kirche.

Von
Johannes Haussleiter.

Inhalt.

	Seite
I. Inhaltsverzeichnis	IX
II. Index locorum emendatorum	X
III. Index fragmentorum palimps. Floriacensis, locorum a Cypriano excerptorum, textus Augustini	XI
IV. Loci scripturae sacrae latinae	XII
V. Ticonii 'alia translatio' a Primasio nominatim memorata . . .	XIII
VI. Index nominum, quae in Apocalypsi memorantur	XIV
VII. Index verborum et locutionum	XV
VIII. Corrigenda	XVIII
§ 1. Leben und Zeitalter des Primasius	1
§ 2. Die literarische Wirksamkeit des Primasius	
a) Das wissenschaftliche Interesse des Primasius	9
b) Die beglaubigten Schriften des Primasius	11
c) Angebliche Schriften des Primasius (vgl. S. 44)	24
§ 3. Älteste Ausgaben und Handschriften des Apokalypse-Kommentars	35
§ 4. Beschreibung des für diese Ausgabe benützten Apparates . . .	38
§ 5. Der sprachliche Charakter der handschriftlichen Überlieferung .	59
§ 6. Plan und Zweck der gegenwärtigen Ausgabe	68
§ 7. Versio Apocalypsis ecclesiae Africanae antiqua	79
§ 8. Beilagen.	
I. Der Prolog des Primasius	176
II. Die kurze Zusammenfassung am Schlusse des Kommentars	179
III. Die Capitula der Apokalypse am Anfange eines jeden Buches des Kommentars	184
Erläuterungen zu Beilage III und IV	193
IV. Die Einteilung der Apokalypse in 48 Capitula nach dem cod. Vatic.4221 und zwei Münchener Handschriften . . .	197
V. Ein von Primasius aufbewahrter, für die Geschichte der Ethik wertvoller Brief Augustins	200
Erläuterungen	204
§ 9. Ergebnisse für die Verbesserung des Apokalypse-Textes . . .	207—224

II. Index locorum emendatorum

1) textus graeci:

Apoc. 1, 10	p. 217—218
1, 12—18	p. 215—224
2, 9	p. 211
2, 12	p. 217
2, 13	p. 211
2, 17	p. 212
2, 19	p. 211
3, 8	p. 211
3, 16	p. 212
11, 8	p. 213
16, 12	p. 224 n. 41
16, 15	p. 217
19, 15	p. 217
20, 14	p. 213
22, 17	p. 224 n. 41

2) Vulgatae:

Acta 21, 25	p. 212 n. 12
Rom. 5, 14	p. 32 n. 67
Gal. 2, 5	p. 31—33
Apoc. 2, 14	p. 212 n. 12

3) versionis Lutheri:

Apoc. 17, 8	p. 207 n. 3
-----------------------	-------------

4) scriptorum ecclesiasticorum:

Augustinus, de civitate Dei l. XX c. 14	p. 164
Augustinus, epistula ad Maximum	p. 200 sqq.
Cyprianus, de lapsis c. 3 (p. 238 sq. H)	p. 119
Hieronymus, ep. 53 ad Paulinum § 8	p. 178.

III. Index fragmentorum palimpsesti Floriacensis.

Apoc. 1, 1—2, 1	p. 81. 83. 85
8, 7—9, 12	p. 107. 109. 111. 113
11, 16—12, 14	p. 123. 125. 127. 128
14, 15—16, 5	p. 141. 143. 145. 146

Index locorum a Cypriano excerptorum.

Apoc. 1, 12—18	p. 83. 85
2, 5. 7	p. 86
2, 10	p. 87
2, 20—22	p. 88
2, 23	p. 89
3, 11	p. 91
3, 17. 18. 19	p. 92
(3, 21	p. 93 Moysi et Maximi presbyteri ad Cyprianum epistula XXXI c. 4)
5, 1—5	p. 95
5, 6—10	p. 96. 97
6, 9—11	p. 99
7, 9. 10	p. 102
7, 13—17	p. 103
(9, 13—21	p. 114—116 cod. Wirceburgensis)
(11, 16—18	p. 123 cod. Wirceburgensis)
14, 1. 4	p. 134
14, 6. 7	p. 135 (ibidem cod. Wirceburgensis)
14, 9—11	p. 136. 137 (cod. Wirceburgensis p. 137)
(15, 2—4	p. 142. 143 cod. Wirceburgensis)
16, 15	p. 148
17, 1—4	p. 150. 151
17, 15	p. 153
18, 4—9	p. 154. 155
19, 6. 7	p. 158. 159
19, 10. 11—16	p. 159. 160
20, 4	p. 162
21, 6b. 7	p. 166. 167
21, 9b—11	p. 167
22, 10—12	p. 172. 173
22, 13—14	p. 173

Textus Augustini.

Apoc. 20, 1—21, 5	p. 162—165.
-----------------------------	-------------

IV. Loci scripturae sacrae latinae.

Genes. 3, 15 . . . p. 124	Matth. 20, 16 . . . p. 152
Exod. 7, 19 . . . p. 146 ('quaedam translationes')	25, 34 . . . p. 151
Psalms. 6, 7 . . . p. 165	Luc. 6, 37. 38 . . . p. 201
20, 4 . . . p. 139 (= Vulg.)	10, 20 . . . p. 171
26, 2 . . . p. 153	11, 41 . . . p. 201
41, 4 . . . p. 165	Joh. 1, 9 . . . p. 154
49, 17 . . . p. 120	11, 50 . . . p. 177
72, 8 . . . p. 147 (= Vulg.)	14, 27 . . . p. 202
83, 7 . . . p. 124. 125	15, 22. 24 . . . p. 145 (= Vulg.)
89, 17 . . . p. 138 (= Vulg.)	20, 21 . . . p. 105
100, 11 . . . p. 175 (= Vulg.)	Acta 7, 22 . . . p. 177
110, 10 . . . p. 200	ad Rom. 2, 10 . . . p. 102
143, 8 . . . p. 147 (= cod. Sangerm. et Vulg.)	7, 23—25 . . . p. 200. 201
Proverb. 1, 7 . . . p. 200	12, 1 . . . p. 105
Isa. 40, 29 . . . p. 102 (= Vulg.)	ad Cor. I 15, 10 . . . p. 138
43, 10 . . . p. 166	15, 23 . . . p. 121
58, 1 . . . p. 158 (= Vulg.)	ad Cor. II 2, 15. 16 . . . p. 144
Jerem. 1, 12 . . . p. 147	5, 6 . . . p. 200
2, 21 . . . p. 107	ad Gal. 5, 19—21 . . . p. 34
Dan. 2, 18 . . . p. 147	ad Ephes. 2, 8 . . . p. 102
Osee 4, 5 . . . p. 108	5, 31. 32 . . . p. 180
Zachar. 5, 3 . . . p. 139	ad Col. 2, 3 . . . p. 180
6, 12 . . . p. 147	ad Thess. I 4, 17 . . . p. 121
12, 6 . . . p. 105	5, 12. 13 . . . p. 138
Matth. 5, 3—8 . . . p. 202	ad Tim. II 2, 19 . . . p. 151
6, 10 . . . p. 175	ad Hebr. 10, 36 . . . p. 138 (= Vulg.)
10, 22 . . . p. 138	ep. Jacobi 1, 8 . . . p. 167 (= cod. Amiat.)
18, 10 . . . p. 126 = cod. Corbeiens. [ff1]	locus scripturae incertus p. 162.

V. Ticonii

'alia translatio' a Primasio nominatim memorata
(cf. p. 69 et 77 et notas textui subiunctas).

Apoc.	Primasius.	(Ticonii) 'alia translatio'.	Vulgata.
c. 2, 17	calculus candidus	margaritam	calculus candidus
c. 2, 22	in lectum	in luctum	in lectum
c. 4, 6	in conspectu troni	alia editio: ante solium	in conspectu sedis
c. 4, 8	ante se et retro	intus et foris	in circuitu et intus
c. 4, 11	quoniam tu creasti omnia et ex tua potestate haec sunt constituta	vel sicut alia editione translatus invenimus: quia tu creasti omnia et propter voluntatem tuam erant et creata sunt	
c. 6, 13	acerbos fructus	grossos	grossos
c. 8, 9	piscium	alia editio dicendo: habentium animas	quae habebant animas
c. 8, 11	nomen stellae dicitur Absintus	sicut alibi dicitur: Absentium	Absinthium
c. 9, 5	mensibus sex	aliae translationes quinque mensibus continent	mensibus quinque
c. 9, 16	et numerus militantium equitum illius octoginta milia	alia translatio, quam Ticonius exposuit, habet: et numerus exercituum bis miriades miriadum	et numerus equestris exercitus vicies milies dena milia
c. 10, 1	arcus	iris	iris
c. 10, 4	Nota tibi et ne scripseris ea	Signa tibi et ne scripseris ea	Signa et noli ea scribere
c. 11, 8	corpora	corpus	corpora
c. 13, 12	ut inhabitantes terram ..	ut terram et qui habitant eam ..	terram et habitantes in ea ..
c. 22, 11	hii, qui perseverant nocere, noceant	qui iniustus est, iniuste faciat adhuc (= ὁ ἀδικῶν ἀδικήσάτω ἔτι)	qui nocet, noceat adhuc

VI. Index nominum,
quae in Apocalypsi memorantur.

- | | |
|--|--|
| <p>Absintus 106, 13
 Antiphas 87, 10
 Apollion 112, 10
 Armageddon 112, 9; 149, 2 — (abab-
 don 113, 21 <i>Flor.</i>)
 Aser 101, 11
 Asia 80, 9
 Babillon 136, 2; 149, 7; 151, 2;
 154, 4; 156, 2; 157, 14
 Balaac 87, 13
 Balaam 87, 12
 Beniamin 101, 14
 David 91, 2; 96, 1; 174, 4
 Ephesus: Ephesi 84, 14; Ephesum
 82, 10
 Eufrates: Eufraten 114, 4; 148, 1
 Gath 101, 11
 Gog 163, 8
 Hierusalem 91, 15; 165, 3; 167, 8
 Jesu Christu:
 apocalipsis Jesu Christi 80, 3
 testimonium Jesu Christi 80, 6;
 82, 7; 128, 11; 159, 7
 testium Jesu Christi 151, 5
 domine Jesu Christe 175, 6
 ab Jesu Christo 80, 12
 in Jesu Christo 82, 6
 Jesu:
 ego Jesu 174, 3
 fidem Jesu 138, 2
 testimonium Jesu 162, 9
 cum Jesu 163, 2
 Christu:
 Dei et Christi 163, 6
 Dei nostri et Christi eius 121, 10;
 126, 8</p> | <p>Johannis 80, 9; 82, 5; 84, 5; 172, 5;
 175, 1; Johanni 80, 5
 Josep 101, 14
 Isachar 101, 13
 Israhel 87, 13; 101, 10; 168, 3
 Juda 96, 1; 101, 10
 Judaei: Judaeos 87, 1; 91, 6
 Laudatia: Laudatiae 82, 11; 92, 1
 Levi 101, 13
 Libanus: Libani 82, 16; <i>cf.</i> 221 <i>sqq.</i>
 Magog 163, 8
 Manasse 101, 12
 Michahel 126, 1 (michael 127, 3 <i>Flor.</i>)
 Moyses: <i>genetiv.</i> Moysi 142, 7
 Neptalim 101, 12
 Nicolaitae: <i>genetiv.</i> Nicolaitum 86, 10;
 87, 15
 Pathmos 82, 7
 Pergamus: Pergami 87, 7; Perga-
 mum 82, 10
 Philadelphia: Philadelphiae 82, 11;
 Filadelfiae 91, 1
 Ruben 101, 11
 Sardis 82, 10; 90, 4. 12
 Simeon 101, 13
 Sion 134, 2
 Smirna: Smirnae 86, 13; Smirnam
 82, 10
 Sodoma 120, 4
 Tyatira: Tyatirae 88, 3; 89, 5 —
 Tiatirae 82, 10
 Zabulon 101, 14
 Zezabel 88, 7.</p> |
|--|--|

VII. Index verborum et locutionum *).

ab <i>cum genetivo</i> : ab stadiorum = ἐπὶ σταδίου 169, 4; 192, 6	claritas (<i>non</i> : gloria) = δόξα 81, 14; 94, 10. 14; 97, 6; 103, 1; 121, 6; 135, 7; 144, 3; 147, 9; 154, 3; 158, 5. 17; 167, 9; 170, 5. 7 = τιμότης 157, 10 (δόξα = dignitas 97, 10 = maiestas 170, 9)
abante faciem illius serpentis 128, 5	<i>coniunctivus plusquamperfecti pro coniunctivo imperfecti</i> :
absconsus 88, 1	ne .. fuissent praetereundi 180, 14
abyssus = ἄβυσσος 108, 9. 10; 112, 9; 120, 2 (abyssus 151, 9; 162, 2. 5); cf. p. 62	ne .. ingessissem 183, 15
aereum (<i>pro</i> aes) 156, 7	de <i>cum accusativo</i> : de verba 198, 18; de canticum 199, 4. 11
aforis templi = ἔξωθεν τοῦ ναοῦ 118, 12	de <i>pro genetivo</i> :
altarium 104, 9	reliquis de semine = τοῦ σπέρ- ματος 128, 9
amare = φιλεῖν (<i>non</i> : diligere) 92, 7; 174, 3	plagam de gladio = τῆς μαχαί- ρης 132, 1
amarefacere = πικραίνειν 118, 4	fumus de tormentis = τοῦ βα- σανισμοῦ 137, 5
anastasis 163 <i>not. ad v. 5</i>	fumus de illa = αὐτῆς 158, 9
attractio substantivi ad casum pro- nominis relativi accommodati:	<i>declinatio nominum substantivorum</i> :
angelum quem 117, 7	fructos <i>acc. plur.</i> 100, 4; 171, 4; cf. p. 61
aquas quas 153, 1	mare <i>abl. sing.</i> 97, 8; 157, 6. 10
ara qui 118, 11	mensuum <i>gen. plur.</i> 186, 15
bestiam quam 129, 4; 153, 3; cf. p. 66	portas <i>nom. plur.</i> 170, 1
besteus 98, 19	stellas casuras <i>nom. plur.</i> 185, 10; cf. p. 65
blasphemia = βλασφημία 130, 2	<i>declinatio nominum adiectivorum</i> :
candebrium = λυχνία 84, 10. 11; 86, 8; 119, 1	omnem faenum viridem 106, 5
candidas fecerunt (<i>non</i> : dealbaverunt) = ἐλεύκαναν 103, 5; cf. p. 73	ullum viridem 110, 3
caragma = χάραγμα (character <i>Vulg.</i>) 161, 7	signum admirabilem 142, 2
citreus: lignum citreum = ξύλον θύιον 156, 6	<i>declinatio pronominum et numeralium</i> :
clarificare = δοξάζειν 155, 3	aliud pro aliud 143, 15
(dare claritatem 142, 9; <i>non</i> : dare gloriam 143, 1 <i>Flor.</i>)	

*) In hoc indice ea potissimum nomina enumerantur, de quibus in notis criticis disputatum est; prior numerus indicat paginam, posterior lineam et textus et notarum.

- alii nom. plur. gen. neutr.** 112, 11; 187, 1
- duo nom. plur. gen. fem.** 119, 1
- dua nom. plur. gen. neutr.** 129, 3
- illae dat. sing.** 129, 11
- illum pro illud** 105, 4; 114, 4
- qui nom. sing. gen. fem.** 88, 3; 90, 4; 91, 1; 118, 12; 132, 1; 158, 7; 192, 15.
- qui nom. plur. gen. neutr.** 90, 12
- demolio: demolietur** = *βληθήσεται* 157, 14
- denegasti (negasti Vulg.)** 87, 9; cf. p. 73
- denumerare** = *ἀριθμῆναι* 102, 1
- desiderare (non: concupiscere)** = *ἐπιθυμῆναι* 110, 8; cf. 111, 10
- diebus ac noctibus** = *ἡμέρας καὶ νυκτός* 126, 10; diebus et noctibus 103, 16 (*Cypr.*) — die ac nocte 94, 8; 103, 7; 137, 6; 164, 5
- dispensatio** = *οἰκονομία* 179, 17
- eptacefalus: de eptacefalo serpente** 199, 1
- ethnici: turbae ethnicorum** 153, 2
- evangelizare** = *εὐαγγελίζεσθαι* 117, 12; 135, 5
- exclamavit (clamavit Vulg.)** 101, 5; 117, 3; cf. p. 73
- exerraverunt (erraverunt Vulg.)** 158, 1
- expertum (pro experimentum)** 177, 23; 178, 11
- facere: adultae factae sunt** = *ἤμασαν* 141, 10 (*Flor.*)
- divites facti** = *πλουτήσαντες* 156, 13; 157, 9
- ebriam factam** = *μεθύουσσαν* 151, 4
- faculae (non: phialae)** 93, 16; cf. p. 73
- felix (beatus Vulg.)** = *μακάριος* 80, 6; 138, 3; 172, 3; 173, 6; 188, 20 (*beatus secundum Vulgatam* 148, 7; 159, 3; 163, 4)
- fornicatio (non: scortatio)** 151, 1; cf. p. 73
- generis insolitus usus:**
- in ullo arbore** 101, 4; ullum arborem 101, 7
- de fornace igneo** 83, 9 (*Flor.*)
- de magno fornace** 109, 23
- de manna illa absconsa** 88, 1
- gestum (pro pugna)** 187, 21
- idola** = *εἰδῶλα* 167, 3; 174, 2 (*εἰδῶλα* = simulacra 116, 5; = sacrificia 87, 14; 88, 9; cf. p. 212 n. 12)
- ille pro articulo definito:**
- ille draco** 126, 4; illum masculinum 128, 2; illius serpentis 128, 5; ille serpens 128, 6; illae bestiae 129, 11; illius bestiae 132, 2; bestiam illam priorem 131, 4; Babillon illa magna 136, 2; illi mortui 138, 3 etc.
- iste pro articulo definito:**
- isti duo** 161, 8
- inluster** 176, 1
- introivit (intravit Vulg.)** 121, 1; cf. p. 73
- iusta iudicia** = *δικαιώματα* 142, 11 (*iustitiae* 159, 2)
- lineum** = *lintheamen (ὀθόνιον)* 142, 15 (143, 6 *Flor.*)
- longinquus: de longinquo** = *ἀπὸ μακρόθεν* 156, 1
- lumen (lux Vulg.) lucernae** 157, 18; cf. 170, 6; 171, 9
- magis (Deum adora)** 172, 9
- medio caelo (sine praepos. in)** 108, 4; 135, 4; 186, 11
- medio trono** 94, 2
- ne cum indic. fut. pro coniunct.:**
- ne metieris** 118, 12
- nigrus** 185, 5
- non scies (nescies Vulg.)** 90, 11; cf. p. 73

nova nupta = νύμφη 165, 4; 167, 7;
174, 6
obscurare (tenebris) = σκοτίζειν,
σκοτοῦν 147, 10 (108, 11) — non:
tenebrare (109, 23)
origo: ab origine mundi = ἀπὸ κα-
ταβολῆς κόσμου 130, 8; 151, 11
(= a constitutione mundi *Vulg.*)
origo = γένος (genus *Vulg.*) 174, 4
orthographia: de codicum scriptura
disputatum est p. 59—67 (de vo-
calismo p. 59, de consonantismo
p. 62, de declinatione et coniu-
gatione p. 65)
ostium (non: ianua) = θύρα 91, 4;
92, 8; 93, 1. 7; cf. p. 73
pascet (reget *Vulg.*) 89, 10; cf. p. 73
pinguus: omnia pingua 156, 12
possidere (hereditate) = κληρονομεῖν
166, 3; cf. notam ad v. 7
potius = μᾶλλον 135, 7
praeceptum (mandatum *Vulg.*) =
ἐπιτολή 128, 10; 138, 1; 173, 6
pulsā (pro expulsio) 198, 26
pusillus = μικρός 91, 4
pusilli et magni 122, 8; 161, 2
magni et pusilli 132, 4; 158, 13;
164, 8
recordare: recordata est = ἐμνήσθη
149, 7
rumphea = ῥομφαία 87, 8. 16
sacramentum = μυστήριον 84, 9;
151, 7 (sacramentum *Vulg.*);
117, 12; 151, 2 (mysterium *Vulg.*)
scripturae memorabilis exempla (cf.
p. 59—67):
adque 156, 10; 180, 16; 199, 26
cornuam 125, 17
dupplum (cod. C), dumplum
(cod. F) 155, 2
ebremata = βρέγματα 146 not.
ad. v. 3

excorpio = scorpio 111, 8 (*Flor.*)
istadios = stadios 141, 14 (*Flor.*)
lucustae 110, 1. 8; 186, 14. 17
luricae 112, 4; 115, 2; 187, 5
scrutatur (pro scrutator) 89, 3
septe 85, 21; septae 145, 12
(*Flor.*)
sepulchris 120, 6
sermo (verbum *Vulg.*) = λόγος 153, 7;
160, 13 (*Cypr.*); cf. p. 73 et 74
servare (custodire *Vulg.*) = τηρεῖν
89, 9; 138, 1; 148, 7; 172, 3
observare 128, 10; cf. p. 74
ex contrario custodire (servare
Vulg.) 80, 7; 90, 9
signum (signaculum *Vulg.*) 96, 11;
cf. p. 74
simulacrum (imago *Vulg.*) 144, 11;
cf. p. 74
solitudo = ἔρημος 124, 12 (heremus
Tic. p. 125 not. ad v. 6; cf. 187, 25)
spineus: luricas spineas 115, 2; 187, 5
(= ἀκανθίνους pro ὑακινθίνους
codd. graeci)
subitare: subitabo adventum meum
ad te 90, 10
sulphoreus 115, 2
sulphorineus 187, 5
suus (pro eorum) 156, 13
tamquam = ὥς tricies in *Vulg.*, ra-
rissime in versione Africana: 84, 4;
108, 10; 129, 5 (117, 3 tamquam
= ὥσπερ; 112, 2 pro tamquam
legendum est cum palimps. *Flor.*
quasi) —
ὥς plerumque vertitur particulis: ut
(septiesdecies: 82, 15 etc.), sicut
(decies: 82, 8 etc.), velut (82, 15;
142, 4), quasi (decies: 90, 10 etc.),
in modum (128, 7; 148, 4; 168, 1),
ad magnitudinem (157, 13)
tertio (pro ter) 186, 12

thronus, plerumque tronus (non: solium) = θρόνος 80, 11; 87, 8; 93, 2 etc. (quadragies)	verborum insolitae formae:
θρόνος = sedes (ter): sedem bestiae 147, 10; sedes 162, 8 (Augustin.); de sede Dei et agni 171, 3	cadere: cadet 104, 1; 186, 13; cadete 100, 9 (cadebunt 94, 11); cf. p. 60
turabulum = λιβανωτός 104, 9; 105, 4; 186, 3	fugire: fugierunt 149, 8; fugiret 187, 25
utrumque pro adverbio 84, 2; 160, 3 (cf. aequum iustumque iudicat = ἐν δίκαιοσύνη 159, 10)	ire: rede (pro redi) 92, 7; exeat (pro exhibit) 119, 3; cf. p. 65 et 66
vadere (pro ire) 135, 1; 151, 10	vitreum (pro vitrum) 169, 7; 170, 2
	vulnus pessimum = ἔλκος 144, 10 (cf. not. ad v. 2 p. 145)
	vultus (facies Vulg.) 116, 11.

VIII. Corrigenda.

- p. 29, 2 l. hiis pro his et singulis pro singulae; cf. p. 99, 4. 5
p. 31, 17 l. der pro den
p. 31, 18 l. behauptete pro behauptetet
p. 66, 14 l. NGb pro NGbf (cod. f praebet bestia, non bestiam)
p. 89, 2 l. in notis criticis 'egerint bGv' pro 'egerit bGv'
p. 166 (c. 21, 6) nomen 'tertio', quod in notis exegeticis interpretatus sum 'im dritten Buche', rectius verti 'zum dritten Male' postea intellexi neque praeterire volui, ne Primasium saepissime expilationis convictum (cf. p. 162 sqq.) semel falso insimularem.

§ 1. Leben und Zeitalter des Primasius.

Ueber das Leben des Primasius sind wenige Nachrichten auf uns gekommen. Ueberdies ist die Überlieferung zwiespältig. Es bedarf jeder Punkt derselben der Prüfung.

In der ältesten Handschrift des dem Primasius zugeschriebenen Apokalypse-Kommentars, dem cod. A¹), heisst diese Arbeit opus Primasi Affricani epi [= episcopi] civitatis Justinianę. Die afrikanische Justiniansstadt ist Hadrumetum. Die uralte, reiche Stadt, der Hauptort der Provinz Byzacena, hatte in der Vandalenzeit viel zu leiden gehabt; es scheint, dass König Hunerich (477—84) ihr auch den Namen raubte und sie Hunuricopolis nennen liess²). Den verhassten Namen vertauschte die Stadt später um so lieber mit Justinianopolis, als Kaiser Justinian (527—565), dessen Feldherr Belisar der Vandalenherrschaft im J. 534 ein Ende machte, die ge-

1) Nähere Angaben über die Handschriften folgen in § 4.

2) Ich wage diese Vermutung auf Grund folgender Erwägung. Bei der collatio Carthaginensis vom J. 411 war die Provinz Byzacena mit 80 Bischöfen vertreten (vgl. das Verzeichnis in der Ausgabe des Optatus Milevitanus von Ellies du Pin, Paris 1700 p. LXXX etc.). Darunter war Philolocius, episcopus plebis Adrumetinae, und sein donatistischer Gegenbischof Victorinus (s. ebendort S. 406 n. 67). Zur Zeit des Königs Hunerich war die Zahl der Bischofssitze in derselben Provinz auf 112 bis 114 gestiegen. Man sieht dies aus dem Verzeichnis der katholischen Bischöfe, welche der arianische König zur Rechtfertigung ihres Glaubens auf den 1. Febr. 484 nach Karthago beschied (in Victoris Vitensis historia persecutionis Africanae provinciae rec. Petschenig, Wien 1881 p. 123 ff.). Auffallender Weise fehlt in diesem erschöpfenden Register, das auch die Vakaturen umfasst, der Bischof des Hauptortes der Provinz — wenn man Hadrumetum nicht unter einem anderen Namen suchen und hinter dem Servitius Unuricopolitanus (n. 107) den doch unmöglich übergangenen Bischof der Hauptstadt vermuten darf.

schleiften Mauern der Stadt wiederherstellen liess³⁾. Demnach kann Primasius auch *episcopus Hadrumetinus* genannt werden, und so heisst er denn auch in den gewöhnlichen Ausgaben des Kommentars.

Allein der erste Herausgeber eines angeblich von Primasius verfassten Kommentars zu den paulinischen Briefen, Gagnejus, ferner Joh. Trithemius (*de scriptoribus eccles.* CLIV), Sixtus von Siena (in der *bibliotheca sancta*, Coloniae, ed. III 1586 p 296) u. a. setzen den Primasius nicht in die Zeit Justinians, sondern in die des Theodosius II. (also etwa 440 n. Chr.) und machen ihn zu einem Bischof von Utica. Für letztere Angabe fehlt es nicht an handschriftlicher Beglaubigung. Der cod. C hat die seltsame Überschrift: *opus Primasii Africani epi civit [= episcopi civitatis] Jyticinae*⁴⁾. Es bleibe der Wert dieser Lesart und ihr wahrscheinlicher Ursprung (vgl. S. 14 Anm. 1 und S. 17 Anm. 10) zunächst dahingestellt: erschüttert wird sie schon durch die Baseler editio princeps des Apokalypse-Kommentars vom J. 1544, welche den Titel hat: *Primasii Uticensis in Africa Justinopoli[?] civitate episcopi commentariorum libri quinque*. Man sieht, Primasius lässt sich von der Justiniansstadt nicht trennen.

Er selbst ist der klassische Zeuge dieser Verbindung. Er hat ein wichtiges Dokument mit folgenden Worten unterzeichnet: *Primasius, dei gratia episcopus civitatis Hadrumetinae, quae etiam Justinianopolis dicitur, concilii Byzaceni, huic constituto, quod beatus Papa Vigilius in causa trium capitulorum protulit, consentiens subscripsi*⁵⁾. Diese Unterschrift zeigt den am hellsten beleuchteten Augenblick im Leben des Primasius. Wir finden ihn in Konstantinopel, in den Dreikapitelstreit verwickelt, in diesem Streite auf Seite des römischen Bischofs Vigilius, welcher durch sein Constitutum vom 14. Mai 553 Stellung nahm gegen Kaiser

3) Eine vollständige Zusammenstellung der Angaben der alten Schriftsteller über Hadrumetum findet sich im *corpus inscriptionum latinarum* vol. VIII (inscr. Africae latinae) pars prior (1881) p. 14

4) Soll 'Iy' die Wiedergabe des griech. ι in Ἰτύκη = Utica sein? Die dritte verglichene Handschrift, cod. G., bietet keine Ortsbezeichnung.

5) Die Stelle bei Harduin, *acta conciliorum*, Paris 1714, T. III p. 46.

Justinian und die von ihm abhängige sog. fünfte allgemeine Synode zu Konstantinopel. Wir fügen hinzu, dass Primasius nicht aus freiem Antrieb, sondern auf Befehl des Kaisers in Konstantinopel weilte. Er gehörte zu den im J. 551 'pro fidei causa' in die Kaiserstadt berufenen afrikanischen Bischöfen. Es waren dies Reparatus von Karthago, dann der Primas von Numidien, Firmus, und als Vertreter der Byzacenischen Provinz Primasius und Verecundus⁶⁾. Wir werden diesen Namen öfters begegnen, wenn wir nun daran gehen, die Stellung des Primasius zu der Streitfrage seiner Zeit zu kennzeichnen.

In dem damaligen Episkopat der afrikanischen Kirche können drei Gruppen von Bischöfen unterschieden werden. In der ersten, weit überwiegenden Gruppe kam die allgemeine Abneigung der lateinischen Christenheit gegen die Kirchenpolitik Justinians zum entschiedensten und charaktervollsten Ausdruck. Kaiser Justinian hatte in dem Edikt de tribus capitulis vom J. 544 das Anathema ausgesprochen über Theodor von Mopsvestia († 428), über Theodorets Schriften gegen Cyrillus und über den Brief des Ibas von Edessa; er hoffte dadurch die monophysitischen Gegner des Concils von Chalcedon zu gewinnen. Allein was hatten die afrikanischen Bischöfe für Ursache, sich an dieser Verdammung zu beteiligen? Die verurteilten Schriften waren in Afrika fast gar nicht verbreitet; das christliche Gefühl stiess sich an dem Kampfe mit Verstorbenen; das theologische Urteil fürchtete das Wiederaufleben der eutychianischen Häresis⁷⁾. Das zweideutige Verhalten des römischen Bischofs Vigilius, welcher in seinem Judicatum vom 11. April 548 in der obschwebenden Streitfrage Ja und Nein zugleich zu sagen versuchte, erregte in Afrika die grösste Missstimmung. Der Primas von Karthago, Reparatus, und die unter seinem Vorsitz im J. 550 versammelten Bischöfe gingen so weit, dass sie den Vigilius 'als Verurteiler der drei Kapitel von der katho-

6) Die Belegstelle ist im *Chronicon Victoris, episcopi Tununensis*, bei Migne, *patrologiae cursus completus, series latina*, Bd. 68 p. 959 A.

7) Diese drei Punkte sind hervorgehoben im Briefe des afrikanischen Bischofs Pontianus an Kaiser Justinian (Harduin, T. III p. 1). Pontianus war, wie es scheint, Bischof von Thenä in Byzacena. Vgl. die Stellen bei Morcelli, *Africa christiana* vol. I (Brixiae 1816) p. 313.

lischen Gemeinschaft mit Vorbehalt der Kirchenbusse' ausschlossen⁸⁾. Später brachte Reparatus seiner Überzeugung das Opfer seiner Stellung. Nach Konstantinopel berufen, wurde er, da er unbeugsam blieb, unter erdichteter Beschuldigung seines Amtes entsetzt und zum Exil verurteilt. Nicht er allein. Unter anderen traf den öfter zu erwähnenden Chronikenschreiber Victor, Bischof von Tununum, die Strafe der Absetzung und Verweisung in ein Kloster⁹⁾. Im literarischen Kampfe dagegen behielten die Verteidiger der drei Kapitel (Fulgentius Ferrandus, Liberatus, Facundus) die Oberhand. Besonders ragt das Sendschreiben des Bischofs Facundus von Hermiane an den Kaiser (pro defensione trium capitulorum libri XII) durch furchtlosen Freimut und Gründlichkeit der Untersuchung hervor. Auch er wurde des Landes verwiesen.

Quasi vero (ruft Facundus einmal aus)¹⁰⁾ propter hoc tantum ordinati sumus episcopi, ut ditemur principum donis et cum eis inter maximas potestates consedeamus. Es gab unter den Bischöfen solche Kreaturen. Zu ihnen gehörte der Usurpator des bischöflichen Stuhles in Karthago, Primosus¹¹⁾. Dieser frühere Diakon war des Reparatus Apokrisiarius (Geschäftsträger) am Hofe Justinians gewesen; er fügte sich durch Verdammung der drei Kapitel den Wünschen des Kaisers und wurde nun 'gegen alle Regeln und Satzungen der Väter'¹²⁾ dem Volk und Klerus von Karthago

8) Die Stelle im Chronicon Victoris, Migne, series latina, Bd. 68 p. 958.

9) Ebenda p. 960.

10) Pro def. trium cap. lib. IV c. 4 (maxima bibliotheca patrum, Lugduni 1677, Tom. X p. 36 C oder Migne Bd. 67 p. 627 C).

11) Die Quellen schwanken in der Angabe seines Namens zwischen Primosus und Primasius. So wird er z. B. in der Chronik des Victor Tununensis bei Migne Bd. 68 auf einem und demselben Blatt Primasius (p. 959 B) und Primosus (p. 960 D) genannt. Der Name Primasius scheint auf Verwechslung mit dem Bischof von Hadrumetum zu beruhen. Primosus war kein ungewöhnlicher Name. Wir wissen z. B. von einem Bischof des castellum Lemellense in Mauretania Sitifensis, der so hieß (Optatus, de schismate Donatistarum lib. II c. 18) u. a.

12) Die Stelle in der wichtigen epistola legatis Francorum qui Constantinopolim proficiscebantur ab Italiae clericis directa (Harduin Tom. III p. 47—50). Das Schreiben ist neben Victors Chronikon auch im folgenden öfters benützt.

als Bischof aufgedrängt. Seine Aufgabe war, den widerspenstigen afrikanischen Episkopat zu zügeln. Er griff dabei, von dem Präfekten Afrikas unterstützt, zu allen Mitteln der Bestechung und der Gewalt. Es gelang, eine Anzahl fügsamer Bischöfe zum Konzil nach Konstantinopel zu schicken. Bei der ersten Sitzung waren sechs Afrikaner anwesend, unter ihnen Firmus von Tipasa, der Primas von Numidien; die Synodalbeschlüsse haben sieben unterzeichnet, darunter der Bischof Sextilianus von Tunis als Stellvertreter des Primosus von Karthago¹³). Primasius von Hadrumetum dagegen hielt sich gleich dem Bischof Vigilus von Rom fern von der Synode; er unterzeichnete, wie schon erwähnt, dessen Separatvotum, das sog. Constitutum. Er war unter den 19 Unterzeichnern der einzige Afrikaner¹⁴).

Die Stellung des Primasius im Streit seiner Tage tritt nunmehr klar und deutlich hervor. Er war kein Charakter wie Reparatus und dessen Anhänger, welche gegen die Kirchenpolitik Justinian's eine prinzipiell ablehnende Stellung einnahmen und standhaft behaupteten. Er war auch kein gefügiges Werkzeug der Staatsgewalt wie Primosus und die afrikanischen Bischöfe des Konzils zu Konstantinopel. Wir müssen ihn zu einer dritten Gruppe rechnen. Er gab dem Bischof Theodor von Limyra (in Lykien), welcher ihn im Auftrag der Synode zur Teilnahme an den Sitzungen einlud, die charakteristische Antwort: *Papa non praesente non*

13) An beiden Stellen (Harduin Tom. III 51 ff. und 202 ff.) erscheinen ausser Sextilianus die drei Numidier Bestitutus von Mileon (oder Milevum), Crescens von Cuiculi und Cresconius von Jattara (oder nach afrikanischer Aussprache Zattara); dann aus der provincia Africana der Bischof Valerianus von Obba. Firmus von Tipasa wird nur beim Beginn der Synode erwähnt; wogegen die anfangs nicht genannten Bischöfe Victor von Sinna in der provincia proconsularis und Pompejanus aus Victoria in Byzacena mit zu den 164 Unterzeichnern der Synodalbeschlüsse gehört haben.

14) Hefele (Conciliengeschichte II² S. 880) rechnet auch den Bischof von Nassaita zu den Afrikanern. Allein die Unterschrift, die er im Auge hat, lautet: *Proiectus episcopus Naïssitanæ civitatis*. Naïssita lag nicht in Africa, sondern in Illyricum. Vgl. Harduin Tom. III p. 69: . . *pervenì . . ad Proiectum reverentissimum episcopum Naïssitanum Illyricæ dioceseos*.

venio ¹⁵⁾. Primasius hatte, so zu sagen, seinen Kahn an das Schiff des Bischofs von Rom gebunden: nur schade, dass Vigilius kein guter Steuermann war. Er liess sich, ohne festen Kurs zu behaupten, von den stürmischen Wogen hin und her werfen und kam bei so unglücklicher Schaukelpolitik jedesmal zu Schaden. Erst verletzte Vigilius die Afrikaner durch Nachgiebigkeit gegen Justinian: dafür that ihn Reparatus in den Bann. Nach Konstantinopel genötigt (er betrat zu seinem Unglück die Stadt) zeigte er sich vollends unberechenbar: bald war er dem Kaiser ganz zu Willen, bald widersprach er und nahm die früheren Zugeständnisse zurück. Dafür liess Justinian ihn seinen Zorn fühlen. Ihn selbst und seine Anhänger. Was aber auch Vigilius in Konstantinopel that oder litt: wir finden den Primasius in seiner Gemeinschaft.

Unterm 14. Aug. 551 war der Hauptanstifter des Dreikapitelstreites und vertraute Ratgeber des Kaisers, Bischof Theodorus Askidas von Cäsarea in Kappadokien, 'ex persona et auctoritate beati Petri apostoli' seiner priesterlichen Würde entkleidet und mit seinen Anhängern exkommuniziert worden: unter den Bischöfen, die an dieser Verurteilung teilnahmen und mit Vigilius der Sicherheit halber in beati Petri basilica in Ormisda (bei dem Hormisdaspalaste) weilten, sind die beiden Abgesandten der provincia Byzacena aufgeführt, Primasius von Hadrumetum und Verecundus von Junce ¹⁶⁾. Und als Vigilius, in Konstantinopel nicht mehr sicher, 'ante biduum natalis Domini' (551) ¹⁷⁾ bei Nacht unter den grössten Gefahren entfloh und nach Chalcedon in das berühmte Asyl der Euphemiakirche übersetzte, teilten die beiden Afrikaner die Angst der Flucht und die Beschwerden des dortigen Aufenthalts ¹⁸⁾. Verecundus starb in dem Zu-

15) Harduin T. III, collatio II p. 69. Als Wohnung des Primasius in Konstantinopel wird hier domus Marinae genannt.

16) Harduin Tom. III p. 3 u. 9. Der Name Juncensis ist vielfach verschrieben: Lunensis oder Nicensis. Vgl. Morcelli, Africa christiana I p. 193 und Hefele II² p. 845.

17) Harduin Tom. III p. 5.

18) Hierauf bezieht sich die Stelle in dem Schreiben der italienischen Geistlichen (Harduin Tom. III p. 48): 'Hoc videntes alii duo [sc. Afri episcopi], qui inter ipsos et sanctitate vitae et divinarum scripturarum scientia sunt ornati, ad sanctam Euphemiam Chalcedonem fuge-

fluchtsorte (552)¹⁹⁾. So erklärt es sich, dass des Vigilius Constitutum vom J. 553 von Afrikanern nur Primasius unterschrieb. Er aber hat auch die letzte Wandlung des Vigilius mitgemacht. Die Synode von Konstantinopel war geschlossen; die viel berufenen 'drei Kapitel' waren anathematisiert. Vigilius brauchte noch gegen sieben Monate Zeit sich zu besinnen: am 8. Dez. 553 trat er, 'omni confusione a mentibus nostris (wie er schreibt) remota'²⁰⁾ den Beschlüssen der Synode bei und verdammt ebenfalls die drei Kapitel. Dafür urteilt die Geschichte über ihn, dass er sich in nichts als im Schwanken treu geblieben ist²¹⁾. Auch Primasius opferte seine Überzeugung. Er war in ein Kloster verwiesen worden²²⁾. 'Als aber Boëtius, der Primas von Byzacena, gestor-

runt: et ibi usque hodie sub tanta necessitate iacent, ut, cum infirmitate corporis laborantes nec medicum invenire mereantur, pericula immensa sustineant'.

19) Victoris Chronicon, Migne Bd. 68 p. 959 C. Von zwei Gedichten, die unter dem Namen des Verecundus in Pitra's Spicilegium Solesmense IV p. 132–143 gedruckt sind, gehört nach Wilhelm Meyer's Nachweis nur eines ihm zu (Abhandlungen der kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften XVII. Bd. p. 431 ff.).

20) Harduin Tom. III p. 214.

21) Ich führe beispielsweise das Urteil eines katholischen und eines evangelischen Historikers an. Alzog (Handbuch der Universal-Kirchengeschichte I^o 1872 S. 335) sagt bei Besprechung des Dreikapitelstreites: 'Zum Unglück war gerade jetzt Vigilius Nachfolger Petri, welcher, durch Intriguen zu seiner Stellung gelangt, aller höheren Stärkung zu entbehren schien und sich darum schwankend und unentschieden zeigte'. Und Christian W. F. Walch urteilt in seinem Entwurf einer vollständigen Historie der Ketzereien etc. VIII (1778) S. 326: 'In der ganzen Historie der Päpste findet sich kein Beispiel, dass von einem unter ihnen so viele Thaten gemeldet worden, die mit dem Charakter eines untrüglichen und uneingeschränkten Oberhauptes der Kirche streiten als von Vigilio'. Eine schöne und unbefangene Würdigung des ganzen Streites liest man in der vergessenen historia ecclesiastica von Christ. Eberh. Weismann Pars I (1718) p. 517–526.

22) Diese von Victor berichtete Strafe war, wie es scheint, der Entscheid des von der Synode gegen den Widerspenstigen in Aussicht genommenen Verfahrens: de Primasio secundum ecclesiasticam traditionem opportuno tempore quae oportet disponantur. Collatio II (Harduin Tom. III p. 69). Vgl. Anm. 15

ben war, gab er, um sein Nachfolger zu werden, sofort zu der Verdammung der drei Kapitel seine Zustimmung'. So berichtet Victor's Chronikon, welches in dem Punkte jedenfalls Glauben verdient, dass Primasius nach Afrika zurückgekehrt und Primas seiner Provinz geworden ist²³). Wie weit jedoch die weiteren Nachrichten des Victor über den unrühmlichen Lebensausgang des Primasius zuverlässig sind²⁴), lässt sich nicht feststellen. Victor behandelt die beiden abtrünnigen Afrikaner, Firmus von Numidien und Primasius, nach einem gewissen Schema: ille . . morte turpissima abiit²⁵), hic . . infelici morte exstinguitur; der treugebliebene Verecundus dagegen . . de hac vita migravit ad Dominum. Man sieht, wie tendenziös der Chronist seinen Bericht färbt. So können wir über die letzten Lebensjahre des Primasius (— 558?)²⁶) nichts Gewisses aussagen.

23) Die Stellung des Primas war (von Karthago abgesehen) in den afrikanischen Provinzen nicht an einen bestimmten Bischofssitz gebunden. Vgl. die Beispiele in du Pin's Optatusausgabe (Paris 1700) p. LIII und Hefele II² S. 55 Anm. 6. Zur Zeit Cyprians war zufällig der Bischof Polykarp von Hadrumetum Primas seiner Provinz.

24) Die Worte lauten (Migne Bd. 68 p. 959): 'Reversus ad sua, quae prius defendebat, validissimis persecutionibus impugnavit fidelibusque calumnias generando eorumque substantias auferendo. Sed in quibus peccavit, latere non potuit. Si quidem postquam a catholicis sui concilii antistitibus pro suis praevaricationibus condemnatus [est], infelici morte exstinguitur; et quae conquisierat fraude, fideliter a iudicibus auferuntur'. Eine vollständige Tragödie, welcher das Satyrspiel nicht fehlt.

25) Migne Bd. 68 p. 959: 'Firmus, concilii Numidia primas, donis principis corruptus damnationi eorumdem capitulorum assensum praebeat. Sed ad propria remeans in navi morte turpissima abiit'. Man wird gegen diesen Bericht (unterm Jahr 552) misstrauisch, wenn man erwägt, dass Firmus noch der ersten Sitzung des Konzils vom J. 553 beigewohnt hat. Vgl. Anm. 13. Firmus, ein hochbetagter Mann, (er war schon unter den Deputierten der Synode von Karthago vom J. 525) ist wahrscheinlich während des Konzils, in Konstantinopel selbst oder auf der Heimfahrt begriffen, gestorben.

26) Morcelli, Afr. christ. III 318 ad annum 558: hoc aut proximo anno pontificatu se abdicasse videtur.

§ 2. Die literarische Wirksamkeit des Primasius.

Der Abschnitt, zu dem wir übergehen, gliedert sich in drei Teile. Es ist zunächst von dem wissenschaftlichen Interesse des Primasius, dann von seinen eigenen literarischen Werken zu handeln; zum Schlusse sind die Schriften, welche die Herausgeber dem Primasius zuzuschreiben versuchen, auf ihren Ursprung zu prüfen.

a) Das wissenschaftliche Interesse des Primasius.

Ueber diesen Punkt belehrt uns die Vorrede, welche der Afrikaner Junilius dem Werke *‘instituta regularia divinae legis, libri duo’*, einer kurzen biblischen Isagogik, vorgesetzt hat¹⁾. Junilius widmet die Schrift dem Primasius (*domino sancto ac beatissimo episcopo*). Er erzählt²⁾, warum er sie ihm widmet. Als Primasius mit anderen Mitbischöfen nach Konstantinopel kam, brachte es schon der Zweck seiner Sendung mit sich, dass er sich dem *quaestor sacri palatii*, dem öffentlichen Sprecher und Wortführer des Kaisers (das war Junilius damals), vorstellen liess. Es

1) Das Werk liegt in einer neuen kritischen Ausgabe vor in dem Buche: Theodor von Mopsvestia und Junilius Afrikanus als Exegeten, von Dr. H. Kihn. Freiburg 1880. Die verdienstvollen Untersuchungen Kihns haben unter anderem über den Stand des Junilius, den man fälschlich für einen Bischof hielt, Licht verbreitet. Für den Text der *instituta regularia* sind 13 Handschriften verglichen worden. Ich vermisste Aufklärung über einen Punkt, der zu erwähnen ist. In der Beschreibung des *cod. Laurentianus plut. XX n. 54 saec. XI (= F)*, welche Bandini in seinem Katalog mitteilt (Florenz 1774 Tom. I p. 660), werden folgende Worte als Schluss des zweiten Buches angeführt: *‘ipso consulatu [supra memoratur Stilico] persecutio venit Christianis VI. Kal. Jul. Data pridie Kal. Febr. Ravenna et exinde usque ad consulatum Theodosii XVI. et Fausti anni sunt XXXVI. Explicit liber Junilii’*. Man sieht nicht ein, wie sich diese Worte hieher verirrt haben, und was sie bedeuten sollen. Gustav Löwe, der für Kihn die Collation besorgte, erwähnt nichts von dieser seltsamen Variante. Sollte diese Stelle, falls sie sich wirklich in der Handschrift findet, die Quelle sein für den lange gehegten Irrtum, als ob Junilius und Primasius in das Zeitalter des Theodosius (etwa 440 nach Chr.) gehörten!?

2) Kihn a. a. O. p. 467.

entspann sich ein näherer Verkehr zwischen ihnen. Tu autem, fährt Junilius fort, more illo tuo nihil ante quaesisti quam si quis esset, qui inter Graecos divinatorum librorum studio intelligentiaque flagraret. Junilius weist auf den Perser Paulus aus der syrischen Schule zu Nisibis hin (an welcher die Exegese des Theodor von Mopsvestia fortblühte), zeigt Bekanntschaft mit einem Leitfaden von Einleitungsregeln in die heiligen Schriften, den Paulus mit seinen Schülern zu deren vorläufiger Orientierung durchnehme, und wird von dem inständig bittenden Primasius, welcher sich von dem Leitfaden den grössten Nutzen für alle Bibelforscher verspricht, dazu gedrängt, das Kollegienheft des Paulus herauszugeben. Junilius berichtet weiter, dass er den Inhalt in dialogische Form gebracht und Fragen des Schülers mit Antworten des Lehrers habe wechseln lassen, vergleicht die kleine, in zwei Bücher geteilte Gabe mit den zwei Scherflein, welche die arme Witwe in den Gotteskasten legte (Mark. 12, 41) und schliesst seine Widmung mit einem fein versteckten Komplimente gegen Primasius³⁾.

Die Widmung des Junilius verleiht dem bisher von Primasius gewonnenen Bild wohlthuendere Züge. Dem Bischofe von Hadrumetum war unglücklicher Weise eine kirchenpolitische Rolle zu gefallen, die er schlecht genug spielte; hier, auf wissenschaftlichem Gebiete, treffen wir den Mann auf seinem eigentlichen Boden. Er zeigt ein lebhaftes Interesse an der Auslegung der heiligen Schrift und benützt den Aufenthalt in Konstantinopel dazu, sich über die exegetischen Leistungen der Griechen unterrichten zu lassen. Man darf wohl daraus schliessen, dass er bisher keine Kenntnis von griechischen exegetischen Werken hatte⁴⁾. Es überrascht, dass der Anhänger der allegorischen Auslegungsweise, wie

3) p. 469. *Verum enimvero multum mihi de evangelico examinatore polliceor, quia licet alii ex pretiosissimis pretiosa et ex plurimis valent plura largiri, ego tamen quia totum dedi plus obtuli.* Vgl. den Prolog des Primasius zu seinem Apokalypse-Kommentar.

4) Bischof Vigilius war des Griechischen unkundig, wie er in seinem Constitutum erwähnt (Harduin Tom. III p. 39 E). Der Bischof Pontianus schrieb an Justinian (vgl. Seite 7 Anm. 7): *Eorum (= Theodori, Theodoreti, Ibae) dicta ad nos usque nunc minime pervenerunt.* Man sieht, wie schon die Sprache den Occident vom Orient trennte.

wir ihn im Apokalypse-Kommentar kennen lernen, sich so sehr angezogen fühlt von einem Werke, welches den Stempel der nüchternen, das grammatisch-geschichtliche Verständnis der heiligen Schrift anstrebenden antiochenischen Schule so deutlich an sich trägt. Die Wertschätzung jenes 'Handbüchleins der Bibelkunde' ist der gewinnendste Zug, den ich im Bilde des Primasius finde. Es ist ja darüber kein Zweifel: die allegorische Exegese der alten Kirche hat im grossen und ganzen nur noch historisches Interesse; aber die Probleme, an deren Lösung die grossen Exegeten der antiochenischen Schule, wenn auch in einseitig trennender Weise, arbeiteten, berühren sich mit den Aufgaben der heutigen Schriftauslegung. Die instituta regularia gehen in die Frage aus: Unde probamus libros religionis nostrae divina esse inspiratione conscriptos? ⁵⁾

Einen so freien Blick Primasius in der Beurteilung der von Junilius edierten Schrift zu zeigen scheint: wir erkennen auch die uns schon bekannten Züge. Im Hintergrunde seines Interesses steht doch (man denke an die Worte *more illo tuo*) die Sehnsucht nach einer exegetischen Autorität, der er folgen kann, wie im Leben dem römischen Bischof. Primasius zeigt sich vorwiegend als einen abhängigen, von Originalität ziemlich verlassenem Geist. Ist er sich des Widerspruchs bewusst geworden, dass er durch Junilius und Paulus von Nisibis in geistige Berührung trat mit Theodor von Mopsvestia und huldigende Verehrung zollte demselben Manne, dessen Verdammung durch die Synode von Konstantinopel er schliesslich gebilligt hat? Wir stossen auch hier auf die wehehthuende Dissonanz in seinem Leben ⁶⁾.

b) Die beglaubigten Schriften des Primasius.

I. Als erstes Werk ist ein exegetisches bezeugt: ein Apokalypse-Kommentar. Aurelius Cassiodorius (etwa 477—570) schreibt in seinem um 543—544 ⁷⁾ verfassten Lehrbuche *de institutione*

⁵⁾ A. a. O. p. 527.

⁶⁾ Ueber eine zweite 'praefatio Junilii episcopi Africani ad Primasium episcopum' als Einleitung zu einem Kommentar über das Hexaemeron vgl. Kihn a. a. O. p. 301. Der Kommentar gehört dem Beda zu, und die Vorrede ist in Wahrheit an den Hagustalder Bischof Acca gerichtet.

⁷⁾ A Franz, M. A. Cassiodorius Senator. Breslau 1872 S. 47.

divinarum litterarum cap. IX. (de actibus apostolorum et apocalypsi) nach Besprechung der Auslegung des Donatisten Ticonius⁸⁾: 'De quo volumine sanctus quoque Augustinus in libris civitatis dei plura praestantius et diligenter aperuit. Nostris quoque temporibus Apocalypsis praedicta beati episcopi Primasii antistitis Africani studio minute ac diligenter quinque libris exposita est'⁹⁾. Die Notiz ist wertvoll, weil sie vollends jeden Zweifel über das Zeitalter des Kommentators Primasius ausschliesst. Er erscheint, im Gegensatz zu Ticonius und Augustinus, als Zeitgenosse Cassiodors und hat jedenfalls den Kommentar vor der Zeit der kirchenpolitischen Kämpfe geschrieben. In den Rahmen des späteren Lebens würde die Arbeit nicht mehr passen¹⁰⁾.

Der Kommentar hat eine ziemliche Verbreitung erlangt und ist in mehreren Handschriften uns erhalten geblieben. Beda (—735) nennt ihn zwar nicht, wie den des Ticonius, unter den Quellen seiner Apokalypse-Auslegung, aber er citiert ihn in derselben¹¹⁾. Weitläufig äussert sich der gallische Presbyter Ambrosius Ansbertus (oder Autpertus), welcher zu seinem dem Papste Stephanus III. (—772) gewidmeten umfangreichen Apokalypse-Kommentar das

8) Nur diese Form des Namens, also weder Tichonius noch Tychonius, wie der Name gewöhnlich geschrieben wird, ist handschriftlich beglaubigt.

9) Migne, ser. lat. Bd. 70 p. 1122.

10) Der Kommentar, der etwa auf das J. 540 gesetzt werden kann, führt am weitesten in das frühere Leben des Primasius zurück. Dass letzterer (wie Kihn a. a. O. S. 248 vermutet) einer im J. 541 abgehaltenen Synode der Provinz Byzacena beiwohnte, ist wahrscheinlich. Genannt ist in den uns erhaltenen zwei Edikten Justinians (Baronius annales ad annum 541 n. 10–12) nur der Vorsitzende der Synode: Daciano Metropolitano Vizatii [sic!] et omni concilio Vizaceno. Die Verstümmelung von Byzacena erweckt den Gedanken, ob vielleicht in ähnlicher Weise von einem Abschreiber des Primasius die Worte concilii Vizaceni in civit Jyticinae (vgl. Seite 6, Anm. 4) geändert worden sind?!

11) Zu Kap. XIII 18 (Migne Bd. 93 p. 172 C). Beda gibt zuerst als Deutung der Zahl 666 den Namen *Τεταρ* und fährt dann fort: Ponit autem Primasius et aliud nomen eundem numerum complectens: *Αντεμος*, quod significat honori contrarium. Sed et verbum *αβρουμε* id est nego. Die Stelle bei Primasius: Migne Bd. 68 p. 884.

Werk des Primasius benützt hat¹²⁾. Ich teile seine Worte mit, um die eigene Besprechung daran zu knüpfen. 'Post quem [= Ticonium Donatistam] Primasius, Africanæ ecclesiæ antistes, vir per omnia catholicus atque in divinis scripturis eruditus, quinque prædictam Apocalypsim enodavit libris. In quibus ut ipse asserit non tam propria quam aliena contexuit, eiusdem scilicet Ticonii bene intellecta deflorans, prava quæque abiciens atque incomposita componens: sed et beatæ recordationis Augustini quædam de iam dicta Apocalypsi exposita capitula annectens. Et quamquam plenius quam alii eam exposuerit, non tamen omnes eius obscuritates aperuit nec eandem suam expositionem vel mediocribus vel parvulis congruere fecit. Fateor enim multa me in eius dictis sæpissime legendo scrutatum esse nec intellexisse¹³⁾.

Ambrosius hebt hervor, dass der Kommentar des Primasius nach eigenem Zugeständnis vorzugsweise eine Kompilation sei. Dies Bekenntnis findet sich in dem Prolog, der die Widmung des Werkes an einen sonst unbekannten Castor (oder Castorius) enthält. In der Beilage I folgt der Text dieses Prologs.

Primasius, der in aner kennenswerter Weise seine Quellen nennt, bevorzugt in der Aufzählung derselben den Augustinus; seinen Werken will er der Zahl nach wenige, aber um so wertvollere Zeugnisse entnommen haben. Im Kommentar selbst werden wiederholt Schriften Augustins angeführt. Der Schrift contra Faustum Manichæum entstammt die Deutung der Geschichte Loths und seines Weibes (Loth futuræ legis videtur ge-

12) Eine genaue Zeitangabe enthält der Schluss des Werkes, in der editio princeps (Coloniæ 1536 per Eucharium Cervicornum opera et impensa M. Godefridi Hittorpii) fol. 442: Ambrosius qui et Ansbertus, ex Galliarum provincia ortus, intra Samnii vero regionem apud monasterium martyris Christi Vincentii maxima ex parte divinis rebus imbutus, non solum autem, sed et sacrosanctis altaribus ad immolanda Christi munera traditus operante beata et inseparabili trinitate, suffragantibus etiam meritis beatæ Mariæ virginis, temporibus Pauli pontificis Romani nec non et Desiderii regis Langobardorum sed et Arrochisi ducis eiusdem provinciae quam incolo hoc opus confeci atque complevi, quodque propter facilitatem ipsum intelligendi speculum parvulorum vocavi. Eine in mehrfacher Beziehung interessante Selbstbiographie.

13) Ed. princeps fol. b III in der præfatio Ansberti.

stasse personam; in eius uxore figuratum est genus hominum, qui post gratiam dei vocati retrò respiciunt). Dies Beispiel fügt Primasius 'pro generali similium intellectu locorum' seinem Werke ein ¹⁴⁾. Im selben Zusammenhang, bei der mehrfachen Deutung der sieben Siegel, mit denen das Buch in der rechten Hand Gottes versiegelt erscheint (Apoc. V 1), benützt Primasius eine Stelle aus Augustins Buch *de vera religione*, um mit den sieben Siegeln die sieben Altersstufen des inwendigen Menschen zu vergleichen ¹⁵⁾. 'Dieselben sieben Stufen, in denen unser geistliches Wachstum fortschreitet ¹⁶⁾, erwähnt der gleiche doctor amplissimus Augustinus an vielen Stellen, z. B. in einem Briefe an Maximus'. So fährt Primasius fort und bewahrt uns einen sonst unbekannten, inhaltsreichen Brief Augustins an den Arzt Maximus in Thenä auf; man sieht, dass dieser Brief in der provincia Byzacena, in welcher Thenä lag, in gutem Andenken geblieben war ¹⁷⁾. Bei der Stelle Apoc. XIV 4 erinnert sich unser Kommentator an Augustins Schrift *de sancta virginitate*. Er stimmt der These Augustins, welche bedingte und für besondere Umstände gegebene Ratschläge des Apostels Paulus übertreibt: 'bonum coniugii inferius bono sanctae virginitatis' völlig zu und entnimmt der Schrift mehrfache längere Auszüge — zugleich ein lehrreiches, weil kontrollierbares Beispiel, wie Primasius vorliegende Texte benützte: er bricht wiederholt ab und setzt an neuen Stellen ein, teilt aber die ausgewählten Bruchstücke wörtlich mit. Viel freier, sich an den Gedanken,

14) Die Stelle bei Primasius: Migne Bd. 68 p. 825 B, bei Augustinus im 21. Buch *contra Faustum*: Migne Bd. 42 (Augustinus VIII) p. 426: Sicut autem . . . flagitium est (Ende von cap. XLII).

15) Migne Bd. 68 p. 827 D und Bd. 34 p. 143: Prima est in uberibus utilis historiae quae nutrit exemplis, secundam iam [der Druck bei Migne Bd. 68 hat 'secundum Jacob!'] obliviscentem humana bis zum Schlusse des cap. XXVI.

16) Hos septem modos, quin etiam gradus, quibus profectu spiritali provehimur . . . *Ab*. Migne Bd. 68 p. 828 B bietet hiefür den Unsinn: Hos septem quinetiam gradus, quibus profectus, praeliare perhibemur . . . So beschaffen ist der übliche Primasius-Text!

17) Der Brief steht bei Migne Bd. 68 p. 828 ff. und Bd. 33 (Augustinus II) p. 751 u. 752. Die Primasius-Handschriften bieten einige bemerkenswerte Varianten.

nicht an die Worte haltend, hat Beda in seinem Apokalypse-Kommentar die Vorgänger benützt¹⁸⁾. Gegen den Schluss seiner Auslegung sammelt Primasius zu der Stelle Apoc. XXII 4 'et videbunt faciem eius' passende Aussprüche Augustins. 'Elegi, sagt er, sancti Augustini¹⁹⁾ dicta in hoc loco congrua deflorare, ut ipso docente possimus, qualis (visio dei) futura promittatur, indubitanter cognoscere'. Nun folgt zuerst ein Citat aus der Schrift 'de visione dei ad Paulinam'²⁰⁾, und daran schliessen sich zwei kurze Stellen aus dem 22. Buche Augustins de civitate dei²¹⁾.

Es ist mit Bezug auf eine spätere Ausführung von Wert, den Charakter der Citate aus Augustin und damit der Citate des Primasius überhaupt zu bestimmen. Denn von anderen Schriftstellern wird nur Hieronymus [im Prolog] und einmal Cyprian²²⁾ mit

18) Von den drei Excerpten aus dem Buche de sancta virginitate gibt der mangelhafte Primasius-Text bei Migne Bd. 68 p. 897 ff. das zweite verstümmelt und das dritte, umfassendste gar nicht wieder. Die Stellen bei Augustinus VI (Migne Bd. 40) sind folgende: 1) p. 401 Habeant coniugia bonum suum bis p. 402 carnis in carne — 2) p. 402 propterea praeceptum domini de virginibus nullum est bis reddidisse sit laudis — 3) p. 410 quia ipsa vita aeterna pariter erit omnibus sanctis bis p. 412 cum erit deus omnia in omnibus. Dieser lange Abschnitt wird wörtlich wiedergegeben; nur in der Stelle über die beatitudines geht Primasius von 'Beati mites' mit den Worten: 'et ceteris beatitudinibus perite [pariter?] decursis subiungit dicens' sofort zu 'Sed certe etiam coniugati possunt ire per ista vestigia . . .' über.

19) Die Handschriften geben beständig die vulgäre Form Augustinus. Vgl. die Codices des speculum Augustini in Wehrich's Ausgabe (corpus scriptorum eccles. latin. vol. XII). Die beste Handschrift, codex Monacensis, schliesst: expl̄ beati Agustini ep̄i liber.

20) So citiert Primasius und nicht 'de videndo deo', wie die Schrift gewöhnlich betitelt ist. Das Citat ist bei Migne Bd. 68 p. 930 und Bd. 33 (Augustinus II) p. 620 Donec diligenti inquisitione bis qui est ante deum dives [I Petr. 3, 3] oder locuples, wie Primasius die Stelle anführt.

21) Migne Bd. 68 p. 930 - 931 und Dombart's Ausgabe de civitate dei (Teubner 1877) II² p. 624, 21—26 und p. 630, 6 [ita deus] — 10.

22) Bei Apoc XI 3 erwähnt Primasius eine doppelte Art des Martyriums (unum in habitu, alterum in actu) und citiert hiezu eine Stelle aus Cyprians Schrift de lapsis. Vgl. Migne Bd. 68 p. 866 D und corpus script. eccles. lat. vol. III pars I (ed. Hartel) p. 238, 26 bis 239, 4 von primus est victoriae titulus bis custodit [wofür Primasius conservat bietet]. Die Les-

Namen angeführt. Sämtliche Auszüge sind lehrhafter oder erbaulicher Natur. Primasius treibt mit Citaten aus dem von ihm so verehrten Kirchenvater keine Polemik, weder gegen die Donatisten noch etwa gegen die Pelagianer. Man könnte nach der scharfen Auseinandersetzung mit dem Donatisten Ticonius im Prolog eine eingehendere Bekämpfung der Donatistischen Lehren erwarten. Aber Primasius vermeidet die Polemik: kaum dass hie und da einmal der Name eines Häretikers den ruhigen Fluss der Ausführung unterbricht. So erwähnt er etwa einmal die Arianer und glaubt zur Widerlegung der Thorheit, 'dieser und anderer Häretiker' mit einer abenteuerlichen Zahlenspiellerei einen Beitrag zu liefern²³). So viel Griechisch verstand er, um den Zahlenwert griechischer Namen zu berechnen: er benützt diese Kenntnis in der unglücklichsten Weise²⁴). Ein anderes Mal (zu Apoc. IX 8 et habebant capillos ut capillos mulierum) macht er die Bemerkung: 'Multis enim hereticis favorem praebuere mulieres, ut Priscilla et Maximilla Montano et Lucilla (Lucella A¹⁴) Donato'²⁵). Ein drittes Mal vergleicht er mit dem Monde, der unter den Füßen des mit der Sonne bekleideten Weibes (Apoc. XII 1) erscheint, die wechselnden Meinungen der Häretiker über Christi Geburt und nennt als 'heretici male de Christi incarnatione sentientes', die der ewigen Verdammnis verfallen, Valentinus, Bardesanes, Apollinaris,

art der codices WR 'domino' statt 'iam deo' wird durch Primasius bestätigt (domino *Gv*, dominum *ACb*).

23) Migne Bd. 68 p. 932. \mathcal{A} (= 1) und Ω (= 800), die Elemente des griechischen Alphabets und Abbilder der Ewigkeit Gottes, betragen zusammen 801. Dieselbe Summe gibt der Zahlenwert des Wortes $\pi\epsilon\rho\iota\sigma\tau\epsilon\rho\acute{\alpha}$ ($80+5+100+10+200+300+5+100+1=801$). So erscheint der heilige Geist, dessen Sinnbild die Taube ist, eingeschlossen in die Trinität.

24) Selbst die lateinische Zahl quadraginta sex wird auf das Folterbett der griechischen Zahlenmystik gezerzt — $\kappa\omicron\nu\alpha\delta\eta\epsilon\alpha\gamma\iota\nu\tau\alpha$ $\sigma\epsilon\acute{\iota}\varsigma$ ergibt 1225, ebenso wie $\chi\rho\iota\sigma\tau\epsilon\iota$; Christus aber ist der zweite Adam ($\alpha\delta\acute{\alpha}\mu=46$), was auch durch die 46 Jahre des zweiten Tempelbaues (Joh. 2, 20) angedeutet wird. Die Zahl 1225 endlich bezeichnet die Zeitdauer des Antichrists, die zwar gewöhnlich auf 1260 angegeben, aber nach apokalyptischem Stil, damit die Zeit des Gerichts verborgen sei, variiert wird. Migne Bd. 68 p. 884 u. 885.

25) Die Stelle fehlt in den üblichen Ausgaben.

Nestorius, Eutyches und Timotheus Aeluros 'heresiarches' ²⁶⁾. Wenn, wie es den Anschein hat, Primasius selber hier den monophysitischen Gegner des Chalcedonense, den Bischof Timotheus von Alexandrien, als Ketzerhaupt brandmarkt, so erkennen wir darin die nämliche theologische Stellung, die er im Inneren seiner Überzeugung und anfangs auch äusserlich im Dreikapitelstreit eingenommen hat.

Es ist sehr bezeichnend, dass im ganzen Werke der Donatist Ticonius niemals als Kommentator citiert wird; wenn Primasius ihn erwähnt, so nennt er ihn als Vertreter einer anderen Übersetzung ²⁷⁾. Das Verhältnis zu dem Häretiker ist eben ein ganz anderes als zu dem Kirchenvater Augustin. Der Name des letzteren wird mit Dank genannt; das Werk des Donatisten wird wie herrenloses Strandgut behandelt, das von Rechts wegen der Kirche gehört und von deren treuem Sohne nur gereinigt und ausgelesen zu werden braucht. Primasius vergleicht, derb genug, im Prolog den Kommentar des Ticonius mit einer 'preciosa in stercore gemma'; es liegt darin das Zugeständnis einer umfassenden, nur hie und da reinigenden Benützung. Dem Augustin hat er 'pauca testimonia' entnommen; für die Auszüge aus Ticonius findet sich nur eine Wert-, keine Massbezeichnung: 'certa defloravi' — es ist zu viel, als dass es genauer angegeben werden könnte.

Hier stossen wir auf den Punkt, welcher die Würdigung des Kommentars schwer macht. Was rührt in ihm von Primasius her, was von Ticonius? Sicher und ohne weiteres kann dem ersteren ausser den Zahlenspielereien, zu welchen er sich selber bekennt, nur der Prolog am Anfang (Beilage I) und die Recapitulation am Schluss (Beilage II) zugeschrieben werden. In diesen Stücken ist

26) 'Timotheus Hilarus' heisst der Mann bei Migne Bd. 68 p. 873! Ambrosius Ansbertus (ed. princeps p. 221) gibt die erste Trias ebenso, statt der zweiten aber die Namen Arius, Sabellius und Photinus. Es scheint eine gemeinsame Quelle benützt zu sein, die hier Primasius geändert hat.

27) So zu Apoc. 9, 16: Alia porro translatio quam Ticonius exposuit habet: Et numerus exercituum bis myriades myriadum. Die Uebersetzung dagegen, deren Text Primasius vorausschickt, hat: et numerus militantium equitum illius octoginta milia. Migne Bd. 68 p. 860 u. 861.

wenigstens die Form ganz Eigentum des Primasius. Nicht der ganze Inhalt. Denn wenn er im Prolog sagt, dass in der Apokalypse eine und dieselbe Sache unter so mannigfach verschiedenen Bildern dargestellt werde, dass man die Wiederholung derselben Sache zunächst nicht vermute, so entstammt dieser Gedanke der Auslegung des Ticonius, welcher in der sechsten seiner sieben hermeneutischen Regeln eigens 'de recapitulatione' gehandelt ²⁸⁾ und insbesondere in der Apokalypse vom achten Kapitel an Rekapitulationen der vorhergehenden Offenbarungen mit wechselndem Ausgangspunkt angenommen hat ²⁹⁾.

Ich wähle ein Beispiel aus dem Kommentare selber. Im Anfang des zweiten Buches (zu Apoc. V, 1) veranlassen 'die sieben Siegel des verschlossenen Buches' einen weitläufigen Exkurs über die verschiedenen siebenfachen Erfordernisse der Lösung. Es ist die verschiedene Form und der verschiedene Inhalt zu unterscheiden. Zuerst kommen die sieben 'modi locutionis': modus indicativus, pronuntiativus [= direkte Rede], imperativus, optativus, coniunctivus, infinitus [sic!] und impersonalis ³⁰⁾ an die Reihe und werden durch Beispiele erläutert. Diese sieben Formen beziehen sich auf die Worte; auch in den Sachen selber wird eine siebenfache Art des Inhalts unterschieden: *storiae* [= *historiae*] *actionis textus*, *allegoriae textus*, *utriusque [storiae et allegoriae] modus*, *de incommutabili divinae trinitatis essentia quando proprie quando tropice sacris insinuetur oraculis*, *parabolarum modus qui tam relatu quam actu conficitur* ('ut, quando aliud dicitur et scriptum aliud invenitur, ad pastum spiritalis intellegentiae animus erigatur'), *de gemino salvatoris adventu* ('ne aut primus pro secundo aut secundus intellegatur pro primo') und *septimus modus qui geminam praeceptorum retinet qualitatem id est vitae agendae* ('ut

28) Die sieben Regeln des Ticonius bei Migne Bd. 18 p. 15 ff., de recapitulatione p. 53 ff.

29) Vgl. Zeitschrift für kirchliche Wissenschaft und kirchliches Leben 1886 S. 248.

30) Für den impersonalis lautet das erste Beispiel: *Quis adiuvet spiritum domini? Cum quo iniiit consilium et instruxit eum semita iusticiae et viam prudentiae ostendit illi?* (= Esaias 40, 13 u. 14). Es folgen ähnliche rhetorische Fragen.

exempli gratia: Diliges proximum tuum tanquam te ipsum') et vitae figurandae ('circumcisionis et sabbati vel carnalium victimarum'). Auch diese sieben Arten werden an zahlreichen Beispielen nachgewiesen; dann reht sich in Erinnerung daran, dass das Buch inwendig und auswendig geschrieben erschien, eine Untersuchung an, auf welche Seite des Verständnisses die letztbehandelten sieben modi sich beziehen. 'Est autem primus historicus foris, secundus allegoricus totus intus u. s. f.'. Wer erkennt in diesen Ausführungen ³¹⁾ nicht den Verfasser der 'sieben Regeln' wieder? Wir sehen an den Beispielen das redliche Bemühen des Exegeten, die Willkür der herrschenden allegorischen Auslegung durch bestimmte Regeln zu beseitigen und durch den wild wachsenden Urwald der phantasierenden Exegese offene Richtwege zu bahnen. Aber welches Verdienst immer diese (seltsam genug an Apoc. V 1 angeknüpften) Darlegungen haben mögen: es ist dasselbe nicht dem Primasius, sondern dem Ticonius zuzuschreiben. Primasius hat, wie oben erwähnt wurde, einige Citate aus Augustin beigefügt; den Text des Ticonius hat hier Ambrosius Ansbertus noch vollständiger und genauer aufbewahrt ³²⁾.

Der Apokalypse-Kommentar des Primasius, dies ist das Resultat, hat nur sekundären Wert. Er gehört mit zu den Hilfsmitteln, den verloren gegangenen Kommentar des Ticonius wiederherzustellen. Der Kommentar verdient die Wiederherstellung. Augustin rühmt den Ticonius als einen Exegeten 'et acri ingenio praeditum et uberi eloquio' ³³⁾. Die Folgezeit hat dies Urteil bestätigt. Der Kommentar des Ticonius hat von allen Auslegungen der Apokalypse am meisten die spätere Erklärung beeinflusst. Zu den Kanälen, durch welche dieser Einfluss sich verbreitete, gehört die Arbeit des Primasius.

Wichtiger noch ist der Kommentar des Primasius wegen der alten Übersetzung, die er enthält. Sie geht selbständig neben der Auslegung her. Im Kommentare legt Primasius oft eine andere

31) Der Text bei Migne Bd. 68 p. 821 ff. zeigt bedeutende Lücken.

32) Editio princeps p. 111—122.

33) Vgl. die Urteile in den prolegomena zu Ticonius Afer: Migne Bd. 18 p. 13.

Übersetzung, die von Ticonius benützte, aus. Der Widerspruch stört ihn nicht. Er schickt immer zunächst den Text der Übersetzung voraus, welche durch kirchliches Ansehen ihm sanktioniert war. Wenn die Übersetzung ganz vorliegt, wird sie leicht selber ihre Bedeutung rechtfertigen.

Mit nachdrücklichen Worten hat vorlängst Johann Albrecht Bengel auf den Wert dieser Übersetzung hingewiesen. Ich wiederhole seine Worte, um ein klein wenig zum Ehrengedächtnis des grossen Schrifttheologen beizutragen, dessen 200jähriger Geburtstag am 24. Juni d. J. begangen worden ist. 'Primasius (schreibt er unter der These: *Plurimum latina versio repurgata conducit*)³⁴⁾ *textum ferme continuum exhibet, aliqua etiam in summariis libro II. III. IV. V praemissis et in anacephalaeosi eis subiuncta refert, quin etiam plures subinde translationes citat: ac cum Cypriano prolixas interdum Apocalypseos periochas citante (v. gr. cap. XVII seqq.) et cum Augustino (cap. XX) ita congruit, ut exploratum habeamus eum ipsum textum Primasio obtigisse saeculo VI. quem tribus ante saeculis Africana habuerat ecclesia*'. Er fährt fort: 'Editio qua usi sumus ex libro vetustis caracteribus scripto prodiit a. 1544 Basileae' d. h. er hat die beste vorhandene Ausgabe des Kommentars benützt; dem Herausgeber in Migne's Sammlung ist sie leider verborgen geblieben.

II. Von einem zweiten Werke des Primasius erhalten wir durch Cassiodorius an ebenderselben Stelle Kenntnis, an welcher er von dem Apokalypse-Kommentar spricht³⁵⁾. Im Anschluss an den Satz: 'Apocalypsis — quinque libris exposita est' fährt er fort: 'quibus etiam liber unus Quid faciat haereticum cautissima disputatione subiunctus est, quae in templo domini sacrata donaria sanctis altaribus offerantur'. Wir entnehmen diesen Worten folgende Punkte.

1) Die Schrift ist von Primasius im Anschluss an den Apokalypse-Kommentar verfasst worden oder wenigstens in der Hand-

34) D. Jo. Alberti Bengelii apparatus criticus ad novum testamentum. Ed. II curante Ph. Dav. Burkio. Tubingae 1763 p. 494. Ein unvergessliches Buch solidester und fruchtbringendster Gelehrsamkeit.

35) Migne, ser. lat. Bd. 70 p. 1122.

schrift, welche dem Cassiodorius vorlag, äusserlich mit dem Kommentar verbunden gewesen.

2) Die Schrift umfasste ein Buch mit dem Titel: *Quid faciat haereticum*.

3) Ihr Inhalt bestand in einer sehr vorsichtigen (orthodoxen) Abhandlung über die Frage, was im Tempel des Herrn als geweihtes Geschenk dem heiligen Altar dargebracht werden soll. Der letzte Punkt bedarf der Erläuterung.

Der Wortlaut des Satzes, für sich genommen, würde dem Leser gestatten, an Geschenke zu denken, wie sie namentlich bei Kircheinweihungen als Opfergabe üblich waren ³⁶⁾. Allein der Titel der Schrift verbietet diese wörtliche Auffassung. Die Worte müssen in einem übertragenen Sinne verstanden werden. Der Apokalypse-Kommentar leitet uns auf die richtige Spur des Verständnisses.

Zu der Stelle Apoc. XI 1 lesen wir die Erklärung: '*Metire templum et aram et adorantes in eo: ecclesiam iubet quae est templum dei praemissa divinorum mensura donorum spiritualiter informare, praecipue in ara id est in fide, sine qua impossibile est placere deo*'. Die Anbetenden sind diejenigen, '*qui in spiritu et veritate student deum adorare, ut et in veritate credulitas et in spiritu vita probabilis clareat*'. Mit rechtem Glauben verbindet sich bei ihnen heiliges Leben. Ein anderes Mal (zu Apoc. VIII 5) heisst es, dass das *sacrificium dei*, welches zu vollbringen die Kirche Gewalt hat, sich durch die beiden Stücke vollzieht: '*offerente domino se principaliter, exhibentibus sanctis sua corpora hostiam vivam sanctam*' [= Rom. XII 1] ³⁷⁾.

Nach diesen Stellen ist es erlaubt, die zu erläuternden Worte in dem Sinne zu verstehen, dass die Abhandlung des Primasius auf den wahren Glauben (= *sancta altaria*) und auf die rechten Werke (= *sacrata donaria*) sich bezogen hat. Wenn Cassiodorius wirklich den wesentlichen Inhalt der Schrift kurz angibt, so trug sie mehr thetischen als polemischen Charakter. Das Buch war, so zu sagen, eine kurze Dogmatik und Ethik. Die Anwendung

36) Vgl. die Beispiele von den römischen Bischöfen Bonifacius, Cölestinus, Sixtus in der *quinta centuria ecclesiasticae historiae* cap. VI de *ceremoniis* (Magdeburger Centurien. Basler Ausgabe 1562 Tom. V p. 726).

37) Die beiden Stellen bei Migne Bd 68 p. 866 A und p. 856 D.

auf die Häretiker konnte mit wenig Worten erfolgen. Anderer Glaube und anderes Leben, welche der hier gezeichneten kirchlichen Lehre widersprachen, machten zum Häretiker. Die Annahme, dass Primasius etwa einen Ketzerkatalog vorausgeschickt oder einzelne Häresien bekämpft hat, ist durch die Charakteristik des Cassiodorius ausgeschlossen.

Leider ist die Schrift verloren gegangen oder wenigstens noch nicht wieder gefunden worden. Sie hat indes eine Geschichte durchgemacht, die hier kurz zu verfolgen ist.

Isidorus (—636) gibt in seiner Schrift 'de viris illustribus'³⁸⁾ folgende Mitteilung über Primasius: 'Primasius, Africanus episcopus, composuit sermone scholastico de haeresibus tres libros directos ad Fortunatum episcopum explicans in eis, quod olim beatissimus Augustinus in libro haereseon imperfectum morte interveniente reliquerat, in primo namque ostendens quid haereticum faciat, in secundo et tertio digerens quid haereticum demonstret'. Das Buch des Primasius hat, wie man sieht, in weniger als einem Jahrhundert eine solche Verwandlung erlebt, dass man dasselbe kaum wieder erkennt.

Die Verbindung mit dem Apokalypse-Kommentar, den Isidorus überhaupt nicht kennt, ist gelöst und dafür eine neue mit einer Schrift Augustins hergestellt worden. Dem Drängen des Diaconus Quodvultdeus nachgebend, hatte Augustinus um das J. 428 ein Werk 'de haeresibus' zu schreiben begonnen. Er vollendete noch das erste Buch, in welchem er 88 Klassen von Häretikern aufzählt und ihre Lehren, meist nach dem *Πανάριον* [= Brotkorb, vom Verfasser als Arzneikiste bezeichnet] des Griechen Epiphanius (c. 374), zum Teil nach dem Buche de haeresibus des Lateiners Philastrius (c. 385) kennzeichnet. Er hatte aber beabsichtigt, wie aus der Einleitung hervorgeht, ein zweites Buch über die nicht leichte Frage zu schreiben: 'quid faciat haereticum'. Der Begriff des Häretikers lasse sich, meint Augustinus, überhaupt nicht oder nur äusserst schwer definieren. 'Non enim omnis error haeresis est, quamvis omnis haeresis, quae in vitio ponitur, nisi errore aliquo haeresis esse non possit'. Er wollte nun die praktische Frage

38) Isidori opera omnia ed. Faustinus Arevalo (Romae 1803) Tom. VII p. 151.

beantworten, 'unde possit omnis haeresis et quae nota est et quae ignota vitari, et unde recte possit quaecumque innotuerit iudicari' ³⁹⁾. Infolge des bald darauf eingetretenen Todes Augustins blieb das Werk ein Torso.

Nicht jedoch für das unkritische Zeitalter, das folgte. Augustinus hatte ein Buch über die Frage: *Quid faciat haereticum* schreiben wollen, Primasius hatte ein solches Buch wirklich geschrieben, offenbar also das Ketzerbuch Augustins ergänzt. So schwoll das eine Buch des Primasius, das sein Zeitgenosse Cassiodorius kannte, zu dreien an. Freilich war dann die Einteilung des Werkes eine andere, als der widerspruchsvolle Bericht Isidors angibt. Wenn das neugeschaffene Buch 'de haeresibus' betitelt war, konnten nicht nur akademische Erörterungen folgen. Das erste Buch enthielt vielmehr den Ketzerkatalog Augustins, im zweiten und dritten schlossen sich die Ausführungen des Primasius an, dessen eines Buch sich ja leicht, wie wir oben fanden, in einen dogmatischen und ethischen Teil trennen liess. Das scheint denn auch der Sinn der beiden von Isidor angegebenen Titel, des nun enger gefassten: '*Quid haereticum faciat*' und des anderen: '*Quid haereticum demonstret*', zu sein ⁴⁰⁾.

39) Migne Bd. 42 (Augustinus VIII) p. 23.

40) Wie doch Handschriften mit ihren oft so willkürlichen Angaben der Autoren äffen können! Der Jesuit Jac. Sirmond gab im J. 1643 aus einer Handschrift, die der Bibliothek des Erzbischofes Hinemar von Rheims (—882) entstammte, eine merkwürdige Schrift heraus unter dem Titel: *Praedestinatus sive Praedestinatorum haeresis et libri S. Augustino temere adscripti refutatio* (ab auctore ante annos MCC conscripta). Das erste Buch enthält einen Ketzerkatalog, der dem Augustinischen, weil aus denselben Quellen geschöpft, sehr ähnlich ist; es sind nur noch die Nestoriani und Praedestinati hinzugefügt. Das zweite und dritte Buch trug nun höchst auffallender Weise in einer alten Reichenauer Handschrift, die Mabillon fand, die Überschrift: *liber II.* und ebenso *liber III.* Primasii ad Fortunatum de haeresibus. Die Freude, dass man hier das von Isidor beschriebene Werk vor sich habe, war von kurzer Dauer. Schon Sirmond hat sie seinem Freunde Lukas Holsten, der sich schwer von ihr trennte, gründlich zerstört [in dem Briefe an Holsten vor der Ausgabe des *Praedestinatus* in Sirmondi opera varia (Venetiis 1728) Tom. I p. 269]. Der Inhalt der Bücher, deren eines die Lehrsätze der Praedestinati entwickelt,

c) Angebliche Schriften des Primasius.

Es freut mich, schliesslich einen Beitrag zur Ehrenrettung des Primasius liefern zu können. Man hat häufig ein wenig günstiges Urteil über seine exegetischen Leistungen mit dem Hinweis auf einen Kommentar über die paulinischen Briefe begründet, welchen der Pariser Theologe Joh. Gagney erstmals im J. 1537 herausgegeben hat ⁴¹⁾. Schröckh fand, dass dieser Kommentar sich kaum zum Mittelmässigen erhebe und keine Spur von Sprachkunde enthalte ⁴²⁾. Zuvor schon hatten die Magdeburger Centuriatoren, die sich im übrigen liebevoll mit Primasius beschäftigten, mit Tadel erwähnt: 'Negat solam fidem ad vitam sufficere in 4. cap. ad Rom. et in 2. ad Galat. et ad Hebr. 3' ⁴³⁾. Primasius verdient diese Rüge nicht: er hat gar keinen Kommentar zu den paulinischen Briefen geschrieben.

Cassiodorius schweigt von dem Kommentar. So ist er vielleicht erst nach Abfassung von dessen Werk *de institutione divinarum litterarum* geschrieben worden? Aber auch Isidor schweigt. Das ganze Mittelalter einschliesslich des Trithemius, der den Apokalypse-Kommentar kennt ⁴⁴⁾, weiss nichts von des Primasius Auslegung während das andere dieselben widerlegt, degradiert jene handschriftliche Bezeichnung zur müssigen Erfindung eines halbgelehrten Schreibers. Sirmond wollte das Werk dem jüngeren Arnobius (c. 460) zuschreiben und stützte sich auf die Ähnlichkeit einiger Stellen mit dessen Psalmenerklärung; Tillemont dachte ebenso, und am meisten haben sich die Verfasser der *bistoire litteraire de la France* Tom. II (Paris 1735) p. 349 ff. bemüht, die Hypothese Sirmond's zu unterstützen. Ein sicheres Resultat ist indes noch nicht gewonnen.

41) 'Nos hos insignes commentarios in coenobio divi Thenderici apud oppidum reperimus, quod vulgo Sanctum caput appellant: Colonia est Viennensis archiepiscopi non procul Lugduno in Delphinatu'. So gibt Gagneus am Schlusse der Widmung an König Franz I. an. Die ed. princeps (es liegt mir ein Malhinger Exemplar vor) ist 1537 apud Seb. Gryphum Lugduni gedruckt — cum privilegio regio ad sexennium. Im J. 1543 erschien ein Pariser Nachdruck, aber zuvor schon im J. 1538 ein solcher in Köln. Bei Migne stehen die Kommentare Bd. 68, p. 407—794.

42) Christliche Kirchengeschichte, XVII Seite 538 (Leipzig 1792).

43) Quinta centuria (Basileae 1562) p. 1152.

44) De scriptoribus ecclesiasticis c. CLIV (in Jo. Alb. Fabricii bibliotheca ecclesiastica, Hamburg 1718).

der paulinischen Briefe. Erst Gagney verknüpfte den Namen des Primasius mit dem Kommentar. Er that es in bester Meinung. Die Auslegung schien ihm die gelehrteste von allen griechischen und lateinischen Kommentaren zu sein ('wie man oft Bücher lobt, die man zuerst ans Licht zieht' bemerkt Schröckh). Leider hatte Gagney keinen Sirmond zur Seite, der ihn auf die Trüglichkeit handschriftlicher Autoren-Bezeichnungen aufmerksam gemacht hätte. Der Irrtum haftete. Cave bemerkt unwillig: 'Multa exinde [= ex Primasii commentariis] in commentaria sua transtulit Haimo: unde nonnulli hallucinati Primasii commentaria Haimoni deberi censuerunt'⁴⁵⁾. Und selbst Kihn gibt sich die überflüssige Mühe zu untersuchen, ob Primasius in der Auslegung des Römerbriefes von Theodor von Mopsvestia abhängig sei oder nicht⁴⁶⁾.

Ein eingewurzelter Irrtum bedarf gründlicherer Widerlegung. Ich versuche sie.

1) Als bestes Angriffsobjekt erscheint die Auslegung des Hebräerbriefes. Es ist Migne entgangen, dass er diesen Kommentar noch einmal Wort für Wort in seine Sammlung aufgenommen hat als einen Teil der exegetischen Werke des Bischofs Haimo (—853) von Halberstadt. Hier ist der Abdruck nach einer besseren Quelle erfolgt; die Lücke von Hebr. III 17—IV 2 ist ausgefüllt. Im übrigen finden wir vom ersten bis zum letzten Wort den nämlichen Kommentar⁴⁷⁾. Ja, in der maxima bibliotheca veterum patrum können wir den gleichen Kommentar als ein Werk des Bischofs Remigius von Rheims (—533) lesen; es ist hier, vollständig wie bei Haimo, noch um Kapitelüberschriften und um den jedem Kapitel vorgesetzten Vulgatatext vermehrt⁴⁸⁾. Die Heraus-

45) Guil. Cave, scriptorum ecclesiasticorum historia literaria, Genevae 1720, p. 339.

46) A. a. O. Seite 254.

47) Migne Bd. 68 p. 685 - 794 = Bd. 117 (Haimo II) p. 819 - 938. Nach letzterem Abdruck gehört der Satz: 'Ideoque nihil eis profuit quod audierunt, quoniam in eam intrare non mernerunt', der bei Pseudo-Primasius p. 709 (schon in der editio princeps) vor der angegebenen Lücke steht, bereits zur Auslegung von Kap. 4, 2.

48) Tomus octavus, Lugduni 1677 fol. 889 ff. Der Abdruck folgt der editio princeps des Villalpandus (Rom 1598); der Editor liess sich durch

geber der bibliotheca sahen sich indes in dem Inhaltsverzeichnis des Bandes zu der Bemerkung veranlasst, dass der Kommentar wahrscheinlicher dem Benedictiner Remigius (in coenobio S. Germani Autissiodorensis = zu Auxerre, c. 880) oder dem Bischof Remigius von Lyon (—875) zuzuschreiben sei. Wir können nun zwischen fünf oder sechs Autoren wählen; denn möglicher Weise stammt der Kommentar zum Hebräerbrief von keinem der fünf genannten ⁴⁹⁾.

Die Heimat dieses fahrenden Schriftstückes zu erkunden ist eine Aufgabe für sich; hier ist nur zu zeigen, dass dasselbe nicht nach Hadrumetum verwiesen werden darf. Ich berufe mich auf dreierlei Zeugen. Am willkommensten sind die zahlreichen Citate aus anderen Schriftstellern; dann sind etwaige Anführungen aus dem Texte der Apokalypse und endlich Anklänge an die Auslegung derselben aufzusuchen, beides zum Zweck der Konfrontation mit den entsprechenden Stellen des Apokalypse-Kommentars. Ich nehme dabei an, dass der Kommentar zum Hebräerbrief, wenn von Primasius, so nach 544 d. h. nach Cassiodors Institutionen und also auch nach dem Apokalypse-Kommentar geschrieben worden ist, weil nur in diesem Falle das Schweigen des emsigen Sammlers im Kloster Vivarium erklärt werden kann; für die Beweiskraft des Verfahrens ist die Hypothese gleichgültig.

die Angabe seiner Handschrift (eines im J. 1067 geschriebenen codex monasterii S. Caeciliae Romae trans Tiberim) bestimmen. Die Gleichheit des Kommentars bezieht sich nicht nur auf den Hebräerbrief, sondern erstreckt sich auf sämtliche paulinische Briefe. Der Text bei Haimo ist fehlerfreier.

49) Die Verfasser der *histoire littéraire de la France*, die sich an drei Stellen [Tom. III (1735) p. 162 ff., Tom. V (1740) p. 120 ff. und am eingehendsten Tom. VI (1742) p. 110–113] mit der Frage beschäftigten, haben mit hinreichender Sicherheit nachgewiesen, dass der Haimo-Remigius Kommentar zu den paulinischen Briefen dem Remigius von Auxerre zuzuschreiben ist. Er hat den Kommentar zu Rheims geschrieben und trug den Beinamen Heymon le Sage: daher die Verwechslungen. Die Frage nach dem Ursprung des Kommentars zu dem Hebräerbrief ist gesondert zu behandeln; denn dieser findet sich, wie schon erwähnt, auch als Beigabe zu dem Kommentar des Pseudo-Primasius über die paulinischen Briefe, welcher sich von dem des Remigius unterscheidet.

Die lateinischen Autoren haben den Vortritt. Augustinus, Hieronymus ⁵⁰⁾ . . das sind alte Bekannte. Cassiodorius selbst . . es überrascht, dass Primasius aus dem Psalmenkommentar seines Zeitgenossen die Bedeutung von *reverentia* (und zwar schlecht) gelernt haben soll ⁵¹⁾. 'Unde beatus Prosper hanc ponit similitudinem' . . . 'in passionibus sanctorum legimus' . . . 'Marcion ausus est dicere' . . . 'Helvidius dente viperino calumniatur' . . das sind neue Personen und Schriften und fremdartige Redewendungen ⁵²⁾. 'Saecula autem, ut Ovidius Naso dicit, dicuntur a sequendo, eo quod sese sequantur atque in se revolvantur, teste Varrone: saecula autem ex eo dici possunt, ex quo varietas coepit esse temporis' ⁵³⁾ . . nein, Primasius von Hadrumetum hat Ovid und Varro nicht gekannt. Und wer es doch annehmen wollte: wie ist es zu erklären, dass Primasius das Buch des Didymus Graecus de spiritu sancto ⁵⁴⁾, den Johannes Chrysostomus ⁵⁵⁾, Theodotion's

50) Migne Bd. 118 p. 878 A und 865 C; ich citiere den besseren Text unter Haimo's Namen.

51) A. a. O. p. 856 C: *Reverentia secundum Cassiodorium duplici modo accipitur: aliquando pro amore, aliquando pro timore*. Die Stelle bei Cassiodorius (Migne Bd. 70 p. 250) lautet: *Reverentia est domini timor cum amore permixtus*. Das Wort 'permixtus' ist offenbar missverstanden.

52) Die Stellen: p. 836 D, 859 A, 838 D, 826 A. An der zweiten Stelle findet sich ein interessantes Glaubensbekenntnis, das wenig Verwandtschaft zeigt mit den Spuren des Symbols im Apokalypse-Kommentar (Migne Bd. 68 p. 832 D und 835 D). An der dritten Stelle hat der Text bei Primasius (Bd. 68 p. 702 B) die bessere Lesart: *Marcion* (statt *Manichaeus*).

53) A. a. O. p. 901 C. Vielleicht liegt hier eine grobe Textentstellung vor. Varro sagt (M. Terentii Varronis de lingua latina ed. Spengel, Berlin 1885) lib. VI § 11: '*Seclum spatium annorum centum vocarunt dictum a sene, quod longissimum spatium senescendorum hominum id putarunt*'. Und nicht bei Ovid, wohl aber bei Isidor (—636) finden wir die Worte: '*Secula generationibus constant et inde secula, quod sequantur; abeuntibus enim aliis alia succedunt*' (etymologiarum liber V c. 38).

54) A. a. O. p. 832 A. Die Stelle '*ex omnibus ordinibus caelestium dignitatum mittuntur*' scheint frei nach dem Griechischen citiert zu sein; ich kann sie in der Uebersetzung des Hieronymus nicht finden (vgl. de la Bigne, sacrae bibliothecae Tom. VI, Parisii 1575, p. 686 B). Es ist hier, wie in der Stelle, zu welcher das Citat gehört, von Hebr. 1, 14 die Rede.

55) A. a. O. p. 847 C.

Übersetzung des alten Testaments ⁵⁶⁾ gekannt und angeführt hat? Wir können das erste Zeugenverhör schliessen mit dem Ergebnis, dass der Verfasser des Kommentars zum Hebräerbrief in der Literatur, namentlich in der griechischen, viel erfahrener war als Primasius: hat er doch sogar, wie aus Hebr. VII 25 hervorgeht, griechische Handschriften des neuen Testaments verglichen ⁵⁷⁾.

Es genügen wenige Aussagen der anderen Zeugen. Nach dem Hebräerbrief-Kommentar 'sagt Johannes in seiner Apokalypse': 'Lavit nos a peccatis nostris in sanguine suo'. Bei Primasius lesen wir Apoc. I 5: 'suo nos sanguine solvit a peccato' ⁵⁸⁾. Zu Apoc. VI 9–11 ist nicht nur der Text, sondern auch die Auslegung an beiden Stellen verschieden. Dort heisst die nicht ganz mit der Vulgata übereinstimmende, aber ihr sehr nahe stehende Übersetzung: 'Vidi sub altare dei animas interfectorum propter verbum dei quod habebant et clamabant voce magna dicentes: Usquequo, domine sanctus et verus, non iudicas et vindicas sanguinem nostrum de his qui habitant in terra? Et datae sunt illis singulae stolae albae'. Bei Primasius aber lesen wir als Text der afrikanischen Bibel: 'Vidi sub ara dei animas occisorum propter verbum dei et martyrium suum et clamaverunt voce magna dicentes: Quousque,

56) A. a. O. p. 902 A. 'Ignis descendit de caelo, ut in Theodotione legitur, quia inflammavit dominus super Abel et super munera eius' = Genes. 4, 4.

57) A. a. O. p. 871 B. 'Quia vero quidam codices habent: accedens per semet ipsum ad deum, quidam vero plurali numero accedentes, utrumque recipi potest'. Tischendorf (ed. octava critica maior) vol. II p. 803 gibt die Variante 'προσερχόμενος δι' εαυτοῦ τῷ θεῷ' nicht an. Sabatier, *bibliorum sacrorum latinae versiones antiquae* Paris 1751, Tom. III p. 919 führt als Quelle für diese Variante den Sedulius Scotus (c. 810) an — einen Exegeten, der, wie schon die Centuriatoren (a. a. O. p. 1149) wahrgenommen haben, 'nicht wenig aus [Pseudo-]Primasius Wort für Wort herübergenommen hat'. Dass der Kommentator unter 'codices' griechische Handschriften verstanden hat, beweist das Gegenstück zu der besprochenen Stelle: Hebr. 9, 11. Hier wird die unbekannte Variante 'παράγεινόμενος' statt *παράγενομένος* dadurch belegt, dass es heisst: 'Alia translatio habet: Christus adveniens (statt assistens) pontifex futurorum bonorum'.

58) Migne Bd. 117 p. 824 B und Bd. 68 p. 798 C.

domine sanctus et verus, non iudicas et vindicas sanguinem nostrum de his qui in terris habitant? Et datae sunt eis singulae stolae albae⁵⁹⁾. Und wie wenig Zusammenklang findet in der Auslegung statt! Pseudo-Primasius erklärt: 'Singulas stolas modo habent animae sanctorum de sua immortalitate gaudentes et de felicitate qua fruuntur exsultantes. Binas vero stolas habebunt, cum in generali resurrectione receperint immortalitatem et incorruptionem in corpore, quam modo habent solummodo in anima'. Primasius dagegen erwähnt gar nicht den Gegensatz von Seele und Leib, sondern begnügt sich mit der Deutung: 'Quo isti accepto responso [= ut requiescerent adhuc tempus modicum etc.] inenarrabili laetitia cumulantur, quam stolis albis recte credimus figuratam. Acceperunt ergo singuli stolas albas, id est, ut per caritatis perfectionem, quae per spiritum sanctum infunditur in corde credentium, hac consolatione contenti ipsi malint pro ceterorum numero fratrum supplendo differri⁶⁰⁾. Das Zeugenverhör könnte beliebig fortgesetzt werden; das bisher vorgenommene dürfte genügen, um den Kommentar zum Hebräerbrief mit aller Sicherheit dem Primasius abzusprechen.

2) Gilt dies auch von dem Kommentar zu den paulinischen Briefen? Die Wiederholung desselben Beweisverfahrens würde ermüden; ich wende mich zu einer allgemeineren Begründung.

Schon der erste Herausgeber, Gagny, hat richtig hervorgehoben, dass sich der Kommentar den Schriften des Hieronymus,

59) Migne Bd. 117 p. 917 B und Bd. 68 p. 838 A; hier ist nach den Handschriften 'et vindicas' statt 'et non vindicas' zu lesen. Auch der Text des Kommentars ist handschriftlich verbessert.

60) Diese Erklärung geht auf Ticonius zurück, wie die Vergleichung mit den anderen Exegeten, die ihn ausgeschrieben haben, beweist — vgl. Beatus (in apocalypsin commentaria, Madrid 1770, p. 305) und Beda (Migne Bd. 93 p. 148 C). Beda (—735) trägt daneben auch die zu Hebr. 11, 39 angeführte Auslegung des Pseudo-Primasius vor, und es kann letztere, da sie ja doch wohl aus einem Apokalypse-Kommentar stammt, von ihm oder von Ambrosius Ansbertus (c. 770) oder von Berengaudus (nach 774) entlehnt sein, bei denen sie sich ebenfalls findet (Migne Bd. 17 p. 922 C). Wir kommen mit dem Kommentar zum Hebräerbrief nahe an die Zeit des Remigius von Auxerre heran.

Augustinus und Prosper anreicht, welche die kirchliche Lehre zwischen der Scylla der pelagianischen und der Charybdis der manichäischen Häresis unversehrt durchzuführen versuchten. Ausserordentlich häufig sind Bemerkungen wie: 'hoc contra Pelagianos facit, qui dicunt quod lex iustificet' 'quomodo blasphemant Pelagiani, quod ipsi suis meritis ad fidem venerunt Christi?' 'contra Manichaeos, quia negant Christum veram carnem habuisse' . . 'contra Manichaeos, qui vetus testamentum negant' . . u. s. w. Der Kampf beschränkt sich nicht auf die beiden Häresien. 'Omnis generis haereticos, sagen die Centuriatoren mit Recht ⁶²⁾, nominatim in arenam producit: Manichaeos, Pelagianos, Arianos, Photinum, Nestorium, Jovinianum, quorum pravas opiniones ostendit doctrinae Pauli adversari'. Der Kommentar verfolgt mit angelegentlicher Sorgfalt die Aufgabe, die Häretiker zu bestreiten, und bekommt dadurch einen völlig anderen Charakter als der Apokalypse-Kommentar des Primasius, in welchem so selten eine Häresis erwähnt und z. B. des Pelagianismus mit keiner Silbe gedacht wird. Der Gesichtskreis des Exegeten ist dort und hier völlig verschieden.

Die Verschiedenheit kommt lediglich von dem Unterschiede der Quellen her, die hier und dort benützt sind, könnte jemand einwenden. Und in der That darf z. B. deshalb, weil zu Gal. V 26 eine Stelle aus Ciceros Rede pro Archia poëta c. XI citiert wird, dem Verfasser nicht das Lob hervorragender Bildung gespendet werden, wie es die Centuriatoren thun ⁶²⁾: die Stelle ist mit ihrer ganzen Umgebung aus dem an anderen Stellen ausdrücklich genannten Kommentare des Hieronymus zum Galaterbrief herübergenommen. ⁶³⁾ Aber selbst wenn alle Citate auf diese Weise

61) Die Stellen Migne Bd. 68 p. 430 D, 513 B, 445 B, 449 C und viele andere.

62) Centuria quinta (Basel 1562) p. 1152 und p. 1149. Dazu vergleiche bei Migne Bd. 68 p. 466 B, 510 B, 545 A, 630 B; 417 B; 521 C u. s. f.

63) Migne Bd. 68 p. 602 D. 'Videas plerosque, quod etiam Tullius ait, libros suos de contemnenda gloria inscribere et causa gloriae proprii nominis titulos praenotare'. Die Stelle bei Hieronymus: Migne Bd. 26 p. 453 A. Beim Hebräerbrief fehlte die Möglichkeit einer solchen Vergleichung.

nachgewiesen werden könnten, so bleibt doch stehen, dass der Gesichtspunkt der Auswahl ein ganz anderer ist als im Apokalypse-Kommentar. Und ebenso ist die Stellung zum griechischen Text, der vor den 'latina exemplaria' bevorzugt wird, eine völlig andere.

Man muss auch hier mit Vorsicht zu werke gehen. Wenn zu Gal. I 5 bemerkt wird: 'Amen Septuaginta transtulerunt γέ-
νοιτο, fiat; Aquila πεπεισθῶμαι [?], so könnte auch Primasius trotz seiner geringen Bekanntschaft mit dem Griechischen diese Worte geschrieben haben; er brauchte sie nur dem Hieronymus nachzuschreiben.⁶⁴⁾ Aber ganz anders steht die Sache z. B. bei Gal. II 5 [und Rom. V 14]. Hier stehen sich der griechische Text und das 'Latinum exemplar' oder der 'Latinus' schroff gegen-
über. Dort lesen wir: 'οἷς οὐδ' ἐπὶ τὴν ὥραν εἴξαμεν τῇ ὑποταγῇ'; hier dagegen 'ad horam cessimus subiectioni'. Insonderheit für die afrikanische Bibel ist letztere Fassung durch Tertullian hinreichend bezeugt. Er kämpft mit dieser Übersetzung wider den Marcion, den dem üblichen griechischen Text folgte (adv. Marcionem lib. V 3). Victorinus Afer (c. 350) behauptet sogar: 'in plurimis codicibus et latinis et graecis ista sententia est: Ad horam cessimus subiectioni'⁶⁵⁾. Auch der interpres des Irenaeus hat diese Übersetzung.⁶⁶⁾ Welchen Text und welches Verfahren bei der Auslegung dürfen wir nun von Primasius erwarten? Angenommen, er fand in der Quelle, die von ihm benützt wurde, und die (was ja bei den Kommentaren des Hieronymus der Fall war) aus griechischen Brunnen sich speiste, den Text: 'quibus neque ad horam cessimus subiectioni': konnte er von diesem Texte ausgehen? Im Apokalypse-Kommentar stellt er ausnahmslos den Text der afrikanischen Bibel, dem er folgte, voran, und in der Auslegung erwähnt er dann unter Umständen eine 'alia translatio'. Das nämliche Verfahren wird an unserer Stelle von dem Ambro-

64) Migne Bd. 68 p. 585 C und Bd. 26 p. 341 B; hier steht richtiger πεπιστωμένος.

65) Im Kommentar zum Galaterbrief Migne Bd. 8 p. 1159 A oder A. Mai, scriptorum veterum nova collectio, Tom. III (Romae 1828) pars II p. 12. In der That bietet die erste Hand des cod. Claromontanus (ed. Tischendorf 1852) p. 261: πρὸς ὥραν εἴξαμεν τῇ ὑποταγῇ.

66) Adversus haereses lib. III c. 13, 3.

siaster,⁶⁷⁾ welcher die griechische Lesart aufs entschiedenste bekämpft, und von Sedulius beobachtet, obgleich zu seiner Zeit die lateinische Variante, weil von der Vulgata verschmäht, im allgemeinen aufgegeben war.⁶⁸⁾ Ganz anders Pseudo-Primasius. Der Text,

67) Migne Bd. 17 p. 366 D 'Graeci econtra dicunt: Nec ad horam cessimus et hoc aiunt convenire causae'. Dann folgt eine entschiedene Zurückweisung. Den allgemeinen Gesichtspunkt, der dabei in Betracht kommt, betont der Ambrosiaster nachdrücklich zu Rom. 5, 14, wo der lateinische Text, ebenfalls mit Auslassung von non, lautete: 'Sed regnavit mors ab Adam usque ad Moysen in eos, qui peccaverunt in similitudinem praevaricationis Adae'. Die Worte sind, auch zur Würdigung der Apokalypse-Übersetzung, so beachtenswert, dass ich sie hersetze. 'Et tamen sic praescribitur nobis de graecis codicibus [= καὶ ἐν τοῖς μὴ ἀμαρτήσαντας], quasi non ipsi ab invicem discrepent, quod facit studium contentionis. Quia enim propria quis auctoritate uti non potest ad victoriam, verba legis adulterat, ut sensum suum quasi verba legis asserat, ut non ratio sed auctoritas praescribere videatur. Constat autem porro olim quosdam latinos de veteribus graecis translatos [esse] codicibus, quos incorruptos simplicitas temporum servavit et probat: postquam autem a concordia animis discedentibus et haereticis perturbantibus torqueri quaestionibus coeperunt, multa immutata sunt ad sensum humanum, ut hoc contineretur in litteris quod homini videretur, unde etiam ipsi Graeci diversos codices habent. Hoc autem verum arbitror, quando et ratio et historia et auctoritas observatur: nam hodie quae [scripsi pro que] in latinis reprehenduntur codicibus, sic inveniuntur a veteribus posita, Tertulliano, Victorino et Cypriano'. A. a. O. p. 100 und 101.

68) Ed. princeps (Basileae 1528) fol. 71b. 'Quibus ad horam cessimus. Qui nec Titum circuncidimus Male in latinis codicibus legitur, quibus ad horam cessimus'. Es ist hier nicht der Ort, den Wert oder Unwert der lateinischen Lesart zu bestimmen. Bengel macht auf ähnliche Stellen aufmerksam. 'Saepe non omisum in codd. lat. ut in hac ipsa epistola c. 5, 8; item Joh. 6, 64; 9, 27; Rom. 5, 14; I. Cor. 5, 6; 9, 6; Col. 2, 18 [p. 391] et vicissim additum Matth. 8, 30. Omnino apud Latinos tam lubrica sub calamo est non particula, ut de negationibus, quae Pandectis Florentinis recte, male additae vel detractae sunt, permulta disserant Ant. Nebrissensis Quinquag. cap. XXXII. Ant. Augustinus l. IV Emend. c. 17 et iusto libro Siegm. Reich. Jauchius. Saepe etiam in graecis aliisque οὐκ omisum. Vide var. Joh. 1, 31 [p. 240]; Rom. 4, 19 [p. 324]; I. Cor. 3, 7; 4, 7 [p. 344]; II. Cor. 7, 3 [p. 367]; 12, 1 [p. 370]'. Apparatus criticus ed. II p. 373. [Ich habe in den Fällen, in welchen Tischen-

welcher für ihn Autorität ist, folgt den Griechen. Und nur nebenbei wird dann erwähnt: 'Latinus habet: Quibus [?] ad horam cessimus.'⁶⁹⁾ Man sieht, dass zwischen dem Verfahren des Primasius und dem des Pseudo-Primasius ein direkter Gegensatz besteht.

dorf die Variante nicht angibt, die Seitenzahl des Apparats beigelegt]. Bengels Beobachtung entkräftet doch nicht die Bemerkung des Ambrosiaster. Die Frage verdiente eine besondere Behandlung.

69) Migne Bd. 68 p. 587 C. Wenn man die verschiedenen Kommentare zu den paulinischen Briefen (in grösserer Vollständigkeit, als es Sabatier gethan hat) unter dem Gesichtspunkt unserer Stelle vergleicht, so ergeben sich drei verschiedene Klassen:

1) Ganz auf Seite der Griechen steht hier in Text und Auslegung nur Augustinus (Migne Bd. 35 p. 2112). Remigius [= Haimo], der sonst meist dem Hieronymus folgt, schliesst sich hier an Augustinus an, ohne die andere Auslegung zu erwähnen (Bd. 117 p. 676).

2) Die allermeisten Lateiner schwanken. Sie folgen dem von der Vulgata recipierten griechischen Text, zeigen sich aber in der Auslegung mehr oder weniger abhängig von der lateinischen Tradition. Letztere wird mit Namen hervorgehoben von dem Chorführer dieser Klasse, Hieronymus ('si latini exemplaris alicui fides placet' Bd. 26 p. 359 C), und von Pseudo-Primasius ('reddit causas, quare secundum latina exemplaria circumcideret Titum' und 'Latinus habet etc.' a. a. O.). Den Einfluss der Tradition ohne ihren Namen findet man bei Pseudo-Hieronymus (Pelagius?) ('reddit causas, cur circumcidit Titum' Bd. 30 p. 845) und noch weiter abgeschwächt in der glossa^a ordinaria des Walafrid Strabo ('cessit ergo propter illos, quod per se non faceret, humilians se legi, circumciso — Timotheo [!]' Bd. 114 p. 573). Die Tradition hatte ein so zähes Leben, dass selbst noch Cornelius de Lapide (— 1637) sie bekämpfen zu müssen glaubte; er knüpfte sie an den Namen des Primasius (Comm. in omnes epistolas Pauli; ultima ed. 1627 fol. 42).

3) Den lateinischen Text haben der Auslegung zu grunde gelegt der Ambrosiaster mit entschiedenster Bekämpfung der Griechen (Bd. 17 p. 366 D), Marius Victorinus Afer (multis modis probatur legendum ita esse: 'Ad horam cessimus subiectioni' Bd. 8 p. 1159 A), Sedulius (vgl. Anm. 68) und — der Bischof Claudius von Turin, ein Zeitgenosse Ludwigs des Frommen, dem er seinen Kommentar zum Epheserbrief widmete (Bd. 104 p. 856 B). Er verfährt so, wie man von Primasius erwarten müsste. Er schickt den lateinischen Text voraus, bevorzugt aber, dem Hieronymus folgend, die Auslegung der griechischen Lesart und hält die lateinische nur in dem Sinne für annehmbar, dass 'ad horam cessio' nicht die

Es gleicht der Probe zum Exempel, wenn wir schliesslich den Bibeltext des Kommentars im ganzen ins Auge fassen. Wie die Auslegung grossenteils dem Kommentare des Hieronymus entnommen ist, so folgt auch der Text mit geringen Varianten dem der Vorlage.⁷⁰⁾ Namentlich findet keine nähere Berührung mit dem afrikanischen Texte statt. So lautet z. B. die Stelle Gal. V 19—21 (ich gebe in Klammern die Abweichungen von Hieronymus = H): 'Manifesta autem sunt opera carnis, quae sunt fornicatio, immunditia, impudicitia (*om. H.*), luxuria, idolorum servitus, veneficia, inimicitiae, contentiones, aemulationes, irae, rixae, dissensiones, sectae (*haereses H.*), invidiae, homicidia (*om. H.*), ebrietates, comestiones et his similia'. Es ist der heutige Vulgatatext, der hier bei Hieronymus fast ganz, bei Pseudo-Primasius ganz und gar vorliegt. Wie viel anders aber lauten die Verse in den Testimonien Cyprians (l. III c. 64, und wörtlich ebenso de dominica oratione c. 16): 'Manifesta autem sunt facta carnis, quae sunt adulteria, fornicationes, immunditiae, spurcitiae, idolatria, veneficia, homicidia, inimicitiae, contentiones, aemulationes, animositates, provocationes, simultates, dissensiones, haereses, invidiae, ebrietates, comestiones et his similia'. Der Kommentar des Spaniers Claudius, Bischofs von Turin, erinnert hier mit dem Wort 'animositates', das sich bei ihm in der Aufzählung der Fleischeswerke findet⁷¹⁾, mehr an den afrikanischen Text als der nun genügend besprochene Kommentar zu den paulinischen Briefen.

Es dürfte erwiesen sein, dass der letztere nicht von Primasius stammt⁷²⁾. Eine eingehende Vergleichung mit dem nahe ver-

Beschneidung des Titus, sondern die Reise nach Jerusalem zu den Aposteln zu bedeuten habe. So hatte sich Hieronymus aus der Schwierigkeit herausgewunden.

70) Der Text aller der Anm. 69 genannten Kommentare bedarf einer vergleichenden Bearbeitung. Die Texte der folgenden Stelle finden sich bei Migne Bd. 68 p. 601 B und Bd. 26 p. 442 C.

71) Migne Bd. 104 p. 899.

72) Der Beweis hat sich besonders auf die Erklärung des Galaterbriefes gestützt. Dass aber die Kommentare zu sämtlichen paulinischen Briefen ein einheitliches Ganzes bilden, ist noch von niemand bezweifelt worden.

wandten Kommentar des Remigius und die Untersuchung des Verhältnisses beider Kompilationen zu den Werken des Hieronymus und Augustinus wird vielleicht zu näheren Aufschlüssen führen. Ich vermute, dass die Arbeit gallischen Ursprungs ist. Ein Beispiel, das nur die beiden Kommentare zur Erläuterung von 'usque ad' (Rom. V 14) beibringen, unterstützt diese Vermutung. Es soll gezeigt werden, dass der Ausdruck 'bis zu Moses' den Sinn habe von 'einschliesslich des Moses'. 'Sicut dicimus verbi gratia: Fuerunt Hunni usque ad Attilam' bemerkt Pseudo-Primasius. 'Regnaverunt Hunni usque ad Attilam regem id est usque ad mortem Attilae regis' (— 453) schreibt Remigius⁷³). So leicht einem Gallier dies Beispiel in die Feder floss, so auffallend wäre es bei einem Afrikaner. Wenn meine Vermutung richtig ist, so erklärt sich auch am einfachsten die Thatsache, dass nur in Südgallien sich eine Handschrift des Pseudo-Primasius (bis zur Zeit Gagney's) erhalten hat. Es war eben dort, wie es scheint, die Heimat des Kommentars.

§ 3. Älteste Ausgaben und Handschriften des Apokalypse-Kommentars.

1) Im J. 1544 erschienen unabhängig von einander zwei editiones principes, in Paris und Basel. Grässe (*trésor de livres rares et précieux* Tom. V 1864 p. 444) führt sie beide an. 'Primasius. Super apocalypsim libri V iam primum typis excusi Paris. ap. Vivant. Gaulterot (ou Joa. Foucherium) 1544 in 8°. Bas., Rob. Winter 1544 in 8°.' Die Pariser Ausgabe konnte ich in Deutschland nicht auftreiben; die Pariser Nationalbibliothek versendet aber nicht einmal in die Departements, geschweige denn ins Ausland, gedruckte Bücher. Übrigens liegt, wie Grässe angibt, diese Ausgabe den späteren Drucken des Kommentars in den Väterbibliotheken und bei Migne Bd. 68 p. 793 ff. zu grunde und kann von hier aus erschlossen werden. Ich bezeichne den üblichen Text des Kommentars mit *v.* Von der Baseler editio princeps (= b) wird bei Besprechung des Apparats die Rede sein.

73) Migne Bd. 68 p. 441 B und Bd. 117 p. 406 B. Wahrscheinlich ist hier von beiden Kompilatoren eine gemeinsame, uns unbekannte Quelle benützt worden.

2) Hänel, *catalogi librorum manuscriptorum* (Lips. 1830) führt keine Primasius-Handschrift auf. Dagegen weist Montfaucon, *bibliotheca bibliothecarum* (Paris. 1739) auf zwei Handschriften hin.

a) In den Manuscripten des D. Claude Etiennot († 1699) findet sich ein Verzeichnis von Handschriften der Vaticana, in welchem unter anderem steht (Montf. 133 D.): 'Primasii episcopi commentaria. Junilii de partibus divinae legis. Martini Bracarensis opera. 453. 634. 3087. 5370'. Meine Nachforschungen nach dieser Handschrift sind resultatlos geblieben ¹⁾.

b) Unter den *codices manuscripti biblioth. monasterii S. Germani a Pratis* wird (Montf. 1125 C.) genannt: *cod. 94 Primasii episc. in Apocalypsin*. Die Handschrift wird von mir mit *G* bezeichnet.

3) In den von G. Becker zusammengestellten *catalogi bibliothecarum antiqui* (Bonn 1885) werden zahlreiche Handschriften des Apokalypse-Kommentars aufgeführt, die seine ehemalige weite Verbreitung beweisen.

a) Ein Katalog des *monasterium Augiense* (= Reichenau) vom J. 822 berichtet: *De opusculis Primasii episcopi. 348 in apocalypsin explanat. lib. V et VII epistolas canonicas et apocalypsin in cod. I. — 349 item in apocaly. explanat. lib. V qui supra in codice I.* (Becker S. 10). Die erstgenannte Handschrift ist, wie in § 4 dargelegt wird, sehr wahrscheinlich identisch mit dem jetzt in der Gr. Badischen Hof- und Landesbibliothek zu Karlsruhe aufbewahrten Pergament-Codex Nr. CCXXII. Ich danke Herrn Oberbibliothekar Professor Dr. Brambach für die grosse Liberalität, mit welcher diese Handschrift (= *cod. A*) mir zur Vergleichung überlassen worden ist.

b) Auch in St. Gallen besass man den Kommentar. Ein alter Katalog des 9. Jahrh. (aus einer Handschrift der Donau-eschinger Hofbibliothek) gibt an: *Audibertus volumina II in apo-*

1) Kihn (a. a. O. S. 310) gibt, gestützt auf eine Mitteilung des P. J. Bollig S. J., an, dass von den oben bezeichneten Handschriften keine einzige mehr in der Vaticana vorhanden sei. Auch Herr Professor Caspari von Christiania und Dr. Leo Sternbach haben die Primasius-Handschrift nicht finden können.

calipsin. Item Primasii II ²⁾; ob aber dies Verzeichnis nach St. Gallen oder Konstanz gehörte, ist nicht sicher ausgemacht. Dagegen besagt ein anderer Katalog des 9. Jahrh. aus St. Gallen: *expositio tichonii donatistae in apocalipsim vol. I vetus. expos primasii in apocalipsim libri V et glosule gregorii in apocalipsi spitalis intelligentie in volumine I* (am Rande: *corrupt'*). Beide Handschriften sind leider in St. Gallen nicht mehr vorhanden ³⁾.

c) Auch die Primasius-Handschriften in Bobbio sind verloren. Ein Katalog aus dem 10. Jahrh. weist nach: *libros Primasii in apocalipsin II* (Becker S. 67 Nr. 218 u. 219). In dem 'inventarium librorum monasterii S. Columbani de Bobio a. 1461' findet man keine Spur mehr davon ⁴⁾.

d) Die *ecclesia Centulensis sive S. Richarii* (= St. Riquier in der Picardie) besass nach einem Verzeichnis vom J. 831 'Primasii in apocalypsi' (Becker S. 26 Nr. 101). Unter den Handschriften des Klosters, welche in die öffentliche Bibliothek von Abbeville übergegangen sind, befindet sich kein Primasius-Codex.

e) Ein *codex monasterii S. Bertini*, den ein alphabetischer Katalog aus dem 12. Jahrh. anführt: 'Primasii liber super apocalypsim' (Becker S. 184 Nr. 211) wäre jetzt in der Bibliothek von Saint-Omer zu suchen, wohin 549 Handschriften von Saint-Bertin gebracht worden sind. Aber Primasius findet sich nicht darunter ⁵⁾.

f) Dagegen ist die Handschrift noch vorhanden, deren in zwei

2) Becker schreibt falsch S. 34 *Andibertus*. Es ist offenbar der Kommentar des Ambrosius Autpertus gemeint. Vgl. den genaueren Text im *Serapeum* I 84. Lassberg hielt das Verzeichnis für einen Katalog der Dombibliothek zu Constanx.

3) Vgl. Weidmann, *Gesch. der Bibl. von St. Gallen* (1841) S. 383 und *Serapeum* II 15. Schon der Katalog der Bibliothek von St. Gallen aus dem J. 1461 führt die beiden Handschriften nicht mehr auf. (Weidmann S. 401—422).

4) A. Peyron im Anhang von *Ciceronis orationum fragmenta inedita*. Stuttg. (1824) p. 1—68. Unter den 'libri Bobienses', deren Raph. Volaterranus *comment. urban. lib. IV* (gegen das Ende) im J. 1493 Erwähnung gethan hat, befindet sich der Kommentar nicht.

5) Vgl. *Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques des départements* tome III. Paris 1861.

Katalogen des Klosters Corbie gedacht wird: in einem alphabetischen Katalog aus dem 12. Jahrh. 'Primasii liber in apocalipsin' (Becker S. 190 Nr. 253) und in einem Verzeichnis c. 1200 'Primasius episcopus super apocalipsim libri V' (S. 282 Nr. 209). Sie ist zuerst nach St. Germain und dann in die Pariser Nationalbibliothek gekommen und identisch mit der unter 2) b genannten Handschrift (= G). Die näheren Angaben folgen in § 4. Dort ist auch von einer zweiten Handschrift der Nationalbibliothek zu handeln (= C), deren Spuren auf Corbie zurückführen. Beide Handschriften sind durch diplomatische Vermittelung der hiesigen k. Universitätsbibliothek übersandt worden. Allen in Betracht kommenden Behörden, insbesondere dem Direktor der Nationalbibliothek in Paris, Herrn Dr. Delisle, sowie dem hiesigen Universitätsbibliothekar Herrn Dr. Zucker, spreche ich für ihr freundliches Entgegenkommen besten Dank aus.

4) Die ständische Landesbibliothek in Kassel zählt zu ihren Schätzen einige aus der alten Fuldaer Klosterbibliothek stammende Handschriften, zu denen eine höchst interessante Primasius-Handschrift gehört (= cod. F). Bei einem Besuche der Kasseler Bibliothek, über deren Handschriften-Sammlung noch kein gedrucktes Verzeichnis besteht, sah Herr Dr. Corssen (in Jever) diese Handschrift und machte mir Mitteilung von ihr, wofür ich ihm öffentlich danke. Ebenso danke ich dem ersten Bibliothekar, Herrn Dr. Lohmeyer, für die Übersendung der Handschrift an die hiesige Bibliothek. Dass ich sie für die gegenwärtige Ausgabe noch vergleichen konnte, verdanke ich dem vom kgl. Staatsministerium des Innern mir gütigst gewährten dreimonatlichen Urlaub, dessen Ausnützung mir ohne die freundliche Beihilfe des Herrn Rektor Dr. Westermayer und der anderen mich im Unterrichte vertretenden Herren nicht möglich gewesen wäre. Ihnen allen sei herzlich und der vorgesetzten Behörde ehrerbietig gedankt.

§ 4. Beschreibung des für diese Ausgabe benützten Apparates.

Der Apparat zerfällt in drei Gruppen. Die erste bilden der erste Teil der Reichenauer Handschrift und die Baseler ed. prin-

ceps, die zweite die codd. Colbertinus und Fuldensis, die dritte der zweite Teil der Reichenauer Handschrift, der cod. Sangermanensis und der herkömmliche Primasius-Text. Ich wende mich zur Beschreibung der einzelnen Gruppen.

I. Die Reichenauer Handschrift (= A), jetzt in der grossh. badischen Hof- und Landesbibliothek zu Karlsruhe, wird in dem Verzeichnisse dieser Bibliothek beschrieben als 'Pergament-codex Nr. CCXXII aus dem Ausgang des 8. oder Anfang des 9. Jahrhunderts. Format Quart, mit 224 Blättern von 0,249 m Höhe und 0,149 m Breite; vorn acht Blätter ausgeschnitten.'

Die Handschrift, auf dem ersten Blatte unten als *liber augie maioris* bezeichnet, enthält auf den ersten 60 Blättern zunächst den lateinischen Text der Apokalypse (fol. 2^r—31^v), dann den des Jacobus-, der zwei Petri-, der drei Johannes- und des Judas-Briefes (fol. 32^r—60^v). Der Text stimmt nicht mit der gewöhnlichen Vulgata, sondern zeigt die grösste Verwandtschaft mit den codd. Fuldensis und Amiatinus, wie denn in den katholischen Briefen Zahl und meist auch Grenze der einzelnen Textesabschnitte genau mit denen des Fuldensis übereinstimmen¹⁾; zuweilen steht die Zahl des capitulum's beim Beginne eines Abschnittes am Rand. Die Blätter 8, 14, 15, 22, 23, 29 u. 35 sind erst später eingefügt. Am Schluss von Blatt 31 und 39 finden sich die Quaternionenzahlen IIII und V. Der Text der Apokalypse, auf den ich später wiederholt Bezug nehme, zerfällt in 39 Abschnitte, die sich nur teilweise mit den 25 capitula des Fuldensis berühren. Verzeichnisse der capitula, wie im Fuldensis, sind nicht vorausgeschickt.

Mit Blatt 62 beginnt der Kommentar des Primasius zur Apokalypse, der den ganzen Rest der Handschrift füllt. Zwei Schreiber waren an diesem Kommentare thätig. Von fol. 62^r bis 176^v reicht die Hand des 'monachus inutilis et peccator' Alboinus;

1) Im Jacobusbrief sind die 20 Abschnitte des cod. Fuld. durch neue Zeilen mit Initialen bezeichnet; auf dem eingeschobenen Blatt 35 steht am Rande VIII u. X. Ebenso 20 Abschnitte im ersten Petrusbrief (hier stimmen nicht immer die Grenzen zusammen), 11 im zweiten, 20 im ersten Johannesbrief (nur der 20. Abschnitt ist nicht bezeichnet), 5 im zweiten, 5 im dritten, 7 im Judasbrief. Eigentümlich ist das Verhältniss bei der Apokalypse.

er schliesst mit einem treuherzigen Geständnis in merowingischer Schrift, das ich unten mitteile ²⁾. Alboins sorgfältige und saubere Schrift trägt den Charakter einer Übergangszeit; sie hat noch Elemente der merowingischen Schrift (so bei t und o), andererseits erinnert sie an die karolingische Minuskel, deren strenge Regelmässigkeit nur noch nicht vollständig durchgeführt ist. Im ganzen weist die Schrift in die zweite Hälfte des achten Jahrhunderts. Am Anfang grosser Abschnitte zieren Fischinitialen den Text. Leichtere Korrekturen hat Alboinus selbst angebracht; ausser seiner Hand tritt aber noch die eines anderen Korrektors hervor. Die Zahl der Zeilen auf jeder Seite wechselt in den verschiedenen Quaternionen, sie beträgt 26 in Qu. I. II. V. VII. XI, 25 in IV, 24 in VIII. X. XII, 23 in III. VI. IX. XIV, 21 u. 23 in XIII, 21 in XV. Mehrfach sind noch Quaternionenzahlen sichtbar. Vor Blatt 62 findet sich ein leeres Blatt und Spuren, dass zwei Blätter herausgeschnitten sind; mit Recht also trägt fol. 66^v die Zahl I, 74^v II, 83^v III (Blatt 77 ist eingeschoben, aber von Alboinus geschrieben), 92^v IIII, 99^v V, 107^v VI, 122^v VIII, 145^v XI, 161^v XIII. Mit dem 15. Quaternio fol. 176^v schliesst Alboinus.

Den Rest des Kommentars, das 4. und 5. Buch desselben oder die Auslegung von Kap. 13—22, hat Notpertus geschrieben, wie wir auf fol. 223^v lesen (Notpertus scripsit). Ich bezeichne diesen Teil der Handschrift mit *N*. Die Schrift ist zierlicher, kleiner, gedrängter, als die Alboins; sie zeigt ein noch grösseres Schwanken zwischen merowingischer Schrift und karolingischer Reform und sieht dadurch noch altertümlicher aus. Auf 47 Blättern, fol. 177^r—223^v oder 94 Seiten mit je 30 Zeilen (in sechs Lagen: 4 Quaternionen, 1 Quinterne u. 1 Ternio; Quaternionenzahlen fehlen) steht, wie die Vergleichung mit den Drucken zeigt, so viel Text,

2) 'Explicit liber tercius: gratias deo amen. amen. | Ego Alboinus, monachus inutilis et peccator, iuxta quod intellectum | habui, laboravi in istum librum tribus digitis aliorum ad utilitatem et hic librum produxit et hic finivit | quorum hic finivit queso ut sit orator verbi: quorum | Johanne apostolo electissimo pontifice [dieses Wort an Stelle einer Rasur] ut ipse sit | redditor rationem verbi et orationi illius'. Der letzten Sätze Sinn ist dunkel; aber klar ist, dass der Schreiber nicht viel Sprachkunde besessen hat; er hat kaum eigene Textänderungen vorgenommen.

dass Alboinus 80 Blätter dazu gebraucht hätte. Notpertus hat eine andere Vorlage abgeschrieben, die in naher Verwandtschaft mit der Quelle unserer dritten Gruppe steht; er hat nach dieser Vorlage auch die Arbeit Alboins korrigiert. So kommt es, dass in den Kap. 1—12 *A*² u. Kap. 13—22 *N* so häufig mit *Gv* oder deren gemeinsamer Quelle stimmt. Auf dem vorletzten Blatt, fol. 222^v, sind nur 8 Zeilen mit dem Primasius-Texte beschrieben; den Rest der Seite füllt eine Schenkungsurkunde³⁾. Auf fol. 223^v und 224^r finden sich Federproben, zum Teil von derselben Art, wie sie schon auf fol. 1 begegnen⁴⁾. Diese Beobachtung hat Wert

3) Sie beginnt: ego in dī nomine conplacuit mihi in animo meo ut aliquid | de rebus meis tradidissem ad ecclesiam | scī petri apostoli, quod et ita . . . feci; . . . dedi me ipsum | servum sempiternum et ad serviitū monahorum | . Die Formel erinnert sehr an den Stil der sonst bekannten formulae Augienses, vgl. z. B. Monum. Germ. Legum sectio V Formulae p. 351: conplacuit mihi in animo meo, ut aliquid de rebus meis pro remedio animae meae condonare deberem. Ähnlich p. 356 n. 21, p. 361 n. 38.

4) fol. 1 beginnt mit folgender Anrede an den Abt: domino verabilissimo atq: omni onore | dignissimo magistro meo humilis | sertor vester in dño pen*em salutē | cognoscat almitas vestra quod in istis | diebus quadragesimalibus p̄cē [= *precem*] pro salutē | vestra fundi oc [= *hoc*] snut [*sunt*?] psalterius X ut d̄s | et dñs vester hic et in futuro seculo digne|tur vos conservare et | ad angelis suis adpropinquare faciat | aliquid vobis n̄ flagimus nisi gratiam | vestrā bene valeto in conctis dieb: | Nach diesen barbarischen Worten, deren Schriftzüge weder auf Alboinus noch auf Notpertus hinweisen, folgt von anderer Hand die Federprobe: sc̄s portavimus sc̄orū laudem dicimus nos in terra. Die Schriftzüge dieser Hand sind genau dieselben wie in den Worten auf fol. 223^v: notpertus scripsit | sc̄s portavimus sc̄orum laudem dicimus | omnis labor habet finem . p̄m̄ium aū eius non erit finis | . Nach einigen Zeilen Zwischenraum folgt: omnes homines in invicē portate und dann auf fol. 224^r: Sc̄s portavimus sc̄orū laudē dicimus Nos in tra psallimus | in celo gaudent angeli, pax in celo, pax in tra, pax in omni | populo, pax in sacerdotib: et omnis sc̄is eius; den übrigen Raum der Seite füllen zwei mit langgezogenen Buchstaben quer von unten nach oben geschriebene Zeilen: In primo psalmo dicit: beatus vir qui non abiit in consilio impiorum et | in via peccatorum non stetit et in cathedra pestilentie non sedit in con | Es scheinen übrigens weder

für die Bestimmung der Zeit, wann der erste Teil der Handschrift, der den Text der Apokalypse und der kath. Briefe enthält, mit dem Primasius-Kommentar verbunden worden ist. Als auf fol. 223^v die Worte geschrieben wurden: Notpertus scripsit, war diese Verbindung bereits hergestellt.

Von den alten Handschriftenkatalogen des monasterium Augiense erwähnt schon der älteste, welcher den Bestand an Handschriften im J. 822 feststellt, Primasius-Handschriften. Wenn hier 'de opusculis Primasii episcopi' unter Nr. 348 angeführt ist: in apocalypsin explanat. lib. V et VII epistolas canonicas et apocalypsin in cod. I, so ist höchst wahrscheinlich diese Handschrift mit der unseren identisch⁵⁾. Die einzelnen Bestandteile sind hier zwar gerade in umgekehrter Reihenfolge aufgezählt; aber diese Ordnung erklärt sich leicht aus der Absicht, den Hauptinhalt zuerst zu nennen. Charakteristisch ist die Vereinigung gerade dieser Texte in einem Bande; dieser Punkt spricht für die Identität. Als unter dem Abte Erlebold (822—838) im Kloster selbst eine neue Primasius-Handschrift angefertigt wurde, beschränkte sich die Abschrift auf den Kommentar allein; so berichtet das zweite uns erhaltene Verzeichnis⁶⁾. In dem unter eben diesem Abte angefertigten 'necrologium Augiense', das die Verstorbenen von Pirmin an aufzählt, begegnet auch der Name Alboinus⁷⁾.

die Worte 'Notpertus scripsit' noch die erwähnten Federproben von Notpert selbst, wenn auch von einer gleichzeitigen Hand, herzurühren.

5) Das Verzeichnis (Becker, *catalogi bibliothecarum antiqui* p. 4—13) ist im 8. Jahre des Kaisers Ludwig verfertigt, wahrscheinlich von dem als Bibliothekar des Klosters so verdienten Reginbert. Vgl. die eingehenden Ausführungen Vogel's über die 'Bibliothek der Benedictiner-Abtei Reichenau' im *Serapeum* Bd. 3 S. 5 ff. Die Bezeichnung mit Nr. 348 ist nicht alt, sondern von Becker nach seiner Zählung beigelegt.

6) Becker p. 17 n. 26 'item S. Isidori super eptaticum explanatio, quem Drutheri scribi fecit, et Primasium super apocalypsin, quem similiter scribi fecit'. Der Priester Drutheri wird in Gallus Oheim's Chronik von Reichenau (herausg. von Barack, Stuttg. liter. Verein LXXXIV p. 51, 1) erwähnt unter den 'ernsthafftig und treffenlich man, die mit inen gött, eren und namlich vil bücher gebraucht haben'.

7) Vgl. *libri confraternitatum S. Galli Augiensis Fabariensis* (in den

Viel weniger genau sind wir über die Handschrift unterrichtet, aus welcher die Baseler editio princeps (= b) vom J. 1544 geflossen ist⁸⁾. Der Druck ist nach einem 'sehr alten' Codex des Benediktiner-Klosters Murbach im Oberelsass, dessen Einrichtung sich, wie die Gründung Reichenaus, an den Namen Pirmin knüpft, veranstaltet und dabei leider der Kommentar 'von unzähligen Fehlern mit grosser Mühe gereinigt'⁹⁾. Der Text stimmt in den Kap. 1—12 in der Regel mit der ersten Hand des Reichenauer Codex überein. Ein Handschriften-Verzeichnis des Klosters Murbach aus dem J. 1464¹⁰⁾ führt (unter § IX 'liber

'monumenta Germaniae') S. 160, Kolumne 25 Nr. 26. Ein 'Notbertus' wird S. 151 (2, 18) erwähnt; ich wage es jedoch nicht, ihn mit dem zweiten Schreiber der Handschrift zu identifizieren.

8) Der Titel lautet: Primasii | Uticensis in | Africa Justinopoli | civitate episcopi, com|mentariorum Libri quinque in | Apocalypsin Joannis Evange|listae, ante mille annos ab au|tore conscripti, nuncque | primum aediti | Robertus Winter, | Basileae | 1544 | Cum gratia et Privilegio | Caesareo ad quinquennium. Auf die epistola dedicatoria 'religioso, pio ac nobili D. Philippo ab Helmstetten, cantori Coenobii in Murbach et Luder etc. Theologiae verae studioso Robertus Vinter typographus S. D.' (8 Blätter) folgt in 38 Quaternionen und 4 Blättern, also auf 616 Seiten der Kommentar des Primasius.

9) Winter schreibt an Helmstetten: 'autorem hunc pervetustum in squalore ac situ foedissimo iamdiu iacuisse in vestro coenobio et a clade rusticana . . praesenti aliquo numine servatum tibi haud incognitum esse reor'. Später nennt er 'hunc autorem vetustis characteribus scriptum' und versichert 'commentariorum libros . . iam primum praelo nostro in lucem aeditos ac innumeris ab erroribus quibus scatebant ingenti labore purgatos'. Der Druck erfolgte auf Anregung des damaligen Abtes von Murbach. Es war dieß Johannes Rudolph Stör von Störenburg (1542—1570). Schon als Koadjutor des vorigen Abtes (Georg von Masmünster) hatte er durch eine Bulle des Papstes Paul III. vom J. 1536 die Vereinigung der Abteien Murbach und Lüders für seine Lebenszeit durchgesetzt, und vom Papst Pius IV. erreichte er im J. 1560 eine 'bulla unionis perpetuae' der beiden Abteien. Vgl. die Urkunden in J. G. Lünig's Reichs-Archiv Bd. 19 (Leipzig 1720) p. 1007 u. 1023.

10) geschrieben von dem 'Schulmeister Johannes Buchler in Murbach', mitgeteilt von Roth in den 'Strassburger Studien von Martin u. Wiegand' 3. Bd. (1888) S. 336 ff.

Primasii contra Haereticos' und) unter § XXI 'libri Primasii: opus ipsius in apocalipsin libri V' unsere Handschrift auf. Wenn es dann weiter heisst: caetera eius opuscula invenire desideramus, praesertim de Heroboamo, so erfahren wir hier den Titel einer sonst völlig unbekannten Schrift des Primasius.

Um das Verhältnis von *A*¹ u. *b* zu bestimmen, weise ich hin auf gemeinsame Lesarten, die sie allein haben (z. B. c. 3, 7 et nemo aperit statt quod nemo aperit, c. 3, 8 denegasti statt negasti, c. 4, 5 ignis ardentis), auf gemeinsame Fehler (z. B. c. 12, 14 aliter statt alitur, im Kommentar zu 1, 4 pax et gratia devotis aptatur statt optatur, zu 11, 14 habuisse statt abisse), auf gemeinsame Auslassungen (z. B. c. 1, 4 et qui erat *om.* *A*¹*b*, c. 10, 10 statim repletus est venter meus *om.* *A*¹*b* und sehr häufig im Kommentar z. B. zu 6, 14 Migne 68, 839 D von concussi bis agnosci a quodam 10 Zeilen). Da wegen des zweiten Teiles der Handschrift (= *N*) die Quelle von *b* nicht aus dem Augiensis geflossen sein kann, andererseits wegen der doch vorkommenden Differenzen auch *A*¹ nicht direkt von dem Murbacensis abstammt, so sind *A*¹ u. *b* als nächst verwandte Glieder einer Familie zu bezeichnen.

Dass dagegen *N* mit der dritten Gruppe *Gv* in nächster Beziehung steht, beweist die gemeinsame Auslassung der capitula zum 5. Buch und die gemeinsame grosse Lücke in dem Excerpt aus Augustinus (vgl. S. 15 Anm. 18), wo in *N* und *Gv* (Migne 68, 887 B) nach 'praeceptum domini de virginibus' sinnlos übergegangen wird zu 'praedicare, quo praedicator etc.'; die Lücke füllt in *b* die Seiten 399 bis 407. Gemeinsame Lesarten sind z. B. zu c. 13, 11 hypocrisis insinulatae veritatis *NG* gegen: in hypocrisin simulatae veritatis *b* oder zu c. 13, 3 imitationem *NG* statt: ad imitationem *b*, c. 18, 11 nullus mercator iam *NG* gegen: nullus mercabitur amplius *b*. So ist denn für c. 13—22 *b* der einzige Zeuge dieser Gruppe, dessen Text die grösste Beachtung fordert, wenn auch mitunter der Druck durch arge Fehler entstellt ist z. B. S. 413 iure quiescant statt: ut requiescant (c. 14, 13), S. 468 quae et septem premit statt: quae et vi premit, S. 490 sic autem statt: si autem (erklärt sich aus dem offenen a des Murbacensis), S. 531 fletusque statt fiet usque.

Notpertus hat nach seiner Vorlage auch die Arbeit Alboins

korrigiert. Zu c. 7, 15 lasen *A^{1b}*: ipsi autem intelleguntur templum sicut et thronum. Der Korrektor von *A* änderte ipsi *in* ipsa, intelleguntur *in* intellegitur und fügte am unteren Rande (mit Zeichen nach templum) hinzu: qui servire memoratur in templo. Nun geben aber *Gv* den Text: ipsa autem intellegitur templum, quae (quia *v*) servire memoratur in templo, sicut et thronum. *Cf* dagegen haben: ipsi autem intelleguntur templum, qui servire commemorantur in templo, sicut et thronum (thronus *f*). — Zu c. 9, 17 bieten *A^{1b}*: bene hic significatur eo qui procurat. Ähnlich *C*: bene hic significator eo qui procurat. Dagegen *Gv*: bene hic significatur quod procuratur eo qui procurat. Der Korrektor von *A* schrieb 'quod procuratur' über die Zeile. — Kleinere Korrekturen der Art sind äusserst zahlreich z. B. c. 11, 13 septuaginta milia *A^{1b}*, septem milia *A^{2Gv}*. c. 12, 16 miserat *A^{1bf}*, emiserat *A^{2Gv}* u. s. f. — Wenn endlich der Korrektor bei dem verstümmelten Satze: aliud est cernere *Gv* (= Migne 68, 823 letzte Zeile), den *A^{1b}* in der volleren Form geben: aliud est enim venturum agnoscere, nach agnoscere über die Zeile schrieb: aliud primum a secundo secernere, so sieht man, dass des Notpertus Vorlage weder *G* noch die Handschrift von *v* gewesen ist, sondern die gemeinsame, noch nicht durch diese Lücke entstellte Quelle beider.

II. Die zweite Gruppe bilden *CF* d. h. die codd. Colbertinus und Fuldensis. Sie enthalten wie *Ab* Text und Kommentar zu c. 8, 13—c. 9, 10; beides fehlt in *Gv*.

1) Der Codex *C* wird im catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae regiae pars III tom. III (Parisiis 1744) fol. 251 so beschrieben: 'nr. 2185 codex membranaceus, olim Colbertinus. Ibi continentur: 1) Primasii Africani commentariorum in Apocalypsim libri quinque: quartus integer et quinti finis desiderantur, 2) nonnulla ad officium ecclesiasticum pertinentia, 3) anonymi commentarius in apocalypsin: initium et finis desiderantur¹¹⁾. Huiusce codicis pars decimo, pars undecimo saeculo exarata videtur'.

11) Die drei Bestandteile der Handschrift stehen auf fol. 1—87^v, 88—93^v, 94—205^v. An dritter Stelle steht der Kommentar des Bischofs Haimo von Halberstadt von den Worten an: erit tunc tribulatio, qualis

Die Blätter der prächtig in rotes Leder gebundenen Handschrift von grossem Format (23 cm breit, 31 cm hoch) sind in je zwei Kolonnen von 7,2 cm Breite und 29 Zeilen geteilt und von mehreren, einander ablösenden Händen beschrieben. Die sehr gleichmässige Schrift der ersten Hand reicht bis fol. 41^v ¹²⁾. Der Charakter der Schrift (reine, noch nicht steil gestellte karolingische Minuskel) weist ins 9. bis 10. Jahrhundert. Hie und da begegnet noch das offene a = cc. Quaternionenbezeichnung fehlt. An dem Rande stehen zuweilen römische Zahlen: sie bezeichnen den Anfang eines neuen capitulum's, entsprechend dem numerierten Verzeichnisse der capitula am Beginne eines jeden Buches ¹³⁾. Der Text des Kommentars ist nicht vollständig. Es begegnen zahlreiche kleinere Lücken, und das vierte Buch fehlt ganz ¹⁴⁾. Einmal ist eine Zeile, später ein Blatt herausgeschnitten ¹⁵⁾. Die Blätter 86 und 87 stehen in verkehrter Ordnung. Mit Blatt 86 schliesst der Kommentar; es fehlt noch so viel, als auf zwei Blättern stand, deren Spuren man wahrnimmt ¹⁶⁾.

Die Handschrift gehörte zu der 'collection de manuscrits formée

non fuit neque fiet (Migne 117, 956 C) bis zu den Worten: sed hoc significant plures sedes, quod una vel omnem electorum ecclesiam, quae scilicet propter unitatem (Migne 112, 1213 C). Anfang und Schluss fehlen.

12) Die Handschrift beginnt: in nomine dī patris et filii et | sps sci opus primasii africa|ni epī civit̄ iyticinae in apo|calypsin beati iohan libri V — in Uncialen.

13) So steht auf fol. 41^v bei den Worten: post hęc vidi turbam multam c. 7, 9 am Rande VIII. Damit ist das neunte capitulum des zweiten Buches gemeint: ventura ex gentibus predicatur innumerabilis (memoralis C) multitudo.

14) fol. 66^v expl̄ liber tertius. Dann eine freie Zeile. inc̄pnt̄ capla libri | quarti. Zwei freie Zeilen. Statt der angekündigten capitula folgt sofort: inc̄p̄ liber quintus.

15) Auf fol. 31^v ist in der ersten Kolonne die siebente Zeile herausgeschnitten. Zwischen den Blättern 84 und 85 fehlt der Inhalt eines Blattes. Auf: in specie congaudentem (Migne 98, 928 A) folgt mit fol. 85 sofort: cum itaque experientia probabimus (929 B).

16) Die letzten Worte auf fol. 86^v sind: ut intellegendi gratia fidelibus maneat fructuosum — Migne 68, 932 C.

par Baluze pour Jean-Baptiste Colbert et pour le marquis de Seignelay', die im J. 1732 von der kgl. Bibliothek in Paris erworben wurde; und zwar befand sie sich in der Abteilung *q* dieser Sammlung, die Delisle mit den Worten beschreibt: '*q. les mss. de J. A. de Thou, collection de premier ordre, en partie formée des cabinets de Pierre Pithou et de Nicolas Le Febure, acquise par Colbert en 1680*'¹⁷⁾. Der Name des Thuanus steht jetzt noch auf dem ersten und auf dem letzten Blatte der Handschrift, und es bezieht sich wohl auf dessen Sammlung die Nr. 995, welche der Codex ausser der Bezeichnung 'regius 3725' und am Rande '2185' trägt. Wie ist sie in den Besitz des berühmten Historikers gekommen? Es regt sich hier ein schlimmer Verdacht. Der neue Besitzer der Handschrift hatte ein Interesse daran, die Spuren des vormaligen Eigentümers zu vertilgen. Darum sind nicht bloss die letzten Blätter des Kommentars herausgeschnitten, sondern es ist auch auf fol. 77^v am hintern Rande ein Vermerk radiert, der auf fol. 34^v und 58^v unbeachtet und ungetilgt blieb: *liber sc̄i petri ap̄li* (quer am Rande in Uncialen). Welches Petruskloster war früher im Besitz dieser Handschrift? Man muss an Corbie denken, wenn man sich an die bitteren Klagen erinnert, welche die Mönche dieses Klosters über die Plünderung ihrer handschriftlichen Schätze durch Gelehrte wie Pithou und J. A. de Thou erhoben haben¹⁸⁾. So führen denn die Spuren dieser Handschrift in dasselbe Kloster zurück, dem der cod. *G* nachweislich einmal angehört hat.

2) Von ganz besonderem Interesse ist die Geschichte des cod. *F* — jetzt in der ständischen Landesbibliothek zu Kassel (Ms. Theol. fol. 24): die Handschrift ist zum grössten Teil Palimpsest, und zwar ist der getilgte Text ebenso wie der darüber geschriebene der Kommentar des Primasius — ein seltener Fall der Rescription, der Beachtung verdient.

17) Bibliothèque de l'école des chartes XXXII (1871) p. 26.

18) Bibliothèque de l'école des chartes XXI (1860) p. 430. Die Handschrift ist in keinem der uns bekannten Kataloge von Corbie erwähnt, was jedoch kein Gegenbeweis gegen den ausgesprochenen Verdacht ist.

Die Handschrift besteht jetzt aus 74 Pergament-Blättern von 25 cm Breite und 30,5 cm Höhe; sie sind von neuer Hand mit fortlaufenden Nummern versehen: 1—33, 33^a, 34—59, 59^a, 60—72. Die Blätter 1—15 sind sehr beschädigt; der äussere Rand an der Seite ist, meist bis weit in das Blatt hinein, abgerissen und neuerdings, um weiteren Schaden zu verhüten, durch Zusatz von weissem Papier ausgebessert. Von der Überschrift auf fol. 1 liest man nur mehr: opus primasii affricani epi civitatis . . . | jōhis aḗpli libri qnqⁱ; Am inneren Rande steht von neuer Hand: Ms. Theol. fol. 24.

Die Herkunft der Handschrift aus der Bibliothek des alten Benedictiner-Stifts zu Fulda steht ausser Zweifel; schon Grein hat sie zu den 21 codices der Kasseler Bibliothek gerechnet, die durch ihre Signatur den Fuldaer Ursprung deutlich anzeigen¹⁹⁾. In dem von Kindlinger veröffentlichten Verzeichnisse der Fuldaer Handschriften aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh. ist die Handschrift aufgeführt unter dem Standort: repositorii sexti ordo quartus n. 2: 'Africanus episcopus in Apocalipsin Joannis. 21. ord. 21. Liber mutilus'²⁰⁾. Schon damals also war die Handschrift schadhafte.

Während die 50 ersten Blätter der Handschrift rescribiert sind, ist auf fol. 51 bis 72^r der ursprüngliche Text erhalten geblieben; der untere Teil von 72^r und 72^v ganz ist unbeschrieben. Diese Blätter bilden genau 3 Quaternionen: fol. 51—57^v mit der Bezeichnung X am untern Rande, fol. 58—64^v mit der Nota XI und fol. 65—72^r. Die Zahl der Zeilen ist verschieden: fol. 51^r hat 36 Zeilen, 58^r: 30 Zeilen, 65^r: 27 Zeilen. Die Korrekturen sind

19) Grein, das Hildebrandslied nebst Bemerkungen über die ehemaligen Fuldaer Codices der Kasseler Bibl. 1858. Vgl. Ruland, die Bibliothek des alten B.-St. zu Fulda (Serapeum XX) p. 313 u. Gross, über den Hildebrandslied-Codex der Kasseler L.-Bibl. (1879) p. 25.

20) Katalog und Nachrichten von der ehemaligen aus lauter Handschriften bestandenen Bibliothek in Fulda. 1812 S. 69. Der Vermerk 21 ord. 21 bezieht sich auf eine spätere Aufstellung der Bibliothek in 48 ordines. Grein hat diese neue Signatur noch gesehen; jetzt ist sie durch den neuen Einband verschwunden.

meist von der ersten Hand. Statt der Minuskelschrift finden sich vereinzelt zur Auszeichnung des citierten Apokalypse-Textes Halbuncialen (fol. 55^r); am Beginn der Citate steht gewöhnlich k. Die Minuskel trägt den Charakter der alten angelsächsischen Schrift; einzelne auffallende Buchstaben und Ligaturen (z. B. at) finden sich ebenso auf den Schrifttafeln 20, 22, 17 der Sammlung: *Ancient Manuscripts in the British Museum* (Part II Latin 1884). Man wird in die älteste Fuldaer Zeit, in den Anfang des 9., vielleicht noch ins 8. Jahrh. verwiesen²¹⁾. Die Regelmässigkeit der Schriftzüge ist sehr verschieden; sie erklärt sich zum Teil aus der grösseren oder geringeren Eilfertigkeit des Schreibers und aus der verschiedenen Beschaffenheit des Pergaments. Immerhin scheint der grössere Teil des 10. Quaternio von einer anderen, weniger kunstfertigen Hand geschrieben zu sein als die fol. 58—72 mit ihrer gleichmässig schönen, etwas steileren und engeren Schrift²²⁾.

Jedenfalls haben sich in das Geschäft der Rescription, der über zwei Drittel der Handschrift verfallen sind (= f), zwei Schreiber (des 12. Jahrhunderts) geteilt. Der erste Schreiber hatte die drei ersten Lagen zu überschreiben: zwei Quintern fol. 1—10 und fol. 11—20 und einen Quaternio fol. 21—27. Vom letzten Quaternio ist ein Blatt (zwischen 27 und 28) herausgeschnitten: der Schreiber war mit seinem Pensum²³⁾ eher fertig geworden, als berechnet war, und so wurden auch die 6 letzten Zeilen, die schon ins zweite Pensum übergriffen, bei der Zusammenfügung durch Striche am Rand als ungültig bezeichnet. Der zweite Schreiber arbeitete nach derselben Vorlage; man sieht dies aus der völligen Übereinstimmung des doppelt geschriebenen

21) 'Die ältesten Fulder Annalen beginnen mit angelsächsischen Namen und in ihren Handschriften begegnen uns die Schriftzüge der Angelsachsen'. Wattenbach, *Deutschlands Geschichtsquellen* I^s S. 217.

22) Der Schluss lautet: *explicit commentarios apocalipsis iohannis apostoli liber quintus* : — : — : — | *dō gratias ago omni potente dno*; : — : — |

23) Es reichte bis: *propter infirmitatem eius et inutilitatem* = Migne 68, 848 C. Die folgenden Zeilen gehen von 'Que cum ita se habeant' bis 'sed in eisdem tribus oīs'.

Textes, des Anfanges von fol. 28^r mit dem Schluss von 27^o. Auch ihm fielen drei Lagen zu, lauter Quaternionen: fol. 28—33, 33^a und 34 (= 8 Blätter), fol. 35—42 und fol. 43—50. Als man die rescribierten Lagen mit dem Reste der ursprünglichen Handschrift zusammenfügte, bemerkte man, dass der Inhalt der 9 letzten Zeilen von fol. 50^v auch auf den ersten Zeilen von fol. 51^r stand ²⁴). Man heilte den Schaden anders als bei fol. 27: diesmal wurde der Text der missachteten alten Hand auf fol. 51 als ungültig bezeichnet. Die Differenzen zwischen dem neu geschriebenen Text und dem ursprünglichen, die hier zu Tage treten, beweisen, dass die Rescription nach einer anderen Vorlage als *F* selbst erfolgt ist. Die letzte Hand ist an die Rescription nicht gelegt: es fehlen die Initialen am Anfange des 1., 3. und 4. Buches.

Von dem getilgten Text auf fol. 1—50 sind noch zahlreiche Stellen mit blossem Auge, ohne Anwendung von Chemikalien, zu lesen. Sie beweisen, dass die ursprüngliche Schrift ebenfalls den Primasius-Kommentar enthalten hat; und zwar folgten die sechs Lagen, die rescribiert sind, schon von Anfang in derselben Reihenfolge auf einander ²⁵). Ausserdem enthüllen sie den Grund der Rescrip-

24) Doppelt geschrieben sind die Worte: 'spiritus infirmitatis fallens obumbratione virtutis' .. bis 'in his (hiis *f*) qui periunt virtute' Migne 68, 900 D—901. Differenzen: *malus spiritus ignorantiae f: cui contrarius ponitur spiritus ignorantiae F*, in *potentatu revelato f: in potentatu ***** (= vel astu *Ab*) *F*¹, in *potentatu revelato F*² u. a. Man sieht, dass der alte Text hier korrigiert ist nach der Vorlage, aus welcher die Rescription geflossen ist. Solche Korrekturen kommen auch weiterhin hie und da vor.

25) Auf fol. 1^v über Z. 6 von unten: *etsi necdum intellegentib: innotescat; nam cum | . . narratio . tamen | . aut condensior . . sensim generatur | una eadem . variis profertur adumbrata figuris | . . repeti . . sed altera quod est . |* Es ist dies ein Bruchstück aus dem Schluss des Prologs = Migne 68, 796 B. Auf dem letzten Blatt des ersten Quinternus fol. 10^r über Z. 7 v. u.: *et sanctorum speciem quibus potestas . . | . . . aeclessiam ideo praepositum constituens = Migne 68, 808 A.* — Aus dem zweiten Quinternus fol. 15^v über Z. 5 v. u.: *quod | . . . mentione facta . . . | et in conspectu throni mare = p. 815 B.* — Auf dem letzten Blatt der dritten Lage fol. 27^r über Z. 13 v. o.: *| tria . . . sine quibus nec dñ . . | . . placere = p. 829 D.* — Auf dem ersten Blatt der vierten Lage fol. 28

tion. Zwischen dem Texte, der auf den ersten fünf Lagen geschrieben stand²⁶⁾, und dem Inhalt der uns in der Urschrift erhaltenen letzten drei Lagen²⁷⁾ klappt eine Lücke, zu deren Ausfüllung ausser dem sechsten (unlesbaren) Quaternio fol. 43—50 noch drei ganze Quaternionen notwendig waren²⁸⁾. Diese drei jetzt fehlenden Lagen sind bei der Rescription erspart, herausgenommen und wohl zur Abschrift eines anderen Textes verwendet worden. Dies Resultat wird zu völliger Sicherheit dadurch erhoben, dass, wie schon erwähnt, am Schluss der 7. und 8. der jetzt noch vorhandenen 9 Lagen die Zahlen X und XI sich finden. Diese Reste der Quaternionenbezeichnung beweisen, dass der Codex ursprünglich aus 12 Lagen bestand: 6 wurden rescribiert (je 3 von einem Schreiber), 3 wurden erspart; die 3 letzten schlossen sich unverändert der Arbeit der neuen Schreiber an, die den Inhalt von 9 Lagen auf 6 zusammenzudrängen verstanden hatten²⁹⁾.

über Z. 13 v. u.: canticum novum . . und die Anfänge der nächsten Zeilen: | idem in principio . . | indutus hominem . . | liter suscitatus . . | rens novum . . | cantandum . . | | tollat crucem suam . . = p. 833 A. Dies ist eine Stelle aus dem zweiten Buch des Kommentars. — Dem fünften Quaternio gehört an fol. 39^r über Z. 10 v. u.: portare logium quod est rationale quae perfectorum est solidus | . . sapientiam enim = p. 850 D. Auf dem letzten Blatt dieses Quaternio fol. 42^v über Z. 9 v. o. steht aus dem dritten Buch des Kommentars: . . oblationem et hostium dō in odo(rem) und über Z. 12 v. u.: quia per unum ignem = p. 855 C u. 856 B. — Aus dem sechsten Quaternio fol. 43—50 habe ich nichts entziffern können. Man sieht, wie in der ursprünglichen Schrift der Kommentar gleichmässig von Buch zu Buch weiter schreitet.

26) Migne 68, p. 794—856 = 63 Seiten; es kommen, da die ersten Lagen Quinternen sind, gegen 12 Seiten Migne's auf den Quaternio der alten Schrift.

27) Migne 68 p. 901—936 = 36 Seiten; es treffen also wieder 12 Seiten auf den Quaternio.

28) Die Lücke füllt bei Migne p. 857—900 = 44 Seiten.

29) Das Pensum des ersten Schreibers steht bei Migne auf 55 Seiten (794—848), das des zweiten auf 52 Seiten (849—900); es entsprechen also durchschnittlich, die Quinternen abgerechnet, 17 Migne-Seiten einem Quaternio der neuen Schrift.

Der gesteigerte Bedarf an Pergament setzt eine Blütezeit literarischer Thätigkeit voraus. Eine solche wurde in Fulda nach langer Dürre durch Abt Rutger II. (im J. 1176) hervorgerufen³⁰⁾. In diese Zeit kann füglich die Rescription der alten Fuldaer Primasius-Handschrift verlegt werden.

Die Verwandtschaft der Handschriften *C* und *F* und ihr näheres Verhältniß zu *b* als zu *NGv* tritt leicht zu Tage. Sie allein haben mit *b* die capitula des 5. Buches und lesen c. 18, 1 et vidi (et post haec vidi *NGv*); c. 17, 16 bestiam quam vidisti (*om. NGv*). Nur *CF* lesen c. 18, 11 clamabant und in dem Citat Ps. 122, 2 donec misereatur nobis (nostri *bNGv*) und sehr charakteristisch c. 18, 10 de longe inconstantes *CF*¹ statt: de longinquo stantes. Ferner: hoc saeculum significasset cognoscitur *CF*¹ im Kommentar zu c. 21, 1 statt significasse. numerus vero dimensus est c. 21, 17 statt muros. probalius *C*¹*F* statt probabilius im ersten Excerpt aus Augustin zu c. 22, 4. equum istum qui *C*, aequum istum ** *F*¹ c. 19, 11 statt aequum iustumque. Bei c. 20, 4 haben nur *CF* am Rande XIII d. h. die Nummer des capitulum: sedes positas etc. c. 21, 1 recenserunt *CF*¹ statt recesserunt. c. 21, 7 vincerit *C*¹*F*¹ u. s. w. Dass aber *C* in der Abstammung um ein Glied jünger ist, beweist der Umstand, dass in der Vorlage von *C* ein Blatt fehlte, dessen Inhalt in *F* sich findet. Auf fol. 74^v Z. 5 und 6 der ersten Kolumne lesen wir in *C*: | numero. hic deest quantum in unum | folium capere potest. requies scilicet sanctorum vgl. den Inhalt der Lücke in Migne 68, 913 *C*: numero conversos suscipit etc. bis 914 *D*: requies scilicet sanctorum.

Obwohl *f* nicht direkt aus *F* geflossen ist, gehört doch auch dieser Teil der Handschrift der zweiten Gruppe an. Zu c. 7, 1 hat der Palimpsest (fol. 33^v über Z. 10 v. u.) und die neue Hand

30) Der Mönch Cornelius schreibt von ihm in seinem breviarium Fuldense historicum: 'bibliothecam valde auxit . . Comparaverat B. Rabanus primo bibliothecam monasterii et quidem tam feliciter, ut numerus librorum vix potuerit numerari: maximus certe in Germania thesaurus. Scribi aut describi iussit hic (Rutgerus) varia volumina pro actuario bibliothecae' Codex probationum hist. Fuld. ed. J. F. Schannat (1729) p. 10.

(fol. 24^r Z. 16) die singuläre Lesart *agnoscit*. *C* und *f* stimmen an zahlreichen Stellen überein: c. 2, 26 *et qui servaverit opera mea Cf.* c. 3, 12 *a deo meo om. Cf.* c. 5, 7 *dei om. Cf.* c. 12, 16 *iuvit Cf.* (statt *adiuvit*) u. s. f. Worte, die in *A^{1b}* und auch *Gv* fehlen, wie der schon erwähnte Satz: *aliud primum a secundo secernere*, finden sich in *Cf.* An eben dieser Stelle (Migne 68, 824 A) wird Ps. 49, 3 citiert: *Deus manifestus veniet, Deus noster, et non silebit*; nur *Cf* fügen hinzu: *ignis in conspectu eius*. Vielfach dient *f* zur Ergänzung kleiner Lücken in *C*. An anderen Stellen sieht man, dass die Vorlage in *f* ziemlich frei behandelt ist. Die schon erwähnte Stelle des Kommentars zu c. 9, 17: *bene hic significatur quod procuratur eo qui procurat*, die in *A^{1b}* und *C* verstümmelt erscheint, verwandelt sich in *f* in den Satz: *bene hic significantur heretici*. Statt des vulgären Futurums *pereat C^a* (*periat C¹*, *perit Abv*) schreibt *f* in dem Citat Joh. 17, 12 korrekt: *peribit*. Nur *f* hat (zu c. 2; 1) die dem Zusammenhang nach notwendige Lesart: *dativo hic casu ecclesiae posuit, non genitivo*. Richtige Reflexion, nicht bessere Vorlage (*AbCGv* haben *angelo* statt *ecclesiae*) hat hier die Hand des Schreibers bestimmt. Zu c. 3, 15 hat *C* statt *fiduciâ literaturae* die sinnlose Lesart: *fiducialiter naturae*; *f* suchte dadurch zu helfen, dass *naturae* weggelassen und nur *fiducialiter* geschrieben wurde. (*fiducialiter ac tute v*). Im Kommentar zu c. 4, 8 geben *Gf* die richtige Lesart: *intus, eo quod indignis sit evangelii lumen occultum*. In *C* sind die Worte verderbt zu *indigni sint*, in *A^{1b}* zu *digne esset*, in *v* zu *dignum sit*. In *A* hat der Korrektor *N* die richtige Lesart hergestellt. Hier ist also in je einem Glied der 2. und 3. Gruppe, *f* und *G*, die Lesart des Archetypus erhalten, *C* aber schliesst sich enge an *f* an. Der schon erwähnte Inhalt der Lücke in *NGv*, den *b* auf S. 399—407 gibt, findet sich auch in *f* (in *C* fehlt er mit dem ganzen vierten Buch) — wieder ein Zeichen, dass im ganzen die zweite Gruppe der ersten näher steht als der dritten, zu der wir uns jetzt wenden.

III. Die dritte Gruppe umfasst die Zeugen *Gv*, vom vierten Buch des Kommentars an oder von c. 13 die Zeugen *NGv*.

1) Die Handschrift *G* trägt in der Pariser Nationalbibliothek die auf dem Einband verzeichnete Nummer 13390 und wird von

Delisle beschrieben: 13390. Primasii expositio de apocalypsin. IX. s.³¹) Sie enthält 150 Pergament-Blätter von 16 cm Breite und 24,7 cm Höhe mit je 26 Zeilen auf der Seite und ist von einer Hand des 9. Jahrh. in schöner, regelmässiger Schrift geschrieben. Die Interpunktion ist gleichzeitig, Korrekturen finden sich von derselben und von späterer Hand (z. B. c. 13, 6 'in blasphemandum nomen eius' ist über in in Übereinstimmung mit *bf* geschrieben: ad). Der Text der Apokalypse ist in Halbuncialen geschrieben bis c. 11, 10 (cruciauerunt eos); von da an ist er durch die Schrift nicht mehr hervorgehoben. Anfang und Schluss der fünf Bücher sind meistens durch Uncialen in roter Farbe geschmückt; so der Anfang: incipiunt capitula | in expositione | de apocalypsin. Auch die Nummern I bis VII der nun folgenden capitula sind in Rot ausgeführt, so auch bei Buch II und III; die capitula von IV und V fehlen in *NGv*. Gleichwohl steht am Anfang von fol. 116^v die rote Ziffer II am Rande: auf diese Stelle (c. 18, 3) bezieht sich das zweite capitulum des fünften Buches: tria vitiorum genera u. s. w. Auf den Blättern steht am oberen Rand durchlaufend links *lib̄*, rechts die Zahl des Buches (I bis V). Von fol. 114^v sind die 5 unteren Zeilen unbeschrieben, und fol. 115^v ist ganz leer³²). Die Handschrift schliesst auf fol. 150^v mit den Worten: . . exhibuisse servitiis (= Schluss des Nachwortes). explicit liber V commentū apocalypsis iohannis apostoli — in schwarzen Uncialen.

Der Codex gehört zu den Handschriften, welche in den J. 1795 und 1796 aus dem Kloster St. Germain-des-Prés in die Nationalbibliothek gewandert sind. Auf fol. 1 steht von später Hand St. Germani a Pratis und ganz unten: olim 94 . n. 1292. Die Zahl 94 trug der Codex ehemals in St. Germain³³), später die Zahl 1292 (vgl. die Bemerkung Delisle's in Anm. 36). Er

31) Bibliothèque de l'école des chartes XXIX (1868) p. 228.

32) fol. 114^v Z. 21 explicit *lib̄* IIII. Erst auf fol. 115^v: incipit commentum apocalypsis | sc̄i iohannis apostoli liber V | in roten Uncialen. War hier Platz für die fehlenden capitula gelassen?

33) So führt ihn Montfaucon an unter den Sangermanenses (bibl. bibliothecarum tom. II p. 1125 C): cod. 94 Primasii episc. in Apocalypsin.

stammte aber aus Corbie und war im J. 1638 mit den wertvollsten Handschriften des dortigen Petrusklosters nach St. Germain übergeführt worden ³⁴). Noch steht auf fol. 1 der alte Vermerk: *lib̄ sc̄i p̄t corb.* und auf fol. 150^v von einer Hand des 13. Jahrh. die fruchtlose Verwünschung: *liber sc̄i petⁱ corbeie | qui eum at-
tulerit [so!] ana|tema sit . fiat . fiat . fi|at . fiat . fiat . fiat .
fiat . |* ³⁵) Die Kataloge von Corbie aus dem 12. Jahrh. führen die Handschrift auf ³⁶).

2) Mit *v* bezeichne ich die Vulgata des Primasius-Textes. Ihre Quelle ist die Pariser Ausgabe vom J. 1544 (vgl. S. 35). Von da ist sie abgedruckt worden in der Pariser 'magna bibliotheca veterum patrum' tomus I (Parisiis 1654) fol. 1355—1464 ³⁷) und in der Lyoner 'maxima bibliotheca veterum patrum' tomus X (Lugduni 1677) fol. 287—339 ³⁸). Migne's Abdruck (patrologiae cursus completus, series latina, tom. 68 [1866] p. 794—936) ist

34) Delisle, recherches sur l'ancienne bibliothèque de Corbie in: Bibliothèque de l'école des chartes XXI (1860) p. 435.

35) Vgl. mit dem siebenmaligen fiat die häufigere Formel fiat . fiat . amen . amen . (Wattenbach, Schriftwesen im Mittelalter 1875 ² S. 445) und die Verwünschung des Johannes Monoculus von Corbie aus dem J. 1164: *liber sancti Petri Corbeiae; qui furatus fuerit anathema sit. Amen . amen . fiat . fiat .* (Delisle a. a. O. p. 410).

36) Delisle (a. a. O. p. 507) aus einem Katalog ('vers 1200?'): n. 209 Primasius episcopus super Apocalipsim libri V (Saint-Germain, 1292) und Berger (catalogi antiqui p. 190) aus einem alphabetischen Katalog saec. XII: n. 253 Primasii liber in apocalipsin.

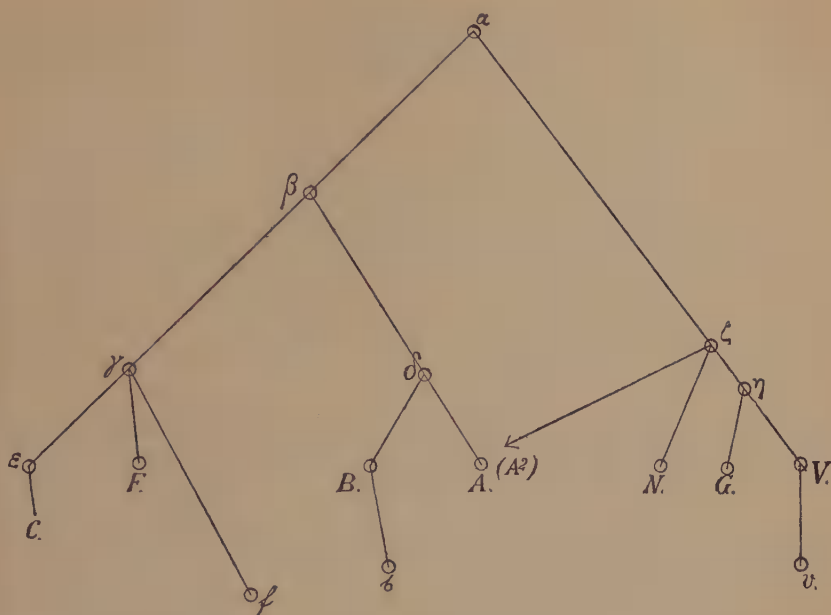
37) Titel auf fol. 1355: *Primasii Afri episcopi | Uticensis, viri suo tempore clarissimi | super Apocalypsim | B. Joannis apostoli libri quinque |*. Auf der nächsten Zeile: *Capitula libri primi in expositione Apocalypsis, autore Primasio | episcopo civitatis Uticinae |*. Dann folgen die 7 capitula; dann neuer Titel: *Primasii Africani episcopi civitatis | Uticinae, suorum in Apocalypsim commentariorum | prologus*; nun der Prolog selbst und auf dem neuen Blatt fol. 1357 der letzte Titel: *Primasii Africani episcopi | Uticensis, commentariorum | in apocalypsim beati Joannis apostoli | liber I*, worauf mit *Adiuvante domino* endlich der Text beginnt.

38) Die Ordnung der Titel auf fol. 287 ist genau so wie Anm. 37; nur ist nach dem ersten Titel die Notiz des Cassiodorius über den Kommentar (vgl. S. 12) eingeschoben.

aus einem dieser drei Drucke geflossen; aus welchem, wird nicht angegeben. Der Apokalypse-Text in Sabatiers 'vetus Italica' tom. III (Paris. 1751) fol. 991 sqq. ist, wie er selbst angibt, aus dem 10. Band der Lyoner Väterbibliothek zusammengestellt, und diesen Abdruck des Abdruckes haben Lachmann, Tischendorf u. a. für den Apparat ihrer kritischen Ausgaben des N. T., sowie die Italaforscher bisher benützt. Der Ursprung dieses ungenügenden Textes verliert sich im Dunkel. Es ist keine Angabe vorhanden, aus welcher Handschrift die Pariser editio princeps hervorgegangen ist. Nur das Verhältniß zu *G* verbreitet über die Quelle von *v* einiges Licht.

G und *v* stimmen meist auf Schritt und Tritt überein. Zwar kann *v* nicht aus *G* geflossen sein: c. 18, 11 liest *v* *mercabitur*, dagegen *NG* *mercatur iam*. c. 19, 15 hat *v* richtig *calcavit*, dagegen *G* *mutavit*. c. 4, 10 *adorabunt AG¹*, *adorabant G^{2v}*. Der Fehler *curata* statt *aurata* c. 17, 4 *v* setzt in der Vorlage von *v* ein offenes *a* (= *cc*) voraus. Aber im ganzen herrscht grösste Übereinstimmung. Ut . . comedisset c. 12, 4 *Gv*. *Missi sunt in terram* c. 12, 9 in *Gv*; sie haben allein diesen Zusatz. In c. 18, 3 sind die Worte *biberunt omnes gentes* und *cum ea* (bei *fornicati sunt*) ein Zusatz aus der Vulgata, den nur *Gv* haben. Grössere Auslassungen sind ihnen gemeinsam, z. B. S. 121—125 der Baseler Ausgabe (Migne 68, 823 *B typice* [. . .] *mutavit*), S. 267—283 (p. 859 *B*), S. 399—407 (p. 887 *B de virginibus* [. . .] *praedicare*) u. s. w. Man sieht, dass schon die gemeinsame Quelle von *G* und der Vorlage von *v* diese Lücken gehabt hat.

Wenn alles berücksichtigt wird, was über das Verhältniß der drei Gruppen dargelegt worden ist, so lässt sich folgendes Stemma aufstellen. Ausser den bekannten Bezeichnungen verwende ich *B* (cod. Murbacensis) für die Handschrift, aus der *b* stammt, und ebenso *V* für die Quelle von *v*. Mit griechischen Buchstaben bezeichne ich die Quell-Handschriften, die angenommen werden müssen: α die gemeinsame Quelle aller Gruppen, β die Quelle der ersten und zweiten Gruppe, γ und δ die gemeinsamen Quellen der getrennten Rinnsale dieser Gruppen, ε die besondere Quelle von *C*, ζ die ältere Quelle der dritten Gruppe, deren Abfluss *N* und die zweite Hand in *A* ist, η die jüngere Quelle der dritten Gruppe.



(zweite Gruppe)

(erste Gruppe)

(dritte Gruppe)

Nachtrag. — Die Klöster, welche ehemals Primasius-Handschriften besessen haben, sind durch Vermittelung von Pirmin, Columba, Bonifatius zumeist angelsächsischen oder irischen Ursprungs. Auch Bobbio, das einzige italienische Kloster, in dem ein Primasius-Codex nachgewiesen werden kann, war eine Gründung Columba's. Wenn somit Primasius wahrscheinlich nicht über die Alpen, sondern über den Kanal zu uns gekommen ist — sollte sich in der Heimat Bedas, der den Kommentar benützt hat, jetzt keine Primasius-Handschrift mehr finden? Diese Erwägung trieb zu wiederholten Nachforschungen — und in der That ergab sich, dass in derjenigen Abteilung der Bodleiana in Oxford, die von Francis Douce ihren Namen hat, ein alter Primasius-Codex sich befindet. Der 'Catalogue of the Manuscripts of Francis Douce, Esq. Oxford 1840' teilt auf S. 24 mit: 'CXL codex antiquissimus membranaceus in quarto, fol. 150, saec. (si folium excipias ultimum, quod supplevit manus longe recentior) fortassis VIII vel IX, olim Gualteri Clavell, Josephi Ames, Marci C. Tutet et Samuelis Tyssen. — Primasii

Africani, civitatis Uticini episcopi, in Apocalypsim commentariorum libri quinque cum prologo'. Bei den Grundsätzen, nach denen neuerdings die Bodleiana verwaltet wird, bestand für mich keine Aussicht, die Handschrift hieher zur Vergleichung gesendet zu erhalten; um so grösseren Dank hat sich Herr Professor Dr. W. Sanday in Oxford dadurch erworben, dass er sofort mit der freundlichsten Bereitwilligkeit sich der Mühe einer sehr genauen Collation des Apokalypse-Textes und der capitula unterzogen und diese wertvolle Vergleichung mir zur Benützung überlassen hat. Ich habe die Varianten während des Druckes in den Apparat aufgenommen und gefunden, dass die besten Lesarten der von mir verglichenen Handschriften meistens von *D* (so nenne ich Ms. Douce CXL) bestätigt werden. Das Zeugnis von *D* erhöht so die Zuversicht, dass der überlieferte Text der Urgestalt der Version sehr nahe steht. *D* hat mit den beiden ersten Gruppen Text und Kommentar zu c. 8, 13—c. 9, 10 gemein; andererseits teilt *D* mit *Gv* die capitula des ersten Buches und mit *b* allein die des vierten Buches. Dagegen fehlen die capitula des fünften Buches, welche *bCF* darbieten. So gehört *D* keiner der drei Gruppen an, sondern bildet einen selbständigen, direkt von α abstammenden Zweig der Überlieferung. Auf Mittelglieder weist die starke Dialekt-Färbung der Schreibweise hin. Mehrere Blätter der Handschrift fehlen¹⁾. Wiederholt ist das merowingische Zahlzeichen für VI gesetzt. Beim Schreiben haben mehrere Hände einander abgelöst, die des Korrektors ist stets dieselbe²⁾.

1) 'Exciderunt folia septem ut videtur quaternionis noni, cuius non exstat signatura, inde a voce: exigat praerogatam (Migne 68, 846 B) ad verba: sapientia a dño dō est (p. 852 D). Item post: habebat in manu sua librum c. 10, 2 (p. 863 C) reliqua desunt usque ad finem libri tertii (p. 878); nempe exciderunt quaterniones XII, XIII atque ut videtur fol. unum quat. XIV' Sanday. Die übrigen Lücken werde ich im Apparate angeben.

2) 'Post finem quaternionis X^{mi} insertum est unum folium alia manu, ut videtur, apertius scriptum lin. 24. Notandum est etiam folia ultima quaternionis X^{mi} densius scripta esse lin. 28, 27; folia prima quatern. XI^{mi} alia manu lin. 26; unde colligas folia alia aliis monachis commissa esse quae scriberentur. Corrector idem est. Textus non habet lacunas'. Sanday.

§ 5. Der sprachliche Charakter der handschriftlichen Überlieferung.

Die Beschreibung der Handschriften wäre unvollständig, wenn nicht auch ihre Orthographie und sprachlichen Eigentümlichkeiten zur Anschauung gebracht würden. Da der Text der Apokalypse im Vordergrund des Interesses steht, beschränke ich mich des Raumes wegen darauf, aus dem überreichen Material die Beobachtungen herauszunehmen, die sich auf den Text beziehen. Die sprachlichen Erscheinungen sind grossenteils ein Gemeingut aller vier Handschriften *ACFG*; doch hat auch jede wieder ihre besonderen Eigentümlichkeiten.

I. Vocalismus.

1) Nichts ist häufiger als der Wechsel von *ae* und *e*. Von dem Kompendium *e* für *ae* sehe ich ab; es steht ungemein oft in allen Handschriften.

ae für *e* in *A*: *aequum* 6, 5 (= Kapitel 6 Vers 5), *aequis* 9, 7 *A*¹. Ebenso in *F*: *aequi* 18, 13. *aeus* (sic!) 19, 11. *aequis* 19, 14. *aequum* 19, 21; dazu noch *faciae* 20, 11 *F* und *adpraehensa* 19, 20 *FG*. In andern Wörtern in *C*: *aedere* 2, 14. *nequae* 9, 21. *quinquae* 9, 10 und am häufigsten in *G*: *aedere* 2, 14. *aegeris* 2, 5 *G*¹. *braevi* 22, 6. *caecinit*, *caecidit* 8, 10. *lucaerent* 8, 12. *praecioso* 17, 4. 18, 12. 16. 21, 19.

e für *ae*: in einigen Wörtern fast ständig, besonders bei *ledere* z. B. 2, 11 *GC*. 6, 6 *AGCf*. 9, 10 *ACf* u. s. w., *penitentia* 2, 5 *Af*. *penitere* 2, 21 *Af* u. s. w., *secula seculorum* 5, 13 *A*. 7, 12 *A* u. s. w., *terremotus* 6, 12 *Af*. 8, 5 *C* u. s. w. — *celum* und *ve*, namentlich in *f*. Nicht nur in Stammsilben (*greca*, *iudeos*, *predicantem*, *pregnans*, *querent*), sondern oft auch in der Endsilbe (*aquile*, *caude*, *date*, *hec*, *palme*, *satane* u. a.). Aus den zahlreichen, über alle Handschriften verbreiteten Fällen hebe ich noch hervor: *equum* für *aequum* 19, 11 *NC* und *estum* 7, 16 *A*. 16, 8 *Nf*, wofür *C*¹ einmal *sestum* bietet 7, 16.

e für *oe* ist vertreten in *ceperit* 10, 7 *Af* und *feditas* 3, 18 *Af*.

2) Nicht minder charakteristisch ist das Schwanken zwischen *e* und *i*. Es treffen hier Schreiber-Gewohnheiten des 9. Jahrhun-

derts und alte Vulgarismen in einer oft schwer zu scheidenden Weise zusammen. Das Schwanken in der Endsilbe nötigt schon hier zu einem Streifzug in das Gebiet der Declination und Konjugation.

e für *i*. In den Text aufzunehmen sind die Ablative mare 5, 13 *A*¹. 7, 1 *A*. 18, 17 *FGN*. 18, 19 *GN* und breve 1, 1 *A*¹. Vgl. Georges, Lexikon der lat. Wortformen S. 409 und 101, und Dombart, Index zu Commodian S. 207. Formen wie cadete 6, 16 *A*¹*G* und cadet 7, 16 *AG*¹*Cf* (wofür calet *G*²) sind nach der 2. Konjugation gebildet; Gröber hat (Wölfflin's Archiv I 538) cadere als Substrat für die romanischen Bildungen gefordert. Ähnliche, aber nicht gleich gut zu begründende und vielleicht den Schreibern zuzuweisende Bildungen sind: leget 1, 3 *A*¹. mittet 6, 13 *A* (ebenso cod. Fuld.). reget 7, 17. sines 2, 20 *A*. vives 3, 1 *Ab* (zweimal). audet (für audit) 22, 17 *Nb*. metuete 14, 7 *N*. — Infinitive: fornicare 2, 14 *A*¹. testificare 22, 16 *N*. Imperative: custodē 3, 3 *A*¹. redē 3, 19 *A*¹.

Besonders *A* und *N* sind reich an Beispielen: accēpit 2, 17 *A*¹ und 14, 9 *N*. allēgavit 20, 2 *N*¹. demiserit 22, 19 *N*. lapide als Dativ 4, 3 *A*. mägēstratus 6, 14 *A*¹. reddēdit 18, 6 *N*. sēmēhora 8, 1 *A*¹. (Antēphas 2, 13 *A*).

A und *C*: accēdit 12, 7 *A*¹*C*¹ und *C* allein: cēcēnit 8, 12.

A und *G*: dēnumerare 7, 9 *A*¹*G* und *G* allein: absentius 8, 11. paenētere 2, 21 *G*¹. renes als Genetiv 2, 23 *G*¹.

N und *f*: donec finērentur 15, 8.

F liebt die Form margarēta 17, 4. 18, 6. nomēna 17, 8 *F*¹. vigenti 19, 4 *F*¹. (deademata 13, 1 *N*¹). deadimata 19, 12 *F*¹.

i für *e*. Anspruch auf Beachtung erhebt das ungemein häufige discendere für descendere 3, 12 *A*¹. 10, 1 *A*. 12, 12 *AG*¹. 13, 13 *G*¹. 18, 1 *F*. 20, 1 *NF*. 20, 9 *NG*. Ebenso die Perfektform accēpi für accēpi: accipistis 16, 1 *N*. acciperunt 17, 12 *N*¹*F*. 20, 4 *NGF*. acciperant (-unt) 19, 20 *NG(F)*.

Von Verbis der 2. Konjugation sind Formen auf — it gebildet: egit für eget 21, 23 *F*¹ und sedit für sedet 7, 15 *Ab*. 17, 15 *NG*. Futura der 3. Konjugation auf — it sind: agit 19, 15 *NG* (= pasturus est bei Cyprian). occidit 11, 7 *A*¹. pascit 2, 27 *A*¹*G*. ponit 11, 8 *Ab*.

Endlich gehören hieher die Verbalformen: *cicidit* 18, 2 *F*. *manducari* für *manducare* 2, 20 *A*¹ und die Bildung *sordiscat* 22, 11 *G*¹.

Im Bereich der Nomina sind verwilderte Formen: *de semini* 12, 17 *A*¹. (*lumen*) *simili* für *simile* 21, 11 *F*^{1b}. *mēritrix* 17, 15. 16 *F*. Dagegen haben für sich alte Bezeugung die Nominative *famis* 18, 8 *NGC*¹*F*¹. *mercis* 18, 12 *NG* (alte Nebenform für *merx*); 22, 12 *NF*¹. Auf itacistische Aussprache weist hin *iohannis* 1, 9. 17 *A*. 22, 8 *NG*¹*F*. 22, 18 *NF*¹. Nom. oder Acc. Plur. auf — *is* sind: *reddentis* 22, 2 *N*. *tris* 21, 13 *F* viermal. *bilibris* 6, 6 *AG* (*bilibris* *C*¹).

3) Der Übergang von *o* in *u* ist selten: am häufigsten in dem griech. Wort *diabŭlus* 2, 10 *A*¹*G*¹. 20, 9 *NF*¹ u. a., in dem griech. *rŭmphea* 2, 12. 16 *CG*; dazu: *lŭricas* 9, 9. 17 *A* (vgl. Georges, Wortformen S. 395) und *scrutatŭr* als Substantivum 2, 23 *A*¹.

Der Übergang von *u* in *o* tritt sehr häufig in der kurzen *paenultima* mehrsilbiger Wörter ein, fast regelmässig in *A*, *N* und *G*, häufig in *C*, vereinzelt in *F* und nie (für kurzes *u*) in *f*. *facŭlae* 4, 5 *A*¹. *fulgŭra* 8, 5 *AGC*. 16, 18 *NG*. 11, 19 *ACG*. *purpŭra* 17, 4 und 18, 16 *NG*. *purpŭre* 18, 12 *NG*¹. *sulphŭre* 14, 10 *NG*. 19, 20 *NGF*¹. 21, 8 *NG* (*sulfore* *F*¹). *sulphŭris* 20, 9 *NG*¹ (*sulforis* *F*¹) und so auch *sulphor* 9, 17 *AC*¹. *sulphoreas* 9, 17 *AG*. *sulphorineas* 9, 17 *C*¹. *torcŭlar* 19, 15 *N*. in *torcŭlari* 14, 19 *NG*¹. Ausserdem *proeliatŭr* (= er kŕmpft) 19, 11 *C*. *iŭcundabuntur* 11, 10 *C*²*G* und hier auch *f*. *estŭ* = *aestu* 16, 9 *N*¹. — Im Gebiet der Declination ist am beachtenswertesten der Accus. Plur. *fructŭs* 6, 13 *A*¹ und 22, 2 *C*¹.

a in *o*: vereinzelt in *frŭlas* = *phialas* 21, 9 *F*¹.

e in *o*: *pŭdŭre* für *podere* 1, 13 *A*¹*G*¹*C*^{1b}.

4) *u* vertritt die Stelle von *au* in *cludo* vgl. Georges, Wortformen S. 140. Beispiele: *cludit* 3, 7 *C* zweimal. *cludit* 20, 3 *NGCF*¹. *cludentur* 21, 25 *F*¹. — Zu erwŕhnen ist noch *ungue* für *unge* 3, 18 *AG* und der Ersatz des griech. *v* durch *u* in *cutrei* = *χυτρεῖον* 18, 12 *F*¹; vgl. Commodians Akrostichon: *marturium volenti* (*instruct. lib. II* 21). Umgekehrt: *tybicinum* (= *tubicinum*) 18, 22 *C*.

Anhang. Der Vocalismus in den griechischen Wörtern.

Auf itacistischer Aussprache beruht ausser iohannis auch *deadimata* 19, 12 *F*¹ und *sirici* = *σηριχοῦ* 18, 12 *NGC*¹*F*¹. Griechisches *v* wird in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle durch *i* wiedergegeben z. B. *apocalipsis* 1, 1 *AGf.* *babylon* 17, 5. 18, 2. 18, 10 *NF.* *bissinum* 19, 14 *F.* *citharas* 15, 2 *G.* *collirio* 3, 18 *AGf.* *cristalli* 21, 11 *NGCF.* *cristallum* 22, 1 *NGF.* *martiribus* 11, 3 *A.* *simeon* 7, 7 *AC.* *sinagoga* 2, 9 *AGf.* *sinfoniacorum* 18, 22 *NG.* *smirne* 2, 8 *Af* u. s. w. Vgl. besonders die Namen der Edelsteine in 21, 19 und 20. Dazwischen findet sich aber auch bei *A* und *N* *y*, namentlich in *abyso* 11, 7 *A* (*abisso f.*) *cytharas* 15, 2 *N* (*citharas G.*) *tyatire* 2, 18 *A* neben *tiatire* 1, 11 *A* und *tyatyrae* 2, 24 *A.* Letzteres Beispiel zeigt, dass *y* auch an falscher Stelle eintrat; so *sapphyrus* 21, 19 *G.* Fast ganz vermieden ist *y* in der Fuldaer Handschrift (doch *martyrii* 15, 5 *f*) — Das für die lateinische Zunge etwas unbequeme Wort *λαοδιτία* erscheint in der Form *lauditia* oder *laudatia* — so 1, 11 *A*¹*G*¹. 3, 14 *A*¹. Letzterer Aussprache kam wohl die Volksetymologie zu Hilfe; man leitete das Wort, das 'tribus amabilis Domino' bedeuten sollte, von *laudare* ab.

II. Consonantismus.

In allen Handschriften findet sich eine auffallende Consonanten-Verdoppelung zwischen zwei Vokalen. Beispiele in *A*: *cömmedissem* 10, 10. *töllerasti* 2, 3 *A*¹. *töllerantia* 2, 2 und 3, 10 *A*¹ — in *N*: *babillon* 14, 8 (*babyllon G.*) 16, 19. 18, 21 — in *F*: *pëccora* 18, 13. *püssilli* 19, 5. *occissi* 19, 21 — in *f*: *effesus* 1, 11. 2, 1 — in *C*: *bilibris trittici* 6, 6 (= *tröttici?*). *düpplum* 18, 6 (*dumplum F.*). Hierbei sind wohl Tongesetze wirksam gewesen. Das Gegenstück zur Verdoppelung ist *abyssus* (statt *abyssus*) 9, 1. 2 *A*¹. 11, 7 *A.* Ebenso *abiso* 17, 8 *F*¹ (bei *f* dagegen gewöhnlich *abissus*).

Die Assimilation der Präpositionen findet nur in sehr beschränktem Umfange statt. Ausnahmen sind *ammirate* 13, 3 und 15, 1 in *f* und *quemammodum* 10, 7 in *C*. Die Fuldaer Handschrift hält *n* auch vor *b* und *p* fest, z. B. *conburet* 11, 5 *f*. *inplevit* 8, 5 *f*. *inpetu* 18, 21 *F*. In der Verbalbildung widerstrebt die Gruppe *bt* der Assimilation in *scribturus* 10, 4 *G.* *scribtum* 14, 1 *f*. *scribti* 21, 27 *F*.

b und *v* werden verwechselt, deutlich in *acervos* für *acerbos* 6, 13 *AGb* und *beneficiis* für *veneficiis* 9, 21 *A¹G*. Ob *calcavit* 19, 15 *N* (= *calcabit* bei Cypr.). *exivit* 20, 7 *N*. *intravit* 21, 27 *N* als *Futura* aufzufassen sind, und umgekehrt *inhabitabit* 7, 15 *ACb*. *intrabit* 11, 11 *C*. *congregabit* 16, 16 *b* als *Perfekta*, bleibt schwankend.

c und *q*. Gut bezeugt ist die Schreibweise *secuntur* 9, 12 *A¹f*. Umgekehrt *quoinquaverunt* 14, 4 *G* = *coinquaverunt*; ebenso bei *Lucifer* von Cagliari (Wölfflin's Archiv III 8). Sehr häufig begegnet *eclesia* (oder *eclesia* z. B. 1, 4 *A*) statt *ecclesia*. Vereinzelt stehen *q* für *qu* in *neqe* 7, 1 *G* (aus *neve* korrigiert), *aequs* für *equus* 19, 11 *F*.

d und *t*. *inquit* ist in *ANG* fast zur Regel geworden, z. B. 4, 1 *A¹G*. 7, 1 *AG* u. s. w. Die Belegstellen sind zahlreich, da jeder neue Abschnitt des Textes mit *inquit* eingeführt zu werden pflegt. *capud* 1, 14 *A¹f*. 10, 1 *A¹*. 19, 12 *F*. *adque* statt *atque* 18, 13 *NF*.

h und *Aspiration*. An manchen Stämmen haftete zäh eine falsche *Aspiration*, namentlich an *abire* z. B. *habiit* 9, 12 *A¹G¹*. 11, 14 *A¹*. *habii* 10, 9 *A¹G¹*. Ähnlich *hostium* für *ostium* 3, 20 und 4, 1 *f*. *abhominatiōem* 21, 27 *F*. *harundinem* 11, 1 *Cf* und 21, 15 *CF* findet sich auch in sehr guten Handschriften. — Viel Verwirrung hat die *Aspiration* des Pronomens *is* angerichtet. *his* steht als *Nom. Singul.* *his qui* 4, 3 *A¹*. *his qui* 7, 15 *A¹C*. *his qui* 22, 17 *N¹GF* — also *his* in allen Handschriften. Ganz entsprechend ist nun der *Nom. Plur.* gebildet: *hii qui* 7, 13 *AGf*. 22, 11 *NGF*. *hii omnes* 17, 13 *NGF*. *hii sermones* 22, 6 *NF* und *hii* allein 7, 14. 11, 4. 6. 10 in *AGf*; 14, 4 in *NGf* und 17, 12. 14 in *NGF*. *Dat. und Abl. Plur.* *hiis*: in *hiis plagis* 9, 20 *C¹f* und so regelmässig in *f*, auch da, wo die anderen Handschriften *his* (z. B. 3, 9. 6, 10) oder *eis* lesen. *F* schwankt: *his qui serviunt* 21, 8 *AGF*, aber *de hiis* 22, 20 *F*. Interessant ist die Gleichung 2, 9 *hiis qui f* = *his qui Gv* = *eis qui ACb*. Sie bestätigt meine Auffassung, dass *hiis* und *hii* nicht von *hic*, sondern von *is* abzuleiten sind. Vgl. über diese Frage *acta seminarii philol. Erlangenensis* III 444 und Luthardts *theol. Literaturblatt* 1886 S. 359.

Umgekehrt findet *Psilosis* statt in *abeo* 1, 18 *G* und 2, 14 *A*

(statt habeo). exhibuit 20, 13 *FG*. ebraice 9, 11 *A*. ordeï 6, 6 *A*. iacintus 21, 20 *NF*. iachintus. *C*. yacinctus *G*. — Interaspiration in Eigennamen: israhel 7, 4 *CG*. michahel 12, 7 *CGf*. iohannis ist schon erwähnt. Dagegen balaam und balaac 2, 14 *ACG*. In mihael 12, 7 *A*¹ und moehati sunt 2, 22 *A* hat *h* die Kraft der gutturalen Aspirata. Die Fuldaer Handschrift schreibt wiederholt *ch* für *h*: nichil 2, 10 *f*. michi 11, 1 *f*. vehicula 18, 13 *F*.

Was die Wiedergabe der griechischen Aspiraten ϑ , χ , φ betrifft, so wird ϑ häufig durch *t*, χ durch *c*, φ durch *ph* oder *f*, selten durch *p* ausgedrückt. Ich verweise wieder auf die Namen der Edelsteine in 21, 19. 20 und gebe noch einige Beispiele.

ϑ = *t*. absintus 8, 11 *A*¹. absentium 8, 11 *AG*. tronus fast durchgängig z. B. 3, 20. 3, 21. 4, 2 *A*^{1f} u. s. w. citaras 5, 8 *f*. Dagegen cytharas 15, 2 *N*. citharedorum 14, 2 *G*. Aspiriert ist gath 7, 5 *A* und in falscher Weise thonitrua 4, 5 *CG*. Missverstanden &hini**corum 17, 15 *F* für ethnicorum.

χ = *c*. auricalco 1, 15 *ACG*. 2, 18 *AG*. caracterem 19, 20 *NFb*. caragma 19, 20 *Gv*. calcedon 21, 19 *NGF* u. s. f. Dagegen Aspiration in nicholaitarum 2, 6 *A* (*ch* = χ).

φ = *ph* z. B. prophetiae 1, 3 *AC*. profephetiae *G* (in der Vorlage stand wohl profet^{phe}iae). *A* schwankt zwischen *ph* und *f*, vgl. noch profetas 10, 7 *A*. profetiae 11, 6 *A*. Herrschend ist die Schreibweise fialas 15, 7. 16, 1 *NGf*. 21, 9 *NGC* und eufraten 9, 14 *AGCf* (wiederholt). Eigentümlich limphido 21, 21 *F* (öfters; einmal auch limphidum). Vereinzelt neptalim 7, 6 *Ab* und iosep 7, 8 *A*.

Der S-laut nimmt in der handschriftlichen Überlieferung einen breiten Raum ein. Ausser *s* (mitunter wie *m* überflüssig gesetzt z. B. dare spiritum imaginis für imagini 13, 15 *NGf*) kommen die Buchstaben *x* und *z*, sowie die Assibilation von *ti* = *ci* und *di* in Betracht.

execrationum 17, 5 *G* wurde wie esecrationum gesprochen, was die (eine Korrektur mit in den Text aufnehmende) Schreibweise exesecrationum 17, 5 *F* beweist. exclamavit 19, 17 *C* und et clamavit *NG*, exsuperatus 12, 11 *CG* und et superatus *Abf* lauteten zum Verwechseln ähnlich und gingen in einander über. Ebenso erklärt sich die Schreibweise maleficiis suis statt tuis 18, 23 *N* und vielleicht auch serviens ei für servient ei 7, 15 *Ab*

(im Kommentar). Die Assibilation von *ti* beweist die in *Af* fast stehende Schreibweise *tercius* z. B. 6, 5, 8, 7 u. a. Die Gleichung *topadius G* = *topazinus N* = *topazius Fb* = *topasius v* 21, 20 ist höchst charakteristisch, ebenso wie *crissopastus F* = *crisopastus N* = *crisoprassus CG* 21, 20. Sehr bemerkenswert ist die Einschiebung von *di* zur Vermeidung des Hiatus in *myriades*: *miridiades* 9, 16 *Af* und *miridiadum A* (wiederholt). Hier stehen wir auf afrikanischem Boden, wie das inschriftliche *zeta* = *diaeta* oder *oze* = *hodie* und die Formen *zabulus*, *zaconus* bei Cyprian, Commodian und dem Verf. *adv. aleatores* (Miodoński S. 15) beweisen.

z = *s* begegnet oft im Anlaut griechischer Wörter z. B. *zmirnam* 1, 11 *A*¹ (dagegen *smirne* 2, 8 *Af*). *zmaragdus* 21, 19 *NGC* = *smaragdus Fb*.

Im Inlaut *z* = *ζ*: *cytharizorum cytharizantium* 14, 2 *N* = *citharedorum citharizantium G*. — Wenn ³*Iεζαβελ* 2, 20 in *AGC* durch *zezabel* ausgedrückt wird, so ist der J-laut zu *z* erweicht, während andererseits *j* zu *g* verhärtet ist in *ingecit* 17, 17 *G*¹.

III. Declination und Konjugation.

Ausser den schon angeführten Beispielen hebe ich noch hervor: *omnem foenum viridem* (als Nominativ) 8, 7 *A*¹. *nec ullum viridem* (Accus.) 9, 4 *A*^{1b}. *signum admirabilem* 15, 1 *NG*¹. — *illum* als Neutrum für *illud* 8, 5 *C* und *super flumen illum* 9, 14 *G*. — *pingua* als Neutr. Plur. 18, 14 *NGF*. *alii* für *alia* 9, 12 *AGC* — *aram qui* . . 11, 2 *A*. *meretrix qui* 19, 12 *N*. *duo olivae* 11, 4 *A*^{1G}. — Wiederholt begegnet der Nom. Plur. der 1. Decl. auf — *as* z. B. *portas* 21, 13 *F* dreimal. *portas* 21, 21 und *plateas* 21, 21 in sämtlichen Handschriften. *nicolaitum* Gen. Plur. 2, 15 *A*^{1G}¹. — Dass 'ille' sehr häufig als Artikel gebraucht wird, zeigt der erste Blick. Doch diese und andere Erscheinungen übergehe ich hier, da nicht die Sprache der Übersetzung, sondern die Eigenart der (schwankenden) Überlieferung charakterisiert werden soll. So genügt die Angabe einiger auffallender Verbalformen. Von *acciperunt*, *fineretur*, *cludo* war S. 60 und 61 die Rede. Bildungen vom Perfektstamm sind: *corrumpit* 19, 2 *CF*¹. *qui vincerit* 21, 7 *C*¹*F*¹. *recenserunt* für *recesserunt* 21, 1 *CF*¹. *fugierunt* 16, 20 *N*. — Andere Formen: *cruciebatur* 12, 2 *A*. *ne metieris* 11, 2 *AGCb*. *ne scriberis* für *scripseris* 10, 4 *A*^{1C}. — Von *exeo*: *exivit* 16, 17.

exiebat 1, 16 *AC*. 9, 17 *AGC*. 19, 15 *O*. exeat als Futurum 11, 5 *C*, exiet die anderen Handschriften; exiet 3, 12 *G*, exient *Abf*. perient 18, 14 *NGCF*. — odivi 2, 6 *Ab*, odii *G*. Das Futurum wird umschrieben mit odio insectabunt 17, 16 *NGv* (infectabunt *F*¹, infestabunt *F*²). — Mit quae oportent fieri 22, 6 *C*¹*FG* betreten wir das Gebiet der

IV. Syntax.

Ein häufiger Gräcismus findet statt bei den Verbis vestiri, indui u. a.: vestietur albam vestem 3, 5 *CfG*. vestiti lineā mundā 15, 6 *O*. — amicti stolas albas 7, 9 *C*¹*G*¹. 7, 13 *C*¹*G*. — cincti zonas aureas 15, 6 *O*. — coopertus vestem sparsam 19, 13 *N*¹*G*¹*C*¹*F*. — induti byssinum 19, 14 *O*. — Einer eigentümlichen Attraktion begegnen wir in: angelum quem vidi 10, 5 *C*¹*G* = Amiat. Fuldens. Augiens., bestiam quam vidi 13, 2 *NGbf*, bestiam quam vidisti 17, 16 *Fb*. Das vorausgehende Substantivum hat den Casus des Relativums angenommen, vgl. dierum quorum non est numerus Jerem. 2, 32 in der 'exhortatio de paenitentia' (Wunderer, Erlanger Gymnasial-Programm 1889, p. 55). — Die Termini der Bewegung und der Ruhe werden verwechselt: misit in torcolari 14, 19 *NG*¹. effudit in aëre 16, 17 *NG*. in terra 8, 7. in sanguine 6, 12 *AGCf* auf die Frage wohin? Umgekehrt: stantem in montem 14, 1 *NG*. erit in stagnum 21, 8 *CFb*. in portas 21, 12 *NGC*. in sanguinem 8, 7 *Gbv* auf die Frage wo?

V. Wortschatz.

abante facie 12, 14 *A*¹*b*, abante faciem *A*²*G*. aereum als Subst. für aes 18, 12 *NCFb*, vgl. vestiti linea 15, 6 und vitreum für vitrum 21, 18 *NFb*. altarium 8, 3 *A*¹. amarefaciet 10, 9 *A*¹, vgl. Wölfflins Archiv V 567. besteus 6, 8 *A*¹. besta 6, 8 *C*¹. (bestiae inmundi 18, 2 *F*). blasphemium 13, 6 *bfv*. candebrum für candelabrum sehr oft in *A* (einmal candebrarum 1, 13 *A*¹), vgl. Archiv V 567. caragma 19, 20 *Gv*. manna, ae f. 2, 17 *Ab*. recordo: babillon recordata est 16, 19 *NGf* = ἐμνησθη. sardus, Dat. sardo 4, 3 *Ab*. subitabo 3, 3 *AbCG*, vgl. Archiv IV 586. testimoniam 19, 10 *F*. turabulum 8, 3 *A*¹*C*¹ und öfters. utrumque als Adverbium 1, 16 *G*¹. 19, 15 *NGCF*¹ (im Kommentar), vgl. Archiv V 565. vulnus pessimum 16, 2 *O* = ἔλκος, wie novam nuptam 21, 9 *O* = τὴν νύμφην.

Nachtrag. Die Oxforder Handschrift *D* nimmt in der Schreibweise eine selbständige Stellung ein. Sie teilt viele orthographische Eigentümlichkeiten der Handschriften *ACFG*; aber häufig überbietet sie dieselben. Dies gilt ganz besonders vom *Vocalismus*. *aequus* statt *equus* bildet die Regel und ist mehrfach vom Korrektor unbeanstandet geblieben; zu c. 9, 7, wo eine zweite Hand die erste und anfängliche ablöst, bemerkt Sanday, dass wohl schon der Archetypus *aequus* gehabt habe; denn auch diese zweite Hand schreibt so. Die Vertauschung der Vokale *e* und *i*, *o* und *u* übersteigt weit das bisher angegebene Mass. Es begegnen Formen wie *bebit* 14, 10. *byssenum* 19, 14. *capellos* 9, 8. *capeta* 9, 19. *caecederunt* 5, 14. *cecinet* 8, 10 und öfters. *dicet* 2, 20. *dua deademata* 13, 1. *iaspedi* und *lapedi* 4, 3. *manefesta* 15, 4. *paenetiri* 2, 21. *seccata* 16, 12. *vencti* 9, 14. *vigelat* 16, 15 u. a. Umgekehrt: *accipi* 2, 28. *aperuissit* 6, 5 (so auch *essit* 7, 2). *bisteam* 13, 1. *deficisti* 2, 3. *diliciis* 18, 9. *dinatio* 6, 6. *fidilis* 17, 14. *habis* 2, 6. *israhil* 2, 14. *lucupliti* 18, 3. *septim stillae* 1, 20 und öfters. *sidilia* 4, 4. *tentimini* 2, 10 u. a. Zum Teil sind die Formen korrigiert; aber der Korrektor schwankte selbst und verschlechterte *coinquinaverunt* 14, 4 in *coinquenaverunt* und *evangelizaret* 14, 6 in *evangelezaret*; hier stellte eine dritte Hand die ursprüngliche Lesart wieder her. Formen wie *exercitos* 19, 14, *spiritos* 4, 5 und 16, 13 (vgl. auch *circuito* 4, 4 und 6) erinnern an *fructos* *A¹C¹*, das *D* in 22, 2 darbietet; und für den Eintritt des *o* in der kurzen *paenultima* liefert *D* neue Beispiele: *calcolum* 2, 17. *insöle* 6, 14. *signacöla* 5, 2. *turabolum* 8, 5. Umgekehrt lesen wir: *tulerantiam* 2, 2. 3, 9. *tulerasti* 2, 3 und ausser *lucustae* 9, 3 und *luricas* 9, 8 auch *lucuti* 16, 11. *scorpionones* 9, 3. *victuriam* 15, 2. In einer Form wie *costudi* 3, 3 (neben *costodiunt* 1, 3) ist unfraglich die richtige Überlieferung durch den Dialekt des diktierenden und schreibenden Mönches getrübt. Im Consonantismus ist beachtenswert die ständige Assimilation des *d* vor *m*: *quemammodum* 2, 24 u. s. w., wogegen *bt* auch an anderen als den oben erwähnten Stellen sich hält. Neben *acervos* 6, 13 findet sich *flevam* 5, 4; dagegen: *bestem* 3, 5. *bitreum* 4, 6. *brebi* 20, 3. *feberis* 5, 5. Erwähnt mag noch werden *sulpore* 19, 20. Im übrigen verweise ich auf den Apparat.

§ 6. Plan und Zweck der gegenwärtigen Ausgabe.

Nachdem wir den Handschriften des Primasius bis in die Einzelheiten ihrer Orthographie nachgegangen sind, ist es an der Zeit, den Zweck anzugeben, den die vorliegende Ausgabe verfolgt; aus ihm ergibt sich der Grund für die genaue Prüfung des handschriftlichen Materials, die wir vorgenommen haben. Die Übersetzung der Apokalypse, die wir dem Primasius-Kommentar entnehmen und Stück für Stück aus den der Erklärung jedesmal voranstehenden Textesabschnitten zusammensetzen¹⁾, stellt die erste erreichbare, fast vollständige Gestalt des Apokalypse-Textes in der afrikanischen Kirche dar. Dieser Text ist sehr alt. Die Übersetzung, welche Primasius in seinem Kommentar mitgeteilt hat, ist dieselbe, der Cyprian in seinen Apokalypse-Citaten gefolgt ist. Ein dritter Zeuge für diese uralte Version sind die sofort näher zu besprechenden Bruchstücke aus dem Palimpseste von Fleury. Wo die angeführten Quellen doppelt fließen, lässt sich mit grosser Sicherheit die zu grunde liegende Urgestalt der Version und aus dieser der Text der griechischen Handschrift erschliessen, die als Vorlage diente. Die Beglaubigung, welche das Zeugnis Cyprians dem Primasius-Texte verleiht, kommt aber auch denjenigen Bestandteilen der Übersetzung zu gut, die wir aus Primasius allein kennen. Der erste Zweck unserer Ausgabe ist demnach, in dem kritisch revidierten Texte des Primasius einen Zeugen von hervorragender Bedeutung für die ursprüngliche Textgestalt der Apokalypse zu gewinnen. Den morgenländischen Zeugen, die bei der Apokalypse spärlicher²⁾ und meist jünger sind als bei den anderen neutestamentlichen Schriften,

1) Die Grenzen der einzelnen Textes-Stücke sind in unserer Ausgabe durch Querstriche | bezeichnet. Mitunter wird ein Teil der Übersetzung doppelt mitgeteilt: am Schluss eines vorhergehenden und am Beginn des folgenden Abschnittes; so z. B. c. 2, 1. In diesem Falle geben die Zeichen [. . .]¹ Anfang und Schluss der wiederholten Worte an.

2) Namentlich das Fehlen des Vaticanus (saec. IV) ist zu beklagen. Die gewöhnlich mit *B* bezeichnete Apokalypse-Handschrift (Vaticanus 2066, saec. VIII) sollte zur Unterscheidung nach dem Vorgange von Tregelles mit *Q* benannt werden.

tritt ein abendländischer Zeuge von höchstem Alter zur Seite; die griechische Handschrift, aus welcher die alte afrikanische Übersetzung geflossen ist, übertraf den cod. Sinaiticus sicher um ein Alter von zwei Jahrhunderten. Diesen Vorsprung macht der Umstand nicht hinfällig, dass wir eben nur die Übersetzung kennen; die Wörtlichkeit der Version sichert ihre textkritische Bedeutung, und für einzelne Fragen, z. B. die nach Glossemen, haben gerade Übersetzungen besonderen Wert ³⁾).

Neben dem textkritischen Zweck verfolgt unsere Ausgabe noch ein zweites Ziel. Primasius hat in seinem Kommentare sehr oft statt des, so zu sagen, offiziellen Textes, den er vorausschickt, einen anderen mitgeteilt und ausgelegt; er bezeichnet ihn selber als den des Ticonius; in den meisten Fällen macht die Abweichung von dem alten Texte den Verräter. Indem ich alle diese Stellen gesammelt und in den mit \mathfrak{R} (= Kommentar) bezeichneten Anmerkungen mitgeteilt habe, wollte ich einen Beitrag liefern zur Geschichte des lateinischen Apokalypse-Textes im Abendland. Die Übersetzung nämlich, welche Ticonius seiner Auslegung zu grunde gelegt hat, bildet das Bindeglied zwischen der alten afrikanischen Übersetzung und der meist dem Ticonius folgenden Revision des Hieronymus, der Grundlage der jetzigen Vulgata. Auf dieser vermittelnden Stellung beruht der geschichtliche Wert der mitgeteilten Fragmente. Dutzende von Beispielen zeigen, dass die jüngere afrikanische Recension des Donatisten weiter von der älteren Gestalt absteht, als die heutige Vulgata von dem Texte des Ticonius, in dessen Spuren sie geht. Ich komme darauf zurück, nachdem ich zunächst erörtert habe, inwieweit die Wiederherstellung der alten afrikanischen Übersetzung mit den vorhandenen Mitteln möglich erscheint und in dieser Ausgabe versucht worden ist.

Man muss darauf verzichten, in der Orthographie die Originalgestalt der Version zu treffen. Es finden sich zwar die meisten der im vorhergehenden Paragraph behandelten Besonderheiten auch bei einem Schriftsteller wie Commodian ⁴⁾, und sicher

3) Vgl. Bengels Worte auf S. 20 dieses Buches.

4) Zu vergleichen ist der Index in Dombarts Ausgabe (*corpus scrip-*

war, wie alle Itala-Fragmente beweisen, die vulgäre Bibel-Übersetzung in einer vulgären und dabei inkonsequenten Orthographie niedergeschrieben ⁵⁾. Aber auf der anderen Seite zeigen auch Handschriften Ciceros aus dem 9. und 10. Jahrhundert ähnliche Vulgarismen der Schreibweise, die doch nur auf Rechnung der Abschreiber zu setzen sind ⁶⁾. Bei diesem Sachverhalt lässt sich schwer entscheiden, was alter Schreibweise und was neuer Entstellung angehört. Im ganzen folge ich der Schreibweise des Reichenauer Codex, die ich für die altertümlichste halte. Die Varianten, denen ich nicht folge, sind unter dem Text verzeichnet.

Um so erfreulicher ist die überaus grosse sachliche Übereinstimmung der drei Textesquellen, die in einigen Abschnitten nebeneinander herlaufen: des Primasius-Textes, der Cyprian-Citate und der Fragmente von Fleury. Bedenkt man den langen und so verschiedenen Lauf dieser getrennten Quellen, so muss man der Reinheit der Überlieferung im ganzen ein sehr günstiges Zeugnis ausstellen. Sätze, die dreifach in übereinstimmender Form überliefert sind, haben ganz sicher die ursprüngliche Fassung behalten.

Gleich im ersten Kapitel begleitet die Version des Primasius der alte Parallel-Text der Fragmente, bei dessen Wiedergabe ich mich im ganzen an die treffliche Ausgabe von Samuel Berger angeschlossen habe ⁷⁾. Die lateinische Handschrift 6400 G der Pariser Nationalbibliothek, welche der alten Kloster-Bibliothek

torum eccles. latin. vol. XV p. 240) sub voce: scripturae memorabilis exempla.

5) Ganz besonders interessant sind die Beispiele vulgärer Formen, die Commodian sich sogar in der Kunstform der Akrosticha erlaubt hat: credēnt als Präsens I 25, iudaeidiant I 37, Antechristi I 41, Catecuminis II 5, marturium II 21, concupiscenciae II 23, xancta (statt sancta) zweimal I 35 und II 19 in alphabetischen Gedichten in der x-Zeile.

6) So liest man in den Handschriften der Officien Ciceros aus dem 10. Jahrh.: Thermophilae statt Thermopylae, Thimotheus, Perypatetici, Sthoici, Dyonisius, phatos statt pathos, Phirum statt Pyrrhum u. s. w.

7) Le palimpseste du Fleury, fragments du nouveau testament en latin, publiés par Samuel Berger. Paris 1889. (Extrait de la Revue de théologie et de philosophie, tome XXI).

von Fleury (sanctus Benedictus de Floriaco) entstammt, enthält eine Reihe rescribierter Blätter, als deren ursprünglicher Text Bruchstücke der Apokalypse, der Acta, der beiden Petrus-, und des ersten Johannes-Briefes entziffert worden sind. Berger, der die alte Schrift dem siebenten Jahrhundert zuweist, hat die Fragmente am vollständigsten gesammelt. Die Apokalypse-Stellen hatten schon vor ihm mit grosser Sorgfalt A. A. Vansittart⁸⁾, etwas vollständiger, ohne seinen Vorgänger zu kennen, H. Omont⁹⁾ und neuerdings, nur mit Bezugnahme auf Vansittart, J. Belsheim¹⁰⁾ entziffert und veröffentlicht. Berger liest, wie die Vergleichung zeigt, manche Stelle anders als seine Vorgänger¹¹⁾; hier vermisst man die Beigabe eines Apparates, der auf die Differenzen hätte Rücksicht nehmen können. Auch in der Ausfüllung der Lücken am abgeschnittenen Rande der ursprünglichen Schrift hat er nicht immer das Richtige getroffen. Aber mit Recht hebt er, wie zuvor schon Omont, die Verwandtschaft mit dem Texte des Primasius hervor und betont den afrikanischen Ursprung der Übersetzung. Die Vergleichung mit Primasius zeigt zwar, dass mitunter jüngere Lesarten, direkt aus der Vulgata oder aus deren Quelle, in die alte Version gedrunken sind; aber an anderen Stellen erweisen die Fragmente von Fleury ihrerseits diesen Dienst dem Primasius-Texte und reinigen ihn von jüngeren Varianten, weshalb es zu bedauern bleibt, dass das sich ergänzende Doppelzeugnis nur auf c. 1, 1—2, 1, c. 8, 7—9, 11, c. 11, 16—12, 14 und c. 14, 15—16, 5 beschränkt ist.

Schon die Vergleichung dieser beiden Zeugen führt zu dem fruchtbaren kritischen Grundsatz, dass von zwei abweichenden Lesarten die mit der Vulgata übereinstimmende Variante als

8) The Journal of Philology, vol. IV (Cambridge 1872) p. 219—222.

9) Bibliothèque de l'école des chartes XLIV (1883) p. 445—451.

10) Appendix epistolarum Paulinarum ex codice Sangermanensi Petropolitano . . II Palimpsestus Parisiensis, eruit et edidit J. Belsheim. Christianiae 1887.

11) Recht wichtig ist die Differenz z. B. in c. 1, 4, wo Omont a dō, Berger aber ab eo liest. Vansittart hebt die Schwierigkeit der Entscheidung hervor, bevorzugt aber die Variante ab eo.

interpoliert zu beseitigen, die selbständige Lesart dagegen als die ältere beizubehalten ist. Häufig zeigt sich als Interpolations-Quelle die Vulgata nicht in ihrer jetzigen, sondern in einer früheren Gestalt, wie sie durch die codd. Amiatinus, Fuldensis, den oben besprochenen Augiensis, Demidovianus, Toletanus u. s. w. dargestellt wird. Der Grundsatz bestätigt sich, wenn wir Cyprians Citate mit Primasius und die verschiedenen Primasius-Handschriften unter einander vergleichen: man wird nur zu der weiteren Annahme gedrängt, dass ein Teil der Änderungen schon in Afrika selbst aus der jüngeren Recension, die Ticonius ausgelegt hat, in die alte Übersetzung eingedrungen ist. Da von dieser Recension auch Hieronymus und die Vulgata abhängen, ist es für uns im einzelnen Fall oft unmöglich, die Zeit der Interpolation anzugeben und zu bestimmen, ob sie direkt aus der jüngeren afrikanischen Recension oder indirekt auf dem Umweg der Vulgata erfolgt ist. Besonders lehrreich sind die Fälle, wo statt des ursprünglichen Wortes ein Synonymum oder statt des einfachen Verbuns ein Kompositum und umgekehrt erscheint; man erkennt hier den Einfluss anderer lokaler und temporaler Dialektverhältnisse. Ich gebe eine Reihe von Beispielen in alphabetischer Ordnung aus den Primasius-Handschriften und stelle daneben zur Vergleichung ähnliche Vertauschungen, durch welche in den Testimonien Cyprians der cod. Sessorianus = *A* vom cod. Vindobonensis = *L* und den mit diesem verwandten codd. *WMB* sich unterscheidet. Die Beispiele beweisen, dass für die Frage, ob man einen jüngeren Itala-Text als neue Übersetzung bezeichnen soll (wie Primasius selbst die Recension des Ticonius irrtümlich 'alia translatio' genannt hat), der Eintritt anderer Synonyma gar nicht entscheidend ins Gewicht fällt. Denn wie die folgenden Beispiele zeigen, rief das lokale Bedürfnis, das zu einer neuen Recension der Übersetzung geführt hatte, in der Überlieferung der alten Übersetzung ganz ähnliche Änderungen hervor. Die Geschichte der Lutherischen Bibel-Übersetzung gibt eine genaue Parallele. Man hat in Oberdeutschland und in der Schweiz Bearbeitungen veranstaltet, in denen mitteldeutsche Worte Luthers wie 'Acker Landes, Fliegen, Grenze, Sperling, Töpfer' durch entsprechende oberdeutsche Bezeichnungen, also 'Juchard, Mucken, Landmark, Spatz, Hafner'

ersetzt waren¹²⁾. Aber dann liess sich nicht verhindern, dass auch in oberdeutschen Drucken der Luther-Bibel selbst sich hie und da solche Änderungen einschlichen¹³⁾. Wem fiel es indes ein, um des teilweise anderen Wortschatzes willen die Abhängigkeit jener Bearbeitungen von der Bibel Luthers in Abrede zu stellen? So kann man auch in der Italafrage mit der Annahme vollständig neuer Übersetzungen nicht zurückhaltend und vorsichtig genug sein. Die Änderungen beweisen nur, dass die lateinische Bibel damals lebte; was aber wirklich lebt, verändert sich; nur das Erstarrte bleibt sich gleich.

Statt *candidas fecerunt* c. 7, 14 liest *f* mit der Vulgata *dealbaverunt*. — Die Lesart *denegasti* c. 2, 13 *DGv* und c. 3, 8 *DA^{1b}* verdient den Vorzug vor der Vulgata-Lesart der anderen Handschriften: *negasti*; ebenso Testimonien III 75 p. 171, 22 *denegat* vor *negat A*. — *exclamavit* c. 7, 2 und c. 10, 3 gehört der alten Übersetzung an, nicht *clamavit*, wie *f* und *G* mit der Vulgata lesen. So steht in den Testimonien I 20 p. 52, 8 *exclama* gegen *clama AB* und II 20 p. 88, 13 *exclamavi* gegen *et clamavi A*. — *faculae* c. 4, 5 ist in *v* ersetzt durch *phialae*; *fornicationis* c. 17, 4 in *b* durch *scortationis*; *introivit* c. 11, 11 in *CfGv* durch *intra-*
vit = Vulgata. Vgl. Test. III p. 119, 19. — In c. 3, 3 war statt *nonscies* schon in die Stammhandschrift der ersten und zweiten Gruppe *nescies* gedrungen: *nescies AbCf* = Vulgata. Vgl. Test. II 4 p. 66, 7 *non sciebant Lv*: *nescierunt A*. — *ostium* c. 3, 20 ist in *v* von *ianuam* verdrängt (= Vulgata), wie Test. II 27 p. 94, 4 *ostium LBv*: *ianua A* und III 24 p. 140, 15 *ostium LBv*: *ianua AM*. — *pascet* c. 2, 27 *D¹Ab*: *reget v* = Vulgata. — Besonders charakteristisch ist der Ersatz von *sermo* durch *verbum* und von *servare* durch *custodire*. Die letzten Worte von c. 17, 17 *donec sermones Dei consummen-*
tur werden von den Primasius-Handschriften als eigener Abschnitt

12) Vgl. den Abschnitt 'Ober- und mitteldeutscher Wortschatz' in Friedrich Kluge's Aufsätzen: Von Luther bis Lessing (Strassburg 1888) S. 76 ff.

13) Dass die Änderungen in den Basler, Strassburger, Nürnberger, Augsburg'schen Ausgaben des neuen Testaments Luthers weit mehr das Lautsystem als das Wortmaterial betrafen, erklärt sich aus dem ungemeinen Ansehen, das die Übersetzung bald gewann. Vgl. Kluge S. 83.

aufgeführt, zuvor aber schon in Verbindung mit dem Vorausgehenden und da in der Vulgata-Fassung: *donec consummentur verba Dei*. Ohne Zweifel aber stand in der alten afrikanischen Bibel das Wort *sermones* für *verba*, wie ein Dutzend Beispiele in den Testimonien beweist (p. 64, 17. 18. 65, 1. 3. 4. 70, 7. 8. 97, 16. 117, 16. 126, 19. 134, 8. 158, 14)¹⁴). Ebenso geben c. 2, 26 *Cf* richtig *qui servaverit opera mea (perseveraverit AbD)* für *custodierit v = Vulgata*. Vgl. Test. II 1 p. 63, 8 *mandata mea non observaverint WLMbv*, dagegen *custodierint A*. Auch Tertullian citiert II Tim. 1, 14 in der Form: *bonum depositum serva*, so *ABd*, *custodi R = Vulgata* (de praescr. haeret. c. 25). Der Verfasser der Schrift *adversus aleatores* hat in c. 4 das Verbum der alten Übersetzung beibehalten: *o Timothee fili, commendatum serva*. — In c. 5, 9 wird die Lesart *signa C*, die ich der Vulgata-Lesart *signacula* vorzog, obwohl sie von *AbfGv* dargeboten wird, nunmehr durch *D* bestätigt. Vgl. Test. II 11 p. 77, 2 *signa LMv*: *signacula A* und II 15 p. 81, 20 in derselben Apokalypse-Stelle *signa LMBv*: *signacula A*. — Am meisten ist *f* von solchen Entstellungen betroffen; hier lesen wir statt *simulacrum* c. 16, 2 *imagine*, statt *ungue* c. 3, 18 *inunge*, statt *vultus* c. 10, 1 *facies*, immer entsprechend der Vulgata.

Die mitgeteilten Beispiele beleuchten das textkritische Verfahren, das zur Ermittlung des ursprünglichen Textes einzuschlagen ist. Man sieht, dass keine einzige Handschrift ganz frei von Interpolationen und Änderungen (nach der Vulgata) geblieben ist; darum kann sich auch der Text nicht ausschliesslich auf eine Handschrift stützen, wenn auch die ältesten Quellen *Ab* und *D* besondere Beachtung verdienen. Man muss das Zeugnis aller Handschriften vernehmen und sehr oft dasjenige bevorzugen, dessen Selbständigkeit in der grösseren Entfernung vom Vulgata-Text vor Augen tritt — mag auch die Handschrift, die es dar-

14) Hartel hat nur einmal p. 126, 19 *de sermonibus tuis* in den Text aufgenommen (= *ex verbis tuis A*); sonst folgt er der jüngeren Lesart *verbum*, mit der *A* konsequent *sermo* ersetzt. Dass cod. *L* und seine Verwandten der Urgestalt der Testimonien näher stehen als cod. *A*, ist jetzt allgemein anerkannt.

bietet, von geringerem Alter sein. Nun leuchtet auch ein, wie dankbar wir für die Parallel-Texte der Fragmente und Cyprians sein müssen. Auch sie bedürfen ja der Reinigung; aber mit vereinten Kräften ermöglichen zwei Zeugen einen Text, welcher der Urgestalt der afrikanischen Übersetzung sehr nahe kommt.

Die Apokalypse-Citate Tertullians zur Vergleichung beizusetzen, habe ich unterlassen; man muss jetzt die neue Ausgabe im Wiener 'corpus' abwarten, deren erster Teil erschienen ist. So viel steht mir ausser Frage, dass Tertullians Übersetzung privater Natur ist und keinen offiziell-kirchlichen Charakter trägt. Gerade in diesem liegt der Vorzug der Bibel Cyprians. Eine Übersetzung, die, wie Primasius beweist, noch nach drei Jahrhunderten unverändert in kirchlichem Gebrauch stand, kann mit Recht als die der alten afrikanischen Kirche bezeichnet werden. Im wesentlichen bin ich in der Wiedergabe der Testimonien dem cod. *L* und seiner Sippe gefolgt; unfehlbar freilich ist auch diese Handschrift nicht. Von den Schriftstellern, welche die Testimonien Cyprians für ihre Bibelcitate benützt haben, kommen für die Apokalypse besonders Commodianus (in Dombarts Ausgabe) und Firmicus Maternus (Wiener Ausgabe von Halm und Leipziger Ausgabe von Bursian 1856) in Betracht; von den Citaten des letzteren sind die Varianten mitgeteilt worden¹⁵⁾. Ganz besonderen Wert hat Cyprians Anführung von c. 20, 4. Denn für c. 20, 1—21, 5 lässt

15) Auch Lactantius und Lucifer von Calaris haben Cyprians Bibelcitate benützt. Bezüglich des ersteren hat Rönsch den Nachweis geliefert (Zeitschrift für die historische Theologie 1871, Band 41 S. 618 ff.), und die Abhängigkeit des Lucifer hat Dombart erwiesen (Berliner philologische Wochenschrift von Belger und Seyffert 1888 Nr. 6 S. 171 ff.). Allein Lucifer verzichtet merkwürdiger Weise in seinen Anlass genug bietenden Streitschriften auf direkte Anführungen aus der Apokalypse, und Lactantius streift nur einmal eine Stelle (epitome instit. div. c. 42: huius nomen nulli est notum nisi ipsi et patri, sicut docet Johannes in revelatione = c. 19, 12. Migne 6, 1049 B). So bleiben für unsern Zweck nur die Citate des Firmicus Maternus und Commodians versifizierte Anspielungen übrig. Auf die Bedeutung beider für die Textkritik der Testimonien hat Dombart aufmerksam gemacht (Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie 1879, Band 22 S. 374 ff.).

uns Primasius im Stich; statt den alten Text der afrikanischen Bibel wiederzugeben, zog er es hier vor, Text und Auslegung Augustins (aus dem 20. Buch de civitate Dei c. 7—17) abzuschreiben. Da der Kommentar, Wort für Wort, im Augustin nachgewiesen werden kann, ist gar kein Zweifel darüber möglich, dass auch der genau mit Augustin stimmende Bibeltext einfach herübergenommen ist ¹⁶⁾. — Die Testimoniencitate endlich, welche der cod. Würzburgensis allein darbietet, stehen nicht auf der Stufe der übrigen; die erheblichen Verschiedenheiten vom Primasius-Texte geben ihnen, wie Linke mit Recht hervorgehoben hat, den Charakter einer jüngeren Recension.

Aus dem Bisherigen ergibt sich, dass der textkritische Apparat zum Primasius-Text, recht benützt, viel Material darbietet zur Geschichte der lateinischen Apokalypse-Übersetzung. Unter diesem Gesichtspunkte bitte ich ihn würdigen zu wollen. Wenn so oft die Angabe vorkommt '= Vulgata', so ist die Meinung nicht die, als ob die betreffende Variante jedesmal erst aus der Vulgata eingetragen wäre; die Gleichung besagt nur, dass wir es mit einer Lesart zu thun haben, die, gleichviel woher sie stammt,

16) Hugo Linke schreibt in seinen 'Studien zur Itala' (Breslauer Osterprogramm 1889), deren erster Teil eine fleissige Zusammenstellung der 'vor-hieronymianischen Überlieferung der Offenbarung Johannis' enthält, S. 13: 'Nun aber stossen wir auf die merkwürdige Erscheinung, dass [während sonst die Texte bei Cyprian-Primasius und Augustinus als verschiedene Übersetzungen zu betrachten sind] die Citate aus dem 20. und 21. Kap. der Apokalypse bei Augustin de civ. dei Wort für Wort mit dem Texte des Primasius übereinstimmen. An der Identität der Texte kann nicht gezweifelt werden, und es muss angenommen werden, dass Augustinus bei der Abfassung dieses Teiles seiner Schrift nach der alten, noch im offiziellen kirchlichen Gebrauch gebliebenen afrikanischen Bibel citiert.' Der Schluss ist, wie man sieht, übereilt und der Sachverhalt gerade umgekehrt. — Linke ist ein Vertreter der Ansicht, dass für die Apokalypse mehrere unabhängig von einander entstandene Übersetzungen zu unterscheiden seien; aber die Beweise, die er beibringt, haben mich nicht überzeugt. Er führt nichts an, was nicht aus einer durchgreifenden Recension der alten afrikanischen Übersetzung sich erklären liesse, und er hebt die vielen gemeinsamen Stellen, die trotz aller Differenzen sich finden, nicht gebührend hervor.

schliesslich die Sanktion der Vulgata erhalten hat. Gar oft ist es die Lesart des Ticonius.

Für den letzten Teil des Apparates, der die Apokalypse-Citate im Kommentare des Primasius (= R) enthält, war der Gesichtspunkt massgebend, das Material, das Primasius für die Geschichte des Textes darbietet, zu erschöpfen. Ich habe es darum auch nicht verschmäht, Anführungen aufzunehmen, welche mit dem offiziellen kirchlichen Text übereinstimmen; hier bleibt es unentschieden, ob diese Übereinstimmung daher kommt, dass Primasius an den betreffenden Stellen selber den Text erklärt, oder ob sie sich auf den Text des Ticonius erstreckt, dessen Auslegung Primasius in der Regel wiedergibt. Einfacher steht die Sache, wenn, wie zumeist, im Kommentar eine andere Übersetzung auftritt; es ist dann die 'alia translatio' oder die 'alia editio', die Primasius wiederholt nennt und selber c. 9, 16 dem Ticonius zuschreibt. Für die mechanische Art, mit der Primasius abschrieb, ist das beweiskräftigste Beispiel c. 2, 24. Hier lässt er unmittelbar auf die Textesworte: qui non scierunt altitudinem satanae, quemadmodum dicunt die Auslegung folgen: 'non cognovistis' pro eo ponitur ac si diceret: nullo consensu probavistis (Migne 68, 809 A). Man staunt, dass Primasius über den Unterschied der Übersetzung wegsieht; aber im Ticonius, den er abschrieb, stand für 'non scierunt' der Satz 'non cognovistis' (non cognoverunt Vulgata) — und das genügte ihm.

In der Rekonstruktion des Textes, den Ticonius ausgelegt hat, liegt nach meiner Meinung die nächste Aufgabe für die Italaforschung, soweit sie sich auf die Apokalypse erstreckt. Ich habe wiederholt Belegstellen aus dem Kommentare des Spaniers Beatus (ed. Florez, Madrid 1770) und aus den ebenfalls reichlich mit Ticonius gespeisten pseudo-augustinischen Homilien (Migne 35, 2417 ff.) beige-schrieben; wenn diese mit den Anführungen des Primasius sich decken, so haben wir ein dreifaches Zeugnis für den Text des Ticonius. Aber die Drucke dieser Auslegungen und ganz besonders der des Beda, der für unsern Zweck sehr in Betracht kommt¹⁷⁾, sind für die wissenschaftliche

17) Vgl. meine Ausführungen über die 'Kommentare des Victorinus,

Ausbeute ungenügend; man muss auf die Handschriften zurückgehen¹⁸⁾. Ob die Zeit und die Mittel eines Einzelnen für eine Ticonius-Ausgabe ausreichen, ist fraglich; aber gelöst muss die Aufgabe werden. Das Problem, das sich hier bietet, ist so einfach und lockend wie möglich. Wir kennen von der lateinischen Apokalypse den Anfang (die alte afrikanische Version) und das Ende (die Vulgata); das wichtigste Mittelglied ist aber Text und Kommentar des Ticonius, welcher, wie von Primasius, so auch von Hieronymus für seinen eigenen Kommentar und für seine Textbearbeitung benützt wurde. Statt allen möglichen Varianten in den Citaten der Kirchenväter nachzujagen, die für die schliessliche Gestalt der lateinischen Apokalypse bedeutungslos geblieben sind, halte ich es für erspriesslicher, den geschichtlichen Verlauf der einen alten Übersetzung zu verfolgen, der ununterbrochen von Cyprian bis zur heutigen Vulgata führt. So vereinfacht sich für die Apokalypse die Italaforchung — und vielleicht ergibt sich von hier aus auch für andere neutestamentliche Schriften eine konzentriertere und einfachere Fragestellung¹⁹⁾.

Ticonius und Hieronymus zur Apokalypse' in Luthardts Zeitschrift für kirchliche Wissenschaft und kirchliches Leben VII (1886) S. 239—257. Ich habe dort nachgewiesen, dass zur Rekonstruktion des Ticonius die Apokalypse-Kommentare von Primasius, Beda, Cassiodorius, Beatus, Ambrosius Autpertus und Haimo in Betracht kommen, ferner die pseudo-augustinischen Homilien, die 'Summa dicendorum' des Hieronymus, sowie dessen Bearbeitung des Victorinus.

18) Eben darum sind auch Zusammenstellungen, wie sie Linke gegeben hat, verfrüht; die Texte sind zu ungenau. — Wo es mir möglich ist, benütze ich im Apparat statt der Migne'schen Abdrücke die editiones principes, so für Ambrosius Autpertus die S. 13 Anm. 12 beschriebene Ausgabe, für Victorinus von Pettau die 'ex bibliotheca divi Victoris ad Parisios' hervorgegangene editio princeps (Parisiis, apud Vivantium Gaultherot via Jacobaea, sub insigni divi Martini 1543) im Anhang zu Theophylakts ins Lateinische übersetztem Kommentar der paulinischen Briefe und einiger kleiner Propheten, für die Complexiones des Cassiodorius den Londoner Abdruck der Florentiner Ausgabe (Londini 1722).

19) Vgl. den beachtenswerten Aufsatz von Zimmer 'ein Blick in die Entwicklungsgeschichte der Itala' (theologische Studien und Kritiken 1889, S. 331 ff.).

§ 7. Versio Apocalypsis ecclesiae Africanae antiqua.

Index siglorum.

- A* = cod. Augiensis n. 222, saec. VIII.
*A*¹ = prima manus, *A*² = manus codicem corrigentis; aequae apud reliquos codices.
 (*m. 2 s. l.* = manus altera supra lineam).
b = ed. princeps, quae Basileae prodiit apud R. Winter anno 1544.
Ab = testes primi ordinis, cf. stemma p. 57.
D = cod. Bodleianus ex manuscriptis Francis Douce n. 140, saec. VIII vel IX, cf. p. 57 sq.
C = cod. Colbertinus, nunc Parisinus n. 2185, saec. IX vel X.
F = cod. Fuldensis, nunc Cassellanus n. 24, saec. IX.
f = eiusdem codicis pars saec. XII super manum primam erasam scripta.
CFf = testes secundi ordinis.
N = altera codicis Augiensis pars, quam Notpertus scripsit, saec. IX in.
G = cod. Sangermanensis, nunc Parisinus n. 13390, saec. IX.
v = editio vulgata.
vBibl = ed. in maxima bibliotheca veterum patrum, Tom. X (Lugduni 1677) fol. 288—339.
vSab = ed. in biblorum sacrorum latinis versionibus antiquis, opera et studio D. Petri Sabatier, Tom. III (Parisiis 1751) fol. 991—1036.
vMign = ed. in patrologiae cursu completo; series latina, accurante J. P. Migne, Tom. 68 (Parisiis 1866) p. 794—936.
NGv = testes tertii ordinis.
O = omnes testes omnium ordinum.
R = reliqui testes praeter eos, qui singillatim memorantur.
 Signo | particulae textus apud Primasium finem indicavi; uncinis { . . . } verba in binis particulis posita inclusi.
 ® = commentariorum Primasii particula.
 In apparatu critico quae nomina post signum '=' nuncupantur (= *Vulg.*, = *Am. Aug. Fuld. Tol.*) novum testamentum vulgatae editionis (editum cura Caroli Vercellone a. 1861, Friburgi 1868) vel codices Amiatinum (ed. Tischendorf 1850), Augiensem (a me collatum cf. p. 39), Fuldensem (ed. Ern. Ranke 1868), Toletanum (vindiciae canonicarum scripturarum opera et studio J. Blanchini, Romae 1740 f. CCIV—CCVII) significant.
 Cypriani codices iisdem, quibus G. Hartel, significavi litteris.
 Fragmentorum palimpsesti Floriacensis quattuor editiones litteris *V*, *O*, *L*, *B* notantur, cf. p. 81.
GWortf = Georges, Lexikon der lateinischen Wortformen, Leipzig 1889.
GLex = Georges, ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch, siebente Auflage, Leipzig 1879 und 1880.
Rn = H. Rönsch, Itala und Vulgata, zweite Ausgabe, Marburg 1875.

Textus Primasii.

I.

I 1—6

¹Apocalipsis Jesu Christi, quam dedit illi Deus palam facere servis suis, | quae oportet fieri in brevi: | et significavit nuntianda per angelum suum servo suo Johanni, ²qui praedicavit verbum et ⁵testimonium Jesu Christi, ea quae vidit. | ³felix, qui legit et qui audiunt verba prophetiae et custodiunt ea quae (in ea) scripta sunt: | quia tempus iam in proximo est. |

⁴Johannis septem ecclesiis quae sunt in Asia: | Gratia vobis et pax a Deo, qui est et qui erat et qui venturus est (omni-¹⁰potens), | et a septem spiritibus qui in conspectu troni Dei sunt, | ⁵et ab Jesu Christo qui est testis fidelis, primogenitus mortuorum | suo (nos) sanguine solvit a peccato | ⁶et fecit nos regnum et sacerdotes Deo et patri suo. |

3 apocalipsis *AfG* ihu xpi et ds *A*; similiter in reliquis nominum divinatorum casibus dñi nri ihu xpi *f* 4 oporteat *A* cum signo deletionis supra a breve *A*¹ et om. *f* 5 post verbum add. dei *v* cum *Vulg.* 6 ea: *A*, in hiis quae *f* leget *A*¹ 7 audit *A*^{1b} = *Vulg.*, audiunt *A*²*DCfGv* post prophetiae add. eius *b*, huius *fv*, libri huius *CG* custodiunt *D*¹ in ea om. *palimpst. Flor. et R* scripta *D* 9 iohannis *A*¹*D* per itacismum ecclesiis *A*, aeclesiis *D* saepius 10 a deo *DGv*, ab eo *AbCf* = *Vulg.* et qui erat om. *A*^{1b} omni-
potens *O*; additamentum esse videtur ex *v.* 8 huic versui adscriptum
11 troni *A*¹*D* saepius throni sunt dñi *C* nonnulla textus verba
desunt, cf. *R* 13 nos om. *A*¹*D* 14 reges *b*, in regnum *v*

C. I v. 2 testimonium perhibuit invisibili verbo: ac ne verbo (verbum *v*) tantum sentiendum quisque putaret, nomen Jesu Christi rursus subiunxit *R* || *v. 3* dicendo: qui legit et qui audiunt *R* | et servant ea quae scripta sunt *R*, item et servant *codd. Am. et Fuld.*, et servat *Vulg.* || *v. 5* et ab Jesu Christo, qui est testis fidelis (et cetera add. *f*): passus etiam (enim *f*) suo nos (om. *A*¹*D*) sanguine solvit a peccato; qui resurgens (a mortuis add. *f*) iure primogenitus a mortuis (mortuorum *f*) praedicatur *R*, primogenitus ex mortuis *Victorinus* | in mundo, in quo passus suo nos sanguine solvit a peccato *Victorinus*.

Fragmenta palimpsesti Floriacensis.

I 1—11

I.

f. 118^o

¹Apocalypsis ihu xpi quam dedit illi ds palam facere ser
vis suis quae oportet fieri in brevi Et significavit nun
tianda per angelum sum servo suo ioannis ²qui praedi
cavit verbum di et testimonium ihu xpi ea quae vidit
⁵³Felix qui legit et qui audiunt verba prophetiae et custodiunt
ea quae scripta sunt quia tempus iam in proximo est
⁴Johanes septem ecclesis quae sunt in asia gratia vobis
et pax ab eo qui est et qui fuit et qui venturus est et a sep
tem spiritibus et quae in conspectu troni di sunt
¹⁰⁵et ab ihu xpo qui est testis fidelis primogenitus mortu
orum Et imperator regum terrae Et dilexit
nos et solvit nos a peccatis nostris sanguine suo et ⁶fe
cit regnum nostrum sacerdotes do et patri ipsi cla
ritas et potestas in secula seculorum Amen

Haec fragmenta versionis antiquae exstant, ut supra dictum est p. 70, in codice palimpsesto olim Floriacensi, nunc bibliothecae nationalis Parisinae n. 6400 G; eorum quattuor editiones significo primam Vansittarti littera V, alteram Omonti O, tertiam Belsheimi L, quartam Samueli Bergeri quam potissimum sequor littera B. 1 verba litteris inclinatis expressa in codice aut legi non possunt propter palimpsesti naturam aut desiderantur foliis a margine praecisis; ea restituere conati sunt OB, omiserunt VL apocalypsis L 3 sum VB, suum OL ioanni VOL, ioannis B 4 di add. palimpst. Flor. ex c. 1, 9 cum Vulg. 5 audiunt O, audit LB, 'in line 5 what seems the t of audit might possibly be an abbreviation for unt' V custodiunt supplevi, qui servant B 7 iohannes OL ecclesiis O, ecclesis VL 8 ab eo LB, a do O, 'the space favours ab eo rather than a do' V est et a sep supplevi, item O, est et sep B 9 di (sunt) O, e(ius sunt) B, om. VL 11 (qui dilexit) B, d(ilexit) O, . . . ei V 12 a pecc. nostris] item Vulg. 13 nostrum regnum sacerdotes codd. Am. et Fuld., cf. nostrum regnum fecit, dum patitur et resurgit Beatuscomment (ed. Florez 1770 p. 42) (ipsi) O cum Vulg., (cui) B 14 hanc doxologiam om. Prim.

⁷ Ecce venit cum nubibus et videbit eum omnis oculus | et qui eum confixerunt, et videbit eum omnis terra talem. | ita, amen. |
⁸ ego *A* et *Ω*, dicit Dominus Deus, qui est et qui erat et qui venturus est omnipotens. |

⁹ Ego Johannis, frater vester et particeps in tribulatione et ⁵ regno et patientia in Jesu Christo, fui in insula quae appellatur Pathmos propter verbum Dei et testimonium Jesu Christi: ¹⁰ fui in spiritu die dominica | et audiui post me vocem (magnam) sicut tubam ¹¹ dicentem mihi: Quae vides scribe in librum et mitte septem ecclesiis: Ephesum, Smirnam, Pergamum, Tiaturae, Sardis, ¹⁰ Philadelphiae et Laudatae. | ¹² et conversus respexi ut viderem vocem quae mecum loquebatur: et vidi septem candelabra aurea ¹³ et in medio candelabrorum similem filio hominis | vestitum podere | et erat praecinctus supra mamillas zonam auream: | ¹⁴ caput autem et capilli eius erant velut lana ut nix, | oculi eius ut flamma ¹⁵ ignis, | ¹⁵ pedes eius similes auricalco Libani sicut de fornace

2 et videbit illum omnis terra *Gv*, quia videbit eum omnis caro terre talem *f* talem *cum commentario falso coniunxerunt AG*, *om. v* et plangent se adveniente eo *v*, *sed haec verba ad commentarium pertinent* 3 ita *D¹Gv*, etiam *AbD²Cf = Vulg.* post ego *add. sum R cum Vulg.*, *om. D* 4 vent. omnip. *v (om. est)* 5 iohannis *A saepius* 6 in Christo Jesu *bv = Vulg.*, in Jesu *f* fui in *spu* in insula *C* fui...Christi *A m. 1 in margine inferiore* insola *AD¹* quae appellatur *om. b* 7 patmos *G¹* 8 *di* die *Ab per dittographiam* in die dominico *G*, in die dominica *f = Vulg.* magnam *om. C* 9 vidis *A²D¹* in libro *D²CfGv = Vulg.* 10 ecclesiis *D et sic semper* zmirnam *A* ephesum et zmyrnam *G* tiature *A* pergamum et tyaturae *DGv (Thyatyræ v)* sardis et filadelfiae *G* 11 laudatae *A¹G¹* per etymologiam vulgarem, ^o laudociae *D*, laodiciae *Cf* viderim *D* 13 candelabrorum *A¹* 14 podore *A¹bC¹G¹*, pudere *D*, pudore(m) *Cypr. codd. W¹ (LA¹) per etymologiam vulgarem* super *A²*, ad *f = Vulg.* zona aurea *Abv = Vulg.* capud *A¹Df* 15 erant albi *DGv* lana alba *A²bC* aut nix *A²DCGv* 16 erocalco *D bis*

v. 7 et plangent se adveniente eo R = Tic. || v. 11 scribe in libro quae vidisti et mitte septem ecclesiis R^{II} 1 (i. e. hic versus citatur in expositione capitis secundi vers. 1) || v. 13 quasi filium hominis ambulantem inter medium (inter medio A¹b, in medio f = Vulg.) candelabrorum aureorum R, item Victorinus || v. 15 pedes ignitos R

15⁷ Ecce venit cum nubibus et videbit eum omnis *oculus*
 et qui eum confixerunt et videbunt eum omnes *tribus*
 terrae talem ⁸Ego *A* et *Ω* dicit dñs dñs qui est et qui
 erat et qui venturus est omnipotens ⁹Ego *iohannes*
 frater vester et particeps in tribulatione et regno

20 et patientia in xpō ihu fui in insula quae appellatur
 pathmos propter verbum dī et propter testimonium
 ihu ¹⁰fui in spū die dominica et audiui post me magnam
 vocem Ut tubam ¹¹dicentem mihi quod vides scribe

I 11—II 1

f. 118

in libro et mittem septem ecclesis Ephesum et smyr
nam et pergamum Et tyatyrā et sardis et filadelfia-
et laodiciam ¹²et conversus rexpexi ut viderem vocem
 quae mecum loquaeabatur et vidi septem candelabra
 5 aurea ¹³et in medio candelabrorum similem filio homi-
 nis vestitum podere et erat praecinctus super mam-
 illas zonam auream ¹⁴Caput autem eius et capilli erant
 velut lana ut nix et oculi eius ut flamma ignis ¹⁵et pedes
 eius similes aurocalco sicut de fornace igneo Et vox

16 omnes tribus terrae] *item Vulg.* 19 e(t in regno) *B* 1 eccle-
 sias *V* 3 rexpexi] 'le premier x de cet mot est gratté' *B* respexit
 viderem *VL*; 'what seems t might be an abbreviation for ut' *V*
 8 (candi)da *B* falso, ut videtur; velut lana *supplevi*, (bi ut lan)a *O*
 et pedes] pedes *O* 9 auricalco *VL* igneo, cf. c. 9, 2 de magno fornace

Cypriani versio.

C. I 12—18 = Testim. II 26 p. 93 et Firmicus Maternus
c. 24, ed. Halm p. 116: ¹²Et conversus respexi (*item ed. princ.*
Firm. Mat. = α), ut viderem vocem quae mecum loquebatur. et
 vidi septem candelabra aurea ¹³et in medio candelabrorum similem
 filio (*item α*) hominis vestitum poderem (podere *W²B*) et erat prae-
 cinctus supra mammas (*LMB et Firm.*) zonam auream (zona
 aurea *α*): ¹⁴caput autem eius et capilli erant albi velut lana (alba
add. W et Firm.) ut nix (*cum Firm.*; aut nix *Cypr. codd.*) et (*om.*
Firm.) oculi eius ut flamma ignis ¹⁵et pedes eius similes auri-
 chalco (auricalco *A²M et Firm. cod. P*) sicut de fornace ignea et vox

ignea, | et vox eius sicut vox aquarum multarum, | ¹⁶ et habebat in dextera sua septem stellas: | et ex ore eius gladius utrumque acutus exiebat: | et facies eius splendebat ut sol in virtute sua. | ¹⁷ et cum vidissem eum, cecidi ad pedes eius tamquam mortuus: | et posuit super me dexteram suam | dicens: Noli timere, Iohannis: ⁵ ego sum primus et novissimus | ¹⁸ et fui mortuus et ecce sum vivens in saecula saeculorum | et habeo claves mortis et inferorum. | ¹⁹ scribe ergo quae vidisti et quae sunt et quae oportet fieri post haec. ²⁰ sacramentum septem stellarum quas vidisti in dextera mea et septem candelabrorum aureorum: septem stellae ¹⁰ angeli sunt septem ecclesiarum, sed et candelabra septem ecclesiae sunt. |

II.

¹ Et 'angelo ecclesiae Ephesi scribe': | Haec dicit qui tenet

2 sua] eius C utrumque G¹, cf. c. 19, 15, utraque parte A^{1b}, utrumque DG²f, utrinque v, ex utraque parte A² 3 exierat Gv sicut sol f = Vulg. 5 posuit O cum Vulg. 6 et fui] qui fui f, et vivus quia (qui DG) fui CDGv verba vivus qui in cod. A m. 2 s. l. posuit, postea rursus erasa sunt 7 inferni f = Vulg. 8 sunt] fiunt A¹ 9 stillarum D¹, item septim D m. 1 ter quas] quae C ¹⁰ candelabrorum, ¹¹ candelabra A, cf. Woelfflini 'Archiv für lat. Lexikographie' V p. 567 ¹⁰ in manu mea f aureorum om. C ¹¹ septem candelabra septem bf ¹⁴ et O; postea cum haec verba repetuntur ab iisque initium fit proximae textus particulae, et om. ADGv epheso A¹, ephesum D, Ephesinae b ephesi ecclesiae Cf = Vulg.

v. 16 gladius bis acutus R, item Victorinus || v. 18 ego sum vivus qui fui mortuus R || v. 19 non dixit: scribe quae sunt, sed: quae fieri oportet R^{II} 1 || C. II v. 1 Dativo hic casu 'ecclesiae' (f, angelo R) posuit, non genitivo: ac si diceret: Scribe angelo, huic ecclesiae, ut non tam angelum et ecclesiam separatim videatur dixisse, quam qui sit angelus exponere voluisse, unam videlicet faciens angeli ecclesiaeque personam R, cf. Beatus p. 76: angelum et ecclesiam unum esse credas, sicut corpus et animam unum hominem dicis . . . Apud illos (i. e. Graecos) manifestum est, quoniam non angelo huius ecclesiae dixit sed angelo, huic ecclesiae, id est episcopo civitatis, ut non tam angelum et ecclesiam videretur dixisse, quam quid sit angelus exponere voluisse. Ecce Ticonii expositio! Beatus enim Ticonium, non Primasium se exscripsisse fatetur.

10 *eius ut sonus aquarum multarum* ¹⁶et habebat in dexte-
ra sua septem stellas et ex ore eius gladius utrimquae
acutus exiebat et facies eius splendebat ut sol in
virtute sua ¹⁷et cum vidissem eum caecidit ad pedes eius
tamquam mortuus et inposuit super me dexteram
15 *suam dicens noli timere ego sum primus et novissimus*
¹⁸*et vivus qui fui mortuus et ecce sum vivens in sae-*
cula saeculorum Et habeo claves mortis et infe-
rorum ¹⁹*scribe ergo quae vidisti et quae sunt et quae*
feri post haec oportet ²⁰*Sacramentum septem stel-*
20 *larum quae vidisti in dextera mea et septem cande-*
labrorum auream septe stellae angeli sunt septem ecle-
siarum sed et candelabra septem ecclesiae sunt
Et angelo ecclesiae ephesiorum scribe haec dicit qui te

13 caecidit *palimpst. Flor. pro cecidi* 16 et vivus qui = *Tic., cf. §*
20 quae] *item Primas. cod. C* 21 auream septe] *in codice correctum*
postera manu: aurea septem O te] *desinit fol. 118 palimpsesti*

eius ut sonus aquarum multarum, ¹⁶et habebat in dextera sua
septem stellas et ex ore eius gladius utrumque (*L¹, ex utroque*
Firm.) acutus exiebat (om. Firm.) et facies eius splendebat ut sol
5 *in virtute sua:* ¹⁷et cum vidissem eum (*om. Firm.*), cecidi ad pedes
eius tamquam mortuus et inposuit (*A, item Firm.*) *super me dex-*
teram suam (d. s. super me Firm.) dicens: Noli timere: ego sum
primus et novissimus ¹⁸et vivus qui fueram mortuus et ecce sum
vivens in saecula saeculorum et habeo claves mortis et inferorum.

8 et vivus] *Cypriani codices hoc additamentum praebent, item, ut vi-*
detur, palimpst. Flor.; aliter Primasii codd. Abf.

septem stellas in dextera sua, | qui ambulat in medio septem candelabrorum aureorum: | ²Scio opera tua et laborem et tolerantiam et quia ferre non potes malos: et temptasti eos qui se dicunt apostolos esse et non sunt, et invenisti eos mendaces: ³et habuisti patientiam et tolerasti propter nomen meum nec defecisti. | ⁴sed habeo adversus te, quoniam caritatem tuam primam reliquisti. | ⁵memento unde cecideris et age paenitentiam et fac priora opera. sin autem, veniam tibi cito et movebo candebrium tuum de loco suo, nisi paenitentiam egeris. | ⁶sed hoc habes (bonum), quoniam odisti facta Nicolaitum, sicut et ego odivi. | ⁷qui habet aures ¹⁰audiendi audiat, quid spiritus dicat ecclesiis: Qui vincet, dabo ei edere de ligno vitae, | quod est in paradiso Dei mei. |

⁸Et angelo ecclesiae Smirnae scribe: Haec dicit primus et novissimus, qui fuerat mortuus et revixit: ⁹Scio tribulationes tuas et paupertatem, sed dives es: | et blasphemaris ab eis qui se dicunt ¹⁵

C. II v. 5 = Cypr. ep. 55 c. 22 p. 639: Memento unde cecideris et age paenitentiam et fac priora opera. || v. 7 = Testim. III 16 p. 131: Qui vincet (LMBv), dabo ei (B) edere de ligno vitae, quod est in paradiso Dei mei.

1 in med. cand. (om. septem) Df 2 tollerantiam, 5 tollerasti
A¹ saepius; tulerantiam, tulerasti D¹ 4 invenisti G 5 patientiam]
tolerantiam C defecisti D¹ 7 cecederis D¹ penitentiam Af
semper, paenitentiam D¹ et opera tua priora fac f 8 venio C
9 sed et C habis D¹ bonum om. AbCf cum Vulg.; add. DGv,
item lectionarium Luxoviense^{Sab} 10 nicolaitum D, nicholaitarum A et
ante ego om. A^{1b} odii G, odi DCfv 11 audiendi om. DGv eccle-
siis A saepius vincit D qui vicerit dabo illi f 12 aedere C
13 smirne Af, smirnae D, zmyrnae C 14 vixit DG, vivit v = Vulg.
tribulationem tuam f = Vulg. 15 ab hiis f, ab his DGv

C. II v. 2 temptasti, inquit, eos R || v. 2 et 3 non est laudis, quod eam dixit malos ferre non posse, sed indicium infirmitatis; in eo vero laudis quod dixit: Non potes et sustinuisti propter nomen meum . . . uni dicitur: Patientiam habes et non defecisti (fecisti A^{1b}), alteri: Memento etc. R = Tic., ex quo haec versio per Hieronymum in Vulg. transit || v. 6 movebo candebrium tuum de loco suo R^{VI} 15 || v. 7 per codd. Am. Aug. Fuld.: vincenti dabo ei transitur ad Vulg.: vincenti dabo.

Judaeos esse et non sunt, sed sunt sinagoga satanae. | ¹⁰ nihil eorum timeas quae passurus es: | ecce missurus est diabolus quosdam ex vobis in carcerem, ut temptemini et tribulationem habeatis dierum decem. | esto fidelis usque ad mortem et dabo tibi
5 coronam vitae. | ¹¹ qui habet aurem audiendi audiat, quid spiritus dicat ecclesiis: Qui vicerit non laedetur a morte secunda. |

¹² Et angelo ecclesiae Pergami scribe: Haec dicit qui habet rumpheam ex utraque parte acutam: | ¹³ Scio ubi habitas, ubi thronus satanae est: | et tenes nomen meum et non denegasti fidem
10 meam: in illis diebus Antiphas testis meus et fidelis, qui occisus est apud vos, | ubi satanas inhabitat. ¹⁴ sed habeo pauca adversus te dicere: | habes ibi doctrinam tenentes Balaam, qui docebat Balaac mittere scandalum sub oculis filiorum Israhel, edere de sacrificiis et fornicari. | ¹⁵ similiter habes et tu tenentes doctrinam
15 Nicolaitum. ¹⁶ similiter age paenitentiam: sin autem veniam tibi cito et pugnabo tecum in rumphea oris mei. | ¹⁷ qui habet aures audiendi audiat, quid spiritus dicat ecclesiis: Qui vicerit, dabo ei

v. 10 = Cypr. ad Fortun. c. 10 p. 333: Nihil eorum timeas quae passurus es. | Testim. III 16 p. 131: Esto fidelis usque ad mortem et dabo tibi coronam vitae.

1 iudeos *Af* sinagoga *AfG* nichil *f* 2 horum *C*², eorum *R* missus
*C*¹ diabolus *A*¹*G*¹ 3 tentimini *D*¹ et habebitis trib. *f* = *Vulg.*
4 dierum *DGv*, diebus *AbCf* = *Vulg.* 5 aurem audiendi *A*¹*bCf*, aures
*A*²*DGv* 6 leditur *A*¹, laeditur *D*¹ 7 pergami ecclesiae *Cf* = *Vulg.*
8 rumpheam, 16 rumphea *DCG*, cf. rumpia apud *Gell. noctes Att. X 25*;
rumpheam, romphea *A* 9 satane *A* negasti *AbCf* = *Vulg.*
10 in diebus illis *v* = *Vulg.* antephas *A*, antipas *D* 11 abeo *A*
12 tenentes doctrinam balaam *DfGv* = *Vulg.* (habis tenentis *D*¹) doce-
bit *A*¹ 13 Balac *v* = *Vulg.*, om. *f* israhil *D*¹ aedere *CG*
14 fornicare *A*¹ et tu habes *f* 15 nicolaitum *DG*¹, nicholaitum *A*¹
16 in] in *D*¹, postea erasum est 17 audiendi *A*¹*D*, om. *R* vincet
DGv ei] illi *f*

v. 10 eorum retinuit Am., horum Vulg. | habebitis pressuram decem dies Tic. regula V (Migne v. 18 p. 49 D) || v. 13 et non abnegasti fidem meam R^{II} 14 || v. 17 (cf. p. 88) alia translatio margarita posuit R, alia translatio pro calculo margaritam posuit Ambrosius Autpertus.

de manna illa absconsa | et dabo ei calculum candidum | et super calculum nomen novum, | quod nemo novit nisi qui accipit. |

¹⁸ Et angelo ecclesiae qui est Tyatirae scribe: Haec dicit Dei filius, qui habet oculos ut flamma ignis, et pedes eius similes auri-calco: ¹⁹ Scio opera tua et caritatem et fidem et ministerium et ⁵ patientiam et novissima opera tua plura quam priora. | ²⁰ sed habeo adversum te multa, quod (sinis) uxorem tuam Zezabel quae se dicit propheten sinis (eam) docere et seducere servos meos, fornicari et manducare de sacrificiis. | ²¹ dedi ei tempus ut paenitentiam ageret, et paenitere noluit a fornicatione sua. | ²² ecce mitto illam in lec-10

v. 20—22 = *Cypr. ep. 55 c. 22 p. 639*: Habeo adversum (*BMQ*) te multa, quod uxorem tuam Zezabel (*BMQC*²) quae se dicit propheten sinis docere et seducere servos meos, fornicari et manducare de sacrificiis (*MQv*), ²¹ et dedi illi tempus ut paenitentiam ageret, et paenitere (*LQ^{1v}*) noluit (*CR*) a fornicatione (sua *add. v*). ²² ecce mitto eam in lectum et qui cum ea fornicati sunt in maximam tribulationem (in maxima tribulatione *BP*), nisi paenitentiam gesserit (*BC¹LPR*) ab operibus suis.

1 illo absconso *DfGv*; de forma manna, ae, f. cf. *GWortf p. 407 et Joh. 6, 31*: patres nostri mannam manducaverunt *codd. Fuld., Am., ev. Palat., Rehdig.* 2 calculum *D bis* nomen meum
novum *f* accēpit *A¹Dv*, accipit *A²CfG*, cf. accēpit *Aug.* 3 ecclesiae *A*,
aecclesiae *D* qui *v*, quae *R*; cf. c. 3, 1. 7 tyatire *A*, tyathire *C*, tyatyre *G*,
quae est inluminata tyatirae *D*; verba deleta interpretantur nomen, cf.
Hieronymi librum interpretationis hebraicorum nominum (onomastica sacra ed.² Paul de Lagarde p. 72, 8): Thyatira inluminata 4 filius dei
D²Cf = *Vulg.* flammam *Gf* = *Vulg.* erocalco *D* 5 opera
tua *D* 6 plura prioribus *f* = *Vulg.* 7 adversus *Gv* sinis *A*
tuam *A¹*, m. 2 erasit zezabel *ACG*, zezabil *D bis* dicet *D*
8 prophetissā *D* sinis *A*, sinis *b*, et sinis *R*; apud *Cypr. deest et et in-*
terpositum illud prius sinis, idem om. eam et sinis eam om. f. cf.
Vulg. 9 manducari *A¹* penitentiam, penitere *Af semper* 10 pae-
netiri *D* ecce ego mittam eam *f*.

v. 17 cf. p. 87 || v. 20 subinfert, quod Zezabel fornicari permittat *℞*,
'permittis' *Vulg.* || v. 22 alia translatio luctum pro lecto posuit, quo aeter-
nam miseriam designavit, nisi paenitentiam agerent ab operibus suis *℞*

tum et eos qui cum illa moechati sunt in maximam tribulationem,
nisi paenitentiam egerit ab operibus suis. | ²³et filios eius inter-
ficiam morte, | et scient omnes ecclesiae quia ego sum scrutator
renis et cordis, | et dabo unicuique vestrum secundum opera vestra. |
5 ²⁴vobis autem dico reliquis qui estis Tyatirae: Quotquot non
habent doctrinam hanc, qui non scierunt altitudinem satanae, quem-
admodum dicunt, | non mittam super vos aliud pondus, ²⁵sed
quod habetis tenete usquedum venio. | ²⁶et qui vicerit et qui
servaverit usque in finem opera mea, dabo ei potestatem super
10 gentes, ²⁷et pascet eas in virga ferrea, sicut vas figuli confringen-

v. 23 = *Testim. III 56 p. 157*: Et scient omnes ecclesiae
quia ego sum scrutator renis et cordis, et dabo unicuique vestrum
secundum opera vestra.

1 cum ea *DfGv et codd. Cypr. = Vulg.* moechati *A*, mecati *D*
in maxima tribulatione *G* 2 egerit *DC*, cf. *codd. Cypr.*, egerit
bGv, agerent *A = R* eius *om. D* 3 in mortem *DGv = Am.*
sciat omnis ecclesia *C* scrutatur *A¹D¹*, item *Cypr. de mortal. c. 17*
p. 307, 24 cod. Floriacensis 4 renes *G¹*, renis *DG²v*, renum *R*, cf.
R et Vulg. 5 reliquis dico *Cf* reliqui *Dv* tyatyrae *A*, tyathire *C*
quodquot *A¹*, quodⁱquod^{cum} *D* = quicumque (*corr. manus Anglica ut vi-*
detur coaeva litt. minusc. Sanday) 6 habetis *f* scierent *A*,
scierit *D*; fortasse scribendum est: scierint 7 quemammodum *D¹*
8 donec veniam *f = Vulg.* veniam *C = R* 9 qui servaverit *Cf*,
qui perseveraverit *G*, perseveraverit *AbD*, custodierit *v = Vulg.* in
operibus meis *Ab* 10 pascit *A¹f¹G*, reget *D²v = Vulg.*

v. 23 scrutatorem esse renum et cordis *R = Tic.*; eandem huius ver-
sus interpretationem in collatione Carthaginensi a. 411 secutus est Habet-
deus, Donatistarum episcopus: et scient omnes ecclesiae quoniam ego sum
scrutator renum et cordis (*Dupin, Optati Afri de schismate Donatistarum*
l. VII Lutet. 1700 p. 489) || v. 24 non cognovistis, pro eo ponitur ac si
diceret: nullo consensu probastis *R = Tic.*, non cognoverunt *Vulg.* || v. 25
sed quod habetis tenete usquedum veniam *R* || v. 26 verbum perseverare
ex *Ticonii expositione* (nos perseverare volens dicit *R*) in textum irrupisse
videtur, cf. *Cassiodori complexiones in Apoc.*: reliquos autem commonet ...
ut in acceptis fidei regulis perseverent; item apud *Haimonem legimus*:
. . custodierit id est in fide mea perseveraverit (*Migne v. 117 p. 984 A*).

tur, ²⁸sicut et ego accepi a patre meo: | et dabo ei stellam matutinam. | ²⁹

III.

¹Angelo ecclesiae qui est Sardis scribe: Haec dicit qui habet septem spiritus Dei et septem stellas: Scio opera tua et quia ⁵ nomen habes quoniam vivis, et mortuus es: ²esto vigilans et stabilis et confirma reliqua quae moritura erant. non enim inveni opera tua repleta coram Deo. ³memento quemadmodum acceperas et audita custodi et age paenitentiam. | si autem paenitentiam non egeris, veniam et subitabo adventum meum ad te. quasi fur veniam ¹⁰ et non scies, qua hora veniam ad te. | verum habes quaedam nomina in Sardis, qui non inquinaverunt vestem suam et mecum ambulaverunt in albis, quoniam digni sunt. | ⁵qui vicerit sic vestietur albam vestem, | et non delebo nomen eius de libro vitae et confitebor nomen eius coram patre meo et coram angelis eius. | ⁶ . . . ¹⁵

¹ verba sicut et ego . . meo post super gentes posuit f accipi D stillam D¹ saepius vers. 29 deest apud Primasium 4 et angelo Cf = Vulg. qui] quae C 5 et quia Ab, quia R cum Vulg. 6 quod vivas f = Vulg. vives Ab et] sed f 7 inveni v, invenio R = R = Vulg. 8 coram] quorum D¹ deo meo D²v = Vulg., domino f quemammodum D acceperis DCfGv = Vulg. 9 custode A¹, custodi D et age] age C in marg. inf. non eg. paen. DGr 10 suscitabo v, subitabo R, cf. Woelfflini 'Archiv für lat. Lex.' IV p. 586 ante adventum add. tibi f, postea: ad te quasi fur veniam f 11 non scies DGr, nescies R = Vulg. habens C quaedam D, quaedam A, pauca v = Vulg., om. b. 12 nomina quaedam Cf qui] quae A²DC 13 ambulaverunt Gv, ambulabunt R = Vulg.; ambulaverunt in albis anonymi expositio apocalypsis in codd. Monac. lat. n. 14423 et 14469 (saec. IX) quoniam] quia Ab = Vulg. 14 alba veste Ab, albam vestem R (bestem D¹) 15 quoram D¹ versus 6 deest apud Prim.

C. III v. 1 nomen habes quia vivis (vives Ab) et mortuus es R || v. 2 confirma quae moritura erant R | non invenio (O) opera tua repleta coram Deo (dño f) R || v. 4 qui non inquinaverunt vestem suam, mecum ambulabunt (ambulaverunt C¹) in albis R¹ 11, ambulant Am. Fuld., item Aug. (m. 2 supra rasuram).

7 Angelo ecclesiae qui est Filadelfiae scribe: Haec dicit sanctus et verus, qui habet claves David, | qui aperit et nemo claudit, et qui claudit quod nemo aperit: | 8 Ecce dedi in conspectu tuo apertum ostium quod nemo claudere potest, quoniam pusillas habes vires¹ | et reservasti verbum meum et non denegasti nomen meum. | 9 ecce dabo de sinagoga satanae ex hiis qui se Iudaeos dicunt esse, nec sunt, sed mentiuntur: ecce facturus sum illos venire ante pedes tuos et adorare, et scies quia dilexi te: 10 quoniam reservasti verbum tolerantiae meae,¹ | et ego te tuebor ab hora temptationis, quae ventura est universo orbi terrarum temptare eos qui inhabitant terram. | 11 veniam cito: tene quod habes, ne (quis) alius accipiat coronam tuam. | 12 qui vicerit, faciam eum columnam in templo Dei mei | et foras non exiet amplius | et scribam super illum nomen Dei mei | et nomen civitatis Dei mei novae Hierusalem quae descendit de caelo a Deo meo et nomen meum novum. | 13 . . .

C. III v. 11 = *Cypr. ad Fortun. c. 8 p. 330*: Tene quod habes, ne alius accipiat coronam tuam. *Item de cath. eccl. unitate c. 20 p. 228 et de bono patientiae c. 13 p. 407.*

1 et angelo *Abf* = *Vulg.* quae *C* filadelfiae *AD* 2 clavem *Dfv* = *R* = *Vulg.* 3 cludit *C*; item *codd. Am. et Fuld.* quod *A²DCGv*, et *A^{1b}* = *Vulg.* verba οἰδᾶ σου τὰ ἔργα in versu 8 praeterit versio
4 abes *A¹* 5 servasti *DC^{2v}* = *Vulg.* negasti *A²CfGv* = *Vulg.*
6 satane *AD* hiis *f*, his *R* 7 dicunt iudeos *Abf* et non sunt *f* = *Vulg.* et facturus sum eos venire *f* 8 et ante adorare *om. DGv* 9 reservasti *A¹*, servasti *R* = *Vulg.* tollerantiae *A¹*, tolerantiae *D* meae *om. D* tuebor te *f* 11 in terra *DCG* = *Vulg.* venio *DCGv* = *Vulg.* 12 quis *om. Cyprianus (ter)* illum *f* = *Vulg.* 13 foris *v^{Sab}* exient *Abf*, exierit *C* et ante scribam *om. A^{1b}* 14 scribamus *D* super eum *f* = *Vulg.* 15 qui *D* descendit *A¹D* a deo meo *om. Cf* versus 13 deest apud *Prim.*

v. 7 clavem David *R* = *Tic.* || v. 8 parvas vires *R* = *Tic.*, in tam parvis viribus *Victorinus.* || v. 9 et scies quia dilexi te *R* || v. 10 quoniam servasti verbum tolerantiae meae (meae *om. C*) textus repetitus || v. 11 tene quod habes, ne quis alius accipiat coronam tuam liber de promiss. p. 2 c. 32 (*Migne 51, 807 A*).

¹⁴Angelo ecclesiae Laudatiae scribe: Haec dicit qui est Amen, testis fidelis et verus, | qui est initium creaturae Dei: | ¹⁵Scio opera tua, quia neque frigidus neque fervens es: utinam frigidus esses aut fervens. ¹⁶sed quoniam tepidus es, incipiam te ex ore meo vomere. | ¹⁷..... ¹⁸.... ut sis dives et veste alba vestiaris et 5 non appareat in te feditas nuditatis tuae, et collirio ungue oculos tuos, ut videas. | ¹⁹ego quos amo redarguo et castigo: | rede ergo et age paenitentiam. | ²⁰ecce ego sto ante ostium et pulso, | si

v. 17 et 18 = Cypr. de opere et eleemosynis c. 14 p. 384:
Dicis: dives sum et ditatus sum et nullius rei egeo: et nescis quoniam tu es miser (et miserabilis *add. v et scriptor ad Novatianum c. 2 p. 53*) et pauper et caecus et nudus. suadeo tibi emere a me aurum ignitum (*R*, probatum *Voss. 1*) de igni (*om. G*) ut sis dives et vestiaris veste alba (*G*, vestem albam, ut vestiaris *R*) et non appareat in te foeditas nuditatis tuae, et collyrio ungue (*G*²) oculos tuos ut videas. || *v. 19 = Cypr. de lapsis c. 14 p. 247:*
Quos diligo, redarguo et castigo.

1 laudatiae *A*¹, laudociae *D* 2 initium *A*¹ 3 quia] qui *D*
es *post* frigidus *ponunt fGv* sed utinam *f* essis *D*¹ 4 \overline{qm} *f* = quoniam, quia *R cum Vulg.* *verba καὶ οὕτε ζεστός οὕτε ψυχρός in versu 16 praeterit versio* 5 evomere *A*² evomere ex ore meo *Cf = Vulg.*
vers. 17 deest apud Prim., item v. 18 prior pars 6 feditas *ADf*
collirio *ADfG* inunge *f = Vulg.* 7 amo] diligo *Cypriani codd.; iidem praebent amare pro φιλεῖν Testim. III 16 p. 129, 10 (item p. 327, 3 etc.)* rede *A*¹, redi *A*^{2b} *DC*, crede *v*; rede secundum coniug. alteram, *cf. c. 11, 5*

v. 14 quod hic Est et Amen ponitur, animadvertenda existimo \mathfrak{R} ||
v. 15 quos ideo nec calidos dicit esse nec frigidos sed potius tepidos . . . ideo et pauperes tamquam frigidi esse negantur et fervidi . . . ideo neque frigidos neque ferventes illos esse dicit \mathfrak{R} || *v. 16* vomam te de ore meo $\mathfrak{R}^{III} 16$, incipiam te ex ore meo evomere (vomere *C*) $\mathfrak{R}^I 11$ || *v. 17* sed quia tempus est paenitentiae, non sibi blandiantur falso nomine divitum ac potentum, quorum egestas caecitas increpatur et nuditas \mathfrak{R} || *v. 18* nunc sibi aurum emant (ement *A*^{1b}) . . . bene autem 'aurum conflatum' dixit . . . ipsique sint aurum tribulationis igne purgatum (probatum *Cfr = Vulg.*) pariter et decoctum \mathfrak{R} | et aurum ignitum et albam vestem converso promittit $\mathfrak{R}^I 11$ | vestimentis albis $\mathfrak{R}^{III} 18 = Tic. = Vulg.$ || *v. 19* ego quos amo arguo et castigo $\mathfrak{R}^I 11$ | Ticonium non legisse redi = ἐπίστροφον apparet ex huius versus expositione: ostendit esse Laudatiae, qui fuissent laudabiliter imitandi (= aemulandi, *cf. Vulg.*: aemulare = ζήλευε) vel alii corrigendi \mathfrak{R}

forte quis audierit vocem meam et aperuerit mihi ostium: | et
 introibo ad eum et cenabo cum eo et ille mecum in trono meo. |
²¹vincenti dabo sedere mecum in trono meo, sicut et ego vici et
 sedeo cum patre meo in trono eius. | ²²qui habet aures audiat,
 5 quid spiritus dicat ecclesiis. |

IV.

¹Postea vidi: | ecce ostium apertum in caelo, | (et) ecce vox
 illa prima, quam audiui ut tubam loquentem mecum: Ascende huc,
 inquit, et ostendam tibi, quae fieri oportet post haec. | ²statim
 10 fui in spiritu: et ecce vidi tronum positum in caelo et super tro-
 num sedentem ³et his qui sedebat similis visu erat iaspidi et sardo
 lapidi | et arcus erat in circuitu troni similis visu smaragdino. |
⁴et in circuitu troni sedilia XXIII, in quibus seniores sedentes
 erant XXIII circumamicti veste alba et super capita eorum
 15 coronae aureae. | ⁵et ex illo trono exeunt coruscationes et voces
 et tonitrua: | et septem faculae ignis ardentes erant in conspectu

1 si quis forte *f* ostium] ianuam *v* = *Vulg.* et ante introibo
om. DGv 2 cenabo *ADfG*, coenabo *bv* 4 sedi *C* = *Vulg.* aurem *f*
 7 et *om. A¹CDv* post vox *add. dei bA¹ (m. 2 erasit)* 8 tuba *Gv*;
cf. c. 1, 10 9 oporteat *A^{2b}* post haec oportet *CGv* 11 his *A¹, cf. p. 63*
visui v iaspidis *Av* = *Vulg.*, iaspedi *D* sardini *G*, sardinis *fv*
 12 lapide *A*, lapedi *D¹* circuito *D* visui *v*, visioni *bf* zma-
 ragdo *A¹*, smaragdine *C^{2f}* 13 sidilia *D* 14 in capitibus *f* =
Vulg. 15 illo] illorum *Gv* 16 thonitrua *CG* faculae *D^b*,
 faculae *A¹*, phialae *v* ignis *om. f* ard. in consp. tr. erant *Cf*

v. 21 vincenti dabo sedere super thronum meum, sicut et ego vici et
 sedi super thronum patris mei *Moyse et Maximi presbyteri ad Cyprianum*
epistula XXXI c. 4 p. 560 (Hartel).

C. IV v. 3 arcus *R*, iris *Vulg.* || *v. 4* item cum superius dixerit vidisse
 se super tronum sedentem et in circuitu troni sedilia XXIII, in quibus
 seniores erant sedentes XXIII, circumamicti veste alba (vestem albam
Cf), subsequenter: in medio, inquit, trono et in circuitu troni quattuor
 animalia *R^{IV} 6* | super capita eorum coronae aureae *R^{IX} 7* || *v. 5* faculae *R*,
 lampades *Vulg.*

troni, | qui sunt septem spiritus Dei. | ⁶et in conspectu troni mare vitreum simile cristallo: | medio autem trono et in circuitu troni quattuor animalia plena oculis ante se et retro. | ⁷animal primum simile leoni | et secundum animal simile vitulo, | tertium animal habens faciem quasi humanam, | quartum animal simile aquilae volanti. | ⁸et quattuor animalia habebant singula alas senas per circuitum: | et erant plena oculis ante se et retro: | quae non habebant requiem die ac nocte, dicentes: Sanctus, sanctus, sanctus, Dominus Deus omnipotens, qui fuit et est et venturus est. | ⁹et cum dederant illa animalia claritatem et honorem et gratiam sedenti ¹⁰in trono, viventi in saecula saeculorum, ¹⁰statim *cadebunt* in faciem XXIII seniores in conspectu troni et adorabunt viventem in saecula saeculorum, mittentes coronas suas ante tronum, | dicentes: ¹¹Dignus es, Domine Deus noster, accipere claritatem et

1 spiritos <i>D</i> ¹	2 bitreum <i>D</i> ¹	cristallo <i>ADfG</i> , christallo <i>C</i>
circuito <i>D</i> ¹	3 ante se <i>AbDG</i> , ante <i>Cv</i>	6 et ante quattuor <i>om.</i>
<i>C</i> singuli <i>A</i> ² , singulae <i>D</i> , singulae <i>G</i> ¹		et per cir circuitum <i>A</i>
7 et ante erant <i>om. v</i>	8 nocte ac die <i>Dv</i>	9 venturus] verus <i>C</i>
11 cadebant <i>O</i> , cadebunt <i>scripsi propter subsequens verbum</i> : adorabunt; <i>cf. p. 60 huius libri et codd. Aug. Fuld. Tol.</i> : procident		
12 adorabunt <i>AG</i> ¹ (<i>item cod. Aug. m. 1</i>) = <i>προσκυνήσουσιν</i> , orabant <i>C</i> , adorabant <i>R cum Vulg.</i>		
13 ant&ronum <i>A</i>	14 est <i>D</i>	<i>dns ds CG</i>

v. 6 sic ergo dicit: in conspectu troni . . . quod autem alia editio ante solium transtulit mare vitreum esse, in solio potest sedis (*ACG*, sedes *fv*) futuri iudicis praesignari *R*; ante solium *Tic.*, *cf.* ante solium tamquam mare vitreum simile cristallo *Victorinus*, in cuius commentarium multa ex *Tic. per Hieronymum transierunt* | in medio trono et in circuitu troni *ter R* | oculos . . . ante se et retro . . . dicuntur habere *R* || *v. 8* per circuitum troni vidit animalia *R* | ante se et retro vel sicut alia translatio dicit intus et foris: intus eo quod indignis (dignum *v*) sit evangelii lumen occultum *R*, *postea in comment. ter repetitur*: ante et retro; *translatio* intus et foris est *Ticonii*, eandem invenimus apud *Victorinum*: habentes alas senas in circuitu et oculos intus et foris || *v. 10* XXIII seniores id est omnis ecclesia, quae in praepositis constat et populis, statim cadens in faciem adorabit (*b*, adoravit *A*, adorat *CG*) viventem in saecula saeculorum *R* | et tunc cadens in faciem adorabit (*A*²*bCfG*²*v*, adoravit *A*¹*G*¹) Deum pronuntians, quod vere Deus in vobis est: mittentes (mittens *A*¹) coronas suas ante tronum . . . *R* || *v. 11* . . . constituta vel sicut alia editione translatum invenimus: quia tu creasti omnia et propter voluntatem tuam erant et creata sunt *R*; haec interpretatio ex *Tic. transit in Vulg.*

honorem et potestatem, quoniam tu creasti omnia et ex tua potestate haec sunt constituta. |

V.

¹ Et vidi librum in dextera Dei sedentis super tronum scriptum intus et foris, signatum signis septem: | ² et vidi angelum fortem praedicantem voce magna (et dicentem): Quis dignus est aperire librum et solvere signacula eius? | ³ [nec quisquam poterat], neque in caelo | neque super terram | neque sub terram | librum aperire | sed neque perspicere eum. | ⁴ et ego flebam multum, quod ¹⁰ nemo dignus inventus esset, qui aperiret librum aut solveret signacula eius. | ⁵ et unus ex senioribus dicit mihi: Ne fleveris, ecce

C. V v. 1—5 = *Testim. II 11 p. 76*: Et vidi librum in dextera Dei sedentis super thronum scriptum intus et retro (foris *M*²), signatum signis septem: et vidi angelum fortem praedicantem voce magna: Quis dignus est accipere librum et aperire signa eius? nec quisquam poterat neque in caelo neque super terram neque sub terra (terram *BM*¹) aperire librum sed neque perspicere eum. et ego flebam multum, quod nemo dignus repertus (*LMBv*, inventus *A*) esset, qui aperiret librum aut videret illum. et unus ex senioribus dixit (= *Vulg.*) mihi: Ne fleveris, ecce vicit leo de tribu Juda, radix David, aperire librum et septem signa (*LMv*, signacula *AB*) eius.

1 ex om. *A*^{1b} ab explanatione capitis quinti incipit liber commentariorum secundus 4 $\ddot{\text{d}}\text{i}$ D cum indicibus deletionis sedentes *D*¹
5 foris *O* = *Vulg.* 6 et dicentem om. *Dv* est dignus v 7 signacula *D*, septem signacula *v* aperire librum et solvere signacula eius
O = *Vulg.* nec quisquam poterat om. *Prim.* 8 sub terram *DCf*,
sub terra *R* 9 flebam *D* 10 inventus *O* = *Vulg.* essit *D*
aut] et *A*^{1Cf} 11 de sen. dixit *f* = *Vulg.* fleberis *D*

C. V v. 1 librum scriptum intus et foris \mathfrak{R} | signatum signis septem \mathfrak{R} || v. 3 nullus proinde dignus dicitur fuisse repertus neque in caelo ... \mathfrak{R} | neque sub terra: nullus sanctorum etiam defunctorum librum aperire dignus inventus est \mathfrak{R}

vicit leo de tribu Juda, radix David, aperire librum et VII signacula eius. |

⁶ Et vidi in medio troni et in medio IIII animalium et seniorum | agnum stantem quasi occisum, | habentem cornua septem et oculos VII, qui sunt septem spiritus Dei, missi per orbem terrarum. | ⁷ et venit et accepit librum de dextera Dei sedentis in trono. | ⁸ et cum accepisset librum, quattuor animalia et viginti quattuor seniores prostraverunt se ante agnum, habentes singuli aureas citharas et fialas aureas plenas odoremantis supplicationum quae sunt orationes sanctorum: | ⁹ et cantantes novum canticum | ¹⁰ dicentes: Dignus es accipere librum et aperire signa eius, quoniam occisus es et emisti nos Deo sanguine tuo ex omni tribu

v. 6—10 *Testim. II* 15 p. 81 = *Firmicus Maternus c.* 27 p. 122: Et vidi in medio throni et quattuor animalium et in medio seniorum agnum stantem quasi (*LMBv et Firm.*) occisum, habentem cornua septem et oculos septem, qui sunt septem spiritus Dei, missi per orbem terrae. ⁷ et venit et accepit librum de dextera Dei (*om. MB*) sedentis in throno. ⁸ et cum accepisset librum, quattuor animalia et viginti quattuor seniores prostraverunt se ante agnum, habentes singuli aureas (*om. Mv*) citharas et pateras aureas plenas odoremantis supplicationum quae sunt orationes sanctorum ⁹ et cantaverunt novum canticum (*LMB et Firm.*, cant. nov. *A*) dicentes: Dignus es accipere librum et aperire signa (*LMBv et Firm.*, signacula *A*) eius, quoniam occisus es et emisti (*redemisti Mv*) nos Deo (*L et Firm.*) sanguine tuo ex omni tribu

1 signacula	<i>O = Vulg.</i> ,	signa	<i>Cypr. codd. LMv</i>	5 qui]
quae	<i>Ab</i>	6 dei	<i>om. Cf, dī D</i>	9 aureas ante citaras <i>om.</i>
<i>ACb = Vulg.</i>	citaras <i>f</i>	fialas	<i>ADCfG</i>	10 canticum novum
<i>AbDf = Vulg.</i>	11 signa	<i>CD</i> ,	signacula <i>R = Vulg.</i>	12 red-
emisti	<i>D²b²f²v = Vulg.</i>	in sanguine	<i>v d̄s C</i>	

v. 6 sequitur: qui sunt septem spiritus Dei (*dei om. A^{1b}*) *℞* || v. 7 librum de dextera Dei *℞* || v. 8 habentes singuli aureas (*CGv, om. Abf*) citharas et fialas aureas *℞* | orationes sanctorum *℞* || v. 9 novum . . . canticum *℞* | redemisti nos sanguine tuo *℞*

et lingua et populo et natione, ¹⁰ et fecisti nos regnum Deo nostro et sacerdotes et regnabimus super terram. | ¹¹ et vidi et audiui vocem multorum angelorum in circuitu troni et in circuitu animalium et seniorum | et erat numerus eorum milia milium, ¹² dicentium voce
⁵ magna: Dignus est agnus qui occisus est accipere potestatem et divitias et sapientiam et fortitudinem et honorem et claritatem et benedictionem ¹³ et omnem creaturam quae est in caelis et in terra et sub terra et in mare et quaecumque sunt in eis. | omnes audiui dicentes sedenti in trono et agno: Benedictio et honor et
¹⁰ dignitas et potestas in saecula saeculorum. ¹⁴ et quattuor animalia dicebant: Amen. | et viginti IIII seniores ceciderunt et adoraverunt viventem in saecula saeculorum. |

et lingua et populo et natione, ¹⁰ et eos (*AL*; *item Firm. cod. P*, nos *ed. princeps*) regnum Deo nostro sacerdotesque fecisti et regnabunt (fecisti nos . . . et regnabunt *MBv*) super terram.

1 et ante populo *om. G* et ante fecisti *om. C* nos *O = Vulg.*,
 eos *Cyprianus et cod. Am.* 2 regnabimus *ADCf = Vulg.*, regnavi-
 mus *bGv*; regnabunt *Cyprianus et cod. Am.*, *item Beda (Migne v. 93*
p. 146 B) 8 et subtus terram *v, om. D* mare *A, cf. 'Neue, For-*
menlehre der lat. Sprache' I² p. 229 sq. omnes *om. D* 9 ase-
 denti *A* agno (id est patri et filio) benedictio *O*; agno: Benedictio
codd. Aug. et Fuld. honor, dign., pot. *Ab* 11 caecederunt *D*

v. 10 fecisti nos Deo nostro regnum et sacerdotes et regnabimus (regnavimus *A¹bGv*) super terram *R* | Notandum vero, quod de prima persona transierunt ad tertiam, cum praemisso 'et fecisti nos Deo nostro regnum et sacerdotes' adiungunt: 'et regnabunt super terram' *Rupertus Tuitiensis in apocalypsim (Migne v. 169 p. 934 D)*; eundem transitum praebent *Cypr. codd. MBv et codd. Aug. Fuld. Tol.*, *item Fulgentius Ruspensis de verit. praedest. l. III c. 13 (Migne v. 65 p. 662 D)* | redempti ex omni populo et tribu et gente et lingua se potestatem accepisse fatentur et regnum *R* || v. 11 milia milium, utique innumerabilium *R*; et erat numerus eorum miriades miriadum et milia milium: miriades graece dicuntur, quod est milia milium, utique innumerabilium *Beatus p. 291* || v. 12 dignus est agnus qui occisus est accipere divitias *R* || v. 13 transit in caput dicens: Et omnem creaturam quae est in caelis et in terra et subtus terra (*G*, sub terra *Abf, om. C*) et in mari et quaecumque sunt in eis (in eis sunt *Cf*) *R = Tic.*

VI.

¹Et cum aperuisset agnus unum ex septem signis¹, | audiui unum ex quattuor animalibus dicens: Veni et vide. ²et ecce equus albus, et qui sedebat super eum tenebat sagittam et data est ei corona et exiit ut vinceret et victor exiit. |

³Et cum aperuisset signum secundum, audiui secundum animal dicens: Veni et vide. | ⁴exiit alius equus rufus et sedenti super eum datum est, ut tolleret pacem de terra et ut invicem se occiderent. et datus est ei gladius magnus. |

⁵Et cum aperuisset signum tertium, audiui tertium animal¹⁰ dicens: Veni et vide. et vidi equum nigrum, et qui sedebat super eum habebat stateram in manu sua. | ⁶et audiui vocem in medio IIII animalium dicentem: Bilibris tritici denario uno et tres bilibris ordei denario uno. vinum et oleum ne laeseris. |

⁷Et cum aperuisset signum quartum, audiui quartum animal¹⁵ dicens: Veni et vide. ⁸et vidi equum pallidum et qui sedebat super eum, nomen ei erat mors et infernus eum sequebatur et data est ei potestas super quartam partem terrae, ut interficeret eam gladio, fame et morte et besteis qui sunt in terra. |

3 dicentem *D*² aequus *D* 5 vincerit *A* 7 exiit *A*¹*Cf*,
exivit *A*²*bD**Gv* = *Vulg.* 10 aperuissit *D* tertium *A* saepissime
11 aequum *AD* 13 animalium quattuor *C* tritici *C* di-
nario *D* bis et tres . . uno om. *A*¹*b* propter homoeoteleuton bili-
bris *A* (*m.* 2 s. l.) *DC*¹*G* 14 ordei *ADG* leseris *ACfG* semper
fere 16 dicentem *A*¹ 17 sequebatur eum *fv* = *Vulg.* 18 ei
A *m.* 1 s. l. eam om. *CfD**Gv* 19 besteis *A*¹*D*, *cf.* de forma
besteus *Dombarti* 'Commodian-Studien' p. 56 et eiusdem indicem *Commo-*
diani p. 200; bestis *C*¹, *cf.* de forma besta *G*^{Wortf} p. 94 et *Woelff-*
lini 'Archiv für lat. Lex.' I p. 588 et III p. 107; bestiis *R* eos qui
*AbfD**Gv*, quae *C*, qui correxi (besteis qui sunt in terra = ἐπὶ τῶν θηρίων
τῆς γῆς)

C. VI v. 1 audiui unum ex quattuor animalibus dicentem (dicens *CfGv*):
veni et vide *R* || v. 2 et ecce equus albus, et qui sedebat super eum tene-
bat sagittam et data est ei corona et exiit (exivit *Ab*) ut vinceret et vic-
tor exiit *R* || v. 6 in tritico et ordeo ecclesiam dixit, sive in magnis et
minimis, sive in praepositis et populis *R* | vinum et oleum ne laeseris
R^{VI} 5 et ⁸ bis || v. 1—8 . . ut contra unum eundemque bonum tres ex adverso

⁹ Et cum aperuisset quintum signum, vidi sub ara Dei animas occisorum propter verbum Dei et martyrium suum, ¹⁰ et clamaverunt voce magna dicentes: Quousque, Domine sanctus et verus, non iudicas et vindicas sanguinem nostrum de hiis qui in terris habitant? ¹¹ et datae sunt eis singulis stolae albae |

C. VI v. 9—11 bis exstant apud Cyprianum: Testim. III 16⁷ p. 130 (= I) et de bono patientiae c. 21 p. 413 (= II); item v. 10 de lapsis c. 18 p. 250 (= III): Et cum aperuisset quintum signum, vidi sub ara Dei animas occisorum propter verbum Dei et martyrium suum, ¹⁰ et clamaverunt magna voce (voce magna I B) dicentes: Quousque, Domine sanctus et verus, non iudicas et vindicas sanguinem nostrum de his (iis II v) qui in terris inhabitant (habitant I B et III S)? ¹¹ et data est eis singulis stola alba (et datae sunt eis singulis stolae albae I v) et dictum est eis (om. II WGv), ut requiescerent brevi adhuc tempore, donec inpleatur numerus conservorum et fratrum eorum quique postea occidentur exemplo ipsorum (ipsorum sicut et ipsi I B, in quo codice verba ὡς καὶ αὐτοὶ bis expressa sunt).

2 suorum D 3 voce magna O = Vulg. 4 vindicas D hiis
f, his R 5 habitant O = Vulg. singulis Dv, singulae R = Vulg.
versus 11^b deest apud Prim.

malos opponeret: primum (G, om. R) cum gladio rufum, secundum cum statera nigrum, tertium vero mortis signo (signum Ab) pallentem, gladio bellum, nigrore famem, pallore denuntians mortem R^{VI} 8 ||

v. 10 usque quo, Domine sanctus et verus, non iudicas et vindicas sanguinem nostrum de hiis (f, his R) qui in terris habitant? R || v. 11 et hoc eis . . . intellegimus revelatum, quod . . . multi sint adhuc sanctorum martirum consortio sociandi (nam sequitur: Et dictum est illis, ut requiescerent tempus adhuc modicum, donec inpleatur numerus conservorum et fratrum eorum, qui interficiendi sunt sicut et illi add. f, om. R) . . . Acceperunt ergo singuli stolas albas, id est, ut per caritatis perfectionem . . . hac consolatione contenti ipsi malint pro ceterorum numero fratrum sup-
plendo differri (deferri C) R

¹²Et vidi: et cum aperuisset sextum signum, et terraemotus magnus factus est, et ecce sol factus est niger ut saccus cilicinus, | luna in sanguine, | ¹³stellae ceciderunt in terram eo modo quo ficus vento magno agitata mittit acerbos fructos suos. | ¹⁴et caelum recessit ut liber cum evolvitur: | et omnis mons et insulae de 5 locis suis motae sunt: ¹⁵et reges terrae et magistratus et tribuni et divites et fortes et omnis servus et liber | absconderunt se in speluncis et in petris montium. ¹⁶dicentes montibus et petris: Cadete super nos et abscondite nos a facie sedentis super thronum et ab ira agni, ¹⁷quoniam venit dies magnus irae eius: et quis 10 poterit adstare ante illum? |

1 et cum *A* (*m. 1 s. l.*) *DGv*, cum *R* = *Vulg.* 2 factus niger sicut *f* cilicinus *D* 3 in sanguinem *bv* post stellae *add.* de caelo *vSab* cum *Vulg.* in terra *D* 4 ficus illa *f* mittit *Cfb*, item *Pseudocypr.* ad *Novat. c. 17* et *codd. Aug. Am. Demidov. Tol.*; mittit & *A* et *cod. Fuld.*, cf. *p. 60 huius libri*; amittit *Gv*, amittit *D*, emittit *Vulg.* acervos *AbDG* fructos *A¹*, cf. *R_R p. 261* textum et comment. verborum et caelum . . . evolvitur *om. A^{1b}* (*A m. 2 in marg. infer.*) 5 evolvitur *D* insolē *D¹* 6 magistratus *A¹* [in petris] in *om. f* 9 cadete *A¹DG* thronum *A* 11 stare *fGv* = *Vulg.*

v. 13 . . . de culmine status sui tamquam de caelo cadere perhibentur *R* | arborem ecclesiam ponit, fructus acerbos, quos alia translatio grossos dicit, homines . . . Proprie acerbis fieri (fieri *v*) fructibus comparantur . . . *R*; Ticonii translationem grossos praebent *Pseudocypr.* ad *Novat. c. 17*, Victorinus, Homiliae V et VI, Beatus (summa dicendorum *p. 5* et comment. *p. 309*), Beda, Ambr. Autp., Haimo, *Vulg.* || *v. 14* recte caelum, id est ecclesiam, ut evolutum et non ut (*om. Gv*) involutum librum insinuat recessisse *R* || *v. 15* reges terrae . . . magistratus, tribuni et divites et fortes . . . et omnis liber et servus *R* || *v. 16* quod autem dicit: a facie agni sedentis super (supra *C*) thronum (throno *A²*) *R* || *v. 12—17* sol factus est niger ut saccus cilicinus et luna sanguinea facta est, ¹³et stellae ceciderunt eo modo quo ficus vento magno agitata amittit acerbos fructus suos. ¹⁴et caelum recessit ut liber cum evolvitur: et omnis mons et insulae de locis suis (de loco suo *cod. Remig.*) motae sunt: ¹⁵et reges terrae maxime, tribuni et divites et nobiles et servi absconderunt se in speluncis et petris montium, ¹⁶dicentes montibus et petris: Cadite super nos et abscondite nos a conspectu patris sedentis super thronum et ab ira agni, ¹⁷quoniam venit dies magnus irae illorum: et quis poterit stare? liber de

VII.

¹Post haec vidi quattuor angelos stantes per quattuor angulos terrae, tenentes quattuor ventos terrae, ne in terris flarent neve in mare neve in ullo arbore. | ²et vidi angelum ascendentem ab
 5 oriente sole, habentem signum Dei vivi: | et exclamavit voce magna ad quattuor angelos, eo quod datum esset illis laedere terram et mare, ³dicens eis: Ne laeseritis terram neque mare neque ullum arborem, donec signemus servos Dei nostri in frontibus eorum. |
⁴et audiui numerum signatorum, centum XL quattuor milia signati, ex omni tribu filiorum Israhel: | ⁵ex tribu Juda XII milia¹
 signati, | ex tribu Ruben XII, ex tribu Gath XII, ⁶ex tribu Aser XII, ex tribu Neptalim XII, ex tribu Manasse XII, ⁷ex tribu Simeon XII, ex tribu Levi XII, ex tribu Isachar XII, ⁸ex tribu Zabulon XII, ex tribu Josep XII, ex tribu Benjamin XII. |

2 per] super *A²Gv* = *Vulg.* 3 ventos] ^{ventos} angulos *A* in terris ne flarent *v* neve . . neve *DG¹*, neque . . neque *G²*, neque . . neque *R* = *Vulg.*
 4 mare *A*, mari *R* ullo *Ab*, cf. *G^{Wortf}* p. 61: 'arbor, vulg. auch Masc., inter duos arbores Inscr. de Lyon I 27 p. 42' 5 ab ortu solis *Abf* = *Vulg.*, cf. c. 16, 12 clamavit *f* = *Vulg.* 6 essit *D* illis] eis *f* 6 et 7 ledere, leseritis *ACfG* 7 ne] non *Gv* ullum *A¹* 8 eorum *om. G* 10 isrl *A*, israhel *CG* praemissis verbis ex tribu Juda XII milia signati atque commentariolo instructis repetuntur et sequuntur haec verba: ex tribu Juda XII, ex tribu Ruben XII etc.; signum — positum est pro milia, nomen signati non repetitur 11 rubin *D* Gath *A* saepius 12 neptalim *AbD*, nepthalim *C* 13 symeon *D* isasahar *A* semel, saepius isachar 14 iosep *A*, cf. *Cypriani codicem Vindobonensem* (= *L*) apud *Hartelium* p. 53, 3 et in appendice p. 50, 10: iosep in cod. *D* desunt septem folia, cf. p. 58 not. 1

promiss. et praedict. Dei pars IV c. 17 (*Migne* v. 51 p. 850 B); hos versus exscripsi propterea, quod auctor huius libri et Tertullianus (adversus Hermogenem c. 34: et stellae quidem de caelo ruent sicut fici arbor, cum valido commota vento acerba sua amittit) uni, quantum inveni, cum Primasio consentientes pro grossos praebent acerbos fructus vel acerba.

C. VII v. 1 ideo ne in terris, inquit, flarent, id est habitantes, neque (neve *G*) in mari neque (neve *G*) in ullo arbore *R* || v. 2 ideo ab oriente sole (*CGv*, ab oriente *f*, ab ortu solis *Ab*) *R*

⁹ Post haec vidi turbam multam, quam denumerare nemo poterat, ex omni gente et ex omni tribu et populo et lingua | stantes in conspectu troni et in conspectu agni: et erant amicti stolas albas et palmae fuerunt in manibus eorum. ¹⁰ et magno clamore dicebant: Salus Deo nostro sedenti super tronum et agno. | ¹¹ et ⁵ omnes angeli stabant in circuitu troni et circa seniores et circa animalia quattuor: | et mox ceciderunt in facies suas ante conspectum troni et adoraverunt Deum ¹² dicentes: Amen. | benedictio

C. VII v. 9 et 10 = Testim. III 16 p. 130 sq. (= I) et ad Fortunatum c. 11 p. 342 (= II): Post haec vidi turbam multam, quam dinumerare (denumerare *IM*) nemo poterat, ex omni gente et ex omni tribu et populo et lingua stantes in conspectu throni et in conspectu agni (*I WLMv*): et erant amicti stolas albas et palmae fuerunt (*I WLMBv et II*) in manibus eorum. ¹⁰ et magno clamore dicebant: Salus Deo nostro sedenti super thronum et agno.

1 denumerare *A¹G*, cf. *cod. Am. Numer. 23, 10 et II Paralip. 2, 17*, item *Pseudocypr. de pascha comp. c. 10 p. 257, 8 etc.* 2 gente et tribu *f*, cf. *Vulg.* 3 ante thronum *v = Vulg.* stolas albas

C¹G¹, stolis albis *R = Vulg.* 4 eorum *om. A¹b* 5 tronum *A*
6 throno *C¹* 8 conspectu *A¹* & | benedictio *A²*, et benedictio *GvMgn*

v. 10 et magno clamore (magna voce *f*) dicebant: Salus Deo nostro sedenti super throno (*A¹b*) et agno. Magna voce . . . in throno . . . Est enim hic talis ordo verborum: Deo nostro et agno sedenti super thronum salus *R* || *v. 11* ut ostenderet eandem turbam innumerabilem quam vidit stantem (stantes *C*) in conspectu troni . . . ipsos esse angelos qui ceciderunt in faciem et adoraverunt, neque ipsam turbam neque animalia neque seniores hoc loco memorat adorasse, sed solos angelos: ipsi enim sunt turba, ipsi seniores, ipsi animalia, ipsi prociderunt (processerunt *A¹bf*) et adoraverunt Deum dicentes: Amen *R*; haec expositio tota est *Ticonii*, cf. eadem verba apud *Beatum p. 354* || *v. 12* benedictio et (*om. b*) claritas, sapientia, gratia, honor, potestas et virtus *R*; deinceps singula nomina exponuntur: nam et benedictio . . . et claritas . . . et sapientia . . . et gratia ['si hanc translationem sequimur quae non gratiarum actionem sed gratiam posuit' *Ambr. Autp.*], de qua dicitur: gratia salvi facti estis per fidem (*Eph. 2, 8*) et honor, de quo legimus: gloria autem et honor et pax omni facienti bonum (*Rom. 2, 10*) et virtus, de qua *Isaias* memorat: qui dat lasso (lapso *f*) virtutem et his (hiis *f*) qui non sunt fortitudinem et (fort. et *om. Ambr. Autp.*) robor (*ACG*) multiplicat (*Isa. 40, 29 = Vulg.*) *R*

et claritas et sapientia et gratia et honor et potestas et virtus
Deo nostro in saecula saeculorum. | ¹³et respondit unus ex seniori-
bus dicens mihi: Hii qui amicti sunt stolas albas, qui sunt et
unde venerunt? ¹⁴et dixi ei: Tu scis, domine. et dixit mihi: Hii
5 sunt qui venerunt ex magna tribulatione et stolas suas candidas
fecerunt in sanguine agni. | ¹⁵propter hoc sunt in conspectu troni
Dei et deserviunt ei die ac nocte in templo eius: | et his qui sedet
in throno inhabitavit in eis. | ¹⁶non esuriant neque sitiunt umquam,

v. 13—17 = *Testim. III 16 p. 131 (= I) et v. 13—15 = ad
Fortunatum c. 11 p. 342 sq. (= II)*: 'Et respondit unus ex senio-
ribus dicens mihi: Qui (isti qui *II R*, hi qui *II v*) amicti sunt
stolas albas, qui sunt et unde venerunt? ¹⁴et dixi ei: Domine, tu
scis. et ait (dixit *II R*) mihi: hii (*I AWLB et II R*) sunt qui
venerunt ex magna tribulatione et laverunt stolas suas et candi-
das eas fecerunt in sanguine agni. ¹⁵propter hoc sunt in conspectu
throne Dei et serviunt ei diebus et noctibus (die ac nocte *I B et
II v = Vulg.*) in templo eius¹: et his (*AW¹*) qui sedet in throno
inhabitavit (*L*, habitavit *M¹*) super eos (super illos *B = Vulg.*):
¹⁶ neque (non *B = Vulg.*) esurient neque sitiunt umquam,

1 gratiarum *G*, gratiarum actio *f = Vulg.* 2 et respondens unus
de sen. dixit mihi *f*, cf. *Cypr. codd. I WM et II S* 3 hii *A*
(*m. 2 s. l.*) *D (in marg.) fG*, hi *v*, om. *bC* 3 stolas albas *DC¹G*,
¹ stolas albis *A*, stolis albis *R = Vulg.* 4 hii *AfG = ii sive ei*, cf.
p. 63 5 ex] de *C = Vulg.* trib. magna *v = Vulg.* et stolas
suas *AbCG*, et laverunt stolas suas *Dfv = Vulg.* et candidas eas fece-
runt *v*, et dealbaverunt eas *f = Vulg.* 7 disservient *G* die ac
nocte *O = Vulg.* his *A¹DC = is* sedet *CfG*, sedit *Abv* 8 in-
habitavit *Gv*, inhabitabit *AbDC*, habitat *f* non esurient neque
sitiunt *CfDGv = Vulg.*

v. 14 fidelium numerus ex magna tribulatione venisse dicitur *R* | quod
autem stolas in sanguine agni lavisse dicuntur . . . Bene autem adiecit
(dicit *C*, *dr f*): et candidas eas fecerunt in sanguine agni *R* || v. 15 in
conspectu troni Dei . . . serviens (= servient) ei die ac nocte: hoc est
et in prosperis et in adversis *R* | ipsi autem intelleguntur templum, qui
servire commemorantur in templo, sicut et thronus (thronum *AbCGv*) *R* || v. 16
non esurient, quia pane vivo vescuntur, . . neque sitiunt (sitiunt *CfG*),

neque sol super eos cadet neque ullum aestum patientur: | ¹⁷quoniam agnus qui in medio troni est regit eos | et deducit eos ad vitae fontem aquarum, et abstergit Deus omnem lacrimam ex oculis eorum. |

VIII.

5

¹Et cum aperuisset signum septimum, factum est silentium in caelo fere semihora. | ²et vidi VIIitem angelos in conspectu Dei stantes et datae sunt eis VII tubae. | ³et alius angelus venit et stetit super altarium Dei tenens turabulum aureum: et data sunt

sed (*om. B*) neque sol super eos cadet neque ullum aestum patientur (*patiuntur W*): ¹⁷quoniam (*WLMv*) agnus qui in medio throni est reget (*WMB*) eos et ducet (*L*, ducit *M*, deducet *R*) eos ad fontes vitae aquarum (*vite fontes aquarum B*, fontem aquae vivae *M*) et absterget (*delebit B*) Deus omnem lacrimam ex oculis eorum.

1 calet *G*², cadet *R*, cf. p. 60 estum *A*, sestum *C*¹ 2 agnus
om. C, magnus *G* regit *D*, reget *R*; cf. omne quod repet (ἐπετ)
super terram (*Lev. 11, 41*) *cod. Lugdunensis* (ed. *Ulysse Robert*), intel-
legit et fructum afferet (*Matth. 13, 23*) *cod. Fuld.*, alia praesentia eius-
modi deducit *A*, deducet *R* 3 vitae] vivos *b* fontes *bf* = *Vulg.*
abstergit *AD*, absterget *R* deus *om. D* ex] ab *Df* = *Vulg.* 7 seme hora
*A*¹, semihoram *C*¹ *f* ab expositione capitis octavi versus secundi incipit
liber commentariorum tertius 8 angelus alius *A* 9 altarium
*A*¹*D*¹*G*, altare *R* tenens] habens *f* = *Vulg.* turabulum *A*¹*D*¹*C*¹,
¹turabulum *G* post aureum *add.* in manu sua *f* datae *DG*

quia tam praeclaro calice debriantur, . . neque sol super eos cadet (calet *G*²) *R*; item non esurient neque siciunt *cod. Aug.* || v. 17 superius agnum sedentem (a sedente *Beatus et Beda*) in trono librum dixerat accepisse (c. 5, 6, 7), nunc autem dicit: quoniam agnus qui in medio troni est reget eos *R* = *Tic.*, cf. *Beatum* p. 355 et *Bedam* (*Migne* v. 93 p. 154 *A*) | fons vitae, . . ad quem suos Christus ducit *R* | et absterget (abstergit *A*¹) Deus (*om. CG*) omnem lacrimam ab oculis eorum *R* = *Vulg.*

C. VIII v. 3 et alius, inquit, angelus venit *R* | super altarium (*Gv*, altari *C*, altare *A*^{2b}*Df*) *R* | habens turabulum aureum *R* = *codd. Aug. Am. Fuld.* | accepisse autem de orationibus sanctorum idem dicitur et ob-
tulisse *R*

ei supplicamenta multa, ut daret orationibus sanctorum omnium ad aram Dei auream quae est in conspectu troni. | ⁴et ascendit fumus supplicationum orationum sanctorum de manu angeli ante conspectum Dei. ⁵et accepit angelus turabulum et implevit illum
⁵ ex igni arae Dei et misit in terram, | et facta sunt tonitrua et voces et fulgora et terraemotus. | ⁶et septem angeli habentes septem tubas praeparaverunt se ut tuba canerent. |

1 orationes *v*, de orationibus *Df* = *Vulg.* 2 dei *om.* *C* 3 sup-
¹ plicamentorum *D* 4 conspectus *Dv* dn̄i *A* angelos *G*¹ saepius
 turabulum *D*¹ implevit *f* illum *C*, cf. *Commodiani instr.* II 22, 5;
 illud *R* 5 ex *om. f.*, de *v* = *Vulg.* igni *D*, igne *R* arae *D*, irae *v*
 7 ante praeparaverunt *add.* et *Ab* praepaverunt *A*¹*G*¹

v. 5 aliter: Et accepit angelus turabulum et implevit illum (*C*) ex igne arae (*add.* dei *CfGv*) et misit in terram. et accepit Dominus corpus id est ecclesiam, et perficiendo patris voluntatem implevit illam ex igne arae, id est ex potestate solvendi atque ligandi, quae consistit in sacrificiis et propitiatione Dei . . . in his enim accepit ecclesia omnem potestatem in caelo et in terra, dum Dei sacrificium perficit offerente Domino se principaliter, exhibentibus sanctis sua corpora hostiam vivam sanctam (*Rom. 12, 1, cf. p. 21 h. l.*) . et misit eum (*pro neutro id*) in terram, quoniam per ecclesiae praedicationem veniet futurae indignationis mundo notitia, sicut Zacharias dicit: Ponam tribunos Juda sicut torrentem ignis et cetera (*Zach. 12, 6*) ☩; hanc fere totam Ticonii esse expositionem testimonio est consensus Beati *p. 359*: accepit Dominus corpus id est ecclesiam, quia in corpore Christi fide imitando Christum coniungitur in membrum, et perficiendo patris voluntatem implevit illam ex igne arae, id est ex potestate, cum dicit: Sicut me misit pater ad passionem, et ego mitto vos ad passionem (*cf. Joh. 20, 21*), quae consistit in sacrificiis et propitiatione Dei . in his enim accepit ecclesia omnem potestatem in caelo et in terra, dum Dei sacrificium perficit offerente Domino (*exstat lacuna*) . et misit eum in terram, quoniam ecclesia venit in mundum ita, sicut per Zachariam dicitur: Ponam tribunos Juda sicut torrem ignis in lignis et sicut facem ignis in stipula, et comedent a dextris et sinistris omnes populos in circuitu (*Zach. 12, 6*), similiter: accepit Jesus corpus id est ecclesiam et ad perficiendam patris voluntatem implevit illam igne spiritus sancti *Homilia VI (Migne v. 35 p. 2427)* | tonitrua praedicationes fidei Christianae, fulgora virtutes sanitatum, terraemotus persecutiones ☩

Textus Primasii.

VIII 7—11

⁷Et primus angelus tuba cecinit: et facta est grando et flamma commixta in sanguinem et in terra iactata est et tertia pars terrae dearsit et tertia pars arborum dearsit et omnem faenum viridem dearsit. | 5

⁸Et secundus angelus tuba cecinit: et ut mons magnus ignis ardens missus est in mare et facta est tertia pars maris in sanguinem ⁹et mortua est tertia pars piscium et tertia pars navium periit. | 10

¹⁰Et tertius angelus tuba cecinit: et cecidit de caelo stella magna ardens ut facula super tertiam partem fluminum et super fontes aquarum: ¹¹et nomen stellae dicitur Absintus, et facta est tertia pars aquarum sicut absintium et multi homines mortui sunt ab amaritudine aquarum. | 15

3 cecinet *D saepius* 4 sanguine *A (m. 2 s. l.) CD = Vulg.*
 tertia *Af, sic plerumque* 5 et tertia pars arborum dearsit *om. A^{1b}*
omnem foenum viridem A¹, item cod. Fuld. m. 1 (Ranke p. 507); cf. cod. Lugdunens. (ed. Ulysse Robert): omnem semen Gen. 46, 6, mihi nomen est memorabilem Ex. 3, 15 etc. fenum D, om. f 6 viridi *D¹* 7 ut
om. C igne *Abv = Vulg.* 8 in sanguine *CDGv, sanguis f = Vulg.*
 9 nautum *vBibl* 11 et ante tertius *om. b, ** tēius . autem angelus A*
 cecinet *D, caecinit G* stilla *D¹* 12 in fontes *A^{1b}D = Vulg.*
 13 absintus *A¹D, absintius A²Cf, absentius Gv et cod. Fuld.* 14 absintium *D, absentium G¹v, cf. G^{Wortf} p. 5*

C. VIII v. 7 hic ignis missus in terram . . . tertiam partem terrae, arborum et (ac *Ab*) faeni ac viriditatis incendisse dicitur *¶VIII 5* | faenum autem et viride dicit carnem luxibus saginatum *¶|| v. 8* mons (magnus *add. f*) ardens in mari diabolus est missus in populos; tertia pars maris in sanguinem: sanguinem ponit sapientiam carnis . . . maris vero nomine et arborum et piscium et navium (navium et piscium *CfG*) saeculum cum habitatoribus (*f*) suis (*f*) omne (*f*) complectitur *¶|| v. 9* et mortua est tertia pars piscium et tertia pars navium periit *¶* | alia editio dicendo: habentium animas . . . *¶ = Tic., cf. habentia animas dixit Beatus p. 365; quae habent animas dixit Beda (Migne v. 93 p. 156 C), quae habebant animas Vulg. || v. 11* Absintus vel sicut alibi dicitur Absentium (*AbDGv,*

Fragmenta palimpsesti Floriacensis.

VIII 7—IX 2

f. 115°

⁷Tiam partem terrae usserunt et tertiam partem arbo
 rem cremaverunt et omne faenum viride usserunt
⁸Et secundus angelus tubae caecinit et ut mons magnus
 ignis ardens missus est in mare Et facta est tertia
 5 pars maris sanguis ⁹et mortua est tertia pars illorum
 animalium quae erat in mari Et tertia pars navium
 interiit ¹⁰et tertius angelus in tuba caecinit et cecidit
 de caelo stella magna ardens ut facula super tertiam
 partem fluminum et super fontes aquarum ¹¹et nomen
 10 stellae dicitur absentium Et facta est tertia
 pars aquarum quasi absentium et multi homines
 mortui sunt amaritudine aquarum ¹²Et quartus

Altera pars fragmentorum complectitur c. 8, 7 usque ad c. 9, 12; de
 litteris VOLB cf. p. 81 1 usserunt] cf. combusta est Vulg. 2 (arbo)rem
 VOLB cremaverunt] cf. concremata est Vulg. usserunt supplevi, cf.
 combustum est Vulg.; (cremaverunt) B, (dearsit) O 3 tubae OB, tuba VL
 ■ sanguis] item Vulg. par(s illorum) B, pars (piscium et) O 'in line
 6 it may have been either erat or erāt' V 7 interiit] item Vulg.; in-
 terit V in LB, om. VO 10 absentium] item Tic.

absintium f, absinthium C) R = Tic., Absinthium Vulg. || v. 10 et 11 ideo
 super partem fluminum et fontium stellam memorat cecidisse (decidisse
 CfG), cuius nomen Absentium (Gv, absyntium A¹) pro grandi amaritudine
 ponit R | hoc recte absintio (absentio G, absynto A¹) comparavit . . hoc
 scriptura alibi quoque significans talibus dicit: Plantavi te sicut vineam
 electam, quomodo versa es in amaritudinem vitis alienae? (Jerem. 2, 21,
 cf. Vulg.) R

¹² Et quartus angelus tuba cecinit: et percussa est tertia pars solis et tertia pars lunae et tertia pars stellarum, ut minus lucerent et dies eandem partem amitteret et nox similiter. | ¹³ tunc vidi et audiui unum ut aquilam volantem medio caelo, dicentem voce magna: Vae, vae, vae habitantibus terram ex 5 reliquis angelis tribus, qui tuba canituri sunt. |

IX.

¹ Et quintus angelus tuba cecinit: et vidi stellam de caelo cecidisse in terram, et data est ei clavis putei abysi ² et aperuit puteum abysi, de quo (puteo) ascendit fumus tamquam de magna 10 fornace qui solem et aërem tenebris obscuravit: ³ et de eo fumo

2 et lunae tertia pars *C*, et lunae *f* stillarum *D*¹ 3 lucaerent *G* lucerent in die et nocte similiter *f* versus qui sequuntur (*c. 8, 13 usque ad c. 9, 10*) *om. Gv* 4 tunc] et *C*²*f* = *Vulg.* unum (angelum *add. Ab*) ut aquilam volantem *AbD*, vocem unius aquilae volantis *C*²*f* = *Vulg.* medio caelo *D*, *cf. c. 14, 6, item* medio trono *c. 4, 6*; per medium caelum *Cf* = *codd. Am. et Fuld.*, per medium caeli *Ab* = *Vulg.* 5 dicens *f*, dicentis *C*² = *Vulg.* vae vae *C* (*bis, non ter*) *ex*] et *Ab* 6 qui canituri sunt tuba *C* de ceteris vocibus trium angelorum qui erant tuba canituri *f* = *Vulg.* 9 ei] angelo scilicet *add. f* putei] puta *b*. 10 abysi *A*¹ plerumque, abissi *D*¹*f*, abyssi *A*²*bD*²*C* puteo *add. AbDC, om. f* 11 qui] si *C* de eo] deo *C*¹, de *f*

v. 12 dicens tertiam partem solis, tertiam lunae et tertiam stellarum (solis et lunę et stellarum *f*) fuisse diminutas *℞* | aliter . . idcirco tertiam solis, tertiam lunae et tertiam stellarum (tertiā solis et lunę et stellarum partem *f*) dicit obscuratas *℞* | duae autem partes, una diei, altera noctis, cui Hieremias dicit: Nocti (noctem *Ab*) adsimilavi matrem vestram (= *Osee 4, 5* *וַחֲרִי וְמוֹלִוּסָּא תִּהְיֶה מִתֵּיבָא סוּב*, nocti adsimilavi matrem tuam *Hieronymus in Osee Migne v. 25 p. 889 B*). ad hoc ergo percussa est, ut appareret tertia diei et tertia noctis, quae Christi et quae diabuli. non autem dixit: percussa est et obscurata est tertia eorum, et non: apparuit tertia diei et noctis, sed: ut obscuraretur et appareret, quia non, ut percussa est, apparuit, sed ad hoc percussa est, id est suis voluntatibus tradita . . *℞* = *Tic.*, *cf. hanc expositionem Beati, quam ex Ticonio haustam esse alio loco demonstravi* (*Zeitschrift für kirchl. Wissenschaft und kirchl. Leben* v. VII p. 248): iam supra diximus in toto mundo tres esse partes: de gentilitate una, quae est foras ecclesiam, et in ecclesia duas, unam

angelus tubae cecinit et percussa est tertia pars solis
 et tertia pars stellarum ita ut tertia pars eorum obscu-
 15 raretur et dies eandem partem amitteret et nox si
 militer ¹³ Et vidi et audiui unius aquilae volantis
 per medium caelum voce magna dicentis vae vae vae
 habitantibus super terram a ceteris vocib^{us} tubae tri-
 um angelorum qui tuba canituri sunt ^{IX 1} Et quintus
 20 angelus tuba cecinit et vidi stellam de caelo cecidis-
 se in terram et data est ei clavis putei abyssi ² et aperu-
 it puteum abyssi et ascendit fumus de puteo quasi
 de magno fornace qui solem et aerem tenebris ob-

13 tubae VOLB 'there is not room for all the words pars solis et
 tertia pars lunae: probably some were omitted by homocoteleuton' V
 14 ita VLB, om. O (teneb)raretur B ad libidinem, cf. Vulg.: ita ut
 obscuraretur tertia pars eorum 16 et vidi = Vulg. (volantis
 vocem) O, (volantis) B, cf. R^h p. 438 exempla locutionis graecae: audire
 alicuius 17 per medium caelum] item codd. Am. et Fuld. 'dicens suits
 the space; but perhaps it might be dicentis abbreviated' V, dicentis scripsi
 18 vocib^{us} B, vocib(us) OL (illorum tri) B, tubae tri supplēvi, cf. codd.
 Am. Aug. Fuld. Tol.: de ceteris vocibus tubae trium angelorum 22 et
 ascendit fumus de puteo] item Beatus p. 370 et Homilia VII (Migne
 v. 35 p. 2429) = Tic. (sicut fumus) O, (ut fumus) B, quasi supplēvi
 cum Beato; cf. c. 9, 7 23 te(nebravit) OB; sed verbi tenebrare in
 hac versione deest usus, cf. c. 8, 12 et c. 16, 10

bonam et alteram sub christianitatis nomine malam, et ob hoc dicuntur
 tertiae. hae duae partes in ecclesia dies nuncupantur et nox. et dicta est
 tertia pars diei et tertia noctis, cui dicit: Nocti adsimilavi matrem ve-
 stram ... Ad hoc ergo percussa est, ut pareret tertia diei et tertia noctis,
 quae esset tertia Christi et quae tertia diaboli. non enim dixit: percussa
 est et obscurata est, sed: obscuraretur et pareret. . quia non, ut percussa
 est, paruit, sed ad hoc percussa est, id est suis voluntatibus tradita *Bea-*
tus p. 368; *idem hunc textum praemisit*: et percussa est tertia pars
 solis et tertia pars stellarum et tertia pars lunae, ut obscuraretur tertia
 pars eorum et diei tertia pareret et noctis similiter. *eandem interpretationem*
testatur Beda (Migne v. 93 p. 156 D): alia editio sic habet: et diei tertia
 pars appareret et noctis similiter etc. || v. 13 et vidi et audiui unam aquilam
 volantem in medio caeli *Beatus* p. 367 | aquilam dicit. . volantem in medio
 caelo R | ideo ex (et Ab) reliquis angelis qui tuba canituri sunt dicit R

exierunt lucustae in terram et data est eis potestas sicut habent potestatem scorpiones terrae: ⁴et dictum est illis ne nocerent faenum terrae nec ullum viridem nec ullam arborem: | nisi homines, qui non habent signum Dei in frontibus suis. | ⁵et dictum est illis ne occiderent eos sed ut cruciarentur mensibus sex: et cruciatus eorum ut cruciatus scorpionum, cum percusserint hominem. | ⁶et in diebus illis quaerent mortem et non inveniunt eam, et desiderabunt mori et fugiet mors ab eis. | ⁷et similitudines lucu-

1 lucustae *D*, cf. *GWortf* p. 394 in terra *D* eis *om. C*
 2 scorpiones *D* illis] eis *f* 3 fenum *D* viride *A2DCf* 4 et
om. Ab dictum] datum *DC = Vulg.* 6 percusserint *bDCf*, per-
 cusserit *A*, percutit *C2 = Vulg.* 7 quaerent homines *DCf = Vulg.*
 inveniunt *A*, invenient *R = Vulg.*, cf. *R* 8 mori *AbD*, mortem *Cf*

C. IX v. 1—3 stella cadens caput et corpus est impiorum *R* | et abysus et puteus homines sunt .. arbitror clavem putei eos accipere *R* | ipsos significant locustae de fumo exeuntes *R* || *v. 4* faenum, viride et arbores laedere cohibetur *R* | sic etiam hic superius praemisum est: ne laederent faenum et cetera, iamque subiecit: nisi tantum homines qui non habent signum Dei in frontibus suis *R* ⁵ || *v. 5* et dictum est, inquit, illis ne occiderent eos *R* | sed ut cruciarentur mensibus sex, id est in hac tantummodo vita, quae sex aetatum circulis distincta peragitur *R*; alia littera dicit mensibus sex propter sex aetates, quibus haec vita distinguitur *Walafridi Strabi glossa ordinaria* (*Migne v. 114 p. 727 B*), eandem glossam praebet *cod. Apocalypsis glossatae olim Heilsbronnensis n. 315, nunc Erlangensis n. 428* (*saec. XI*); quod vero alia translatio sex menses continet, eidem sensui propter sex aetates saeculi congruit *Beda* (*Migne v. 93 p. 158 A*), secundum aliam litteram mensibus sex id est sex aetatibus saeculi, quibus permissione Dei tribulantur electi, ut in septima requiescant *Albertus Magnus in Apoc. (opera, ed. Jammy, tom. XI pars II p. 74)*; mensibus quinque cruciatur propter defectus quinque sensuum vel mensibus sex secundum aliam litteram propter defectum sex operum *Johannes Vitalis cardinalis (in speculo morali s. scripturae sub voce: divitiae, ed. 1513 fol. XLVIv)* | quod vero aliae translationes quinque mensibus continent, ad quinquepartitum sensum arbitror redigendum *R* ⁶, aliae translationes sunt *Ticonii et Hieronymi*, cf. datum est ei delere homines menses

IX 3—12

f. 115

scuravit ³et de eo fumo exierunt lucustae in terram
 et data est eis potestas similis eam quae habent scorpii
 terrae ⁴et dictum est eis ne laederent faenum ter-
 rae nequae ullum viride nequae ullam arborem
⁵nisi homines qui non habent signum $\overline{\text{di}}$ in front
 ib' suis ⁵dictum est eis ne occiderent eos sed ut cruciarent
 ur mensibus quinquae et cruciatus eorum sicut
 cruciatus cum excorpio percutit hominem
⁶Et in diebus illis quaerent homines mortem et non in
¹⁰venient illam et cupient mori et fugiet mors ab eis ⁷et si

1 huius paginae (f. 115) prior scriptura paene omnino deleta est et
 lectu difficillima, photographica tamen arte adhibita pars legi potuit¹ O,
 nihil legere potuit V, duas lineas L, totam fere paginam B (de putei
 fumo et ex fu) B ad libidinem, scuravit et de eo fu supplēvi secundum
 textum Primasii in terra O 2 . . illis O, similis B eam quae
 habent OB, potestatem L; forsitan legendum sit: eae quam habent (eae
 pro ei cf. G^{Wortf} p. 365) 3 (et praecep) O, (terrae et praecept) B
 cum Vulg., terrae et dict supplēvi eis] item Primas. cod. f laede-
 rent] item Vulg. 4 (neque ullum) O, (rae nequae quidqua) B, rae
 nequae ullu supplēvi ullum arborem O 5 habent O, habebant B
 6 (ib' et datum est eis) B ne occiderent O, (ne occider)ent C cru-
 ciarent O, crucia(rent) B 7 quinquae] quinque Vulg. eorum O,
 illorum B 8 excorpio, cf. p. 64 et in palimps. Flor. has formas:
 istadios c. 14, 20. estatim Act. 9, 18. esto (= sto) Act. 26, 22 percutit]
 item Vulg. 9 homines] item Vulg. 10 (venient il)lam B, (venient
 eam) O cupient] item Ambrosius Autpertus et cod. Aug., concupiscent
 Beatus p. 371, desiderabunt recte Primasius; cf. Testim. II 29 p. 98, 11:
 concupivit AB, desideravit WLMv; III 58 p. 159, 1: concupiscit AB,
 desiderat WLMv mors O, mox B

quinque Tic. regula V (Migne v. 18 p. 50 B), item Vulg., quae, nisi forte
 codices omnes correcti sunt, ipsi Primasio, ut supra p. 102 vidimus
 (Isa. 40, 29), haud ignota fuisse videtur | et cruciatus eorum ut cru-
 ciatus scorpionum, cum percutit hominem R, cf. Vulg. || v. 6 quaerent
 mortem et non inveniunt (invenient bCf) eam et desiderabunt mori
 (mortem DC, eam f) et fugiet mors ab eis R || v. 7 merito et praemisit

starum similes equis paratis ad proelium et super capita eorum
tamquam coronae similes auro: | et facies earum sicut facies
hominum, ⁸ habentes capillos ut capillos mulierum | et dentes
earum sicut leonum erant: ⁹ et habebant pectora sicut luricas
ferreas, | et vox alarum earum sicut curruum equorum multorum ⁵
currentium in bellum: | ¹⁰ et habebant caudas similes scorpionibus
et aculeis, et omnis potestas illarum in caudis earum erat lae-
dendi homines mensibus *sex*. | ¹¹ et habebant super se regem an-
gelum abysi, cui nomen ebraice Armageddon, graeca autem lingua
Apollion et latina lingua nomen habens Exterminans. | ¹² vae unum ¹⁰
abiit et ecce alii duo vae secuntur.

1 lucistarum *D* aequis *A¹D*, cf. p. 67 h. l. super capita
O = *Vulg.* eorum *A¹C* (sc. equorum), item *codd. Am. (m. 1) et Aug.*;
earum *R* = *Vulg.* 2 tamquam *R* = *Vulg.*, om. f, quasi palimps. *Flor.*
recte; cf. *Testim. II* 15 p. 81, 13: tamquam *A*, quasi *LMBv* (= *Apoc.*
5, 6); *III* 42 p. 150, 17: tamquam *A*, sicut *B*, quasi *LMv* etc. si-
milis *A¹* eorum *f* 3 hominis *A* habent *C* pro habentes, cf. p. 64;
habebant *D*, et habebant *Ab* = *Vulg.* capellos *D¹* et capilli eorum
sicut capilli mulierum *f* 4 eorum *DC¹f* sicut dentes leonum *f* =
Vulg. luricas *D*, luricas *A*, cf. *GWortⁿ* p. 395 5 vox *O* = *Vulg.*
sicut vox *R* = *Vulg.*, sicut *f* corruam *D* 6 et habent *Cf*, et
habeant *D* scorpionibus *f*, cf. c. 9, 19; scorpionum *D*, scorpionum *R* =
Vulg. 7 et aculeis *AD*, et aculeos *Cb*, om. f illarum om. *DCfGv* eorum
D erat *A m. 2 s. l.* a verbis potestas in caudis earum erat incipiunt
post magnam lacunam *Gv* ledendi *ACf* 8 sex scripsi, ut supra; quin-
que *R* (in mensibus quinquae *C*) = *Vulg.* et habent *Cf* = *codd.*
Fuld. et Tol., item *Beatus* p. 375 9 ebraice *ADG*, hebraice *bCfv*
armageddon *AbG*, armagedon *DC*, Armageddom *v*; cf. c. 16, 16 et *onom.*
sacra ed.² Paul de Lagarde p. 80, 11 grece *Cf* linguae *C*
10 apollion *DG*, apollonion *Ab*, apollonon *C¹f*, apoll*non *C²*, Apollyon *v*
11 habiit *A¹DG¹* alii *ACG*, alia *Dbv*, om. f secuntur *A¹f*, cf.
persecuntur *Commodiani* *carm. apologet. v. 820*.

de locustis similes (dicens *add. f*) esse equis paratis ad bellum *IX* 15 |
neque enim dixit sicut antea de bonis loquens: super capita eorum coronae
aureae (c. 4, 4) sed: tamquam coronae similes auro *R* || v. 9 ferreis luricis
contra veritatem obfirmata notat duraque praecordia *R* | et habebant pec-
tora sicut loricas ferreas *Beatus* p. 375 || v. 10 ideo: in caudis (caudibus
A¹, cauda *b*) earum potestas earum quinque mensibus *R*, in caudis (caudi-

militudines lucustarum similes erant equis paratis
ad proelium et in capitibus eorum quasi coronae similes
auro et facies earum ut facies hominum ⁸habentes ca-
pillos ut mulieres et dentes earum ut dentes leonu-
 15 ⁹*habebant* loricas quasi loricas ferreas sonus *ante-*
alarum earum erat ut multarum quadrigarum equo-
rum in pugnam procurrentium ¹⁰*caudae similes*
scorpionum erant et aculeis et potestas in caudis earu-
et habebant potestatem nocendi homines mensibus
 20 *quinque* ¹¹et habebant super se angelum abyssi cui
nomen est ebreice abaddon graeca lingua *nomen-*
habet apollyon et latina lingua nomen habens ex
terminans ¹²Vae unum abiit et ecce secundum vae

11 erant *add. palimps. Flor.* 12 ad proelium *supplevi*, (in pug-
 nam) B 14 ut mulieres = *αἱ γυναῖκες] ὡς τοῖς γυναικῶν testes*
graeci dentes ante leonum *add. Vulg.* 15 loricas] *item Vulg. pro*
pectora quasi B, sicut O sonus] *cf. c. 1, 15. 14, 2. 19, 6* 17 caudae B,
 caudas O *similes supplevi*, (vero sicut) B *ad libidinem* 18 erāt conieci,
cf. notam ad fol. 115^v lin. 6; erat B aculeis conieci, aculei B
 19 (et habebant) O, (ut haberent) B nocendi] nocere *Vulg.* 20 an-
 gelum O, angulum B 21 abaddon O = *Vulg.; in huius nominis scrip-*
tura maxima est varietas, cf. Ambrosium Autpertum: quia in hebraicis
interpretationibus, quas beatus Hieronymus per singulas alphabeti litteras
distinxit, non 'Abadon' sed 'Labadon' scriptum invenimus, constat nimirum,
quia scriptorum vitio ipsum nomen primam litteram amisit. vide onom.
sacra ed.² Paul de Lagarde p. 80, 24: Laodocia . . Levi . . Labbaddon
(Labdaddon B, Labaddom F, Labbadon H) perdens pro eo quod est inter-
ficiens, sed melius solitarius eorum 23 secundum vae] *desinit fol. 115*
palimpsesti

bus *Fuld.*) earum potestas earum nocere hominibus mensibus quinque *codd.*
Am. Aug. Fuld. Tol., in caudis earum potestas earum laedendi homines
mensibus quinque Beatus p. 375 || v. 11 et 5 Rex Apolion erit cum ipsis,
nomine dirus, Qui persecutionem dissipet sanctorum in armis . . Mensibus
in quinque trucidantur isto sub hoste Commodiani carm. apolog. v. 811.
 812. 822

¹³Et sextus angelus tuba cecinit: | et audiui unum ex quattuor cornibus arae Dei aureae quae sub oculis Dei est ¹⁴dicentem sexto angelo qui tubam portabat: Solve quattuor angelos qui sunt vincti super flumen illum magnum Eufraten. | ¹⁵et soluti sunt illi quattuor angeli | qui erant parati in horam et diem et mensem ⁵et annum, ut occiderent tertiam partem hominum. | ¹⁶et numerus militantium equitum illius octoginta milia: audiui numerum illorum

C. IX 13—21 = Testim. III 59 p. 163; hos versus, quos plerique Cypriani codices omittunt, Baluzius recepit, ut videtur, ex codice sancti Albini et ex codice Attrebatensi S. Eligii (= v), Hartel exscripsit ex codice Wirceburgensi (= W), qui in iis quos solus exhibet Apocalypsis locis textum praebet multum distantem a vera fide versionis antiquae et simillimum eius quem Ticonius exposuit textus: ¹³Et sextus angelus tuba cecinit: et audiui unum ex quattuor angelis (angulis v) arcae aureae quae est in conspectu Dei ¹⁴dicentem sexto angelo qui habet (= Tic., habebat v = Vulg.) tubam: Solve quattuor angelos ligatos super (supra W) flumen magnum Eufraten. ¹⁵et soluti sunt quattuor angeli qui erant parati in horam et diem et mensem et annum, ut occiderent tertiam partem hominum. ¹⁶et numerus exercituum equestrium dismiriades myriadon (cf. Tic.): audiui

1 angelos G¹ quattuor] septem f 2 cornibus] senioribus C¹, animalibus f aureae A^{1b}, arae A^{2CGv}, om. f dei aureae] delarae D dei (post oculis) om. C 3 tuba D 4 vincti D¹ illum G, cf. c. 8, 5 et G^{Wort} p. 334; illud R Euphraten bv illo (ex illi) D 5 quattuor illi angeli v 7 aequitum D¹ octogenta D et numerus militantium equatur numero illius bestiae et audiui numerum illorum octoginta milia f verba ut occiderent tertiam partem hominum *Primasius huic quoque versui adiunxit, quod a Ticonio hoc demum loco exponuntur; cf. Beatum et Homiliam VII*

C. IX v. 14 qui habet (habebat Ab = Vulg.), inquit, tubam R | solve quattuor angelos qui sunt vincti super flumen (magnum add. f) Eufraten: quos dixerat in quattuor angulis terrae (ligatos add. f) R, item Beatus p. 378 || v. 15 . . id est triennium et sex menses; propterea autem dixit: in horam et diem et mensem et annum, quia et horis gradatim dies et diebus menses et mensibus certum est annos impleri R, parati in horam et diem et mensem et annum, quod est tres anni et dimidium Tic. regula V (Migne v. 18 p. 50 B) || v. 16 alia porro translatio, quam Ticonius exposuit, habet: et numerus exercituum bis miriades miriadum (bis miridia-

(ut occiderent tertiam partem hominum). | ¹⁷ et vidi equos in visione et sedentes super eos habentes luricas igneas et spineas et sulphoreas et erant eis capita (ut) leonum: | et de ore eorum exiebat ignis et fumus et sulphur. | ¹⁸ ... ¹⁹ nam potestas equorum in ore

numerum eorum. ¹⁷ et sic vidi equos (in visu et sedentes super eos *om. W*) habentes luricas igneas et iacintinas et sulphoreas (et capita equorum et ex ore eorum exiit *om. W*) ignis et fumus et sulphur. ¹⁸ a (ex *W*) tribus plagis istis occisa est tertia pars hominum ex igne et fumo et sulphore quod exiit (exiit *W*) de ore eorum: ¹⁹ nam vis equorum in ore eorum est

2 sulforeneas *D*, sulphorineas *C*¹ 3 ut *v. om. R* et capita equorum ut capita leonum *f, cf. Vulg.* 4 sulphur *AC*¹, *item cod. Fuld.*, sulphur *D* *versum 18 in textu praetermittit Primasius, adumbrat in commentario*

des miridiadum *A saepius*), ubi expositionem praeteriens hoc tantum adiecit dicens: non dixit quot miriadum Ϡ ; Et numerus (inquit) exercituum bis myriades myriadum: audiui numerum eorum. myriades myriadum numerus graecus est, qui latine dicitur millia millium. sed non dixit quot myriadum. ut occiderent tertiam partem hominum: haec est tertia de qua separatur ecclesia *Beatus p. 379*; Et numerus, inquit exercituum bis (*bestiae editio Augustini Frobeniana a. 1529 tom. IX fol. 456*) myriades myriadum: audiui numerum eorum. sed non dixit quot myriadum. ut occiderent tertiam partem hominum: haec est superbiorum pars tertia de qua descendit ecclesia *Homilia VII (Migne v. 35 p. 2430)*; *Ambrosius Autpertus tres varias notat lectiones: unam quam ipse exponit: vicies millies dena millia (= Vulg.), alteram his verbis describit: alia translatio quam Donatista Ticonius exposuit ... verba graeca unde translata est servat id est bis myriades myriadum, de tertia dicit: tertia quoque editio quam Primasius enodavit dissimilem numerum posuit; sic enim habet: et numerus militantium equitum illius octoginta millia, audiui numerum eorum. || v. 17 et quia haec translatio adiecit: spineas, praecedens (evidens *f*) monstravit meritum tormentorum, spinis significans vitia Ϡ ; spineas respondet adiectivo ἀκυσίτους pro ἰακυσίτους, quod omnes *codd. graeci praebent* || v. 18 ab his tribus plagis occisa est tertia pars hominum de (ex *Beatus*) igni et fumo et sulphure quod exiebat ex ore eorum Ϡ *secundum cod. D (item Beatus p. 380), om. reliqui Primasii codd.* | bene hic significantur haeretici (*f, cf. lectiones variantes p. 45 et 53 huius libri*). illi enim inducuntur haec habere et ex ore proferre, quorum noxia praedicatione seducti intereunt cruciandi igni, fumo et sulphore quod exiebat ex ore eorum. verbis ergo capitum suorum, id est principum doctrinae, has plagas incurrere perhibentur Ϡ*

et caudis eorum erat: | nam caudae eorum erant similes
 serpentibus habentes capita draconum de quibus nocebant. |
²⁰ et ceteri homines, qui in his plagis non sunt interempti, neque
 egerunt paenitentiam factorum suorum malorum, ne adorarent
 daemonia et simulacra aurea (et) argentea et aerea et lapidea et
 lignea, quae neque videre possunt neque audire neque ambulare: ⁵
²¹ et paenitentiam non egerunt ab homicidiis neque a veneficiis
 suis neque a fornicationibus suis. |

X.

¹ Et vidi angelum alium fortem discendentem de caelo nube ¹⁰
 amictum et arcus super caput eius et vultus eius erat ut sol et

et in caudis eorum. caudae enim eorum similes anguibus (anguillis *v*),
 habentes capita, et in eis nocent (nocent = *Tic.*). ²⁰ et reliqui hominum
 qui non sunt occisi in istis plagis nec paenitentiam egerunt (opera *add. Wv*)
 factorum manuum suarum, ut non adorent daemonia et idola id est simulacra
 aurea et argentea et aerea et lapidea et lignea, quae neque videre pos-
 sunt neque ambulare: ²¹ et non egerunt paenitentiam homicidiorum suorum
 neque fornicationis suae neque factorum suorum.

1 caude *A* 2 capeta *D*¹ 3 in his] hiis *C*¹*f* 4 penitentiam
A saepius ne] ut non *f* adorent *D* 5 demonia *AD* simu-
 lacra *O* = *Vulg.*, idola *versio antiqua*, cf. c. 21, 8 et c. 22, 15; *Testim.*
III 59 p. 160, 22: simulacra *A*, idola *WLMBv* et *om. Ab* lape-
 dea *D* 6 nec . . nec . . neque *f* 7 homicidis *D* ab veneficiis *f*,
 a beneficiis *A*¹*G* neque a veneficiis] nequae a nequitiiis *C* 8 suis *om. f*
 neque a forn. suis *om. Gv* 10 alium angelum *C* = *Vulg.*, alterum
 angelum *f* discendentem *A*, cf. *Commod. carm. apolog. v. 756 et 1006*
 et *R^r* p. 463 11 amictum nube *Abf* = *Vulg.* capud *A*¹*D*
 vultus] facies *f* = *Vulg.*

v. 19 ideo ait: capita draconum de quibus nocent *R*, et in his nocent
Vulg. || *v. 20* Quisque deos ergo sequitur fabricatos in auro, Argento vel la-
 pide, ligno vel aeramine fusos *Commodiani carm. apolog. v. 749 sq.* || et
 ceteri, inquires, homines qui his plagis non sunt interempti neque egerunt
 paenitentiam factorum suorum malorum, ne adorarent (adorent *G*¹) daemo-
 nia et simulacra aurea et argentea et aerea et lapidea et lignea et cetera
R *IX* 16 || *C. X v. 1* bene autem super (supra *Abf*) caput arcum dicit, quod
 alia translatio irim posuit, quo ecclesia circumamicta describitur (discribi-
 tur *A*) *R*; et iris erat super caput eius: iris promissio perseverantiae est,

pedes eius sicut columnae ignis: | ² et habebat in manu sua librum
 apertum et posuit pedem suum dexterum super mare et sinistrum
 super terram. | ³ et exclamavit voce magna tamquam leo rugiens. |
 et cum clamasset locuta sunt VII tonitrua. | ⁴ et quae locuta sunt
⁵ VII tonitrua scripturus eram et audiui vocem de caelo dicentem:
 Nota tibi quae locuta sunt septem tonitrua et ne scripseris ea. |
⁵ et angelum quem vidi stantem super mare et super terram
 sustulit manum suam dexteram in caelum ⁶ et iuravit per viventem
 in saecula saeculorum, qui caelum constituit et quae in eo et
¹⁰ terram et quae in ea: Quoniam tempus iam non erit: ⁷ sed in
 diebus vocis angeli septimi, cum coeperit tuba canere, finietur
 sacramentum Dei, quemadmodum evangelizavit per profetas servos

1 sicut] ut v columna f = *Am. Aug. Fuld.* ignes D¹ lib-
 rum] reliqua desunt in cod. D usque ad finem c. XII, cf. p. 58 n. 1
 2 dextrum CfGv sinistrum autem Ab = *Vulg.* 3 clamavit G = *Vulg.*
 4 tonitrua voces suas f = *Vulg.* 5 scribiturus G 6 nota tibi A¹b Cf,
 signa A²Gv = *Vulg.* quae] qui A¹ et om. v scriberis A¹C angelum
 C¹G = *Am. Aug. Fuld.*, cf. p. 66; angelus R 7 supra mare C super
 terram et super mare f 8 dextram C 9 constituit et terram et
 mare et quae in eis sunt f 11 vocis om. f septimi angeli Cf v =
Vulg. ceperit Af 12 quemadmodum C, cf. R¹ p. 462

ecclesiam enim describit in Domino *Beatus* p. 385, et iris super caput eius:
 id est . . promissio perseverans, ecclesiam enim describit in Domino *Ho-*
milia VII (*Migne* v. 35 p. 2430): haec est *Ticonii expositio* | et vultus
 eius erat ut sol ☉ | eius pedes id est apostoli ☉ | columnae autem dicuntur
 ecclesiae ☉ | et vultus eius ut sol dicitur refulsisse (resplenduisse f) ☉^{x 2} ||
 v. 2 pedem porro dexterum super mare . . . sinistrum autem (autem om.
 Cf) super terram ☉ || v. 4 propterea ergo dicit: Nota tibi et ne scripseris
 ea (eas A¹, item *Fuld. m. 1* et *Aug. m. 1*, et . . ea om. CfGv), vel sicut alia
 translatio habet: Signa, inquit, tibi et ne scripseris ea, ut signo allegoriam
 indicaret ☉ = *Tic.*, dictum est illi, ne sicut audivit scriberet, sed aliter
 per allegoriam id est per similitudinem, ne sine sigillo scripta ab omnibus
 intellegerentur *Beatus* p. 387 | ante enim dixerat: Signa, quae locuta
 sunt septem tonitrua, modo autem: Ne signaveris ☉^{xxii 10} || v. 7 'finietur
 sacramentum' dixit, quod perficiatur promissum, non quod consumatur ab-
 latum ☉; consummatur sacramentum Dei, quod perficiatur promissum, non
 quod desinat ablatum *Ambrosius Autpertus*; perficietur quidquid modo latet,
 quia consummatio hic non abolitionem significat, sed perfectionem *Haimo*
 (*Migne* v. 117 p. 1064 D)

suos. | ⁸et audiui vocem de caelo iterum loquentem mecum: Vade et accipe librum apertum de manu angeli stantis super mare et super terram. | ⁹et abii ad angelum dicens ut daret mihi librum. | et dicit mihi: Sume et comede eum: | et amarefaciet ventrem tuum, sed in ore tuo dulcis erit quasi mel. | ¹⁰et cum accepissem ⁵ libellum de manu angeli et comedissem eum, statim repletus est venter meus ¹¹et ait mihi: Oportet te iterum profetare in populos et in nationes et linguas et reges multos. |

XI.

¹Dedit mihi harundinem auream similem virgae dicens: Surge ¹⁰et metire templum Dei et aram Dei et adorantes in eo: | ²ara autem qui est aforis templi ne metieris, | quoniam data est gentibus, et civitatem calcabunt mensibus quadraginta duobus: | ³et dabo duobus martiribus meis, ut profetent diebus mille ducentis

2 supra mare A 3 habii A¹G¹, cf. p. 63; habiero bis in cod. Rehdig. Joh. 16, 7 4 dicit v, dixit R = Vulg. amare faciet A¹, cf. Woelfflini 'Archiv für lat. Lex.' V p. 567; amarum faciet A²CfGv, amaricari faciet b 6 et cum comedissem C¹v (in cod. C cum paene erasum est) commedissem A statim . . . meus om. Ab (in cod. A m. 2 haec verba supra lineam posuit) repletus est = ἐγεμίσθη cod. Sinait.; repletus est amaritudine f et Beatus p. 389, item ἐγεμίσθη πικρίας in cod. Sinait. manus posterior ineuntis fere saec. VII 7 in populo Gv 10 et dedit b michi f harundinem Cf, cf. G^Wortf p. 70; arundinem R 11 orantes G ara AC, de nominativo per attractionem relativi cf. p. 66, aram bGv; atrium f = τὴν αὐλήν, item Vulg.; haud scio an cum Victorino pro ara scribendum sit aula, cf. I Maccab. 11, 46 12 qui A, cf. R^u p. 276; quae R metieris AbCG, item Aug. et Fuld., metiaris fv = Vulg. 13 civitatem sanctam v = Vulg.

v. 8 vox de caelo (e caelo CGv) R | propterea hic dici puto: vocem audiui de caelo loquentem mecum R || v. 11 Johannem . . oportebat . . evangelium in populos, in nationes, in linguas et reges multos altius praedicare R || C. XI v. 1 metire templum et aram et adorantes in eo R || v. 3 quod dixerat: oportet te iterum prophetare, hoc est: dabo duobus testibus meis et prophetabunt; quod est enim Johannis, hoc duo testes, id est ecclesia duobus testamentis praedicans et prophetans R, et dabo duobus testibus meis et prophetabunt dies mille ducentos nonaginta, amicti

sexaginta, saccis amicti. | ⁴hii sunt duo olivae et duo candebræ
 consistentia sub conspectu domini terrae. | ⁵et si quis eos volet
 nocere, ignis exeat de ore eorum comburens inimicos illorum: et
 si quis eos vult nocere, sic oportet et illum occidi. | ⁶hii habent
⁵ potestatem claudere caelum, ne imbrem pluatur in diebus prophetiae
 eorum: | (et) potestatem habent omnium aquarum convertendi
 eas in sanguinem et ferire terram in omni plaga, quotienscumque

1 et 4 hii AfG sunt om. C duo A¹G, cf. G^{Wortf} p. 231;
 duae R 2 eos] eas A¹b vellet v 3 exeat C, cf. Rⁿ p. 290;
 exiet R comburens] et conburet f, et devorabit Vulg. illorum
 AbC, ipsorum f, eorum Gv = Vulg. 4 vult eos C, volet eos f no-
 cere] laedere v = Vulg. et illum ACfv, illum et b, illum G
 6 eorum] ipsorum v = Vulg. et (ante potestatem) add. Gv, om. R
 habeant b 7 in omni plaga] omni plaga f = Vulg.

ciliciis: hi duo testes lex est et evangelium *Beatus* (*summa dicendorum*
 p. 11 et comment. p. 391) = *Tic.*; addit *Prim.* aliam duorum testium ex-
 positionem, non *Victorini* omniumque (ut ille dicit) veterum de Elia
 et *Jeremia* aut *Cassiodorii* et *Walafridi Strabi* de Enoch et Elia, sed ite-
 rum allegoricam: Aliter: duo genera esse martirii veritas protestatur, unum
 in habitu (habitu Abv, vel in abdito add. f), alterum in actu: in habitu soli
 Deo cognito (cognitum fv) corde gestatur, etiam quando patiendo tempus
 minime suffragatur, in actu vero etiam publice coram hominibus adimple-
 tur, quando oportunitas persecutionis innascitur: aliquando enim videtur
 martirium deesse animo, aliquando in aliis animum deesse martirio. hinc
 beatus Cyprianus dicit (= de lapsis c. 3 p. 238 sq., cf. p. 15 n. 22 huius
 libri; post signum '=' notavi Cypriani codices): Primus est victoriae
 titulus gentilium manibus adprehensum Dominum confiteri, secundus ad
 gloriam gradus est cauta secessione (AbGv, cauta se confessione C, cautum
 se questioni f) subtractum Domino (= WR) reservari: illa publica
 (puplica A = W), haec privata confessio est; ille iudicem saeculi vincit,
 hic contentus Deo suo iudice conscientiam puram cordis integritate con-
 servat (= custodit O, quod verbum minus respondet Cypriani consuetu-
 dini sermonis, cf. p. 74) | et dabo duobus martyribus meis ut profetent (in
 add. A¹b) diebus mille ducentis sexaginta, saccis amicti *XXI* ¹¹ | itemque
 ibi: dabo, inquit, duobus martyribus meis ut profetent diebus mille du-
 centis sexaginta *XXIII* ¹⁸ || v. 6 habent, ait, non: habebunt, tamquam modo
 non habeant *R* | hinc etiam dicitur: terrenos plaga percutere *R* = *Tic.*;

voluerint. | ⁷et cum finierint martirium suum, bestia quae ascendit de abyso faciet cum eis bellum et vincet eos et occidet eos. | ⁸et corpora eorum ponet in medio civitatis illius magnae, quae vocatur spiritaliter Sodoma, ubi et dominus eorum crucifixus est. | ⁹et videbunt ex populis et tribubus et linguis et gentibus, et corpora eorum non sinet poni in sepulchris: | ¹⁰et inhabitantes terram gaudebunt super eos et iucundabuntur et munera invicem mittent, quoniam hii duo cruciaverunt eos qui inhabitant terram. | ¹¹et

1 finirent <i>C</i>	2 abyso <i>A</i> ¹ , abisso <i>f</i> <i>semper</i>	occidit <i>A</i> ¹	3 eorum
<i>om. Cf</i>	ponit <i>Ab</i> , ponat <i>C</i>	4 spiritaliter <i>om. G</i>	Sodoma et
Aegyptus <i>v = Vulg.</i>	5 et videbunt multi <i>f</i>	ex] de <i>v = Vulg.</i> ,	
<i>om. G</i>	et ling. et gent.] linguis et gentibus <i>Gv</i> , et gentibus et linguis <i>f</i>	6 sinent <i>fv</i>	sepulchris <i>Abf</i> , <i>cf. GLex v. II p. 2344</i>
terra <i>G</i>	7 et] ac <i>C</i>	iocundabuntur <i>C²fG</i>	8 hi <i>bv</i> hii duo
prophete <i>f</i> , <i>cf. Vulg.</i>			

verbum percutere transiit in Vulg. || *v. 7* cum (dum *CfG*) finierint martirium suum . . usque ad revelationem bestiae quae ascensura est ex abyso . . vincet eos . . occidet (*Cf*, occidit *AbvBib1*) autem . . *R* || *v. 8* alia translatio corpus posuit: duorum dixit corpus unum, aliquando in subsequentibus corpora, ut et numerum testamentorum servaret duoque martiria et ecclesiae unum corpus ostenderet . hoc corpus — non solum de occisis sed et de vivis dixit — proicitur (proicietur *fGv*) id est spernitur (*spernetur fGv*), sicut: proiecisti sermones meos retro (*Psal. 49, 17*). in medio hoc est in promptu *R*; hanc esse exceptis verbis duoque martiria *Ticonii expositio-nem Beatus testatur p. 396*: duorum dixit unum corpus, aliquando autem corpora, ut legis et evangelii numerum servaret et ecclesiae unum corpus ostenderet . corpus non solum de occisis sed et de vivis dixit. quod autem dixit: proicientur id est spernentur, sicut scriptum est: tu vero odisti disciplinam et proiecisti sermones meos post te; item *Homilia VIII (Migne v. 35 p. 2433)*: et corpus eorum proicietur in plateis civitatis magnae: duorum dicit unum corpus, aliquando corpora, ut et numerum testamentorum servaret et ecclesiae unum corpus ostenderet, quomodo est illud: proiecisti sermones meos retro | huius versus partem legimus apud *Tic. in regula IV (Migne v. 18 p. 44 B)*: quae vocatur spiritaliter Sodoma et Aegyptus, ubi et dominus eorum crucifixus est et in regula *V (p. 50 C)*: sicut de ecclesia scriptum est iacere in civitate, ubi et dominus eius crucifixus est || *v. 9* et corpora eorum non sinet (sinent *f*) poni in sepulchris et inhabitantes terram gaudebunt super eos et cetera *R^{XI} 11*

post III dies et dimidium spiritus vitae a Deo introivit in illos et steterunt super pedes suos, et quicumque eos viderunt pertimuerunt. | ¹² . . .

¹³ Et in illa hora factus est magnus terraemotus et decima pars civitatis cecidit: et occisi sunt a terraemotu numero LXX milia hominum: | et ceteri in timore sunt missi et dederunt claritatem Deo caeli et terrae. | ¹⁴ vae secundum abiit: ecce vae tertium venit cito. |

¹⁵ Et septimus angelus tuba cecinit: et factae sunt in caelo 10 voces magnae dicentes: Factum est regnum Dei nostri et Christi eius et regnabit in saecula saeculorum.

1 a deo om. Cf intravit fGv = Vulg., intrabit C 2 qui f
versum 12 prorsus om. Prim. 4 in om. G¹ hora om. A^{1b} terrae-
motus magnus f = Vulg. 5 occisa CfGv = Vulg. LXX A^{1b}, VII
A²Gv, septingenta f 6 reliqui v = Vulg. in timorem fv = Vulg.
7 ve f semper habiit A¹ et ecce A²C¹fGv = Vulg. 8 veniet
C²f = Vulg.

v. 12 *Beatus p. 398*: 'et audiui vocem magnam de caelo: Ascendite huc, et ascenderunt in caelum in nube.' Hoc de resurrectione intelligendum est, quod apostolus dixit: Rapiemur in nubibus obviam Christo (*I Thess. 4, 17*). ante adventum autem Domini nulli hoc posse contingere scriptum est: Initium Christus, deinde qui sunt Christi perfecti servi rapientur in adventum eius in nubibus (*I Cor. 15, 23*); unde excluditur omnis suspicio quorundam, qui putant hos duos testes duos viros esse, hoc est Eliam et qui cum eo venturus est, et ante adventum Christi caelum in nubibus ascendere; *itidem Homilia VIII l. c., unde hanc translationem atque expositionem Ticonii esse cognoscimus* || v. 13 Sub quorum martyrio decima pars conruit urbis, Et pereunt ibi homines septem milia plena; Illos autem Dominus quarto die tollit in auras *Commodiani carm. apolog. v. 859 sqq., ubi inde ab v. 833 prophetabit Helias usque ad v. 864 Neronis, qui ex locis apocryphis sub fine saeculi redierit, Judaeorumque adversus Eliam et alterum prophetam pugna narratur* || v. 14 vae secundum abiit et ecce tertium veniet cito R = Tic.

Textus Primasii.

XI 16—19

¹⁶Et XXIII seniores qui in conspectu Dei sedent in suis sedibus ceciderunt in facies suas et adoraverunt Deum ¹⁷ dicentes: Gratias agimus tibi, Domine Deus omnipotens, qui es et fuisti, ⁵ quod potestatem tuam magnam accepisti et regnasti, ¹⁸ et gentes iratae sunt et advenit ira tua et tempus mortuorum, reddere mercedem servis tuis et profetis et timentibus nomen tuum, pusillis et magnis quique exterminandi sunt qui terram corruperunt. | ¹⁹ et apertum est templum Dei in caelo: | et facta sunt ¹⁰ fulgora et voces et tonitrua et terraemotus et grando magna. |

3 in sedibus suis *fv* = *Vulg.* 5 tibi agimus *f* = *cod. Am. m.* 1
7 iudicare et reddere *v* = *cod. Fuld.*, iudicari et reddere *Vulg.* 8 tuis
om. G, tuis et *om. v* nomen tuum *om. A^{1b}* 9 quique] atque *v*
exterminandis *ACG*; *defuit in archetypo signum compendii s̄* = sunt
exterminandi eos *v* = *Vulg.* 10 dei] dñi *Cf* *particulam textus om.*
Prim., *cf. R* 11 fulgora *ACG*, *cf. G^{Wortf} p. 291*; fulgura *b^{fv}* ter-
remotus *A*

v. 18 dicendo: regnasti et gentes iratae sunt, primum Christi demonstrat adventum; quod vero sequitur: venit ira tua et tempus mortuorum, vel sicut alia translatio habet: quo de mortuis (quod mortuus *G*) iudicetur, secundus adventus ostenditur, quando et mercedem sancti et profetae timentesque nomen eius recipient (recipiunt *Gv*), pusilli et magni, perfecti et parvuli *R*; hanc translationem Ticonii esse Beatus testatur (*summa dicendorum p. 16 et comment. p. 401*): primus adventus est: regnasti; venit autem ira tua et tempus quo de mortuis iudicetur; secundus adventus est: et dare mercedem servis tuis prophetis et timentibus nomen tuum, pusillis et magnis, et corrumpere corrumpentes terram. *hactenus Beatus* | subiecit: quique exterminandi sunt qui terram corruperunt *R* | sic et nunc ipsa ecclesia dicit: venit ira tua et tempus mortuorum, dare servis tuis mercedem et cetera *R* || *v. 19* nam et in hoc libro: apertum est, inquit, templum Dei in caelo *R^{XXIII} 18* | *Primasius* quae verba non exhibet in textu, ea exponit in commentario dicens: in templo (templum *A^{1b}*) arcam paruisse (apparuisse *f*) describit et addendo 'arcam testamenti' aliquid altius intellegendum admonuit; dicendo etiam 'in caelo' secretum nos aliquid penetrare suadet *R*.

Fragmenta palimpsesti Floriacensis.

XI 16—XII 5

f. 121^v

¹⁶pectu dī sedent in suis sedibus ceciderunt in faciem
 suam et adoraverunt dñm ¹⁷dicentes gratias agimus tibi dñe
 dñs omnipotens qui es et fuisti quod accepisti po
 testatem tuam magnam et regnasti ¹⁸et gentes iratae sunt
 5 et advenit ira tua et tempus mortuo
 rum et reddendae mercedis servis tuis prophetis et
 sanctis et timentibus nomen tuum pusillis et mag
 nis et conrumpantur qui terram corruperunt
¹⁹Et apertum est templum dī quod est in caelo et paruit
 10 arca testamenti dī in templo eius et facta sunt fulgo
 ra et tonitrua et voces et terremotus et grando magna

*Incipit tertia pars fragmentorum, quae a c. 11, 16 usque ad c. 12, 14
 pertinet; in primis versibus scriptura adeo evanuit, ut Berger qui solus
 hanc partem enucleare conatus est perpauca verba legere posset*
 1 (dñi) B sede(bant in sedibus suis) B 3 (qui fuisti) B 5 hic ver-
 sus quibus verbis supplendus sit, difficile est dictu^s 8 cf. Beatum
 p. 401: et corrumpere corrumpentes terram (illi qui) B 9 paruit
 supplevi, cf. Æ; (visa est) B 10 (fulgu)ra B

C. XI v. 16—18 = *Testim. III* 20 p. 135; hos versus primus recepit
 Baluzius (= v) ex codice sancti Albini et ex codice Attrebatensi S. Eligii
 (cf. ed. Parisiis 1726 fol. 601, notam ad c. 20), ex codice Wirceburgensi
 (= W) exscripsit Hartel: hanc recensionem similiorem esse versionis Tico-
 nii quam Primasii iam vidimus: ¹⁶Et viginti quattuor seniores in con-
 spectu Dei (om. v) sedentes in thronis suis ceciderunt supra facies suas et
 adoraverunt Deum ¹⁷dicentes: Gratias agimus tibi, Domine Deus omni-
 potens, qui es et qui fuisti, quod accepisti potestatem tuam magnam et
 regnasti, ¹⁸et gentes iratae sunt et venit ira tua et tempus quo de mor-
 tuis iudicetur (= Tic., cf. Æ) et detur mercis (W) servis tuis prophetis et
 sanctis et (om. v) timentibus nomen tuum, pusillis et magnis, et disperdere
 eos qui corruperunt terram.

XII.

¹Signum magnum visum est in caelo¹: | mulier amicta sole
et luna sub pedibus eius | et in capite eius corona stellarum XII: |
²et erat praegnans ventre et exclamabat gemebunda et cruciaba-
tur ut pareret. | ³et visum est aliud signum in caelo: et ecce 5
draco rufus magnus habens capita VII et cornua X et super
capita eius diademata VII, | ⁴et cauda eius trahebat tertiam par-
tem stellarum caeli et deiecit eas in terram: | et draco stetit in
conspectu mulieris quae paritura erat, ut cum peperisset natum
eius comederet. | ⁵et peperit masculum qui recturus est omnes 10
gentes in virga ferrea: | raptus est filius eius ad Deum et ad
tronum eius. | ⁶et mulier fugit in solitudinem ubi habet locum
praeparatum a Deo, ut eam illic aleret diebus mille CCLX. |

2 signum *Gr*, et signum *AbCf* = *Vulg.*; postea testes *Ab*, qui *uni*
huius versus primam particulam repetunt, ipsi quoque et omittunt
4 praegnans *ACfG* et exclamabat *C*, et exclamavit *f*, et clamabat *Gr*,
clamabat *Ab* = *Vulg.*; cf. p. 73 *huius libri* cruciebatur *A* 5 signum
aliud *f* 6 et cornua . . . diademata VII *om. bA¹* (*add. m. 2 in mar-*
gine inferiore) 7 eius (*post capita*) *om. C* 8 celi *f* semper
10 comedisset *Gr* est] erat *f* 11 et raptus est *frSab* = *Vulg.*
13 alat *v*

C. XII v. 1 frequenter dictum est genus in multas dividi species,
quae (omnia *add. Beatus*) unum sunt. nam quod est caelum, hoc templum
in caelo, hoc mulier amicta sole et (hoc *add. Beatus*) luna sub pedibus
eius (*om. A^{1bG}*), id est ecclesia \mathfrak{P} = *Tic.*, cf. *Beati expositionem ad ver-*
bum fere congruentem p. 406 || *v. 2 in hoc versu textus et commentarius*
artissimo quasi vinculo coniuncti atque implicati sunt; legimus enim: et
erat praegnans mente, non ventre et exclamabat in convalle plorationis
gembunda et cruciabatur ut pareret. ecclesia spiritaliter (et cruciabatur
. . . spiritaliter *om. Gr*) et quos parturit parit et iam genitos parturire
non desinit \mathfrak{P} ; *verba in convalle plorationis pertinent ad Psalm. 83, 7 se-*
cundum cod. Sangerm. || *v. 3 rufi draconis insidias . . .* \mathfrak{P}^{XII} 5 || *v. 4 in*
conspectu autem mulieris stetisse dicitur, quoniam illa tuum, inquit, ob-
servabit caput et tu insidiaberis calcaneum eius (Gen. 3, 15) \mathfrak{P} ; de loco
Gen. 3, 15 Latinorumque consuetudine legendi: 'ipsa vel illa (sc. mulier)
observabit caput' multa attulit C. Vercellone, variae lectiones vulgatae

¹et signum magnum visum est in caelo mulier amicta sole et luna sub pedibus eius et in capite eius corona stellarum duodecim ²et in utero habebat et clamabat
¹⁵parturiens et cruciabatur ut pareret ³et visum est aliud signum in caelo et ecce draco rufus magnus habens capita septem et cornuam decem et super capita eius septem diademata ⁴et cauda eius trahebat tertiam partem stellarum caeli et deiecit eas in terram et dracho
²⁰stetit in conspectu mulieris quae paritura erat ut cum peperisset natum eius comederet ⁵et peperit filium masculum qui recturus est omnes gentes in virga ferrea et raptus est filius eius ad dñm et ad thronum eius ⁶et

XII 6—14

f. 121

mulier fugit in solitudinem ubi habebat locum praeparatum a dō ut eam illic aleret diebus mille duce-

12 et signum = *Vulg.* 14 et in utero habebat et clamabat] et in utero habens et (*add. codd. Am. Aug. Fuld.*) clamabat *Vulg.* 15 parturiens *Vulg.* 17 de scriptura librarii cornuam cf. *Woelfflini 'Archiv für lat. Lex.' II p. 572* (riguram = rivora *Gromatici p. 332*) et *III p. 166* 18 septem diademata] item *codd. Am. Aug. Fuld.* 19 (iecit) *B*, deiecit *supplevi* 21 (filium) *B*, item *Vulg.*; an loco nominis filium lacuna exstabat in codice? 23 raptus *scripsi*, captus *B* 1 habebat] item *Vulg.* 2 aleret *supplevi*, (alat) *B*

latinae bibliorum editionis *Tom. I p. 11 sqq.* || v. 5 in virga ferrea R | ad thronum Dei id est ad dexteram patris raptum ingemuit R || v. 6 in solitudinem] in eremum capitulum XXII libri commentariorum tertii; hanc *Ticonii translationem* testantur *Beatus p. 411*: et mulier fugit in eremum et *Homilia IX (Migne v. 35 p. 2434)*, ubi idem enuntiatum eandemque eremi expositionem invenimus: ecclesia superbos et impios homines tamquam scorpiones et viperas et omnem virtutem satanae per Christi adiutorium calcat (calcandam a Deo accepit ecclesia *Beatus*) | solitudinem ponit huius vitae peregrinationem . . . praeparatum autem locum habet, de quo propheta dixit: in loco quem disposuit (*Psal. 83, 7*) R | locum dispositum et locum praeparatum (paratum *Ab = Vulg.*) R

⁷et accedit proelium in caelo, Michahel et angeli eius ut pugna-
rent cum dracone: | et draco pugnavit et angeli eius ⁸neque
valuerunt neque locus eorum amplius in caelo inventus est. |
⁹et missus est ille draco, serpens magnus antiquus qui dicitur
diabulus et satanas, qui seducebat totum orbem terrarum: missus ⁵
est in terram et angeli eius cum eo missi sunt. | ¹⁰et audiui vocem
magnam de caelo dicentem: Facta est salus et virtus et regnum
Dei nostri et potestas Christi eius, | quoniam praecipitatus est
accusator fratrum nostrorum qui accusabat eos in conspectu Dei
nostri diebus ac noctibus ¹¹et superatus est ab ipsis propter ¹⁰
sanguinem agni et propter verbum testimonii eorum | nec amave-
runt animam suam usque ad mortem. | ¹²propter hoc exultate
caeli et qui habitatis in eis. | vae vobis terra et mare, quoniam
descendit diabulus ad vos cum ira ingenti sciens modicum sibi

1 accedit A^1C^1 michahel CfG , mihael A^1 pugnar& A^1 ut
pugnarent] praeliabantur $f = Vulg.$ 2 pugnavit $fv = Vulg.$ et
non valuerunt $f = Vulg.$ 4 magnus et antiquus v 5 seducit
universum $v = Vulg.$ ^{q:} missus $C (= missusque)$ 6 ^{in caminum} missi sunt C
in terram *add. falso Gv, haec verba ex initio commentarii promentes*
7 de A^1bCf , in $A^2Gv = Vulg.$ nunc (ante facta) *add. v cum Vulg.*
8 $\bar{d}o$ nostro f quom $C (= quomodo)$ 9 illos ante conspectum dei
nostri die ac nocte $f = Vulg.$ 10 et superatus Abf , exsuperatus
 CGv 12 animam suam A^1b , animas suas $A^2fGv = Vulg.$ 14 dis-
cendit AG^1 , *cf. c. 3, 12 et c. 10, 1* ad vos diabulus $CfGv$ modicum
sibi $CfGv$, sibi modicum Ab ; *cf. R*

v. 7 ideo autem hic Michaelem cum angelis suis contra diabulum
configere dicit . . quod vero angeli eius esse dicuntur, eo hic locutionis
genere usus est, quo legimus: quoniam angeli eorum semper vident (vident
semper f^1) faciem patris mei qui in caelis est (*Matth. 18, 10, item cod.*
Corbeiensis [f^1] *secundum Blanchini evangeliarium quadruplex*) $R || v. 9$
et angeli eius cum eo missi sunt] Terra hic (in terram . Hic Gv) terrena sa-
pientes datur intellegi $R || v. 10$ accusator fratrum nostrorum $R |$ per agni
sanguinem dicuntur diabulum superare potuisse $R || v. 12$ dicens: vae vobis
terra et mare et cetera, sciens modicum sibi tempus superesse (sciens quod
modicum sibi tempus superesset f) R

tis sexaginta ⁷ et factum est proelium in caelo mica
 el et angeli eius ut pugnarent cum drachone: et dra
⁵ cho pugnavit et angeli eius ⁸ sed non valuerunt nec
 locus eorum inventus est amplius in caelo ⁹ et missus
 est dracho magnus ille serpens anticus qui voca
 tur diabolus et satanas qui seducet totum orbem ter
 rae et praecipitatus est in terram et angeli eius cum eo
¹⁰ missi sunt ¹⁰ et audiui vocem magnam in caelo dicentem
 modo facta est salus et virtus dī nostri et potestas xpī
 eius quoniam praecipitatus est accusator fratrum
 nostrorum qui accusat eos in conspectu dī nostri di
 ebus et noctibus ¹¹ Et ipsi vicerunt eum et propter
¹⁵ sanguinem agni et propter verbum testimoni sui nec
 amaverunt animam suam usque ad mortem ¹² propter
 hoc exultate caeli et qui inhabitatis in eis Vae ter
 rae et mari quoniam descendit diabolus ad vos iram
 magnam habens sciens quia breve tempus habet

3 et factum est] *item Vulg.* (prae)lium B 4 (dracon)e, dra(co) B;
 drachone, dracho scripsi secundum formam huius nominis in versibus 7 et 20,
item dracho cod. Fuld. 5 sed non] et non *Vulg.* 6 inventus est amplius
 in caelo] *item Homilia IX (Migne v. 35 p. 2434) et Beatus p. 19 et 412 =*
Tic. 7 sqq.] *similiter liber de promiss. et praedict. Dei pars IV c. III*
(Migne v. 51 p. 839 B): missus est draco ille magnus, ille serpens anti-
quus qui vocatur diabolus et satanas, qui seducit (seducet cod. Am.) totum
orbem terrae: et praecipitatus est in terram et angeli eius cum eo missi
sunt; quare malui supplere vocatur, (dicitur) B 10 in caelo] *item*
Vulg.; cf. codicum Primasii discrepantiam 11 modo scripsi cum
Homilia IX (Migne v. 35 p. 2434) et Beato p. 413, (nunc) B cum
Vulg. et regnum (ante dī nostri) *om. palimps. Flor.* 13 accusat]
item Beatus p. 414 et Homilia IX l. c. ('si, ut quidam putant, angelorum vox
est in caelo superiore et non sanctorum in ecclesia, non dicerent: accusa-
tor fratrum nostrorum, sed accusator noster; nec: accusat, sed accusabat',
simillime Beatus = Tic.) 14 et ipsi vicerunt eum] *item Vulg.* et
 (ante propter) *add. palimps. Flor.* 15 testimoni B sui] *item*
Vulg. 17 inhabitatis] *habitatis reliqui omnes testes* 18 vae ter-
 rae et mari] *item Vulg.* 19 (ingent)em B, magnam *supplevi prop-*
terea quod totum enuntiatur congruit cum Homilia IX et libro de promiss.

tempus superesse. | ¹³et cum vidisset draco quod esset deiectus
in terram, persecutus est mulierem quae illum masculum pepe-
rerat: | ¹⁴et datae sunt mulieri duae alae quasi aquilae
magnae ut volaret in solitudinem in locum suum, | ubi alitur
tempus et tempora et dimidium temporis abante faciem illius ser- 5
pentis. | ¹⁵et misit ille serpens ex ore suo post mulierem aquam
in modum fluminis, ut eam perderet. | ¹⁶sed adiuvit terra mulierem
et aperuit os suum et absorbuit flumen quod draco ex ore suo
miserat. | ¹⁷et iratus mulieri abiit facere bellum cum reliquis de
semine eius qui observant praeceptum Dei et habent testimonium 10
Jesu Christi. | ¹⁸ . . .

1 tempus <i>om. CfG</i>	2 peperit <i>C = Vulg.</i>	3 date <i>A</i>
quasi <i>O, om. palimps. Flor. et Vulg.</i>	4 ut] ne <i>b</i>	aliter <i>A^{1b}</i>
5 per tempus <i>fv = Vulg.</i>	abante facie <i>A^{1b}</i> , abante faciem <i>A^{2G}</i> , cf.	
<i>Woelfflini 'Archiv für lat. Lex.' I p. 437 sqq. et V p. 335 sqq.; in reli-</i>		
<i>quis codd. pro abante faciem variae formae ponuntur: et ante faciem C,</i>		
a facie <i>f</i> , ab Antichristi [<i>sic!</i>] facie (id est illius serpentis) <i>v</i>	7 adiuvit]	
iuvit <i>Cf, &</i> ^{ad} iuivit <i>G</i>	8 et aperuit terra <i>v = Vulg.</i>	flumen illud <i>f</i>
9 emiserat <i>A^{2Gv}</i>	et iratus draco <i>fv</i>	10 semini <i>A¹</i> <i>versum 18</i>
<i>prorsus om. Prim.</i>		

Fragmenta palimpsesti Floriacensis. XII 13—14

¹³*Et cum vidisset dracho quod esset deiectus in terra-* 20
persecutus est mulierem quae illum masculum peper-
erat ¹⁴*et datae sunt mulieri duae alae aquilae magnae*
ut volaret in solitudinem in locum suum ubi alitur per

l. c.; simillime Beatus p. 414: habens iram magnam, sciens quoniam (pro
quia) breve tempus habet 23 *per] item Vulg.; hic desinit fol. 121*
palimpsesti

v. 14 trium annorum tempore et sex mensium: hoc rursum significat
tempus, quo usque ad finem mundi Christi ecclesia propagatur, idolorum
culturam fugiens omnesque serpentis errores; hoc est quod dicit: a facie
illius serpentis, quem draconem superius (*v. 13*) memorat *℞* | nam et in
isto libro de muliere quidem pariente (parturiente *f*) loquens dicit: alitur
(aletur *NG²*, aleturque *G^v*) per tempus et tempora et dimidium tem-
poris *℞XIII 18*

XIII.

¹Et vidi bestiam ascendentem de mari habentem cornua decem et capita VII et super cornua eius (dua) diademata | et super capita eius nomen blasphemiae. | ²et bestiam quam vidi
⁵similis erat pardo et pedes eius tamquam ursi et os eius ut os leonis. | et dedit ei draco virtutem suam et tronum suum et potestatem magnam. | ³et unum caput ex capitibus VII quasi occisum fuerit ad mortem et plaga mortis eius curata est. | et admiratae sunt gentes inhabitantes terram ad bestiam. | ⁴et adoraverunt
¹⁰draconem, eo quod tradidisset omnem potestatem suam bestiae: iterum bestiam adoraverunt dicentes: Quis similis illae bestiae et

Ab expositione capitis tertii decimi incipit liber commentariorum quartus; a quo libro quoniam altera manus codicis Augiensis orditur et codex Colbertinus hunc librum totum omittit, testium primi ordinis unus exstat b, alterius unus f vel (inde a c. 17, 4) F, tertii tres NGv; hinc pergit post magnam lacunam (a c. 10, 2 ortam) cod. D 2 et 4 bisteam D¹ 3 decim D dua D, om. R; de forma cf. G^{Wortf} p. 231 deademata D diademata] et nomen scriptum blasphemia add. f 4 nomen scriptum f bestia fv = Vulg., cf. p. 66 h. l. 6 tronum D¹ 7 capud D, om. f cum Vulg. ex septem capitibus v 8 fuerat f in mortem f = Vulg. ammiratae Df 9 ad bestiam] a bestia v, haec verba cum commentario coniungens: a bestia translationem nominum fecit 10 tradidisset D 11 bestiam] bestiæ f adoraverunt bestiam Nv = Vulg. ille N, illae scripsi, cf. G^{Wortf} p. 334; illi Dbv, om. f

C. XIII v. 1 nunc ergo (autem Nv) bestiam ascendentem de mari corpus diabuli dicit, habentem cornua X et capita VII et super cornua eius diademata et super capita eius nomen (scriptum add. f) blasphemiae R || v. 2 hoc etiam praemisera, quod ei draco, id est diabolus, virtutem suam dederit et tronum et potestatem magnam R^{XVII} 3 || v. 3 et unum caput ex capitibus septem quasi occisum fuerit ad mortem et plaga mortis eius curata est R^{XVII} 3 || unum ex capitibus eius (om. f) dicit antichristum (anticristum f) R | tanta temeritate progreditur, ut . . unum ex capitibus septem ad imitationem veri capitis se quasi occisum resurrexisse et pro Christo qui hoc vere perfecit resuscipiendum audeat exhibere R | translationem nominum fecit, ne diceret: mirata bestia secuta est bestiam; terram enim posuit pro terrenis, qui eum et sequi et adorare maluerunt R; interpretatio: et mirata est omnis terra secuta bestiam est Ticonii, cf. Beatum p. 421 et Homiliam X (Migne v. 35 p. 2436).

quis potest belligerare cum ea? | ⁵ . . . et data est ei potestas
 faciendi mensibus XL duobus. | ⁶aperuit autem in blasphemia os
 suum adversus Deum, ad blasphemandum nomen eius et taberna-
 culum eius, qui in caelo habitat. | ⁷et data est ei potestas faciendi
 bellum cum sanctis et vicit eos, | et data est ei potestas in omnem ⁵
 tribum et populum et linguam et gentem: ⁸et adoraverunt eum
 omnes inhabitantes terram, cuius nomen non est scriptum in libro
 agni occisi, qui est ab origine mundi. | ⁹si quis habet aures, au-
 diat. ¹⁰qui captivum duxerit, et ipse capietur, | et qui gladio occi-
 derit, et ipsum gladio oportet occidi. | hic est patientia et fides ¹⁰
 sanctorum. |

1 potest *D*, item *Irenaei interpretis l. V c. 28 § 2*; poterit *R = Vulg.*
versus 5^a deest apud Prim. 2 blasphemia *Dbfv* (*de forma blasphe-*
mium, ii, n. cf. *GWortf p. 98*; adde: 'evang. Palat. Matth. 15, 19 blas-
femia = βλασφημία'), blasphemiam *NG* 3 ad *DbfG²*, in *NG^{1v}*
 4 tabernaculum . . qui, cf. *cod. Lugdunens. (ed. Ulysse Robert)*: lateri
 qui *Ex. 27, 11*, in deserto qui *Num. 21, 13 etc.* eius et eos qui in
 caelo habitant *v = Vulg.* 6 gentes *f* 7 quorum nomina non sunt
 scripta *v*, quorum non sunt scripta nomina *Vulg.* scribunt *D* in
 libro vitae *v = Vulg.* 10 et ipsum oportet gladio occidi *v*, oportet
 et illum gladio occidi *f* hic *D¹NGv*, haec *b*, hec *f*, hec *D²*

v. 5 Primasius interpretatur, quasi scriptum sit: et datum est eis os loquens magna; legimus enim: cum ergo, inquam, a suis laudatur et in magniloquio extollitur, totum bestiae corpus omnino descriptum est. hoc magniloquium ab adorantibus bestiam profectum esse testatur Beatus p. 423: de toto corpore dicit datum esse illis scripturarum eloqui lingua et Ambrosius Autpertus ad c. 13, 6: haec bestia quae nunc os suum aperire dicitur (v. 6), iam antea blasphemantium ora aperuerat. hactenus Autpertus | alibi autem de dracone et bestia: data est ei, inquit, potestas mensibus quadraginta duobus R^{XIII 18} || v. 6 dicendo: aperuit os suum, ostenditur . . R^{XIII 7a} | . . qui in caelo habitat] id est adversus Deum et ecclesias quae in caelo habitat R || v. 8 propter quod praemisit: adoraverunt eum omnes inhabitantes terram, id est terreni diabolus R || v. 10 . . instruit dicens: qui captivum duxerit, et ipse capietur R | propterea dicit: et ipsum gladio oportet occidi, absolute ponens diabuli et antichristi personam, tamquam habitantem cum habitaculo; idcirco indefinite: qui captivum, inquit, duxerit et qui (om. N) gladio occiderit, et ipsum gladio oportet occidi R

¹¹ Et vidi aliam bestiam ascendentem de terra, habentem cornua duo similia agni et loquebatur ut draco ¹² et potestatem prioris bestiae faciebat in terra, | ut inhabitantes terram adorarent bestiam illam priorem, cuius curata erat plaga mortis, ¹³ et fecit
⁵ signa magna, ita ut ignem faceret de caelo discendentem sub oculis hominum. ¹⁴ et seduxit eos qui inhabitant terram¹ | propter signa quae data sunt illi ut faceret coram bestia: et dicit incolis

3 ante faciebat add. omnem v cum Vulg. terra] terram b ad-
 rent G, item Homilia XI 4 erat] est f = Vulg. 5 magna om. v
 discendentem DG¹, descendere bfG²v = Vulg. 6 in terram G (in textu
 iterato) 7 ut faceret bf, facere D²v = Vulg., om. D¹NG et om.
 DfNG dicens f = Vulg.

v. 11 duo cornua agni similia, duo testamenta & | ut draco tamen lo-
 qui dicitur & || v. 12 et omnem potestatem prioris bestiae faciebat in terra
 (terram b): prioris dixit, quam de mari ascendentem (v. 1) se vidisse prae-
 misit, cui diabolus dederat potestatem suam magnam (v. 2): hanc pote-
 statem dixit facere bestiam coram bestia (v. 12) & | ut inhabitantes terram
 etc.] vel sicut alia translatio: 'ut terram et qui habitant eam'. Translatio-
 nem iterum nominum fecit: bestiam illam cum capitibus (v. 1) vocavit
 terram (v. 12) et caput eius (v. 3) bestiam; dixerat enim 'capitis' curatam
 esse plagam, nunc 'bestiam', inquit, cuius curata est plaga; ostendit, quia
 omnes partes bestiae bestiam vocat, quia in omnibus eius officiis diabolus
 est, qui est bestia . . . 'Terram autem et eos qui habitant in ea' non sine
 ratione dixit; nam sufficeret dicere 'terram' aut 'eos qui habitant terram',
 sed vim seductionis ostendit et animam et corpus sibi miserabiliter man-
 cipasse. qui enim vi (pro vi praebent septies NG¹) cadit non seductus,
 solo corpore captivus est: qui autem seducitur, et corpore captivatur et
 mente (et corpore et anima quae habitat in ipso corpore possidetur *Bea-*
tus). propterea dixit: facit terram et eos qui inhabitant eam (ea NG)
 adorare bestiam cuius curata est plaga mortis &; hanc esse Ticonii et
 translationem et expositionem documento est Beati p. 433 commentarius ad
 verbum fere congruens || v. 13 et fecit signa magna, ita ut ignem faceret
 discendentem de caelo sub oculis hominum . . haec (id est Primasii) trans-
 latio quasi de praeterito loquitur, cum futurum nuntiet; alia (id est Ti-
 conii) autem futurum significans dicit: ita ut et ignem faciat de caelo
 descendere, id est de ecclesia ad terrenos &; eandem Ticonii trans-
 lationem praebent Beatus p. 435 et Homilia XI (Migne v. 35 p. 2436) ||
 v. 14 post verba quae supra ad v. 12 memorata sunt: curata est
 plaga mortis commentarius pergit: intentius perspiciamus. Dominus noster

terrae, ut imaginem bestiae faciant, qui habet plagam de gladio et vixit. | ¹⁵(et datum est illi dare spiritum imagini illius bestiae), et ut imago bestiae loqueretur et faceret, ut qui non adoraret imaginem bestiae occideretur. | ¹⁶et fecit omnes magnos et pusillos et divites et servos habere notam in dextera manu aut in 5 frontibus, | ¹⁷ne quis posset quicquam mercari aut vendere, ¹nisi habens notam nominis bestiae et numerum nominis eius.¹ | ¹⁸hic

1 faciunt *D* qui *N*, cf. *R*ⁿ p. 276; quae *R* de gladio *f*, pro genetivo τῆς μαχαίρης, gladii *Vulg.* (cf. c. 14, 11 fumus de tormentis eorum = fumus tormentorum eorum *Vulg.*); factam de gladio *DNGv*, de gladio factam *b* 2 verba et datum . . illius bestiae in commentario tantum leguntur, cf. *R* datum] dictum *b* imaginis *fNG* 3 et (ante ut) om. *fNGv* facerent *b* qui] quicumque *v* = *Vulg.* adoraret *N¹G*, adorarent *bfN²v*, adorabant *D* 4 occideretur *N¹G*, occiderentur *R*; item numerum singularem adoraverit — occidatur praebent *codd.* *Aug. Demidov. Fuld.* facit *b* = *Tic.*, cf. *R* 5 et divites et servos *NGv*, et divites et liberos et servos *D^b*, divites et pauperes liberos et servos *f*; cf. c. 19, 18 6 posset *v*, possit *R* = *Vulg.* 7 bestiae et numerum nominis om. *N* primo loco, add. secundo, cum verba repetuntur et] aut *v* = *Vulg.* hec *D²*

Jesus Christus habet plagam de gladio et vixit; hic autem dicit: bestiam quae (qui *N*) habet plagam (factam add. *fGv*) de gladio et vixit . dicit adoratum draconem, adoratam et bestiam (recedebam add. *bNv*, et ne quid praeter-eam add. *f*, om. *Beatus et Ambrosius Autpertus*), cum solus draco adoraretur a suis . non enim sicut ecclesia habet mediatorem corporaliter inter Deum et se, ita et diabolus inter se et suos, sed solo nomine de imitatione Christi . . . Propterea si quando dicit: adorare (adorari *bfN*) bestiam (*v. 12* = *Vulg.*), quae habet plagam de gladio et vixit, diabolus ostendit *R*^{xiii} 12 = *Tic.*, cuius expositio a Beato p. 433 et 434 prorsus congruenter praebetur || *v. 15* tamquam hoc sit: 'et datum est illi dare spiritum imagini illius bestiae, et ut imago bestiae loqueretur et faceret, ut qui non adorarent (adoraret *N¹*) imaginem bestiae occiderentur' *R*^{xiii} 15b || *v. 16* *Ticonium* legisse facit apparet ex Beato p. 437: supra dixit (*v. 15*): faciet, ut quicumque non adoraverint; et hic dicit (*v. 16*): facit omnes minimos . . . et futurum dicit quod tempore antichristi aperte factum erit, et nunc spiritaliter factum est . sic denique miscuit tempus utrumque . || *v. 18* hic est sapientia: qui habet intellectum computet numerum bestiae, numerus enim hominis est, inquit . . *R* = *Tic.*; idem non legit χξς' sed χις', sicut

est prudentia . qui habet intellectum, computet numerum bestiae: hominis est enim numerus et numerus eius DCLXVI. |

1 prudentia] sapientia *v* = *Vulg.* 2 est *om.* *G* hominis enim
 numerus est *v*, est enim nominis numerus *f* eius] bestię *f*

invenimus in Homilia XI (Migne v. 35 p. 2437): numerus, inquit, eius est sexcenti sexdecim . quem faciamus secundum Graecos, maxime quia ad Asiam scribit . et ego, inquit, Α et Ω . sexcenti et sexdecim graecis literis sic fiant χς'; quae notae solutae numerus est, redactae autem in monogrammm et notam faciunt et numerum et nomen . hoc signum Christi intellegitur, et ipsius ostenditur similitudo, quam in veritate colit ecclesia . cui se similem facit haeticorum adversitas, qui cum Christum spiritaliter persequantur, tamen de signo crucis Christi gloriari videntur. huius expositionis fragmenta quoniam praebent et Primasius et Beatus p. 439 sq., eam consensu suo Ticonii esse testantur. Praeterea a Primasio ad explicandum numerum 666 proferuntur nomina ἀντεμος (1 + 50 + 300 + 5 + 40 + 70 + 200 = 666) id est honori contrarius et ἀπρονυμε (1 + 100 + 50 + 70 + 400 + 40 + 5 = 666) id est nego (de aliis Primasii ludis cabbalisticis, qui huius versus expositioni adiunguntur, vide p. 16 n. 24). Maiorem nominum numerum apud Beatum legimus p. 442: qui per septem capita hoc est septem regna sibi subdita septem nominibus nuncupabitur, et octavum nomen habebit, quod supra diximus ἀχσυμε (1 + 20 + 200 + 400 + 40 + 5 = 666), in quo nomine notam in manu et in fronte facturus est . et haec septem nomina caritati vestrae (id est Etherio, cui Beatus commentarium dedicavit) explanemus: id est εὐανθας (5 + 400 + 1 + 50 + 9 + 1 + 200 = 666), quod latine dicitur serpens, eo quod Evam primus deceperit . secundum nomen habet δαμνατος (4 + 1 + 40 + 50 + 1 + 300 + 70 + 200 = 666), eo quod magnum damnum intulit mundo . tertium nomen habet ἀντεμος, id est Abstemius a temeto id est vino, quasi abstinens a vino . quartum nomen habet gothica lingua γενσηρικος (3 + 5 + 50 + 200 + 8 + 100 + 10 + 20 + 70 + 200 = 666) . quintum nomen habet omnium linguarum Antichristus . sextum nomen habet graece τειταν (300 + 5 + 10 + 300 + 1 + 50 = 666) . septimum nomen habet latine Diclux (DCLVX = 666), quo nomine per antiphrasin expressum intellegimus antichristum: qui cum a luce superna privatus sit atque absceisus, transfigurat tamen se in angelum lucis, praesumens se dicere lucem . hactenus Beatus, quem, quoniam iam Irenaeum (l. V c. 30 § 3) nomina Euanthas et Teitan, Victorinum nomina Antemos et Genserikos memoravisse scimus, hoc loco superiorum interpretum somnia cum suis miscuisse apparet.

XIV.

¹Et ecce vidi agnum stantem in montem Sion et cum eo CXLIII milia: habebant nomen eius et nomen patris eius scriptum in frontibus suis. ²et audiui vocem de caelo quasi sonum multarum aquarum aut magni tonitru: et vox quam audiui quasi ⁵citharedorum citharizantium. ³et cantabant novum canticum in conspectu troni et in conspectu quattuor animalium et seniorum: nec quisquam poterat dicere canticum nisi illa CXLIII, quae empta erant de terris. ⁴hii sunt qui cum mulieribus se non coinquinaverunt: virgines enim permanserunt. hii sunt qui secuntur ¹⁰

C. XIV v. 1 = Testim. II 22 p. 90: Et vidi (Lv) agnum stantem in montem (ALM¹) Sion et cum eo centum quadraginta quattuor milia: habebant (WLMB, et habebant v, habentes A = Vulg.) nomen eius et nomen patris eius (WLBv) scriptum in frontibus suis (Bv). || v. 4 = Testim. III 32 p. 146 (= I) et de habitu virginum c. 4 p. 190 (= II): Hii (I A WL) sunt qui cum mulieribus se non coinquinaverunt: virgines enim permanserunt. hii (I A WL) sunt qui secuntur agnum, quocumque vadit (it I L et II WV).

2 astantem v in monte bfv 3 qui habebant bfG, et habent v
4 vocem magnam f 5 aquarum multarum bfNv = Vulg. 6 citharedorum fG, citaredorum D¹, cytharizorum N canticum novum f
7 throni et animalium et seniorum f 8 CXLIII DNG, cf. c. 7, 5
quae b, quæ N, qui DGv = Vulg. 9 empti G²v qui empti sunt
de terra f = Vulg. 9 et 10 hii fNG cum mulieribus se b, se cum
mulieribus R 10 coinquinaverunt D², quoinquinaverunt G qui non
inquinaverunt vestimenta sua cum mulieribus f; item vestimenta sua prae-
bent Tertullianus de resurrectione carnis c. 27 et Hieronymus adversus
Helvidium (Migne v. 23 p. 215 B) hii sequuntur f = Vulg.

C. XIV v. 1 habebant, inquit, nomen eius (id est agni) et nomen patris eius scriptum in frontibus suis R || v. 4b (p. 135) Non dixit 'hii omnes', sed dicendo 'ex omnibus' praemissa doctoris summi (id est Augustini) firmavit inventa, tamquam non uniformiter omnes, sed ex omnibus eminentiores R, cf. Ambrosium Autpertum (ed. princ. p. 265): Qui enim non ait 'hi omnes empti sunt', sed 'hi empti sunt ex omnibus', ostendit procul dubio, quia egregii de ceteris ac meliores praelecti sint.

agnum, quocumque vadit. | hii empti sunt Deo et agno ex omnibus ab exordio, | ⁵in quorum ore non est mendacium: | et inventi sunt sine reprehensione. |

⁶Et vidi alium angelum volantem medio caelo, habentem
5 evangelium aeternum ut evangelizaret sedentibus super terram, et per omnes gentes et tribus et linguas (et populos), ⁷dicentem voce magna: | Metuite potius Deum et date ei claritatem, quoniam venit hora iudicii eius: | et adorete eum, qui fecit caelum et ter-

v. 6 et 7 = Cypr. ad Fortun. c. 2 p. 323 (= I) et Firmicus Maternus c. 28 p. 126 (= II): Et vidi alium angelum volantem medio (in medio I W¹Mv) caelo, habentem evangelium aeternum ut adnuntiaret super terram, per (et super I v) omnes nationes et tribus et linguas et populos (et populos om. I W¹) ⁷dicentem voce magna: Metuite potius Deum (Dominum IM et II) et date illi claritatem, quoniam venit hora iudicii eius: et adorete eum, qui fecit caelum et terram, (et add. IM) mare et omnia quae in eis sunt (cf. c. 5, 13).

1 vadit NGv, vadet b, ierit f = Vulg. in expositione versus 4 ex Augustino deprompta exstat magna lacuna in codd. NGv, quae usque ad versum 7 pertinet; cf. p. 44 ex omnibus b, cf. R, item Beda (Migne v. 93 p. 174) et lectionarium Luxoviense saec. VIII, ex quo Sabatier nonnullas lectiones varias excerpserit; ex hominibus f = Vulg. 2 ab exordio bf = ἀπ' ἀρχῆς cod. Sinait., similiter Beatus p. 447: ab initio et in quorum f inventum mendacium f = Vulg. 4 in medio celo f, cf. c. 8, 13 5 evangelizaret O = Vulg., cf. c. 10, 7; adnuntiaret Cyprianus, cf. Woelfflini 'Archiv für lat. Lex.' III p. 429 sedentibus om. Cypr. 6 et per Db, et super f = Vulg. gentes] nationes Cypr., cf. c. 15, 4 etc. linguis Db et populos om. bf 7 metuete N metuete potius = φοβήθητε μᾶλλον, cf. R et Matth. 10, 28 (Vulg.) 8 eum] dm D

Testimoniorum cod. Wirceburgensis (= W) et Baluzii codd. sancti Albini et Attrebatensis S. Eligii (= v) versus 6 et 7 hunc in modum praebent (= Testim. III 20 p. 136): Et vidi alium angelum volantem medio caelo (per medium caelum v), habentem evangelium perenne evangelizare sedentibus super terram, et in omnes nationes et tribus et linguas et populos ⁷dicentem (dicens in W) voce magna: Timete Deum et date ei honorem, quoniam venit hora iudicii eius: et adorete eum, qui fecit caelum et ter-

ram, mare et fontes aquarum. ⁸ Et alius secundus angelus secutus est eum dicens: Cecidit, cecidit Babillon illa magna: [a vino irae fornicationis suae] | ceciderunt universae civitates. | ⁹ Et tertius

v. 9—11 ter exstant apud Cyprianum et semel apud Firmicum Maternum: ad Fortunatum c. 3 p. 324 (= I), unde Firm. Mat. c. 28 p. 129 (= II) hoc testimonium una cum proximis (Jerem. 25, 6 etc.) hausit; in epistula 58 c. 7 p. 663 (= III), in epistula

1 alius angelus secundus *b*, alius angelus *f* = *Vulg.* 2 est *om.* *N* caecidit *D* bis babillon *DN*, item *onom. sacra ed.*² *Paul. de Lagarde* p. 72, 20 *cod. Babenberg. saec. IX exeuntis*; babylon *G*, babilon *f* 3 universae civitates *b*, universae gentes *Nv*, omnes gentes *f* = *Vulg.*

ram et mare et fontes aquarum. || *v. 6* per ecclesiam longe lateque diffusam vel amplius dilatandam 'discurrentem nuntium' memorat (= ἄγγελον διατρέχοντα; de voce nuntius pro ἄγγελος posita cf. *acta seminarii philolog. Erlang. v. III p. 454* et 'Koffmane, *Geschichte des Kirchenlateins, Breslau 1879*' p. 15) | recte aeternum dicitur evangelium praedicare *R* || *v. 7* adiecit 'potius', ac si diceret parvi pendendam temporalem bestiae potestatem et Dominum (Deum *f*) potius metuendum, quem omnis quam memorat eius creatura fatetur aeternum *R* || *v. 8* *Primasius* textum huius versus male in duas partes discernit; praemissis enim verbis cecidit . . a vino irae fornicationis suae in commentario pergit: More autem suo dixit scriptura: 'a vino (irae *add. f*) fornicationis suae ceciderunt universae civitates', cum haec civitas quae potatur (putatur *b*) . . ipsa biberit ex vino fornicationis; omnes enim gentes erroribus debriatae ipsa civitas est, sed unam dividit more suo, quae expositio non congruit cum praemisso textu, sed cum translatione *Ticonii*, quam ex *Beato* p. 453 cognoscimus: 'quia de vino fornicationis eius biberunt omnes gentes': cum haec civitas quae potatur (putatur *ed. Florez*) ipsa biberit ex vino fornicationis omnium gentium, . . manifestum est, quod omnes gentes sint ipsa civitas quae bibit ex vino fornicationis, id est omni opere immunditiae et iniquitatis; cf. etiam *Ambrosium Autpertum* ad hunc locum. *Ticonii* translatio atque expositio secuta est hunc textum graecum: ὅτι ἐκ τοῦ οἴνου τῆς πορνείας αὐτῆς πέπωκαν πάντα τὰ ἔθνη = *Apoc. 18, 3*, item fere *cod. Sessorianus* libri de divinis scripturis sive *Speculi* (*ed. Wehrich* p. 681): Cecidit, cecidit Babylon magna: de vino fornicationis eius biberunt omnes gentes; antiquae autem versionis quam *Primasius* praemisit auctor graece legit: ἐκ τοῦ οἴνου τοῦ θυμοῦ τῆς πορνείας αὐτῆς πέπωκαν πάντα τὰ ἔθνη.

angelus secutus est eum dicens voce magna: Si quis adorat bestiam et imaginem eius et accipit nomen in fronte aut in manu sua: ¹⁰bibet et ipse de vino irae Dei mixto in poculo irae, | et punietur igni et sulphore sub oculis sanctorum angelorum et sub
5 oculis agni: ¹¹et fumus de tormentis eorum ascendit in saecula saeculorum: | nec habebunt requiem die ac nocte, quicumque adorant bestiam et simulacrum eius, et quicumque notam sumit no-

65 c. 1 p. 722 (= IV): ⁹Si quis adorat (adorabit III R) bestiam et imaginem eius et accipit (accepit II P, accipiet III B) notam (nota I R et III R, vota II α) in fronte sua et (aut I v) in manu (sua add. III M): ¹⁰bibet et ipse de vino irae Dei mixto in poculo irae eius, et punietur igne et sulphure (sulphore II P) sub oculis sanctorum angelorum et sub oculis agni: ¹¹et fumus de tormentis eorum in saecula saeculorum ascendet (ascendit I R, ascendet in saecula saeculorum I B, III Pv, IV P = Vulg.): nec habebunt requiem die ac (I RBv, II, III, IV Nv) nocte, quicumque adorant (adorat I R et III M¹Q¹) bestiam et imaginem eius.

1 voce magna om. f adoraverit v = Vulg. 2 aut accipit f
accipit fG, accepit bN, accipiet D, acceperit v = Vulg. no-
men] = λαμβάνει ὄνομα (pro χάραγμα); aliter Cyprianus nomen eius v
3 bibit D¹ et bibet ipse v irae (post poculo) om. f, irae ipsius v =
Vulg. 4 punitur N sulphore D 5 ascendit DbfG¹, cf. R et codd.
Am. Fuld. Luxov. (in saecula saeculorum ascendit); ascendet G²v = Vulg.
6 adorat Db 7 simulacrum] cf. c. 16, 2 et R sumit notam f
sumet D

v. 9—11 exstant in cod. Wirceburgensi (= W) et apud Baluzium (= v)
= Testim. III 59 p. 163: ⁹Et tertius angelus secutus est eos (illos Vulg.) dicens in voce magna: Si quis adorat bestiam et simulacrum eius et accepit inscriptionem (= Tic., cf. R) in fronte sua aut super manum suam: ¹⁰his (W¹, hic v) 'bibet de vino irae eius et' (om. W) punietur igne et sulphure sub oculis angelorum sanctorum et sub oculis agni: ¹¹et fumus tormentorum eorum in saecula saeculorum ascendit (W, ascendet v) || v. 9 omnes (sc. haereticos) hic breviter in fronte et in manu complectitur, 'inscriptione bestiae' adiecta viventibus; 'calix' autem irae . . R || v. 10 'in conspectu agni' dicit R = Tic., item Beatus p. 451; ante conspectum agni Vulg. || v. 11 legimus: eis 'qui adorant bestiam' promitti

minis eius. | ¹²haec est patientia sanctorum, qui servant praecepta Dei et fidem Jesu. | ¹³et audiui vocem de caelo dicentem mihi: Scribe: felices illi mortui, qui in Domino mortui sunt. | abhinc etiam dicit Spiritus ut requiescant a laboribus suis: | nam opera eorum comitantur eos. |

5

1 haec *O*; aliter *c. 13, 10. 18* patientia] sapientia *fvMign* 3 scribe
om. *f* illi om. *b* 4 ut requiescant] iure quiescant *b* a laboribus]
ab operibus *D* 5 eorum] illorum *f* = *Vulg.*

ignis et sulphor, et 'fumus de tormentis eorum in saecula saeculorum ascendit' *R*^{IX} 17 | quod autem die ac nocte requiem non habebunt adorantes bestiam et simulacrum eius . . . *R* || *Ad versus 12—14, ut spatium vacuum explerem, Primasii commentarium totum exscripsi:* ¹²'haec est . . . Jesu'. hinc Dominus: Qui usque in finem perseveraverit, hic salvus erit (*Matth. 10, 22*) et apostolus: Patientia enim vobis necessaria est (*Hebr. 10, 36* = *Vulg.*) . sic et hic in hoc 'sanctorum patientiam' constare dicit, ut usque in finem perseverantes societatem bestiae et notam nominis eius aufugiant. ¹³'et audiui . . . mortui sunt'. illi in Domino dicuntur mori, qui fide vitae probabiles hinc meruerunt evocari . denique sequitur: 'abhinc . . . suis'. sicut e contrario illos impios dixit die ac nocte requiem non habere (*v. 11*), sic nunc fideles requiem dicit ex bonis operibus meruisse . oportebat enim malorum facta mentione bonorum quoque beatitudinem ac plenitudinem praedicari: quae quoniam in praepositis constat (constet *N*) et populis (*id est* 'Laien'), breviter hic utrumque complectitur dicens indefinite primum: 'felices illi mortui, qui in Domino moriuntur'; propter eos autem, qui in vinea laborant: 'requiescant, inquit, a laboribus suis': sic videlicet universis pollicens felicitatem, ut in vinea laborantibus specialem requiei fructum despondeat (dispondeat *N*) post laborem . hinc apostolus: Rogamus, inquit, vos ut noveritis eos, qui laborant in vobis et praesunt vobis in Domino et monent vos, ut habeatis illos (ut *add. N*) abundantius in caritate propter opus illorum (*I Thess. 5, 12. 13*); vel etiam de se: Plus omnibus laboravi (*I Cor. 15, 10*). 'nam opera eorum, inquit, comitantur eos' . de his (hiis *f*) propheta dicit: Et opera manuum nostrarum dirige super nos (*Psal. 89, 17* = *Vulg.*).

¹⁴ Et vidi et ecce nubem albam: et super eam sedentem similem filio hominis, habentem super caput suum coronam auream et in manu falcem acutam. | ¹⁵ et alius angelus venit proclamans ad illum sedentem

1 et ecce *om. f* sedentem super eam *f* simili *N* 2 ca-
 . pud *D* in manu sua *v = Vulg.*

¹⁴ 'Et vidi . . falcem acutam' . in 'nube' incarnatio nostri capitis Jesu Christi, vel ecclesiae corpus quam Christus induit post persecutionum incendia nivatam (*G*, nibatam *N*; albata *f*, novatam *v*) ostendit . 'habentem in capite coronam auream': ipsi (*id est* 'die nämlichen') sunt seniores cum coronis aureis (*cf. c. 4, 4 et hanc Beati expositionem ex Ticonio depromptam*: Haec nubes alba modo clarescet in passione, sed praecipue post persecutionum flammam in resurrectione albescet, cum coniuncta cum capite fuerit . 'habens (habentem *p. 455*) in capite suo coronam auream': ipsi sunt viginti quattuor seniores cum coronis aureis . *hactenus Beatus p. 456*) . sive duodecim apostoli (apostolorum *bN*), quos initio praedicandae fidei principaliter adquisivit . hinc legimus: Posuisti in capite eius coronam de lapide pretioso (*Psalm. 20, 4 = Vulg.*) . 'falcem porro acutam' iudicalem (dicit *add. f*) dirimendi sententiam impiis debitam eisque divino iudicio propter ecclesiam iustius inrogandam, pro qua defendenda pastor Christus semper evigilat . hinc Zacharias: Haec est, inquit, devotatio (*NG*, devotatio *f*, devoratio *bv*), quae exivit (exibit *bf*) in faciem totius terrae (*Zach. 5, 3*). *Cf. Beatum p. 456*: Et in manu sua habebat falcem acutam, id est in opere suo potestatem maledictionis; ipsa est enim falx, de qua dicit angelus Zachariae: Haec est maledictio, quae exiit in faciem totius terrae etc. (*Zach. 5, 3*). || *Apud Beatum versuum 12—14 textum legimus hunc in modum*: ¹² Hic sustinentia sanctorum est, qui servant mandata Dei et fidem Jesu. ¹³ et audiui vocem de caelo dicentem: Scribe: beati mortui, qui in Christo moriuntur . amodo etiam dicit Spiritus ut requiescant a laboribus suis: opera enim illorum sancta sequuntur cum eis. ¹⁴ Et vidi et ecce nubem albam: et super nubem similem filio hominis, habentem in capite suo coronam auream, et in manu sua habebat falcem acutam.

Textus Primasii.

XIV 15—20

super nubem: Mitte falcem tuam et mete, quoniam venit hora metendi, quia iam seges arida est terrae. | ¹⁶tunc ille sedens super nubem misit falcem suam super terram, et demessa est terra. | ⁵
¹⁷et alius angelus processit de templo, quod est in caelo, et ipse habens falcem acutam. ¹⁸item alius angelus, habens potestatem super ignem | . . . ¹⁹. . . et misit in torcolari irae Dei magnum: ²⁰et calcatum est in torcolari extra civitatem, et manavit inde sanguis usque ad frenos equorum per stadios mille DC. | 10

3 falcem] manum *b* 4 segis *D* terrae *om. v, ubi hoc nomen cum commentario coniungitur: Terrae mессores etc.* 5 terra] terram *D*
 6 angelus alius *f* 7 item et *v* versus *18^b et 19^a in textu praetermittit Primasius, attingit in commentario* 8 torcolari *NG¹, torcularē b; de forma torcularē (b) pro torcular (f) cf. GLex II p. 2828* 9 in torcolari] et torcolari *N*, torcular *f* et extra civitatem *DN* emana-
 vit *bG* 10 stadia *fGv = Vulg.*

v. 15 saeculi finem 'maturae messis' indicio (novimus) praesignatum, in qua segete . . bonorum et malorum debitos fines significari cognoscimus, quando falcem maturis dicit messibus admoventam *R* | sicut superius: maturitate messem dicit aruisse et vindimiam decidisse (*f*, occurrisse *R*) *R^{XVI} 12 = Tic.* || *v. 16* hoc est 'super nubem sedere' *R* || *v. 18* . . . 'super ignem'. qui habet falcem messoriam (missuriam *D¹*), ipse habet et vindimiatoriam (vindimiaturiam *D*); et qui dixit messori (messuri *D*): Mete, ipse et vindimiatori: Vindimia; unum est enim et uno tempore fiet (id est tempore antichristi *add. Beatus p. 458, qui hanc expositionem totam ad verbum praebet*) *R = Tic.* || *v. 19* *Beatus p. 458: 'et misit in torcular irae Dei illum magnum'.* quid est magnum dici nisi superbum? nullum peccatum est maius quam superbia . non in torcular magnum, sed illum magnum misit in torcular, id est unumquemque superbum . quod aperte hoc dictum est secundum sermonem graecum, quo torcular feminini generis nuncupavit et magnum masculini dixit; item *Primasius: superbum etiam magnum vocat . . . nam torcolar, sicut graeca exemplaria continent, feminini generis posuit et magnum masculini R = Tic.* || *v. 20* 'extra civitatem' extra ecclesiam *R* | 'sanguis

Fragmenta palimpsesti Floriacensis.

XIV 15—XV 3

f. 130°

¹⁵ Super nubem mitte falcem tuam et mete quoniam
 venit hora metendi quia iam arida est messis terrae
¹⁶ et misit ille sedens super nubem falcem suam super terram
 et demessus est terram ¹⁷ Et alius angelus exivit de tem
⁵ plo quod est in caelo et ipse habens falcem acutam ¹⁸ et
 alius angelus exivit de ara dei habens potestatem su
 per ignem et clamavit voce magna ad illum qui habe
 bat falcem acutam dicens Mitte falcem tuam acu
 tam et vindemia botruos vinearum terrae quoniam
¹⁰ adultae facte sunt uva eius ¹⁹ Et misit angelus fal
 cem suam in terram et vindemiavit vineam terrae
 et misit in torcular irae dñi magnum ²⁰ et calciatum est
 in torculari extra civitatem et manavit inde sanguis
 usquae ad fenos eorum per istadios mdc ^{xv} ¹ Et vidi

Sequitur ultima pars fragmentorum, quam Samuel Berger ex palim-
 psesto Floriacensi primus et solus protulit 2 messis] item Vulg.
 3 et misit] item Vulg. (in terram) B = Vulg. 4 demessus est
 terram = ἐθέρωσε τὴν γῆν] ἐθέρωσε ἡ γῆ reliqui omnes testes 4 et 6 ex-
 ivit] item Vulg. 6 dei add. palimps. Flor. 9 botruos, cf. G^{Wortf}
 p. 100 vinearum = τῶν ἀμπέλων] τῆς ἀμπέλους reliqui testes 10 adul-
 tae facte sunt = ἤμασαν] cf. Siracid. 42, 9 ne . . adulta efficiatur = μὴ
 παραχμάσῃ (Hermae pastor Vis. 3, 1, 5 stuporatus factus sum, Sim. 8, 9, 1
 locupletes facti sunt = πλουτήσαντες etc.) 10 uva falso scriptum esse
 apparet pro uve vel uvae, item 12 calciatum (= calceatum G^{Wortf} p. 108
 id est calceamentis indutum) pro calcatum 14 'usquae] L's est écrite
 au-dessus d'une autre lettre illisible' B fenos eorum] pro frenos equo-
 rum istadios] de prothesi vocalis i vel e ante s impurum cf. p. 111, 8
 excorpio et Rⁿ p. 467 et 525.

exiens usque ad frenos equorum' ultio usque ad rectores perveniens popu-
 lorum R = Tic., exivit sanguis Vulg. | 'per stadia mille DC' id est per
 omnes quattuor mundi partes R.

XV.

¹Et vidi aliud signum in caelo magnum et admirabilem, angelos VII habentes plagas VII novissimas, | quoniam in illis indignatio Dei consummata est. ²et vidi velut mare vitreum igni permixtum, | et superstantes vidi eos, qui de bestia et imagine eius ⁵victoriam ferent, | habentes citharas Dei | ³et cantantes canticum Moysi, servi Dei, et canticum agni, | dicentes: Magna et mirabilia sunt opera tua Domine (Deus) omnipotens: iustae et verae viae tuae sunt, rex omnium gentium. | ⁴quis non timebit et dabit claritatem nomini tuo? quoniam tu solus pius, quoniam omnes gen- ¹⁰tes venient et adorabunt coram te, quoniam iusta iudicia tua manifestata sunt. |

⁵Post haec vidi, et ecce apertum est templum tabernaculi martyrii in caelo: | ⁶et processerunt septem angeli cum VII plagis, | vestiti linea munda et candida | et cincti circa pectora ¹⁵

2 admirabilem NG¹, cf. 8, 7; ammirabile Df, mirabile v = Vulg.
 3 septem plagas f 4 bitreum D¹ igne bDf 5 superinstan-
 tes v 6 victuriam D¹ ferent N, ferrent fv, ferunt bG cytha-
 ras N 7 mosi D 8 deus om. bD¹NG, add. D²fv 10 pius
 es v = Vulg. 11 tua om. f manifestata bG, manifesta fNv =
 Vulg., manifesta D¹ 15 plagis de templo v = Vulg.; plagis de aecle-
 sia D (verba de aeclesia ad commentarium spectant, cf. R) linea
 bfNG, cf. Ezech. 9, 2: vestitus erat lineis, Dan. 10, 5: vestitus lineis,
 saepius in Vulg.; lintea v, lentea D pectora sua f, item Homil. XII
 (Migne v. 35 p. 2438) et Beatus p. 465 = Tic.

C. XV v. 1 attentum fieri voluit auditorem dicendo: 'signum magnum et admirabilem'; in septem (quatuor f) plane angelis ecclesiam intellegimus figurari R || v. 2 'superstantes' stabiles demonstrat in fide R || ideo et hic dicuntur 'de bestia eiusque imagine' triumphare R || v. 3 omnium autem gentium rex . . dicitur R; rex gentium Beatus p. 461 et 464, rex saeculorum reliqui Latini || v. 2—4 exstant in cod. Wirceburgensi (= W) et in Baluzii codd. sancti Albini et Attrebatensi S. Eligii (= v) = Testim. III 20 p. 136: ²Et vidi quasi mare vitreum mixtum igni, et victores (pascences v) bestiae 'et imaginis' (cum agnis v) eius, et numerus (numeri Beatus p. 463, numerum Vulg.) nominis eius CXLIII (pro CXLIII = centum quadraginta quattuor milia, cf. c. 14, 1 et 3), stantes supra mare vitreum, habentes citharas Dei ³et cantantes (cantant v) canticum Moysi,

15 alium signum in caelo magnum et mirabile *septem*
 angelos stantes habentes plagas septem illas *novis*
 simas quoniam in illis consummata est ira dei
²Et vidi velut mare vitreum igni permixtum et *super*
 mare stantes vidi eos qui de bestia et imagine *eius*
 20 victoriam ferent habentes chitaras ³et cantantes
 canticum moysi servi dñi et canticum agni dicentes
 magna et mirabilia opera tua dñe dñs omnipotens *iustae*
et verae viae tuae tu es rex omnium gentium ⁴*quis non*
 XV 4—XVI 5 f. 130

Timeat et det gloriam nomini tuo quia solus *scs*
et pius es quoniam omnes nationes venient et adorabunt
in conspectu tuo quoniam iusta iudicia tua manifestata sunt
⁵*Post haec vidi et ecce apertum est templum taberna*
 5 *culi martyrii in caelo* ⁶*et exierunt septem angeli*
habentes septem plagas de templo vestiti linteamina

15 alium pro aliud, cf. *GWortf* p. 35 mirabile] *item Vulg.*
 16 stantes = ἐστῶτας] *om. reliqui testes* illas] *ille articuli definiti*
munere, ut saepe, fungitur 17 consummata est ira dei] *item Vulg.*
 19 stantes super mare *Vulg.* chitaras] *κίθάρας τοῦ θεοῦ reliqui testes*
 22 sunt (ante opera tua) *om. palimps. Flor. et Cypriani cod. Wirceb. cum*
testibus graecis 23 = σὺ εἶ ὁ βασιλεὺς πάντων τῶν ἔθνῶν 1 timeat
 et det] *item Cypriani cod. W gloriam] claritatem Primasius et cod.*
Demidov. (cf. Matthaei, Joannis apocalypsis graece et latine, Rigae 1785,
p. 131), honorem cod. W quia] item cod. W et Vulg. (scs et pius es)]
item cod. Demidov. 2 nationes] *gentes reliqui Latini* 3 in con-
 spectu tuo] *item cod. W et Vulg.* quoniam conieci, (quia) *B (tua)*
om. B (manifestata) B, fortasse propter angustias spatii cum Vulg.
legendum est: manifesta 4 (Et post haec) *B* 5 exierunt] *item*
Vulg. 6 habentes septem plagas de templo] *item Vulg.* linteamina]
 cf. *R^e p. 26; his verbis respondent verba graeca: ἐνθεδυμένοι ὁθόνια λαμπρά*

servi Dei, et canticum agni, dicentes: Magna et mirabilia opera tua, Domine Deus omnipotens: iustae et verae viae tuae sunt, rex gentium. ⁴quis non timeat et det honorem nomini tuo, quia solus pius et quoniam omnes nationes venient et adorabunt in conspectu tuo, quoniam iustitiae tuae manifestatae (manifeste *W¹*) sunt. || v. 5 revelari dicit abdita testimoniorum arcana *R* || v. 6 de ecclesia . . ideo dicit plagas procedere *R* | mortificatio adsolet in linteo figurari *R* | mundis linteis *R* | circa pectora *R*

zonas aureas. | ⁷et unum ex quattuor animalibus dedit VII angelis VII fialas, plenas irae Dei viventis in saecula saeculorum. | ⁸et repletum est templum fumo de claritate Dei et virtute eius: | nec quisquam poterat intrare templum, | donec finirentur septem plagae illae septem angelorum. | 5

XVI.

¹Et audiui vocem magnam de templo dicentem septem angelis: Ite et septem fialas quas accepistis irae Dei effundite in terram. | ²Et abiit primus et effudit fialam suam in terram: et factum est vulnus pessimum magnum super eos homines qui habent ¹⁰inscriptionem nominis bestiae et qui adorant simulacrum eius. |

2 fialas <i>DfNG</i>	3 de claritate et virtute dei <i>Gv</i>	4 in templum <i>v = Vulg.</i>
8 accepistis <i>N</i>	3 de claritate et virtute dei <i>Gv</i>	5 illae <i>om. v cum Vulg.</i>
angelus <i>f</i>	finerentur <i>fN</i>	effundete <i>D</i>
10 vulnus pessimum = <i>ἐλκος</i> , <i>cf. R</i>	quas accepistis <i>om. vSab</i>	9 primus
pessimum <i>v = codd. Am. Aug. Fuld.</i>	vulnus saevum ac	
omnes <i>v</i>	eos <i>D, om. R; cf. R</i>	homi-
excidit)	11 inscribitionem <i>D (inde unum folium in hoc codice excidit)</i>	nes]
simulacrum]	imaginem <i>f = Vulg.</i>	

v. 7 superius (c. 5, 8) septem angelos cum totidem fialis memorat, habentes orationes sanctorum: nunc autem plenas irae Dei dicit *R*; *erravisse videtur interpres, nam c. 5, 8 legimus: 'quattuor' animalia et viginti quattuor seniores . . habentes fialas aureas et c. 8, 2: septem angelos et . . septem 'tubae', sed sequitur Primasius Ticonii expositionem, quam Beatus p. 466 memorat: septem fialae et septem angeli et septem tubae et quattuor animalia, hoc totum unum est et una ecclesia est; et verbum praedicationis et ira Dei et ignis qui exiit ex ore testium, hoc totum unum est et una iussio est et una praedicatio est, et quod sunt odoramenta, hoc est ira Dei; orationes enim sanctorum, quae sunt ignis exiens ex ore testium, ira sunt mundo per legem et evangelium praedicato . in eandem sententiam Primasius locum II Cor. 2, 15. 16 affert || v. 8 ut iste sit sensus: 'nec quisquam poterat intrare templum, donec finirentur septem plagae' *R* || C. XVI v. 1 'Et audiui vocem magnam de templo, dicentem septem angelis: Ite, effundite phialas irae Dei, quas accepistis, in terram' Ambrosius Autpertus (ed. princ. p. 301) || v. 2 potest omni corpori perditorum ex hac labe 'vulnus pessimum' inrogatum intellegi *R* | ideo hic fortasse dicit: 'et (*om. NGv*) factum est vulnus pessimum magnum (*malum NG*) super*

candida et cincti circa pectus zonas aureas ⁷et unus
 ex quattuor animalibus dedit septem angelis septem
 phialas aureas plenas ira dñi viventis in secula seculo
¹⁰rum et repletum est templum fumo de claritate dei
 et de virtute eius nec quisquam poterat intrare in tem
 plum donec fieretur septae illae plagae septem ange
 lorum ^{XVI 1}Et audiui vocem magnam de templo dice-
 tem septem angelis ite et effudite phialas irae dei
^{15 2}Et abiit primus et effudit phialam suam in terram
 Et factum est ulcus saevum et malum in hominibus inscrip
 tionem bestiae habentibus in simulacrum eius ado

7 cin(ti) B (p)ec(tus) B; utrum pectus an pectora scriptum sit,
 parum liquet unus] cf. c. 6, 7: animal dicentem A¹ 9 aureas
 om. Primasius ira] irae Primasius, de ira Homilia XII (Migne v. 35
 p. 2438) 11 (et de virtute B, item Vulg. (in templum) B, item
 Vulg. 12 fieretur falso pro fi-ere-tur = finerentur septae] cf. c.
 1, 20: septe stellae et Woelfflini 'Archiv für lat. Lex.' VII p. 66
 14 effudite pro effu-dite effundite septem phialas irae Dei in terram
 Vulg.; septem om. palimps. Flor. et Rupertus Tuitiensis (Migne v. 169
 p. 1113) 16 ulcus saevum et malum] ulcus malum et saevum Beatus
 p. 467 in hominibus adorantibus] haec verba valde discrepant
 a reliquis testibus latinis 17 in falso scriptum esse videtur pro et

eos homines qui habent inscriptionem nominis bestiae et qui adorant simu-
 lacrum eius' R | ut simulacrum bestiae exoptent et inscriptionem nominis
 eius habentes antichristum pro Christo adorandum existiment R^{XVI 3} | de
 hoc peccato tamquam de 'ulcere pessimo' Dominus dicit: Si non venissem
 et locutus eis fuisset (fuissem eis Vulg.), peccatum non haberent: nunc
 autem excusationem non habent de peccato suo . si opera non fecissem in
 eis quae nemo alius fecit, peccatum non haberent: nunc autem et viderunt
 et oderunt (= μισήσαν) et me et patrem meum (Joh. 15, 22. 24 =
 Vulg.) . hoc est inremediabile 'vulnus' . verum quia multos habebunt
 pessima imitatione sequaces, ideo infinite (in fine v) dixit: 'super eos homi-
 nes qui habent inscriptionem nominis bestiae', ne de sola hoc Hebraeorum
 putaretur gente dixisse R^{XVI 2} (de nominibus vulnus et ulcus ut hoc loco
 ita saepius in codicibus permutatis cf. Vercellone 'variae lectiones' ad
 Exod. 9, 9).

³Et secundus effudit fialam suam in mare: et factum est sanguis et omnis anima mortua est in mari. | ⁴Et tertius effudit fialam suam super flumina et fontes aquarum et factae sunt sanguis. | ⁵et audiui angelos aquarum dicentes: Justus es, qui es et qui fuisti |

1 secundus angelus *bf* = *Vulg.* et factus est sanguis tamquam mortui *b* = *Vulg.* 2 anima vivens *b* = *Vulg.* tertius angelus *bf* fiale *G* 3 et super fontes *bN* = *Vulg.* facta *v* 4 angelos *bfG*, angelus *D*, angelorum *N*, angelum *v* = *Vulg.* aquarum *om. N* dicentem *v* = *Vulg.*, dicentes *R* (*in cod. D s ex parte erasum est*) *es*] venturus es *f*

Fragmenta palimpsesti Floriacensis. XVI 3—5

rantibus ³Et secundus effudit phialam suam in mare et factum est mare velut mortuis sanguis et omnes animae quae erant viventes mortui sunt in mari 20
ri ⁴Et tertius effudit phialam suam in flumina et fontes aquarum et facta sunt sanguis ⁵Et audiui angelum aquarum dicentem iustus es qui es et qui fui

19 mortuis *falso pro* mortui et factum est sanguis tamquam mortui et omnis anima vivens mortua est in mari *codd. Demidov et Aug. m. 1.*
21 in flumina et fontes aquarum] *item Beatus p. 472* 22 facta] *item Primasii testis v* angelum .. dicentem] *item v et Vulg.* 23 (fui)] *hic desinit fragmentorum palimpsesti Floriacensis pars ultima*

v. 3 tunc (= *Exod. 7, 19*) aquas dulces in sanguinem dicit fuisse conversas, sive flumina Aegypti sive pluviales, sicut quaedam translationes ostendunt dicentes: 'et pluviales aquas eorum (vertit *add. f*) in sanguinem', quod Graeci quoque *βεβρυχαρα* (*b*, ebremata *fGv*, eoremata *N*) posuerunt. hoc autem nunc in quaestionem venit, quod isto loco in mare, id est in aquas amaras et salsas, secundam fialam dicit effusam. 'et factum est, inquit, sanguis et omnis anima mortua est in mari' *R* || *v. 4* in fontibus intellegi possunt doctrinae gentilium, ideo dicit: 'factae (facti *NG*, facta *v*) sunt sanguis' *R* || *v. 5* angelos aquarum: nuntios populorum *R*

et qui es pius, quoniam sic iudicasti: ⁶ quoniam sanguinem sanctorum et prophetarum effuderunt ideoque dedisti eis sanguinem bibere, quoniam digni sunt. | ⁷ et audiui aliam vocem dicentem: Etiam, Domine Deus omnipotens, vera et iusta sunt iudicia tua. |
⁵ ⁸ Et quartus angelus effudit fialam suam super solem: et datum est ei ignem et aestum inicere hominibus, ⁹ et aestuaverunt homines aestu magno et blasphemaverunt nomen Dei habentis potestatem super plagas istas | neque egerunt paenitentiam, ut darent ei claritatem. | ¹⁰ Et quintus angelus effudit fialam suam super
¹⁰ sedem bestiae: et obscuratum est regnum eius et comederunt linguas suas a dolore: | ¹¹

¹² Et sextus angelus effudit fialam suam super flumen illud

1 et om. f quoniam (ante sanguinem) bDNG, qui v,
quia f = Vulg. sanctorum] servorum tuorum sanctorum f 3 be-
bere D 4 vere b, et vera N 5 angelos G¹ solem D, cf. R
6 aestum et ignem v estum fN aestuaverunt D 7 esto N¹
habentes b 11 a] prae v = Vulg. versum 11 om. Prim. 12 flu-
vium illum bf

v. 6 licet corporaliter quoque Iudaei et gentes 'sanctorum sanguinem fuderint', . . potest tamen etiam illius plaga caecitatis intellegi, ut et illi cognoscantur 'sanguinem prophetarum fudisse', qui eis abutentes eorum sensus in aliud derivant R || v. 8 fortasse enim inde 'super sole' dicitur, sole videlicet iustitiae, tamquam 'de sole' ablativo casu posuerit; sicut legimus: Vigilabo super verbo meo ut faciam illud (Jerem. 1, 12) et Danihel: Quaeramus misericordiam a facie Dei omnipotentis super sacramento isto (Dan. 2, 18) R; item in Vulg. his locis super cum Abl. = de || v. 9 'et usti sunt homines ustione magna' Beatus p. 477 et Homilia XII (Migne v. 35 p. 2439) = Tic. || v. 10 sedes bestiae vel regnum eius . . ideo dicitur obscurari, quia . . contenebrati . . linguas suas comedunt . huic sensui psalmus concinit dicens: Quorum os locutum est vanitatem et dextera eorum dextera iniquitatis (Psalm. 143, 8 = cod. Sangerm.) et: Iniquitatem in excelso locuti sunt (Psalm. 72, 8 = Vulg.): supercilio enim momentaneae prosperitatis ut fumus elati, unde paenitendo converti debuerunt, contenebrati laetantur R || v. 11 'et comedebant linguas suas a doloribus suis, blasphemantes ex ira Dei, et paenitentiam non egerunt' Beatus p. 478 || v. 12 (p. 148) . . ab oriente sole] id est Christo, de quo legimus: Ecce vir, Oriens nomen eius (Zach. 6, 12), cui venturo ad iudicandum via praepara-

magnum Eufraten: et siccata est aqua eius, ut praeparetur via
 venienti regi ab oriente sole. | ¹³et vidi de ore draconis et de ore
 bestiae et ex ore pseudoprophetae spiritus tres exeuntes inmundos
 in modum ranarum. | ¹⁴sunt enim spiritus daemoniorum signa
 facientes | et exeunt ad reges totius terrae, contrahere illos in ⁵
 pugnam | in diem illum magnum omnipotentis Dei, | ¹⁵qui venit
 subito ut fur. | beatus, qui vigilat et servat vestimenta sua, ne

*C. XVI v. 15 = Testim. III 16 p. 131: Beati erunt (Mv),
 qui vigilabunt et servabunt (vigilant et servant codd. Bodleianus 1
 et Cottonianus) vestimenta sua, ne nudi ambulent et videant tur-
 pitudinem suam.*

2 sole *om. f* 3 de ore pseudoprophetae *f = Vulg., in qua ter de ore
 legimus; ter ex ore praebent Beatus p. 480, Homilia XIII, liber de pro-
 miss. et praedict. Dei pars IV c. 11 (Migne v. 51 p. 846 D)* spiri-
 tos *D¹* exeuntes inmundos *D*, inmundos exeuntes *v* inmundos *om. G*
 4 daemoniorum spiritus *v* 5 facientium *bf* et *om. bDN* exeunt
 et reges *D* 6 magni *DN, cf. R* 7 ut] sicut *v = Vulg.* vige-
 lat *D* servat] custodit *v = Vulg., cf. p. 74*

tur. *Cf. Ambrosium Autpertum (ed. princ. p. 310): in alia translatione
 quam Primasius exposuit nequaquam dicitur: ut praeparetur via regibus
 ab ortu solis (= Vulg.) sed: ut praeparetur via venienti regi ab ortu
 solis, Christo videlicet, de quo legimus etc.; eandem translationem secutus
 est Commodianus: Siccatur fluvius Eufrates denique totus, Ut via paretur
 regi cum gentibus illis carm. apologet. v. 905 sq. | nomine porro fluminis
 'Eufraten', sicuti mare (v. 3), flumina fontes aquarum (v. 4), sol (v. 8),
 thronus bestiae (v. 10 = Tic., item Beatus p. 478 et Homilia XII), super
 quae angeli suas fialas effudisse dicuntur, homines inmundos designant.
 'et siccata est aqua eius' R || v. 13 omnes tres . . inmundos posuit . .
 draconem inducens diabulum, bestiam antichristum cum suis, pseudopro-
 phetam praepositos et doctores dogmatum noxiorum R | ranarum more
 tamquam animantibus cloacosis (coaccusatis v) R | de ore illorum inmundos
 spiritus in modum dicit exire (bf, prodire Nv) ranarum R || v. 14 'congre-
 gari' dicuntur R, cf. Beatum p. 480 et 482: qui exeunt ad reges totius
 orbis, congregare eos ad bellum diei magni Domini omnipotentis; item
 Homilia XIII (Migne v. 35 p. 2439) = Tic. || v. 15 'ecce venit ut fur'
 Beatus p. 485.*

nudus ambulet et videat turpitudinem suam. | ¹⁶et congregavit illos in locum, qui vocatur ebraice Armageddon. | ¹⁷Et septimus angelus effudit fialam suam in aëre, et exivit vox magna de templo a trono, dicens: Factum est. ¹⁸Et facta sunt fulgora et voces et
⁵tonitrua et terraemotus et signa magna. | ¹⁹et civitas illa magna in tres partes divisa est: | et civitates gentium ceciderunt, | et Babillon illa magna recordata est sub conspectu Dei, | ut daret ei de vino irae suae indignationis. | ²⁰et omnes insulae fugierunt, et omnes montes non sunt inventi. | ²¹et grando ingens talenti
¹⁰ponderis de caelo super homines ruit: et blasphemaverunt homines Deum propter plagam grandinis, quoniam magna plaga a grandine facta est. |

1 et ne videat <i>f</i>	videant <i>D</i> ² = <i>Vulg.</i>	congregabit <i>b</i> =
<i>Vulg.</i>	2 ebraice <i>f</i> , ebraice <i>D</i>	armagedon <i>DNG</i>
<i>bf</i> = <i>Vulg.</i>	5 tonitrua et terrena et terraemotus <i>v</i>	3 aerem
runt <i>D</i>	7 babillon <i>D</i> ¹ <i>N</i> , babilon <i>D</i> ² <i>f</i>	6 cecederunt <i>D</i>
<i>om. bfv</i>	recordata est <i>DNG</i> = $\epsilon\mu\nu\eta\sigma\theta\eta$	recordata <i>om. b</i>
venit <i>O secundum Vulg.</i>	8 indignationis suae <i>f</i>	est
<i>cf. R^{tt} p. 285</i>	10 conruit <i>f</i>	fugierunt <i>N</i> ,
dominum <i>b</i>	blasphemaverunt <i>D</i>	11 deum]
plaga magna <i>b</i>		

v. 17 'factum est': finitum est. 'et facta sunt etc.' \mathfrak{R} || *v. 18* commotionem incomparabilem memorat, in qua miracula et praedicationes dicit inesse \mathfrak{R} | illa 'signa' quae memorat \mathfrak{R} | etiam signa, sicut terraemotum, praenoscendum est instante die solito amplius incomparabiliter eminere \mathfrak{R} || *v. 19* civitas magna . . fiet in tres partes: una gentilitatis, altera in haereticis et in Judaeis et una tertia, quae in falsis fratribus reprobat \mathfrak{R} | 'et Babylon illa magna in mentem venit Deo (Deo venit *Beat.*), dare ei poculum vini irae suae' *Beatus p. 487 et Homilia XIII (Migne v. 35 p. 2440) = Tic.* || *v. 21* iram ultionis in grandine ponit . . nec immerito 'talenti ponderis' memorat . . blasphemare Deum (deo *N*, dominum *v*) pro grandine, et peccatum cognoscitur et plaga peccati \mathfrak{R} | 'et grando magna quasi talentum, quae (*om. Homil.*) descendit de caelo super homines (omnes *Beat.*): et blasphemaverunt homines contra (*om. Homil.*) Deum ex plaga grandinis, quoniam magna est plaga eius nimis' *Beatus p. 486 et Homilia XIII (Migne v. 35 p. 2440) = Tic.*

XVII.

¹Et venit unus de septem angelis habentibus fialas VII et locutus est mecum dicens: Veni, ostendam tibi damnationem meretricis magnae, sedentis super aquas multas, | ²cum qua fornicati sunt reges terrae. | ³Et duxit me in desertum in spiritu | et vidi ⁵ mulierem sedentem super bestiam | coccineam | plenam nominibus blasphemiae | habentem capita septem et cornua decem. | ⁴(et mulier erat) circumdata purpura et coccino | et aurata auro et lapide pretioso et margaritis | et habebat poculum aureum in manu

C. XVII 1—4 = *Testim.* III 36 p. 148 (= I) et de habitu virginum c. 12 p. 196 (= II): ¹Et venit unus ex septem angelis habentibus fialas septem (II v; om. I, item *Beatus* p. 489) et adgressus est me dicens: Veni, ostendam tibi damnationem meretricis magnae, sedentis super aquas multas, ²cum qua fornicati sunt reges terrae. ³Et duxit me in spiritu¹ (om. I) et vidi mulierem sedentem super bestiam. ⁴et mulier illa amicta erat pallium

2 et ecce venit D VII fialas fv = Vulg. 3 dampnationem f
5 eduxit f disertum D, deserto N¹ 6 et plenam f crimini-
bus b 7 decem D saepius, cf. *Woelfflini 'Archiv für lat. Lex.'* VII
p. 68 in huius versus expositione desinit codicis Fuldensis manus po-
sterior (= f), incipit prior (= F) 8 et mulier erat b, om. R pur-
pora D¹NG curata v 9 lapede D praetioso FD margaretis F

C. XVII v. 1 super aquas multas: populos scilicet multos R || v. 2^b deest apud Cyprianum et Primasium: 'et inebriati sunt qui habitant terram de vino fornicationis eius' *Beatus* p. 489, item 'de vino fornicationis eius' R, unde *Ticonium* haec verba legisse concludimus; de vino prostitutionis eius *Vulg.* || v. 3 'desertum' ponit divinitatis absentiam, cuius praesentia paradisu est; 'in spiritu', quia spiritu possunt ista discerni R | coccineam: impietate cruentam et corruptionibus tamquam sanguinibus debriatam R | decem reges futuros . . in septem capitibus et decem cornibus bestiae hic liber saepe designat, super quos ideo superius (c. 13, 1) etiam diademata esse dicit R | ut Romani, quae super septem montes praesidet, significans . . in Romae nomine totius terreni regni potentiam figuraret R | idcirco et plenam dicit nominibus blasphemiae (sicut rursum: 'super caput, inquit, eius nomen blasphemiae' add. bf, cf. c. 13, 1) R || v. 4 in purpura . . in cocco (NGv, in coccino bF) R

sua, plenum abominationum et immunditiae fornicationis totius terrae. | ⁵et in fronte eius nomen scriptum sacramenti, Babillon magna, mater fornicationum et exsecrationum totius terrae. | ⁶et vidi mulierem illam ebriam factam de sanguine sanctorum et ⁵de sanguine testium Jesu Christi | et miratus sum, cum vidissem eam, miraculo magno. ⁷et dixit mihi angelus: Propter quid admiratus es? ego tibi ostendam sacramentum huius mulieris et bestiae quae portat eam, quae habet capita VII et cornua X: ⁸bestiam quam vidisti fuit et non est, sed ascensura est ex abyssu, ¹⁰et in perditionem vadit: | et admirabuntur omnes inhabitantes terram, quorum non sunt scripta nomina in libro vitae ab origine mundi, 'videntes bestiam quae erat et non est' ¹et ventura est. | ⁹et hic est sensus, qui habet sapientiam: illa septem capita septem montes sunt, super quos mulier sedet, et reges septem purpureum (*I M*) et coccineum (coccinum *I WB*) et adornata erat auro et lapidibus pretiosis et margaritis, tenens poculum aureum in manu sua plenum exsecrationum et immunditiae et (*I et II, om. Prim.*) fornicationis totius terrae.

1 immunditia *F²DNG = Vulg.* scortationis *b* 2 babilon *FDN*,
 Babillon *scripsi; cf. c. 14, 8 etc.* 3 magna *om. v* et *om D¹G* exeseca-
 tionum *F, cf. p. 64* 5 testium *om. b* miratus suum *D* 6 ammiratus *D*
 9 bestiam *D¹, bestia R; cf. p. 66* abiso *F¹, item postea:* abisus abisum
 invocatur (*Psalm. 41, 8*); abisso *D* 10 ammirabuntur *D* 11 nomina
 scripta *N* nomina *F¹* post vitae *add. agni qui occisus est v*
 12 'apud Primasium additum offendo: et ventura est' *Nicol. Zeger (casti-*
gationes in Novum Test., Coloniae 1555, p. 123); cf. R 13 est *om. D*
 post sapientiam *add. intendat F²* 14 sedit *D* et *om. NG*

*v. 8 et ideo dicit: 'fuit et non est' . . idcirco sequitur: 'et ascensura est de abyssu et in interitum vadit (vadet D¹)' R = T^{ic}.; verba 'in interitum' ex Ticonio transierunt in Vulg. | ideo 'non sunt in libro vitae eorum nomina scripta' R | sequitur: 'a constitutione mundi', sicut novit Dominus, qui sunt eius (*II Tim. 2, 19*), quibus etiam dicturum se promisit: Venite, benedicti patris mei, percipite regnum, quod vobis paratum est a constitutione mundi (*Matth. 25, 34*) R, quo in versu Cyprianus praebet: 'ab origine mundi' *Testim. II 30 p. 100 et III 1 p. 112* | 'videntes bestiam quae erat et non est: et hic est sensus etc.'; verba et ventura est *om. Primasius, cum versus octavi ultima parte repetita pergit ad versum novum* || *v. 9 'capita' et septem montes dicit esse et septem reges R**

sunt. | ¹⁰quinque ceciderunt, unus autem superest, alius nondum venit, | et cum venerit, oportet illum brevi tempore manere. ¹¹et bestia, quae fuit et non est, et ipsa octavo loco est, cum sit ex VII, et in perditionem ibit. | ¹²et decem cornua quae vidisti decem reges sunt: hii regnum nondum acceperunt, | sed potestatem 5 regni una hora accipiunt cum bestia. | ¹³hii omnes unam sententiam habebunt et vim et potestatem suam bestiae tradent. | ¹⁴hii adversus agnum pugnabunt, et agnus vincet eos, quoniam dominus dominorum est et rex regum, | et quicumque cum eo erunt electi et fideles et vocati. |

10

1 caeciderunt *D* alius autem *v* *verba* alius nondum venit *cum*
commentario coniuncta sunt hoc modo: Quod autem dicit: 'alius nondum
 venit', residuam mali corporis partem designat *etc.* 2 brebi *D*¹ 3 et ipsa]
 ipsa *N* 4 ivit *D*¹ decim *D*¹ *bis* 5 *sqq.* hii *FDNG* *ter*
 5 acceperunt *FN* 7 tradet *bFN*¹ 8 pugnabant *N*¹ 9 et qui
 cum eo erant *v* et electi *D*² (*in margine*) 10 fidelis *D*¹

v. 10 quinque autem, quos cecidisse, et unum, quem superesse dicit, et alium, quem venturum esse nuntiat, septem faciunt *R* || *v. 11* subiecit: 'ex septem est et in perditionem ibit' *R* | nec inmerito dicit: 'ex septem est', quem octavum (octavo *N*¹) quoque numero ponit, et subiecit: 'et in interitum vadit' *R* = *Vulg.* || *v. 12* dicit eos regnum necdum accepisse *R* || *v. 13* quod superius ait: cum bestia (*v. 12*), hoc nunc apertius: potestatem suam bestiae tradent (tradet *bF*, tradit *N*) *R*; in hoc versu Ticonius praesentia posuit, non futura, cf. Homiliam XV (*Migne v. 35 p. 2442*): ideo dicit 'habent', et non: habebunt, quia persecutio malorum .. etiam in praesenti non desinit; similiter Beatus p. 504: quia quotidie in ecclesia geritur, proinde dixit: 'unam sententiam habent' .. et quia de praesenti dictum est, propterea dixit 'dant', quia non dabunt. Irenaei quoque (*lib. V c. 26 § 1*) *interpres praebet*: 'hi unam sententiam habent et virtutem et potestatem suam bestiae dant' || *v. 14* bene praemisit 'electi', propter (hoc *add. F*) quod Dominus dicit: Multi enim sunt vocati, pauci autem (*N*, vero *R*) electi (*Matth. 20, 16*) *R*; item secundum Primasium Ambrosius Autpertus p. 334: bene autem praemittuntur 'electi' ac deinde subiunguntur 'vocati et fideles', quia secundum salvatoris sententiam *etc.*, cf. eandem seriem verborum 'electi et vocati et fideles' apud Haimonem (*Migne v. 117 p. 1148 B*) et Rupertum Tuitiensem (*Migne v. 169 p. 1143*). aliter Beatus p. 505: propterea dixit 'vocati et electi', quia non omnes vocati electi sunt, sicut Dominus dicit *etc.* (*Matth. 20, 16*), item Homilia XV (*Migne v. 35 p. 2443*) = *Tic.*

¹⁵ Et dixit mihi: Aquas quas vidisti, super quas sedet meretrix illa, populi et turbae ethnicorum et linguae sunt. | ¹⁶ decem vero cornua quae vidisti et bestiam (quam vidisti): odio insectabunt meretricem et desertam et nudam facient illam | et carnes
 5 eius devorabunt et ipsam igni cremabunt. | ¹⁷ Deus enim in cordibus eorum iniecit, ut perficiant quod illi placitum est: (et esse illos in consensu et metu et tradere bestiae regnum), | donec sermones Dei consummentur. | ¹⁸ et mulier quam vidisti: civitas magna, quae habet regnum super reges terrarum. |

v. 15 = Cypr. epist. 63 c. 12 p. 711: Aquas (R) quas vidisti, super quas sedet meretrix illa, populi et turbae (edd. Oxoniensis et Baluzii, turba apud Hartelium est erratum typographicum) et gentes ethnicorum sunt et linguae.

1 aquas quas] *cf. p. 66* sedit *DNG* meretrix *F* 2 et
 populi *F* &hnicorum *N*, &hini**corum *F* (*item in Cypriani codd. additum est: et gentes*), ethinc**orum *D*, iniquorum *v* decim *D*
 3 quam vidisti *bF, om. DNGv* insectabunt *DNGv*, insectabantur *b*,
 infectabant *F* 4 disertam *D* 5 concremabant *F = Vulg.*
 6 ingecit *G¹* illi[s] *F*, *item τὴν γνάμην αὐτῶν in cod. Sinait. manus posterior ineuntis fere saec. VII* 7 bestiam *v^{Sab}* post regnum *add.*
 donec consummentur verba dei *O ex Vulg.* 8 civitas magna est *v*,
 est civitas magna *b = Vulg.*

v. 16 quomodo si ex persona ecclesiae angelus diceret: Illi nocentes qui in me insurgunt, ut edant carnes meas (*Psalm. 26, 2*), suas ‘manducabunt’ et igni cremabunt, posteaquam . . Deus . . ‘desolaverit’ mundum: ipsos dicit facere, quod in ipsis iure contigerit *R*, *cf. Vulg.*: ‘desolatam facient’ et ‘manducabunt’ || *v. 17* dicitur: ‘Deus enim in cordibus eorum iniecit, ut faciant quod illi (illi[s] *F*) placitum est’ . . ut, qui regnum suum bestiae dederint, poenas cum ea iustas exsolvant, ‘donec sermones Dei consummentur’ *R* . *in hoc versu verba textus* ‘et esse illos . . bestiae regnum’ *in ipsis codicibus graecis ex versu 13 suppleta esse videntur, cuius supplementi epezegetici partem posteriorem omissa priore Ticonius praebet hunc in modum: Deus enim dedit in corda eorum facere sententiam eius ‘et dare (et dabunt Homil.) regnum suum bestiae’, usquedum finiantur dicta Dei, cf. Beatum p. 506 et Homiliam XV (Migne v. 35 p. 2443); similiter Vulg.: ‘ut dent regnum suum bestiae’ || v. 18 super eos (sc. reges) eam dicit . . regnare R | super hanc verba Domini complebuntur R*

XVIII.

¹Et vidi alium angelum discendentem de caelo, habentem potestatem magnam: 'et terra inluminata est claritate eius'. | ²et exclamavit voce magna et forti dicens: Cecidit, cecidit Babillon illa magna: et facta est habitatio et refugium daemoniorum et ⁵ omnis spiritus inmundi et omnis bestiae inmundae et omnis avis inmundae et odibilis, | ³quia de vino fornicationis eius et reges terrae fornicati sunt et mercatores terrae de potestate deliciarum eius locupletati sunt. | ⁴Et audiui aliam vocem de caelo dicentem: | Exi de ea, populus meus, ne particeps sis delictorum eius, | ¹⁰ et ne perstringaris plagis eius: ⁵quoniam delicta eius usque ad

C. XVIII 4—9 = *Testim. III 34 p. 147*: ⁴Et audiui aliam vocem de caelo dicentem: Exi de ea, populus meus, ne particeps sis delictorum eius et ne perstringaris plagis eius (Exi . . . plagis eius *item de lapsis c. 10 p. 244*, Exi . . . delictorum eius *item anonymus adversus aleatores c. 8 p. 96 Miodoński*): ⁵quoniam delicta eius

Ab expositione capitis duodevicesimi incipit liber commentariorum quintus, quem omnes codices exhibent 2 et post haec DNGv = Vulg. discendentem FD¹ 3 a claritate Gv = Tic., cf. R 4 et forti] fortiter b cecidit D bis, cecidit F¹ bis babilon FN, babylon D, Babillon scripsi 6 omnes D¹ bis bestiae inmundi F aves CN 7 odibiles CN²G¹ post eius add. biberunt omnes gentes Gv^{Mign} cum Vulg. 8 cum ea fornicati sunt Gv^{Mign}, cf. R diliciarum FDN, *item c. 18, 7* 9 lacuplitati D¹ 10 et ne particeps bDCF eius (post delictorum) om. v

C. XVIII v. 1 magnam dicit hunc habere angelum potestatem R || v. 2 inluminata est autem terra 'a claritate eius' (*item Beatus p. 508*), quia ipse est lux vera, quae inluminat omnem hominem venientem in hunc mundum (*Joh. 1, 9*) . quod autem sequitur, potest permovere legentem; dicit enim: 'et facta est habitatio et refugium daemoniorum', vel cetera . si enim cecidit, quomodo daemonis (daemoniis b) et spiritibus inmundis ac volucris (cf. 'omnis volucris' Vulg.) habitatio et refugium dicitur exstitisse? R || v. 3 tria hic vitiorum genera totidemque praevaricatorum personas inducit R | 'et reges terrae cum ea fornicati sunt' R, *item Beatus p. 508 = Tic.* || v. 4 ab his plagis suos Deus volens indemnes ostendere dicit: 'et ne perstringaris plagis eius' R

caelum pervenerunt, et meminit Dominus Deus iniquitatum eius.
⁶et ideo reddidit ei duplicia: et in quo poculo miscuit, duplum
 remixtum est ei. ⁷et in quantum se clarificavit et deliciarum
 habuit, in tantum datur ei cruciatus et luctus: quoniam in corde
⁵suo dicit: Quia regina sum et vidua non possum esse nec luctum
 visura sum. ⁸Propterea una hora plagae eius advenient, mors et
 luctus et famis, et igni cremabitur: quia fortis est Dominus, qui
 eam iudicavit. | ⁹et flebunt et plangent se reges terrae, qui cum
 ea fornicati sunt et in deliciis conversati, cum viderint fumum in-

usque ad caelum pervenerunt, et meminit Dominus Deus iniqui-
 tates (iniquitatis *LM*, iniquitatum *v*) eius. ⁶ideo reddidit (*v*, red-
 dit *L*, reddite *W*) ei dupla (duppla *A*): et in quo poculo miscuit, duplum
 remixtum est ei. ⁷et in quantum se clarificavit et deliciarum ha-
 buit, in tantum datur (*WLMB*) ei et (*add. LMv*) cruciatus et
 luctus: quoniam in corde suo dicit: Regina sum et vidua esse non
 possum (*WLMBv*) nec luctum visura sum. ⁸Propterea una hora
 plagae eius advenient, mors (et *add. B*) luctus et famis (*ALM*),
 et igni (in igni *L*) cremabitur: quia (quoniam *v*) fortis est (*WLMBv*)
 Dominus Deus qui eam iudicavit (*L*). ⁹et flebunt et plangent se
 in ea reges terrae, qui cum ea fornicati sunt et in deliciis (delic-
 tis *LBM¹v*) conversati sunt.

1 iniquitatem *Iⁿ* eius *om. b* 2 reddidit ei = ἀπέδωκεν
 αἰτῇ reddidit *Gb*, reddedit *N*, reddit *Dv*, redd& *CF* dupplum *C*
saepius, item *Testim. cod. A* et *Speculi codd. MC* (ed. *Wehrich p. 682*);
 dumplum *F saepius* 4 cruciatu *C* 5 dicit in corde suo *v* 6 visura
 sum] visitabo *b* venient plagae eius *v* = *Vulg.* 7 famis *C¹F¹DG*,
cf. G^Wortf p. 268; fumus et famis *N* est *om. CF* 8 iudicavit
NG, indicabit *R* = *Vulg.*

v. 6 Haec omnia secundo quidem futura creduntur adventui conve-
 nire . . . hoc est enim quod ait: 'reddite ei duplicia et duplum remixtum
 est (*om. N*) ei' & 'reddite' legisse videtur *Tic.*, cf. *Homiliam XVI* (*Migne*
v. 35 p. 2444); similiter *Beatus p. 512*: 'reddite illi sicut et ipsa reddi-
 dit, et duplate duplum secundum opera eius' & || *v. 8* 'quoniam (quia
Beatus) fortis Dominus Deus, qui iudicabit eam' *Homilia XVI* et *Beatus*
p. 513 = Tic.

cendii eius: ¹⁰et de longinquo stantes propter metum poenae eius, dicentes: Vae, vae civitas illa Babillon, civitas illa fortis, quia una hora advenit iudicium tuum. ¹¹Et mercatores terrarum flent plangentes eam: quoniam mercis eorum nullus mercatur iam: | ¹²mercis auri et argenti et lapidum pretiosorum et margaritarum ⁵ et sirici | et purporae et coccineae vestis et omnis ligni citrei et omne vas eburneum (et) de pretioso ligno et aereo et ferro et marmore | ¹³et cinnamum et incensum et unguentum | et tus | et vinum et oleum et triticum, iumenta porro et pecora et equi et vehicula adque mancipia et diversi generis animalia. | ¹⁰ ¹⁴pomorum quoque tuorum concupiscentia animae abiit abs te, | et omnia illa pingua et clara perient a te nec iam ea ultra invenies. ¹⁵ Mercatores quoque sui, qui divites facti sunt ab ea, longe sta-

1 de longe inconstantes *CF*¹ 2 babilon *FN*, babyllon *D*, Babillon *scripsi*
civitas fortis *CF* 3 venit *bCF* = *Vulg.* flebunt *v* = *Vulg.*, ^{bt}flevit *F*,
flent *R* 4 mercis *DNG*, mercedes *C* mercatur *DNG*, mercabitur
R (emet *Vulg.*) iam *om. v*, amplius *b* cum *Vulg.* 5 mercis *DNG*,
merces *R* lapidem *G*¹ 6 sirici *C*¹*F*¹*DNG*, *cf. p. 62* pur-
pureae *bC* et coccineae *Gb*, et coccinae *CF*, coccineae *DN*, coccineae
et *v* omnis ligni] omne vas ligneum *b* citrei *scripsi* (*cf. citrus* =
⁹ῥόον *GLex I p. 1107*), cytrei *DNG*, cutrei *F*¹, cedrii *F*², cedrini *v*, vitrei
C, et vitteum *b* 7 et omne eburneum *F* et (ante de) *add. b*,
om. R de lapide praecioso ligno *G* aereo *bCF*, aereo *DN*, aere
Gv (aereum substantivi loco videtur positum esse pro aes; aeramentum
Vulg.) ferro *FGv*, ferreo *R* (propter praecedens nomen aereo)
8 marmoreo *b* cinnamum *C*¹, cinnami *F*¹*DNG*, cinnamomum *bC*²*F*²,
cinnamomi *v* tus *FD*¹*NG* 9 peccora *F* equi] equorum et rhe-
darum *v* = *Vulg.* 10 vehicula *F* adque *FN*, *cf. GWort p. 77*
11 cum concupiscentia *bD* 12 pingua *FNG*, item *Vulg. cod. Aug.*
m. 1 (forma ex nominativo pinguis pro pinguis ducta, de quo metaplasmo
cf. R² p. 264) praeclara *bC* = *Vulg.* perient *CFNG*, peribunt *b*,
perierunt *Dv* = *Vulg.* abs te *v* 13 sui *D* (pro eorum, *cf. 'acta*
seminarii philol. Erlang.' v. III p. 422), tui *R*; horum *Vulg.*

v. 10 ideo dicuntur 'a longe' stare *R*, 'a longe' = *Tic.*, *cf. Homi-*
liam XVI (Migne v. 35 p. 2445) et Beatum p. 513

bunt propter timorem poenae eius flentes et plangentes ¹⁶et dicentes: Vae, vae illa civitas magna, velata purpura et byssino et coccino, et culta auro et lapide pretioso et margarita: ¹⁷et una hora exterminatae sunt tantae divitiae. | Et omnis gubernator et
 5 omnis super mare navigans et nautae et quicumque morantur in mare longe stabunt, ¹⁸videntes fumum incendii eius, dicentes: Quae similis civitati magnae? ¹⁹Et super capita sua mittentes pulverem | clamabunt flentes et *plangentes* se, dicentes voce magna: Vae, vae civitas illa magna, in qua divites facti sunt omnes, qui
 10 habent naves in mare, de claritate eius: quia una hora exterminata est. | ²⁰exultate super eam, caeli et sancti et apostoli et prophetae: | quoniam iudicavit Deus de ea iudicium vestrum. | ²¹Et sustulit angelus fortis lapidem ad magnitudinem molae magnae, et misit in mare dicens: Hoc impetu demolietur Babillon illa
 15 magna, et amplius non invenietur. | ²²et vox citharedorum et musicorum et sinfoniacorum et tibicinum iam non audietur in te: | neque ullus artifex ullius artis invenietur in te amplius: et vox molae non audietur in te iam: ²³neque lumen lucernae lucebit tibi: et vox sponsi et sponsae non audietur in te amplius: | quia
 20 negotiantes tui fuerunt magistratus terrae, quia in maleficiis tuis

1 stabant <i>N</i>	poenae <i>om. b</i>	2 civitas illa <i>N = Vulg.</i>
purpura <i>NG</i>	bissino <i>FD</i>	3 et coccino <i>om. b</i> margareta <i>F</i> ,
margaritas <i>C</i>	5 super] per <i>v</i>	et (<i>ante</i> quicumque) <i>om. CF</i> qui
<i>Nv = Vulg.</i>	6 mare <i>FDNG</i>	7 huic civitati <i>b</i> , civitati huic <i>v =</i>
<i>Vulg. (huic om. R)</i>	8 clamabunt <i>DNGv</i> , et clamabunt <i>b</i> , clamabant	
<i>CF</i>	plangentes se <i>scripsi</i> , <i>cf. R et c. 18, 9. 15</i> ; lugentes se <i>DNG</i> ,	
	lugentes ac <i>CF</i> , lugentes et <i>v</i> , lugentes <i>Tic. (Beatus p. 509) et Vulg.</i>	
10 mare <i>DNG</i>	12 vindicavit <i>N</i> , vendicavit <i>D</i> , indicavit <i>F</i>	14 ba-
billon <i>DN</i>	15 citharedorum <i>G</i> , citaredorum <i>F</i> , chitaredorum <i>D</i>	
16 sinfoniacorum <i>NG</i>	tibicinum <i>bDNG</i> , tybiciū <i>C</i> , tubicinum <i>v</i> ,	
^{ae} tibium <i>F</i>	17 artefix <i>D</i> ¹	19 quia <i>om. C</i>
20 negotiantes <i>D</i>	fuerant <i>CF</i>	magistratos <i>D</i>
^{or}		tuis] suis <i>N</i>

v. 17 et 18 id est 'longe stabunt' ¹⁸et clamabunt (clamabant F) videntes fumum incendii eius' R | v. 19 'se plangere' dicuntur R || v. 21 'lapis vero molaris' pro peccatorum pondere . . poni mihi videtur R; lapidem quasi molarem Vulg., item Beatus p. 516 = Tic.

exerraverunt omnes gentes. | ²⁴et in te sanguis prophetarum et sanctorum inventus est et omnium occisorum super terram. |

XIX.

¹Post haec audiui vocem turbarum ingentium, clamantium voce magna in caelo, dicentium: Alleluia, salus et claritas Deo ⁵ nostro, ²quoniam vera et iusta sunt iudicia eius, quia sic iudicavit de meretrice magna, qui corrumpit terram per fornicationem suam, et vindicavit sanguinem servorum suorum de manibus eius. ³et iterum dixerunt: Alleluia. | Et fumus de illa ascendit in saecula saeculorum. | ⁴et prostraverunt se viginti quattuor seniores ¹⁰ et quattuor animalia et adoraverunt Deum sedentem super thronum, | dicentes: Amen. | ⁵Et vox de caelo exivit dicens: Laudate Deum vestrum omnes servi eius et qui timetis Dominum, magni et pusilli. | ⁶Et audiui vocem tubarum magnarum et quasi vocem tonitruum fortium et quasi sonum aquarum multarum, dicentium: ¹⁵ Alleluia: | quia regnavit Dominus noster omnipotens. | ⁷gaudeamus et exultemus et demus ei claritatem, quoniam venerunt nuptiae

C. XIX v. 6 et 7 = Testim. II 19 p. 87: Regnavit (regnavit W) Dominus Deus omnipotens. ⁷gaudeamus et exultemus et

4 audi N tubarum b, cf. v. 6 5 et dicentium C 6 indicavit F 7 qui N, quae R; cf. c. 13, 14 corrumpit CF¹ 8 servorum sanctorum suorum bF 10 viginti F¹, viginta G¹; cf. Woelfflini 'Archiv für lat. Lex.' VII p. 69 11 in throno v; item Beatus p. 518 = Tic. 12 exivit de coelo v dicens om. F 13 deum] dñm C timetis deum v pusilli et magni v = Vulg. 14 pussilli F turbarum D¹ 15 tonitruorum bF² = Vulg. quasi sonus b, tamquam vocem C 16 quia G, et quia N, quoniam R = Vulg. regnavit bF² dñs noster bCFD, dñs Gv, dñs ds nr N = Vulg. gaudemus b

C. XIX v. 4 'Amen', id est verum, fideliter R || v. 6 in tubis illa praedicatio designatur, quam Esaias dicit: Clama, ne cesses, quasi tuba exalta vocem tuam (Isa. 58, 1 = Vulg.) R; cf. Ambrosium Autpertum p. 360 et Beatum p. 519: 'quasi vocem tubae magnae' | 'aquis multis' populos certum est . . figurari, qui Deum laudant, dicentes: Alleluia R

agni, et uxor eius praeparavit se. ⁸et datum est ei, ut vestiretur byssinum candidum mundum — byssinum enim mundum iustitiae sanctorum sunt. | ⁹Et ait mihi: Scribe: beati, qui in caenam nuptiarum agni vocati sunt. | et iterum dicit mihi: Haec verba vera
 5 et iusta sunt Dei. | ¹⁰Et prostravi me ad pedes eius, ut adorarem eum . et ait mihi: Vide ne feceris, quoniam conservus tuus sum et fratrum tuorum, habentium testimonium Jesu Christi . Deum adora. | sanctificatio enim testificationis est spiritus prophetarum. |

¹¹Vidi caelum apertum, et ecce equus albus, et qui sedebat
 10 super eum, vocabatur fidelis et verus, | aequum iustumque iudicat et proeliatur: | ¹²oculi autem eius erant ut flamma ignis et super caput eius diademata multa | et habens nomen magnum scriptum, quod nemo novit nisi ipse. | ¹³et erat coopertus vestem sparsam

demus ei claritatem, quoniam venerunt nuptiae agni, et uxor eius se praeparavit (praeparavit se *M.*) || *v. 10 Cypr. de bono patientiae c. 24 p. 415*: In Apocalypsi angelus Johanni volenti adorare se resistit et dicit: Vide ne feceris, quia conservus tuus sum et fratrum tuorum . Jesum Dominum adora. || *v. 11 et 13 = Testim. II 3 p. 65 (= I), v. 11—16 = Testim. II 30 p. 99 (= II)*: ¹¹Et vidi caelum apertum, et ecce equus albus, et qui sedebat super eum, vocabatur fidelis et verus, aequum iustumque iudicat et proeliatur (proelior *II BA*¹): ¹²oculi autem eius erant tamquam flamma ignis et super caput eius diademata multa et portabat nomen scriptum nemini alii nisi sibi notum. ¹³et erat coo-

1 uxor] mulier *F* 2 bisinum *F*¹ *bis* 3 ad caenam *CD*²*v* = *Vulg.*
 4 dicet *D*, dixit *v* = *Vulg.* 5 dei sunt *v* adorem *D* 7 testi-
 moniam *F* ihm xpm *F*¹ 9 aequus *D* 10 equum *CN*
 iustum qui *N*, et iustum qui *v*, istum qui *CF*¹ 11 proelior *C*, proe-
 liabitur *NG* ut] sicut *F* = *Vulg.* 12 capud *FD* scribunt *D*
semper 13 veste *bC*²*N*²*G*² = *Vulg.* aspersam *Nv*, aspersa *G*² = *Vulg.*

v. 10 omnis quippe summa prophetiae et sanctificatio spiritus in testi-
 monio Jesu Christi consistit *R* || *v. 11* 'iudicat', ut rex omnium saeculorum:
 'et proeliatur' *R* || *v. 12* 'habens nomen magnum scriptum, quod nemo novit
 nisi ipse' *R* | si nulli eius nomen nosse conceditur, cur aperte 'verbum
 Dei' nunc praedicatur? *R*^{XIX} ¹³ || *v. 13* 'sparsam' porro dicens sanguine
 vestem Christi *R*

sanguine et dicitur nomen eius: verbum Dei. | ¹⁴et exercitus qui sunt in caelo sequebantur eum in equis albis | induti byssinum album mundum, | ¹⁵et de ore eius exiebat gladius utrumque acutus, ut ex eo percuteret nationes, et ipse aget eos in virga ferrea, | et ipse calcabit torcolar vini irae Dei magni omnipotentis. | ⁵
¹⁶habet etiam in veste et in femore suo nomen scriptum: rex regum et dominus dominorum. |

¹⁷Et vidi unum angelum stantem in sole | et clamavit voce magna, | dicens omnibus avibus caeli: | Venite ad caenam magnam Dei, ¹⁸ut edatis carnes regum et carnes tribunorum et carnes ¹⁰

pertus vestem (veste *I WB et II B*) sparsam (adpersa *I W*, adpersam *II v*) sanguine (*I WLbv et II WLMBv*) et dicitur nomen eius: sermo (*I*, verbum *II*) Dei. ¹⁴et exercitus qui sunt in caelo sequebantur eum in equis (aequis *AL*) albis induti byssinum album mundum, ¹⁵et de ore eius exiebat gladius (utrimque *add. Wv*, exutrimque *B*, ex utraque parte *M*, *om. AL*) acutus, ut ex eo percuteret nationes quas ipse pasturus (pasciturus *Mv*) est in virga ferrea, et ipse calcabit (calcavit *MB*) torcolar (*W*) vini irae Dei omnipotentis. ¹⁶habet etiam in veste et in femore suo nomen scriptum: rex regum et dominus dominorum (*dominantium MBv*).

1 verbum *O* = *R* et *Vulg.*, sermo *Cyprianus*; cf. c. 17, 17 et p. 74
 exercitos *D*¹ 2 aequis *FD* byssenum *D*, bisssinum *F* 3 uter-
 que *DN*, utraque *CF*¹*G*, utraque parte *F*²*v*, ex utraque parte *b* = *Vulg.*;
 utrumque *prompsi ex commentario*, cf. c. 1, 16 et p. 66 (*'Archiv'* V 565);
 'gladius utrumque acutus' per coniecturam malam in codd. *DN* transiit in
 'gladius uterque acutus' 4 percuterit *D* aget *F*¹, agit *DNG*,
 reget *bF*²*v* = *Vulg.* eas *v* = *Vulg.* in *om. DG* 5 calca-
 vit *Nv* torcolar *N* vini *om. D* (torcularum *D* pro torcular vini)
 8 et clamavit *DNGv*, exclamavit *C*, et exclamavit *bF*; cf. p. 64
 10 edates *D* in cod. *C* deest commentarius a c. 19, 19 usque ad c. 20, 2,
 quae lacuna iam in eius archetypo exstabat; cf. p. 52

v. 15 'utrumque (*CF*¹*DNG*) acutus' . . aciem gemini testamenti significat *R* | 'virga autem ferrea': iustitiae indemutabilis rectitudo *R* || v. 16 qui eum regem regum et dominum fatentur omnium dominorum *R* || v. 17 'angelum' ecclesiam praedicantem dicit: recte sane adiecit 'unum' *R*; unum *om. Tic.*, cf. *Beatum* p. 525 et *Homiliam XVII* (*Migne* v. 35 p. 2446): 'et vidi angelum stantem in sole'

fortium et carnes equorum et sedentium super eos et carnes omnium liberorum et servorum et pusillorum et magnorum. | ¹⁹ Et vidi bestiam | et reges terrae et exercitus eorum collectos ad faciendum bellum cum sedente super equum album et cum exercitu eius. | ²⁰ et adprehensa est bestia cum illo pseudopropheta, | qui fecerat signa sub oculis eius, quibus signis seducti erant adorare imaginem bestiae et qui acceperant caragma illius. missi sunt isti duo in stagnum ignis ardentis igne et sulphore. | ²¹ et ceteri occisi sunt gladio sedentis super equum album, qui exierat de ore eius: | et omnes aves satiatæ sunt ex carnibus eorum. |

3 besteam *D*² collectus *D* 5 adpraehensa *FG* cum illo]
et cum illa *v*, et cum ea *Vulg.* 6 signum *NG* 7 qui] quia *G*
acciperant *NG*, acciperunt *F*, acceperunt *D* caragma *Gv*, carauma *D*,
caracterem *bFN* = *Vulg.* (cf. c. 13, 16. 17; c. 14, 9. 11; c. 16, 2; c. 20, 4,
ubi *Vulg.* semper præbet 'characterem') illius] **imuginis illius *F*
vivi missi sunt hi duo *v cum Vulg.* 8 sulphore *D* 9 occissi *F*

v. 19 'congregatos ad faciendum praelium cum illo qui sedebat in equo albo, et cum exercitu eius' *Beatus p. 528, item Vulg.* || *v. 20* 'apprehensa est bestia cum illo pseudopropheta, qui fecerat signa, quibus signis seduxit eos, qui acceperunt scriptionem bestiae in fronte et in manu sua' *liber de promiss. et praedict. Dei pars IV c. 5 (Migne v. 51 p. 840); aliter Beatus p. 527: 'et adprehensa est bestia et cum illa pseudoprophetae (id est praepositi, quod sunt pseudoepiscopi et sacerdotes eorum similes mali Beatuscomment), qui fecerunt signa in conspectu eius, in quibus seduxit accipientes notam bestiae et adorantes simulacrum eius' || v. 21 'satiari' dicuntur carnibus perditorum* §

XX.

¹ Et vidi angelum discendentem de caelo, habentem clavem abyssi et catenam in manu sua. ² et tenuit draconem illum serpentem antiquum, qui cognominatus est diabolus et satanas, et alligavit illum mille annis | ³ et misit illum in abyssum; | et clusit et signavit super eum, ut non seduceret ⁵ iam gentes, donec finiantur mille anni. | post haec oportet eum solvi brevi tempore. |

⁴ Et vidi sedes et sedentes super eas, et iudicium datum est eis. | et animae occisorum propter testimonium Jesu et propter verbum Dei, | et si

C. XX v. 4 = Cypr. ad Fortunat. c. 12 p. 345: Et vidi, inquit, animas occisorum propter nomen Jesu et sermonem Dei (nomen Dei et testimonium Jesu V), | et quicumque imaginem bestiae non adoraverunt nec acceperunt (notam et add. V) inscriptionem in fronte aut in manu sua, | et vixerunt et regnaverunt cum Christo.

Caput vicesimum totum usque ad vicesimi primi versum quintum: nova facio omnia Primasius una cum commentario ex Augustini libro de civitate Dei vicesimo (c. 7—17, in Dombarti editione iterum recognita, Lipsiae 1877, vol. II p. 420—445 = D) in suum librum transcripsit, Augustini textum Italum retinuit (= A), easdem textus particulas eisdem fere commentarii verbis praemisit; quo in opere quoniam Augustini nomen non memoravit, ne iis quidem locis, ubi ille de se loquens prima verbi persona utitur, plagiatoris ut dicunt partes eum egisse apparet; cf. p. 76.
 2 angelum . . mille annis = D 420, 21 sqq. angelum fortem v
 descendentem A 3 catenam magnam v = Vulg. 4 diabolus A
 allegavit DN¹ illum A, eum O = Vulg. (item Augustini codd.
 Av) et . . abyssum = D 421, 20 5 et clusit . . mille anni
 = D 421, 27 sqq. clusit CF¹DNG 6 post haec . . tempore =
 D 423, 17 brebi D 8 et vidi . . datum est = D 429, 28 sqq.
 sedes in visione v eis om. A et Primasii cod. D primo loco (idem cod.
 praebet eis, cum verba postea repetuntur) et animae . . Dei = D 430, 8 sq.
 9 et si qui . . manu sua = D 431, 3 sqq.

C. XX v. 2 Hinc alibi legimus: Qui clusisti abyssum et signasti super eum (locus scripturae incertus). in eo autem diabolus catenis dicitur alligasse, in quo 'eius potestatem a seducendis hominibus, qui liberandi fuerant, cohibens refrenavit etc.' R; a verbis eius potestatem (= D 420, 25) Primasii expositio ad verbum fere descripta atque excerpta est ex Augustini libro de civitate Dei vicesimo. || v. 4 . . verbum Dei] Subauditur, quod postea

qui non adoraverunt bestiam nec imaginem eius, neque acceperunt inscriptionem in fronte aut in manu sua, | regnaverunt cum Jesu mille annis. |
 5 ⁵ reliqui eorum non vixerunt, | donec finiantur mille anni. | haec resurrectione prima est. ⁶ beatus et sanctus qui habet in hac prima resurrectione partem: | in istis secunda mors non habet potestatem, | sed erunt sacerdotes Dei et Christi et regnabunt cum eo mille annis. | ⁷ et cum finiti fuerint mille anni, solvetur satanas de custodia sua, et exhibit ad seducendas nationes, quae sunt in quattuor angulis terrae, Gog et Magog, et trahet

¹ acceperunt *FNG* scriptionem in fronte *v*, in fronte inscriptionem *D*
 2 regnaverunt . . annis = *D* 430, 10, cf. *R*; et regnaverunt . . annis *D*
 419, 14 regnabunt *bCFDNGvM¹⁰g¹⁰*, et vixerunt et regnaverunt *v^{Sab}* =
Vulg. 3 reliqui . . vixerunt = *D* 431, 27 donec . . anni = *D* 431, 30
 haec . . partem = *D* 432, 8 sqq. 5 in istis . . potestatem = *D* 432,
 13 sq. sed . . annis = *D* 433, 16 sq. sederunt *CF* 6 cristi
D, in quo codice quaternio *XXI* totus excidit, scilicet a c. 20, 7 usque ad
 c. 21, 13 et cum . . maris = *D* 434, 4 sqq. 7 exivit *N*, ibit *b*

dicturus est: 'regnabunt (regnauerunt *N*) cum Jesu mille annis', animae scilicet martyrum nondum sibi corporibus suis redditus *R* = *D* 430, 10 sqq. | unde in hoc libro dicitur: 'beati mortui, qui in Domino mortui sunt' (c. 14, 13): ita scripsit Primasius cum Augustino (*D* 430, 23), quamquam suo loco dixerat: 'felices illi mortui etc.' | imago vero eius simulatio eius mihi videtur *R*; mihi? putaveris sincere: Primasio; falleris: Augustino, cf. *D* 431, 10; similiter saepius || v. 5 De caelo descendit civitas in anastasi prima Commodiani instr. II 3, 1. Exorant Deum pro mortuis uti resurgant, Quod ipse promisit olim de anastasi prima eiusdem carm. apologet. v. 991 sq., quibus ex versibus concludi potest in antiquissima versione nomen graecum 'anastasis' reservatum esse atque postea demum 'resurrectio' in eius locum successisse; cf. 'in anastasim' Marc. 12, 23 in codice Bobiensi ('Old-latin biblical texts by Wordsworth, Sanday and White' v. II p. 12). Lactantius quoque hoc nomine utitur: qua de anastasi philosophi dicere conati sunt (divin. inst. lib. VII 23 § 2 ed. Samuel Brandt p. 656) et: poëtae et philosophi anastasim mortuorum futuram esse consentiunt (ibidem § 5 p. 657) || v. 7 in alia recapitulatione interpretatus est locum (c. 16, 16) dicens: 'congregavit eos in bellum, quorum est numerus sicut arena maris' *R^{XVI}* 16, unde apparet Primasium (an Ticonium?) ut in c. 16, 16 ita in c. 20, 7 legisse: 'congregavit'; aliter Beati textus p. 536: 'congregabit eos in proelium (in bellum Ambrosius Autpertus p. 384), quorum est numerus sicut arena maris': idem Beatus in commentario p. 538 scripsit: quod vero dicit 'congregabit eos in proelium', futurum pro praeterito describit, quia 'congregabit' quasi praeteritum sonat.

eos in bellum, quorum numerus est ut arena maris. | ⁸ et ascenderunt supra terrae latitudinem et cinxerunt castra sanctorum et dilectam civitatem. | ⁹ et descendit ignis de caelo et comedit eos: | et diabolus, qui seducebat eos, missus est in stagnum ignis et sulphuris, quo et bestia ¹⁰ et pseudopropheta; et cruciabuntur die ac nocte in saecula saeculorum. | 5

¹¹ Et vidi thronum magnum et candidum et sedentem super eum, cuius a facie fugit caelum et terra, et locus eorum inventus non est. | ¹² et vidi mortuos magnos et pusillos, et aperti sunt libri: et alius liber apertus est, qui est vitae uniuscuiusque: et iudicati sunt mortui ex ipsis scripturis librorum secundum facta sua. | ¹³ et exhibuit mortuos mare, qui in eo erant, ¹⁰ et mors et infernus reddiderunt mortuos, quos in se habebant: | et iudicati sunt singuli secundum facta sua. | ¹⁴ et mors et infernus missi sunt in stagnum ignis. | ¹⁵ et qui non sunt inventi in libro vitae scripti, missi sunt in stagnum ignis. |

1 eos *U* et *b*, eas *CFNGv* arena *U* et . . civitatem = *D* 435, 3 sq. supra *U*, super *O* = *Vulg.* 3 et . . eos = *D* 435, 21 et *om.* *CF* descendit *U* et . . saeculorum = *D* 439, 2 sqq. et (*ante* diabolus) *om.* *CF* 4 sulphuris *F¹NG¹* pseudopropheta et cruciabuntur *U*, *item G*; pseudoprophetae cruciabuntur *R*, cf. *R¹XX* 20 6 et vidi . . est = *D* 439, 11 sqq. 7 et vidi . . sua = *D* 439, 26 sqq. 9 indicati] vocati *C* 10 et . . habebant = *D* 440, 23 sqq. exhibuit *FG* mare mortuos *b* = *Vulg.* 11 dederunt *NG* = *Vulg.* mortuos *om.* *bF* et . . sua = *D* 441, 1 12 et mors . . ignis = *D* 442, 16 et (*ante* mors) *om.* *Cv* 13 et qui . . ignis = *D* 442, 23 sq.

v. 11 mutatione rerum non omni modo interiturarum transibit hic mundus *R*; inde corrigi possunt *Augustini editiones*: 'mutatione rerum, non omni modo interitu transibit hic mundus' *D* 439, 21; pro interitu scribendum est cum *Primasio* interiturarum || *v. 12* Ostenduntur illis et leguntur 'gesta' de caelo *Commodiani instr. l. II* 39, 22 || *v. 12* exstat in libri de promiss. et praedict. Dei parte IV c. 19 (*Migne v. 51p. 851 C*) hunc in modum: Vidi mortuos tam magnos quam minimos, stantes in conspectu throni Dei. dehinc aperti sunt libri: et alius liber apertus est, qui est vitae uniuscuiusque hominum: et iudicati sunt mortui ex ipsis scripturis librorum secundum facta sua.

XXI.

¹ Et vidi caelum novum et terram novam. nam primum caelum et terra recesserunt, et mare iam non est. | ² et civitatem magnam Hierusalem novam vidi discendentem de caelo a Deo, aptatam, quasi novam nuptam ornatam marito suo. ³ et audiavi vocem magnam de caelo dicentem: Ecce
 5 tabernaculum Dei cum hominibus, et habitabit cum eis, et erunt ipsi populus eius, et ipse Deus erit cum eis. ⁴ et absterget omnem lacrimam ab oculis eorum: et mors iam non erit neque luctus neque clamor, sed nec dolor ullus, quia priora abierunt. ⁵ Et dixit sedens in throno: Ecce nova
 10 facio omnia. |

2 et vidi . . est = D 443, 7 sqq. nam om. bF terram F
 3 recenserunt CF¹ et civitatem . . omnia = D 444, 12 sqq.
 4 ornata CN 5 de caelo O (de caelo voce magna dicentem C), de
 throno X = Vulg. 7 cum eis erit N absterget deus v =
 Vulg. 9 transierunt v, item Beatus p. 547 10 omnia] hic desinit
 textus Augustini

C. XXI v. 1 'caelum quippe novum' et 'terram novam' futuram legimus: de mari autem novo aliquid me uspiam legisse non recolo R. *Quis non legit? Primasius? immo vero Augustinus; cf. D 443, 29. || v. 2 dominum Christum discendentem de caelo, nube amictum id est ecclesia, sive nube carnis indutum, quae 'nova nupta' alibi (c. 21, 2) dicitur de caelo discendere R^x 1 || v. 3 'et audiavi vocem magnam de caelo dicentem' Beatus p. 547 et Homilia XVIII (Migne v. 35 p. 2449); 'et audita est vox de caelo' Cassiodori complexiones in apocalypsin (editio altera, Londini 1722, p. 240 || v. 4 Non dolor nec lacrimae tunc erunt in corpore nostro Commodiani carm. apologet. v. 146, Sed nec dolor ullus nec gemitus erit in illa eiusdem instr. l. II 3, 5 | . . sed nec dolor ullus] quae omnia non huic, sed futurae vitae certum est convenire: nunc enim in hac vita, quanto quis fuerit sanctorum sanctisque desideriis plenior, tanto est eius in oratione fletus uberior. hinc legimus: Factae sunt mihi lacrimae meae panis die ac nocte (Psalm. 41, 4) et: Lavabo per singulas noctes lectum meum (Psalm. 6, 7) hisque similia. his locis ex Augustini libro (D 445, 14 sqq.) depromptis Primasius illum ducem, quem a c. 20, 1 usque ad c. 21, 5^a constanter secutus est, valere iussit et ad suum versionis Africanæ exemplar Ticoniumque rediit.*

Et dicit: Haec verba fidelissima sunt et vera. ⁶Et dixit mihi: Factum est. | ego sum *A* et *Ω*, primus et novissimus. | ego sitienti dabo de fonte aquae vitae gratis. | ⁷qui vicerit, possidebit ea, et

C. XXI v. 6^b 'Ego . . gratis' = *Testim. II 1 p. 63* (= *I*), *v. 6^b et 7* = *Testim. II 6 p. 70* (= *II*) et *III 100 p. 178* (= *III*): Ego (sum *add. I v et II v cum Vulg.*) *A* et *Ω*, initium et finis. ego sitienti dabo de fonte aquae vitae (*vivae I A et III AB*) gratis. ⁷qui vicerit, possidebit ea hereditate (*scripsi, cf. R*; ea et eorum hereditatem *II v et III v*, eam et eorum heredi-

1 dicit] dixit mihi *v* = *Vulg.* 3 vitae aquae *NG*, aquae vivae *v*
vincerit *C¹F¹* ea] haec *v* = *Vulg.*

C. XXI v. 5 et 6 Haec credi oportet, non exponi, praesertim quia sic dicit factum esse de praeterito, ut dubitare quemquam non sinat de futuro *R*; item *Beda* (*Migne v. 93 p. 195 A*), qui etiam in proximorum versuum expositione ad verbum cum *Primasio* consentit | 'ego sum . . novissimus'. sicut in initio libri hoc esse testatus est (*c. 1, 8. 17*), ita hoc tertio oportuit repeti, ut neque ante eum Deus, sicut *Esaias* dicit (*Isa. 43, 10*) neque post eum credatur alius. hoc tertio libro? immo quintus liber commentariorum haec verba complectitur. ecce novum exemplum temerariae *Primasii* expilationis! tam caeca mente *Ticonium* ducem secutus est, ut non mutaret numerum libri, quamquam, quod ille tertio libro exposuit, ipse quinto demum libro commendavit. cautius egit *Beda*, qui exemplum *Ticonii* secutus sua *apocalypsis* explanatione item in tres libros divisa sine periculo *Ticonii* verba 'hoc tertio' transcripsit; *cf. Migne v. 93 p. 195 et p. 134*, porro *Luthardi* 'Zeitschrift für kirchliche Wissenschaft etc.' VII p. 248 || *v. 7* verbo 'κληρονομεῖν' in versionibus latinis respondet aut 'possidere' (velut *Psalm. 43, 4*: possederunt terram *Vulg.*) aut 'possidere hereditate vel hereditatem' (velut *Psalm. 82, 13*: haereditatem possideamus nobis sanctuarium Dei *cod. Sangerm.*, hereditate possideamus sanctuarium Dei *Vulg.*) aut 'hereditare' (velut *Psalm. 36, 9*: hereditabunt terram *Vulg.*) hoc loco in versione antiquissima scriptum esse 'hereditate(m)' possidere vel habere testis est *Tertullianus* in libro de pudicitia *c. 19* (ex recensione *Aug. Reifferscheid et Georgii Wissowa p. 262 sq.*): qui vicerint, haereditatem habebunt istam *B*, haereditate habebunt ista *C*; unde concludimus textum *Cypriani* receptum 'possidebit ea et eorum hereditatem' ortum esse a confusione duarum lectionum: 'possidebit ea hereditate' et 'possidebit

ero ei Deus et ipse erit mihi filius. | ⁸dubiis autem et infidelibus |
et abominatis et homicidis et fornicariis et veneficis et his qui
idolis serviunt et omnibus mendacibus pars erit in stagno quod
ardet igni et sulphore: quod est mors secunda. |

5 ⁹Et venit unus ex septem angelis habentibus fialas septem
plenas septem plagis ultimis, | et locutus est mecum dicens: Veni,
ostendam tibi novam nuptam uxorem agni. | ¹⁰Et duxit me in mon-
tem magnum et altum et ostendit mihi civitatem sanctam Hieru-
salem discendentem de caelo a Deo, | ¹¹habentem lumen claritatis
10 Dei: | et quod inluminat eam, simile est lapidi pretiosissimo quasi

tatem *II B*, ea et eorum hereditate *II A*, ea eorum hereditatem
III A), et ero eius Deus et ille (= *Vulg.*) erit mihi filius.

v. 9^b — 11 = *Testim. II 19 p. 85, item Firmicus Maternus*
c. 19 p. 106: Veni, ostendam tibi novam nuptam uxorem agni.
¹⁰Et duxit me in spiritu (= *Vulg.*) in montem magnum et osten-
dit mihi civitatem sanctam Hierusalem descendentem de caelo
(*hactenus Firmicus*) a Deo, habentem claritatem (= *Vulg.*) Dei.

2 homicidiis <i>bG</i> ¹	hi <i>C</i>	■ dolis <i>C</i>	pars eorum <i>b</i>	sta-
gnum <i>bCF</i>	stagnum (o)	ignis quod ardet <i>C(v)</i>	4 sulphore <i>NG</i> ,	
sulfore <i>F</i> ¹	5 ex] de <i>C</i> = <i>Vulg.</i>	fialas <i>CNG</i> ,	^a fialas <i>F</i>	
6 septem <i>om. bF</i>	ultimis] ultionis ^{um} <i>F</i>	8 mihi <i>om. C</i>		
9 discendentem <i>FN</i>	10 inlumin& <i>N</i>	simili <i>bF</i> ¹	est <i>om. b</i>	
lapide <i>F</i> ¹ <i>G</i>	pretiosissimo lapidi <i>v</i>			

eorum hereditatem'; cum priore lectione consentit *Primasius*: 'possidebit
ea' *omissa voce* 'hereditate' || v. 8 'dubiis' hoc loco debet intellegi, de quo
Jacobus apostolus: Vir, inquit, duplex animo, inconstans in omnibus viis
suis (*Jac. 1, 8 = cod. Am.*) & || v. 9 . . uxorem agni] id est ecclesiam & ||
v. 10 bene: 'de caelo a Deo' & | ipsa (*id est* 'die nämliche') ergo sponsa,
quae civitas & || v. 11 unde manifestum est ipsam esse ecclesiam, quam
sic describit dicens: 'habentem claritatem Dei: luminare eius simile
lapidi pretiosissimo (sicut lapidi in modum crystalli *add. Beatus*)' . lapis
pretiosissimus Christus est . *Beatus p. 553, item Homilia XIX (Migne*

lapidi iaspidi refulgenti in modum cristalli. | ¹²et habet murum magnum et latum, qui habet portas XII et in portas angulos XII et nomina scripta XII tribuum filiorum Israhel. | ¹³ab oriente portae tres, ab aquilone portae tres, ab austro portae tres, ab occidente portae tres. | ¹⁴et muri civitatis habent fundamenta XII et super 5 ea nomina XII apostolorum et agni. | ¹⁵et qui mecum loquebatur,

1 lapidis *C* iaspidis *Ov*, iaspide *G* refulgentes ⁱ *C*
 cristalli *CFNG* habet *v*, habebat *R* = *Vulg.* 2 latum *O* (pro altum?)
 in portas *CNG*, in portis *bFv* = *Vulg.* angulos *bCGvSab* (item cod. *Am.*),
 angelos *FNvMign* = *Vulg.* 4 sq. portas tris *F* ter '***** ab qui-
 lone portae tres *C* (in margine inferiore: 'ab occidente porte tres)
 ab occidente portas *III* ab austro portas tris *F* 5 muri] numeri ^u *G*
 6 apostolorum *D*¹ (hoc loco post magnam lacunam, quae a c. 20, 7 usque
 ad c. 21, 13 pertinet, denuo incipit cod. *D*) et agni *bCDGv* = *codd.*
Aug. et Fuld., agni *FN* = *Vulg.*

v. 35 p. 2450) = *Tic.* || *v.* 12 murus ecclesiae Christus, quem et magnum legimus et excelsum *R*; adiectivum 'excelsus' non ad textum pertinet id quod Sabatier opinatus est ('mendum arbitror latum pro altum' id est excelsum) sed ad *Psalm.* 112, 4: Et excelsus Dominus super omnes gentes, qui locus continuo allegatur | sequitur denique etiam de portis dicens: 'et portas duodecim et in portis angelos (angulos *GvBibl*) duodecim et nomina scripta duodecim tribuum filiorum Israhel' *R*; Latinos antiquiores legisse angulos testantur Beatus p. 548 et 556, Ambrosius Autpertus p. 405 et 406 (ed. princeps), Ambrosius in libro de virginitate 'mss. aliquot' (*Migne v.* 16 p. 302), Rupertus Tuitiensis (*Migne v.* 169 p. 1196), cod. graecus Velesianus (γῶνιαις habens pro ἀγγέλους), qui secundum Latinos correctus est; cf. Bengelii apparatus criticum p. I § 39, 4 || *v.* 14 ad hoc pertinet, quod etiam hic nomen agni non siluit dicens: 'et super ea nomina XII apostolorum et (om. *FN*) agni'. fundamenta itaque apostoli, sed in uno fundamento Jesu. et solus Christus sine apostolis iure dicitur fundamentum, apostoli autem sine Christo fundamenta ecclesiae nullatenus dicerentur *R*; ex verbis ultimis apparet commentarium hoc loco pertinere ad lectionem: 'et agni'; eandem lectionem praebent Ambrosius Autpertus p. 408, Rupertus Tuitiensis (*Migne v.* 169 p. 1197), Haimo (*Migne v.* 117 p. 1200) etc.; aliter postea: quod de uno fundamento Christo et de duodecim apostolis agni satis superque iam diximus *R*^{XXI 21} || *v.* 15 et 16 superius (c. 15, 1) sibi Johannis dicit harundinem datam .. nunc vero angelum, qui ei loquebatur, auream habere

habebat harundinem auream ad mensuram, ut metiretur civitatem et portas eius et muros eius. ¹⁶ et civitas in quadrato posita est, et longitudo eius tanta est quanta et latitudo: | et mensus est civitatem harundine ab stadiorum XII milium, longitudine et latitudine et altitudine aequali. | ¹⁷ muros vero dimensus est CXLIII, mensura hominis, quae est angeli. | ¹⁸ et fuit aedificatio muri eius ex lapide iaspide: | ipsa vero civitas ex auro mundo similis vitreo mundo. | ¹⁹ fundamenta autem ex omni lapide pretioso. | primum fundamentum iaspis, | secundus saphirus, tertius calcedon, quartus smaragdus, ²⁰ quintus sardonix, sextus sardius, septimus crisolitus, octavus berillus, nonus topaxinus, decimus crisoprassus, undecimus

1 harundinem *CF* ad mensuram *om. C* 2 quadro *CN = Vulg.*

quadratos ducit^{, dist} orta est *F* poseta *D¹* 4 ab *om. D²v; de*
usu genetivi cf. *R^{It} p. 442* milium *bC²F*, milia *C¹DNGv = Vulg.*

et (ante latitudine) *om. DN* 5 aequali *om. D* muros *bG*, muros^u *N*,
murus *Dv*, numerus *CF*; cf. ad hunc versum Bengelii apparatus criticum
(ed. II p. 585) vero] autem *v* post CXLIII add. milia *b*, cubito-
rum *vMign* 6 hominis q^{est e et} est angeli *F* eius *om. F* 7 iaspide *D¹*

vitreo *DN* (similiter in commentario: quis nesciat aurum vitreo differre *F*,
quod vitreum . . emineat *b*), vitro *R*; cf. p. 66 8 lapide *D¹* prae-
tioso *FD* 9 iaspis *D* secundus *CF = δ δειντερος* saphirus
CFN^cSab, saphirus *bvMign = Vulg.*, sappirus *D*, sapphyrus *G* tertius,
quartus . . duodecimus *F²N* (plerumque), tertium etc. *R = Vulg.* cal-
cedon *FNGvSab*, calchedon *C¹D*, chalcedonius *b* 10 zmaragdus *CNG*,
smaragdus *bFDv = Vulg.* sardonix *CFDNG²*, sardonis *G¹*, sardonix
bv = Vulg. crisolitus *DNG*, crissolitus *F*, chrisolitus *C*, chryso-

litus *bvSab* 11 berillus *bCDNG*, berillus^e *F*, beryllus *v = Vulg.*
topaxinus *DN*, topasius *vSab*, topadius *G*, topazius *F* (pazius in margine,
paxinum in proxima linea), topazius *bCvMign = Vulg.*; cf. p. 65 criso-
prassus *CG*, crissopastus *F*, crisopastus *N*, xrisopastus *D*, chrysoprasus
v = Vulg.

dicit harundinem, 'ut metiretur, inquit, civitatem et (*om. FNG*) portas eius et muros' . . ideo sane civitas in quadrato (quadro *N*) posita et omni ex parte aequali dicitur dimensione locata *R* || v. 17 propterea dicit: 'mensura hominis quae est angeli' *R* || v. 19 hoc quod dudum dixit: 'fundamenta autem ex omni lapide pretioso', nunc enumerans nominatim excurrit *R* ||

iacintus, duodecimus ametistus. | ²¹et duodecim portas, singulae ex
singulis margaritis: | et plateas eius ex auro limpido sicut vitreum
limpidum. | ²²templum autem in ea non vidi. Dominus enim Deus
omnipotens et agnus templum illius est. | ²³et civitas non eget
sole neque luna, ut luceat ei: nam claritas Domini inluminat eam ⁵
et lucerna eius agnus est. | ²⁴et ambulabunt gentes per lumen eius
et reges terrae conferent claritatem suam in eam. | ²⁵et portae
eius non clauduntur die: nox enim ibi non erit. | ²⁶et ponet ho-
norem et maiestatem gentium in ea. | ²⁷et non intrabit in ea omne
inmundum et faciens abominationem vitae, nisi qui scripti sunt in ¹⁰
libro illius agni. |

1 iacintus *FN*, yiacintus *D*, iachintus *C*, yacinctus *G*, hyacinthus *bv*
= *Vulg.* ametistus *DNG*, amitistus *C* (item in margine codicis *D*

litteris minusculis), ^ametixtus ^s*F*, amethystus *bv* = *Vulg.* portas *O*

pro portae; cf. apud Commodianum multa exempla (in Dombarti indice
verborum et locutionum p. 207)

2 limphido *F* saepius, lympido *D*
3 vitreum *D*¹, vitrum *R* 3 enim *om.* *CF* 4 agnus] magnum *F*

in codice *C* deest folium (= expositio capitis 21 v. 23 usque ad c. 22 v. 2)

egit *F*¹*D* 5 solem *F* lunam *F* luceant *v* = *Vulg.* ei *om.* *F*

dei *Fv* = *Vulg.* inlumenat ⁱ*D* eum *D*¹ 6 in lumine *v* =

Vulg. 7 afferent *v* = *Vulg.* eum *D* 8 cludentur *F*¹

ponet *D*, pon& *NG*, pone ^t*F*; ponent *bv* (item pluralis in *Vulg.*: afferent)

9 intravit *N* 10 abominationem *F* scribiti *FD* 11 in libro
vitae agni *v* = *Vulg.*

v. 21 'et XII [portae XII] (*om. Homilia*) margaritae singillatim: et una-
quaeque porta erat ex una margarita et platea civitatis aurum mundum,
ut (*om. Beatus*) vitrum perspicuum': *Beatus* p. 548 et *Homilia XIX* (*Migne*
v. 35 p. 2451) | iam dixerat, quod 'civitas ex auro mundo similis vitro
mundo' (v. 18) vel quod fundamenta eius sint 'ex omni lapide pretioso'
(v. 19) . . nunc de plateis adiecit dicens: 'et ipsas ex auro limpido sicut
vitrum, inquit, limpidum' *R* || v. 22 dicit: 'templum in ea non vidi. Domi-
nus [enim Deus] (*om. b*) omnipotens et agnus templum illius est' *R* ||
v. 23 'et civitas non indiget sole neque luna, ut luceat ei' *Beatus* p. 548 |
'claritas, inquit, Domini inluminat (illuminabit *b*) eam (eum *D*), (et *add. Fv*)
lucerna eius agnus est' *R* | Nec lucernae lumen desiderat civitas illa: Ex
auctore suo lucet, nec nox ibi paret *Commodiani instr. lib. II* 3, 14 sq. ||
p. 27 futuri temporis circumscribit ecclesiam . . in eius sane agni libro

XXII.

¹Et ostendit mihi flumen aquae vitae, (candidum) quasi cristallum, exiens de sede Dei et agni ²per mediam plateam eius, | et ex utraque parte fluminis lignum vitae adferens duodecim fructos, 5 per singulos menses reddentes fructum suum, et folia ligni in curatione gentium. ³neque ullum iam maledictum erit, | sed tronus Dei et agni in ea erit. | ⁴et videbunt faciem eius | et nomen eius scriptum in frontibus eorum. | ⁵et nox iam non erit, neque opus erit lumen lucernae neque lumen solis, quoniam Dominus Deus 10 lucebit super eos, et regnabunt in saecula saeculorum. | ⁶et dixit

Caput vicesimum secundum Richardus Bentleius (= B) tamquam specimen recensitionis Vulgatae Novi Testamenti versionis cum notis criticis pridem edidit; quam conferre licet in editione Tischendorfiana (Nov. Test. graece, editio septima critica maior p. XCI sqq.; item in editionis octavae prolegomenis scriptis a C. R. Gregory p. 234 sqq.) 2 flumen magnum b vitae] vivae bF, cf. R candidum ex Vulg. additum esse videtur, om. Beatus p. 549 cristallum FNG, xristallum D 4 et ex DNGv, ex bCF fructus duodecim v = Vulg. fructos C¹D, cf. G^{Wortf} p. 289 5 reddentes CFGv, reddentis DN, reddens b = Vulg. ligni om. F 6 curationem v maledictum iam erit v 7 erit in ea v, in illa erunt et servi eius servient illi Vulg.; cf. B 8 scribturn D (in cod. D folium primum quaternionis ultimi excidit, scil. vers. 6—11) 9 lumine b bis = Vulg.

dicit scriptos, qui dicit: Gaudete, quia nomina vestra scripta sunt in caelo (Luc. 10, 20) R; unde videmus etiam commentarium ignorare lectionem: in libro vitae agni.

C. XXII v. 1 'et ostendit mihi flumen aquae vitae (om. Homilia) sicut crystallum, exiens a throno Dei et agni in medio plateae eius' Beatus p. 549 et Homilia XIX (Migne v. 35 p. 2451) | in flumine vitae civitatis medio permeante (permediante Nv) . . R | 'flumen aquae vitae (vivae bF) candidum quasi cristallum' id est stabilitas in fide R | flumen aquae vitae (vivae bF) et cetera R^{XXII} 2 | bene autem per mediam plateam R^{XXII} 2 || v. 2 recte folia perpetuae laudis intellegitur cantus, quod in 'sanitatem' (= Vulg.) cadat . . ibi enim gentium 'curatio' vera R | et folia ligni in curationem gentium Beatus p. 549 || v. 3 non dixit: erunt, neque: troni R; item Beatus p. 549 singularem ponit: 'thronus Dei et agni in ea erit' || v. 4 in frontibus eorum 'nomen' Dei et agni . . neque enim dixit: et 'nomina' Dei et agni scripta in frontibus eorum R

mihi: Hii sermones fidelissimi et veri sunt. | et Dominus, Deus spiritum prophetarum, misit angelum suum, ostendere servis suis quae oportent fieri in brevi. | ⁷ecce venio cito . felix, qui servat verba prophetiae libri huius. |

⁸Et ego Iohannis, qui haec vidi et audiui. | et cum audissem ⁵ et vidissem, prostravi me ante pedes angeli, ut adorarem, qui mihi ista ostendit. ⁹ et ait mihi: Vide ne feceris, quia conservus tuus sum et fratrum tuorum prophetarum, servantium verba (prophetiae) libri huius: magis Deum adora. | ¹⁰ et ait mihi: Ne signaveris verba prophetiae (libri) huius, quia tempus iam in proximo ¹⁰

C. XXII v. 10 — 12 = Testim. III 23 p. 140 (= I) et de bono patientiae c. 21 p. 412 (= II): Et dixit mihi: Ne signaveris verba prophetiae libri huius, quia iam tempus (tempus iam I B)

1 mihi om. F hii FN 2 $\overline{\text{spm}}$ CFN, $\overline{\text{sps}}$ G, spiritum b, spirituum v = *Vulg.*; de forma gen. plur. spiritum cf. 'Neue, Formenlehre der lat. Sprache' I² p. 360 3 oportent C¹FG; oportet bC²Nv = *Vulg.*, item c. 1, 1 observat v 4 et 8 pro nomine verba opinor cum Beato p. 569 scribendum esse: sermones, cf. p. 73 sq. libri huius] aliter c. 1, 3, ubi haec verba additamentum sunt codicum CG 5 et om. C iohannis FNG¹ qui om. C hoc CF audiui et vidi haec v = *Vulg.* cum om. N 6 orarem N, adorem G 7 ait] dicit b 8 prophetiae O cum *Vulg.*; 'Latini veteres omnes tollunt prophetiae' B; deest in codd. Am. Aug. Fuld. Demidov., apud Beatum p. 571, apud Ambrosium Autpertum p. 433 etc. 9 $\overline{\text{dnm}}$ F significaveris C¹ 10 libri huius NGv cum Tic. et *Vulg.*, cf. R; huius libri CF, huius b

v. 7 'servare' hic ponit reverenter credere R | 'beatus qui servat sermones prophetiae libri huius' *Beatus* p. 569 || v. 9 'et dixit mihi: Vide, ne feceris . conservus tuus sum et fratrum tuorum, servantium sermones libri huius: Deum adora' *Beatus* p. 571 || v. 10 propterea dicit: 'ne signaveris (significaris C) verba prophetiae libri (om. bF) huius' R^{XXII} 11, item *Beatus* p. 569 et *Homilia XIX* (Migne v. 35 p. 2451) = Tic.; at cum codd. bF consentit *Homilia VII bis* (p. 2430 et 2431): alio denique loco propter servos suos: 'ne signaveris, inquit, verba prophetiae huius', unde concludimus versionem antiquiorem, quam *Homilia VII* respicit, omisisse nomen libri; cf. v. 11

est. ¹¹et hii, qui perseverant nocere, noceant et qui in sordibus est, sordescat adhuc. | iustus autem iustiora faciat, similiter et sanctus sanctiora. |

¹²Ecce venio cito et mercis mea mecum est, reddere unicuique secundum facta sua. | ¹³ego *A* et *Ω*, primus et novissimus, initium et finis. | ¹⁴[felices eos qui faciunt praecepta eius,] ut sit potestas eorum super lignum vitae, | et per portas intrent in civi-

in proximo est. ¹¹et hii (*I AWL*), qui perseverant nocere, noceant et qui in sordibus est, sordescat adhuc. iustus autem adhuc (*I MLv* et *II*, om. *I B*) iustiora faciat (iustus iustiora faciet *I Bod. 1. Cott.*), similiter et sanctus sanctiora. ¹²Ecce venio cito et mercis (*I AW*) mea mecum est, reddere unicuique secundum facta sua. || v. 13—14 = *Testim. II* 22 p. 90: Ego *A* et *Ω*, primus et novissimus, initium et finis. ¹⁴felices eos qui faciunt praecepta eius, ut sit potestas eorum super lignum vitae.

1 hii <i>FNG</i>	2 sordiscat <i>G</i> ¹ , cf. Woelfflini 'Archiv für lat. Lex.'
<i>I p. 489 sqq.</i>	iniustus <i>C</i> faciet <i>N</i> , item <i>Testim. codd. Bodleianus 1 et Cottonianus</i>
<i>p. 420</i>	4 et ecce <i>D</i> mercis <i>F¹DN</i> , cf. <i>G¹Wortf</i>
6 et om. <i>C</i>	in versus 13 expositione desinit cod. <i>C</i>
felices . . eius om. <i>Prim.</i> , cf. <i>℔</i>	

v. 11 inde sequitur: 'et qui in sordibus est, sordescat adhuc'. qui enim sibi nequam, cui bonus erit? nam et alia translatio: 'qui iniustus est, ait, iniuste faciat adhuc' *℔* = *Tic.*, item *Beatus p. 569 et Homilia XIX p. 2451*: 'qui iniustus est, iniuste (iniusta *Homilia*) faciat adhuc et sordidus sordescat adhuc'; at *Homilia VII p. 2430 etiam in hoc versu antiquiorem respicit versionem*: 'qui perseveraverit, inquit, nocere, noceat et qui in sordibus est, sordescat adhuc' | *Beatus p. 570 et Homilia XIX p. 2451*: 'et (om. *Beatus*) iustus iustitiam faciat adhuc et sanctus sanctificetur adhuc'; item *Bentlei* 'veteres codd. fere omnes' || v. 14 cum lectione cod. *Vaticani nr. 2066*: οἱ ποιοῦντες τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ consentiunt *Tertullianus, Cyprianus, Ticonius*; cf. *Tertulliani librum de pudicitia c. 19* (ex recensione *Augusti Reifferscheid et Georgii Wissowa I p. 263*): 'beati qui ex praeceptis agunt, ut in lignum vitae habeant potestatem et in portas ad introeundum in sanctam civitatem' et *Ticonii expilatores*: *Beatum p. 570 et Homiliam XIX p. 2451*: 'beati qui servant mandata mea

tatem sanctam. | ¹⁵foris autem remanebunt canes et malefici et fornicarii et homicidae et servientes idolis et venefici et omnis qui amat et facit mendacium. | ¹⁶ego Jesus misi angelum meum, testificari vobis septem ecclesiis. | ego sum radix et origo David, | stella splendida matutina. |

¹⁷Et spiritus et nova nupta dicunt, | age et his qui audit dicat: | Qui sitit, veniat et bibat: qui vult, accipiat aquam vitae

1 pro sanctam praebet cod. G sciamus, quod cum commentario coniunctum est; sanctam om. Homilia XIX permanebunt F malefeci N 2 venefeci N omnes Fv 3 amant Fv facit D, ^{un}faci, t F, faciunt v 4 testificare N origo] genus v = Vulg. 5 et matutina v = Vulg. 6 dicunt] ducit N his FN¹G, is R

audet bD his qui ad ex, ^{tis st i}dicat F (ades(t) correctum est in a dextris sunt) 7 post dicat add. veni v cum Vulg. qui sitit F, item Homilia XIX p. 2452; et qui sitit R cum Vulg. setit D¹ bebat D¹; in codice D cetera exciderunt et qui vult Gv = Vulg.

(haec Homilia), ut sit potestas eorum super lignum vitae, et per portas intrent in civitatem sanctam (om. Homilia). variantem Vulgatae lectionem: 'beati qui lavant stolas suas' (= μακάριοι οἱ πλύνοντες τὰς στολὰς αὐτῶν) Primasius in commentario cum scriptura versionis Africanae antiqua hunc in modum coniungit: in stolis lotis divinatorum docens (dicens G¹v) custodiam mandatorum ... immaculatam vitam in stolis significans candidis, cui eundem (F¹NGvBibl, idem F²) similiter praeonium pollicetur dicens: 'ut sit potestas eorum super lignum vitae' R || v. 15 'foris canes et venefici et fornicarii et homicidae et idolorum cultores et omnis amans et faciens mendacium' Beatus p. 570 et Homilia XIX p. 2452 = Tic. || v. 16 in fine denique dicit: 'ego Jesus misi angelum meum, testificari vobis ista (haec v) in ecclesiis (ecclesias N¹)' R^{XIX} 10 | formam servi quam pro nobis assumpsit praedicat dicens: 'ego sum radix et genus David' R = Tic., cf. Ticonii regulam septimam (Migne v. 18 p. 56): 'ego sum radix et genus David et stella splendida matutina'; item Beatus p. 570 et Homilia XIX p. 2452 praebent 'genus' || v. 17 'et spiritus et nova nupta dicunt', Christus et ecclesia exhortantur. 'age et his qui audit dicat'. seque exponens pandit suae exhortationis affectum et dicit: 'qui sitit etc.' R | dicendo: 'qui vult, accipiat' . . 'accipiat aquam vitae gratis' . . ergo et voluntatem veniendi a Deo gratis accipimus, cui nihil primi contulimus, ut essemus: quanto magis, ut iusti ex peccatoribus redderemur R

gratis. | ¹⁸ Testor ego Johannis omnes qui audiunt verba prophetiae libri huius: | Si quis addiderit ad haec, adiciet Deus super eum plagas scriptas in libro hoc, ¹⁹ et si quis dempserit, adimet Dominus partem eius de libro vitae et de civitate sancta scripta in libro
 5 hoc. | ²⁰ dicit qui testimonium perhibet de his: Venio cito. Etiam veni, Domine Jesu Christe. |

1 iohannis *F¹N* omnibus *G* verba *O*, sermones *Beatus*
p. 570 post verba *add. mea F* 2 ^{hu} eius *G* 3 *sq. in libro hoc v bis,*
item Beatus p. 570; in hoc libro bN dempserit *bFv*, demiserit *N*, dimiserit *G*
adimit F¹ 5 de his *v*, ^{de i} his *F*, his *bN* etiam venio *NG¹*, etiam
veni F, etiam veni *bG²vMign*, etiam veni, ô (Domine etc.) *vBib¹* 6 *Christe*
om. v *versum 21 om. Primasius, qui post verba commentarii quando*
venies ad me (Psalm. 100, 2) confestim transit ad recapitulationem; cf.
appendicem secundam.

v. 18 'testor . . libri huius'. haec dicit, qui iussit testimonium perhiberi, quem testem fidelem superius memorat (*c. 1, 5*), 'de ipso nunc quod iusserat testimonium perhiberi. ne huius libri tam salubris contemnenda putaretur utilitas, suam personam laudabili humilitate postposuit et contemptoribus Christum opponit R; unde apparet Ticonium legisse: 'ego testor' omisso nomine 'Johannis' atque Christum intellexisse testantem; quam expositionem Primasius suo more contra textum antiquiorem quem praemisit secutus est || *v. 19* 'et si quis dempserit a sermonibus prophetiae eiusdem, adimet Deus partem eius de libro vitae et ex civitate sancta, scripta in libro hoc' *Beatus p. 570* || *v. 20* 'dicit . . Christe.' idem Christus testimonium perhibet, qui se ecclesiae venturum adnuntiat, cui more Cantici Canticorum ecclesia devote respondet: Etiam (Amen *Beda*) veni (*G²v*, venio *bFNG¹*) Domine Jesu Christe; quae dicit orans: Veniat regnum tuum (*Matth. 6, 10*) et: In via immaculata, quando venies ad me (*Psalm. 100, 2 = Vulg.*) R; eandem commentarii particulam exhibet *Beda (Migne v. 93 p. 206)*. Apud *Beatum p. 575* legimus: Ipsi Dominus dicit: Etiam venio cito, et illi dicunt: Amen. veni, Domine Domine Jesu Christe.

§ 8. Beilagen.

Beilage I.

Der Prolog des Primasius.

Tuis, vir inluster et relegiose Castor, suasionibus adquiescens sic librum apocalypsis beati Johannis multis mysteriis opacatum in adiutorio Domini nostri Jesu Christi licet exiguis susceperim viribus exponendum, ut non meis tantum solis fuerim contentus inventis, sed quamquam numero pauca, si qua tamen, a sancto 5 quoque Augustino testimonia exinde exposita forte repperi, indubitanter adiunxi. sed etiam a Ticonio quondam Donatista certa, quae sano congruunt sensui, defloravi et ex eis, quae elegenda fuerant, exundantia reprimens inportuna resecans et inpolita componens catholico moderamine temperavi. multa quippe in ipso eius opere 10 repperi et supervacua et inepta et sanae doctrinae contraria, ita ut et de causa, quae inter nos et illos vertitur, secundum pravitatem cordis sui loca nocentia captaret nostraeque ecclesiae noxia expositione putaret mordaciter inludendum. nec mirum, quod haereticus rem sibi congruam fecerit, sed vel quod invenire potuit de- 15 floranda. quod tamen ille facere iniuste temptavit, nobis cura fuit locorum oportunitatibus nactis veraciter exsequi eorumque errorem

1 OPUS PRIMASI AFRICANI EPI CIVITATIS IUSTINIANE IN APOCALIPSIN BEATI IOHANNIS LIBRI QUINQUE; INCIPIT PROLOGUS PRIMASI · EPISCOPI A, IN NOMINE DI PATRIS ET FILII ET SPIS SCI. OPUS PRIMASII · AFRICANI EPI CIVIT IYTICINAE IN APOCALYPSIN BEATI IOHAN LIBRI V C, EXPLICIUNT CAPITULA INCIPIT PROLOGUS G inluster A¹, cf. G^{Wortf} p. 335 relegiose AG; cod. A in compositis derivatisque verbi 'legere' scribendis constanter praebet e, ut: elegenda, collegi etc. Castori CGv 2 apocalypsis A 3 susceperim CGv, suscipere Ab 4 solis tantum Gv 5 inventionibus G 6 agustino AG 7 ticonio Gv, thiconio Af, tyconio C donatista quondam v 8 elegenda AC¹G 12 ut de causa Gv 13 captare AbC¹ 14 hereticus A¹CG 16 cura Ab, cf. p. 177 l. 10: offensio; curae CGv oportunitatibus ACG errorum v

convincendo cassare. sicut enim pretiosa in stercore gemma prudenti debet cura recollegi et repperta dignitati ingenuae revocari, ita, undecumque veritas clareat, catholicae defendenda est unitati: huic enim soli competit, quicquid veritas foris etiam personarit. 5 iuste namque fides a perfidis collegit, quod sui iuris esse cognoverit. nec prodesse potest alienigenis usurpatum sed filiis, cum iuri matris fuerit redditum. sic autem Donatistae hinc extolli non debent, sicut de sermone Caiphae quem dixit: *Expediit ut unus homo moriatur pro turba* Judaei non debent gloriari. sed nec nostris 10 esse debet offensio. si qua enim fuerint ecclesiasticis utilitatibus profutura, nostris sunt instructionibus adplicanda neque adtendenda persona dicentis sed qualitas consideranda est dictionis. sic Moyses *eruditus omnem sapientiam Aegyptiorum* post divini sermonis alloquium, cuius pridem meruit beari consortio, Jotor socerum suum, 15 mitissimus rudem, peritus ignarum, magister copiosae multitudinis singularem, Israhelita gentilem devotus audivit eiusque consilium sequens mox utilitatem praedictam invenit: cum regendi populi communicanda per multos onera partiretur, specialiter levigatus. sic certe ab ethnicis auctoribus probabiliter dicta et apostolicis 20 praedicationibus sociata nostro profectui usu meliore cesserunt, unde tamen non sinuntur gloriari gentiles.

Extenditur autem hoc opus in libros quinque: quorum lectio qualem studiosis sit latura profectum, experto melius quam nostra

8 Joh. 11, 50

13 cf. Act. 7, 22

14 cf. Exod. 18, 14 sqq.

1 enim] autem *CGv* 2 dignitate *A^{1b}* revocare *Ab* 3 catholica *bC^{2f}* unitate *Ab*, unitas *Cf* 4 personaret *A^{1b}* 5 colligit *A^{2b}CG* 6 alienis *Gv* 7 iuri matris *A^{1b}*, verae matri *A²CGv* 8 quem *A^{1b}*, quo *A²CGv* unus moriatur pro populo *v*, cf. *Vulg.* 9 iudei *A* 10 debet esse offensio *Gv* ecclesiasticis *A* 11 adplicanda *G* 12 qualitas] lingua *C²* 13 omnem sapientiam *Gv*, omni sapientia *Abf* egyptiorum *A* 14 beati *v* Jotor *A¹*, Jethor *A²*, Jethro *Cb*, Jethron *v* 15 copiosi *A* 16 israhelita *A*, israhelita *C* 18 communicata *v* partiret *A¹*, portarentur *v* levigatus *CGv*, levigantur *b*, levigatus *A* 19 certe] recte *v* ethnices *A¹* et om. *G* 20 usu] iussu *v* meliori *G* 23 quale *A* experto *AbC^{1f}Gv* (*id est* 'durch den Versuch'), experimento *C²* (*in margine*)

pollicitatione probabitur. verum quia pro diversitatibus opinantium diversis me modis arbitror fore culpandum, cum alii de huius operis coeperint prolixitate causari, alii autem libri profunda pensantes de exiguitate magis censuerint arguendum, tali primos reor sermone placandos, quod satius me fatear de paucitate notandum, 5 eo quod latentem ibi mysteriorum plenitudinem divinorum nec penetrare competenter quiverim nec ea quidem quae intellegi potuerunt idoneo valuerim sermone proferre. secundis vero hoc alloquio satisfactionis insinuem nihil me dominis conservisque meis malivole subtraxisse sed ignorantiae confessione de exiguitate 10 malle veniam postulare. si enim experto non crederem, sancti tamen Hieronymi edoctus sententia didicissem, qui de hoc libro docens dicit: *Apocalypsis Johannis tot ibi sacramenta quot verba: parum dixi et pro merito voluminis laus omnis inferior est. in verbis singulis multiplices latent intellegentiae.* his interceden- 15 tibus et veniam humilis confessio promeretur et praeceles dignitas libri credentibus saltem, etsi necdum intellegentibus, innotescat. nam cum intellegentibus alibi raro interponi soleat tropica proprietati narratio, hic tamen aut frequenter intexitur aut condensior figura sensus generatur ex altera aut una eademque res sic variis 20 profertur adumbrata figuris, ut non eadem credatur repeti potuisse sed altera, quod et in principio Ezechielis et in aliquibus Danielis visionibus invenitur, sed hic amplius. pro qua re me infirmem nostis vestris amplius orationibus adiuvandum.

13 Hieronymi ep. 53 ad Paulinum § 8 (*Migne v. 22 p. 548. 549*).

1 quia om. Cv	3 causare A ¹	4 tale A ¹ , tales b	primus A ¹
5 placandus A ¹	7 quiverim A ¹	9 satis factiones A ¹	10 mali- vole ACfG, cf. G ^{Wortf} p. 404
experto (pro experimento), cf. p. 177 l. 23	confessionem Gv	11 malle v	
ACfG	edocti C	didicissent C	13 docens] loquens Gv
apocalypsis A	ibi AbCG ¹ , habet G ^{2v}	quod A ¹ G	14 parvum C
in verbis] in his verbis v	16 promeritur A ¹	17 saltim AC,	
salutē fG, cf. GLex II p. 2204	innotiscat A ¹ , innotescit v	18 intelle- gentibus om. CGv	
20 sensus A ¹ b, sensim A ² CGv (figura sensus est allegoria)	22 et (ante in principio) om. C	ezechielis CG,	
hiezechielis A	danielis C, danielis AG	23 infirmem A ¹ , cf.	
G ^{Wortf} p. 350	24 adiuvandum] desinit prologus		

Beilage II.

Die kurze Zusammenfassung am Schlusse des
Kommentars.

Recapitulatio.

Quoniam suscepti operis plenitudo debito properat fine concludi et diffusa latius multipliciterque digesta cum difficultate novimus comprehendere: quia nec competens cunctis memoria suffragatur nec relata rebus singulis loca velox intentio poterit coaptare: necessariis cogendum puto compendiis, ut totius libri auctoritate decursa sic omnis series brevi recapitulatione iterum evolvatur insinuata per partes, ut omnium quinque librorum textus uno summum loco clareat definitus: cum et partitionem recipit singulorum et plenitudinem videtur obtinere per totum.

I. (c. 1, 1) In septem angelis ecclesiarum totidem universalis ecclesiae unitas cum necessaria nominum interpositione describitur, quam in candelabris quoque aureis designatam malos bonis nunc docet habere permixtos: quorum diversa qualitas vel mulcetur laudibus ad profectum vel increpationibus culpatur ad notam.

II. (c. 4, 1) Hanc etiam in XXIII senioribus cognoscendam per Christi dispensationem et evangelistarum praedicationem iterata significatione describit. haec quidem in primo.

III. (c. 5, 1) In secundo autem libro huius capiti Christo

17 dispensatio = *οἰκονομία* cf. I Cor. 9, 17; Eph. 1, 10; 3, 2, 9; Col. 1, 25 (secundum Vulgatam)

1 anacephalaeosis *b*, praetuli nomen quo ipse utitur Primasius in linea 7; omnia quae sequuntur om. *C* 2 debito *bF*, devoto *NG*, devoto et debito *v* 6 agendum *FNGv* puto] existimo *v* ut om. *b*

7 decursa *F*¹ sic omnis *bNG*, conclusionis *v* 8 tectus *G*

9 portionem *F* recepit *Nv* 10 videtur] detur *b* optinere *N*

11 numeros I—XX praebet omnes *b*, nonnullos *F*, om. *NGv*; capitula versusque quibus nunc utimur addidi in septem itaque angelis *v*

12 describitur *F* saepius 13 nunc om. *v* 14 docet] dicit *N* 16 in om. *b* 18 in libro primo *b*

signati dignitas libri peractae dispensationis merito dicitur retribui, ut *duo in carne una, Christus et ecclesia*, possit intellegi, et in ipso *omnes thesauri sapientiae absconditi* ante latuisse, in quo docentur revelati suo tempore refulsisse. idem in equo albo actu pridem paruit missus, qui visu processisse dicitur revelatus. 5

III. (c. 6, 3) Post Christi de morte triumphum inpugnationes futuras ecclesiae et humani generis plagas enumerat, quas per significationes equorum rufi nigri pallentisque dicit inrogandas, quibus nascituros sub ara Dei memorat martires.

V. (c. 6, 12) Sextam mundi aetatem sexto signo denuntiat 10 grandi persecutionis impetu in fine venturam.

VI (c. 7, 1) In quattuor angelis regna mundi quattuor consona Danihelo voce testatur, quos electorum numerum laedere Christi primus vetuisse narratur adventus: qui ne transitorio fuissent praetereundi relatu, XII tribuum nomina cum numero indidit 15 signatorum, adque ut unam ex genere Israhel et ex gentibus exsistere monstraret ecclesiam, gentium mox vocationem adiunxit, quorum et ex operibus fidem et fidei voluit narrare mercedem.

VII. (c. 8, 2) In tertio quoque libro ecclesiam in septem angelis ac tubis grata repetitione suo more describit, quam ex-20 ternis et intestinis memorat persecutionibus ac periculis exercendam, quando post unum angelum, qui super altare Dei stabat cum turabulo aureo, secundum, tertium et quartum videtur opposuisse contrarios et interposita rursus in aquila ecclesiae mentione de puteo abyssi in lucustis fumeis equisque bellantibus prodire 25

1 (seniores) Christi dispensationem laudibus prosequuntur libri nomine designatam \mathfrak{R}^v 9 2 cf. Eph. 5, 31 et 32 3 Col. 2, 3

3 sapientiae] et scientiae	add. <i>Fv cum Vulg.</i>	5 pridem ^{qu} <i>F</i>
8 pallentesque <i>bF¹N</i>	9 nasciturū <i>b</i> , nascitur <i>v</i>	martiras ^e <i>F</i>
13 danihelo <i>N</i> , danielo <i>F¹</i> , danieli <i>bv</i>	14 vetus enarrat <i>v</i>	n&ran- ^{is}
sitorio <i>N</i> , nec transitorio <i>Gv</i>	16 adque <i>N</i> , atque <i>R</i>	& genere <i>N</i>
17 existere <i>O</i> adiunxit <i>F</i>	18 quorum <i>O</i> et ex <i>N</i> , ex <i>R</i>	Haec
quidem in libro secundo add. <i>b</i>	20 reppetitione <i>N</i>	discribit <i>N</i> saepius
23 obpossuisse <i>F</i>	24 aquilae mentione ecclesia <i>v</i>	mentionem <i>F¹G</i>
25 lucustis <i>F¹</i> , locustis <i>R</i>	fumis <i>bF</i> , fumo <i>v</i>	

dicit haereticos, quorum morsus ut scorpionum: in quibus unum vae dicit abisse.

VIII. (c. 9, 13) Angelorum quattuor solutio cum numero octogenario et bis miriades miriadum, quibus equites cum 5 luricis igneis et sulphorineis iungens haeresiarces diverso modo describit et errorem mox gentilitatis adnectit, quod ad vae secundum est redigendum.

VIII. (c. 10, 1) In angelo nube amicto primus Christi designatur adventus, cuius praedicatione ex bonis in ore dulcedinem, 10 ex malis in ventris infirmitate dicit amaritudinem procreari. in voce autem septimi angeli finis sextae aetatis et initium septimae nuntiatur.

X. (c. 11, 3) In duobus martiribus duo martirii genera cognoscenda et vae tertium venisse dicit.

15 XI. (c. 11, 15) Secundi adventus interposita mentione Christi rursus nativitas aperto Dei templo narratur in caelo id est ecclesia, quae vestigia sui capitis sequens victrix de pugna dicitur exstitisse draconis.

XII. (c. 13, 1) In quarto proinde libro de bestia disputatur, 20 quam habere dicit cornua decem et capita septem, in qua adversitas designatur Christo ecclesiaeque contraria, quam acsi ad tempus signis dicit in antichristo valituram, patientia tamen tolerandam esse sanctorum, et prudentia notam nomenque bestiae vel numerum praemonet indagandum.

1 her&icos N scorpionū N 4 miriades FG, miriadis N
5 lubricis G ^u sulphorineis F, sulphureis bv heresi arces NG,
heres ⁱ arches F, haeresiarches b 9 praedicatione v, praedicatio
bFNG 10 infirmitate N amaritudine NG procreari v, pro-
curari bFNG 13 martiribus F martirii F 14 testium b
15 secundi .. mentione *priori particularae* (X) adiungit b 17 sequendo v
18 Haec quidem in libro tertio *add. b* 19 XII F (*post draconis in fine*
lineae) 20 capita septem et cornua decem v = *Vulg.* 21 etsi v
22 antichristo FN, antexpo G¹ valiture (ae) N(G) patienti attamen v
23 et prudentia: notam b, et prudentiam; notam NG, prudentiam. Notam v
24 indicandum N

XIII. (c. 14, 1) Posthaec constantem in electis ecclesiam circumscribit nomine agni censitam et sacrato numero titulatam.

XIII. (c. 14, 14) Item Christum diverso scemate super nubem albam sedentem adserit coronatum cum falce messoria, septem plagarum mentione subiuncta et sanctorum relata victoria cum Judaeorum manente duritia et inconparabili persecutione futura. 5

XV. (c. 17, 1) Damnationem memorat meretricis, quam fucato mulieris cultu describit, cui in capitibus VII et cornibus X et saecularem potentiam et occultam dicit inesse nequitiam. 10

XVI. (c. 18, 1) Quinto etiam libro diverso relatu idem Christi insinuatur adventus, quem nomine angeli dicit de caelo descendere suaeque potestate et claritate inluminata terra Babillon memorat fuisse distructam: quae cum multis significata vocabulis praedicitur ruitura, commissae iniquitatis debita monstratur multari vindicta. ubi sanctorum profecto dignitas in senioribus et agni nuptiis et byssino mundo fuerat memoranda. 15

XVII. (c. 19, 11) Hunc diadematis insigne gestantem, (in) equo albo sedentem cum bestia certasse describit suisque catenis diabulum per annos mille dicitur alligasse, ut solitam seducendi gentes amiserit potestatem. 20

XVIII. (c. 20, 11) Pro futuri forma iudicii in trono candido sedentem memorans, ipsius Christi secundum rursus designat adventum, quando elementorum innovatione caelum novum terraque

1 XIII *F* (post indagandum in fine lineae) 2 nomine] per nomen *b* quesitam *F*; censitam *R*, cf. *GWortf* p. 125 3 XIII *F* (supra lineam) scemate *FN*, scaemate *G* 5 septem] sed *b* 7 ventura *b*, futuram *v* (sc. damnationem) 8 XV *F* (post futura in media linea) fugato *bN* 9 in cornibus *F* 10 Haec quidem in libro quarto add. *b* 11 *XXCĪ F* (in fine lineae, *C* pro signo quod vocatur Merovingicum) 12 descendere *FN* 13 inluminat *F*, illuminatam *v* terram *Fv* babillon *FN*, babyllon *G*; Babillon scripsi, cf. c. 14, 8, 16, 19 etc. 14 distructam *NG*, cf. *R^u* p. 464 vocabolis *N* 17 byssino *FG* 18 XVII *F* (post memoranda in fine lineae, cum signo Merovingico pro VI) hinc *v*, hunc *R* (pro articulo definito, cf. *R^u* p. 420) diadimatis *NG¹* in om. *O* 20 religasse *v* solutam *N* 22 XVIII *F* profuturi *NGv* 23 ipsius memorans *O*, memorans ipsius scripsi 24 invocatione *bF¹NG* terram-que futuram *NG*

futura describitur; et novam Hierusalem sponsam agni patriarcharum apostolorumque fundamine solidatam promissam dicit potiri mercedem, cum agni lumine radiari adque vitae fonte potari eiusque visione dicitur perfrui.

5 XVIII. (c. 22, 13) Se proinde *A* et *Ω* iterata praedicatione frequentat, ut unius naturae divinam insinuet trinitatem et futuri evangelii sui cum hoc libro sermonem videatur habere concordem.

XX. (c. 22, 16) Septem ecclesiarum iterata mentione *σκοπὸν* libri id est intentionem adsignat seque Christus ecclesiae venturum 10 adnuntiat.

Considerans autem huius operis quantitatem arbitror quosdam de eius quam putant prolixitate posse causari, alios autem divinae lectionis fervore flagrantem de tanta libri profunditate ampliora potius flagitare. sed cum diu inter fastidiosos et avidos nutabundus 15 aestuarem, timui, ne aut inmodicis profusionibus ingessissem otiosis horrorem aut exiguitate necessaria subtraxisse invidus indicarer, sicque stilum putavi regente Domino temperandum, ut inlustrandis obscurioribus locis plus sermonis inpendere, apertis exiguum, ut nec esurientes fraudarem inventis nec peritos ausu prolatis offe- 20 derem.

Me tamen fateor, non quantum ardua mysteriorum dignitas exigebat, sed quantum paupertas virium ope divina potuit, debitis exhibuisse servitiis.

2 promissa *Gv* 3 mercede *v* 1 irradiari *v* adque *N*, atque *R*
fontem *bF*¹ potare *b*, potiri *N*, poteri *G* 4 perfruisse; proinde *F* (pro
VI signum *Merov.*) 5 se] sed *N* 6 ut] et *N* divinae *v* 8 XX *F*
(in margine) 8 scopon *NG*, scopum *bv*, sco pom *F* 9 seque] se-
quitur *G* 10 Libri quinti finis add. *b*; item (ante considerans) Peroratio
add. *b* 13 lectionis *bF*, legis *NG*, legis vel lectionis *v* tanti *N*
15 ingressissem *NG*¹, ingessissem *R*; de usu coniunctivi plusquamperfecti
pro coniunctivo imperfecti *Afrorum* proprio cf. *Blase, Geschichte des Ir-*
realis, Erlangen 1888 p. 34 sqq. fasti o odi, sis *F*, otiosis *R* 16 horro-
rem *F*, errorem *R* 17 inlustrandum *N* 19 ausoprolatis *G*, ausus
prolatis *v*, ausu^o ploratis^o *F* 21 misteriorum *F* 22 divitisⁿ *F*
23 explicat commentariosⁿ apocalipsis iohannis apostoli liber quintus *F*

Beilage III.

Die Capitula der Apokalypse am Anfange eines jeden Buches des Kommentars.

Capitula libri primi.

I. Titulus, meritum, tempus designatur et locus.

II. Libri principium.

1. III. (c. 1, 4) Ecclesiarum septem conpellatio, interpretatio et significatio memoratur. 5

2. IV. (c. 1, 12) Visionum seriem orsus exsequitur in candelabris aureis et ceteris.

3. V. (c. 2, 1) Angelorum ecclesiarum septem qualitas laude insinuatur et culpa.

4. VI. (c. 4, 1) Interposita mentione viginti quattuor seniorum, ostio aperto in caelo de trono exire coruscationes, voces et tonitrua dicit.

5. VII. (c. 4, 5) De septem faculis et quattuor animalibus oculatis.

Seriem numerorum arabicorum a primo libro usque ad quintum continuatam addidi, item capitula versusque quibus nunc utimur; libri primi cap. om. AbCF, praebent DGv incipiunt capitula in expositione de apocalypsin G (litteris uncialibus in primo folio codicis) capitulum primum perspicue pertinet ad commentarium (De libro apocalipsis beati Johannis adiuvante Domino tractaturi debemus necessario interpretari titulum, designare locum, narrare sermonem, insinuare personam etc. R; ut quae praemisimus approbentur, locum et tempus hic insinavit et causam R¹⁹) 2 designatus G capitulum secundum ipsum quoque a Primasio additum esse videtur 4 ecclesiarum D saepius 10 verba interposita . . in caelo capiti quinto adiungunt Gv 11 ostio G voces om. Gv thonitrua G 14 expliciunt capitula incipit prologus G (litteris uncialibus)

Capitula libri secundi.

6. I. (c. 5, 1) Libri signati signis septem dignitas, acceptio, patefactio memoratur et visio.
7. II. (c. 6, 1) Primo signo equi albi narratur inspectio.
- 5 8. III. (c. 6, 3) Secundo equus rufus et nigrus tertio memoratur.
9. IV. (c. 6, 7) Equum quarto signo pallentem designat.
10. V. (c. 6, 9) Quinto signo sub ara Dei animas occisorum.
11. VI. (c. 6, 12) Sexto signo terraemotus, solis obscuritas, 10 in sanguine lunae conversio stellasque casuras.
12. VII. (c. 7, 1) Quattuor angeli tenere quattuor terrae angulos perhibentur.
13. VIII. (c. 7, 4) Numerus signatorum de singulis tribubus memoratur.
- 15 14. VIII. (c. 7, 9) Ventura ex gentibus praedicatur innumera- bilis multitudo.
15. X. (= c. 7, 17) Agnus qui in medio troni est reget eos.

Capitula libri secundi exhibent O 2 liber Ab signatus b
 VII signis f 3 patefacti v 5 nigrus Ab, nigro CDG, niger fv
 tertio CGv, tertius Ab 7 equo A pallentem] *item in recapitu-*
latione p. 180, 8 et RVI⁸, cf. p. 99 designat bf, om. ACDGv
 8 ara] altare v = *Vulg.* 9 sexto om. v signo om. fDGv
 obscuritatem b 10 sanguinem Abf lunae] lumine Gv con-
 verso v, conversionem b *formae* stellasque casuras (AbCDGv) *iuxta*
nominativos obscuritas et conversio *positae pro nominativis habendae sunt,*
cf. portas c. 21, 21; stelleque casure f 11 septimo vero IIII^{or} angli f
 12 perhibentem G 13 tribus G 15 praedicatur v memora-
 bilis Ab, memorialis C 17 et agnus f Expliciunt capitula Incipit
 liber secundus G

Capitula libri tertii.

16. I. (c. 8, 2) Septem angelos cum totidem tubis et alium super altare Dei cum turabulo aureo: et primo angelo tuba canente grandio et flamma in sanguine commixta iactatur.

17. II. (c. 8, 8) Secundo angelo tuba canente mons igneus in 5 mare missus parsque maris in sanguinem versa.

18. III. (c. 8, 10) Canente tertio stella ardens ut facula de caelo dicitur cecidisse.

19. IIII. (c. 8, 12) Quarto angelo tuba canente tertia pars solis, lunae et stellarum dicitur obscurari. 10

20. V. (c. 8, 13) Vidi alium ut aquilam volentem medio caelo, dicentem tertio: Vae.

21. VI. (c. 9, 1) Quinto canente stella cadet, cui clavis putei abyssi data, unde fumus et lucustae prodeunt.

22. VII. (c. 9, 5) De cruciatu quinque mensuum vel sex ut 15 scorpionum.

23. VIII. (c. 9, 7) Ubi equis paratis ad bellum lucustas similans haeresiarces utrisque significat.

Libri tertii cap. om. f (explicit liber scds . Incipit liber tercius *f*)
 2 angeli *b* todidem *A*, septem *l* alius *b* 3 dei *om. A*
post aureo supplendum est designat vel dicit vel aliud eiusmodi verbum
 tuba *A¹D* 4 commixta *G*, cummixta *C* iactabatur *C* 5 secundo
 angelo tuba canente *Ab*, secundo canente angelo *DGv* mons igneus
CDGv; *** neus *A¹*, mons ^{ig} neus *A²* (mons *super rasuram trium litterarum*), cornea *b*, in archetypo communi scriptum esse videtur: corneus
 6 sanguine *G* 7 ut facula *om. Gv* 9 quarto *om. v* 10 et
 lunae *Ab* et (ante stellarum) *om. D* stellas *G* obscurare *Ab*
 11 alium angelum *v* medio caelo *D¹*, in medio caelo *CD²Gv*, per
 medium caelum *Ab* 12 tertio *O pro ter*, cf. *GLex II p. 2768* vae *CG*,
 ve *D*; vae vae *b*; vae vae vae *Av* 13 cad& *G*, cf. *p. 60*; cadit *AbC*,
 cadit de caelo *v*, cecidit *D* 14 habysi *A* lucustae *C¹D*, cf. *c. 9, 3*
 prodeunt *om. C* 15 mensuum *AD*, cf. *GWortf p. 419* 16 scurpio-
 num *D* 17 equus paratus *Gv* ad bellum *AbCD*, item *§IX 15*, cf.
p. 112; ad praelium *Gv* simulans *AbC* 18 heresi arches *A¹G*,
 heresi arches *C*, heresiarches *D* (secundum tertiam declinationem); cf.
p. 181, 5 utrisque *om. DGv* significant *AbC*

24. VIII. (= c. 9, 12) Vae unum abisse et alii sequi denuntiat.
 25. X. (c. 9, 13) Sexto angelo personante solutio quattuor angelorum dudum super Eufraten ligatorum et de numero octogenario vel bis miriades miriadum.
 5 26. XI. (c. 9, 17) De equitibus luricas igneas, spineas et sulphorineas habentibus.
 27. XII. (c. 9, 20) De errore gentilitatis.
 28. XIII. (c. 10, 1) Angelum nube amictum, cuius vultus ut sol, et de VII tonitruis.
 10 29. XIII. (c. 10, 7) De diebus vocis angeli septimi et summatione sacramenti divini.
 30. XV. (c. 10, 8) De amaritudine quam de comeso libro sentire praedicitur et harundinis acceptae mensura.
 31. XVI. (c. 11, 3) De duobus martiribus, qui prophetabunt 15 diebus mille CCLX.
 32. XVII. (c. 11, 14) Vae tertium venisse dicitur.
 33. XVIII. (c. 11, 15) Septimi angeli tuba voces a senioribus memorat factas.
 34. XVIII. (c. 11, 19) Templum Dei in caelo apertum et 20 arca testamenti visa.
 35. XX. (c. 12, 1) Rufi draconis parturientisque mulieris gestum.
 36. XXI. (c. 12, 7) Accusatorem fratrum ad terram de caelo mitti diabolum.
 37. XXII. (c. 12, 14) Duas alas mulierem accepisse, quibus 25 alenda in heremum fugiret.

1 habuisse *A¹b* alii sequi *scripsi*, aliis aequae *A¹b*; ***** ^{duo s} *eq: *A²*,
 duo sequi *CDv*, duos sequi *G* 2 sexto] secundo *D¹G* 3 octa-
 genario *A¹*, octoginatio *DG* 4 vel bis] bilvis *D* meridiades meri-
 diadum *A¹*, ^u miriadis miriadum *D* 5 luricas *ADG* sulphorineas *AC*,
^u solforinas *D*, sulphurinas *G*, sulphureas *bv* 8 angelum sedentem *CDGv*
 (cf. c. 10, 1: sedentem pro discendentem?) cui *C* 9 septem] quatuor *b*
 10 septimi angeli *C* = *Vulg.* 12 comesso *C*, commisso *A*, comesto *v*, cf.
G^{Wortf} p. 150 13 harundinis *C*, cf. c. 11, 1 accepta *Gv* 14 martiri-
 bus *A* prophetabit *C* 21 dracones *CD¹* gestum *AbD* (*id*
est Kriegsthat, Kampf), gestus *C*, om. *Gv* 24 quibus alenda om. *A*
 ut in eremum fugeret et quibus alenda rebus *b* 25 heremum *AD*,
 herimum *CG* fugiret *G*, cf. *G^{Wortf}* p. 290; fugeret *R*

Capitula libri quarti.

38. I. (c. 13, 1) Bestiam de mari habentem cornua decem et capita septem dicit ascendere pardo similem ac leoni.

39. II. (c. 13, 5) De quadraginta duobus mensibus, in quibus adversitas contra ecclesiam novissime acrius dicitur dimicare. 5

40. III. (c. 13, 9) Futuram diabuli captivitatem patientia operiendam esse sanctorum.

41. IIII. (c. 13, 11) Bestiam de terra cum duobus cornibus dicit ascendere, quae signa et ignem facit descendere de caelo, ut plures inludat. 10

42. V. (c. 13, 16) Notam nominis bestiae numerique hominis memorat sexcentos sexaginta sex.

43. VI. (c. 14, 1) Agnum stantem in monte Sion, cum quo CXLIII virginum nomine eius censita vel patris.

44. VII (c. 14, 6) Angelum in medio caelo volantem cum 15 evangelio aeterno, diem iudicii adserens properare.

45. VIII. (c. 14, 8) Secundus angelus Babilloniam praedicat ruituram, et tertius bestiam adorantes vino irae Dei potari, igne et sulphore cruciari.

46. VIII. (c. 14, 13) Felices qui in Domino moriuntur: amodo 20 dicit Spiritus, ut requiescant.

47. X. (c. 14, 14) Super nubem albam sedentem filio hominis similem cum corona aurea et falce acuta.

48. XI. (c. 14, 18) Alius super ignem positus, quo magnum in torculari mittente per stadios MDC dicit sanguinem manasse. 25

Haec capitula exhibent bD, omittunt CfNGv 2 decim D 3 pardo b, urso D 5 demicare D 6 operiendam b 8 besteam D, cf. *G Wortf* p. 95 9 faciens D de caelo descendere D = *Vulg.* ut om. D

o
12 DLXVI D ('L in rasura' Sanday) 13 quo D, Christo b 14 CXLIII D = centum quadraginta quattuor milia (milia om. b) nomen eius censitum vel patres b 17 babilloniam D praedicet D 18 bistiam D¹ adorans b putare D¹ 19 sulfore D 20 amodo dicit sps om. D 22 filium b 23 similem om. b 24 posetus D¹ quum agnum b 25 mittentem bD, mittente *scripsi* (an pro ablativo absoluto quo .. mittente corrigere mavis accusativum absolutum quem .. mittentem?) mille sexcenta nonaginta b dicit D

49. XII. (*c. 15, 1*) Signum magnum memorat: septem angelos totidem plagas habentes, mare vitreum igne permixtum, et de bestia triumphantes agnique canticum personantes.

50. XIII. (*c. 15, 5*) Templum tabernaculi martyrii in caelo dicit 5 apertum et septem angelos nivatos linteis cum plagis totidem processisse.

51. XIII. (*c. 16, 1*) Septem angelis iuberi, ut irae Dei fialas septem in terram effunderent, quibus plagas enumerat inrogatas.

52. XV. (*c. 16, 13*) De ore draconis, bestiae et pseudopro- 10 phetae spiritus tres inmundos in modum dicit prodisse ranarum.

53. XVI. (*c. 16, 15*) Inmaculata praemonet vestimenta servanda.

54. XVII. (*c. 16, 17*) Septimum angelum fialam memorat effu- disse et post cetera grandinem talenti ponderis inruisse.

55. XVIII. (*c. 17, 1*) Damnationem meretricis magnae in mu- 15 lieris ornatae figurato cultu describit.

56. XVIII. (*c. 17, 7*) In capitibus septem et cornibus decem apertam vel occultam figurari nequitiam.

57. XX. (*c. 17, 9*) Septem capitibus montes ac reges totidem praesignari.

2 marce bitreum <i>D</i>	et de <i>D</i> , ex <i>b</i>	3 bisteae <i>D</i> ¹	4 taber-
naaculum <i>b</i>	dicet <i>D</i> , dicitur <i>b</i>	5 nivatos <i>D</i> , indutos <i>b</i>	7 ange-
los <i>b</i>	9 bisteae <i>D</i> ¹	10 in modum <i>b</i> , inmu dum <i>D</i>	13 cetera
om. <i>D</i>	14 meretrices <i>D</i>	15 culto <i>D</i>	discribit <i>D</i> ('s vel
evanuit vel eradere voluit librarius' Sanday)		16 decim <i>D</i>	18 ca-
piteb: <i>D</i>			

Capitula libri quinti.

58. I. (c. 18, 1) De caelo angelum descendisse, cuius potestate magna et claritate inluminata terra Babilon perhibetur fuisse deiecta.

59. II. (c. 18, 3) Tria vitiorum genera cum suis actoribus 5 notat: idolatria, gastrimargia, lascivia.

60. III. (c. 18, 4) Caelesti voce Dei populum conpellari, ne malorum societate mixtus aut peccatis constringatur aut plagis.

61. IIII. (c. 18, 9) Quomodo eadem Babilonia multis constet significari vocabulis, si ab eis *dicit* plangi, in quibus praedicitur 10 distrui.

62. V. (c. 18, 11) Pretiosa quaeque vel usui necessaria, quae quinque sensibus hauriuntur, voluptuosis praenuntiat defutura.

63. VI. (c. 18, 21) Lapidem ad magnitudinem molae angelum memorat sustulisse et in mare misisse, submersioni Babilonis con- 15 parandum.

64. VII. (c. 19, 1) Viginti quattuor seniores et quattuor animalia Deum asserit adorare faciendumque clamare; de nuptis quoque agni et byssino mundo.

65. VIII. (c. 19, 9) Angelus se a Johanne prohibet adorari, 20 sed Deo hoc monet exhiberi.

66. VIIII. (c. 19, 11) Equum album et sedentem, cuius oculi

Haec capitula om. DNGv, praebent bCF; numeros I—XXXVIII om. CF

3 babilon *F* 5 actoribus *F*, auctoribus *bC* 6 idulatria *F*, idolo-
latratriam *b* gastrimaria *F*, gastrimargiam *b* lasciviam *b* 9 babilonia *F*

10 dicit *addidi* plangi *b*, plagis *F*, plagae *C* in quibus] inquis *F*
praedicatur *CF* 11 destrui *b*, cf. p. 182, 14; distitui *C*^a, om. *F*

12 praetiosa *CF* vel usui *C*, vel ussu *F*, velut sui *b* necessario *CF*

13 auriuntur *CF* renunciat *b* profutura *bCF*, defutura *prompsi*

ex commentario (enarrat .. illa quae notissimis quinque sensibus carnis
delectabiliter novit hauriri, eaque praenuntiat defutura *℞^{xviii} 11*)

15 substulisse *bF* submersione *F*, submersionem *C* babilonis *F*

17 vingenti *F* quattuor *F* *semper* 18 nuptis *F*, cf. *GWortf* p. 461;

nuptiis *bC* 19 bisino *F* mundo byssino *b* 22 aequum *F*

flammei, in capite diademata nomenque in femore soli asserit cognosci.

67. X. (c. 19, 17) Angelum in sole aves ad caenam fortiter invitantem.

5 68. XI. (c. 19, 19) Bestiae cum sedente in equo albo videtur certamen narrare.

69. XII. (c. 20, 1) Cum catenis angeli de caelo discensus, a quo diabolus per annos mille dicitur alligatus.

70. XIII. (c. 20, 3) Quaestio, quomodo sit eius solutio intellegenda.

10 71. XIII. (c. 20, 4) Sedes positae et iudicium sedentibus datum, quos etiam dicit cum Christo regnare.

72. XV. (c. 20, 6) De his qui bestiam non adorant et primae resurrectionis participes perseverant.

73. XVI. (c. 20, 7^a) Utrum ad mille annos illi tres semis 15 pertineant, quibus diabolus dicitur absolvendus.

74. XVII. (c. 20, 7^b) Qualiter seductio intellegenda sit gentium, Gog et Magog et cetera.

75. XVIII. (c. 20, 11) Tronum candidum et sedentem super eum se vidisse testatur cum futuri forma iudicii et innovatione 20 caeli ac terrae.

76. XVIII. (c. 20, 13) Quid mors quidve infernus gemino significet intellectu, quorum facta mentione sanctorum.

77. XX. (c. 21, 1) Quaeritur, utrum sicut caeli et terrae ita et maris innovatio futura credenda sit.

25 78. XXI. (c. 21, 2) Hierusalem novam de caelo descendere et gaudium perenne sublata morte succedere.

79. XXII. (c. 21, 6) Se \mathcal{A} et Ω praedicat, a quo aquam vitae gratis dari praenuntiat.

80. XXIII. (c. 21, 9) Unus ex septem angelis cum plagis fialas 30 habentibus novam nuptam ei se ostendere repromittit.

1 diadimata F soli] *dativus pro praep.* ab *cum abl.*, cf. R^x p. 436
 2 cognoscere CF 3 ab ves F , abestia C fortiter ad coenam b
 7 cum caenis F 11 dicit CF , significat b 14 simis F 15 adsol-
 vendus F 17 es cetera F , cf. p. 64 19 forma *om.* F 20 *post*
 caeli *add.* forma F ac] et b 21 geminos F significat b
 22 quorum] *id est* mortuorum, cf. \mathfrak{R} mentiones F 25 novari F
 27 alfa C 28 dari *scripsi*, dare bCF 30 ei se CF , esse b

81. XXIII. (c. 21, 10) Ipsam vult sponsam intellegi, quam civitatem divino lumine rutilantem.

82. XXV. (c. 21, 14) Quomodo per unum Christum in duodecim apostolis totidem habere dicatur civitas fundamenta.

83. XXVI. (c. 21, 15) De harundine aurea, qua metiri civitas in quadro describitur ab stadiorum XII et muri eius CXLIII, mensura hominis quae est angeli.

84. XXVII. (c. 21, 19) Aedificium civitatis ex lapide iaspide, auro, vitro consistere mundo.

85. XXVIII. (c. 21, 21) Duodecim fundamenta eiusdem numeri 10 lapidibus subsistere memorat et totidem margaritis portas aptari.

86. XXVIII. (c. 21, 22) Templum in ea Deum agnumque consistere, cuius etiam inradiari iugiter asserit claritatem.

87. XXX. (c. 22, 1) Flumen aquae vivae civitatis medio permeare.

88. XXXI. (c. 22, 4^a) De visione Dei, qui sanctis in futuro 15 promittitur.

89. XXXII. (c. 22, 4^b) Sicut unum patris et agni tronum, sic etiam nomen frontibus gestari fidelium dicit.

90. XXXIII. (c. 22, 6) Fidelium commendatione verborum spiritum memorat prophetarum. 20

91. XXXIII. (c. 22, 10) Huius prophetiae verba signari angelum memorat vetuisse.

92. XXXV. (c. 22, 13) Se rursus *A* et *Ω* evangelioque suo concordat.

93. XXXVI. (c. 22, 14) Caelestis civitas puris adeunda, in-25 mundis et canibus deneganda.

94. XXXVII. (c. 22, 16) Septem ecclesiarum repetens mentionem et breviter multa perstringit.

1 ipsam multi <i>CF</i> , ipsa vult <i>b</i> , ipsam vult <i>scripsi</i>	intelligi volunt
<i>C</i> (m. 2 s. l.)	5 arundine <i>bF</i> 6 describitur <i>F</i> CXIII <i>F</i>
8 civitate <i>C</i>	ex lapidei aspido <i>F</i> 9 mundo consistere <i>b</i> 11 mar-
garetis <i>C¹F</i>	12 agnumq: \overline{dm} <i>F</i> 14 flumina quae <i>F</i> medio] <i>cf.</i>
'in flumine vitae civitatis medio permeante' <i>XXXII</i> 1	15 divisione <i>F</i>
qui <i>C</i> , <i>cf. p. 132, 1</i> ; quae <i>bF</i>	18 dicit gestari fidelium <i>b</i> 20 pro-
fetarum <i>F</i>	21 profetiae <i>F</i> 23 alfa <i>C</i> 25 pueris <i>F</i>
27 rependens <i>F</i>	28 et breviter <i>bCF</i> ; fortasse in linea 27 scribendum

est: repetit

95. XXXVIII. (c. 22, 18) Contestatio Johannis auctoris, ne quis libro addat aut detrahat.

96. XXXVIII. (c. 22, 20) Vox Christi ad ecclesiam venturum se fore praenuntians.

1 contestio *F*

Erläuterungen zu Beilage III und IV. *

Die vorstehenden capitula scheinen ihrem Grundstocke nach nicht von Primasius selbst herzurühren, sondern anderswoher von ihm übernommen und auf die fünf Bücher seines Kommentars zugeschnitten worden zu sein. Dafür spricht vor allem die unter Beilage II abgedruckte recapitulatio, die in oft wörtlichem Anschluss an die capitula den Kommentar kurz zusammenfasst; Primasius hätte eine ganz verwandte Arbeit zweimal unternommen, wenn er ausser der recapitulatio, deren Verfasser er unstreitig ist, auch selber die capitula zusammengestellt hätte. Der Ausdruck der capitula erinnert in vielen Fällen nicht an die von Primasius benützte alte Übersetzung, sondern an die des Ticonius, manchmal auch an die Vulgata. In Nr. 22 und 25 sind die beiden Text-Varianten erwähnt, in Nr. 22 (c. 9, 5) die Variante des Ticonius zuerst. In Nr. 23 erscheint in den Worten 'equis paratis ad bellum' die Fassung des Kommentars (℞^{ix} 15); in Nr. 25 ist statt 'vincti' des Textes (c. 9, 14) 'ligatorum' (alligati Vulg.) gesetzt; in Nr. 29 führt nicht das Verbum des Textes (c. 10, 7) 'finietur', sondern das der Vulgata 'consummabitur' zu dem Ausdruck consummatio; in Nr. 45 begegnet statt des von Primasius und Cyprian bezeugten Verbums 'puniri' (c. 14, 10) in Übereinstimmung mit der Vulgata 'cruciari'. Die Beispiele können noch vermehrt werden; vgl. z. B. in Nr. 90 (c. 22, 6) 'verborum' statt 'sermonum' und in Nr. 93 den Ausdruck 'puris', der für c. 22, 14 die Variante 'beati qui lavant stolas suas' voraussetzt. Auf die Übersetzung des Ticonius geht die Fassung in Nr. 37 'in heremum' zurück (vgl. c. 12, 6 und Anmerkung); Primasius hat im Text und Kommentar 'solitudo'.

Wie die capitula bezüglich des Ausdruckes schwanken, so auch bezüglich des Inhaltes: zuweilen fassen sie einen Text-

* Über Beilage I und II vgl. S. 17 und 18.

abschnitt zusammen oder sind geradezu Verse des Textes (Nr. 15 = c. 7, 17, Nr. 24 = c. 9, 12 u. s. w.), zuweilen bilden sie Überschriften über einen Abschnitt des Kommentars (vgl. Nr. 70, 74, 76, 77 u. s. w.). Die letzterwähnten capitula, wie überhaupt die Nr. 69—78, bergen ein weiteres Rätsel. Sie behandeln den aus Augustins zwanzigstem Buche 'de civitate Dei' entlehnten Abschnitt des Kommentars, berühren sich aber nicht mit den entsprechenden Kapitelüberschriften VII—XVII bei Augustin. Rührten die capitula von Primasius her, so hätte er doch wohl die Kapitel Augustins, ebensogut wie dessen Text und Auslegung, herübergenommen¹⁾. Die Vergleichung lehrt überdies, dass die capitula des Primasius im grossen und ganzen Abschnitte des Apokalypse-Textes darstellen und nicht, wie die Überschriften bei Augustin, der Auslegung angepasst sind.

Am merkwürdigsten ist die grosse Zahl der capitula; sie übertrifft alle anderen Einteilungen der Apokalypse, von denen wir wissen. Mit Absicht sucht der Verfasser der capitula (nicht Primasius, der sie nicht fortlaufend gezählt hat) die hohe Zahl zu erreichen, bei der er schliesslich anlangt; die drei letzten Kapitel nach unserer Zählung (Kap. 20—22) teilt er, manchmal nur von Vers zu Vers schreitend, in nicht weniger als 28 capitula (Nr. 69—96). So ergeben sich 96 capitula, eine Zahl, die Primasius durch Teilung unter die fünf Bücher des Kommentars und Hinzufügung der zwei ersten capitula zerstört hat, deren beabsichtigte Bedeutung aber ein Blick auf andere Zählungen zweifellos feststellt.

Andreas von Cäsarea in Kappadocien hat seinen am Ende des 5. Jahrh. verfassten Apokalypse-Kommentar in 24 *λόγοι* und $72 = 24 \times 3$ *κεφάλαια* eingeteilt; er wählte die erstere Zahl nach seiner eigenen Aussage²⁾ im Anschluss an die Anzahl der 24 Ältesten in Kap. 4, 4 und bestimmte die Zahl der *κεφάλαια* durch Multiplikation dieser Zahl mit der Zahl der Bestandteile

1) Dass dem Primasius die Kapitelüberschriften zu Augustin bereits vorgelegen haben, beweist die Benützung dieser Überschriften in den noch älteren Excerpten des Eugippius; vgl. mit den Überschriften zu Kap. VIII, X, XI, XII (ed. Dombart vol. II² p. 423, 432, 434, 435) die völlig harmonierenden Überschriften bei Eugippius (ed. Pius Knoell p. 467, 468, 470, 471).

2) Vgl. Migne, patrolog. series graeca, v. 106 p. 220 B.

des Menschen (Leib, Seele und Geist). Man darf also wohl annehmen, dass auch die Zahl 96 mit Rücksicht auf die 24 Ältesten und die 4 Tiere am Throne Gottes in Kap. 4, 6 gewählt ist ³⁾.

Wie 24×4 und 24×3 , so findet sich auch 24×2 und 24×1 als Kapitel-Anzahl der Apokalypse. Die letztere Zahl (24) führt Wetstein an neben anderen Zahlen lateinischer Handschriften ⁴⁾. Die Zahl 48 weist das Verzeichnis auf, welches Kardinal Thomasius aus dem cod. Vaticanus 4221 veröffentlicht hat ⁵⁾. Ich habe dasselbe Verzeichnis in zwei Münchener Handschriften des Apokalypse-Kommentars von Haimo ⁶⁾ und in einer Münchener Vulgata-Handschrift gefunden und teile es mit verbessertem Texte in Beilage IV mit. Die ältere der beiden Haimo-Handschriften 'cod. lat. 17088 (ex monasterio in Scheftlarn 88), membr. 2^o. saec. XII. 149 fol.' ist von 'Marcuardus iubente Eberhardo praeposito (a. 1153—1160)' geschrieben; ich bezeichne sie mit *M*. Die jüngere 'cod. lat. 18191 (ex monasterio in Tegernsee 191), 2^o. anno 1404. 158 fol.' ist eine Abschrift der älteren ⁷⁾ und daher ohne

3) Zu vergleichen ist die Deutung der 24 Ältesten auf die gleiche Zahl der kanonischen Bücher des alten Testaments im Canon Mommsenianus und in dem Apokalypse-Kommentare des Victorinus von Pettau. Hierüber ist eingehend gehandelt in 'Th. Zahn, Geschichte des n. t. Kanons' II, 1 S. 148 f. und S. 338 f.

4) J. J. Wetstenii prolegomena in Nov. Test., ed. Semler, Halae Magd. 1764, p. 225:

'Apocalypsis 41. 43. et secundum antiquos 22.

23. 24. Versus 1800.'

Der cod. Fuldensis teilt die Apokalypse in 25 capita, ebenso der cod. Amiatinus (nach der Bemerkung Tischendorfs in seiner Ausgabe (1850) p. XXI: 'Apocalypsis, etsi nullus index praemissus est, pariter atque in Fuldensi codice alisque in capitula viginti quinque describitur').

5) J. M. Thomasii opera omnia ed. Vezzosi, Romae 1747, tom. I p. 471 sqq.

6) Auch die Innsbrucker Universitätsbibliothek bewahrt eine von mir eingesehene Haimo-Handschrift, welche die 48 capitula der Auslegung vorausschickt.

7) Dies erhellt aus folgendem Umstand. In der älteren Handschrift überschreitet zuweilen ein capitulum den Raum einer Zeile, z. B. in c. XLII; die überzähligen Worte 'cenę convivio' sind mit dem Zeichen √ auf den leeren Raum nach c. XXXVIII gesetzt; dagegen stehen in c. XLIII

selbständiges Zeugnis. Die Vulgata-Handschrift (= *F*) 'cod. lat. 6230 (Frisingensis 30), membr. in 4^o. saec. X. 126 fol.' enthält auf fol. 1 sqq. 'Liber Actus Apostolorum', fol. 68 sqq. 'Epistolae canonicae numero VII'; von fol. 100 an folgt dann 'Apocalipsis Johannis'.

Sicherlich findet sich die Einteilung in 48 Abschnitte noch in anderen Vulgata-Handschriften. Es ist dabei gar nicht nötig, dass ein eigenes Verzeichnis der capitula vorausgeschickt ist; die Beachtung der Zeilenanfänge und der hervorragenden Buchstaben lässt die Einteilung genugsam erkennen. So ist, wie ich nachträglich sehe, der auf S. 39 d. B. besprochene Apokalypse-Text im Anfange des cod. Augiensis nach Art der 48 capitula eingeteilt; die Beschränkung auf 39 Abschnitte erklärt sich aus dem teilweisen Anschluss der später eingefügten Blätter an die etwas grösseren Abschnitte des cod. Fuldensis⁸⁾.

Schliesslich mache ich auf das Verzeichnis von 38 capitula aufmerksam, das Thomasius aus dem sehr alten codex Oratorii B 6 mitgeteilt hat⁹⁾. Von allen Zusammenfassungen des Inhaltes der Apokalypse, die ich kenne, atmet keine so ganz und gar den Geist der Auslegung des Ticonius wie diese. Ich suche noch nach anderer handschriftlicher Bezeugung dieser wertvollen capitula.

die Worte 'die iuditii' mit dem Zeichen √ unmittelbar über der Zeile. Der gedankenlose Abschreiber übersah das letztere Zeichen und ergänzte daher sinnlos c. XLIII mit den hier ganz unpassenden Worten 'et cene convivio'. Dies Missverständnis setzt die Handschrift *M* (oder eine ganz genau so geschriebene Handschrift) als Vorlage für cod. lat. 18191 voraus.

8) So enthalten z. B. die später eingefügten Blätter 14 und 15 entsprechend dem cod. Fuldensis nur zwei Abschnitte: bei c. 11, 15 und bei c. 11, 19; am Rande stehen die Zahlen XI und XII (vgl. cod. Fuld., ed. Ranke p. 447). Sowie der Text der ersten Hand beginnt, tritt sofort wieder die von Anfang an festgehaltene Einteilung in kleinere Abschnitte hervor, und es beginnen bei c. 12, 7 (= c. XXVII) und c. 12, 12 (= c. XXVIII) neue Zeilen.

9) a. a. O. p. 475 sqq. Eine Beschreibung der Handschrift, 'quem celebris Alcuini fuisse dicunt', findet sich z. B. in Blanchini's *Vindiciae canonicarum scripturarum Vulgatae latinae editionis* (Romae 1740) p. 322 sqq.

Beilage IV.

Die Einteilung der Apokalypse in 48 capitula nach dem cod. Vatic. 4221 und zwei Münchener Handschriften.

- I. (c. 1, 4) De ecclesiis VII et salvatoris adventu.
 II. (c. 2, 1) De terrore, quatenus pristina denuo actitentur.
 III. (c. 2, 8) De instructione Smirneorum ecclesiae.
 IIII. (c. 2, 12) De morte secunda et instructione Pergamenorum.
 5 V. (c. 2, 18) De manna et instructione Tiatyrenorum.
 VI. (c. 3, 1) De instructione Sardorum.
 VII. (c. 3, 7) De instructione Filadelfium.
 VIII. (c. 3, 14) De instructione Laodicensium.
 10 VIII. (c. 4, 1) De XXIII senioribus et VII spiritibus et IIII animalibus.
 X. (c. 5, 1) De libro VII sigillis signato et leonis victoria.

Cod. Vaticanum n. 4221 secundum Thomasiai Cardinalis editionem opera omnia ed. Vezzosi, Romae 1747, tom. I p. 471 sqq.) signavi littera V, (cod. Monacensem n. 17088 (cf. p. 195) littera M, cod. Monacensem n. 6230 (olim Frisingensem) littera F (cf. p. 196). In cod. M haec praemissa sunt: Incipit prologus apokalipseos. Apocalipsis Johannis tot habet sacramenta quot verba. Parum dictum est et pro merito voluminis laus omnis inferior est. In verbis singulis multiplices latent intelligentie. Explicit prologus. Prefatio super apokipsin ioh̄is. In Apocalipsin. Johannes apostolus etc.; sequitur prologus quem cod. Fuldensis exhibet (ed. E. Ranke p. 432), cuius etiam cod. V testis est; quo prologo finito pergīt cod. M: Explicit prefatio. Incipiunt capitula, cod. V: Incipiunt Capitula Libri Apocalypsis Joannis Apostoli 1 capitula versusque quibus nunc utimur addidi eccl̄iis M saepius 2 de dño xpo qui principium sit ac finit (pro finis) terro|re quatenus etc. F 3 smirneorum M, cuius codicis scripturam deinceps sequar; zmirneorum V ecclesiis V 4 pergaminorum V, pergamorum M 5 tyatyrenorum F, thyatirenorum V 6 sanctorum V 7 philadelforum V, filadelfiae frater F 8 laude censium F

XI. (c. 5, 6) De agni laude, qui digne librum ut aperiret accepit.

XII. (c. 5, 11) De multitudine psallentium angelorum et solutione.

XIII. (c. 6, 3) De solutione trium signaculorum. 5

XIII. (c. 6, 9) De martiribus postulantibus defensionem.

XV. (c. 6, 12) De iracundia agni.

XVI. (c. 7, 1) De vindicta suspensa propter numerum signatorum.

XVII. (c. 7, 9) De innumerabili multitudine laudantium Deum. 10

XVIII. (c. 7, 13) De innumerabili multitudine, quae mundum legitur superasse.

XVIII. (c. 8, 1) De septimi sigilli solutionis effectu.

XX. (c. 8, 7) De effectu cantus tubarum trium.

XXI. (c. 8, 12) De effectu cantus tubarum duarum. 15

XXII. (c. 9, 13) De effectu sexti angeli tuba canentis.

XXIII. (c. 10, 1) De non scribenda sed signanda VII tonitruorum verba.

XXIII. (c. 10, 8) De libro, quem ad vorandum ab angelo iussus est propheta accipere. 20

XXV. (c. 11, 1) De mensura Jerusalem et bellum cum bestia duum prophetarum.

XXVI. (c. 11, 12) De vocatione testium duorum in caelo.

XXVII. (c. 12, 7) De bello mulieris et draconis.

XXVIII. (c. 12, 12) De expulsiōe draconis e caelo. 25

XXVIII. (c. 12, 13) De matre masculi, quam draco post pulsam quam meruit insecutus est.

3 solutione] unius sigilli *add. Thomasius* 5 trium] *id est secundi, tertii, quarti* 6 postulantium *M* 10 deum] dominum *V* 13 septem *MV*, septimis *F*, septimi *scripsi* sigillis *FV*, sigillis et *M*, sigilli *scripsi* affectu *V* 17 describenda *V* 18 verba] *de usu praepositionis de cum accusativo cf. R^h p. 410* 19 'devorandum *M*, cf. *Vulg.* 20 est propheta accipere *om. V* propheta *FM*, cf. *G^{Wortf} p. 563* 21 hierusalem *F* bellum *FM*, cf. *n. XXIII* verba; bello *V* 22 duum *FM*, cf. *G^{Wortf} p. 231*; duorum *V* 23 celo *FV*, celum *M* 25 e] de *V* 26 cum substantivo pulsam cf. repulsa, defensa *R^h p. 83 etc.* 27 quam meruit *om. V* (*id est 'nach der verdienten Vertreibung'*)

XXX. (c. 13, 1) De eptacefalo serpente et dracone.

XXXI. (c. 13, 11) De caractere bestiae, sine quo haec vita non potest gubernari.

XXXII. (c. 14, 1) De canticum, quod praeter signatos nullus
5 potuit cantare.

XXXIII. (c. 14, 6) De evangelio aeterno et huius mundi suppliciis.

XXXIII. (c. 14, 13) De beatitudine eorum qui in Domino moriuntur.

10 XXXV. (c. 15, 1) De VII angelorum multimodis plagis et canticum Moysi.

XXXVI. (c. 16, 1) De effectu plagarum angelorum V.

XXXVII. (c. 16, 12) De effectu plagarum duum angelorum.

XXXVIII. (c. 17, 1) De forma meretricis magnae adque sup-
15 plicio.

XXXVIII. (c. 17, 7) De muliere et bestia quae eam portat.

XL. (c. 18, 1) De ruina et luctu Babiloniae.

XLI. (c. 18, 21) De velocitate interitus Babiloniae.

XLII. (c. 19, 1) De vindicta meretricis et agni caenae convivio.

20 XLIII. (c. 19, 11) De iusto iudicio et vastatione incolarum meretricis.

XLIII. (c. 20, 1) De religatione draconis antiqui et die iudicii.

XLV. (c. 20, 11) De remuneratione divina ac competenti.

XLVI. (c. 21, 9) De agno et Jerusalem nova.

25 XLVII. (c. 22, 1) De commemoratione paradisi.

XLVIII. (c. 22, 10) De perfectione bonorum adque malorum.

1 eptacefalo *M*, aptace falso *F*, decepte a falso *V* 2 sine *MV*,
in *F* vita haec *FV* 4 canticum *V*, cantico moysi *FM* 6 mundi]
modi *V* supplitiis *M* 10 multimodis] multitudinis *V* cantico *FM*
12 cap. XXXVI om. *F* V *M*, septem *V* 13 angelorum duorum *V*
14 cap. XXXVIII om. *F* 17 babiloniae *F bis* 19 mulieris mere-
triciis *F* convivio om. *V* 20 vastacione *M* incolarum om. *V*
22 iuditii *M* 23 ac cōpetenti *M*, ad conpenti *F*, om. *V* 24 hie-
rusalem *F* 25 paradysi *M* 26 effectione *V* malorum] Explitiunt
capitula add. *M*

Beilage V.

Ein von Primasius aufbewahrter, für die Geschichte der Ethik wertvoller Brief Augustins.

Hos septem modos, quin etiam gradus, quibus profectu spiritali provehimur, idem doctor amplissimus Augustinus multis memorat locis. ad Maximum denique scribens dicit sic:

Praeceptis Dei, quae ut bene agamus acceperimus, vitam tuam moresque conformes, a religioso timore incipiens. *initium* enim ⁵ *sapientiae timor Domini*, ubi frangitur et debilitatur humana superbia. Deinde ut pietate mansuetus et mitis, etiam quae nondum intellegis et quae inperitis videntur absurda sibi contraria in scripturis sanctis, non oblucteris animosa contentione nec superinponas sensum tuum sensibus divinorum librorum, sed cedas ¹⁰ potius atque intellectum mitis differas, quam secretum inmitis accuses. Tertio, cum tibi ad cognitionem tui aperiri coeperit infirmitas humana et scieris ubi iaceas, quam poenalia vincula mortalitatis de Adam propagatus tecum trahas et quam longe *peregrineris a Domino*, atque pervideris *aliam legem in membris tuis* ¹⁵

5 Psalm. 110, 10, cf. Proverb. 1, 7 14 cf. II Cor. 5, 6 15 Rom. 7, 23—25

Hoc epistolae fragmentum a Primasio conservatum in Augustini opera transiit (Migne v. 33 p. 751 et 752) ibique Augustini ad Maximum medicum Thenitanum epistolae (ep. CLXX) adiungitur; quam editionem signavi littera m 1 modos om. Gm profectus Cf¹Gv
 praeali prohibemur G, praeliare perhibemur v; compendium spli falso
 ita explicatum est ut littera s cum nomine profectu coniungeretur, plī
 in praeali vel praeliare transiret 3 locis om. Gm dicit: Sic
 Abm, ait: Sic f 4 accipimus Abf 5 confirmes G, confirmas v
 6 sapientia&timor A omnis humana superbia f 7 deinde] denique A
 8 absorda G 11 atque] ut f deferas f 12 noticiam f
 aperire Ab, aperire se v 13 sciris G, scis v penalia Afm, poe-
 nali C 14 post mortalitatis add. humana C 15 p**videris C

repugnantem legi mentis tuae et captivum te ducentem in lege peccati quae est in membris tuis, exclames: Miser ego homo, quis me liberabit de corpore mortis huius? ut te lugentem consoletur, liberationem ipsam pollicens, gratia Dei per dominum nostrum
 5 Jesum Christum. Quarto iam desiderare implere iustitiam multo vehementius atque ferventius quam a nequissimis hominibus voluptates carnis desiderari solent; nisi quod in spe adiutorii divini est in isto appetitu tranquilluss ardor et flamma securior. in isto autem quarto vitae gradu orationibus instanter incumbitur, ut
 10 esurientibus et sitientibus saturitas iustitiae concedatur, ut non solum onerosum non sit verum etiam delectet abstinere a voluptate omnis corruptionis sive tuae sive alterius, vel obluctando vel adversando, quod ut facile fiat divinitus tribuitur. Quintus adiungitur consilium exhibendi misericordiam, ut in eo quod potes
 15 adiuves inopem, qui in eo quod nondum potes ab omnipotente adiuvari cupis. munus autem misericordiae geminum est, cum vindicta donatur et cum humanitas exhibetur: quae duo breviter Dominus ita complexus est: *Dimittite et dimittetur vobis, date et dabitur vobis.* hoc autem opus etiam ad mundationem cordis valet,
 20 ut quantum in hac vita licet incommutabilem Dei substantiam pura intellegentia cernere valeamus. tenetur enim aliquid adversus nos quod relaxandum est, ut acies nostra erumpat in lucem; unde ipse Dominus: *Verum date, inquit, elimosinam et ecce omnia*

18 Luc. 6, 37 et 38 23 Luc. 11, 41; cf. Cypr. Testim. III 1 (p. 113, 3)

1 legem *b*, item cod. Fuld. et Ambrosiaster (Migne v. 17 p. 119)

2 miser] infelix *f* = Vulg. ergo *G*¹ liberavit *A* 4 ipsam
 om. *f* 5 per *ihm xpm dnm nrm* *Gm* = Vulg. iam om. *A*^{1b} de-
 sidera te *m* 6 voluntates *f* 7 desiderare *A*¹*G*¹ solet *A*²*C*
 8 In isto *C*, in quo *f* appetitur *Cf*, adp&itur *G* 11 honerosum *A*
 etiam delectet] iam debite *C* 12 tuae *A*²*Cf*, suae *A*^{1b}*m* vel
 adversando om. *Gm* 13 fiat *f*, om. *R* tribuatur *AbCGmv*
 quintus gradus *f* iungitur *C* 14 consilium om. *f* exhibendae
 misericordiae *A*²*fGm*, exhibes de misericordia *C* 15 qui *bC*, om. *A*;
 quia *fGm* in eo om. *f* 18 post est add. dicens *f* 19 etiam]
 iam *C* 19 emundationem *f* 20 ut] et *CG* 22 rumpat *A*^{1b}
 23 veram *f* elimosinam *A*¹*G*, elemosinam *A*²*f*

munda sunt vobis. Quapropter sexto consequitur cordis ipsa mundatio. ut autem in lucem veram rectus et purus dirigatur aspectus, neque illa quae bene atque laudabiliter facimus neque illa quae acute sagaciterque dispicimus ad finem placendi hominibus vel subveniendi necessitatibus corporis referenda sunt; gratis enim 5 se vult Deus coli, quia neque quicquam est praeter ipsum propter quod ipse appetendus sit: ut cum ad istam intellegentiae puritatem bonae vitae gradibus venerimus sive tardius sive celerius, tunc dicere audeamus valere nos aliquantum mente contingere summae atque ineffabilis trinitatis unitatem, ubi summa pax erit, 10 quia ultra quod expectetur non est, cum reformati ad sui generis imaginem, filii Dei ex hominibus facti, paterna incommutabilitate perfruuntur. Primo enim: *Beati pauperes spiritu*, ubi timor Dei est. deinde: *Beati mites*, ubi pietas docibilis. tertio: *Beati lugentes*, ubi scientia propriae infirmitatis. quarto: *Beati qui esuriunt et sitiunt iustitiam*, ubi fortitudo conandi domitas habere libidines. quinto: *Beati misericordes quoniam ipsis miserebitur Deus*, ubi consilium est adiuvandi, ut adiuvari merearis. tunc ad sextum pervenitur gradum, in quo dicitur: *Beati mundo corde quoniam ipsi Deum videbunt*, ubi purus intellectus et habilis ad 20 intellegendum quantulacumque ex parte trinitatem servari non potest, nisi et laudem humanam non appetamus quamvis laudanda faciamus. proinde septimo gradu pervenimus ad pacis illius tranquillitatem, quam dare non potest mundus. Nam etiam illis virtutibus quattuor, quas memorabili pridem industria philosophi quo- 25

13 Matth. 5, 3 — 8 timor, pietas, scientia, fortitudo, consilium, intellectus, (sapientia) ab Augustino ad similitudinem versuum Isa. 11, 2 et 3 enumerata atque secundum Psalm. 110, 10 praepostere ordinata sunt
24 cf. Joh. 14, 27

1 sextam A, sextus (consequitur gradus) f, sexta R, sexto scripsi
2 ut] quod Ab 4 despiciamus fv 5 subveniendi] subvehendi ab omnibus f 6 alius quisquam f 7 quod] quem f adpetendus G
est Ab ut f, om. R 8 tardius celeriusve venerimus f 11 expectetur AGcf 13 primus AbCG 14 docilis A²G 17 libidinis A¹CG
ipsorum Gmv 18 deus om. Gm 19 provenitur f 20 et amabilis f, laudabilis b 21 servare Gv, cernere m 22 adpetamus G 25 memoravi v

que indagare potuerunt, id est *prudentiae, fortitudini, temperantiae atque iustitiae*, si ad perfectum religionis cultum tria haec iungentes addamus, id est *fidem, spem et caritatem*, septenarium profecto numerum invenimus. recte enim haec tria non omittuntur, sine quibus nec Deum colere nec ei quemquam novimus posse placere.

1 indagari *A* 2 re religionis *AG*¹ 3 iniungentes *f* et
om. Ab 6 placare *C* *post verba* posse placere *pergit Primasii*
commentarius: Quae cum ita sint, sive scientia salutaris arcanaque voluminibus sacris indita, in illis septem modis tamquam septem signis latentia, umbrosius opacantur, sive omnis summa perfectioque virtutum, quibus homo interioribus proficit incrementis, non indiscrete confusis sed gradatim spiritaliter (specialiter *Gv*) ordinatis etc.; quibus verbis proximis Primasius Augustini epistolam recapitulavit.

Erläuterungen.

Der vorstehende Brief Augustins (vgl. S. 14) bekommt durch seinen Schluss geschichtliche Bedeutung. In einer sonst bei Augustin nicht zu belegenden Weise werden hier die vier philosophischen Kardinaltugenden mit den drei später so genannten theologischen Tugenden zur Siebenzahl zusammengefasst. Man nennt gewöhnlich Petrus Lombardus den Urheber dieser Verbindung. Wie man sieht, hatte er auch in diesem Stücke den Augustin zum Vorgänger. Ich komme später auf dieses Verhältniss zurück.

Der Brief wendet sich an einen Laien. Die *praecepta Dei*, welche jeden Christen verpflichten, werden dargelegt, nicht die *consilia*, die das gemein'Christliche überbieten. Die Grundforderung ist *timor Domini*; durch Gottesfurcht ist der Hochmut zu brechen, das Hauptlaster und die Wurzel aller übrigen ¹⁾. Hier beginnt Augustin einen Gedankengang, den er sehr oft und mit grosser Liebe ausgeführt hat. In seinem *Sermo* über die Furcht Gottes ²⁾ knüpft er an die sieben Gaben des Geistes an, deren Namen auch in unserem Briefe die Stichworte der sieben Stufen sind. Jesaia (c. 11, 2 und 3) steigt lehrend von der höchsten Gabe, der Weisheit, zur Grundlage aller, der Furcht Gottes, herab: wir müssen strebend umgekehrt von der Furcht zur Weisheit emporsteigen ³⁾. Das Ziel ist der Genuss des ewigen, unveränderlichen Friedens, dessen sich Gottes Kinder erfreuen. Dieses Ziel stellt die siebente Seligpreisung der Bergpredigt in Aussicht, und so treten überhaupt die sieben Stufen der Heiligung und die sieben Gaben des heiligen Geistes mit den Makarismen in Parallele.

1) 'caput omnium morborum superbia est, quia caput omnium peccatorum superbia' Tract. 26 c. 6 in Joh. evang. (Migne Bd. 35 p. 1604).

2) *Sermo* 347 (Migne Bd. 38 p. 1524 f.).

3) Weiter ausgesponnen und breit ausgeführt findet sich dieser Gedanke in dem pseudoambrosianischen Apokalypsekommentar (von Berengaudus), wo die Frage beantwortet wird, 'qualiter descensioni Christi per gradus septem donorum spiritus sancti ascensio fidelium conveniat' (Migne Bd. 17 p. 881 f.).

So in dem angeführten Sermo, in der Auslegung der Bergpredigt ⁴⁾ und in unserem Briefe, während in der *doctrina christiana* I. II c. 7 diese Parallele unausgesprochen bleibt ⁵⁾. Dagegen tritt an letzterem Orte eine für Augustin sehr charakteristische Verbindung hervor: die Liebe zu Gott um Gottes willen und die Liebe zum Nächsten um Gottes willen erscheint als die ethische Hauptsumme des neuen Testaments. Dass in dem Briefe an Maximus in der Siebenzahl der Stufen von der Liebe nicht eingehend die Rede ist, spricht für eine frühe Abfassungszeit, in der das theologische Denken Augustins noch im Werden war ⁶⁾.

In eine frühe Zeit Augustins weist uns auch der Schluss des Briefes. Auf der siebenten Stufe des geistlichen Wachstums, bemerkt er, gelangen wir zur Ruhe jenes Friedens, den die Welt nicht geben kann. So wenig die Welt dies kann, so wenig reichen die philosophischen Tugenden zum vollkommenen Gottesdienst hin; sie müssen für diesen Zweck durch Glaube, Hoffnung, Liebe ergänzt werden, ohne welche niemand Gott ehren oder ihm gefallen kann. Und so ergibt sich denn auch nach dieser Betrachtungsweise eine Siebenzahl von Stufen oder Tugenden.

Das Bemerkenswerte der Äusserung besteht darin, dass hier die Kardinaltugenden wie ein Unterbau betrachtet werden, dem zur Krönung des Gebäudes die sog. theol. Tugenden aufgesetzt werden müssen. Es ist eine quantitative Anschauung, in welche die Moral der Scholastik später wieder versinken sollte, von der sich aber Augustinus sonst frei zeigt. In unserem Briefe erscheinen die vier niederen Tugenden als weltlich, dem philosophischen

4) de sermone Domini in monte I. I c. 4 (Migne Bd. 34 p. 1234 ff.).

5) Migne Bd. 34 p. 39 und 40; im übrigen berührt sich dieses Kapitel, selbst im Ausdruck, sehr nahe mit dem Briefe an Maximus. Auch die Anspielung auf II Cor. 5, 6 findet sich an beiden Orten.

6) Wo sonst noch (z. B. Sermones 248, 4 und 250, 3— Migne Bd. 38 p. 1160 und 1166) die sieben Gaben des Geistes als nötig zur Erfüllung des Gesetzes bezeichnet werden, wird das Doppelgebot der Liebe in den Mittelpunkt der Betrachtung gestellt. Den Nachweis, dass *caritas* dem Augustin die *virtus novi testamenti* ist, findet man in reicher Zusammenstellung bei v. Zezschwitz, System der Katechetik II, 1 (1864) S. 176 ff.

Streben erreichbar und nur als unzureichend für die wahre Gottesverehrung; dagegen schon in der antimanichäischen Schrift *de moribus ecclesiae catholicae et de moribus Manichaeorum* (um 388) werden sie ganz ins Christliche hinaufgezogen und als verschiedene Erweisungen der Liebe zu Gott charakterisiert⁷⁾. Im Vergleich hiermit verrät der Schluss unseres Briefes eine äusserliche und unvermittelte Anschauung; die vier philosophischen Tugenden werden nicht qualitativ geändert, sondern nur quantitativ ergänzt.

Die Scholastik des Mittelalters hat die Spuren dieser unvermittelten Betrachtungsweise verfolgt. Zwar stellt Petrus Lombardus Glaube, Hoffnung und Liebe als Haupttugenden voran; hierauf wendet er sich zu den Kardinaltugenden, um dann mit den sieben Gaben des heiligen Geistes die Reihe abzuschliessen. Aber er sieht bereits ab von Augustins theologischer Einreihung dieser Tugenden und beschäftigt sich lieber mit der ihm wichtigen Frage, ob sie auch im künftigen Leben fortdauern⁸⁾. Thomas Aquinas vollends polemisiert geradezu gegen die Unterstellung der moralischen Tugenden, wie er die Kardinaltugenden nennt, unter den Begriff der *caritas* und scheidet sie begrifflich scharf ab von den theologischen Tugenden⁹⁾: die Scholastik ist hier auf den Standpunkt zurückgesunken, von dem Augustinus ausgegangen ist, und den der nun genugsam besprochene Brief an Maximus bezeugt.

7) 'Nihil omnino esse virtutem affirmaverim nisi summum amorem Dei', beginnt Augustin und gibt dann die Definition der vier Tugenden in der Art, dass immer 'amor' der Gattungsbegriff ist — Migne Bd. 32 p. 1322. Vgl. Luthardt, Geschichte der christlichen Ethik (1888) I S. 191.

8) *Sententiarum liber III dist. 33* (Migne Bd. 192 p. 822 ff.).

9) *Summa II, 1 quaestio 62 art. 2* (Parmae 1853 v. 5 p. 175 ff.). Einwand: Augustinus in *lib. de moribus ecclesiae* manifestat in quattuor virtutibus cardinalibus, quod sunt ordo amoris. Sed amor est caritas, quae ponitur virtus theologica. Ergo virtutes morales non distinguuntur a theologis. Antwort: Sed contra: id quod est supra naturam hominum distinguuntur ab eo quod est secundum naturam hominis, cui secundum naturam conveniunt virtutes intellectuales et morales. Ergo distinguuntur ab invicem. Und S. 176: licet caritas sit amor, non tamen omnis amor est caritas u. s. w.

§ 9. Ergebnisse für die Verbesserung des Apokalypse-Textes.

‘Für historisch treue Herstellung und Darstellung des neutestamentlichen Textes ist noch viel zu thun übrig.’ Dies Wort des auch um das neue Testament sehr verdienten Franz Delitzsch¹⁾ gilt auch heute noch, und zwar ganz besonders vom Texte der Apokalypse. Ich halte es für den schönsten Lohn meiner Arbeit, dass mit Hilfe der alten afrikanischen Übersetzung der übliche Apokalypse-Text an zahlreichen und darunter auch wichtigen Stellen verbessert werden kann.

Das Verdienst der neueren Textkritik besteht in Bezug auf die Apokalypse im wesentlichen darin, dass man mit der Jahrhunderte lang dauernden Tyrannei des auf die Erasmischen Ausgaben zurückgehenden ‘textus receptus’ gründlich gebrochen hat. Erasmus hatte den Text nach einer einzigen Minuskelhandschrift gestaltet, deren Lücken (so c. 22, 16—21) er selber durch Rückübersetzung der Vulgata ins Griechische ergänzte. Sein willkürliches Verfahren hatte schon Bengel mit scharfem Geiste erkannt; Delitzsch stellte es durch glückliche Wiederauffindung des lange verschollenen ‘codex Reuchlini’ vollends ans Licht²⁾. Seitdem übt der wissenschaftlich längst überwundene Erasmische Text seine schlimme Einwirkung nur noch auf die aus dem ‘textus receptus’ geflossenen Übersetzungen, vor allem auf die lutherische, aus³⁾.

1) Handschriftliche Funde von Franz Delitzsch, zweites Heft (1862) p. IV. Ich citiere fortan die beiden Hefte dieser Funde mit ihren für den Apokalypse-Text so ergebnisreichen Untersuchungen, das erste (1861) mit D I, das zweite (1862) mit D II.

2) Delitzsch fand den Codex, die Grundlage des Erasmischen Textes, in der Bibliothek des fürstlichen Hauses Öttingen-Wallerstein zu Mayhingen und wies im ersten Hefte seiner Funde die Erasmischen Entstellungen des Textes nach.

3) Es ist z. B. ‘des Erasmus Schuld, dass Luthers Übersetzung: das Tier, das gewesen ist und nicht ist, wiewohl es ist (c. 17, 8) einen Text wiedergibt, der nur auf einem Lesefehler beruht’ D I p. 16. Erasmus

Es war ein grosser Fortschritt der Forschung, dass statt der einen Minuskelhandschrift des Erasmus zur Gestaltung des Textes nach und nach 5 Uncialhandschriften und gegen 180 Minuskelhandschriften beigezogen werden konnten⁴). Diese Zahlen imponieren indes nur, so lange man sie zusammenhangslos betrachtet; wir haben für die übrigen neutestamentlichen Schriften ein ungleich reicheres handschriftliches Material (z. B. für die Evangelien 66 Uncial- und 1273 Minuskelhandschriften). Weit wichtiger als die Menge der Handschriften ist die Zahl der Recensionen, welchen sie angehören, und die Einordnung der Texteszeugen unter die verschiedenen Recensionen. Wie erfreulich wäre es, wenn irgend eine Handschrift den Apokalypse-Text in der Gestalt uns aufbewahrt hätte, wie ihn die alte alexandrinische Kirche gelesen hat! Aber diesen Anspruch kann keine Handschrift erheben, nicht einmal der Alexandrinus oder der Sinaiticus, wie eine Vergleichung mit den Citaten bei Clemens Alexandrinus und Origenes gar bald zeigt⁵). Man braucht die Vergleichung nicht weit zu erstrecken, um einzusehen, dass diese Citate zuweilen selber unter dem Einfluss späterer Handschriften geändert worden sind; denn bei zwei- oder mehrfach von Origenes angeführten Stellen stimmt öfters der Text nicht zusammen, während die Variante sich mit der späteren Überlieferung deckt⁶); oder ein griechisch und in lateinischer

las: *καίπερ ἔστι* statt *καὶ πάρεστι* ('der cod. hat nämlich *καὶ πάρ ἐστι* mit etwas abgerücktem *ἐστι*, aber unzweideutiger Accentuation und deutlichem α des *παρ*, also *καὶ πάρεστι*' D I p. 42); schon Bengel ahnte den Lesefehler des Erasmus. Delitzsch hoffte übrigens umsonst, jeden Widerspruch betreffs der notwendigen Berichtigung der lutherischen Bibelübersetzung entwaffnet zu haben.

4) C. R. Gregory zählt in den als 'volumen III' zu Tischendorfs *octava critica maior* erscheinenden Prolegomena alle Handschriften der Apokalypse auf: p. 435—437 und p. 676—686. Von den Uncialhandschriften enthalten den ganzen Text nur *ⲚAB*, d. h. der Sinaiticus, der Alexandrinus und der schon p. 68 Anm. 2 erwähnte Vaticanus 2066 saec. VIII exeuntis.

5) Die Apokalypse-Citate des Clemens und Origenes hat mit grossem Fleisse J. J. Griesbach gesammelt (*symbolae criticae, tomus posterior*, Halae 1793, p. 613 sqq.).

6) So in c. 3, 20, wo Origenes (*opera* ed. Delarue, Paris. 1740, tom. III p. 423) *ἴαν τις ἀνοίγῃ μοι* las mit Weglassung der Worte *ἀκούσῃ*

Übersetzung aufbewahrtes Citat zeigt verschiedenen Anschluss, dort an die sonstige griechische, hier an die anderweitige Überlieferung⁷⁾. Wir müssen mit der Thatsache rechnen, dass die Citate der griechischen Väter in ähnlicher Weise nach späteren Bibelhandschriften korrigiert worden sind, wie in die ältesten lateinischen Väter sich zahlreiche Vulgata-Lesarten eingeschlichen haben.

Den grössten Einfluss auf die spätere Textgestaltung haben die Kommentare des Bischofs Andreas von Cäsarea in Kappadocien (in der zweiten Hälfte des fünften Jahrhunderts) und des späteren Bischofs Arethas geübt. Sie hatten den ganzen apokalyptischen Text in ihre Kommentare mit aufgenommen; um so leichter entstanden in der Folgezeit Apokalypse-Handschriften, denen (wie im Codex Reuchlini) der Kommentar des Andreas oder der des Arethas beige geschrieben war. Nun waren aber Text und Kommentar oft schwierig abzugrenzen, und andererseits wirkten die abweichenden Lesarten des Kommentars auf den Text zurück; so war einer Reihe von Verderbnissen die Bahn geöffnet. Delitzsch bezeichnete es als ein 'Hauptergebnis seiner fortgesetzten textkritischen Studien über die Apokalypse, dass man eine dreifache Textesgestalt zu unterscheiden habe: eine andreanische, eine arethäische und eine gemischte oder mehr indifferente. Diese Einteilung trifft zunächst die Minuskeln, aber einigermassen, da Andreas und Arethas einen vorgefundenen Text zur Grundlage ihres Kommentars erwählten, auch die Uncialen. Den andreanischen Text vertritt unter diesen am meisten der cod. Alexandrinus;

τῆς φωνῆς μου καὶ, während an einer anderen Stelle (tom. IV p. 406) zwar auch die zuletzt angeführten Worte fehlen, der Satz aber in Übereinstimmung mit unsern griechischen Handschriften geändert ist in *ἴαν τις ἀνοίξῃ μοι τὴν θύραν*.

7) So in c. 3, 7, wo die Futura *ῥαίσει* und *ἀνοίξει* von dem üblichen Origenes-Text (tom. II p. 525 und tom. IV p. 97) im Anschluss an **AB** dargeboten werden, während an einer anderen Stelle der lateinische Übersetzer (tom. IV p. 506; der griechische Text fehlt hier) in Übereinstimmung mit der versio Africana, Vulgata, der armenischen und syrischen Übersetzung, aber auch mit Hippolyt und Andreas die Präsensia *ῥαίει* und *ἀνοίγει* wiedergibt; die Handschriften **ACP** haben die vermittelnde Lesart *ῥαίσει* und *ἀνοίγει*.

die arethäische Textklasse aber repräsentiert der cod. Vaticanus 2066' (D II p. 45). Es gehört zu dem Missgeschick, unter dem der Apokalypse-Text je und je zu leiden gehabt hat, dass bis zur Stunde textkritische Ausgaben der beiden Kommentare fehlen. Wir sind für Andreas immer noch auf Sylburgs editio princeps angewiesen⁸⁾; der Text des Arethas aber liegt noch ganz im argen⁹⁾, so dass die Anführungen dieses Textes in Tischendorfs Apparat einen zweifelhaften Wert besitzen.¹⁰⁾

Zu zahlreichen Verderbnissen des Textes hat das Bestreben der Abschreiber und Erklärer geführt, sinnverwandte Stellen gleichförmig zu gestalten; unbekümmert um die Drohworte am Schluss des Buches (c. 22, 18. 19), zerstörte man gar häufig die Eigenart verwandter Stellen, indem man sie frischweg über einen Leisten schlug. Ein Beispiel erläutert am raschesten dies Verfahren. In den Sendschreiben an die sieben Gemeinden kehrt zum öfteren die Wendung wieder: 'Ich weiss deine Werke'; in c. 3, 1 und c. 3, 15 werden die Worte: *οἶδά σου τὰ ἔργα ὅτι*

8) Heidelberg bei Commelinus 1596 fol. (auch der Ausgabe der Werke des Chrysostomus vom gleichen Jahre beigegeben). Sylburg benützte einen cod. Palatinus (etwa vom Jahre 1490, in Tischendorfs Bezeichnung = And^p), neben welchem ihm ein cod. Augustanus (etwa vom J. 1190 = And^a) und die von David Höschel dargereichten Varianten eines cod. Bavaricus (= And^{bav}) vorlagen. Tischendorf hat selbst einen cod. Coislinianus 224 saec. X verglichen (= And^c). Migne hat sich nach seiner Gewohnheit mit einem Abdruck der Ausgabe Sylburgs begnügt (series graeca vol. 106).

9) vgl. D II p. 26 ff. Die Grundlage aller späteren Ausgaben bildet die Veroneser editio princeps vom J. 1532, die Morellus (Paris 1630) mit vielen Abweichungen abdrucken liess. Aus letzterem Abdruck ist der apokalyptische Text in Cramers Catena (Oxford 1840) geflossen, und Migne hat wiederum Cramers Abdruck des Abdruckes abgedruckt (vol. 106). Aber schon die von Laskaris besorgte editio princeps (aus einer handschriftlichen Catena zu Act., Epp., Apoc.) ist unzuverlässig.

10) Überdies 'erfuhr in Tischendorfs editio octava die Apokalypse aus nicht bekannten Gründen wenig Sorgfalt beim Drucke, so dass Fehler sowohl im Texte als im Apparate grosse Aufmerksamkeit nötig machen' C. R. Gregory in dem Aufsätze: Zum Texte der Apokalypse (Luthardts theol. Literaturblatt 1887 Nr. 44).

etc.' und in c. 2, 2 die Worte: 'οἶδα τὰ ἔργα σου καὶ etc.' von allen Texteszeugen überliefert. Aber nun lag die Versuchung nahe, diese Worte auch bei den anderen vier Sendschreiben an passender (oder unpassender) Stelle unterzubringen, und ein grösserer oder geringerer Bruchteil unserer Überlieferung ist dieser Versuchung wirklich erlegen. In c. 2, 9 und c. 2, 13 las der textus receptus 'οἶδά σου τὰ ἔργα καὶ τὴν θλίψιν etc.' und 'οἶδα τὰ ἔργα σου καὶ ποῦ κατοικεῖς'; der Text hätte sich auf das Zeugnis des Andreas und Arethas, auf die syrische und armenische Übersetzung, ja sogar auf den Vaticanus und für die erste Stelle auf den Sinaiticus berufen können. Gleichwohl haben die neuen Herausgeber (Tregelles, Tischendorf und Westcott-Hort) einmütig und unbedenklich diese (z. B. vom Alexandrinus nicht bezeugten) Zusätze gestrichen, während sie in c. 2, 19 'οἶδά σου τὰ ἔργα καὶ τὴν ἀγάπην etc.' im Anschluss an die fast einstimmige Überlieferung den Zusatz billigten. Standen aber diese Worte hier wirklich im Original? Bengel bezweifelte es und liess, auf ganz wenige Zeugen gestützt, den Zusatz weg; er schien ihm mit dem Schlusse des Verses 'καὶ τὰ ἔργα σου τὰ ἔσχατα' unvereinbar¹¹⁾. Es bleibt die Stelle c. 3, 8 übrig. Hier unterbricht der Zusatz 'οἶδά σου τὰ ἔργα' ersichtlich den Zusammenhang. Was sollen die Worte 'ich weiss deine Werke' mitten in dem wohl zusammenhängenden Gedanken: der Heilige, der den Schlüssel Davids hat, der da öffnet, dass niemand wieder schliessen, und schliesst, dass niemand wieder öffnen wird (V. 7), hat vor der Gemeinde in Philadelphia eine offene Thüre gegeben, die niemand schliessen kann (V. 8)? Man würde den Zusatz um so leichter beseitigen, wenn sich für die Weglassung ein Anhalt in der Überlieferung böte. Die Übersetzung der alten afrikanischen

11) Bengel beruft sich in seinem apparatus criticus (ed. II p. 512) für die Weglassung auf 'Pet. 3 pluresve, Epiphanius, Copt.' und bemerkt: 'ex v. 2 huc intulit aliquis, non cogitans finem versus huius 19.' Tischendorf gibt an: 'Gbo (*id est* omissio Griesbachio probabilis) cum 12. (cop apud Wtst) Epiph⁴⁵⁵ petav (non item dindexven)'. Die Minuskelhandschrift 12 (= Act. 40) ist identisch mit Bengels 'codex Petavii tertius'; sie ist nach Gregorys Zeugnis (p. 676 und 622) 'haud malae notae'.

Kirche reicht diese Handhabe dar; sie lässt den in Rede stehenden Zusatz weg (vgl. p. 91, 3).

Was in einer Übersetzung fehlt, dürfte in der Regel auch im Original gefehlt haben; denn an sich verfolgen Übersetzungen nicht den Weg der Kürzung, sondern umgekehrt (wofür auch die *versio Africana* Beispiele liefert) den Weg der erläuternden Umschreibung. Zuweilen freilich erklärt sich eine Weglassung aus dem Unvermögen des Übersetzers, einen richtigen Ausdruck zu finden¹²). Aber abgesehen davon: wenn wir in c. 2, 17 lesen: *nomen novum quod nemo novit nisi qui accipit* (p. 88, 2) für *ὄνομα καινὸν γεγραμμένον ὃ οὐδεὶς οἶδεν εἰ μὴ ὁ λαμβάνων*, so erhebt sich die Vermutung, das nicht übersetzte Wort *γεγραμμένον* habe in der griechischen Vorlage gefehlt und sei erst später aus der Stelle c. 19, 12 (*ὄνομα γεγραμμένον ὃ οὐδεὶς οἶδεν εἰ μὴ αὐτός*) hierher verpflanzt worden. Wenn in c. 3, 16 den Worten 'weil du lau bist' hinzugefügt ist 'und weder warm noch kalt', so sieht dieser Zusatz *καὶ οὔτε ζεστός οὔτε ψυχρός* durchaus einer Glosse aus V. 15 ähnlich, ein Eindruck, den die *versio Africana* und andere Texteszeugen mit ihrer Weglassung dieser Worte bestätigen (p. 92, 4). In c. 21, 8 wird den Gott-

12) Ein recht auffallendes Beispiel hiefür ist in c. 2, 14 die Übersetzung der Worte *φαγεῖν εἰδωλόθρυτα καὶ πορνεῦσαι* in der Vulgata mit: *'edere et fornicari'*. Das Wort *'εἰδωλόθρυτα'* ist hier aus reiner Verlegenheit unübersetzt geblieben. Die alte Übersetzung bot: *'edere de sacrificiis'* (S. 87, 14); vgl. das Verbot des Apostelconcils Act. 15, 29 in Tertullians *'de pudicitia'* (ed. A. Reifferscheid et G. Wissowa I p. 242, 2): *'abstinere a sacrificiis et a fornicationibus et sanguine'*, wofür schon Cyprians Testimonien *'abstinere vos ab idolatriis (WB, idolatris M, idolatris quod est idolothytis V) et sanguine et fornicatione'* (ed. Hartel I p. 184, 7) bieten. Sobald man auf das Wort *'sacrificium'*, dessen Begriff in kirchlicher Prägung sich rasch verengerte, verzichten musste, hatte man nur die Wahl zwischen erläuternder Umschreibung (so in der Vulgata Act. 15, 29: *ab immolatis simulacrorum* oder Act. 21, 25 *ab idolis immolato*, wo *idolis* als Dativ zu fassen und daher das Komma der Ausgaben zu beseitigen ist) oder Verzicht auf Übersetzung durch Herübernahme des griechischen Wortes (so in der Vulgata Apoc. 2, 20: *manducare de idolothytis*) oder gänzlicher Weglassung; dieses einfachste Mittel liegt in der Vulgata Apoc. 2, 14 vor.

losen ihr Platz angewiesen 'in dem See, der von Feuer und Schwefel brennet'; die hinzutretende Erläuterung 'ὁ ἐστὶν ὁ θάνατος ὁ δεύτερος' hat an dieser Stelle ihr gutes Recht. Wenn nun aber auch in c. 20, 14 von dem Feuersee, in welchen der Tod und der Hades geworfen wurde, zusatzweise bemerkt wird 'οὗτος ὁ θάνατος ὁ δεύτερος ἐστὶν', so machte die Schwierigkeit der Beziehung (die Frage, ob 'dieser Tod' sich auf den Tod zurückbezieht, der geworfen wurde, oder auf den Feuersee, in den er geworfen wurde) das weitere Glossem nötig 'ἡ λίμνη τοῦ πυρός', das so angesehene Zeugen wie **ABP** darbieten, während andere Texteszeugen es weglassen. Aber der ganze Zusatz ist hier verdächtig; er fehlte selbst noch in der Übersetzung, die Augustin benützte (p. 164, 13). Wäre die aus c. 21, 8 stammende Glosse an den 15. Vers des 20. Kap. angefügt worden, so hätte die Versetzung wenigstens noch Sinn gehabt; denn der Feuersee, in welchen die Toten geworfen wurden, die nicht geschrieben standen im Buche des Lebens, ist in der That der 'zweite' Tod. Wie aber dem Tod und dem Hades, die beide als lebende Personen gefasst sind (vgl. c. 6, 8), ein 'zweiter' Tod zu teil werden sollte, ist schwer einzusehen; es genügt, dass diese Feinde überhaupt beseitigt und getötet werden; für sie ist der Feuersee der 'erste' Tod oder der Tod schlechtweg. Und um noch ein Beispiel anzuführen: in c. 11, 8 wird Jerusalem, die Mörderin des Herrn und seiner Propheten, geistlicherweise Sodom genannt, ein Vergleich, dessen Berechtigung jeder Bibelkundige einsieht (vgl. z. B. Isa. 1, 10; Ezech. 16, 49); der weitere Vergleich aber 'καὶ Αἴγυπτος', der ebenso unerwartet ein Land einführt, wie er nach vorausgehender Nennung Sodoms abschwächend wirkt, kann nunmehr für die frühzeitige Glosse eines gelehrten Erklärers angesehen werden, seitdem es sich herausgestellt hat, dass die afrikanische Übersetzung (p. 120, 4) und ihre Vorlage diesen Zusatz nicht enthalten haben.

Man sieht, dass die versio Africana wichtige Dienste leistet, indem sie Zusätze des herkömmlichen Textes erkennen lässt. Aber ihr textkritischer Nutzen ist nicht auf diese eine Leistung beschränkt. Was aus den alten Übersetzungen des neuen Testaments für die Textkritik zu lernen ist, hat betreffs der orien-

talischen Übersetzungen vorlängst Paul de Lagarde gezeigt.¹³⁾ Von der Bedeutung der alten lateinischen Übersetzung dachte er hoch genug; aber wenn er den Stand der notwendigen Vorarbeiten ansah und sich an die Ausführungen und Anregungen erinnerte, die schon in des Minoriten Tacitus Nicolaus Zeger 'Epanorthotes'¹⁴⁾ und in den 'notationes' des Franciscus Lucas von Brügge vorliegen,¹⁵⁾ so hielt er dafür, dass ein ganzes Heer von Benedictinern in dies Erntefeld zu senden sei. Der lockendste Teil dieses Feldes ist gewiss die Apokalypse; hier wirken das hohe Alter, die grosse Wörtlichkeit und die gute Bezeugung der afrikanischen Übersetzung zusammen, um ihr erhöhte textkritische Bedeutung zu verleihen. Überdies ist aus der Geschichte des Kanons daran zu erinnern, dass 'die afrikanische Kirche von jeher, soweit wir in ihre Vergangenheit hinaufsteigen können, die Apokalypse als ein Werk des Apostels Johannes in Ehren gehalten hat',¹⁶⁾ während das Urteil des Orientes in den Jahrhunderten schwankte, aus denen die ältesten der uns erhaltenen Apokalypse-Handschriften stammen. Die höhere Wertschätzung, die das Abendland für die Apokalypse hegte, sichert den abendländischen Textzeugen eine um so grössere Beachtung.

Da indes hier mit allgemeinen Bemerkungen nicht viel genützt ist und die Textkritik sich von Fall zu Fall entscheiden muss, so

13) in dem Osterprogramm des Cölnischen Realgymnasiums zu Berlin vom J. 1857: *De novo testamento ad versionum orientalium fidem edendo* (wieder abgedruckt in den 'gesammelten Abhandlungen' 1866).

14) *Castigationes in novum testamentum, in quibus depravata restituuntur, adiecta resecantur et sublata adiciuntur, auctore Tac. Nicolao Zegero, Coloniae apud haeredes Arnoldi Birckmanni 1555.*

15) Dessen Anmerkungen zur Apokalypse sind in 'Criticorum sacrorum tomus octavus (Amstelodami 1698)' wieder abgedruckt. In eben diesem exegetischen Sammelwerke finden sich auch Zegers 'castigationes' und seine schon 1553 erschienenen Scholien zum neuen Testament ineinander gearbeitet. Der Text ist nicht immer zuverlässig; so zeigt die oben p. 151, 12 angeführte Bemerkung Zegers hier folgende verstümmelte Gestalt: 'Apud Primasium additum ostendo: et ventura est' (ostendo statt offendo).

16) Th. Zahn, *Geschichte des neutestamentlichen Kanons* I 1 (1888) S. 203.

gebe ich zur Probe, so weit der Raum dieses Bogens reicht, die Behandlung eines grösseren Abschnittes. Ich wähle hiefür c. 1, 12—18, weil für diesen Abschnitt die drei Textesquellen (Primasius, Cyprian und der Palimpsest von Fleury) fliessen. Es ist zuerst aus diesen drei Quellen die ihnen zu grunde liegende Urgestalt der afrikanischen Übersetzung herzustellen. Dann lautet der Text:

¹²Et conversus respexi ut viderem vocem quae mecum loquebatur: et vidi septem candelabra aurea ¹³et in medio candelabrorum similem filio hominis vestitum poderem et erat praecinctus supra *mammas* zonam auream: ¹⁴caput autem eius et capilli erant velut lana ut nix et oculi eius ut flamma ignis ¹⁵et pedes eius similes auricalco Libani sicut de fornace ignea et vox eius sicut vox aquarum multarum, ¹⁶et habebat in dextera sua septem stellas: et ex ore eius gladius utrumque acutus exiebat: et facies eius splendebat ut sol in virtute sua. ¹⁷et cum vidissem eum, cecidi ad pedes eius tamquam mortuus: et inposuit super me dexteram suam dicens: Noli timere: ego sum primus et novissimus, ¹⁸et fui mortuus et ecce sum vivens in saecula saeculorum et habeo claves mortis et inferorum. ¹⁷)

Ich lasse die wörtliche Rückübersetzung ins Griechische folgen; die Abweichungen des griechischen Textes in Tischendorfs octava critica maior sind in runden Klammern, die Zusätze desselben Textes in eckigen Klammern beigegefügt, die Zusätze des lateinischen Textes mit gesperrter Schrift gedruckt.

¹²Καὶ ἐπιστρέψας ἀνέβλεψα ἰδεῖν (ἐπέστρεψα βλέπειν) τὴν φωνὴν ἣτις μετ' ἐμοῦ ἐλάλει (ἐλάλει μετ' ἐμοῦ)· καὶ [ἐπιστρέψας] εἶδον ἐπὶ λυχνίας χρυσᾶς, ¹³καὶ ἐν μέσῳ τῶν λυχνιῶν ὁμοιον υἱῷ (υἱὸν) ἀνθρώπου, ἐνδεδυμένον ποδήρη καὶ ἦν περιε-

17) Ich gehe von dem Text des Primasius (= P) aus und nehme im Anschluss an Cyprian (= C) und den Palimpsest von Fleury (= F) folgende Veränderungen vor: poderem C (gegen podere PF; vgl. S. 66), mammas C (gegen mamillas P = *Vulg.*), caput autem eius et capilli CF (gegen caput autem et capilli eius P), et oculi CF (gegen oculi P), et pedes CF (gegen pedes P), inposuit CF (gegen posuit P), noli timere CF (gegen noli timere, Johannis P).

ζωσμένος (περιεζωσμένον) πρὸς τοῖς μασθοῖς ζώνην χρυσᾶν· ¹⁴ ἥ δὲ κεφαλὴ αὐτοῦ καὶ αἱ τρίχες ἦσαν [λευκαί] ὡς ἔριον [λευκόν] ὡς χιών, καὶ οἱ ὀφθαλμοὶ αὐτοῦ ὡς φλόξ πυρός, ¹⁵ καὶ οἱ πόδες αὐτοῦ ὅμοιοι χαλκολιβάνῳ ὡς ἐκ καμίνου πεπυρωμένης (ἐν καμίνῳ πεπυρωμένῳ) καὶ ἡ φωνὴ αὐτοῦ ὡς φωνὴ ὑδάτων πολλῶν, ¹⁶ καὶ εἶχεν (ἔχων) ἐν τῇ δεξιᾷ [χειρὶ] αὐτοῦ ἑπτὰ ἀστέρας (ἀστέρας ἑπτὰ), καὶ ἐκ τοῦ στόματος αὐτοῦ ῥομφαία δίστομος [ὀξεῖα] ἐξεπορεύετο (ἐκπορευομένη), καὶ ἡ ὄψις αὐτοῦ ἔφαινε ὡς ὁ ἥλιος [φαίνει] ἐν τῇ δυνάμει αὐτοῦ. ¹⁷ καὶ ὅτε εἶδον αὐτόν, ἔπεσα πρὸς τοὺς πόδας αὐτοῦ ὡς νεκρός, καὶ ἐπέθηκεν (ἔθηκεν) ἐπ' ἐμὲ τὴν δεξιάν αὐτοῦ (τὴν δεξιάν αὐτοῦ ἐπ' ἐμὲ) λέγων· μὴ φοβοῦ· ἐγὼ εἰμι ὁ πρῶτος καὶ ὁ ἔσχατος ¹⁸ [καὶ ὁ ζῶν] καὶ ἐγενόμην νεκρός καὶ ἰδοὺ εἰμι ζῶν (ζῶν εἰμι) εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων καὶ ἔχω τὰς κλεῖς τοῦ θανάτου καὶ τοῦ ᾗδου. ¹⁸)

Über eine Reihe von Unterschieden zwischen diesem und dem herkömmlichen Texte ist weiter kein Wort zu verlieren. Die Worte 'μετ' ἐμοῦ ἐλάλει' V. 12 sind der Reflex der lateinischen Wortstellung 'mecum loquebatur'; ebenso scheinen Stellungen in dem rückübersetzten Texte wie ἐπὶ ἀστέρας V. 16, ἐπ' ἐμὲ τὴν δεξιάν αὐτοῦ V. 17, εἰμι ζῶν V. 18 auf Rechnung des Übersetzers zu kommen, wie auch die Hinzufügung von ἦν und ἦσαν in V. 13 und 14. Von den wirklich belangreichen Unterschieden bespreche ich zuerst die bedeutungsvollen Kürzungen; es kommen drei in Betracht, das Fehlen von λευκαί und λευκόν V. 14, von ὀξεῖα V. 16 und von καὶ ὁ ζῶν V. 18. ¹⁹)

18) Der Text in der Ausgabe des neuen Testaments von Westcott und Hort stimmt mit dem Tischendorfs überein; nur haben diese Herausgeber in Vers 15 πεπυρωμένης in den Text aufgenommen und πεπυρωμένοι an den Rand gesetzt, und statt μασθοῖς (Vers 13) schreiben sie μαστοῖς. In Vers 13 nehmen sie mit Tischendorf νόον in den Text auf und verzeichnen die Variante νῖῶ am Rande.

19) Ob in V. 16 mit der afrikanischen Übersetzung und anderen Texteszeugen zu lesen ist 'ἐν τῇ δεξιᾷ αὐτοῦ' oder mit dem herkömmlichen Text 'ἐν τῇ δεξιᾷ χειρὶ αὐτοῦ', bleibt unsicher. Bengel bemerkt im 'apparatus criticus' zu der Stelle: congruit huic Prosopographiae expressa manus mentio; brevior lectio ex c. 2, 1 huc traducta videtur. Allein da-

Am raschesten lässt sich die afrikanische Lesart *ῥομφαία δίστομος* V. 16 statt der herkömmlichen *ῥομφαία δίστομος ὀξεῖα* als ursprünglich erweisen; ²⁰⁾ das Beiwort *ὀξεῖα* stammt aus c. 19, 15 und ist, zuerst als Glosse an den Rand geschrieben, später erst in den Text gedrungen, wie umgekehrt an jener Stelle die ursprüngliche Lesart *ῥομφαία ὀξεῖα* in einer Reihe von Zeugen (so auch im cod. Vaticanus) aus c. 1, 16 den Zusatz *δίστομος* erhalten hat oder geradezu durch *δίστομος* verdrängt worden ist (so in einem Teil der afrikanischen Überlieferung). Auch in c. 2, 12 ist der Zusatz *τὴν ὀξεῖαν* zu *τὴν ῥομφαίαν τὴν δίστομον* verdächtig.

Es entspricht der in der ganzen Apokalypse herrschenden Bildersprache, wenn die Schärfe des Schwertes durch das an die sinnliche Anschauung sich wendende Beiwort *zweischneidig* dargestellt wird. Der Apokalyptiker wirkt in der Beschreibung seiner Vision auf die Phantasie des Hörers und Lesers; es bleibt letzterem überlassen, das der Anschauung entsprechende Urteil zu fällen. Die Augen des inmitten der sieben Leuchter Erscheinenden sind wie Feuerflammen, seine Stimme wie das Rauschen vieler Wasser; die Urteile *glühend* und *gewaltig* (c. 1, 14 und 15) fügt der Hörer unter dem Eindruck der ihm dargebotenen Bilder hinzu. *Ich werde kommen wie ein Dieb*, lesen wir c. 3, 3 und c. 16, 15; das zu ergänzende Urteil *schnell* floss aber so leicht aus der Feder des Schreibers in den Text, dass wir uns über die Trübung der Überlieferung (c. 16, 15 fügt die Minuskelhandschrift 36 *ταχύ* und die afrikanische Übersetzung *subito* hinzu) nicht zu verwundern brauchen; die Reinerhaltung eines durch so viele Hände gehenden Textes bei so nahe liegender Verderbnis widersprache aller Analogie. So wird in c. 1, 10 zu lesen sein *ῥῥονσα*

für, dass *χειρ* ein Zusatz ist, scheint die schwankende Stellung des Wortes in den Handschriften (nach *δεξιᾷ* oder nach *αὐτοῦ*) zu sprechen.

20) Dass *gladius utrumque* (utraque parte, ex utraque parte, bis) *acutus* die Übersetzung von *ῥομφαία δίστομος* und nicht von *ῥομφαία δίστομος ὀξεῖα* ist, beweisen Stellen wie Sirac. 21, 4 (*romphaea bis acuta*) oder Hebr. 4, 12 (im Kommentar des Hieronymus zu Isa. 27: *gladium ex utraque parte acutum*, Migne Bd. 24 p. 317); vgl. Wölffli's *Archiv* V p. 565.

ὀπίσω μου φωνήν ὡς σάλπιγγος, ohne den Zusatz 'μεγάλην', obwohl nur eine Handschrift der afrikanischen Übersetzung das Beiwort 'magnam' weglässt; das innere Gewicht des kürzeren Ausdrucks wird durch die Wahrnehmung verstärkt, dass die Stellung des Zusatzes 'μεγάλην' in der Überlieferung schwankt, so dass er entweder auf φωνήν oder auf σάλπιγγος oder auf ὀπίσω μου folgt. Auch in c. 4, 1, wo Bezug auf diese Stelle genommen wird, fehlt das erklärende Beiwort. In ähnlicher Weise fordert die afrikanische Übersetzung in ihrer reineren Gestalt für c. 1, 14 statt des üblichen Textes: ἡ δὲ κεφαλὴ αὐτοῦ καὶ αἱ τρίχες λευκαὶ ὡς ἔριον λευκὸν ὡς χιών' die Weglassung von 'λευκαὶ' und 'λευκόν'.

Die Tautologie 'weiss wie weisse Wolle' hätte man auch ohne Cyprianus, Primasius und den Palimpsest von Fleury beanstanden können; es wäre seltsam, wenn das zur Vergleichung beigezogene Bild selbst erst gedeutet werden müsste.²¹⁾ Aber auch das der Vergleichung vorangesetzte 'λευκαὶ' ist aus dem Texte zu streichen; das Wort fehlt bei Primasius (*AbCf*),²²⁾ wahrscheinlich auch im Palimpsest von Fleury, ferner in den Homilien (Migne Bd. 35 p. 2417), wozu nach Bengels apparatus criticus (ed. II p. 507) noch das bekräftigende Zeugnis des Irenäus (in der Ausgabe des Erasmus, Basel 1526 p. 246 = lib. IV c. 20, 11) und der äthiopischen Übersetzung hinzukommt. Von dem 'codex Aethiops' urteilte Mill (prolegomena § 1218), er sei weniger interpoliert als die übrigen Handschriften, ja selbst als der Alexandrinus, mit dem er meistens übereinstimme.

Die sachlich wichtigste Änderung in unserem Abschnitte betrifft die geforderte Weglassung von 'καὶ ὁ ζῶν' am Anfange von V. 18. Das alttestamentlich (z. B. Isa. 41, 4; 44, 6; 48, 12) von Jahve geltende Wort: 'Ich bin der erste und der letzte' hört

21) Vgl. die Stelle Isa. 1, 18: ὡς χιόνα λευκανῶ . . ὡς ἔριον λευκανῶ (LXX). Die Wolle galt an sich für weiss. Schon Mill (Nov. Test. ed. II a. 1710, prolegomena § 1488) urteilte, gestützt auf den cod. Covelli 5 sive Sinait. (jetzt Minuskel 8): 'medium λευκόν irrepsit ex margine'.

22) Die verglichenen Handschriften Cyprians sind hier interpoliert, wie bei Primasius *DGv*.

Johannes aus dem Munde des zu ihm sprechenden, einem Menschensohne gleichen Herrn. Zu dieser den Herrn als ewig bezeichnenden Selbstaussage tritt, ähnlich wie in c. 2, 8, eine Aussage über den Ausgang seiner geschichtlichen Erscheinung: 'Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig in alle Ewigkeit'; durch die Worte 'ζῶν εἰμὶ' statt des einfachen Verbums 'ζῶ' (vgl. z. B. Joh. 14, 19) wird der Begriff 'lebendig' nachdrucksvoll hervorgehoben. Was soll nun der in die Mitte zwischen die beiden parallelen Aussagen gestellte Ausdruck 'καὶ ὁ ζῶν' bedeuten? Bringt er eine exegetische Erläuterung zu der ersten, die Ewigkeit des Herrn andeutenden Aussage? Dann wäre mit der ersten Hand des Sinaiticus 'ὁ ζῶν' (ohne καί) zu schreiben. Aber die sonstige Überlieferung bezieht den Zusatz auf die zweite Aussage, und schon Origenes fand in ihm die 'προηγούμενη ζωὴ αὐτοῦ' bezeichnet (opera ed. Delarue, tom. IV p. 36). Dann wäre betont, dass der, der in der Zeit den Kreuzestod erlitt und nun der Lebendige ist, schon vor seiner geschichtlichen Erscheinung der 'Lebendige' war. Aber liegt diese Aussage nicht schon in den Worten: 'Ich bin der erste und der letzte'?

Jedenfalls hat der dem Sinne nach überflüssige Zusatz 'καὶ ὁ ζῶν' in der alten Handschrift gefehlt, aus der die afrikanische Übersetzung geflossen ist. Man darf dies mit aller Bestimmtheit annehmen, obwohl die Überlieferung der Übersetzung nicht in allen ihren Zweigen rein geblieben ist; wir kennen die Quelle der Trübung. Primasius bietet in seinem Kommentar den aus Ticonius stammenden Satz: 'ego sum vivus, qui fui mortuus'; auf Ticonius geht wohl auch die Variante zweier Primasius-Handschriften (et vivus, qui fui mortuus) und die Lesart unsrer Cyprian-Handschriften (et vivus, qui fueram mortuus) zurück. Als Hieronymus den Plan, 'novum testamentum graecae reddere auctoritati' (ep. 71 ad Lucinium c. 5) auch bei der Apokalypse ausführte, verliess er an dieser Stelle die Vorlage des Ticonius, der er so oft folgte, und liess den Zusatz weg; er fehlt in dem cod. Fuldensis und cod. Augiensis, wie andererseits in dem von Belsheim edierten italischen Text aus dem Gigas librorum. In die Vulgata ist der Zusatz gedrungen; aber noch spätere Ausleger wie Berengaudus, Walafrid

Strabo, Bruno Astensis,²³⁾ haben ihn weder im Text noch berühren sie ihn in der Auslegung. Selbst Beatus, der im ersten Buche seines Kommentares den Zusatz hat und auslegt,²⁴⁾ citiert unsern Vers gelegentlich im zwölften Buch in folgender Fassung: 'Ego sum primus et novissimus et fui mortuus et ecce sum vivens in saecula saeculorum' (ed. Florez p. 571). Es ist dies genau der Wortlaut der alten afrikanischen Übersetzung.

So mühsam und allmählich der alte morgenländische Zusatz 'καὶ ὁ ζῶν' in die abendländische Überlieferung eindrang, so sehr sträubten sich die Abendländer gegen die oben erwähnte, schon von Origenes vorgetragene Auslegung.²⁵⁾ Ambrosius Autpertus geht zwar von der morgenländischen Erklärung aus, beruhigt sich aber nicht bei ihr und teilt zur Wahl noch eine andere mit.²⁶⁾ Noch Richard S. Victoris (bis 1173) war der Meinung, es liege

23) Berengandus (Migne Bd. 17 p. 835), Strabo (Bd. 114 p. 713: 'ego, qui non indigebam propter me, cum sim primus et novissimus, fui mortuus et vivus'), Bruno (Bd. 165 p. 613). Die exegetischen Werke des letzteren, der als Bischof von Segni 1123 starb, folgen einem von der Vulgata vielfach abweichenden Texte. Er verdient eine besondere Untersuchung, da die von Migne abgedruckten Bemerkungen nach der Ausgabe des Bruno Bruni (Rom 1791) nicht ausreichen (de translatione sacrarum scripturarum qua usus est Bruno p. 19—22). Der bei Migne Bd. 164 p. 695 ff. sich findenden 'expositio in Psalmos' liegt im wesentlichen, wie es scheint, das psalterium Romanum zu grunde.

24) Beatus, ed. Florez p. 71: 'Et vivus et fui mortuus et ecce sum vivens' id est absque defectione perdurans, qui mortem pro vestra salute suscepi [diese Auslegung schliesst sich im Satzbau nicht an den vorausgeschickten Text, sondern an den Text des Ticonius an, von dem sie zu stammen scheint: 'vivus qui fui mortuus']: 'et ecce sum vivens in saecula saeculorum': et ecce nunc sum in divina aeternitate persistens.

25) In ihr liegt die Wurzel des Glossems. Derselbe theologisierende Geist, der den Ausdruck 'πρῶτος' hier (c. 1, 17) und in der Parallelstelle (c. 2, 8) im cod. Alexandrinus in 'πρωτότοκος' (aus c. 1, 5) änderte, forderte und schuf sich glossematisch den besonderen Ausdruck für die Präexistenz Christi in genauem Anschluss an den nach wenig Worten folgenden Ausdruck für die Postexistenz des Herrn.

26) editio princeps p. 37: 'et vivus fui' ait, ac si diceret: vel ante susceptam humanitatem in divinitate vel ante mortem in carne.

hier ein 'ordo praeposterus' vor,²⁷⁾ und in dem 'vivus' sei, obwohl es voranstehende, die Auferstehung angedeutet; es ist dies derselbe Sinn, der in der alten Variante 'vivus qui fui mortuus' liegt. Als Cornelius de Lapide in seinem Kommentare die Summe der altkirchlichen Auslegung zog, betrachtete er die Worte 'et vivus' als nicht vorhanden.²⁸⁾ Sie haben in der ältesten Überlieferung des Abendlandes wirklich gefehlt.

Wie bei dem letzten der drei nun besprochenen Zusätze des herkömmlichen Textes es von Wert war, die Geschichte der Auslegung im Abendland zu verfolgen, so führt auch die Besprechung eines anderen Unterschiedes zu einem geschichtlichen Rückblick. Unsere Rückübersetzung verlangt in V. 15 *καὶ οἱ πόδες αὐτοῦ ὅμοιοι χαλκολιβάνῳ ὡς ἐκ καμίνου πεπυρωμένης* statt der von Tischendorf gebilligten Lesart des cod. Sinaiticus *ἐν καμίνῳ πεπυρωμένης*. Lachmann schloss sich an die (auch von Westcott und Hort aufgenommene) Lesart des cod. Alexandrinus und des cod. Ephraemi an: *ἐν καμίνῳ πεπυρωμένης*. Diese Variante gibt zwar so, wie sie lautet, keinen Sinn; gleichwohl ist sie nicht ein 'sinnloser Schreibfehler'²⁹⁾, sondern sie weist in ihrer verstümmelten Gestalt auf die Richtigkeit des durch die versio Africana gewonnenen Textes hin. Die der Schwierigkeit aus dem Weg gehende Lesart des cod. Vaticanus, des Andreas und Arethas *πεπυρωμένοι* wird auch von Ticonius vertreten, wenn anders die Stelle in den von ihm abhängigen Homilien³⁰⁾: 'Et pedes eius similes aurichalco Libani, igniti velut in fornace ignis' auf ihn zurückgeht.

Ticonius hat das seltsame Wort *χαλκολιβάνῳ*, das der Übersetzer des Irenaeus einfach ins Lateinische herübernahm (similes chalcolibano lib. IV c. 20, 11), durch 'aurichalco Libani' wiedergegeben. Dass schon in der alten afrikanischen Übersetzung

27) Migne Bd. 196 p. 711: quia, si scriptor, quod subiunxit 'mortuus' praemisisset et quod praemisit 'vivus' subiunxisset, sententiam rectius ordinasset.

28) Antwerpen 1672 fol. 33.

29) so Düsterdieck in Meyers Kommentar, 4. Aufl. (1887) S. 103.

30) Migne Bd. 35 p. 2417.

‘auricalco Libani’ gestanden ist, bezeugt Primasius. In unsern Cyprian-Handschriften fehlt das Wort ‘Libani’; die Schreiber haben es weggelassen, beeinflusst von der Vulgata, die sich mit ‘aurichalco’ begnügte. Aber Primasius ist hier ein um so glaubwürdigerer Zeuge wegen der Art, wie er im Kommentar auf das Texteswort ‘Libani’ zurückkommt; er unterlässt den bei Differenzen üblichen Hinweis auf die ‘alia translatio’ des Ticonius und bestätigt damit, dass das Wort auch in dem ihm vorliegenden alten Texte gestanden ist³¹⁾. Der Zusatz hat indes, mag er stehen oder fehlen, keine textkritische Bedeutung; er ist aber zur Kennzeichnung der Ausleger von höchstem Interesse. Darum gehe ich mit ein paar Worten darauf ein.

Ticonius hat die ganze Stelle nach seiner Weise³²⁾ allegorisch gedeutet. Er fand, dass die durch die Füße, den untersten Teil des Körpers, bezeichnete Gemeinde der Endzeit in Judäa, worauf der Libanon hinweise, d. h. aber nicht in dem Lande dieses Namens, sondern unter falschen Brüdern die Feuerprobe der Bewährung zu bestehen haben werde, wie denn überhaupt in der ganzen Apokalypse die Kämpfe und Bedrängnisse innerhalb der Kirche offenbart seien³³⁾. Es war ein Lieblingsgedanke des

31) Migne Bd. 68 p. 801 D. — In c. 2, 18 erinnert von den lateinischen Zeugen nur der auctor quaestionum ex utroque Testamento qu. 102 (Migne Bd. 35 p. 2309) mit dem Ausdruck ‘aeramento Tyrino’ an den zweiten Teil des Kompositums ‘χαλκολιβάνω’.

32) Gennadius schreibt von ihm (de viris illustribus c. 18): *Exposuit et Apocalypsin Johannis ex integro, nihil in ea carnale, sed totum intellectus spiritale.*

33) Am getreuesten hat diese Ausführung des Ticonius Beatus aufbewahrt; sie lautet bei ihm (ed. Florez p. 61): ‘Quod vero aurichalco Libani similavit, non sine ratione est. Libanus enim mons est in Judaea et significat per Libanum candorem baptismi, Judaea vero confessio dicitur: Christiani et confessores ecclesia nuncupantur. exinde ostenditur, quod in Judaea, id est inter fratres, Christi corpus ignitur, praecipue novissimum in pedes, id est in mundi finem. istum enim caminum in domo Dei esse et illic fideles probari, ubi et Dominus crucifixus est et pro nobis probatus’. Zum Beweise dafür, dass die Gemeinde des Herrn in der Nachfolge seiner Leiden ‘in fornace id est in domo sua id est sua gente’ bewährt werden müsse, beruft sich Ticonius auf Zachar. 11, 12, 13 und Ezech. 22, 19—21

Donatisten, auch die innerkirchlichen Wirren seiner Zeit in der Apokalypse geweißt zu finden. Aber diese Anschauung mißfiel den Plünderern seines Kommentars, und während sie die allegorische Deutung der übrigen Worte sich aneigneten, fassten sie Judäa buchstäblich auf und verlegten die Bedrängnisse der Gläubigen in der Endzeit 'in jene Gegenden, wo auch ihr Herr gekreuzigt wurde von den gottlosen Juden'. So schon Primasius³⁴⁾, dann besonders Ambrosius Autpertus³⁵⁾ und die von ihm abhängigen Ausleger Alcuin und Haimo³⁶⁾, aber auch Beda³⁷⁾ und Walafrid Strabo, der in seiner *glossa ordinaria* die nun kerkömmlich gewordene Auslegung dem Mittelalter übergab³⁸⁾. Die Auslegung hatte nur dann einen Anhalt im Text, wenn in diesem, wie bei Primasius, sich das Wort 'Libani' fand; alle übrigen Ausleger schlugen daher die Brücke zu ihrer Deutung mit der Bemerkung, dass eine 'andere Übersetzung' (als die von ihnen benützte Vulgata) die Worte 'aurichalco Libani (eines Berges in Judäa)' darbiete. Nur Hieronymus vergass, dass ohne den Libanon die beliebte Beziehung von Judäa in der Luft schwebte; er führte in seiner flüchtigen Bearbeitung des Victorinus-Kommentares, in welchen er Bruchstücke aus Ticonius hineinkorrigierte, nur die Übersetzung 'similes auricalco' an — und gelangte doch zu der Aussage, dass 'in Judäa alle Heiligen zusammenkommen und

(mit offenbar afrikanischem Text, wie der Vergleich mit demselben Citat aus dem Munde des donatistischen Bischofs Habetdeus beweist — in der Ausgabe des Optatus von Dupin, Lutet. 1700, p. 486) und fährt dann fort: 'In hoc libro nihil aliud invenies nisi bella intestina (so ist wohl statt bella et incendia zu lesen), tribulationes magnas et pressuras intra ecclesiam, quae Deus per Christum suum revelare ecclesiae suae dignatus est'.

34) Migne Bd. 68 p. 801 D.

35) ed. princeps p. 31: 'Quod autem alia translatio 'aurichalcum Libani' posuit, pro eo quod mons iste in Judaea esse perhibetur, liquido manifestavit novissima corporis Christi membra in illis tunc regionibus vehementius esse vexanda camino tribulationis, ubi et dominus eorum crucifixus est (= c. 11, 8) ab impiis Judaeis'.

36) A. Mai, script. vet. nova collectio tom. IX p. 270 und Migne Bd. 117 p. 956.

37) Migne Bd. 93 p. 136; Beda weist auf Zachar. 11, 1 hin.

38) Migne Bd. 114 p. 713 B.

ihren Herrn anbeten würden' ³⁹⁾. Es ist nicht immer möglich, so genau den Wechselgängen einer sich bildenden Tradition zu folgen; aber die Geschichte der Auslegung von 'χαλκολιβάνῳ' im Abendland zeigt an einem recht deutlichen Beispiel, wie viel Willkür und Zufälligkeit bei der Bildung der Tradition mit thätig gewesen ist. Jede Tradition bedarf strenger Prüfung, die Tradition der Auslegung sowohl als die des Textes.

Zum Schluss noch eine Frage. Durch die wörtliche Übereinstimmung der drei Zeugen des afrikanischen Textes sind für c. 1, 12 die Anfangsworte erwiesen: 'καὶ ἐπιστρέψας ἀνέβλεψα ἰδεῖν', während der morgenländische Text 'καὶ ἐπέστρεψα βλέπειν' darbietet und das Participium ἐπιστρέψας erst an den Anfang des nächsten Satzes stellt. Welche Überlieferung hat hier Recht? Von allen griechischen Zeugen lässt an dieser Stelle nur die Minuskelhandschrift 12, die schon einmal (S. 211 Anm. 11) bemerkenswert hervorgetreten ist, mit der Lesart 'ἐπέστρεψα ἰδεῖν' ⁴⁰⁾ statt 'ἐπέστρεψα βλέπειν' eine kleine Annäherung an den alten afrikanischen Text erkennen. ⁴¹⁾

39) Victorini ed. princeps (vgl. S. 78 A. 18) f. CCLIII. — Völlig ins Bodenlose ist die Auslegung des Berengaudus versunken (Migne Bd. 17 p. 852): 'Per aes, quod sonorum est et quod in nigredinem cito vertitur, Judaei designantur' etc. Hier ist nicht mehr die leiseste Ahnung davon vorhanden, wie die Juden in diese Stelle hereingekommen sind. — Ganz frei von der Tradition zeigt sich hier Cassiodorus (complexiones in Apocalypsin, ed. altera, Londini 1722 p. 215): 'Pedes eius erant similes aurochalco, quia (Christus) in praedicationibus suis fortissimus et splendidissimus invenitur'.

40) Die Variante führt Tischendorf nicht an; sie findet sich aber in dem kritischen Apparat der Ausgaben des neuen Testaments von Mill (ed. II anno 1710 p. 600) und Wetstein (tom. II anno 1752 p. 751).

41) Bei näherer Betrachtung wird man leicht Unterschiede zwischen der versio Africana und dem herkömmlichen Texte finden, welche für die Auslegung von grosser Bedeutung sind. Ich verweise z. B. auf c. 16, 12, wo nur von einem aus dem Orient kommenden König die Rede ist; hier stimmt Commodian mit Primasius überein. Sehr merkwürdig lautet der Schluss von c. 22. Hier werden in V. 17 die Worte: 'Wer dürstet, komme und trinke' als eine Aufforderung bezeichnet, die vom Geist und der Braut ausgeht, und der sich jeder Hörer anschliessen soll. Das Gebet 'Komm, Herr Jesu' steht nur c. 22, 20, aber nicht c. 22, 17.

Der Text des von A. Ciasca (Rom 1888)

herausgegebenen

arabischen Diatessarons

untersucht

von

Dr. Ernst Sellin.

Der Herausgabe der arabischen Evangelienharmonie, die Sim. Assemani der Vaticana zuführte und von der man bis vor kurzem nur verschwindend kleine Bruchstücke kannte, wurde von den Fachgelehrten mit grosser Erwartung entgegengesehen. In erster Linie war es natürlich das Verhältniss derselben zu dem Diatessaron Tatians, mit dem sie in irgend einer Weise zusammenhängen musste und der sich aus ihr etwa ergebende Stoff zur Reconstruction dieses, was interessierte. Kaum hat die Herausgabe stattgefunden, und es ist, wie man ähnliches ja auch bei andern Publikationen gesehen hat, bereits eine lebhafte Meinungsdivergenz über den Wert resp. Unwert der Harmonie in Bezug auf jenen Zweck laut geworden. Will man zu einer richtigen Würdigung derselben gelangen, so ist es unseres Erachtens nötig, auf folgende drei Fragen der Reihe nach und gesondert Antwort zu geben:

1) was für ein Evangelientext findet sich in der Harmonie; steht dieser in irgend einem Verhältnisse zum Texte des ursprünglichen Diatessarons Tatians?

2) welcher Erzählungsstoff findet sich in der Harmonie; sind etwa neue Abschnitte hinzugefügt oder sind andere entfernt, die im ursprünglichen Diatessaron nicht standen resp. standen?

3) welche Anordnung des Erzählungsstoffes findet sich in der Harmonie; lassen sich aus ihr, vielleicht unter Zuhilfenahme der Evangelienharmonie des Victor von Capua Resultate gewinnen betreffs der Composition und Anlage des ursprünglichen Diatessarons im grossen sowie der Zusammensetzung im kleinen? (Diese Frage ist bereits in Bezug auf einzelne Partien behandelt von Zahn in der Zeitschr. f. kirchl. Wissensch. u. kirchl. Leben 1884 p. 618—626. In der Geschichte des neutestamentlichen Kanons

I. 1. p. 393—396 werden die drei Fragen unter Hinweis auf eine folgende Specialuntersuchung kurz nebeneinander besprochen¹⁾.

Auf die erste Frage soll von uns in der folgenden Untersuchung eine nähere Antwort gegeben werden.²⁾

Dass der Text der arabischen Evangelienharmonie aus dem Syrischen geflossen, bedarf keines Beweises mehr und wird von niemandem bestritten. Die syrisch gebildeten Namen, die Note in der Handschrift B. fol. 355: „ex syriaco in arabicum transtulit,“ bezeugen es unwiderleglich. (Vgl. übrigens Ciasca: *De Tatiani Diatessaron arabica versione*“ in: Pitra, *Analecta spicil. Solesmensi parata*. IV. p. 471 f.). Die nächstliegende Vermutung war nun natürlich die, es liege uns hier thatsächlich, wie es die Unterschrift aussagte und eine Betrachtung der Komposition nahe legte, eine Übersetzung des Tatianschen Textes vor. In diesem Sinne scheint mir der Herausgeber Ciasca geurteilt zu haben (l. c.: *ipsum*

1) Dadurch, dass diese einzelnen Gesichtspunkte bei Zahn (l. c.) nicht für den ersten Blick scharf von einander getrennt erscheinen, denken wir uns das arge Misverständnis veranlasst, welches Harnacks Noten zu der Zahnschen Auffassung (das neue Testament um das Jahr 200. p. 100—103) zu Grunde liegt. Da Z. seine Ansicht in Bezug auf Frage 1 klar ausspricht in dem Satze: selbst für den Text des Diatessarons im einzelnen dürfte aus der arabischen Bearbeitung manches zu gewinnen sein“ (l. c. p. 395 l. 8 ff.) und dann jene Frage nicht wieder berührt, so ist damit ja gegeben, dass er die arabische Harmonie nicht ohne weiteres für eine Übersetzung des ursprünglichen syr. Diatessarons hält, da sie dann ja nicht Quelle für „manches“, sondern für „alles“ wäre. H. indessen meint offenbar, dass noch in allen folgenden Sätzen vom Texte, wenn nicht von ihm allein, so doch in Verbindung mit der Composition etc. die Rede sei, während dies doch durch die Bemerkungen Z.s über die lateinische Harmonie (p. 394) als den schlechthinigen Vulgatatext enthaltend schon ausgeschlossen war und in jenen nur von der Anordnung des geschichtlichen Stoffes im grossen oder der feineren Mosaikarbeit im kleinen die Rede ist. So polemisiert H. (besonders Anm. † p. 101 und * p. 103) in Bezug auf Punkt 1 gegen eine Auffassung, die Z. überhaupt nicht vertreten hat.

2) Bekanntlich hat bereits Hemphill (*The Diatessaron of Tatian* 1888) eine Rekonstruktion Tatians mit Hülfe des Arabers angestellt, berührt aber dabei die Frage nach der Beschaffenheit des Textes dieses nur en passant. (Appendix E. p. 74—78).

derivasse ab originali syriaco Diatessaron), freilich, ohne dass er gerade ausgeschlossen hätte, dass dieser Text im Laufe der Jahrhunderte naturwüchsige Veränderungen erlebt habe. Indessen, auch trotz dieses Zugeständnisses ist eine solche Auffassung mit Recht von Harnack beanstandet worden (l. c. besonders p. 101 Anm. ** u. †, wo er eben nur fälschlich Zahn jene Ansicht vindiciert). Schon eine oberflächliche Vergleichung des arabischen Textes mit dem des Tatianschen Diatessarons, wie ihn Zahn (Forschungen zur Geschichte des neutestamentlichen Kanons I) auf Grund von Ephräms Kommentar und den Citaten in den Homilien des Aphraates rekonstruiert hat, lehrt, dass von einer Congruenz jener beiden im grossen und ganzen nicht die Rede sein kann. Untersucht man die Paragraphen I, II, III, V, in denen Zahn (Forsch. p. 225 ff.) die charakteristischen Punkte des Tatianschen Textes im Gegensatz zu dem der Peschittha zusammengestellt hat, so findet man, dass der arabische Text so gut wie nie mit dem des Tatian übereinstimmt, wohl aber mit dem der letzteren. Wir halten es für überflüssig, hier die einzelnen Lesarten noch einmal aufzuführen; es kann sich jeder davon überzeugen, der einen Vergleich anstellt. Auszunehmen von dieser Übereinstimmung sind: I 14c, 15, 27, III 9, auf welche vier Fälle wir unten zurückkommen werden. Eine solche Congruenz muss aber selbstverständlich mehr sein als das Resultat des Zufalls oder einer natürlichen Entwicklung.

Gehen wir nun diesem Fingerzeig nach und unterziehen den arabischen Text auch da, wo das Tatiansche Diatessaron uns nicht mehr erhalten ist, einer Vergleichung mit der Peschittha, so finden wir, dass in vielen Punkten, die dieser im Gegensatz zu aller sonstigen Überlieferung eigentümlich sind, der arabische Text genau mit ihr übereinstimmt:

Tabelle I.

Da wir bei manchen Beteiligten Kenntniss des Arabischen und Syrischen nicht voraussetzen dürfen, geben wir die Lesarten in lateinischer Übersetzung wieder¹⁾. Die Abkürzungen bedeuten: T : Tatians

1) Die Übersetzung Ciascas ist im allgemeinen treu, doch hätte man

Diatessaron (Ephr: Ephräm, Aphr: Aphraates), P: Peschittha, Phil: Philoxeniana, Gr: griechische Handschriften, A: das arabisches Diatessaron, —: fehlt.

Matth 7₁₄ A = P: quam angusta (= Phil; Gr: nam).

	15 ₂₇	"	: et vivunt. (Phil. u. Gr: —).
	21 ₄₁	"	: pessime. (" : malos male).
	22 ₂₃	"	: vita (" : resurrectio).
	22 ₃₇	"	: ex tota virtute tua (Phil. u. Gr: —).
	22 ₄₀	"	: — (" : tota).
	27 ₂₄	"	: scietis (" : videbitis).
	27 ₄₀	"	: et descende (" : descende).
	27 ₅₁	"	: statim (" : ecce).
Marc	2 ₂₆	"	: panem (" : panes).
	6 ₂₁	"	: dies notus (" : opportunus).
	6 ₄₁	"	: diviserunt (" : divisit).
	6 ₅₆	"	: — (" : et agros).
	8 ₂₀	"	: et dixit eis (" : —).
	9 ₂₉	"	: jejunio et precatione (" : umgek.).
	11 ₂₂	"	: sit in vobis (" : habeatis).
	12 ₃	"	: — (Phil. u. Gr: cum accepissent).
	14 ₃₈	"	: alacer et promptus (Phil. u. Gr: promptus).
	15 ₁	"	: praesidi (" : —).
	16 ₁₅	"	: in omni (" : omni).
Luc	1 ₄₂	"	: fructus, qui in ventre tuo est (Phil. u. Gr: f. ventris tui).
	1 ₇₂	"	: testamentorum (Phil. u. Gr: testamenti).
	5 ₁₀	"	: capies homines ad vitam (Phil. u. Gr: capies homines).
	5 ₂₄	"	: illi paralytico (Phil. u. Gr: illi).
	6 ₈	"	: veni in medium synagogae (Phil. u. Gr: sta).
	7 ₈	"	: sub manu mea (Phil. u. Gr: sub me).

zwecks textkritischer Verwendung hie und da noch grössere Akribie gewünscht. Besonders häufig ist ein Plural für den Singular des Grundtextes gesetzt und umgekehrt, auch Suffixe sind oft übergangen. Solche kleine Inkorrektheiten finden sich: Matth 1₁₉ 3₄ 5_{25, 41} 6₂₁ 10₁₀ 15₂₇ 21₄₁ 24₄₅ 27₅ Marc 6₃₂ Luc 1_{45, 72} 2_{5, 17} 3₄ 6₄₅ 7_{9, 12} 9₃₁ 13₉ Joh 1₂₇ 5₁₈ 13₁ 14₉ 16_{13, 22}.

- Luc 7₁₂ A = P: ipsa mater (Phil. u. Gr: ipsa).
 8₂₃ " : et paene mergebatur navis (Phil. u. Gr: implebantur et in periculo erant).
 9₃₄ " : cum vidissent Mosem et Eliam intrantes (Phil. u. Gr: cum illi intrarent).
 17₇ " : boves ducentem (Phil. u. Gr: arantem).
 18₁₄ " : quam ille Pharisäus (Phil. u. Gr: quam ille).
 21₁₁ " : et himbres magni erunt (Phil. u. Gr.: —).
 23₅₀ " : ex Arimathea (Phil. u. Gr: in V. 51).
 Joh 1₁₇ " : veritas et gratia (Phil. u. Gr: umgek.).
 1_{42' 43} " : — (Phil. u. Gr: quod est translatum).
 3₂ " : missus est (Phil. u. Gr: venisti).
 3₂₅ " discipulus unus (Phil. u. Gr: discipuli).
 3₂₆ " multi (Phil. u. Gr: omnes).
 4₇ " aquas (" : —).
 4₂₅ " — (" : qui dicitur Christus).
 4₂₇ " dum loquitur (" : in hoc).
 7₈ " nunc = Phil. (Gr: —).
 9₆ " — (Phil. u. Gr: lutum).
 10₈ " — (" : ante me).
 11₃₅ " venerunt lacrimae Jesu (Phil. u. Gr: lacrimavit).
 13₁₄ " quanto magis (Phil. u. Gr: et).
 21₁₆ " pasce mihi (" : pasce).

Stünden diese Übereinstimmungen allein, so könnte man sie ja mit dem Bemerken abweisen, P habe eben alle jene aus T herübergenommen (und dass dies hie und da wirklich der Fall gewesen, wird von uns nicht geleugnet), aber in Verbindung mit der Erscheinung, die wir an dem Verhältnis As zu P einer- und den vorhandenen Textesüberresten Ts andererseits beobachten, werden auch diese Übereinstimmungen zum Argumente. Die Annahme einer Überarbeitung des Tatianschen Textes, vorläufig nur gesetzt, dass dieser überhaupt A zu Grunde liegt, mit Heranziehung und starker Benutzung der Peschittha ist unumgänglich¹⁾.

1) Eine solche Überarbeitung ist natürlich wohl zu unterscheiden von einer Umgestaltung der Composition und Anordnung der einzelnen Perikopen im grossen und kleinen. Die Veranlassung zu jener liegt auf der Hand, während sich für diese unseres Erachtens überhaupt keine Gründe finden lassen.

Hat eine solche Bearbeitung stattgefunden, so könnte man nun bei jener vielfachen Congruenz auf die Vermutung kommen, es wäre einfach der Text der Peschittha genommen und dieser als der zur Zeit der Revision gebräuchliche und kirchlich sanktionierte in das Gerippe Ts verteilt. Besonders wird dies dadurch nahe gelegt, dass bei der Abfassung der Evangelienharmonie des Codex Fuldensis offenbar ein solches Verfahren eingeschlagen ist, indem hier einfach der lateinische Vulgatatext nach dem Schema des Tatianschen Diatessarons — freilich auch in dieser Beziehung mit mancherlei Umarbeitungen — zusammengesetzt ist. In diesem Sinne hat Harnack den Text As beurteilt (l. c. p. 100—103; vgl. bes. d. These: „für den Text des Diatessarons ist — der Araber bis auf weiteres gar nicht zu gebrauchen.“) Indessen bei näherer Prüfung erscheint auch diese Auffassung als unhaltbar. Schon ein Blick auf die beiden Kapitel der Leidensgeschichte, die Ciasca (l. c. p. 472—77) mit Anführung der Varianten von der Peschittha wiedergegeben hat, hätte zu der Erkenntnis führen können, dass A ein anderer Text zu Grunde liegen müsse als der jener. So überraschend in vielen Punkten die Übereinstimmung mit P war, so gross ist an andern Stellen auch wieder die Differenz. Wir geben nur eine Auswahl der Abweichungen und lassen absichtlich dabei alles fort, was zweifelsohne auf Rechnung des Übersetzers kommt, führen auch nur solche Abweichungen auf, die sich, soweit uns bekannt, in keiner Handschrift Ps finden.

Tabelle II.

Matth	1 ₁₈	A: —	P: Maria.
	2 ₂₃	A: et ut habitaret	P: et venit et habitavit.
	3 ₄	A: —	P: circa lumbos eius.
	5 ₃₇	A: aut ita aut non	P: ita ita et non non.
	6 ₁₁	A: da nobis panem hodie	P: da nobis panem indigentiae hodie.
	6 ₁₉	A: aerugo-tinea	P: tinea-aerugo.
	6 ₂₄	A: unum eorum	P: unum.
	7 ₂₆	A: absque fundamento	P: —.
	8 ₃	A: te obumbret	P: ingrediatis.

- Matth 9₃₅ A: et multi sequebantur eum P: —.
10₆ A: attendite P: ite.
10₈ A: — P: mortuos suscite.
10₃₀ A: quod ad vos spectat P: —.
11₂₀ A: — P: (virtutes) eius.
11₂₁ A: te P: vobis.
12₇ A: quod P: quidnam sit, quod.
12₂₅ A: in parabolis P: —.
12₄₉ A: innuens P: —.
13₂ A: et cum magnus factus esset circa eum impetus hominum P: —.
13₅ A: et alia, ubi P: ubi.
13₁₄ A: audient etc. P: audietis etc.
15₂₅ A: miserere mei P: adjuva me.
16₂₀ A: comminatus est et praecepit P: praecepit.
17₆ A: prae timore, qui apprehenderat eos, prociderunt
P: prociderunt et metuerunt.
17₇ A: — P: ad eos.
17₈ A: viderunt Jesum, sicut erat P: neminem nisi Jesum
viderunt.
19₉ A: exponit eam adulterio P: committit adulterium.
19₁₈ A: quae mandata P: quae.
20₂ A: operario singulo P: —.
20₆ A: et misit eos P: —.
20₈ A: perge usque ad P: usque ad.
20₁₄ A: sicut dedi tibi P: sicut tibi.
21₄₂ A: a Deo P: a Domino.
23₂₄ A: ornatis P: deglutitis.
23₃₅ A: innocentis P: justi.
26₃₇ A: Jacobum et Johannem P: —.
27₃₁ A: (exuerunt eum) veste purpureo et rubro, quo erat
indutus P: chlamyde.
27₄₁ A: et ridebant invicem P: —.
27₄₂ A: aliorum servator P: alios servavit.
27₄₅ A: potitae sunt P: factae sunt.
28₁ A: et aliae mulieres P: —.
28₂ A: angelus P: angelus domini.

Matth 28₇ A: et Cephae P: —.

Marc 1₄₅ A: quia admodum divulgata erat fama eius P: —.

2₂₂ A: mitti debet P: mittunt.

4₂₅ A: dico his, qui audiunt P in V. 24: vobis ipsis, qui audiunt.

5₂₈ A: secreto P: —.

5₄₀ A: et Simonem et Jacobum et Johannem P: et eos, qui secum erant.

6₂ A: et multi invidebant ei et mentem non adhibebant illi, sed dicebant P: —.

7₄ A: quod emptum est e foro P: e foro.

7_{11, 12} A: acceperint-sinunt P: acceperis-sinitis.

7₁₃ A: irritum faciunt et reiciunt P: reiicitis.

A: et praecepistis circa ablutionem calicum et mensurarum P: —.

7₁₈ A: non comprehenditis P: hebetes estis.

7₁₉ A: vadit P: —.

7₂₂ A: andere Laster als in P und in anderer Stellung.

7₂₃ A: ab intus ex corde P: ab intus.

7₂₆ A: ex Hemesen Syriae P: ex Phönicia Syriae.

9₁₄ (15) A: — P: illico.

A: prae gaudio properantes P: —.

9₂₀ (21) A: et usque ad nunc P: —.

9₂₁ (22) A: domine P: —. 9₂₃ (24) dito.

9₂₄ (25) A: ad vocem P: ad se.

9₂₅ (26) A: puer ille P: —.

10₄ A: si quis vellet, scriberet P: scriberemus.

11₁₂ A: ad urbem P: —.

11₁₉ A: ille et discipuli eius P: —.

13₃₄ A: praescripsit-praecepit P: praecepit.

14₅₈ A: templum Dei P: templum.

15₂₃ A: vinum et myrrham P: vinum, in quo erat mixta myrrha.

16₁₄ A: cordonum P: cordis.

Luc 1₅ A: e familia P: e ministerio familiae.

1₇ A: — P: in diebus suis.

1₁₇ A: praeparare P: et praeparabit.

- Luc 1₄₄ A: — P: ecce enim.
1₅₀ A: complectitur P: —.
1₅₄ A: et P: ut
1₆₂ A: 2te Pers. P: 3te P.
1₇₄ A: salutem P: ut servaremur.
2₂₁ A: et hoc est quod P: quod.
2₃₄ A: vocavit P: benedixit.
4₂₃ A: sciens cogitationes eorum P: —.
5₁₈ A: venerunt cum lecto P: adduxerunt in.
5₂₀ A: fili P: homo.
5₃₁ A: non requirit medicus sanos P: non requiritur m.
sanis.
6₃₃ A: ubi P: quae.
6₄₂ A: — P: sine.
7₈ A: sub obedientiam potestatis P: sub potestatem.
7₁₀ A: jam P: —.
7₂₁ A: et a flagellis spiritus P: et a flagellis et a spiri-
tibus.
7₂₉ A: quia P: qui
8₁₅ A: meum P: —.
A: intellegunt P: —.
8₂₅ A: putas P: —.
9₂₉ A: transfiguratus est Jesus et factus est in speciem
alterius personae P: transfiguratus est aspectus
vultus eius.
9₃₄ A: iterum P: —.
10₁₆ A: qui me audit, audit eum, qui me misit P: —.
10₁₉ A: genus P: robur.
11₁₃ A: nostis data eaque dare P: dare.
12₅ A: praecipue P: —.
13₉ A: altero anno excindas eam P: cur viveret? ex-
scindas eam.
14₃₃ A: sic cogitet omnis ex vobis, qui vult meus esse
discipulus P: —.
15₁₀ A: magis quam super nonaginta novem justis. P: —.
15₁₈ A: domum patris P: patrem.
15₂₈ A: ut ingrederetur P: —.

Luc 19₂ A: Apposition P: erat et.

A: prae angustia turbae P: prae turba.

19₂₂ A: nequam, neglegens, fiducia destitute P: nequam.

19₂₈ A: lento gradu P: —.

19₄₂ A: — P: vel saltem.

21₁₁ A: commotiones P: —.

21₁₅ A: intellegentia P: os.

23₂₆ A: Jesus enim praecedebat et crux eius erat post
illam P: —.

23₂₇ A: Jesu P: eo.

23₄₁ A: sicut meruimus et digna factis P: sicut digni fui-
mus et sicut fecimus.

Johannes 1₉ A: (de lumine) quod erat lux vera P: erat enim is
lux vera.

1₁₆ A: accepimus gratiam P: accepimus et gratiam.

1₂₇ A: de quo dixi P: —.

1₃₉ A: locum eius P: ubi degeret.

2₈ A: fecerunt P: tulerunt.

2₉ A: hauserant aquas P: impleverant eas aquis.

4₇ A: bibere P: bibam.

4₁₀ A: aquae vitae P: viventes.

4₂₇ A: nemo eorum P: nemo.

4₃₉ A: et dicebat P: —.

4₄₄ A: — P: ipse enim.

5₂ A: Betharramat P: Bethesda.

6₂₃ A erant P: venerant.

7₂₁ A: propter hoc P: —.

7₂₂ A: — P: propter hoc.

7₂₇ A: hic cognoscitur P: hunc cognoscimus.

8₄₂ A: descendi P: veni

8₄₄ A: pater mendacii P: pater eius.

8₄₆ A: non P: quare non

10₁₄ A: qui mei sunt, cognoscunt me P: cognoscor a meis.

10₃₁ A: — P: rursus.

10₃₅ A: aliquid in scriptura P: scriptura.

10₃₆ A: blasphemat P: blasphemas.

11₁₅ A: ambulemus P: ambulate.

Joh 11₃₃ A: Jesus P: —.

A: continuit se in spiritu suo et suspiravit P: infremuit spiritu suo et commovit se.

16₁₀ A: — P: non rursus visuri estis me.

16₂₈ A: — P: iterum.

16₃₂ A: unusquisque vestrum P: unusquisque.

17₁₁ A: eos quos P: nomen quod.

19₂₂ A: quod scriptum est a me P: quod scripsi.

19₂₃ A: unicuique cohorti P: unicuique.

21₇ A: cinxit eam P: cinxit.

21₁₂ A: sed non apparuit eis in sua specie P: —.

21₂₀ A: Simon Petrus P: Simon.

21₂₁ A: erit P: —.

Hiemit ist wohl die Meinung, As Text sei einfach der der vulgären alten syrischen Übersetzung, erledigt. Woher stammen denn nun alle jene Abweichungen? Entweder sie müssen aus ausländischen, besonders griechischen Einflüssen, wahrscheinlich dann aus dem Texte der gräcisierten Philoxeniana hervorgegangen sein, oder es sind Freiheiten, die sich ein Überarbeiter resp. Übersetzer erlaubt hat oder endlich es müssen thatsächliche Überreste des Textes sein, der der Überarbeitung unterzogen wurde, mithin Lesarten des ursprünglichen Tatianschen Diatessarons.

Was nun die erste Möglichkeit anbetrifft, so wäre es allerdings wunderbar, da dem arabischen Diatessaron eine syrische Handschrift des neunten Jahrhunderts zu Grunde liegt, wenn sich nicht Einflüsse der Philoxeniana zeigen würden. Diese lassen sich denn auch thatsächlich, wenn auch nur in geringem Grade, nachweisen. Folgende sind die vornehmlichsten, die wir gefunden haben.

Tabelle III.

Matth 5₁₇ A = Phil: veni P: —.

8₆ „ : Apposition P: et est.

10₁₄ „ : domo aut P: —.

19₁₁ „ : capiunt hoc verbum P: par est huic v.

27₄₆ „ : eli eli, quod est: Deus meus, Deus meus
P: il, il.

Matth 28 ₅	A = Phil: Nazarenum	P: —.
Marc 3 ₁₁	"	: spiritus P: quibus erant plagae spirituum.
10 ₄₀	"	: quibus paratum est a patre P: quibus paravit p.
Luc 21 ₂₅	"	: et terrae motus P: commotiones zu V. 26.
Joh 1 ₁	"	: verbum P: hoc verbum.
1 ₅	"	: lux P: haec lux.
1 ₄₅	"	: et prophetae P: in prophetis.
2 ₂	"	: — P: illud.
2 ₇	"	: hydrias P: has hydrias.
4 ₆	"	: circa horam P: hora.
4 ₂₈	"	: dixit hominibus P: dixit.
6 ₆₇	"	: decem P: decem sui.
8 ₁₂	"	: — P: sibi.
11 ₂₄	"	: resurrectio P: consolatio.
21 ₂₄	"	: his P: his omnibus.

Da mit diesen Übereinstimmungen zwischen A und Phil. indessen alle die Stellen, die wir in Tabelle II aufgeführt haben, keine Erklärung ihrer Abweichung von P finden, sie auch fast alle in der ganzen sonstigen neutestamentlichen Textüberlieferung singular dastehen, so müssen wir uns den andern oben proponierten Möglichkeiten zuwenden. Dabei übergehen wir zunächst die zweite und prüfen vorerst die dritte. Schon oben fanden wir, dass unter den von Zahn (Forsch. I p. 225 ff.) zusammengestellten Stellen vier aus A mit T im Gegensatze zu P übereinstimmten. Das möchte man noch für zufällig halten. Gehen wir aber selbst den von Z. rekonstruierten Text durch, so finden wir, dass solcher Punkte doch weit mehr sind. Wir haben folgende gesammelt:

Tabelle IV.

a) in dem von Zahn rekonstruierten Texte.

Matth 5 ₂₄	A = T: —	P: illic (= Phil.)
6 ₆	"	: in abscondito P = Phil: qui est in.
19, 20	A = T: 3 mal ubi	P = Phil: 4 mal.
8 ₁₀	A = T: non	P = Phil: ne quidem.
8 ₂₀	"	: locus, ubi P = Phil: ubi.

Matth 10₁₉ A: nolite antea solliciti esse T: sorget nicht vor
der Zeit (b. Aphr.) P = Phil: ne sitis solliciti.

14₃₂ A: ascendit ipse et Simon T: ascendit cum Petro
P = Phil: ascenderunt.

19₇ A = T: permisit P = Phil: praecepit.

19₂₂ A = T: tristis factus est et abiit austerus P = Phil:
maestitia affectus abiit.

21₂₂ A = T: dabit P = Phil: accipietis.

Luc 10₃₇ „ : dixit ei „ : ille autem dixit.

11₅₂ „ : abscondistis claves P: sustulistis claves
Phil: clavem.

16₂₈ „ : ne peccent P = Phil: —.

19₈ „ : quod abstuli a singulis P = Phil: cuique
quod abstuli resp. si.

Joh 5₁₃ „ : ab illo loco P = Phil: —.

3₁₂ A = T = Phil: credetis P: credetis mihi.

19₁₇ „ : exivit P: eduxerunt.

Wir geben zu, dass hierunter einige sind, die man als Zufälligkeiten erklären könnte, bei Stellen wie Matth 10₁₉ 14₃₂ Luc 16₂₈ Joh 5₁₃ etc. ist aber jeder Zufall ausgeschlossen, da sich solche Originalitäten nicht von selbst gleichmässig in zwei verschiedenen Texten entwickeln können. Und im Zusammenhange mit ihnen werden auch die andern Übereinstimmungen beweisend. Dazu kommt nun

b) die Congruenz von 8 Lesarten As mit Stellen, die Zahn nicht in den Text Ts aufgenommen hat, da er sie teils für freie Reproduktionen des Aphraates teils für Teile des Commentares, nicht des Textes Ephräms hielt. Wie diese nun aber einmal die Vermutung, dass die Abweichungen As von P wirklich auf Rechnung von T zu schreiben sind, zur Evidenz bestätigen, so zeigen sie andererseits positiv, dass A für die Rekonstruktion von T wertvoll ist.

1) Matth 10₂₃ A: cum eicient vos de urbe (vgl. Ephr.s Kommentar ed. Möisinger p. 94 med.) P: cum persequuntur vos in urbe hac.

2) 12₂₄ A: qui est in eo (Ephr. p. 113. l. 13. Von Zahn für freie Reproduktion gehalten) P: —.

- 3) Matth 16₂₂ A: quasi ipsi compatiens dixit (Ephr. p. 156 l. 23, 24)
P: abduxit eum et coepit increpare
- 4) 17₂₅ A: Ait illi Simòn: utique. Dixit ei Jesus: Da illis
et tu tamquam extraneus (Ephr. p. 161. dritt-
letzte l.) P: —.
- 5) Marc 6₅ A: propter incredulitatem vestram (Ephr. p. 130.
l. 7) P: —.
- 6) Luc 6₃₈ A: condonate et condonabimini (ausser dem dimit-
tite etc. der P. Schon Zahn § 19 konstatierte
auf Grund von Aphr., dass es hier in T ge-
standen haben müsste).
- 7) Joh 2₂₁ A: ille autem dixit de templo corporis sui, quod
cum solveret illud in tribus diebus excitaret
(vgl. Aphr. 224₁₄. Zahn § 59) P: —.
- 8) 16₁₃ P: inducet vos in omnem veritatem A: narrabit
vobis omnem veritatem. (Vgl. Ephr. p. 225:
omnis veritas vobis innotescet und : explicabit
omnem veritatem).¹⁾

Wir wollen nun hier noch nicht näher darauf eingehen, wie man auf Grund dieser gesicherten Stellen im einzelnen bei der Rekonstruktion fortzuschreiten hat, wollen nur darauf hinweisen, wie andere eigenartige Lesarten As, auch wenn sie sich nicht

1) Erwähnt muss hier auch werden, dass wir zwei Stellen gefunden haben, in denen A im Gegensatz zu P und Phil. mit dem Syrus Curet-
nianus übereinstimmt, nämlich

Marc 10₃₇: in regno et gloria tua (P: in gl. tua)

Joh 7₅: usque ad hoc tempus (P: —).

Ephräms Text zeigt beide Lesarten nicht. Bedenkt man aber, dass die erste Stelle offenbar aus einer Harmonie (aus Matth. u. Marc.) hervorgegangen ist, die zweite in Ephräms Kommentar in abgerissener Weise (vgl. die Umstellung der Verse) behandelt wird, so darf man schliessen, dass auch in T jene beiden sich fanden. — Übereinstimmung As gegen P u. Phil. mit dem griech. Cod. D findet sich Joh 10₃: fehlt rursus und Joh 17₁₁: eos, quos dedisti (P = Phil; wo die Übersetzung Whites falsch ist: nomen, quod). In beiden Fällen fehlt T, hat aber jedenfalls bei der auch sonst sich vielfach findenden Verwandtschaft mit D (vgl. die Hinweise b. Zahn) so gelesen.

wörtlich bei Ephr. nachweisen lassen, doch seiner Erklärung zu Grunde gelegen haben müssen, noch andere, auch wenn nichts von ihnen bei Ephr. bewahrt ist, sich als notwendige Bindeglieder in dem von ihm commentierten Texte ergeben. Vgl. nur in A Marc 6₂ mit Ephr. p. 129 f., Luc 13₉ mit Ephr. p. 167 l. 5, Luc 14₃₃ mit Ephr. p. 118. Weiteres gehört der positiven Rekonstruktion an. Wir haben, wie es ja für unsern Zweck genügte, Ephr. nur da untersucht, wo uns A solches besonders nahe legte, sind indessen überzeugt, dass eine gründliche Vergleichung beider noch manches neue und interessante Material ergeben wird.

Hier haben wir nun einen Schritt weiter zu thun und zu fragen: wie ist über alle die von P, Phil. und sonstigen Texten abweichenden Originalitäten As zu urteilen, für die uns weder Ephräms Kommentar noch die Citate in des Aphraates Homilien irgend einen Anhaltcpunkt bieten? Die Anzahl dieser ist ja bei den dürftigen auf uns gekommenen Überresten Ts die weit überwiegende. Wir müssen nun, um sicher zu gehen, unsere Aufmerksamkeit auf die oben von uns proponierte zweite Möglichkeit richten, dass nämlich alle (natürlich jetzt ausser den Tabelle IV gefundenen) Abweichungen As von P auf Rechnung eines Überarbeiters resp. des Übersetzers zu schreiben sind.

Dass diese beiden von einander zu trennen, unterliegt ja keinem Zweifel. Eine Überarbeitung in dem oben konstatierten Sinne, eine Annäherung an die Peschittha zu erzielen, hatte nur Sinn zu einer Zeit, da das Diatessaron wegen seiner Diskrepanz mit dieser in Miskredit gekommen war und man doch eine Evangelienharmonie nicht missen mochte, mithin im 5. oder 6. Jahrhundert, in welchen wir sogar von gewaltsamen Ausrottungen des alten Diatessarons hören. Zudem bezeugt ja die Unterschrift der einen arabischen Handschrift (Cod. B. fol. 355), dass der Presbyter Abul Pharag Abdullah Ben-at-Tib das Diatessaron nur übersetzt (translulit), nicht umgearbeitet habe.

Dass nun die Abweichungen As von P als Einschiebsel resp. Textänderungen des Überarbeiters anzusehen sind, ist ohne weiteres abzuweisen. Ein Mann, der den Text des ihm vorliegenden Diatessarons dem der Peschittha annähern wollte, wird nicht selbst wieder auf jeder Seite neue Differenzen hineingebracht haben.

Können wir diese aber vielleicht Ben-at-Tib, dem Übersetzer († 1043), zuweisen? Günstig ist auch seine Zeit dieser Annahme von vorneherein nicht; war sie doch auch eine Zeit der Konformierung, in der sogar die Lesarten der Peschittha vielfach als zu originell galten und griechischen Lesungen gleichgebildet wurden. (Man vergl. z. B. den v. Gildemeister 1865 besprochenen arab. Cod. Tischendorf). Es ist also nicht unmöglich, dass die oben (Tabelle III) nachgewiesenen Textesübereinstimmungen As mit Phil. der Hand Ben-at-Tibs ihre Entstehung verdanken. Dass aber alle übrigen tieferen Differenzen As von P nicht seiner Übersetzung entstammen, lässt sich durch folgende zwei Untersuchungen definitiv feststellen.

Wollen wir ein Urteil über den Charakter und die Methode der Übersetzung gewinnen, so haben wir natürlich von einer Vergleichung As mit dem auszugehen, was uns von T erhalten ist. Wir fragen: finden sich hierin Lesarten As, die abgesehen von den obigen aus Phil. stammenden weder mit T noch mit P übereinstimmen, sondern ein drittes bieten und also Freiheiten des Übersetzers sind? Solches scheint zunächst Matth 24₁₅ der Fall zu sein nach dem von Ciasca recipierten Text: T = P: signum abominabilis desolationis. A: abominabilem desolationem. Aber das signum (آية) ist in Cod. A des Arabers erhalten und nur in dem von Ci. hier vorgezogenen Cod. B. in انه corrumptiert. Luc 16₂₈ ist das testentur von T = P nur in Cod. A fortgelassen, Cod. B aber erhalten. Die thatsächlichen Abweichungen sind der Hauptsache nach folgende.

Tabelle V.

- Matth 2₁₈ P = T: quod non sunt A: propter amissionem eorum.
 12₁ „ : coeperunt A: — (gab aber durch كَانَ
 d. coeperunt begriffll. wieder).
 12₂₉ „ : vinxerit A: securum se reddiderit.
 27₃ „ : actus dolore P: poenituit eum A: —.
 Marc 3₂₉ P: iudicium T (nach Ephr. p. 111 extr.): peccata
 A: poena (doch vgl. Ephr. p. 112).
 Luc 2₃₁ P = T: ante A: causa, mag aber die Auffass. des
 Übersetzers von ههنا ههنا sein.

Luc 6₃₀ P = T: repetas A: reprehendas eum.

12₂₀ „ : tolletur A: tollent.

Joh 1₂₀ „ : ego non sum A: 3te Pers.

Damit sind die hauptsächlichsten Abweichungen, die A von T und P zugleich bietet, wohl erschöpft. In allen andern Fällen findet sich der Text As bei dem einen oder dem andern. Der Übersetzer verfährt also nicht knechtisch, aber treu. Partikeln, Conjunktionen, ja auch einzelne Substantiva oder Verba mag er hie und da mit andern, die einen ähnlichen Sinn ergaben, vertauscht haben, das ist ja bei jeder Version unvermeidlich; aber selbstständige Zusätze, Freiheiten, durch die der Sinn modificiert würde, gestattet er sich an keiner Stelle. Eine Streichung hat er sich vielleicht an der einen Stelle Matth 27₃ erlaubt. Es ist ja aber auch möglich, dass das *actus dolore* schon in seiner syrischen Vorlage durch ein Versehen fortgelassen war oder dass hier in dieser für das 22^e der P. das auch sonst von dieser für poenituit gebrauchte 22 gestanden, dass Ben at Tib es als *redire* gefasst und dann als neben dem *abire* überflüssig nicht wiedergegeben hat. Dann wäre auch dies keine eigentliche Text-änderung.

Dieses unser Urtheil über die Treue, mit welcher B. bei der Übersetzung verfuhr, wird nun durch eine zweite Beobachtung bestätigt. Durch die Dissertation von Storr (*de evangeliiis arabicis*. 1775. § 34) wurden wir aufmerksam auf einen in der Leydener Universitätsbibliothek vorhandenen arab. Kommentar ebendesselben Ben at Tib über das Evangelium Matthäi. Auf meine Bitte wurde mir dieser (Hs. 454. Cat. V. d. 1 — die Angabe bei Storr bezieht sich auf den alten Bibliothekskatalog — wir nennen ihn L) gütigst übersandt, und habe ich so den diesem Kommentar zu Grunde liegenden Text einer Vergleichung mit dem As unterziehen können. Jener ist zweifelsohne eine direkte Übersetzung der Peschittha (vgl. d. Beweis schon bei Storr l. c. p. 45. 46) und enthält also den Text dieser, wie er zur Zeit Ben at Tibs gebräuchlich war. Dabei kennt er natürlich auch die Philoxeniana und lobt sie im Kommentar zu Matth 8₅ und 9₁₅. Die Identität des Übersetzers von A und des Verfassers von L wird, abgesehen davon, dass kein Grund zum Zweifel an der Echtheit der beiden Unterschriften

vorliegt,¹⁾ durch fünf Singularitäten erwiesen, die A und L im Gegensatz zu P und Phil gemeinsam sind, nämlich

Matth 3₄ fehlt A = L circa lumbos eius
 4₁₈ A = L retia sua
 5₂₄ fehlt A = L illinc
 5₄₆ A = L etiam
 8₁₀ A = L non (P = Phil ne quidem).

Da Matth 3₄ und 4₁₈ T nur verstümmelt erhalten ist, an den drei letzten Stellen aber mit A = L übereinstimmt, so ist die Annahme wohl nicht zu kühn, dass diese Varianten Ls eben durch die Kenntniss Ben at Tibs vom Diatessaron veranlasst sind.

Im übrigen aber erhellt bei einer Vergleichung von A und L sofort, dass uns hier die Übersetzung zweier ganz verschiedener Versionen vorliegt und dass B. sich des Konformierens nach Kräften enthalten, beide vielmehr in ihrer Eigenart treu wiedergegeben hat.

Tabelle VI.

a) Vergleichen wir zunächst die Stellen, in denen A von P abwich, wo uns T nicht erhalten (Tab. II).

Matth 1₁₈ A: — P = L: Maria.
 2₂₃ A: et ut habitaret P = L: et venit et habitavit.
 5₃₇ A: aut ita aut non P = L: ita ita et non non.
 6₁₁ A: da nobis panem hodie P = L: da nobis p. indigentiae hodie.
 6₁₉ A: aerugo-tinea P = L: umgekehrt.
 6₂₄ A: unum eorum P = L: unum.
 7₂₆ A: absque fundamento P = L: —.
 8₈ A: te obumbret P = L: ingrediariis.
 9₃₅ A: et multi sequebantur eum P = L: —.
 28₁ A: et aliae mulieres P = L: —.
 28₂ A: angelus P = L: a. domini.
 28₅ A: Nazarenum P = L: —.
 28₇ A: et Cephae P = L: —.
 28₁₈ A: ait illis P = L: appellavit eos et dixit.

1) (vgl. Storr l. c. p. 44 Ciasca prooemium p. X—XIV).

b) Die wenigen Stellen, in denen A von P abweicht und L und T uns zugleich erhalten, sind folgende:

Matth 6₆ A = T: in abscondito P = L: qui est in a.

6_{19, 20} A = T drei mal: ubi P = L ? ٤١ (resp. ساكن)
und dann drei mal: ubi.

8₂₀ A = T: locus, ubi P = L: ubi.

Auf diese letzten Stellen wollen wir an sich keinen grossen Wert legen, aber immerhin beweisen sie in Verbindung mit den ersten, dass B. genau verfuhr und mit Übertragungen aus dem Evangelientext in den der Harmonie und umgekehrt vorsichtig war. Das erhellt andererseits aus dem Umstande, dass die kleinen Abweichungen Ls von P, die Storr gesammelt (p. 46): Matth 4_{19, 21} f. 6₁₃ 7₁₃ 8₁ 27₅₄ 28₅ vgl. auch 6₃₀ 9₃₅ 27₅₆ 28₁₈, welche alle von ihm mit Recht aus der Jugend der B. vorliegenden syrischen Handschrift erklärt werden und die wir stellenweise noch in solchen nachweisen können, sich in A nicht finden, welcher auf Grund einer alten Peschithaversion überarbeitet war. Dass B. in diesem Sinne gewissenhaft verfahren, wird endlich bestätigt durch die sich mehrfach findende Erscheinung, dass er in seinem Kommentare andere Lesarten citiert als er in seinem Texte aufführt, die er stellenweise vielleicht aus dem Diatessaron kennt, den Text sich aber nicht danach zu ändern erlaubt. (Vgl. Matth 6₁₃ im Text: virtus-regnum-gloria, im Kommentar: regnum-virtus-gloria). Damit möchte unser Urteil über die Treue, mit der B. verfuhr, bestätigt sein.

Leider ist uns ja in dem Kommentare nur der Text von Matth 1₁—10₁ und 27₅₃ — Schluss erhalten, in welchen Abschnitten A doch nicht gerade allzuviel Charakteristisches bietet. Wir wollen nicht unterlassen, hier darauf hinzuweisen, von welchem Werte für uns ein vollständig vorliegender Evangelientext Ben at Tibs sein würde. (Dieser liesse sich vielleicht aus seinen sonstigen Schriften und allegorischen Kommentaren gewinnen, über die man sich bei Assemani orientieren kann). Dann könnte man in jedem einzelnen Falle mit Bestimmtheit sagen, was auf Rechnung des Übersetzers kommt und was dem syrischen Diatessaron in seiner damaligen Gestalt eigentümlich war.

Soviel ist indessen schon auf Grund der beiden angestellten

Beobachtungen gewiss, dass B. bei seiner Übersetzung sich nicht Textänderungen, die einen Sinnesunterschied ergaben, oder gar Einschreibungen hat zu Schulden kommen lassen. Damit gewinnen wir aber den für die Rekonstruktion des Tatiansches Textes wichtigen Kanon: an Stellen, die uns von T nicht mehr erhalten sind, können wir auf Grund von Abweichungen, die A von P und Phil. bietet, schliessen, dass diese sich im Texte des ursprünglichen Diatessarons gefunden haben. Dass man sich hiebei inbezug auf kleinere Varianten vor vorschnellem Urteil wird hüten müssen, braucht nicht erst gesagt zu werden; welche Freiheiten man sich auch in einer treuen Übersetzung gestatten darf, weiss man ja im allgemeinen. Aber auch bei grosser Vorsicht wird man in A des charakteristischen und singulären genug finden, was man auf diese Weise für T gewinnt. Natürlich ist dieser Gewinn nur ein einseitiger; in Fällen, wo A mit P resp. Phil. übereinstimmt und T uns nicht überliefert ist, müssen wir uns bescheiden, nicht feststellen zu können, ob P und A diese Lesart aus T herübergenommen haben oder ob sie erst P entstammt. (Die Stellen, in denen T erhalten und eigenartiges aus ihm nicht in Sc. und P und dann natürlich auch nicht in A getilgt ist, findet man bei Hemphill l. c. p. 74 ff.).

Fassen wir schliesslich unser Urteil über den Text von A zusammen. Derselbe ist offenbar die Übersetzung eines überarbeiteten Diatessarons Tatians. Diese Überarbeitung hat auf Grund der Peschittha, wahrscheinlich im 5. oder 6. Jahrh., stattgefunden; ihr Zweck ist gewesen, den Text des Diatessarons dem der verbreiteten Bibelübersetzung anzunähern, nicht aber, ihn ängstlich dieser zu konformieren. Vielmehr ist jener noch an vielen Stellen erhalten. Da nun ausser der Peschittha kein Bibeltext herangezogen, in der späteren Zeit nur die Philoxeniana auf den Text As gewirkt hat, Überarbeiter und Übersetzer gewissenhaft verfahren sind, so wird auf Grund einer durchgängigen Vergleichung As mit Ephr. und Aphr. auf der einen, mit P und Phil. auf der andern Seite, wenn man besonnen verfährt, der Text der arabischen Übersetzung ein brauchbares Mittel, Beiträge zur Rekonstruktion des ursprünglichen Tatianschen Textes zu liefern.

Analecta

zur Geschichte und Literatur der Kirche im
zweiten Jahrhundert

von

Theodor Zahn.

I. Zur Biographie des Polykarpus und des Irenäus.

Seit dem Erscheinen von Waddington's Abhandlung über die Chronologie des Rhetors Aristides¹⁾ ist über das Todesjahr Polykarps genug verhandelt worden. Weniger gründlich sind die bisherigen Erörterungen über den Lebensanfang und die Lebensdauer Polykarps gewesen. Und doch beruht die geschichtliche Bedeutung des Mannes hauptsächlich darauf, dass er durch sein ungewöhnlich langes Leben zwei Zeitalter der Kirche miteinander verbindet, welche *toto caelo* von einander geschieden und verschieden sind. Ich meine nichts Überflüssiges zu thun, wenn ich vor allem die Selbstaussagen Polykarps über sein Verhältnis zum apostolischen Zeitalter und die darauf bezüglichen Bemerkungen des Irenäus einer nochmaligen Prüfung unterziehe und das Ergebnis derselben mit den Forschungen über den Lebensausgang Polykarps zusammenfasse. Dabei gehe ich von der Voraussetzung aus, dass der Brief an die Philipper, welchen Irenäus als ein Jedermann zugängliches, also um 185 weit verbreitetes Zeugnis von der Denkweise seines Lehrers erwähnt²⁾, keine Fälschung war, und dass er auch nicht hinter dem Rücken des Irenäus eine Interpolation erfahren hatte oder nach dem Tode des Irenäus erfahren hat, welche uns in dem heute allein noch vorhandenen Text erhalten wäre. Die Interpolationshypothese Ritschls muss ich als widerlegt

1) Mémoires de l'institut de France (acad. des inscr. et belles lettres) tom. XXVI (Paris 1867) p. 203 ff.

2) Iren. III, 3, 4. Dazu die allgemeinere Bemerkung über Briefe Polykarps teils an benachbarte Gemeinden, teils an einzelne Personen in der Epist. ad Florinum bei Eus. V, 20, 8.

betrachten¹⁾, obwohl sie Volkmar²⁾ noch 1885 als selbstverständlich richtig seiner Ausgabe des Briefs zu Grunde gelegt hat, und obwohl Hilgenfeld³⁾ auch nach dem Erscheinen von Lightfoots dankenswerther Vervollständigung meiner Beweisführung eine nahe verwandte Hypothese vorgetragen und durch nochmaligen Abdruck des ganzen Briefs veranschaulicht hat. Von einem auch nur die Hauptmomente der gegnerischen Beweisführung umfassenden Wider-

1) Cf. meinen Ignatius von Antiochien S. 494—511, dazu meine Ausg. p. XLV f., Funk, Echtheit der ignat. Briefe S. 14—42, Lightfoot, Ignatius I, 562—587; II, 897—934.

2) Epistola Polycarpi Smyrnaei genuina. Zürich 1885. Dazu einige Bemerkungen desselben in Theol. Ztschr. aus der Schweiz 1886 S. 99—111.

3) Ztschr. f. wiss. Th. 1886 S. 180—206. Die dem Text beigegebenen Bemerkungen sind unerheblich. Nur ein Beispiel. Ich hatte Ignatius S. 291. 510 behauptet, das *συνεχάρην ὑμῖν* an der Spitze des Briefs weise, entsprechend dem *συνελυπήθην* c. 11, auf einen einzelnen geschichtlichen Anlass der theilnehmenden Freude Polykarps an den Philippern hin; diesen aber enthalte nur der von Ritschl, neuerdings auch von Hilgenfeld ausgemerzte folgende Participialsatz, worin auf Ignatius Bezug genommen wird. Nun bekommt man von Hilgenfeld S. 194 zu hören, dass auch bei Ignatius Eph. 9 *συχχαρῆναι* sich auf den allgemeinen Zustand der Gemeinde beziehe, als ob Jemand so thöricht gewesen wäre, zu bestreiten, dass *συχχαίρειν* solches Objekt haben könne, was ja schon aus dem folgenden § 2 bei Polykarp hervorgehen würde. Es handelt sich ja vielmehr um diese bestimmte Form des Verbs, um den Indicativ des Aorists cf. Philipp. 4, 10. Zudem sagt auch Ignatius dort nicht, dass er an dem guten Zustand der Epheser seine Freude habe, sondern dass er sich freue, durch diesen seinen Brief mit ihnen verkehren und aus diesem bestimmten Anlass ihnen seine Freude über ihren religiösen Zustand bezeugen, sie darum beglückwünschen zu dürfen. Aber es soll die Verbindung des einzelnen Ereignisses mit dem allgemeinen Zustand auffällig bleiben. Als ob Paulus in seinem Philippierbrie 1, 3 ff. es anders gemacht hätte cf. Ztschr. f. kirchl. Wissensch. 1885 S. 184 ff. Hilgenfeld beklagt sich S. 203, dass ihn Niemand darüber belehrt habe, warum Polykarp c. 12 unter der Einzelregierung Trajans statt *βασιλέων* nicht *βασιλέως* geschrieben habe. Aber es war nur zu beweisen, dass jenes auch zur Zeit eines allein regierenden Kaisers ganz gewöhnlich sei. Wenn aber dies von mir zu Polyc. 12 und Lightfoot I, 576 nicht bewiesen worden ist, so muss ich allerdings auf weitere Anstrengungen verzichten.

legungsversuch ist bei diesen beiden Gelehrten ebensowenig die Rede, als von einer ernstlichen Bemühung um einen positiven Beweis für die eigene Ansicht. Ganz unverhüllt wird das subjektive Motiv für die Interpolationshypothese, nämlich die Überzeugung von der Unechtheit aller Ignatiusbriefe, mit welchen der überlieferte Brief des Polykarp steht und fällt, als wissenschaftliches Axiom allen Erörterungen zu Grunde gelegt. Wozu dann noch viele Worte? Ist doch heutzutage, nachdem das Gespenst des angeblich echten Ignatius der drei syrischen Briefe längst endgültig verscheucht ist, jede Möglichkeit verschwunden, den überlieferten Brief des Polykarp für echt und dagegen die 7 Ignatiusbriefe für unecht zu erklären. Auch darüber, dass wir an dem Schreiben der Smyrner über das Lebensende Polykarps eine dem dargestellten Ereignis in jeder Hinsicht nahestehenden, wahrscheinlich noch vor Ablauf des Todesjahres Polykarps abgefassten Bericht haben, erscheint es nutzlos weiter zu streiten. Was Anderer und darunter auch meine Bemerkungen zu wünschen übrig gelassen haben mögen, ist von Lightfoot so ausreichend ergänzt worden, dass man in Geduld auf das Aussterben einer Kritik warten kann, welche nur in Wiederholung oft widerlegter Irrtümer besteht¹⁾.

1. In dem Brief, welchen Polykarp kurz nach der Durchreise des Ignatius durch Smyrna und Philippi in seinem und seiner Mitbresbyter Namen an die Philipper richtete, gibt er zweimal eine Andeutung über sein Zeitverhältnis zur Geschichte des Paulus und der Gemeinde von Philippi. An der ersten Stelle fasst er den Moment ins Auge, da Paulus als Missionar nach Philippi kam und dort mündlich predigte. In Bezug hierauf sagt er, Paulus habe die damals lebenden Menschen in unmittelbarer persönlicher Begegnung sorgfältig und zuverlässig das Wort von der Wahrheit gelehrt²⁾. Das setzt voraus, dass die Generation, welche die

1) Den Gipfel der Kritik erreichte R. Steck, Der Galaterbrief nach seiner Echtheit untersucht, 1888, S. 317: „Die Polykarpschriften, Philipperbrief und Martyrium datieren nach der Mitte des zweiten Jahrhunderts, da (!) Polykarp am 23. Februar 155 als Märtyrer starb“.

2) c. 3 Παίλου, ὃς γενόμενος ἐν ὑμῖν κατὰ πρόσωπον τῶν τότε ἀνθρώπων ἐδίδαξεν ἀκριβῶς καὶ βεβαίως τὸν περὶ ἀληθείας λόγον, ὃς καὶ ἀπὼν

apostolische Missionspredigt in Philippi erlebt hat, seither dahingestorben ist, und es fehlt jede Andeutung davon, dass auch nur einzelne jetzt noch lebende Menschen, etwa Polykarp selbst, damals schon geboren waren. Anders verhält es sich mit der zweiten Stelle¹⁾. Die ihr unmittelbar vorangehenden Worte sind bis heute

ὑμῖν ἔγραψεν ἐπιστολάς. Der Gegensatz von ἀπὸν und κατὰ πρόσωπον widerlegt die Auffassung des alten Übersetzers (*qui fuit apud vos et visus est secundum faciem illis, qui tunc erant, hominibus, qui docuit etc.*). Es muss κατὰ πρόσωπον zu ἐδίδαξεν und nicht zu γενόμενος gehören. Polykarp unterscheidet also deutlich die Zeit, wo Paulus persönlich und mündlich in Philippi predigte, von der darauffolgenden, wo er brieflich mit der dortigen Gemeinde verkehrte. Beide Perioden zusammen sind die ἀρχαῖοι χρόνοι c. 1, 2.

1) Die nur lateinisch erhaltenen Sätze c. 11, 3 *ego autem nihil tale sensi in vobis vel audiri, in quibus laboravit beatus Paulus, qui estis in principio epistulae* (cod. Reginensis oder Petavianus ecclesiae) eius; de vobis etenim gloriatur in omnibus ecclesiis, quae deum solae tunc (al. solae tunc dominum) cognoverant, nos autem nondum noveramus (al. cognoveramus). Dem ersten Satz hat Lightfoot aufzuhelfen versucht, indem er im Anschluss an Noltes und Hofmanns Deutung (ἐπιστολή = Empfehlungsbrief nach 2 Kor. 3, 2) epistulae als Nominativ fasst und übersetzt τοῖς οὖσιν ἐν ἀρχῇ ἐπιστολαῖς αὐτοῦ d. h. „die ihr im Anfang sein Empfehlungsbrief waret“. Dagegen gilt, was ich im Ignatius v. Ant. S. 609 sagte, noch immer, nur dass als neue Schwierigkeiten hinzukommen 1) das sonderbar unbestimmte ἐν ἀρχῇ und 2) der gerade in einer Anspielung an 2 Kor. 3, 2 doppelt unwahrscheinliche Plural ἐπιστολαί im Sinn des Singulars. — Volkmar's Conjectur p. 11 *qui est testis* für *qui estis*, was heissen soll ὅς μαρτυρεῖ, ist vor allem darum unannehmbar, weil irgend welche Bezeichnung dessen, was Paulus bezeugt, wenigstens περὶ ὑμῶν nicht fehlen konnte. Hilgenfeld S. 192. 200 liest mit leichter Änderung der LA. des Reginensis *qui estis in principio ecclesia eius*, was griechisch τῇ ἐν ἀρχῇ αὐτοῦ ἐκκλησίᾳ, deutsch etwa „die ihr in seinem d. h. des Paulus Anfang eine Kirche waret“ bedeuten soll. Das wäre eine Häufung unerhörter Merkwürdigkeiten. Man nenne doch einen altkirchlichen Schriftsteller, welcher von einem „Anfang des Paulus“ (etwa die Zeit seiner Bekehrung?) geredet oder zu einer Gemeinde gesagt hätte „ihr wart zu der und der Zeit eine Gemeinde“. Unerträglich wäre auch schon die von Hilgenfeld vorgeschlagene Anknüpfung der Apposition. Es müsste mit Lightfoot τοῖς οὖσιν

noch nicht zu allgemeiner Befriedigung erklärt oder verbessert worden. Soviel aber ist klar, dass Polykarp in Bezug auf die durch die Briefe des Paulus bezeugten Zustände der dortigen Gemeinde derselben schreibt: „denn euer rühmt er (Paulus) sich in allen Gemeinden, welche allein damals den Herrn (oder Gott) erkannt hatten; wir aber hatten ihn noch nicht erkannt“. Unmöglich ist zunächst, dass Polykarp, welcher von Anfang bis zu Ende des Briefes von sich selbst in erster Person des Singulars redet¹⁾, hier unter dem Plural „wir“ nur sich selbst sollte verstanden haben wollen. Sicher ist ferner, dass das Subjekt, von welchem er sagt, dass es zu der Zeit, da Paulus die Gemeinde von Philippi rühmte, noch keine christliche Erkenntnis besass, zu eben derselben Zeit schon existiert haben muss. Da Polykarp nun unter „ihr“ und „euch“ in diesem Zusammenhang nicht die Individuen versteht, aus welchen dermalen die Gemeinde von Philippi besteht, sondern diese Gemeinde selbst als ein, unbeschadet des Wechsels in ihrer Zusammensetzung, einheitliches Ganze, und da er ebenso wie dieses „ihr“ auch das „wir“ im Gegensatz zu „allen Gemeinden“ sagt, welche zu der Zeit, da Paulus die Philipper rühmte, bereits als christliche Gemeinden existierten, so scheint Polykarp unter dem „wir“ die Gemeinde von Smyrna zu verstehen, an deren Spitze er steht, und scheint sagen zu wollen, dass diese zu jener Zeit noch nicht existierte²⁾. Das mag auch wirklich seine Meinung sein; aber er könnte sie so nicht ausdrücken, wenn er nicht zu wissen glaubte, dass er selbst und die, in deren Namen er redet, damals bereits am Leben waren, der christlichen Erkenntnis aber noch ermangelten. Polykarp spricht aber in diesem Briefe nicht im Namen der Gemeinde von Smyrna, sondern in seinem und der smyrnäischen Presbyter Namen. Das zeigt nicht nur die Überschrift, in welcher „Polykarp und die mit ihm verbundenen

oder mit mir *οἱ τὼς ἐστε* vorausgesetzt werden, wozu dann aber ein passendes Prädikat erst gesucht werden müsste.

1) c. 1. 3. 9. 11, 1 und unmittelbar vor unserm Satz c. 11, 3 und gleich hinter demselben 11, 4; 12, 1; 13, 1; 14, 1.

2) So Cotelier, Th. Smith, ich selbst (schon im Ignatius S. 504 und zu Polyc. Phil. 11), auch Lightfoot z. St.

Presbyter der zu Philippi wohnenden Gemeinde Gottes“ ihren Gruss senden, sondern auch der Ton des Briefs an mehr als einer Stelle ¹⁾).

Nicht an die Gemeinde von Smyrna, sondern an Polykarp hatten die Philipper geschrieben ²⁾. Dem entsprach die Antwort, nur dass Polykarp es angemessen fand, die Presbyter von Smyrna zu Mitverfassern seines Schreibens zu machen. Darnach ist die allein natürliche Annahme die, dass das „wir“ unserer Stelle, da es hier nicht wie anderwärts alle Christen oder Menschen bezeichnen kann, die Briefverfasser, den Polykarp und seine Compresbyter bezeichne. Die Christengemeinde von Smyrna abgesehen von den Personen, welche sie augenblicklich bilden oder leiten, kann auch deshalb nicht gemeint sein, weil man im Leben einer Christengemeinde nicht eine Periode, in welcher sie noch ohne christliche Erkenntnis war, von derjenigen Periode unterscheiden kann, während welcher sie solche besitzt. Vor dem Eintritt der letzteren existierte diese Gemeinde noch nicht; sie kann also auch nicht Subjekt einer auf die Zeit vor diesem Moment bezüglichen Aussage sein ³⁾.

Spricht also Polykarp hier von sich und den Presbytern von Smyrna, so lässt er uns erfahren, dass er und seine Kollegen zu der Zeit, da Paulus seine Freude an den Philippern bezeugte, be-

1) Schon c. 4, 1—5, 1 fasst er sich insbesondere mit den Presbytern zu Philippi zusammen, lässt aber, wo er etwas auf ihn persönlich nicht Passendes zu sagen hat, ein „ihr“ an die Stelle des „wir“ treten 4, 2. Auch die ausschliesslich an die Presbyter gerichtete Ermahnung c. 6 geht unwillkürlich in Selbstermahnung über, weil Polykarp mit seinen Presbytern und in deren Namen redet (c. 6, 1 extr.). Von dem Punkte dagegen, wo er sich ausdrücklich an die gesamte Gemeinde wendet c. 9, 1, kommt nicht ein einziges Mal mehr das communicative „wir“ oder die Form der Selbstermahnung vor cf. ausser meinen Bemerkungen zu den einzelnen Stellen auch m. Ignatius v. Ant. S. 297.

2) c. 3, 1; 13, 1.

3) Der Unterschied der positiven Aussage *quae solae tunc dominum cognoverant* und der negativen *ecclesia Smyrnaeorum dominum nondum cognoverat* leuchtet wohl von selbst ein.

reits geboren, aber noch nicht Christen waren ¹⁾. Nehmen wir an, dass Polykarp hierbei zunächst den Philipperbrief im Auge hat ²⁾, welcher von dem seit Jahr und Tag in Rom gefangenen Paulus, wahrscheinlich im J. 63 geschrieben wurde, und nehmen wir als Jahr der Abfassung von Polykarps Philipperbrief das Mittel der Regierungsjahre Trajans, also a. 107 oder 108, so brauchten Polykarp und seine Kollegen nur etwas älter als (107—63 =) 44 oder 45 Jahre zu sein, um so reden zu können. Wie sollten sie aber damals jünger gewesen sein? Gerade im Brief Polykarps ist die Doppelsinnigkeit des Worts *πρεσβύτεροι* mit Händen zu greifen ³⁾. Die Gemeindevorsteher dieses Titels waren damals durchweg Männer höheren Alters. Aber auch wenn man sich durch die Worte Polykarps an 2 Thess. 1, 4 erinnern lässt und annimmt, dass Polykarp an diese und andere Stellen ⁴⁾ erinnern wollte, wo Paulus schon einige Jahre vor Abfassung seines Philipperbriefs von den macedonischen Christen Rühmliches sagt, ergeben sich keine Schwierigkeiten. Unter den Presbytern von Smyrna können 70jährige Greise gewesen sein, und Polykarp selbst kann um 107 nicht wohl weniger als 50 Jahre alt gewesen sein. Die Aufforderung der ziemlich entfernt wohnenden Gemeinde von Philippi, welcher er bei allem Ausdruck der Bescheidenheit doch wirklich nachkommt (c. 3), und der Ton, in welchem er mahnt und rügt, beweisen, dass Polykarp damals ein in weiten Kreisen hochangesehener Kirchenmann war. Dasselbe ergibt sich aus den wenige Wochen oder höchstens Monate vorher geschriebenen Briefen des Ignatius. Einen

1) Ussher (In Polycarpianam epist. Ign. syllogen annot. p. 2) behält im wesentlichen Recht.

2) Auf diesen hat sich Polykarp 3, 2 ausdrücklich berufen, wenn er auch andere Briefe mit demselben zusammenfasst, sei es, dass er aus Phil. 3, 1 auf die Existenz noch anderer Philipperbriefe des Paulus geschlossen, oder dass er die 3 kanonischen Briefe des Paulus an macedonische Gemeinden zusammengefasst hat. S. darüber mehr in m. Gesch. des Kanons I, 814 f. Lob der Philipper war reichlich zu finden in Phil. 1, 3—8. 29; 2, 12. 17; 4, 1. 10—18.

3) S. den Übergang von den *διάκονοι* und *νεώτεροι* c. 5 zu den *πρεσβύτεροι* c. 6 und meinen Ignatius S. 326.

4) 1 Thess. 1, 2—8; 2, 20; 3, 6; 2 Kor. 8, 1—5; 11, 9; Rom. 15, 26.

hochbetagten Greis wird freilich ein Anderer nicht leicht so ermahnen und anfeuern, wie Ignatius den Polykarp. Andererseits aber kann Polykarp auch nicht ein junger Mann gewesen sein, wie jener Bischof Damas von Magnesia, dessen Auktorität gegenüber der eigenen Gemeinde Ignatius zu stärken sich gedrungen fühlte¹⁾. Mit Polykarp verhält es sich umgekehrt. Auf ihn als eine weit über die Grenzen seiner Gemeinde hinaus hochangesehene Persönlichkeit stützt sich Ignatius, indem er sich den Gemeinden von Ephesus und Magnesia durch die Mittheilung zu empfehlen meint, dass er mit Polykarp in liebevollem Verkehr stehe²⁾. Dem Polykarp erteilt Ignatius auch Aufträge, welche das Gleiche voraussetzen. Sind diese Briefe um 107 geschrieben, so wird Polykarp kaum später als um 55 geboren sein. Mehrere Presbyter von Smyrna mögen zu der Zeit, als Paulus seine ersten Briefe schrieb, vollends zur Zeit der Abfassung von dessen Philipperbrief schon Jünglinge gewesen sein. Aber Christen waren sie damals ebenso wenig wie das Kind Polykarp. Wie natürlich ist dann Polykarps Ausdruck in c. 11! Er steht auch nicht in Widerspruch mit den vorhin besprochenen Worten in c. 3, 2. Denn erstlich fasst Polykarp dort den früheren Moment der ersten Ankunft des Paulus in Philippi ins Auge, hier dagegen die späteren Momente, in welchen Paulus das Lob der philippischen Gemeinde überall verkündigte, oder auch speziell die Zeit des Philipperbriefs, in welchem der in Rom gefangene Paulus diese Gemeinde seine Freude und seinen Kranz nannte. Sodann gehörten Polykarp und seine Presbyter jedenfalls nicht zu den Leuten, welchen Paulus damals, als er

1) Ign. Magn. 3. Meine Deutung von *νεωτερικὴ τάξις* „Ordination eines jungen Mannes“ hat Lightfoot II, 114 abgelehnt, ohne mir deutlich zu machen, wiefern ich damit beiden Worten Gewalt anthue. Es ist doch wohl richtig, dass *νεωτερικός* = (*ὡς*) *νεωτέρου* oder *νεωτέρων* ist, wie *πατρικός* = (*ὡς*) *πατρὸς* oder *πατέρων*, ferner dass *τάξις* zunächst die Handlung des *τάττειν* bezeichnet, und endlich dass durch Adjektive dieser Bildung auch ein Genetiv des Objekts ausgedrückt werden kann, wie *τυραννικὴ κόλασις* bei Lucian den Tyrannenmord bezeichnet cf. meinen Ignatius S. 303 A. 2. 3; S. 305 A. 2 und meine Ausgabe der Briefe p. 31.

2) Ign. Eph. 21; Magn. 15. Die Aufträge Ign. ad Pol. 8; Pol. ad Phil. 13.

seinen Fuss zuerst nach Europa setzte, gepredigt hat. Selbst wenn sie alle damals (wahrscheinlich war es das J. 52) schon am Leben gewesen wären, hätte Polykarp sich hier nicht zu *τοῖς τότε ἀνθρώποις* rechnen können. Es war aber auch gar kein Anlass in jenem Zusammenhang daran zu erinnern, dass doch schon das eine oder andere Glied der Gemeinden von Smyrna oder Philippi um 52 ein Kind oder Jüngling war. Dies thut Polykarp auch in c. 11 nicht, sondern bezeugt es nur als einen Vorzug der Gemeinde von Philippi, dass sie schon ein Gegenstand des Lobes des Paulus gewesen ist, als Polykarp und seine Compresbyter noch gar keine Christen waren. Was man durch falsche Auslegung gewinnen wollte, wird trotzdem wahr sein. Auch die Christengemeinde zu Smyrna wird um 50—64 oder 67 noch nicht existiert haben. Sonst wäre nicht recht verständlich, wie Polykarp sich und seine Presbyter den Gemeinden gegenüberstellen konnte, welche allein damals zu christlicher Erkenntnis gelangt waren. Wie anderwärts, so werden auch in Smyrna hervorragendere Personen unter den Erstbekehrten des Orts auf die Dauer den Vorstand der Gemeinde gebildet haben, so dass die Bekehrung der um 107 im Amt stehenden Presbyter zusammenfällt mit der Stiftung der Gemeinde, welcher sie vorstehen ¹⁾. Die junge Vita Polycarpi, welche schon den Paulus in Smyrna Christen vorfinden und die Gemeinde organisieren lässt²⁾,

1) AG. 14, 23; Tit. 1, 5; Clem. I Kor. 42, 4; in Bezug auf die Gemeinde zu Korinth ebendort 44, 3, auch die Erwähnung des Fortunatus c. 65, welchen schon Paulus 1 Kor. 16, 17 erwähnt hat cf. meine Bemerkungen gegen Harnack Gött. gel. Anz. 1876 S. 1427 f. und Lightfoot, S. Clement II², 187. In des Pionius Vita Polycarpi c. 3 wird erzählt, dass nach dem Besuch des Paulus in Smyrna ein gewisser Stratäas und mehrere von denen, welche dessen Nachfolger wurden, das Lehramt übernahmen. Ist die [LA. *τινὲς τῶν μετ' αὐτόν* (statt des *μετ' αὐτοῦ* der Boll. Act. SS. Jan. II, 696) richtig, so ist damit gesagt, dass gleichzeitig mit Stratäas mehrere Andere, welche wie Bukolos später Bischöfe von Smyrna wurden, anfangen als Lehrer dort thätig zu sein cf. Gött. gel. Anz. 1882 S. 301.

2) c. 2. Pionius knüpft diesen Besuch an die AG. 18, 23; 19, 1 erwähnte Reise. Wenn er dabei von Paulus bemerkt *μέλλων λοιπὸν ἀπέναι εἰς Ἱεροσόλυμα*, so ist das nicht ein von Pionius verschuldeter Fehler (so Lightfoot, Ignatius I, 446 N. 1), sondern beruht auf einem alten, durch

wird durch den kompetentesten Zeugen, durch Polykarp an dieser Stelle seines Briefs der Fabeli überführt. Mit Polykarps Aussage in c. 11 ist aber auch die Annahme nicht wohl verträglich, dass die Gemeinde zu Smyrna während des 3jährigen Aufenthalts des Paulus zu Ephesus (a. 54—57) entstanden sei¹⁾; denn hier hat Polykarp nicht den Moment der Gemeindestiftung in Philippi im Auge, welche allerdings vor a. 54 fällt, sondern die Zeit, da Paulus in seinen Briefen dieser Gemeinde oder der macedonischen Gemeinden überhaupt sich rühmte. Damit weist er nicht gerade auf das Jahr, in welchem Paulus seine Briefe an die Thessalonicher, oder auf dasjenige, in welchem er seinen Philipperbrief schrieb. Es ist äusserst unwahrscheinlich, dass Polykarp eine genaue chronologische Vorstellung von der Entstehung dieser einzelnen Briefe hatte; und der präsentische Ausdruck (*gloriat*) zeigt, dass er ohne Unterscheidung der Zeiten, in welchen Paulus die einzelnen Briefe geschrieben hat, Paulus als Verfasser der Briefe meint, welche man zu Polykarps Zeit in der Kirche las. Dann bezieht sich also das *tunc* auf die Zeit, da Paulus noch am Leben war und seine Briefe schrieb. Von dieser Periode hat Polykarp, wie sich von selbst versteht und aus der vorliegenden Stelle selbst hervorgeht, eine bestimmte chronologische Vorstellung. Er bezeugt ohne jede Spur von Unsicherheit, dass zu der Zeit, da Paulus seine Briefe schrieb, also bis a. 64 oder 66, er selbst und seine Compresbyter noch keine Christen waren, und in Smyrna noch keine christliche Kirche existierte. Das ist ein nicht zu unterschätzender Beweis gegen die Hypothese, dass die johanneische Apokalypse oder die darin enthaltenen 7 Sendschreiben vor dem J. 70 geschrieben seien; denn dort (c. 2, 8—11) erscheint die Gemeinde von Smyrna nicht als eine Pflanzung der jüngsten Vergangenheit, sondern als eine der 7 Hauptgemeinden des vorderen Kleinasiens, welche die ganze Landeskirche repräsentieren. Ist dagegen die Apokalypse, wie die einzige beachtenswerthe Tradition

cod. Cantabrig. und die Randschrift der Philoxeniana bezeugten Text von AG. 19, 1 *θίλοντος δὲ τοῦ Παύλου κατὰ τὴν ἰδίαν βουλὴν πορεῖσθαι εἰς Ἱερουσόλυμα.*

1) So Lightfoot l. l. I, 446; II, 927.

sagt, um 95 geschrieben, so haben wir zwischen 64 und 95 eine genügende Zeit für die Entstehung und erste Entwicklung der Gemeinde zu Smyrna. In diese Zeit fällt aber auch die Bekehrung Polykarps. Dies wird bestätigt durch den Bericht des Irenäus über diese; und das ist der zweite Punkt, den ich nochmals beleuchten möchte.

2. Irenäus beginnt eine langathmige Berufung auf Polykarp als Zeugen der apostolischen Lehrtradition mit den Worten ¹⁾: καὶ Πολύκαρπος δὲ οὐ μόνον ὑπὸ ἀποστόλων μαθητευθεὶς καὶ συναναστραφεὶς πολλοῖς τοῖς τὸν Χριστὸν ²⁾ ἑωρακόσιν, ἀλλὰ καὶ ὑπὸ ἀποστόλων κατασταθεὶς εἰς τὴν Ἀσίαν ἐν τῇ ἐν Σμύρνῃ ἐκκλησίᾳ ἐπίσκοπος κτλ. Die erste dieser drei Angaben bedeutet jedenfalls nicht, dass Polykarp ein Schüler von Aposteln geworden oder gewesen sei ³⁾. Sie besagt aber auch nicht bloss, dass er überhaupt von Aposteln belehrt worden sei, irgend welchen Unterricht von ihnen empfangen habe ⁴⁾. Ich vermisse jeden Beweis für

1) Iren. III, 3, 4, griechisch bei Eus. h. e. IV, 14, 3.

2) Iren. lat. *dominum nostrum*, Rufin und einige Hss. des Eus. κύριον.

3) Das würde heissen μαθητεύσας ἀποστόλοις cf. für diesen intransitiven Gebrauch des Activs Mt. 27, 57 (nach ABL, μαθητεύθη ~~8~~ D), Clem. protr. § 113 (μαθητεύσωμεν τῷ κυρίῳ); strom. I, 69 (zweimal). Auch μαθητευθεὶς ἀποστόλοις wäre möglich Eus. h. e. IV, 13, 8 (Τατιανῷ); Just. apol. I, 15 (οἱ ἐκ παίδων μαθητεύθησαν τῷ Χριστῷ); Orig. c. Cels. III, 29; Menaea zum 23. Februar bei Lightfoot l. l. I, 561.

4) So übersetzt z. B. Lightfoot I, 425 *not only been taught by Apostels* cf. 423 n. 1. Iren. lat. III, 3, 4 hat auch nur *non solum ab apostolis edoctus*. Rufin (= Eus. h. e. IV, 14, 3) *ab apostolis eruditus*. Das Schülerverhältnis Polykarps zu den Aposteln drückt Irenäus in mannigfaltiger Weise aus. Im weiteren Verlauf des jetzt vorliegenden Abschnitts ταῦτα διδάξας αἱ αὐτὰ καὶ παρὰ τῶν ἀποστόλων μαθεῖν . . . μίαν καὶ μόνην ταύτην ἀλήθειαν κηρύξας ὑπὸ τῶν ἀποστόλων παρεληφέναι . . . Τοσαύτην οἱ ἀποστολοι (insbesondere Johannes) καὶ οἱ μαθηταὶ αὐτῶν (insbesondere Polykarp) ἔσχον εὐλάβειαν. Im Brief an Florin (Eus. V, 20, 4) charakterisiert er den Kreis, aus welchem er Polykarp als Beispiel hervorhebt: οἱ πρὸ ἡμῶν πρεσβύτεροι οἱ καὶ τοῖς ἀποστόλοις συμφωτισθέντες. Sodann von Polykarp selbst: τὴν μετὰ Ἰωάννου συναναστροφὴν ὡς ἀπήγγειλε καὶ τὴν μετὰ τῶν λοιπῶν τῶν ἑωρακότων τὸν κύριον, καὶ ὡς ἀπεμνημόνευε τοὺς λόγους αὐτῶν καὶ περὶ τοῦ κυρίου τίνα ἦν, ἃ παρ' ἐκείνων ἀκηκοίη καὶ περὶ

die Möglichkeit dieses Verständnisses aus dem gemeinen Sprachgebrauch. Und auch wenn er erbracht wäre, würde das allein Wahrscheinliche sein, was jetzt gewiss ist, dass das absolut gebrauchte transitive *μαθητεύειν* nach bekanntem christlichen Sprachgebrauch auch hier heisst „zum Jünger schlechthin, zum Jünger Christi machen d. h. zum Christenglauben bekehren“¹⁾. Es steht also nach dem Zeugnis des Irenäus wie nach Polykarps Philipperbrief fest, dass Polykarp nicht von seinen Eltern den Christenglauben geerbt²⁾ und etwa als unmündiges Kind getauft, sondern

τῶν δυνάμεων αὐτοῦ καὶ περὶ τῆς διδασκαλίας, ὡς παρὰ τῶν αὐτοπτῶν τῆς ζωῆς τοῦ λόγου παρεληφὰς ὁ Πολύκαρπος ἀπήγγειλε πάντα σύμφωνα ταῖς γραφαῖς. Im Brief an Victor Eus. V, 24, 16: *ἅτε μετὰ Ἰωάννου τοῦ μαθητοῦ τοῦ κυρίου ἡμῶν καὶ τῶν λοιπῶν ἀποστόλων, οἷς συνδιέτριψεν, αἱ τετηρηκότα.*

1) Mt. 28, 19; AG. 14, 21; Just. dial. 53 (ὁ Χριστὶς . . . μαθητέυσεν αὐτούς); Clem. strom. I, 100 von den Hellenen, welche die der Offenbarung entwendeten Wahrheiten nur teilweise verstehen: *μαθητευθέντες οἷν* (wenn sie Christen geworden) *καταληπτικῶς ἐπιγνώσονται.* Auch bei Ignatius heisst *μαθητεύεσθαι* überall nicht „belehrt“, sondern „zum Jünger gemacht werden“ (Eph. 3, 1; Rom. 5, 1), nämlich zum Jünger Christi in dem vollen Sinn, welchen Ignatius dem Wort *μαθητῆς* zu geben pflegt, zum wahren Christen (Eph. 1, 2; Magn. 9, 2; 10, 1; Trall. 5, 2; Rom. 4, 2; 5, 3). Auch in Ephes. 10, 1 besagen die Worte *ἐπιστρέψατε οὖν αὐτοῖς καὶ ἐκ τῶν ἔργων ὑμῶν μαθητευθῆναι* nicht nur, dass die Epheser es den Heiden möglich machen sollen, ihre Schüler zu werden, sondern auch und dies vor allem, dass sie durch ihr Wohlverhalten den Heiden Anlass geben sollen, sich zum Christenglauben zu bekehren ef. Mt. 5, 16; 1 Petr. 2, 12; 3, 1 f. Ign. Trall. 3, 2. Ganz so wie Irenäus von Polykarp im Verhältnis zu mehreren Aposteln sprechen die Acta Timothei (ed. Usener, Bonn 1877 p. 8, 12) von dem durch Paulus bekehrten Timotheus: *μαθητευθεὶς δὲ ἐπὶ τοῦ θεσπεσίου τῶν ἀποστόλων Παύλου* und Euthalius von Lucas (Zacagni, Coll. monum. I, 410) *πρὸς Παύλου μαθητευθεὶς.* Diese Ausdrucksweise war ganz natürlich und fast unvermeidlich, seitdem man sich gewöhnt hatte, *μαθητῆς* ohne jeden Zusatz im Sinne von „Christ“ zu gebrauchen AG. 6, 1. 2. 7; c. 9, 1. 10. 19. 25 f.; c. 11, 26. Auch *μαθητεύεσθαι εἰς τι* (Mt. 13, 52, wo jedoch die LA. schwankt; Just. apol. II, 4) heisst: zu etwas in das Verhältnis eines gläubigen Jüngers versetzt werden.

2) Cf. Acta Justini c. 4 n. 8. 10; Justini apol. I, 15 n. 10.

nach einem heidnischen Vorleben zum Christenglauben bekehrt worden ist. Ein halberwachsener Knabe muss er bei diesem Wendepunkt seines Lebens mindestens gewesen sein. Auf seine Bekehrung haben aber mehrere Apostel eingewirkt. An der engeren Bedeutung von ἀπόστολοι ist in beiden hier vorliegenden Fällen um so mehr festzuhalten, als Irenäus dazwischen den weiteren Kreis von Angehörigen der ersten christlichen Generation, mit welchem Polykarp nach seiner Bekehrung in Verkehr gestanden hat, mit einem andern Ausdruck bezeichnet: es sind diejenigen, welche Christum noch gesehen haben, und diese sind durch πολλοὺς als der weitere Kreis von dem engeren der Apostel deutlich unterschieden. Ich sehe aber auch nicht ein, mit welchem Recht Lightfoot sagt *we need not press the plural*. Er sagt dies zunächst in Bezug auf die Aussage über die Einsetzung als Bischof¹⁾; es würde dann aber auch von der Bekehrung Polykarps gelten, dass Irenäus in unerlaubter Plusmacherei von Aposteln statt von dem einen Apostel Johannes geredet hätte. Die beiden Thatfachen werden gewiss nicht zusammengefallen sein; Irenäus stellt ja auch dazwischen den Verkehr Polykarps mit vielen persönlichen Jüngern. Aber beides, die Bekehrung Polykarps wie seine Erhebung zum Bischof von Smyrna muss in die Zeit fallen, in welcher nicht nur der eine, alle Genossen überlebende Apostel Johannes, sondern mehrere Apostel in Kleinasien unter den Lebenden weilten; und eine noch grössere Zahl von Solchen, die den Herrn gesehen, muss in der Zwischenzeit dort vorhanden gewesen sein. Polykarp muss demnach allerspätstens gegen a. 90 „ordiniert“, irgendwie mit der Leitung der Gemeinde von Smyrna beauftragt, also doch wohl einige Jahre vorher bekehrt und getauft worden sein. Das stimmt zu dem Ergebnis der vorigen Untersuchung, wonach er um a. 60 bereits auf der Welt, aber noch kein Christ war. Dagegen verträgt es sich schlechterdings nicht mit Annahmen wie die, dass er erst um a. 70 geboren war; denn einen höchstens 20jährigen

1) Cf. Tert. praescr. 32 *Smyrnaeorum ecclesia Polycarpum ab Joanne collocatum refert*; c. Marc. IV, 5 *Habemus et Joannis alumnas ecclesias. Nam etsi apocalypsin eius Marcion respuit, ordo tamen episcoporum in originem recens (= recensitus) in Joannem stabit auctorem.*

Jüngling können weder Apostel noch andere verständige Leute zum Gemeindeaufseher gemacht haben. Alles wäre nach dieser Seite in Ordnung, wenn Polykarp c. 55 geboren, c. 70 getauft, c. 85 Bischof geworden wäre.

3. Am Tag seines Todes antwortet Polykarp auf die Aufforderung des Proconsuls, Christum zu lästern: „86 Jahre lang diene ich ihm¹⁾, und er hat mir nichts zu Leide gethan, wie kann ich meinen König, der mich erlöst hat, lästern“? Nach alle dem, was seit P. Halloix und Ussher über diese Worte geschrieben worden ist, darf man es schwerlich als zweifelhaft bezeichnen, ob Polykarp damit sagen wolle, er sei 86 Jahre alt, oder er sei seit 86 Jahren Christ²⁾. Der Wortlaut sagt nun einmal nichts von der Dauer des Lebens, sondern nur von der Dauer des Christo geleisteten Dienstes. Die Meinung, dass Polykarp damals überhaupt erst 86 Jahr alt gewesen sei, könnte man nur vermöge der Annahme, dass er als Säugling getauft worden sei, ohne Widerspruch mit dieser Stelle behaupten. Ausgesprochen wäre sie hier auf alle Fälle nicht. Selbst im Munde eines heutigen Christen, der im ersten

1) Mart. Polyc. 9 *ὀγδοήκοντα καὶ ἑξ ἔτη δουλεύω αὐτῷ*. So nach den durchweg vorzüglicheren Zeugen (Eus. und Cod. Mosqu.). Aber auch die LA. der übrigen Hss., welche vielleicht auch der lat. Version hier zu Grunde liegt, *ἔχω δουλεύων αὐτῷ* ergibt keinen andern Sinn, ist nur minder deutlich. Auch dies kann nur besagen, dass er in seinem Dienstverhältnis zu Christo nun bereits 86 Jahre stehe. Undeutlich ist es auch für jene Zeit nicht geredet, wenn Polykrates von Ephesus sagt (Eus. h. e. V, 24, 7) *ἐγὼ οὖν, ἀδελφοί, ἐξήκοντα πέντε ἔτη ἔχων ἐν κυρίῳ*. Denn die letzten Worte (cf. 1 Kor. 7, 39) besagen: „ich als Christ habe jetzt 65 Jahre hinter mir, bin seit soviel Jahren Christ“. Ganz so wie Polykarp nach dem besseren Text, sprach Hilarion, auf welchen schon Halloix hinwies, wenn er in seinem 80. Lebensjahr seiner sterbenden Seele zurief: *Septuaginta prope annis servisti Christo, et mortem times?* (Hieron. vita Hilar. 45 cf. c. 44). Er war ein Kind heidnischer Eltern und auf der Schule in Alexandrien Christ geworden (c. 2). Selbst Biographen befolgten den Grundsatz *hominis dei facta non debent aliunde numerari, nisi ex quo deo natus est* (Pontianus, Vita Cypr. 2 ed. Hartel, append. p. XCI).

2) So neuerdings wieder Lightfoot I, 421; II, 963. Andere notirte ich zu Mart. Pol. 9 p. 148.

Monat seines Lebens getauft ist, müsste eine Berechnung seiner christlichen Dienstjahre vom Tag der Geburt an befremden. Nun ist aber bewiesen, dass Polykarp nach einem heidnischen Vorleben durch Apostel bekehrt wurde. Niemand wird es für möglich halten, dass Polykarp die Jahre, wo er „den Herrn noch nicht erkannt hatte“, seiner christlichen Dienstzeit zugerechnet habe. Es handelt sich also nicht um eine stets zweifelhafte Abschätzung der Wahrscheinlichkeit zweier Möglichkeiten, sondern es steht fest, dass wir zu den 86 Jahren mindestens¹⁾ noch 10–12, wahrscheinlich einige Jahre mehr hinzurechnen müssen, um die Lebensdauer Polykarps zu bekommen. Als ein nahezu Hundertjähriger ist er gestorben. Dem entspricht der Ton, in welchem Irenäus von seinem Alter redet, wo er seines Todes gedenkt²⁾. Es handelt sich um eine ausserordentlich lange Lebensdauer, und was uns von den letzten Handlungen Polykarps berichtet ist, beweist eine noch ungewöhnlichere Lebenskraft. Beides bewunderten auch die Häscher, welche ihn verhafteten³⁾. Hat aber Polykarp als beinah oder wirklich Hundertjähriger so reden und handeln können, wie seine Gemeinde aus unmittelbarer Anschauung es durch einen der Ihrigen hat darstellen lassen, so hat er auch sehr wohl im Jahre vor seinem Tode jene Reise nach Rom machen können, über welche nachher noch ein Wort zu sagen ist. Es ist nicht abzu- sehen, mit welchem Recht man so sicher bezeugte Thatsachen als unwahrscheinlich beanstanden mag. Was zu allen Zeiten ungewöhnlich, aber doch in zahlreichen Fällen wirklich gewesen ist, sollten die Zeitgenossen Wilhelm's I und Moltke's, L. Ranke's und M. E. Chevreul's nicht unglaublich finden. Ich kann hier nicht eine Abhandlung über *Μακρόβιοι* einschalten, wie sie im Zeitalter Polykarps Phlegon und Lucian geschrieben haben. Ich erinnere aber doch

1) So bei Hilarion (S. 262 A. 1), der etwas mehr als 10 Jahr alt getauft worden sein muss.

2) Iren. III, 3, 4 *πάνυ γηραλός ενδόξως καὶ επιφανέστατα μαρτυρήσας ἐξῆλθε τοῦ βίου*.

3) Mart. Pol 7, 2 und meine Bemerkungen dort und zu Ign. Pol. c. 4, 1. Im Bericht der Smyrnäer bezeichnet τὸ εὐσταθές offenbar die würdige, ruhige äussere Haltung, nicht die Standhaftigkeit des Gemüths.

wiederum daran, dass die alte Kirchengeschichte recht viele Beiträge zu einer solchen liefert¹⁾. Die vorwiegend asketische d. h. mässige Lebensweise der alten Christen und die Abwesenheit so mancher Kulturelemente und Reizmittel, welche uns vor der Zeit alt machen, verschaffte damals Vielen ein langes Leben und die Kraft zu wirken, so lange der Tag für sie währte.

4. J. Pearson, welcher zuerst gegenüber der damals herrschenden Tradition, wonach Polykarp erst unter Marc Aurel gestorben sein sollte, für ein früheres Datum eintrat, legte Gewicht darauf²⁾, dass Polykarp zu der Zeit, als Irenäus sein Hauptwerk schrieb, bereits mehrere Nachfolger auf dem Bischofsstuhl von Smyrna gehabt habe³⁾, und schloss daraus, dass Polykarp minde-

1) Bischof Pothinus von Lyon starb mehr als 90 Jahre alt nicht an Altersschwäche, sondern in Folge unmenschlicher Mishandlungen als Märtyrer im Gefängnis Eus. h. e. V, 29—31; eine Krankheit war vorangegangen. — Der Bischof Narcissus von Jerusalem, welchem noch zu seinen Lebzeiten sein eigener Coadjutor Alexander bezeugt, dass er 116 Jahre vollendet habe, konnte damals allerdings sein Amt nicht mehr verwalten, sondern nur noch beten und ermahnen Eus. h. e. VI, 11, 3. Wer aber auch nur dies mit 116 Jahren noch vermochte, konnte 15—20 Jahre vorher wahrscheinlich noch vieles Andere. — Die Angabe der Vita Epiphani c. 63 (Opp. Epiph. ed. Dindorf I, 72), dass Epiphanius bei seinem Aufenthalt in Konstantinopel kurz vor seinem Tode 115 Jahr weniger 3 Monate alt gewesen, mag wie Anderes in dieser Schrift Fabel sein. Aber schon im J. 392, also 11 Jahre vor dem Tode des Epiphanius, schrieb Hieronymus v. ill. 114 von ihm als von einem hochbetagten und trotzdem noch immer schriftstellerisch thätigen Manne. — Der hl. Sabas reiste in seinem Todesjahr als 94-jähriger Greis in kirchlichen Angelegenheiten nach Konstantinopel cf. Loofs, Leontius von Byzanz I, 278 f. — Cassiodorius schrieb in seinem 93. Jahre sein Buch über die Orthographie laut Vorrede desselben (Opp. ed. Garetius II, 605); noch ein Jahr älter war Isokrates gewesen, als er seinen Panathenaicus auszuarbeiten anfang, welchen er erst 3 Jahre später vollendete und herausgab.

2) De serie et successione Romae episcoporum (1687) p. 278. Auch noch Randell in Studia bibl. Oxon. p. 195 und Lightfoot I, 649 finden dies beachtenswert.

3) Iren. III, 3, 4 μαρτυροῦσιν τοῦτοις αἱ κατὰ τὴν Ἀσίαν ἐκκλησίαι πᾶσαι καὶ οἱ μέχρι νῦν διαδεδεγμένοι τὸν Πολύκαρπον.

stens 30 Jahre vor Abfassung des Werks des Irenäus, also, indem er letzteres c. 180 ansetzte, spätestens c. 150 gestorben sei. Das war voreilig; denn abgesehen davon, dass Irenäus jene Worte auch erst um 185—188 geschrieben haben kann, so fordern dieselben nur, dass wenigstens der unmittelbare Nachfolger Polykarps schon wieder einen Nachfolger gefunden hatte. Das könnte aber an sich im Verlauf sehr weniger Jahre, ja sogar eines einzigen geschehen sein. Chronologischen Werth würde die Angabe des Irenäus erst erhalten, wenn wir bestimmte Kunde über die Chronologie der nächsten Nachfolger Polykarps besäßen. Dem ist aber nicht so. Wir dürfen es der Vita Polycarpi wohl glauben, dass dem Polykarp Papirius und diesem ein noch von Polykarp zum Diakon geweihter Kamerius gefolgt ist ¹⁾. Es ist auch höchst wahrscheinlich, dass dieser Bischof Papirius von Smyrna identisch ist mit demjenigen Papirius, welchen Polykrates von Ephesus in seinem Brief an Victor von Rom (189—199) unter den verstorbenen Grössen der asiatischen Kirche nennt ²⁾. Die Todeszeit desselben

1) c. 27. Indem Papirius als der dritte von Polykarp an bezeichnet wird, ist letzterer mitgezählt. Die ganze Bischofs-Liste der Vita ist: Stratäas (noch nicht als Bischof bezeichnet c. 2. 3), Bukolus (c. 3. 10. 17. 20), Polykarpus, Papirius, Kamerius (c. 27). — Ganz unglaublich ist die Angabe des sogenannten Dorotheus (Chron. pasch. ed. bonn. II, 124 Nr. 28, cf. aber auch Nr. 24), dass der Rom. 16, 10 genannte Apelles vor Polykarp Bischof von Smyrna gewesen sei. — Nach einer Recension der Prochoruslegende hat Johannes in Smyrna nach Stiftung der dortigen Gemeinde seine Schüler Bukolus, Polykarpus und einen gewissen Andronikus zurückgelassen, doch wird nur Bukolus als *πρόεδρος* bezeichnet cf. m. Acta Joannis p. 188 u. CXXXV. In einer anderen Compilation (Tischendorf, Acta apocr. p. 272) wird berichtet, dass Johannes in seinem höchsten Alter dem Polykarp die Verwaltung des bischöflichen Amtes in Ephesus überlassen habe.

2) Eus. h. e. V, 24, 5. Die Reihenfolge ist: 1) Philippus und seine Töchter 2) Johannes 3) Polykarp 4) Thraseas, Bischof von Eumeneia, dessen Begräbnis in Smyrna ausser Polykrates auch Pionius (Vite Polyc. 20) bezeugt, 5) Sagaris Bischof von Laodicea und Märtyrer (cf. über ihn Melito in der Schrift über das Pascha bei Eus. h. e. IV, 26, 3), 6) Papirius und 7) Melito von Sardes. — Papirius ist weder als Bischof noch als Märtyrer bezeichnet. Er wird also nicht Märtyrer, um so sicherer aber Bischof gewesen sein. Sonst würde er hier überhaupt keine Stelle gefunden haben,

lässt sich einigermaßen bestimmen; denn in der, soweit wir urtheilen können, offenbar chronologisch angelegten Aufzählung des Polykrates hat Papirius die Stelle zwischen Sagaris, dem Märtyrer und Bischof von Laodicea, und Melito von Sardes. Sagaris aber ist nach dem gleichzeitigen Zeugnis des Melito unter dem Proconsulat des Sergius Paullus Märtyrer geworden, welches in die Jahre 164—166 fällt ¹⁾. Also erst nach diesen Jahren und vor Melito, dessen Todesjahr wir jedoch nicht genauer bestimmen können (etwa 180—190), ist Papirius gestorben. Damit kommen wir nicht weiter, als mit der Angabe des Irenäus, wonach um 180—185 mindestens schon der 2. Nachfolger Polykars an der Spitze der Gemeinde zu Smyrna stand. Denn, solange wir nur wissen, dass Papirius nach 164—166 und vor 180—190 starb, kann sein Vorgänger Polykarp ebensogut c. 165 als c. 155 gestorben sein.

5. Sind die S. 262 ganz unabhängig von den Nachrichten über das Todesjahr Polykars gewonnenen vorläufigen Ansätze richtig, und ist die Lebensdauer Polykars mit Recht auf nahezu 100 Jahre bemessen worden, so würde sich als Todesjahr etwa 155 ergeben. Eben dies ist aber das Jahr, in welchem Polykarp nach den Angaben des Berichts seiner Gemeinde in der That gestorben ist. Seit der epochemachenden Abhandlung von Waddington, welcher auf Letronne's und Borghesi's Forschungen weiterbauend

1) So nach Waddington, *Fastes des prov. Asiat.* p. 226 ff. cf. Borghesi, *Oeuvres* VIII, 503. Die bei Eusebius h. e. IV, 26, 3 überlieferte Namensform *Servilius Paulus* wird mit Recht als ein gleichgültiger Fehler betrachtet. Rufinus hat das richtige *Sergio, inquit, Paulo proconsule* bewahrt (so nach der Ausg. des B. Rhenanus, Basel 1528 p. 94, nach der von Cacciari, Rom 1740 p. 234 und in 4 vaticanischen Hss. nach Cavedoni, *Cenni cronolog.* p. 31), während die syrische Übersetzung des Eusebius (bei Cureton, *Spicil. syr.* p. 34 extr.) das Alter des Fehlers bezeugt. Der Widerspruch von Völter gegen die richtige LA. *Ztschr. f. wiss. Theol.* XXVII S. 33 f. zeugt nicht von Sachkunde. Salmons Auslegung der Worte Melitos (*Dict. of Christ. Biogr.* III, 806, welcher Lightfoot I, 494 im wesentlichen zuzustimmen scheint) kann hier nicht beiläufig erledigt werden. Ich halte es für sicher, dass sowohl das Martyrium des Sagaris, als der Paschastreit in Laodicea in das Verwaltungsjahr des Sergius Paullus fällt.

zuerst bewiesen hat, dass Polykarp am 23. Februar 155 starb, ist dieses Datum so vielfach wieder geprüft und namentlich durch Lightfoot mit so überzeugender Klarheit und fast erschöpfender Gründlichkeit aufs neue erwiesen und gegen die seither erhobenen Einwände vertheidigt worden ¹⁾, dass ich auf eine Wiederaufnahme dieser Untersuchungen glaube verzichten zu können. • Einige Bemerkungen jedoch scheinen mir auch hier am Platze. Die ganze Untersuchung wäre gegenstandslos, wenn das chronologische Postscript des Martyriums (c. 21) Zuthat eines Unwissenden späterer Zeit wäre. Entscheidend aber für die Herkunft dieses Postscripts vom Verfasser des ganzen Berichts ist namentlich, dass hier wie in der Grussüberschrift charakteristische Formen des Korintherbriefs des Clemens nachgebildet sind (Lightfoot I, 610 f.). Für die Glaubwürdigkeit des Postscripts entscheidet ferner, dass die mannigfaltigen Angaben desselben nicht aus dem vorangehenden Bericht abgeschrieben sind, in welchem der Proconsul gar nicht mit Namen genannt, Philippus nicht als Trallianer und nicht als Oberpriester, sondern als Asiarch bezeichnet, und ein Monatsdatum überhaupt nicht angegeben ist, und dass diese Angaben doch weder unter sich, noch mit anderweitig beglaubigten That-sachen in Widerspruch stehen. Über jenen Philippus hat erst eine Reihe seit 1880 bekannt gewordener Inschriften Licht verbreitet, welche Lightfoot zum Theil zuerst nach Mittheilungen von Ramsay publiciert, zum Theil in verbesserter Gestalt wieder herausgegeben und mit früher bekannten bequem zusammengestellt hat. Eine dem Gajus Julius Philippus — denn dies ist sein vollständiger Name — in Olympia gesetzte Ehreninschrift ²⁾ mit dem Datum Olymp. 232, also geschrieben in einem der Jahre vom 1. Juli 149 — 1. Juli 153, betitelt ihn als Asiarchen. In drei anderen Inschriften aus Tralles ³⁾, die sich, soweit sie unvollständig

1) Lightfoot I, 588—702; II, 987—998.

2) Publicirt von Dittenberger, Archäol. Zeitung 1880 S. 62 (als Nr. 353; bei Lightfoot I, 613 Nr. 1): Ἡ Ὀλυμπι[κῆ] βουλὴ Γ. Ἰούλιο[ν] Φίλιππον Τραλλιανὸν τὸν Ἀσιάρχην ἡθῶν ἐνεκα Ὀλυμπιάδι σλβ'.

3) Lightfoot p. 613 f. Nr. 2—4, dazu Nachtrag p. 739 f. Es folgt in allen drei Inschriften noch ἀνταρχοῦντος Πο. Κλ. Μελίτωνος, ausserdem in Nr. 2 und 4 noch ἐπιμεληθέντος Γ. Ἰου. Χρυσέρωτος.

erhalten sind, gegenseitig ergänzen, liest man ἀρχιερατεύοντος καὶ ἀγωνοθετοῦντος τὸ β' Γ. Ἰουλίου Φιλίππου, νόϋ βουλῆς, ἀρχιερέως Ἀσίας καὶ ἀγωνοθέτου διὰ βίου. Hierdurch scheint bestätigt zu werden, was schon früher die bestbegründete Ansicht war, dass Asiarch und Hoherpriester von Asien ein und dieselbe Würde bezeichnet¹⁾, so dass also auch nach dieser Seite das Martyrium samt Postscript vollkommen gerechtfertigt wäre. Ganz neu aber wäre, dass unter Umständen und so in diesem Fall diese Würde für Lebenszeit übertragen wurde. Lightfoot suchte im Gegensatz zu der Meinung, dass das Amt ein jährlich wechselndes sei, aus dem innigen Zusammenhang der alle 4 Jahre gefeierten Festspiele des κοινὸν τῆς Ἀσίας mit dem fraglichen Amt zu beweisen, dass die Amtsdauer eine 4jährige gewesen sei, woraus sich ihm dann die Möglichkeit ergab, dass die Inschrift von Olympia, deren äusserster Terminus ad quem 1. Juli 153 ist, in dieselben 4 Jahre des Asiarchats des Philippus fiele, in welche auch noch die 3 Inschriften von Tralles und der Tod Polykarps (23. Febr. 155) fallen²⁾. Aber wo bleibt bei dieser Combination das τὸ β' der 3 Inschriften von Tralles einerseits und das διὰ βίου derselben andererseits? Wenn die erstere Angabe vielleicht nicht auch zu ἀρχιερατεύοντος, sondern nur zu ἀγωνοθετοῦντος gehört, so doch jedenfalls die zweite sowohl zu ἀρχιερέως als zu ἀγωνοθέτου. Es kann sich in diesen 3 Inschriften doch wohl nur um das Oberpriestertum der Stadt und des Bezirks Tralles handeln. Nur städtische Beamte sind neben Philippus genannt, der Polizeichef Melito und der Schatzmeister Chryseros. Nach Lightfoot wäre eine Olympiadenrechnung von local beschränkter Geltung angewandt. Der Titel ἀρχιερεὺς Ἀσίας, nicht τῆς Ἀσίας oder τοῦ κοινοῦ τῆς Ἀσίας, passt mindestens ebensogut auf den Oberpriester der Stadt Tralles³⁾, als auf den allgemeinen Oberpriester der Provinz, den eigentlichen Asiarchen. Dass Philippus hier ersteren und nicht letzteren Titel trägt, ergibt sich vor allem aus

1) Martyr. Pol. 12, 2 einerseits und c. 21 andererseits cf. Lightfoot II, 990—94.

2) I, 616—618; II, 994 ff. 997.

3) Cf. Marquardt, Röm. Staatsverw. I, 374. Lightfoot II, 992.

διὰ βίου, denn das Asiarchat und die Leitung der allgemeinen Festspiele der Provinz war jedenfalls ein wechselndes Amt, das städtische Oberpriestertum dagegen war mindestens sehr häufig ein lebenslängliches¹⁾. Somit haben die 3 Inschriften von Tralles mit dem durch die Inschrift von Olympia und das Mart. Polyc. bezeugten Asiarchat des Philippus unmittelbar nichts zu schaffen. Das τὸ β' macht keine Schwierigkeit. Es war das zweite Mal seit seiner Ernennung zum lebenslänglichen Oberpriester von Tralles, dass Philippus die alle 4 Jahre wiederkehrenden dortigen Festspiele leitete d. h. ἀγωνοθετοῦντος τὸ β'. Glaubt man dieses τὸ β' auch zu dem vorangehenden ἀρχιερατεύοντος beziehen zu müssen, so würde, da ein Widerspruch mit dem ἀρχιερέως ... διὰ βίου nicht möglich ist, sich ergeben, dass die jeweilige Ausübung der Funktion des Oberpriesters und Agonotheten bei den Festspielen durch ἀρχιερατεύειν καὶ ἀγωνοθετεῖν, die lebenslängliche Würde selbst aber ausserdem noch durch die entsprechenden Substantiva ausgedrückt sei. Hierdurch wird es denn auch erleichtert, dem Datum dieser Inschriften „Olymp. 56“ gerecht zu werden²⁾. Am natürlichsten ist doch immer die Annahme, dass die Olympiaden in Tralles nach der damals in Asien und Phrygien

1) Cf. Marquardt I. 368 A. 5. Daher wird auch in der Inschrift C. I. Gr. 4031 ἀρχιερασάμενον τοῦ κοινού τῶν Γαλατῶν, Γαλατιάρχην, σεβαστοφάντην διὰ βίου τῶν θεῶν Σεβαστῶν die dritte Bezeichnung auf das örtliche Priestertum zu beziehen sein, während andererseits Lightfoot I, 993 f. mit Recht gegen Marquardt I, 375 die Identität der ersten und der zweiten Bezeichnung behauptet.

2) Lightfoot I, 616 ff. nimmt eine künstliche Verlängerung der Olympiadenreihe um 50 an, so dass es in Wahrheit die 6. statt der 56. wäre, und berechnet nach einer neu verglichenen Inschrift von Tralles aus dem Todesjahr des Antoninus Pius (a. 161), welche das Datum Ὀλυμπιάδα η' μετὰ τὴν ἀνανέωσιν trägt, dass diese trallianischen Olympiaden vom J. 129, der Zeit von Hadrians Besuch der Provinz, an gerechnet wurden. So gewinnt er das J. 153 für den Anfang der Ol. 56 d. h. 6. Aber wenn man a. 161 in Tralles dies Datum so genau angab, so ist es doch wenig wahrscheinlich, dass man a. 153 eine künstliche Antedatierung beharrlich stillschweigend anwandte. Und wie kam man auf die Zahl 50? Das von Lightfoot I, 618 angeführte Beispiel zeigt, dass man viel höhere Zahlen liebte, um einer Feier den Schein ehrwürdigen Altertums zu geben.

herrschenden sullanischen Aera berechnet wurden¹⁾. Sieht man nun ab von der Differenz der Jahresanfänge und von dem unbekannten Monat, in welchen das Datum fallen mag, so ist das erste Jahr der 56. Olympiade = 137 p. Chr. Bei diesem ersten Jahr ist aber stehen zu bleiben; denn die Inschrift bezieht sich auf einen bei den Festspielen gewonnenen Sieg. Da nun Philippus im J. 137 die Festspiele zu Tralles zum 2. Mal leitete, so hat er dasselbe auch schon im J. 133 gethan, muss also in diesem letzten Jahre lebenslänglicher Oberpriester und Agonothet von Tralles gewesen oder geworden sein. Dies hat aber nichts Unwahrscheinliches. Es verträgt sich zunächst vorzüglich mit der Inschrift von Olympia, nach welcher er spätestens einige Zeit vor dem 1. Juli 153 Asiarch geworden ist; aber auch mit einer anderen Inschrift von Tralles, nach welcher er eine kaiserliche Doppelregierung, also wohl diejenige des M. Aurelius und des L. Verus (a. 161—169), noch erlebt hat²⁾. Dass unser Philippus damals ein Greis war, ergibt sich daraus, dass sein gleichnamiger Sohn damals den hohen Titel eines römischen Senators und Prätors führte und damit eine Würde bekleidete, welche als eine Verherrlichung seines Vaters betrachtet wurde. Da nun der Vater Philippus in dieser, der Zeit von 161—169 angehörigen Inschrift und den übrigen etwa gleichzeitigen nicht als ἀρχιερεὺς τῆς Ἀσίας oder Ἀσιάρχης bezeichnet ist, so wird er damals dieses hohe Provincialamt auch nicht bekleidet haben. Er hat es nach der Inschrift von Olympia bekleidet in einem Zeitraum, welcher theilweise mit dem Zeitraum vom 1. Juli 149 — 1. Juli 153 zusammenfällt, und nach dem Bericht der Smyrnäer auch im Todesjahr Polykarps. Da aber das Amt der Asiarchen, Galatarchen usw. nicht selten zwei- und mehr-

1) C. I. Gr. III p. 1103 f. Lightfoot I, 675 ff. gibt und berechnet (s. p. 675 n. 2) zahlreiche Beispiele. Das 1. Jahr der 56 Ol. würde sein = $(4 \times 55 + 1 \equiv) \text{a. } 221 \text{ aer. Sull.} = \text{u. c. } (669 + 221) 890 = \text{p. Chr. } (221 - 84) = 137$.

2) C. I. Gr. 2933 Γ. Ἰού. Φίλιππον ἐπίτροπον τῶν Σεβαστῶν πατέρα Ἰουλίου Φιλίππου συγκλητικῷ στρατηγῷ Ῥωμαίων κτλ. S. die anderen Inschriften, welche den Sohn, zum Theil auch den Vater in ähnlicher Weise bezeichnen bei Lightfoot I, 614 f.

mals demselben Manne übertragen wurde¹⁾, so können wir von hier aus das Todesjahr Polykarps nicht bestimmen. Von Werth sind die inschriftlichen Nachrichten über den Asiarchen Philippus dennoch, sofern sie uns in der Überzeugung bestärken, dass der Bericht der Smyrnäer über Polykarps Tod samt der chronologischen Nachschrift nicht aus der Phantasie eines Martyrologen des 3. Jahrhunderts oder aus einer bis dahin erhaltenen unsicheren Überlieferung, sondern aus der unmittelbaren Anschauung der Zeitgenossen und Augenzeugen des Ereignisses hervorgegangen ist. Das genaue Datum desselben gewinnen wir erst durch Combination der Untersuchungen über das Jahr des Proconsulats des Statius Quadratus mit denjenigen über den Todestag Polykarps. Die ersteren haben die Möglichkeiten offen gelassen, dass Quadratus im Mai d. J. 154 oder 155, allenfalls auch 153, sein Proconsulat antrat, dass also Polykarp im Frühjahr 155 oder 156, allenfalls auch 154 starb²⁾. Was aber das Monatsdatum anlangt, so wissen wir auch heute noch nur das, was ich vor 14 Jahren kurz genug gesagt habe³⁾, hier aber doch noch einmal mit drei deutschen Worten wiederhole:

Nach dem allein glaubwürdigen Text von martyrium Pol. 21, nach dem Eingang des Mart. Pionii⁴⁾ und nach der liturgischen

1) Marquardt I, 369 A. 1; Lightfoot II, 997.

2) Cf. die Tafel bei Lightfoot I, 653.

3) Ignatii et Polycarpi epist. etc. (1876) p. 141. 144 ff. 163 ff. 381.

4) Die alte lat. Übersetzung dieser Akten bei Ruinart, Acta mart. sinc. (1689) p. 123 ist hier wie an anderen Stellen dunkel und verderbt. Aus der Schlussbemerkung c. 23 p. 138, in welcher „IV id. Mart.“ als Todestag angegeben ist, ist dieses Datum in c. 2 p. 123, wo es sich um den beträchtlich früher fallenden Tag der Verhaftung handelt, fälschlich eingetragen. Daneben ist aber hier wie in den griechischen Texten, sowohl demjenigen, dessen moderne lat. Übersetzung in Act. SS. Boll. Febr. I, 42 steht, als auch dem anderen, aus welchem Lightfoot I, 696 ff. nach O. v. Gebhardts ungedruckter Abschrift Mittheilungen macht, deutlich der 2. des 6. Monats (Xanthicus) oder der 23. Februar angegeben als Tag der Verhaftung des Pionius und zugleich als γενέθλιος ἡμέρα oder *natale genuinum Polycarpi*. Das war also im J. 250 die Tradition in Smyrna. Die in meinem Vortrag über Weltverkehr und Christentum S. 49 f. vorge-

Tradition¹⁾ von jeher ist der Todestag Polykarps der 2. Xanthicus = 23. Februar. Im Todesjahr Polykarps war dieser Tag ein jüdischer Sabbath. Alle Versuche, unter jenem „grossen Sabbath“²⁾ einen durch diese Bezeichnung genau bestimmten Sabbath des Jahres oder gar ein vom Wochentag unabhängiges, sei es jüdisches, sei es christliches Fest zu verstehen, sind gescheitert und mussten scheitern. Denn erstens lässt sich kein zu der Zeit und den Verhältnissen Polykarps passender Sprachgebrauch nachweisen, welcher eine dieser beiden Auffassungen rechtfertigen könnte. Zweitens ist der dem Todestag Polykarps vorangehende Tag, an dessen Abend die Polizeisoldaten zur Verhaftung Polykarps kamen, ein wirklicher, nur durch den Namen *παρασκευή* bezeichneter Freitag gewesen. Drittens versteht der offenbar den Thatsachen, die er berichtet, sehr nahe stehende Verfasser der Pioniusakten unter dem grossen Sabbath, welcher im J. 250 wieder mit dem 23. Februar

tragene Vermuthung, dass die Pioniusakten von Eusebius mit Recht der Zeit Marc Aurels zugewiesen seien, und dass der Proconsul, unter welchem Pionius starb, *Πρόκλος ὁ καὶ Κοῖντιλιανός* geheissen habe, und dass dies der von Waddington, *Fastes des prov. Asiat.* p. 232 der Zeit um 166—169 zugewiesene Q. Cornelius Proculus gewesen sei, würde das Todesjahr des Pionius auf a. 166 bestimmen; denn nur in diesem von den in Betracht kommenden Jahren fällt der 23. Februar auf einen Sabbath, was in den Akten stark hervorgehoben wird. Unter den Gründen, welche mich von der Unhaltbarkeit meiner Vermuthung überzeugt haben, ist der wichtigste der, dass der Name *Julius*, welchen jener Proconsul um d. J. 166 nicht geführt hat, in allen Recensionen der Pioniusakten steht, also doch wohl von dem sehr sachkundigen Verfasser herrührt. Es wird also das J. 250 anzunehmen sein, auf welches die anderen Angaben führen, und in welchem gleichfalls der 23. Februar ein Sabbath war. Ist vielleicht der Consul des J. 238 Pontius *Proculus* Pontianus, dessen vollständigen Namen wir nicht kennen (Klein, *Fasti consul.* p. 101) im J. 250 Proconsul von Asien gewesen?

1) Nächst den Akten des Pionius ist das älteste Zeugnis dasjenige des von Wright nach einer syrischen Hs. von 412 herausgegebenen Heiligenkalenders. Dass auch die Occidentalen ursprünglich den 23. Februar überliefert bekommen haben, zeigt Lightfoot I, 689.

2) Mart. Pol. 8, 1 *ὁντος σαββάτου μεγάλου*, c. 21 *σαββάτω μεγάλῳ*, c. 7, 1 *τῇ παρασκευῇ*.

zusammenfiel, einen wirklichen Sabbath, an welchem die Juden in Smyrna sich der Arbeit enthielten¹⁾. Für die Christen hat er nur Bedeutung, wenn, wie im J. 250, ein Märtyrertag mit ihm zusammentrifft²⁾. Warum er ein grosser genannt wurde, ist auf alle Fälle eine Frage der jüdischen³⁾, nicht der christlichen Archäologie, und zwar eine solche, von deren Beantwortung das nach Wochen- und Monatstag sichere Datum des Todes Polykarps nicht abhängig gemacht werden darf.

Blieb uns nur die Wahl zwischen 154, 155 oder 156 als Todesjahr Polykarps, so ergibt sich aus vorstehender Erörterung über den Todestag, dass Polykarp am 23. Februar 155 gestorben ist; denn von den genannten 3 Jahren fiel nur in diesem, dessen Sonntagsbuchstabe F ist, der 23. Februar auf einen Sabbath. Dies er-

1) Bei Ruinart p. 123 *die sabbati maiore*, bei Boll. Febr. I, 42 (*cum sabbatum magnum instaret*), griech. nach Gebhardt bei Lightfoot p. 697 (*ἐνισταμένου σαββάτου μεγάλου*). Das *ἐνισταμένου* = *ἵσταμένου* im mart. Pol. 21 gehört zum vorangehenden Monatsnamen, wurde aber in der modernen lat. Übersetzung zu *σαββάτου* gezogen. — Ferner c. 3 Ruinart p. 124 *Innumerae quoque aderant feminarum catervae, quia erat dies Sabbati et Judaeorum feminas ab opere diei festivitas relaxabat*, bei Boll. p. 43 in demselben Zusammenhang *nam, cum magnum sabbatum esset, feriabatur*.

2) Am Freitag als dem Vorabend des Polykarptages fastet der Presbyter Pionius mit anderen Christen c. 2. Wenn es dann c. 3 heisst, dass sie am Morgen des Sabbath nach dem üblichen Gebet „heiliges Brod und Wasser“ geniessen, so ist darunter natürlich keine Abendmahlsfeier zu verstehen, sondern ein Frühstück. Heilig heisst das Brod nur im Gegensatz zu der sofort berichteten Aufforderung, Götzenopferfleisch zu essen, welche nur in der Recension bei Ruinart ausgefallen ist.

3) Die Vermuthung von Liveley, dass der Sabbath, an welchem Polykarp starb, und an welchem Pionius verhaftet wurde, in jenen Jahren (155 und 250) mit dem Purimsfest zusammenfiel und daher von besonderer Feierlichkeit war, welche ich aufs neue der Erwägung empfohlen hatte, hat Lightfoot I, 692 f. schärfer ins Auge gefasst und wahrscheinlich gemacht. Als jüdische Bezeichnung eines festlich ausgezeichneten Tages war *ἡμέρα μεγάλη* aus der oft von den Christen citirten Stelle Jes. 1, 13 LXX geläufig cf. die alte Petruspredigt bei Clem. strom. VI, 41 und Tert. c. Marc. V, 4 (Öhler II, 283 extr.).

gibt sich ganz unabhängig von den Nachrichten über den Asiarchen Philippus. Wurde das Amt des Asiarchen immer für 4 Jahre übertragen, so wäre es möglich, dass die Inschrift von Olympia mit dem Tode Polykarps in das gleiche Quadriennium fiel. Philippus kann schon 152 und noch 155 Asiarch gewesen sein. Es können aber auch die beiden Data auf zwei unmittelbar auf einander folgende Amtsverwaltungen des Asiarchen Philippus sich vertheilen.

Dass die Angaben des Eusebius in Chronik und Kirchengeschichte der Anerkennung des gewonnenen Datums keine Hindernisse bereiten, hat wiederum Lightfoot (I, 629 ff.) so vollständig erwiesen, dass man hoffen darf, nicht wieder damit behelligt zu werden. Auch die Chronologie der römischen Bischöfe bereitet keine Schwierigkeiten. Für die Zeit vor dem J. 235 ist dieselbe noch so wenig auf Jahr und Tag zu bestimmen, dass das sichere Datum von Polykarps Tod als einer der wenigen festen Anhaltspunkte für die Chronologie der römischen Bischöfe zu verwerthen ist. Nach zweimaligem Zeugnis des Irenäus hat Polykarp zur Zeit des Bischofs Anicet einen, wie es scheint, nicht ganz kurzen Besuch in Rom gemacht ¹⁾. Die Reise wird nach damaligen Verhältnissen schwerlich im Winter unternommen worden sein. Was Irenäus über die Berührung der Osterfrage zwischen Polykarp und Anicet berichtet, ist kaum anders zu verstehen, als dass Polykarp das Osterfest in Rom zubrachte. Er wird nach Eröffnung der Schifffahrt im März dorthin gereist sein. Ist nun Polykarp am 23. Februar 155 gestorben, so fällt sein Besuch Roms spätestens um Ostern 154. Aber auch schwerlich früher; denn bei aller Unsicherheit, an welcher die Chronologie der römischen Bischöfe noch leidet, ist doch das unwahrscheinlich, dass Anicet schon Ostern 153 Bischof gewesen sein sollte.

6. Am 23. Februar 155 versichert Polykarp, dass er seit 86 Jahren Christ sei. Die Zahl ist keine runde und Jahr und Tag seiner Taufe wird Polykarp im Gedächtnis gehabt haben. Sieht man also von den beiden Möglichkeiten ab, dass das 86. Jahr schon einige Monate vorher abgelaufen war, oder dass noch einige Zeit an dessen Vollendung fehlte, so ist Polykarp im Anfang des

13) Iren. III, 3, 4 und im Brief an Victor bei Eus. h. e. V, 24.

J. 69 getauft worden. Nehmen wir hiezu ein im folgenden Abschnitt genauer festzustellendes Datum hinzu, so sind jetzt die obigen vorläufigen Ansätze für dies hundertjährige Leben folgendermassen näher zu bestimmen und zu ergänzen:

Polykarp geboren um 55.

Unter dem Einfluss mehrer Apostel bekehrt im J. 69.

Zu Lebzeiten mehrerer Apostel und Jünger Jesu „zum Bischof von Smyrna ordinirt“ um 85.

Begegnung mit Ignatius und Abfassung des Philipperbriefs um 107.

Anwesenheit des Florinus und des jungen Irenäus bei Polykarp im J. 129.

Reise nach Rom zu Ostern 154.

Tod am 23. Februar 155.

7. Ausser Polykarp selbst und dem Bericht seiner Gemeinde über seinen Lebensausgang ist der wichtigste Zeuge für die Chronologie seines Lebens Irenäus. Aber nur eine einzige Angabe desselben bezieht sich auf eine einzelne, erst neuerdings mit völliger Genauigkeit chronologisch zu bestimmende Thatsache¹⁾. Das ist die Begegnung des jungen Irenäus mit dem damaligen kaiserlichen Hofbeamten Florinus in der Umgebung Polykarp zu Smyrna. Die Worte, in welchen Irenäus später den Florin hieran erinnert, gestatten es nicht, ihn so zu verstehen, dass Florin zu jener Zeit ein der kaiserlichen Gunst sich erfreuender Hofbedienter gewesen sei²⁾. Irenäus sagt vielmehr, er habe, als er noch ein Knabe war,

1) Da die Protest. Realencykl. von Herzog-Plitt-Hauck in Jedermanns Händen ist, wiederhole ich nicht das dort Bd. VII, 129—140 von mir Gesagte. Der Band erschien 1880. Lipsius in seinem 1882 erschienenen Artikel über Irenäus in Diction. of christ. biogr. III, 279 citirt noch den Artikel von Kling in der ersten Aufl. der Realencykl. Die hier folgenden Ergänzungen sind z. Th. schon in der Zeitschr. f. kirchl. Wiss. 1885 S. 527 A. 1 gegeben worden.

2) So Massuet, Dissert. II, 2 bei Stieren II, 183. Hierauf scheint auch Lipsius l. l. 254 hinauszuwollen mit der Behauptung, dass aus dieser Stelle keineswegs die damalige Anwesenheit des Kaisers in Smyrna folge. Die Worte des Irenäus aus dem Sendschreiben an Florinus *περὶ μοναρχίας* (nicht wie Harvey II, 471 angibt, *περὶ ὁμοῦδος*) lauten bei Eus. V, 20, 5

den Florin in Niederasien bei Polykarp gesehen, wie er sich am kaiserlichen Hoflager in glänzender Stellung, Kleidung usw. bewegte, und wie er sich bemühte, das Wohlgefallen Polykarps zu erwerben. Unter ἡ ἀλλή schlechthin¹⁾ oder ἡ βασιλική (oder βασιλῆιος oder βασιλέως) ἀλλή²⁾ ist nicht ein bestimmtes Gebäude zu verstehen, sondern so ziemlich das, was wir den (kaiserlichen) Hof nennen. Es bezeichnet zunächst wie Hof oder Hauptquartier Räumlichkeiten, in welchen sich der Kaiser mit seinem Haushalt und Hofstaat jeweilig befindet, dann aber vor allem diese Personen selbst, die persönliche Umgebung des Kaisers, gleichviel wo der Kaiser mit seinem Hofstaat sich zur Zeit aufhält³⁾. Wie sehr für diesen Begriff Alles von der persönlichen Anwesenheit des regierenden Monarchen abhängt, zeigt ein Beispiel vom J. 193. Das Haus, in welchem Niger in Antiochien sich aufhielt, galt von dem Augenblick an, wo er zum Augustus proclamirt war, als Kaiserpalast⁴⁾. Hiernach ist es unthunlich, die Worte des Irenäus auf die Wohnung und den Haushalt des nachmaligen Kaisers Antoninus Pius zu beziehen⁵⁾, welcher um 135 Proconsul von Asien

ἰδόν σε παῖς ἔτι ὢν ἐν τῇ κάτω Ἀσίᾳ παρὰ Πολυκάρπῳ λαμπρῶς πράσσοντα ἐν τῇ βασιλικῇ ἀλλῇ καὶ πειρώμενον εὐδοκιμεῖν παρ' αὐτῶ. Die fragliche Angabe steht also mitten zwischen Angaben, welche sich zweifellos auf Florin, sofern er damals von Irenäus gesehen worden ist, beziehen. Aber auch abgesehen davon kann eine artikkellose Näherbestimmung des Objekts von ἰδεῖν, ἀκοῦειν u. dgl. niemals etwas Anderes bezeichnen, als die Thätigkeit oder den Zustand, worin begriffen man Jemand gesehen oder gehört hat.

1) So ziemlich oft bei Marc Aurel comm. V, 16; VI, 12; VIII, 9. 31, aber auch schon Polyb. V, 26, 9; 36, 1 (τοὺς περὶ τὴν αὐλήν) und die Laiteiner der früheren Kaiserzeit.

2) Iren. IV, 30, 1 (*qui in regali aula sunt*); Artemid. oneirokr. I, 26; II, 68; Herodian. II, 1, 1; 12, 5; V, 3, 2; 8, 3.

3) So auch auf Reisen Herodian. VIII, 7, 7; Tacit. ann. XV, 34.

4) Herod. II, 8, 6 τὸν Νίγρον . . ἐς τὴν ἑαυτοῦ οἰκίαν καθιστάσιν, οὐκ ἐτι αὐτὴν ἰδιωτικὴν ἀλλὰ βασιλῆιον αὐλήν νομίζοντες.

5) Das war der Vorschlag von Lightfoot, Contempor. Review 1875 p. 833 f., neugedruckt in Essays on Supernatural Religion (1889) p. 98. Auch in dem Werk über Ignatius und Polycarp I, 432 f. wird diese Vermuthung noch nicht endgültig aufgegeben; aber daneben einerseits als möglich anerkannt, was eben unmöglich ist, dass die Worte des Irenäus

war¹⁾. Es fragt sich vielmehr, welcher Kaiser zu der Zeit, da Irenäus ein Knabe (παῖς) war, in der Provinz Asien sich aufgehalten hat, und in welches Jahr dieser kaiserliche Besuch fällt. Es kann sich nur fragen, ob Antoninus Pius oder Hadrianus gemeint sei; aber die Frage ist rasch zu Gunsten des Letzteren entschieden. Es ist zwar anerkannt, dass Capitolinus (Pius 7) übertreibt, wenn er sagt, dass Antoninus als Kaiser keine anderen Reisen als die auf seine Güter in Campanien gemacht habe. Es ist unter seiner Regierung nicht nur zu Vorbereitungen eines Kriegs gegen die Parther gekommen, sondern Antoninus selbst ist auch im Zusammenhang hiermit nach Antiochien gekommen, und zwar zwischen dem J. 153, während dessen er Rom nicht verlassen, und November 157, wo er wieder in Rom war²⁾. Es mag ja sein, dass er auf dem Wege nach Antiochien auch Alexandrien berührt hat, wie Malalas berichtet, und dass die Unterdrückung eines ägyptischen Aufstands, deren auch Capitolinus gedenkt (Pius c. 5), des Kaisers eigene That war. Von einem Besuch Kleinasiens durch Antoninus fehlt jede Spur³⁾. Hätte er den Rückweg nach Italien über Kleinasien genommen, so würde sich, da Polykarp am 23. Februar 155 starb, für den Besuch Antonins in Smyrna oder Umgegend das J. 154 ergeben. Dieser Zeitpunkt aber würde, wie auch Lightfoot p. 423 anerkennt, für die Begegnung des Irenäus mit Florin ein zu später sein.

Halten wir uns an das geschichtlich Überlieferte, so kann dieselbe nur bei Gelegenheit von Hadrians Besuch in der Provinz Asien stattgefunden haben. Dessen Zeitpunkt ist neuerdings chro-

nicht eine persönliche Anwesenheit des Kaisers voraussetzen, und andererseits die leise Hoffnung auf Aufklärung durch zukünftige Entdeckung von Inschriften ausgesprochen.

1) Waddington, *Fastes des prov. asiat* p. 205 f.

2) Cf. Borghesi, *Oeuvres* V, 374 ff.; Schiller, *Gesch. der röm. Kaiserzeit* I, 632; Lightfoot I, 644 ff, welcher letztere auf Malal. XI ed. Bonn. p. 280 Gewicht legt.

3) Was Malalas in demselben Zusammenhang über Bauten des Kaisers in Nikomedien und Ephesus zu sagen weiss, bedeutet keine persönliche Anwesenheit.

nologisch festgestellt. Nach einer zuerst von Wood¹⁾ veröffentlichten ephesinischen Inschrift ist Hadrian a. tribun. potest. XIII (10. December 128 — 9. December 129) von Eleusis nach Ephesus gekommen. Nach einer später publicirten Inschrift, einem datirten Schreiben Hadrians an Rath und Bürgerschaft von Astypaläa, hat der Kaiser sich in demselben Jahr in Laodicea am Lykus aufgehalten. Von Karien aus, von der Küste her, ist er dorthin gekommen²⁾. Aus den Untersuchungen über den vorangegangenen Aufenthalt in Athen ergibt sich mit ziemlicher Sicherheit, dass Hadrian im Oktober 129 von dort nach Kleinasien kam. Im Juni 130 war er in Antiochien³⁾. Dass er auf dieser Reise auch Smyrna berührt hat, ist nicht direkt bezeugt, aber nicht zu bezweifeln⁴⁾. Der Spätherbst 129 ist demnach das Datum der Begegnung des jungen Irenäus mit Florin. Lightfoot erklärt dies für zu früh auf Grund einer Erwägung von Lipsius, deren Unzulässigkeit ich schon

1) Discoveries at Ephesus (1877), appendix 5 p. 2, besprochen und richtiger ergänzt von Dürr, Reisen Hadrians (1881) im Nachtrag S. 124.

2) Bulletin de correspond. hellénique VII (1883) p. 406 f.

3) Dürr S. 44. 46. 62 und statt der Angaben S. 48. 60 die Berichtigung S. 124.

4) Dürr S. 51 Anm. 232 verlegt die Spuren von Hadrians Anwesenheit in Smyrna in die erste Reise vom J. 123, und umgekehrt den Besuch von Rhodus, welcher nach der Inschrift von Wood der ersten Reise angehört, in die zweite S. 60. Die bis jetzt vorhandenen Daten legen es näher, dass Hadrian im Herbst 129, wo er in Ephesus und Laodicea war, auch Smyrna besuchte, als dass dies bei der Reise von 123 geschah, auf welcher wir keine so nahe bei Smyrna gelegene Station nachweisen können. Der Ausdruck des Irenäus ἐν τῇ κατὰ Ἀσίαν lautet ziemlich allgemein auf einen in der Nähe der Küste liegenden Ort. Es bildet den Gegensatz zu den landeinwärts liegenden Landschaften (Pausanias I, 4, 6; AG. 19, 1 τὰ ἀνωτερικά μέρη, Epiph. haer. 45, 4 τὰ ἀνωτάτω μέρη). Die Anwesenheit Polykarps lässt jedoch kaum an etwas anderes als Smyrna denken. Ist Irenäus nach einer Nachricht des Armeniers Sebeos, welche ich nicht kontrolliren kann (Hübschmann bei Harnack zu Patr. ap. I, 2, 101) einmal in Laodicea gewesen, so könnte er auch dort den kaiserlichen Hof gesehen haben, aber nicht zugleich den Polykarp, und Laodicea liegt nicht κατὰ, sondern ἄνω.

im voraus gezeigt zu haben glaube¹⁾. Das syrische Fragment, woraus folgen soll, dass Florinus zur Zeit des Bischofs Victor noch lebte und noch dem römischen Klerus angehörte, ist vielmehr nur unter der entgegengesetzten Voraussetzung recht verständlich, dass er mehrere Jahre vor Victors Amtsantritt gestorben war. Jedenfalls ist es kein richtiges Verfahren, von einem Fragment aus, welches darüber, dass Florin damals lebte, kein Wort sagt, ein so sicheres Datum wie dasjenige für Florins Aufenthalt in Asien in Frage zu stellen.

Das gewonnene Datum für die erste Begegnung des Irenäus mit Florin steht zunächst in bestem Einklang mit der Schilderung, welche Irenäus in demselben Sendschreiben von Polykarp gibt. Es ist zwar nicht mit Sicherheit zu behaupten, dass Alles, was Irenäus dort sagt, mit genauer Beziehung auf jenen Moment aus dem Spätherbst 129 geschrieben ist. Er kann, von diesem Moment ausgehend, auch Solches damit zusammengefasst haben, was mehr auf die folgenden Jahre bis gegen das Lebensende Polykarps passt. Aber es ist in der That hier nichts gesagt, was sich nicht mit jenem frühen Datum vertrüge. Das hohe Ansehen, welches Polykarp nach der ganzen Schilderung damals genoss, bedarf keiner Erklärung aus einem ganz ungewöhnlich hohen Lebensalter, welches er erst später erreichte. Schon um 107 war er eine in weiten Kreisen verehrte Persönlichkeit²⁾. Übrigens war Polykarp 129 gerade seit 60 Jahren Christ, ein mehr als 70jähriger Greis. Er konnte also auch damals sehr gut sagen, was Irenäus als einen ihm geläufigen Ausspruch anführt: „Guter Gott, für was für Zeiten hast du mich aufgespart, dass ich sie ertragen muss“.

8. Irenäus, welcher 129 ein *παῖς* war³⁾, muss nach allem,

1) Lightfoot I, 432 n. 2; 429 n. 1; Lipsius p. 263, dagegen RE. VII, 133 und die hier unten folgende Abhandlung.

2) Oben S. 256. Liest man mit Lightfoot mart. Polyc. 13 *πρὸ τῆς πολιᾶς*, so bezeugt seine Gemeinde, dass er schon vor Eintritt seines Greisenalters eine allgemeine und ungewöhnliche Verehrung genoss.

3) Dass der Ausdruck an sich ein weitschichtiger, allenfalls auch auf einen 20—25jährigen ohne Schwierigkeit anzuwendender sei, habe ich RE. S. 137 durch Beispiele belegt, s. auch Lightfoot, Ignatius I, 432. Aber

was er über jene Zeit sagt, mindestens ein 12—15jähriger Knabe gewesen, also um 115 geboren sein. Älter braucht und wird er

andererseits lehrt jedes Lexikon, dass auch schon der Knabe, ja das kleinere Kind so genannt wurde. Es widerspricht dem gemeinen Sprachgebrauch und dem Charakter der beiden Erzählungen des Irenäus, wenn man, wie auch wieder Lipsius S. 254 das *παῖς* ἐν ᾧ im Brief an Florinus mit dem ἐν τῇ πρώτῃ ἡμῶν ἡλικίᾳ Iren. III, 3, 4 schlechthin identificirt. Dort hat Irenäus den einen Moment vom Herbst 129 im Auge, in welchem er den Florinus zum ersten Mal sah; hier die ganze, vielleicht 10—25 Jahre währende Zeit seines Lebens in der Umgebung Polykarps. Während *παῖς* in der Regel den noch erst Heranwachsenden bezeichnet, verstehen Griechen und Lateiner unter *πρώτῃ ἡλικίᾳ*, *prima aetas* (*ineunte aetate*) die erste Zeit des Erwachsenen, das Alter des jungen Mannes, der ins öffentliche Leben eintritt und anfängt selbständig seinen Weg zu gehen. Lipsius wollte aus Iren. II, 22, 4 f.; 24, 4 schliessen, dass für Irenäus das Alter des *παῖς* vom 18.—30., dasjenige des *iuuenis* vom 30.—40. Jahr sich erstrecke. Aber was das Erstere anlangt, so gestatten es jene Aufzählungen der Lebensalter ebensogut so zu rechnen: *infans* (das unmündige Kind) 1—4; *parvulus* (*παιδίον*) 4—12; *puer* (*παῖς*) 12—20. Der Anfang des 4. Lebensalters ist II, 22, 5 nicht deutlich bezeichnet. Die leider nicht im Original erhaltenen Worte *quia autem triginta annorum aetas prima indolis est iuuenis et extenditur ad quadragesimum omnis quilibet confitebitur* sind verschiedener Abtheilung und Auffassung fähig. Jedenfalls aber besagen sie nicht, dass mit dem 30. Jahre erst das Alter des *iuuenis* (*νέος*, *νεώτερος*, *νεανίας*, *νεανίσκος*) beginne. Es handelt sich um den 30jährigen Christus. Wäre er, wie die Gnostiker behaupten, 12 Monate nach seiner Taufe, nach eben vollendetem 30. Jahre gestorben, so wäre er noch ein junger Mann gewesen und hätte noch nicht das mit dem 40. Jahr beginnende reifere Alter, das richtige Alter des Lehrers gehabt. Die Worte *adhuc iuuenis existens et qui necdum profectionem haberet aetatem* widerlegen die Deutung von Lipsius; und dies um so mehr, als Irenäus die Theilung in 5 Alter in der Anwendung auf Jesus gar nicht festgehalten hat. Er übergeht II, 22, 4, wo er von der Heiligung der verschiedenen Lebensalter durch Christus spricht, die *pueri* und geht sofort von den *parvuli* zu den *iuuenes* über. Es würde sich daraus, wenn die dem *senior* vorangehende Stufe des *iuuenis* (*νεώτερος*) erst mit dem 30. Jahre beginnen sollte, das Ummögliche ergeben, dass Jesus bis zu seiner Taufe im anfangenden 30. Jahre ein *parvulus* gewesen sei. Irenäus hat nicht das Interesse, den Gegnern zu beweisen, dass nach ihrer Chronologie Jesus kaum ein *iuuenis*, sondern dass er nach ihnen kein *senior* geworden sei,

nicht gewesen sein. Erst bei diesem Ansatz, und nicht, wenn man die Geburt des Irenäus um 130 oder gar noch später ansetzt, kommt man mit den sonstigen Daten seines Lebens zurecht. Wäre Irenäus erst um 145—150 ein 15—20jähriger Jüngling gewesen, so müsste man annehmen, dass eine grössere Zahl von Apostelschülern, an deren Lehrvorträge Irenäus sich im Alter noch sehr deutlich erinnerte, ein ebenso ungewöhnlich hohes Lebensalter wie Polykarp erreicht haben. Die durch Berufung auf Schriften des Irenäus gestützte und an sich glaubwürdig klingende Nachricht im Anhang des Mart. Polycarpi nach der moskauer Hs.¹⁾, dass Irenäus zur Zeit von Polykarps Tod in Rom als Lehrer thätig war, passt wenigstens viel besser zu meinem Ansatz, wonach er a. 155 etwa 40 Jahr alt war, also *magistri aetatem perfectam* (Iren. II, 22, 4) erreicht hatte, als zu dem Ansatz c. 130, wonach er damals 25 Jahr alt gewesen wäre. Wir können sein Leben nicht weiter als bis in die Zeit Victors von Rom verfolgen. Er kann 80jährig 195 gestorben sein, aber auch schon etwas früher. Nur so wird man der Angabe des Irenäus über sein zeitliches Verhältnis zu der nach seiner Überzeugung gegen Ende der Regierungszeit Domitians, also 93—96 verfassten Apokalypse²⁾ gerecht. Wenn ein älterer Mann wie Irenäus von „seinem Zeitalter“ redet, so kann darunter selbstverständlich nicht ein Zeitabschnitt von 30—40 Jahren gemeint sein; denn solcher Generationen hatte er damals schon zwei erlebt und grösstentheils durchlebt. Er

also nicht das für den Lehrer, welcher Schüler um sich sammelt, angemessene Alter erreicht habe. In jenem dunkeln Satz wird wahrscheinlich *aetas prima* zusammengehören und seine gewöhnliche Bedeutung haben. „Jeder wird zugeben, dass das Alter von 30 Jahren das sogenannte erste Mannesalter von jugendlichem Charakter ist“.

1) In m. Ausg. p. 168 cf. Lightfoot, Ignatius I, 435. 439 f. und übrigens meine frühere Ausführung RE. VII, 188.

2) Iren. V, 30, 3 *σχεδὸν ἐπὶ τῆς ἡμετέρας γενεᾶς, πρὸς τῷ τέλει τῆς Δομετιανοῦ ἀρχῆς*, interpr. vet. *paene sub nostro saeculo ad finem Domitiani imperii*. Die gegen Ziegler gerichteten Bemerkungen RE. VII, 135 gelten im wesentlichen auch gegen Lipsius p. 253 f. Über andere Missdeutungen glaube ich Ztschr. f. kirchl. Wiss. 1885 S. 528 Anm. 3 genug gesagt zu haben.

müsste also, um irgend etwas Verständliches zu sagen, diejenige der von ihm erlebten Generationen (à 30—40 Jahren) näher bezeichnen, welche er im Auge habe. Oder wenn man ἡ ἡμετέρα γενεά gegen den Sprachgebrauch im Sinne von αὐτῇ ἡ γενεά¹⁾ verstehen wollte, würde sich der Gedanke ergeben, dass die Apokalypse beinah noch innerhalb derselben 30—40jährigen Periode geschrieben worden sei, in welche auch noch diese Aufzeichnung des Schriftstellers fällt. Da dies um 180—185 geschrieben ist, so würde Irenäus behaupten, die Apokalypse sei beinah noch innerhalb der Zeit von 150—190 geschrieben, und doch zugleich um 93—96! Dem Sprachgebrauch und der Vernunft entspricht es nur, unter ἡ ἡμετέρα γενεά die ganze Lebenszeit des Irenäus zu verstehen²⁾. Nicht gar zu lange vor deren Beginn ist die Apokalypse geschrieben und Domitian gestorben. Das wäre aber unvernünftig geredet, wenn Irenäus beinah 40 Jahre nach Domitians Tod geboren wäre. Bringt man die besonnene Denkweise und die massvolle Ausdrucksweise des Irenäus in Rechnung, so möchte man seine Geburt eher vor als nach 115 ansetzen.

Der muthmassliche Lebenslauf des Irenäus ist also folgender: Um 115 geboren; Herbst 129 Begegnung mit Florin in Smyrna; (wahrscheinlich Frühjahr 154 mit Polykarp nach Rom, mehrjähriger Aufenthalt daselbst); 177 reist er als Presbyter von Lyon und Überbringer eines Schreibens der dort im Gefängnis liegenden Märtyrer nach Rom, kehrt bald zurück und wird etwa 62 Jahre

1) Cf. Mt. 23, 36; 24, 34.

2) Clem. I Kor. 5; Dionys. Halic. III, 15 (buchstäblich wie Irenäus). Es ist gleichbedeutend mit dem gewöhnlichen καὶ ἡμᾶς, *nostris temporibus* (Can. Murat. I. 74), *nostra memoria*. — Tacitus, Dial. de orat. c. 17 rechnet vom Tode Ciceros (43 a. Chr.) bis zum 6. Jahr Vespasians (74 p. Chr.) rund 120 Jahre statt 118 nach seiner eigenen Rechnung und 116 in Wirklichkeit. Diese lange Zeit bezeichnet der Redner als *unius hominis aetas*, und begründet das dadurch, dass er einen Greis gekannt habe, welcher den Angriff Cäsars auf Britannien miterlebt hatte. Diese Berechnungen wie die weiter folgenden Beispiele sind ein wenig gesucht und rednerisch übertrieben. Sie zeigen aber, was eines einzelnen Menschen γενεά oder *aetas* bedeutet, nämlich die ganze Zeitdauer seines Lebens von der Geburt bis zum Tode.

alt Bischof von Lyon. Als solcher hat er sich noch zur Zeit Victor's von Rom (189—199) an dem Osterstreit betheiligt durch ein Sendschreiben an Victor (s. folgende Adhandlung) sowie durch solche an andere Bischöfe (Eus. V, 24, 18), unter anderem auch an einen Alexandriner (Frgm. syr. XXVII Harvey II, 456). Er mag c. 195 als 80jähriger in Frieden gestorben sein. Die Reihenfolge seiner Schriften können wir nicht mehr bestimmen. Nur das steht fest, dass das 3. der 5 Bücher seines grossen antihäretischen Werks zur Zeit des Bischofs Eleutherus von Rom (174—189) geschrieben ist (Iren. III, 3, 3). Dies ist jedenfalls nicht sein erstes Werk gewesen ¹⁾; es war vielleicht eins seiner letzten.

II. Sendschreiben des Irenäus an Victor von Rom.

In seiner allgemeinen Schilderung des zur Zeit Victor's von Rom ausgebrochenen Paschastreites erwähnt Eusebius h. e. V, 23 ein in dieser Angelegenheit geschriebenes Sendschreiben der gallischen Gemeinden, deren Bischof damals Irenäus gewesen. In welchem Stadium des Streites dieses verfasst wurde, ist dem Text nicht zu entnehmen. Es besteht also auch kein Grund, es von demjenigen Schreiben zu unterscheiden, welches nach Eus. V, 24, 11 Irenäus im Namen der gallischen Christen, an deren Spitze er stand, an Bischof Victor gerichtet hat, als dieser bereits den asiatischen Gemeinden die Kirchengemeinschaft aufgekündigt hatte ²⁾. Nur eine einzige *γραφή* der Gallier unter Irenäus war V, 23 erwähnt. Diese muss also identisch sein mit dem Schreiben an Victor, aus welchem Eusebius V, 24, 11—18 ausführliche Mittheilungen macht. Es ist aber überhaupt nur ein einziges Schreiben des Irenäus an Victor bekannt ³⁾. Maximus Confessor, welcher

1) Iren. III, 7, 1 *quemadmodum et multis et alibi ostendimus*.

2) Dies gegen meine eigene Darstellung in Prot. RE. VII², 133. Auch das Schreiben der in Cäsarea versammelten Bischöfe Palästinas V, 23, 2 ist identisch mit demjenigen, woraus V, 25 ein Stück mitgetheilt wird. Cf. auch Valesius zu V, 24.

3) Der Sprachgebrauch nöthigt nicht dazu und die Art des Hieronymus

selbständige Kenntniss von mehreren jetzt verlorenen Schriften des Irenäus besass, citirt eine auch in manche Florilegien übergegangene Sentenz mit der Formel ἐκ τῆς πρὸς Βίκτωρα ἐπιστολῆς, kennt also nur eine Schrift dieser Adresse ¹⁾. Demnach gehört zunächst dieses Fragment bei Maximus zu dem Sendschreiben bei Eusebius. Es besteht aber auch kein Grund, ein syrisch erhaltenes Fragment aus einem Schreiben des Irenäus an Victor einer anderen sonst unbezeugten Schrift des Irenäus zuzuweisen ²⁾. Es ist eingeleitet: „Und Irenäus, Bischof von Lugdunum schreibt folgendermassen an Victor, Bischof von Rom, in Bezug auf einen gewissen

misrath es, aus dessen Worten (v. ill. 35 *Feruntur eius et aliae ad Victorem episcopum Romanum de quaestione paschae epistolae*) auf eine Mehrheit solcher Briefe zu schliessen. Wenn Photius cod. 120 extr. schreibt Βίκτωρ δὲ ἄρα κατ' ἐκεῖνο καιροῦ Ῥώμης ἐπισκόπει, πρὸς ὃν πολλάκις γράφει (ὁ Εἰρηναῖος), παραινῶν μὴ ἔνεκεν τῆς περὶ τοῦ πάσχα διαφωνίας τινὰς τῆς ἐκκλησίας ἀποκηρύττειν, so ist das nur wieder einer der Beweise dafür, dass Photius durch Vermittlung der griechischen Übersetzung des Sophronius aus dem Schriftstellerkatalog des Hieronymus geschöpft hat cf. Forsch. II, 8; III, 35.

1) Cf. Stieren I, 827; Harvey II, 477. Letzterer citirt ein Florilegium in Cambridge, in welchem gleichfalls als Quelle angegeben ist *an (the?) epistle to Victor*. Noch mehr Hss., worin das Frg. zu finden, weist Pitra, Anal. II, 197 n. 3 nach.

2) Harvey II, 457 hat dasselbe zuerst aus Cod. Mus. Brit. Add. 12158 fol. 48 als Frg. XXVIII mitgetheilt. In der Anm. zu Frg. IV graec. p. 477 muss Frg. XXVII ein Druckfehler für XXVIII (p. 457) sein. Durch einen weiteren Druckfehler „Frg. syr. XXVIII p. 456“ richtet Lipsius, Dict. of christ. biogr. III, 265 neue Verwirrung an und bürdet dem englischen Herausgeber den Widersinn auf, dass das von Maximus citirte Bruchstück des Briefs an Victor dem Brief an Blastus angehöre. Harvey sagt vielmehr, dass das Frg. bei Maximus aus dem Brief an Victor in diesem Briefe ohne Zweifel auf das syr. Frg. aus demselben Briefe (d. h. XXVIII p. 457) gefolgt sei. Über die Reihenfolge jedoch können wir nichts wissen. Dasselbe Frg. gibt Martin bei Pitra, Anal. IV, 27 als Nr. XXVII. Die Hs. Add. 12158 ist nach Wright's Catal. p. 555 f. wahrscheinlich a. 588 geschrieben und enthält Streitschriften des Severus von Antiochien aus dem Anfang desselben 6. Jahrhunderts.

Presbyter Florinus, welcher ein Anhänger des Wahnsinns¹⁾ des Valentinus war und eine verwerfliche Schrift schrieb“.

Dagegen ist es unwahrscheinlich, dass diesem Sendschreiben an Victor das Fragment über die Enthaltung von der Kniebeugung am Sonntag und während der Pentekoste angehört²⁾; denn wenn auch jenes Sendschreiben eine ziemlich umfangreiche Schrift gewesen sein mag und füglich als *ὁ περὶ τοῦ πάσχα λόγος* bezeichnet werden konnte, fehlt doch hier erstlich die Adresse „an Victor“. Es ist zweitens nicht sehr wahrscheinlich, dass Irenäus dieses Argument für die Auszeichnung des Sonntags durch eine von apostolischer Zeit her beobachtete Sitte dem Victor gegenüber geltend gemacht haben sollte, welcher völlig mit ihm darin einverstanden war, dass der Sonntag der allein angemessene Tag für die christliche Paschafeier sei. Nur beiläufig, im Ton der Concession an Victor, welchem er im übrigen scharf entgegentrat, konnte Irenäus aussprechen, dass er allerdings mit ihm gegenüber den Quartadecimanern darin einig sei, dass das Pascha nur am Sonntag gefeiert werden solle. So hat er sich wirklich nach Eus. V, 24, 11 im Schreiben an Victor ausgesprochen. Mehr wird es auch nicht besagen, wenn er nach einem syrischen Fragment einem Alexandriner, welcher als solcher schwerlich ein Quartadecimaner war, geschrieben hat, „dass es recht sei, dass wir das Fest der Auferstehung am ersten Wochentag feiern“³⁾. Dahingegen möchte jene Schrift, aus welcher Pseudojustin schöpft, eher an einen Quartadecimaner gerichtet gewesen sein. Jedenfalls hat dieses Fragment keinen begründeten Anspruch auf Zugehörigkeit zu dem Sendschreiben an Victor. Das Gleiche gilt von dem dritten der Pfaffschen Fragmente⁴⁾. Irenäus hat nach Eus. V, 24, 18

1) Ich nehme an, dass Martin gegen Harvey richtig abgeschrieben hat
שניוהא

2) Pseudoiust. quaest. et respons. ad orthod. 115 (Just. opp. ed. Otto III^a, 186): *Καθώς φησιν ὁ μακάριος Εἰρηναῖος, ὁ μάρτυς καὶ ἐπίσκοπος Λουγδούνου, ἐν τῇ περὶ τοῦ πάσχα λόγῳ.*

3) Frg. syr. XXVII Harvey II, 456; Pitra, Anal. IV, 26 Nr. 26.

4) Frg. gr. XXXVII Harvey II, 505. Harvey wollte es dem Schreiben an Blastus zuweisen; ich beschränke mich wie früher RE. VII, 133 darauf,

ausser an Victor noch an sehr viele andere Kirchenvorsteher Briefe in derselben Angelegenheit gerichtet.

Aus verschiedenen Gründen erlaube ich mir, die Fragmente des Schreibens an Victor vollständig in deutscher Übersetzung herzusetzen, dazu auch das einleitende Referat des Eusebius über den grösseren, nicht von ihm mitgetheilten Theil desselben.

* * *

I. Eus. h. e. V, 24, 10. *Aber nicht allen Bischöfen gefiel dieses (Verfahren Victors). Sie ermahnen nun hinwiederum ihn, auf den Frieden und die Eintracht und die Nächstenliebe bedacht zu sein. Es sind aber auch die Äusserungen dieser (Bischöfe) vorhanden, welche den Victor mit ziemlich scharfen Worten angreifen. (§ 11) Zu diesen gehört auch Irenäus, welcher im Namen der Brüder in Gallien, deren Anführer er war, einen Brief schrieb, worin er sich zwar dafür erklärt¹⁾, dass nur am Sonntag das Mysterium der Auferstehung des Herrn gefeiert werden solle, daneben aber doch den Victor, wie sichs gebührte, ausführlich ermahnt, nicht ganze Kirchen Gottes, die an einer altüberlieferten Sitte festhalten, in den Bann zu thun; wozu er wörtlich Folgendes hinzufügt²⁾:*

(§ 12) *„Denn nicht allein um den Tag dreht sich der Streit, sondern auch um die Art des Fastens an sich³⁾. Denn die Einen meinen einen Tag fasten zu sollen, die Anderen zwei, wieder An-*

dass es einem jener Schreiben angehört, welche Irenäus in dieser Angelegenheit geschrieben hat. An den Titel des Schreibens an Blastus erinnert eines der neuerdings von Martin (Pitra, Anal. IV, 34. 305 unter Nr. VIII) herausgegebenen armenischen Fragmente: *Inter haereticos ablegandi sunt qui magnum et gloriosum Christi corpus dividunt et mutilant*. Nur ähnliche Gedanken findet man Iren. IV, 26, 2; 33, 7.

1) Nach der LA. *παρίσταται μὲν τῷ* (statt *τό*) s. Heinichen z. d. St.

2) Entweder ist *καί* vor und *ἔ* hinter *αὐτοῖς* oder keins von beiden zu lesen. Der Gegensatz von *πλείστα ἑτερά παραίνεῖ, αὐτοῖς ὅμασι τάδε ἐπιλέγων* wird durch jene unsicher überlieferten Partikeln kaum deutlicher.

3) Das *αὐτοῦ* zwischen *τοῦ εἵδους* und *τῆς νηστείας* kann nur den Gegensatz bilden zu denjenigen Verschiedenheiten des Fastens und der ganzen Feier, welche damit gegeben waren, dass die Einen am 14. Nisan, die Anderen am folgenden Sonntag das christliche Pascha feierten.

dere noch mehrere Tage. Einige aber rechnen 40 Tages- und Nachtstunden als ihren (Fast-) Tag ¹⁾. (§ 13) Und diese Verschiedenheit unter denjenigen, welche (das Fasten) beobachten, ist nicht erst jetzt zu unserer Zeit entstanden, sondern schon viel früher zur Zeit unserer Vorfahren, welche, indem sie begreiflicher Weise ohne pünktliche Genauigkeit ihre schlichte und ungelehrte Gewohnheit beobachteten, jene (Mannigfaltigkeit) für die Folgezeit geschaffen haben ²⁾. Und nichts destoweniger hatten diese alle, und

1) Oder „berechnen ihren Tag zu 40 Tages- und Nachtstunden“. Nachdem durch οἱ δὲ καὶ πλείονας (sc. ἡμέρας νηστεύουσιν) alle über mehr als 2 Tage ausgedehnten Arten des Osterfastens zusammengefasst sind, kann zu οἱ δὲ τεσσαράκοντα nicht wieder mit Rufin ἡμέρας ergänzt werden, sondern dieses gehört mit ὥρας zusammen. Es müsste auch im anderen Falle mindestens συμμετροῦντες heissen, was dann freilich das Unmögliche ergeben würde, dass diese Leute 40 Tage ohne alle Unterbrechung fasteten. Denn diese Berechnung der Tage mit Einschluss der Nachtstunden schliesst jede Möglichkeit aus, dass das Fasten an jedem der 40 Tage auf einen bestimmten Theil des Tages beschränkt worden sei. Ich sehe nicht, mit welchem Recht Heinichen tom. III, 680 diese Consequenz nicht als zwingend gelten lassen wollte.

2) § 13 καὶ τοιαύτη μὲν ποικιλία τῶν ἐπιτηρούντων οὐ νῦν ἐφ' ἡμῶν γεγονυῖα, ἀλλὰ καὶ πολὺ πρότερον ἐπὶ τῶν πρὸ ἡμῶν, τῶν παρὰ τὸ ἀκριβὲς ὡς εἰκὸς κρατούντων τὴν καθ' ἀπλότητα καὶ ἰδιωτισμὸν συνήθειαν εἰς τὸ μετέπειτα πεποιχότων. Dieser Satz hat nicht ohne Grund den Übersetzern seit Rufin Noth gemacht. Wenn man nicht durch Conjectur eine conjunctive oder disjunctive Verbindung zwischen κρατούντων und πεποιχότων herstellen will, so ist auch zweifellos κρατούντων dem τῶν . . πεποιχότων untergeordnet. Letzteres ist der Hauptgedanke. Es fragt sich darum, wie die Mannigfaltigkeit der Sitte entstanden ist, und es wird darauf geantwortet durch Bezeichnung derjenigen, welche sie gemacht haben. Dem γεγονυῖα entspricht πεποιχότων. Damit ist auch schon der Frage präjudicirt, welche an sich berechtigt wäre, ob so, wie oben geschehen, τὴν συνήθειαν als Objekt zu κρατούντων zu ziehen sei, oder ob κρατούντων formell ohne Objekt steht. In letzterem Fall könnte κρατούντων jedenfalls nicht, wie die meisten Übersetzer von Musculus bis zu Stigloher wollten, das Erlangen oder Ausüben der kirchlichen Regierungsgewalt bezeichnen, was nach Ausdruck und Gedanke allem altkirchlichen Stil widersprechen würde. Es könnte nur ebenso wie zu dem vorangehenden ἐπιτηρεῖν und dem späteren wiederholten τηρεῖν ein τὴν νηστείαν ergänzt werden. „In-

haben auch wir Frieden unter einander, und die Verschiedenheit in Bezug auf das Fasten stellt die Einigkeit des Glaubens ins Licht“.

(§ 14) Hiezu fügt er auch eine geschichtliche Mittheilung hinzu, welche herzusetzen ich passend finde, und welche folgendermassen lautet:

„Zu diesen gehörten¹⁾ auch die Presbyter vor Soter, welche der Kirche, an deren Spitze du jetzt stehst, vorgestanden haben, wir meinen den Anicet und den Pius, den Hyginus und den Telesphorus und den Xystus, welche weder selbst (das Fasten) beobachteten, noch den (Christen) ihres Kreises²⁾ es geboten (oder gestatteten); und nichts desto weniger hielten sie, die (das Fasten) nicht beobachteten, Frieden mit denjenigen, welche von den Ge-

dem sie ohne Genauigkeit das Osterfasten beobachteten, haben sie die ... Gewohnheit geschaffen“. Hiegegen aber entscheidet erstens, dass κρατεῖν nicht ein Handeln, sondern eine Satzung oder Sitte oder Lehre als Objekt erfordert, cf. Marc. 7, 3. 4. 8; 2 Thess. 2, 15; Apok. 2, 13—15. 25; 3, 11. Zweitens eignet sich τὴν .. συνήθειαν nicht zum Objekt von πεποιχότων, denn es handelt sich nicht um die bestimmte Gewohnheit, sondern gerade um die Mannigfaltigkeit der Gewohnheiten und deren Entstehung. Dadurch ist auch ausgeschlossen, dass τὴν συνήθειαν zwar einerseits als Objekt zu κρατούντων gezogen, aber andererseits doch auch hieraus ein Objekt zu πεποιχότων ergänzt werde. Dies würde auch die unerträgliche Übersetzung von εἰς τὸ μετέπειτα ποιεῖν durch „auf die Folgezeit vererben“ erfordern. Dieselben Erwägungen würden auch dann am Platze sein und zu demselben Ergebnis führen, wenn man den ganzen Participialsatz nicht als Apposition zu τῶν πρὸ ἡμῶν, sondern als absolute Genetive fassen und übersetzen wollte: „Indem diejenigen, welche die .. Gewohnheit ohne Genauigkeit beobachteten, sie für die Folgezeit geschaffen haben“, was jedoch fernliegend und unnatürlich erscheint.

1) Die Echtheit von ἐν οἷς scheint mir unanfechtbar. Das folgende λέγομεν, wofür Rufin dico hat, erklärt sich, weil Irenäus im Namen der gallischen Christen schreibt.

2) Das hinreichend bezeugte τοῖς μετ' αὐτῶν (statt αὐτούς) verdient den Vorzug; denn ihren Nachfolgern hatten wenigstens die damaligen Päpste nichts zu befehlen oder zu erlauben, wohl aber den Christen ihrer Umgebung, den Gliedern ihrer Gemeinde, welche hier im Gegensatz zu den auswärtigen Christen bezeichnet sind.

meinden, in welchen es beobachtet wurde, zu ihnen kamen; während doch die Beobachtung (des Fastens) in viel schrofferem Widerspruch stand zu denjenigen, welche es nicht beobachteten. (§ 15) Und niemals sind wegen dieser (verschiedenen) Art (in Bezug auf Fasten oder Nichtfasten) Leute verstossen worden, sondern jene Presbyter vor Dir, welche selbst (das Fasten) nicht beobachteten, sandten den (Brüdern) von den (fremden) Gemeinden, welche (das Fasten) beobachteten, die Eucharistie. (§ 16) Und als der selige Polykarp zur Zeit Anicets nach Rom gereist kam, und diese (beiden Bischöfe) über einige andere Dinge kleine Meinungsverschiedenheiten mit einander hatten¹⁾, einigten sie sich sofort, ohne über diesen Punkt mit einander zu zanken. Es gelang nämlich weder dem Anicet den Polykarp zu überreden, (das Fasten) nicht zu beobachten, sintemalen²⁾ er (dasselbe) mit Johannes, dem Jünger des Herrn, und den übrigen Aposteln, mit welchen er verkehrt hatte, stets beobachtet hatte, noch auch überredete Polykarp den Anicet (es) zu beobachten, indem dieser sagte, er fühle sich verpflichtet, die Gewohnheit der Presbyter vor ihm festzuhalten. (§ 17) Und unter solchen Umständen pflogen sie Gemeinschaft mit einander, und in der Kirche überliess Anicet dem Polykarp die Leitung der eucharistischen Feier, nämlich aus Ehrerbietung (gegen Polykarp); und in Frieden schieden sie von einander, indem die ganze Kirche, sowohl die, welche (das Fasten) beobachteten, als die, welche (es) nicht beobachteten, Frieden hatten“.

II. Das Fragment bei Maximus u. A. „Wenn Einer in einem Stück, worin er seinen Nächsten wohlthun kann, dies nicht thut, so wird er als der Liebe des Herrn entfremdet betrachtet werden“.

III. Das syrische Fragment. „Und nun, da euch vielleicht ihre Schriften, welche sogar bis zu uns gekommen sind, entgangen sind³⁾, so thue ich euch kund, dass ihr eurer Ehre entsprechend

1) Der Übergang von Gen. absol. zu Partic. coniunctum ist unumstössige Nachlässigkeit cf. Kühner, Griech. Gramm. II, 663 A. 1.

2) Das *ἄρα* kann hier natürlich nur in der oben ausgedrückten bekannten Bedeutung gefasst werden, was angesichts von Übersetzungen wie der von Hefele, Conciliengesch. I², 89 bemerkt werden muss.

3) Mag man מֵעַיִן als part. act. (2 Petri 3, 5) oder als part. pass.

jene Schriften hinauswerfet, welche einen Vorwurf über euch bringen¹⁾, weil jener Schriftsteller sich rühmt, dass er einer von euch sei, und welche andrerseits (δε) Vielen zum Anstoss (oder Schaden) gereichen, welche arglos und ohne Prüfung als von einem Presbyter die Lästerung gegen Gott hinnehmen. Scheltet²⁾ aber den, welcher dieses geschrieben hat, welcher dadurch nicht allein denjenigen, die nahe sind, Schaden bringt, indem er ihren Geist zur Lästerung gegen Gott zurichtet, sondern auch denen bei uns Schaden bringt, indem er durch seine Schriften unwahre Meinungen über Gott in ihren Seelen hervorruft“.

Für das Verständniss von Frg. I³⁾ ist von grundlegender Bedeutung, dass in dem von Eusebius nur in wenigen Worten dem wesentlichen Inhalt nach kurz angegebenen Theil des Sendschreibens (§ 11) die eigentliche Streitfrage erledigt worden ist d. h. die Frage, an welchem Tage das christliche Pascha zu feiern oder, anders ausgedrückt, das nach damals allgemeinem Brauch der Paschafeier vorangehende Fasten zu beenden sei (Eus. h. e. V, 23, 1). Was Eusebius weiter (§ 12—17) wörtlich aus demselben Sendschreiben mittheilt, ist ein ἐπιλεγόμενον. Deutlich zeigt auch der Eingang des Fragments, dass die Hauptstreitfrage, welche sich auf den Tag, nämlich den der Paschafeier bezieht, vorher im wesentlichen abgemacht ist. Irenäus wendet sich zu einer von der

(AG. 26, 26) auffassen, so kann zu Grunde liegen λανθάνουσιν ὑμᾶς. In letzterem Fall kann es aber auch heissen: „sie sind bei Euch in Vergessenheit gerathen“ cf. Lc. 12, 6.

1) Die Hs. bietet דעדלין מן מיתין עליכון, was Harvey p. 457, Martin p. 300 übersetzen *opprobrium quidem afferentia in vos*. Harvey rechtfertigt das durch Emendation des ersten Wortes in דעדליא. Ich vermute, dass das Textverderbniss tiefer greift.

2) געוורר, als Übersetzung von ἐπιτιμᾶν Judae v. 9, von ἐπιπλήσσειν 1 Tim. 5, 1. Durch richtigere Interpunktion hat Martin Harveys Annahme einer Lücke überflüssig gemacht.

3) Es sei erlaubt, unter Hinweis auf die Literaturnachweise bei Routh, rel. II², 42—73; Heinichen tom. III, 231 ff. 680 ff. lediglich die Sachen zur Sprache zu bringen. In der neueren Paschasreitliteratur suchte ich vergeblich nach einer ernstlichen Erwägung der Hauptpunkte.

Differenz in Bezug auf die Wahl des Paschatages wesentlich unabhängigen Verschiedenheit der Sitte, welche jedoch im Zusammenhang mit jener Hauptfrage gleichfalls Gegenstand des Streites geworden, aber wie es scheint, weniger stark betont worden war. Sie betraf die Dauer des der Paschafeier vorangehenden Fastens. Dem Irenäus war diese Nebenfrage darum von Bedeutung, weil sich an diesem Beispiel besonders deutlich zeigen liess, wie sehr sich Victor vom Geist der älteren Kirche entfernt hatte, wenn er in solchen Dingen überhaupt Einförmigkeit der Sitte als Bedingung der kirchlichen Gemeinschaft forderte. In der ersten Hälfte des Fragments hat man ohne Noth Schwierigkeiten gefunden in den Worten *οἱ δὲ τεσσαράκοντα ὥρας ἡμερινὰς τε καὶ νυκτερινὰς συμμετροῦσι τὴν ἡμέραν αὐτῶν*. Sprachlich möglich ist nur die oben gegebene Übersetzung, und sachlich waren die Worte kaum miszuverstehen. Einerseits ist selbstverständlich unter *ἡ ἡμέρα αὐτῶν* nicht der Tag der Paschafeier gemeint. Diese Frage ist, wie gesagt, vorher abgethan, und in Bezug auf diese waren die Streitenden insofern völlig einig, als sie unter *πάσχα* und den synonymen Ausdrücken eine specifisch christliche, wesentlich in einer besonders feierlichen Eucharistie bestehende Feier verstanden, und uneins nur darüber, ob diese Feier am 14. Nisan stattzufinden habe, gleichviel auf welchen Wochentag derselbe falle, oder am ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond. Andererseits brauchte Irenäus nicht das Misverständnis zu fürchten, als ob er von Leuten rede, welche im Ernst des Alltagslebens und überhaupt die Tage zu 40, statt zu 24 Stunden rechneten. Es konnte sich nur um den österlichen Fasttag d. h. um die Dauer des Fastens vor der Paschafeier handeln. Dass diese Zeit, auch wo sie, wie in diesem Falle, mehr als 24 Stunden dauerte, als ein Tag angesehen wurde, erklärt sich sehr natürlich daraus, dass sich das Fasten ursprünglich auf einen einzigen Tag beschränkte. Man kann Feste, welche darum nicht aufhören „Tage“ genannt zu werden, wie Kaisers Geburtstag durch Vorfeier oder Nachfeier weit über das Mass von 24 Stunden ausdehnen¹⁾. Übrigens

1) Tert. orat. 18 (s. folgende Anmerkung) bezeichnet das ganze christliche Paschafest gerade auch da, wo er von dem schon am Freitag begin-

scheint Irenäus nicht ohne einige Ironie zu reden, wenn er diesen sonderbaren 40stündigen Fasttag „ihren Tag“, den Tag der dieses Zeitmass des Osterfastens vor anderen Formen desselben bevorzugenden Leute nennt. Er nennt diese Sitte erst nachträglich wie eine Sonderbarkeit, nachdem er die Aufzählung der verschiedenen üblichen Zeitmasse des Fastens bereits abgeschlossen hat. Irenäus hat hier offenbar die Sitte der römischen und der von dieser abhängigen Kirchen im Auge, welche „die Tage, da der Bräutigam hinweggenommen war“, für die im Evangelium selbst vorgeschriebene Zeit des Osterfastens, des einzigen überhaupt in der Kirche vorgeschriebenen Fastens hielten¹⁾. Die kirchliche Feier sollte das letzte Stück der Geschichte Christi widerspiegeln. Von der 9. Stunde des Freitags, in welcher Christus aus dem Leben schied (Mt. 27, 46 ff. Mr. 15, 34 ff.), bis zum Sonnenaufgang am Sonntag (Mr. 16, 2), also bis zu dem Zeitpunkt, mit welchem die Wiederkehr des Bräutigams anfang sich seinen Freunden spürbar zu machen, also nach unserer Rechnung von 3 U. Nachmittags am Freitag bis 6 U. Morgens am

nenden Osterfasten handelt, als den einen *dies paschae*. Ebenso bapt. 19, wo es sich um Pascha als Taufzeit handelt, und in deutlichem Unterschied von der *pentecoste*, welche ein *spatium*, einen ganzen Zeitabschnitt ausmacht. Weniger deutlich de *corona* 3 a *die paschae in pentecosten usque*.

1) Tert. de ieiun. 2 *Certe in evangelio* (d. h. Mt. 9, 15) *illos dies ieiuniis determinatos putant, in quibus ablati sunt sponsus et hos esse iam solos legitimos ieiuniorum Christianorum*. Er kommt c. 13 und noch ausführlicher c. 14 wieder auf diese *ratio* zurück, nach welcher nicht nur an der *parasceue* (dem Karfreitag im Unterschied vom gewöhnlichen Freitag, der *sexta sabbati*), sondern auch an dem folgenden Sabbath gefastet wurde. Dazu de orat. 18 *die paschae, quo communis et quasi publica ieiunii religio est*. Die Berechnung von der 9. Stunde des Freitags an blickt auch de ieiun. 10 durch, obwohl sie dort auf Anderes angewandt wird. Die Wurzel der Idee vom 40stündigen Fasten liegt in Mt. 9, 15. Darin kann es uns nicht irre machen, dass man diese Stelle damals und vollends später und anderwärts citirte, um eine bereits veränderte Sitte daraus zu begründen, so z. B. const. ap. V, 18, wonach das unbedingte Fasten am Freitag und Sabbath der Osterzeit durch Mt. 9, 15 begründet, die Zeit aber nicht von der Stunde des Todes, sondern dem Zeitpunkt der Anheftung ans Kreuz gerechnet wurde.

Sonntag waren 39 Stunden verflossen, welche man um so natürlicher auf 40 Stunden abrundete, als die ersten Erscheinungen des Auferstandenen jenem in Mr. 16, 2 (Mt. 28, 1; Lc. 24, 1; Jo. 20, 1) fixirten Moment doch erst gefolgt waren. Ob man zur Zeit des Irenäus diese 40 Stunden des Fastens genau auf die gleichen Tage und Stunden verlegte, welche durch die Leidensgeschichte dargeboten waren, oder ob man sie damals schon vom Freitagmorgen an rechnete, wie zur Zeit Tertullians ohne Zweifel, so dass der ganze Freitag ein Fasttag war und die 40 Stunden in der Nacht vom Sabbath auf Sonntag zu Ende liefen ¹⁾, wissen wir

1) Zur Zeit des Dionysius Alex. (Epist. can. bei Routh, rel. sacrae III, 224) dehnte man in Rom das Fasten bis zum Hahnenschrei aus. Nach Hier. zu Matth. 25, 6 (Vallarsi VII, 203) galt es als apostolische Tradition und scheint damals allgemeine Sitte gewesen zu sein, dass die Gemeinde jedenfalls nicht vor Mitternacht in der Ostervigilie entlassen wurde. Einen nächtlichen Gottesdienst zur Einleitung der Ostersonntagsfeier, eine Ostervigilie bezeugt für das Abendland zuerst Tert. ad uxor. II, 4; sodann Lactant. inst. VII, 19 und etwa für dieselbe Zeit eine, wie es scheint, in Rom gehaltene Rede des Pierius (bei Hieron. v. ill. 76). Aus dem kanonischen Schreiben des Dionysius sieht man, dass als der Punkt, an welchem auf alle Fälle das Fasten geschlossen werden sollte, von wo also auch jedes bestimmte Zeitmass des Fastens rückwärts berechnet wurde, die Auferstehung Jesu galt. Da aber über den Zeitpunkt dieser die Evangelien nicht mit genügender Bestimmtheit sich aussprechen, so konnte auch bei übrigens gleicher Dauer des Fastens dieses zwischen verschiedene Termine gelegt werden. Für diejenigen, welche ein 40stündiges Fasten für angemessen hielten, lag die Veranlassung, dasselbe zurückzuverlegen vor allem darin, dass der Freitag jeder Woche längst bevorzugter Fasttag war. Daher wäre es unnatürlich gewesen, am Karfreitag erst von 3 Uhr Nachmittags an zu fasten. — Mit dem 40tägigen Fasten vor Ostern haben diese Differenzen nichts zu schaffen. Dieses Quadragesimalfasten ist erst für den Anfang des 4. Jahrhunderts sicher bezeugt Eus. de pasch. 4 (Mai, Nova patr. bibl. IV, 1, 211); Can. Nicaen. 5. In Orig. hom. 10 in Levit. (Delarue II, 246) liest man zwar *Habemus enim quadragesimae dies ieiunio consecratas. Habemus quartam et sextam septimanae dies, quibus solemniter ieiunamus.* Aber Rufin bekennt gerade in Bezug auf diese Homilien, dass er sich bei deren Übersetzung Ergänzungen gestattet habe (Epil. in epist. ad Rom. Delarue IV, 688). Schon die Erwähnung der Mittwoche

nicht. Aber die Entstehung der 40 stündigen Fastenzeit kann keine andere sein, als diejenige, welche man aus der auf Mt. 9, 15 gegründeten officiellen Terminologie bei Tertullian noch deutlich erkennt.

Ist oben S. 287 richtig übersetzt worden, so ist auch nicht dunkel, wie sich Irenäus die Entstehung der zu seiner Zeit bestehenden Mannigfaltigkeit in Bezug auf das zur Paschafeier gehörige Fasten vorstellt. Die aus sprachlichen Gründen verwerfliche Übersetzung, nach welcher Irenäus den früheren Bischöfen den Vorwurf gemacht hätte, dass sie es an der nöthigen Sorgfalt und Strenge in der Verwaltung ihres Amtes haben fehlen lassen und dadurch die Entstehung einer mit tieferer Einsicht unvereinbaren Sitte verschuldet haben, würde auch der gesamten Tendenz seiner Erörterung widersprechen. Er will zeigen, dass Verschiedenheiten der Sitte, worüber man jetzt in seinen alten Tagen streitet, als ob das Heil der Kirche davon abhängе, etwas durchaus Zulässiges, religiös und kirchlich Indifferentes sei. Irenäus bezeichnet es als etwas ganz Natürliches und Begreifliches, dass die Männer der Vorzeit ihr Osterfasten ohne peinliche Genauigkeit eingerichtet und an ihrer ohne weitreichende Überlegung entstandenen Gewohnheit festgehalten haben. Darin liegt schon, dass der Eine es so, der Andere es anders damit hielt; und es erscheint auch sehr begreiflich, dass die Gewohnheiten solcher Männer in den kirchlichen Kreisen, in welchen sie als Auktoritäten galten, eine bleibende, aber in den verschiedenen Gemeinden verschiedene kirchliche Sitte begründet haben. Irenäus war selbstverständlich weit davon entfernt, jenen Männern der Vorzeit wie Anicet oder Polykarp im schlimmen Sinne „Einfalt und Idiotismus“ nachzusagen, wenn er einer Gewohnheit, die sie angenommen und befolgt haben, diese Attribute gab. Hatte Victor, wie es wahrschein-

neben den Freitagen stammt schwerlich von Origenes selbst, der sonst immer nur des Freitags als eines Fasten- oder Gottesdiensttages gedenkt c. Cels. VIII, 22; hom. V, 2 in Isaiam; hom. VII, 5 in Exod. (Delarue I, 758; II, 153 f.; III, 114), besonders aber Schol. in Prov. 3, 8 (Migne 17 col. 157). Noch Cassianus (collat. XXI, 30) und Sokrates (hist. eccl. V, 22) wussten sehr wohl, dass das 40 tägige Fasten lange nach der Apostelzeit eingeführt worden sei, während Hieronymus ep. 41 ad Marc. (Vallarsi I, 189) und viele Andere von apostolischer Tradition fabelten.

lich der Fall gewesen, in abschätzigem Sinn von der Einfalt, dem Idiotismus der Quartadecimaner und dem Mangel an Akribie bei ihnen und ihren verstorbenen Auktoritäten gesprochen, so war die Redeweise des Irenäus nur um so schlagender. Allerdings sind die verschiedenen Bräuche in der Kirche ohne viel Überlegung entstanden, aber nicht nur in Kleinasien, sondern auch in Rom und überall. Daraus folgt aber nur, dass man derartige Differenzen nicht wie etwas Hochwichtiges behandeln soll. Victor mit seiner Akribie beweist einen auffälligen Mangel an geschichtlicher Erinnerung und christlicher Bildung, wenn er die zum Theil ziemlich jungen, sehr natürlich und zufällig entstandenen Sitten seiner Kirche wie ein heiliges Gesetz betrachtet, dem die ganze Christenheit sich beugen muss.

Bis dahin hat Irenäus von Verschiedenheiten in Bezug auf das Osterfasten gesprochen, welche zwischen Solchen bestanden, welche überhaupt die Paschafeier durch ein Fasten einleiteten. Es handelte sich um eine *ποικιλία τῶν ἐπιτηρούντων* (sc. *τὴν νηστείαν*). Das thaten zu seiner Zeit, zur Zeit des Osterstreites um 190 alle Christen. In der zweiten Hälfte des Fragments (§ 14—17) spricht er von der viel grösseren Verschiedenheit, welche in früherer Zeit bestanden hatte, nämlich von dem Gegensatz Solcher, welche ein Osterfasten hielten, und Solchen, welche überhaupt keins hielten. Sehr Weniges nur kann es sein, was Eusebius zwischen den beiden Hälften seines Excerpts hat ausfallen lassen; vielleicht ist es gar nichts, und Eusebius hat durch seine Zwischenbemerkung nur auf die geschichtliche Merkwürdigkeit des Folgenden aufmerksam machen wollen. Der Anfang der zweiten Hälfte des Excerpts schliesst sich grammatisch und logisch bequem an den Schluss der ersten Hälfte an. Zu denjenigen, welche trotz Verschiedenheit der Fastensitte Frieden hielten, gehören auch die früheren römischen Bischöfe ¹⁾. Jedenfalls aber ist der Zusammenhang mit dem Vorigen nicht wesentlich unterbrochen. Es ist daher auch selbstverständlich, dass zu dem unaufhörlich wiederholten *τηρεῖν* oder

1) § 14 *ἐν οἷς καὶ οἱ πρὸ Σωτῆρος πρεσβύτεροι*. Gerade so hat Eusebius selbst § 11 den Irenäus zu der vorher charakterisirten Gruppe von Bischöfen gerechnet.

μὴ τηρεῖν § 14—17 ebenso wie zu dem ἐπιτηρεῖν § 13 vorher nur τὴν νηστείαν ergänzt werden kann. Wir erfahren also zunächst, dass die römischen Bischöfe vor Soter, soweit irgend zuverlässige Überlieferung über sie vorhanden war, nämlich die Bischöfe von Xystus bis Anicet (etwa a. 115—165) das Pascha ohne vorausgehendes Fasten gefeiert haben und auch ihrer Gemeinde darüber keinerlei Vorschrift gegeben haben¹⁾. Erst unter Soter ist in Rom die Sitte des Osterfastens eingeführt worden, und zwar wahrscheinlich sofort in der durch Irenäus und Tertullian in verschiedener Weise bezeugten Form eines 40stündigen Fastens. Vor die Zeit dieser Einführung der Sitte des österlichen Fastens in Rom fällt der Besuch Polykarps daselbst. Anicet mit seiner Gemeinde war damals noch ein μὴ τηρῶν und hielt diese von seinen Vorgängern ererbte negative Sitte für sehr wichtig und richtig; Polykarp nicht minder die schon von Johannes und seinen Mitaposteln gepflogene und seither in Kleinasien herrschend gebliebene Sitte, die christliche Paschafeier durch ein vorangehendes Fasten einzuleiten. Jeder von beiden versuchte den Anderen von seiner Ansicht zu überzeugen und zu seiner Praxis zu überreden. Das setzt, wenn der Ausdruck des Irenäus natürlich, und die ganze Sache begreiflich sein soll, voraus, dass Polykarps Besuch in Rom mit der Osterfeier zusammenfiel. Irenäus spricht nicht von Einführung einer neuen Sitte in weiteren kirchlichen Kreisen, in der römischen und der smyrnäischen oder asiatischen Kirche, welche Polykarp von Anicet und Anicet von Polykarp gefordert hätte, sondern von dem persönlichen Verhalten der beiden Bischöfe zur Zeit von Polykarps Aufenthalt in Rom. Zu der so verstandenen gegenseitigen Forderung konnte aber nur dann eine Veranlassung vorliegen, wenn beide in den Fall kamen, das christ-

1) Das einigermaßen doppelsinnige ἐπιτηρεῖν ist mit Bedacht gewählt. Es konnte die hier verneinte Anordnung ebensowohl als Erlaubnis, wie als Befehl zu fasten, aufgefasst werden. Anicet, welcher es für Pflicht hielt, seinerseits nicht zu fasten, wird sich von seinem Standpunkt so ausgedrückt haben: Meine Vorgänger haben es der römischen Gemeinde nicht gestattet, ein Osterfasten zu halten. Dem Victor gegenüber will Irenäus sagen: Jene haben es ihrer Gemeinde nicht geboten.

liche Pascha mit einander zu feiern. Da trat die Differenz ihres Brauchs zu Tage; aber statt sich darüber zu zanken, ist ein Jeder von ihnen, nachdem der Versuch, den Anderen zur Änderung seines Verhaltens zu bewegen, gescheitert war, seiner Sitte treu geblieben. Polykarp hat vor der Feier gefastet, Anicet hat es unterlassen. Trotzdem haben sie kirchliche Gemeinschaft gepflogen, und Anicet hat sogar dem Polykarp die Verwaltung der Eucharistie Ehren halber übertragen¹⁾. In solchem Zusammenhang kann unter dem *ἐκoinώνησαν ἑαυτοῖς* nicht irgend welche beliebige Bethätigung brüderlicher Gemeinschaft, sondern nur gemeinsame Paschafeier, und unter der Eucharistie, welche Polykarp leitete, nicht irgend welche Abendmahlsfeier, sondern nur die nach altkirchlicher Anschauung das Wesen des christlichen Pascha bildende Jahresfeier der Eucharistie verstanden werden. Mit dieser Auffassung der Hauptpunkte in der zweiten Hälfte des Fragments vertragen sich vorzüglich die keiner Emendation bedürftigen Worte *καίτοι μᾶλλον ἐναντίον ἦν τὸ τηρεῖν τοῖς μὴ τηροῦσι* (§ 14). Jedenfalls ist hiermit nicht gesagt, dass in dem Fall von Besuchen auswärtiger Christen deren Brauch den römischen Christen, welche ihn nicht befolgten, auffälliger gewesen sein müsse, als wenn sie von jenem Brauch nur gehört hätten. Weder die Bedeutung von *ἐναντίος* noch die Wortstellung erlaubt diese Deutung. Vielmehr von einem schrofferen oder schärferen Gegensatz des Beobachtens zum Nichtbeobachten oder, was dasselbe ist, zu den Nichtbeobachtenden sagt Irenäus. Der Maßstab, woran diese Steigerung gemessen sein will, kann doch nicht zweifelhaft sein. Vorher war von Gegensätzen der Sitte die Rede, wodurch zur Zeit des Irenäus und des Victor diejenigen getrennt waren, die sämtlich *τηροῦντες* waren, und worüber im Zusammenhang mit der Hauptstreitfrage nach dem richtigen Tage für die Paschafeier gleichfalls gezankt wurde (§ 12). Im Vergleich damit ist der Gegensatz zwischen Solchen, die überhaupt keine solche Fastensitte beobachteten, und Solchen, die es thaten, ohne Frage ein grösserer. Und doch haben

1) Dieses Verständnis der Stelle darf heute wohl als anerkannt gelten cf. Const. ap. II, 58 (Lagarde p. 88, 22); can. Arelat. 19 (vom J. 314), auch Caspari, Quellen zur Gesch. des Taufsymbols III, 453 f.

die, welche in solchem Gegensatz zu einander standen, Friede mit einander gehalten.

Man hat sehr häufig als selbstverständlich vorausgesetzt, dass zu dem so oft wiederholten *τηρεῖν* als Objekt *τὴν ἡμέραν τῆς τεσσαρεσκαίδεκάτης τοῦ πάσχα*¹⁾ zu ergänzen sei. Dass das der Zusammenhang schlechthin verbietet, wurde schon gezeigt. Es handelt sich in diesem ganzen Fragment nicht um den richtigen Tag für die christliche Paschafeier, sondern um die Verschiedenheiten in Bezug auf das dieselbe einleitende Fasten. Nun konnte man zwar den Schluss des österlichen Fastens als eine Bezeichnung der eigentlichen Paschafeier gebrauchen²⁾. Aber Irenäus redet nicht von dem Zeitpunkt, in welchem man vom Fasten zur Feier der Eucharistie übergehen soll, sondern zuerst von verschiedener Dauer des Fastens und sodann von Fasten und Nichtfasten. Man kann also zu *τηρεῖν* § 14—17 nichts Anderes ergänzen, als zu *ἐπιτηρεῖν* § 13. Dass wir es auch im zweiten Abschnitt lediglich mit dem *εἶδος τῆς νηστείας* (§ 12) zu thun haben, beweist zum Überfluss die Wiederkehr selbst des Ausdrucks (§ 15 *διὰ τὸ εἶδος*). Es ist ferner undenkbar, dass Irenäus die Beobachtung des 14. Nisan, selbst in einem Zusammenhang, wo es sich um den richtigen Zeitpunkt der Paschafeier handelte, als „das Beobachten, Feiern“ schlechthin der Feier des Paschas am Sonntag nach dem 14. Nisan als einem „Nichtbeobachten“ und „Nichtfeiern“ gegenübergestellt haben sollte. Irenäus selbst und die Römer feierten ja auch das Pascha, so gut wie die Asiaten, glaubten es sogar richtiger und christlicher zu feiern als jene. Sie feierten es auch nicht zu irgend einer willkürlich bestimmten Zeit des Jahres, sondern beobachteten den Mondlauf, warteten den Frühjahrsvollmond ab und feierten am nächstfolgenden Sonntag dasselbe Fest, wie die Asiaten am 14. Nisan. Sie waren also in ihrer Art ebenso gut *τηροῦντες* wie die Quartadecimaner. Ein fanatischer Quartadecimaner hätte allenfalls sein Urtheil über die römische Feier dahin übertreiben können, dass er sagte: das heisst nicht mehr den Paschatag beobachten, das Paschafest feiern. Aber nimmer-

1) Dies der Ausdruck des Polykrates V, 24, 6.

2) So Eusebius h. e. V, 23, 1 f. dreimal.

mehr Irenäus, welcher in der Sache mit den Römern übereinstimmte. Die bestrittene Auffassung dieses Berichts scheitert aber auch rettungslos daran, dass, wenn es etwas Eigentümliches der Bischöfe vor Soter gewesen sein soll, den 14. Nisan nicht als Paschatag zu feiern, sodann Irenäus hier sagen würde, Soter, Eleutherus und Victor seien Quartadecimaner gewesen. Man kann diesem Argument nicht dadurch entchlüpfen, dass § 14 nur die Verbindung von Nichtfeier des 14. Nisan und Toleranz gegen die Quartadecimaner den Vorgängern Soters eigentümlich gewesen sei. Denn auch Soter und Eleutherus haben keinen Streit um die Osterfeier geführt. Irenäus musste also nicht von Vorgängern Soters, sondern von den sämtlichen Vorgängern Victors reden; er musste aber überhaupt deutlicher reden, wenn er so verstanden werden wollte, wie man ihn so oft missverstanden hat. Noch weniger ist natürlich, wiederum vom Zusammenhang abgesehen, daran zu denken, dass zu *τηρεῖν* einfach *πάσχα* zu ergänzen sei. Es würde dann Irenäus das Unglaubliche behaupten, dass die Römer noch unter Anicet überhaupt keine Paschafeier gehabt haben. Er würde ferner § 14 die unbegreifliche Voraussetzung durchblicken lassen, dass ein Bischof unter Umständen auch für sich allein, ohne seine Gemeinde, Pascha feiern könnte. Dieses letzte Argument gilt übrigens auch gegen die vorhin besprochene Deutung auf Beobachtung gerade des 14. Nisan. Wenn die römischen Bischöfe vor Soter ebenso wie diejenigen nach Soter das Pascha nicht an diesem Tage, sondern an einem andern feierten, so konnte doch Irenäus unmöglich daneben noch in disjunctiver Form (*οὔτε-οὔτε*) versichern, dass sie auch den Christen ihrer Umgebung die Feier des 14. nicht gestattet oder geboten haben. Auf eine Feier, welche an sich selbst eine gemeindliche und gottesdienstliche ist, ist solche Unterscheidung zwischen Bischof und Gemeinde ganz unanwendbar. Sie passt dagegen trefflich auf das vorangehende Fasten, welches in das häusliche und private Leben fällt. Es konnte der Bischof für seine Person durch Fasten auf die hohe Feier sich bereiten, ohne der Gemeinde dasselbe zuzumuthen. Daher die Versicherung, dass die Bischöfe vor Soter weder selbst diese Sitte beobachteten, noch den Ihrigen sie anempfahlen.

Es will mir scheinen, dass hierdurch doch Einiges gewonnen

sei. Zwischen Anicet und Polykarp ist der Gegensatz des Quartadecimanismus und der entgegengesetzten römischen Paschasitte, soviel wir wissen, gar nicht zur Sprache gekommen, jedenfalls kein Gegenstand polemischer Erörterung geworden. Davon konnte Irenäus hier nicht schweigen, wenn es der Fall war. Zur Besprechung zwischen ihnen kam neben einigen anderen noch unwichtigeren Meinungsverschiedenheiten, worüber sie sich sofort einigten, nur die Verschiedenheit ¹⁾, dass Polykarp sich durch Fasten auf die Paschafeier vorbereitete, Anicet dagegen nicht. Man nahm gegenseitig an einander Anstoss, versuchte sich gegenseitig zu überzeugen und zu überreden. Da es nicht gelang, überwand man den Anstoss und feierte, wenn nicht Alles trügt, trotz dieser Meinungsverschiedenheit das Pascha des J. 154 in brüderlicher Eintracht mit einander und der ganzen römischen Gemeinde. Hieraus ergibt sich nun freilich ein geschichtliches Problem, zu dessen sicherer Lösung uns die Nachrichten fehlen. Wenn nämlich aus dieser Erzählung des Irenäus gar nicht unmittelbar hervorgeht, dass Polykarp ein Quartadecimaner war und sich hiefür auf Johannes und die übrigen Apostel berufen hat, so kann doch nach dem Brief des Polykrates Ersteres gar keinem, Letzteres kaum einem Zweifel unterliegen. Wie aber konnte der Quartadecimaner Polykarp mit der römischen Gemeinde Pascha feiern, ohne dass die nachher so heftig verhandelte Frage nach dem richtigen Zeitpunkt dieser Feier auch nur zur Sprache kam? Oder, wenn die thatsächliche gemeinsame Feier nicht über allen Zweifel erhaben ist, wie konnte jene Differenz des Fastens und Nichtfastens zur Sprache kommen, ohne dass die 40 Jahre später jedenfalls für viel wichtiger geachtete Frage berührt wurde, an welchem Tage die Kirche das Pascha zu feiern habe? Es sind an sich zwei Antworten möglich. Entweder hat Polykarp im Unterschied von seinen Landsleuten um 190 die letztere Differenz als eine gleichgiltige angesehen, welche das Wesen der christlichen Pascha-

1) Irenäus nennt dies *τοῦτο τὸ κεφάλαιον* nicht als ob er die Frage für besonders wichtig hielte, sondern weil die Differenz in Bezug auf das Fasten jetzt einer der Streitpunkte und somit ein Stück, gleichsam ein Kapitel der Materie geworden war.

feier nicht berühre, während ihm der Brauch, sich durch Fasten auf diese Feier zu bereiten, so werthvoll war, dass er wenigstens für seine Person nicht darauf verzichten mochte. Oder die römische Kirche zur Zeit Anicets hatte selbst noch quartadecimanische Praxis. Die Differenz wäre darum nicht zur Sprache gekommen, weil sie noch nicht existirte. Unmöglich ist letzteres nicht. Wir haben kein Zeugnis dafür, dass die Paschasitte, welche Victor vertrat, in Rom seit unvordenklichen Zeiten bestanden hat. Mochten Eusebius (V, 23, 1) und Spätere diese Sitte auf apostolische Überlieferung zurückführen, wir wissen durchaus nicht, ob auch nur Victor selbst solche Sprache geführt hat. Wenn man aus der Entgegnung des Polykrates (Eus. V, 24, 2) schliessen möchte, dass sich Victor auf Petrus und Paulus und deren Gräber berufen habe, so ist das erstlich nicht gewiss, und zweitens beweist es nicht, dass Victor gesagt hat, Petrus und Paulus haben auch bereits so, wie er, am Sonntag nach dem 14. Nisan Pascha gefeiert. Auch im Kampf mit dem Montanismus berief man sich römischer Seits auf Petrus und Paulus¹⁾, ohne damit sagen zu wollen, dass diese Apostel in der gerade vorliegenden Streitfrage ein bestimmtes Urtheil abgegeben haben. Es war das eine Berufung auf den Adel der eigenen Kirche, von welcher man sich im allgemeinen die Wirkung versprach, dass die Stimme einer solchen Kirche dadurch an Gewicht gewinne. Hätte Eusebius, der ja in der Sache ganz auf Victors Seite stand, in den ihm vorliegenden Urkunden²⁾ irgend eine bestimmtere Berufung auf apostolische Auktoritäten für die antiquartadecimanische Sitte gefunden, so würde er sie nicht unterdrückt und nur die entsprechenden Zeugnisse der Gegenpartei angeführt haben. Den Ruhm, einer alten Tradition zu folgen, konnten nur die Asiaten begründen³⁾. Dennoch kann unter

1) Cajus bei Eus. II, 25, 7.

2) V, 23, 2 f. Ein Brief Victors muss ihm darnach vorgelegen haben. Auch aus dem Schreiben der Palästinenser V, 25 gibt er nur in seinen eigenen Worten eine allgemeine Berufung auf eine von der nachapostolischen Zeit herrührende Tradition.

3) Eus. selbst V, 23, 1 *ἐκ παραδόσεως ἀρχαιοτέρας*, Irenäus bei Eus. V, 24, 11 und dazu die Belege im Brief des Polykrates Eus. V, 24, 1—7.

demselben Soter, unter welchem die bis dahin in Rom fremde Sitte des auf das Pascha vorbereitenden Fastens dort Eingang fand, dort auch der Übergang von der quartadecimanischen Sitte zu der durch Victor vertretenen gemacht worden sein. Die letztere braucht nicht in Rom entstanden zu sein. Sie kann ebenso gut von der heidenchristlichen Kirche Jerusalems seit Hadrians Zeit oder von Alexandrien aus sich verbreitet haben (Eus. V, 25). Sie kann auch in von Haus aus heidenchristlichen Gemeinden, wie in Korinth, seit apostolischer Zeit bestanden haben, während in der nicht von Paulus gestifteten römischen Gemeinde ein engerer Anschluss an die jüdische Sitte¹⁾ noch lange Zeit herrschend blieb. Wir wissen es eben nicht. Der Übergang von der einen Form zur andern kann sich in Rom um 165 leichter vollzogen haben, als im 4. Jahrhundert bei den bis dahin quartadecimanisch gebliebenen Christen Asiens. Möglich ist aber auch die erstgenannte Lösung. Polykarp kann ebenso freisinnig gedacht haben wie sein Schüler Irenäus. Wie dieser und manche andere aus Kleinasien stammende Christen in Gallien ihre heimische Paschasitte fahren liessen und sich der spätestens seit Bischof Soter in Rom herrschenden Sitte anschlossen²⁾, so konnte auch Polykarp bei vorübergehendem Aufenthalt in Rom derselben Sitte, wenn er sie dort bereits herrschend fand, sich anschliessen, ohne ein Wort zu verlieren. Bei den weitreichenden Verbindungen, in welchen Polykarp seit langen Jahren stand, konnte ihm diese Differenz der Sitte nicht unbekannt sein. Er wusste, als er zur Osterzeit nach Rom reiste, dass er es in dieser Beziehung dort ein wenig anders finden werde als zu Hause. Polykarp war kein origineller Geist, aber ein guter Christ und dachte über derartige Dinge mindestens ebenso frei wie ein Ambrosius³⁾. Dass er für seine Person nicht

1) Wie ihn Paulus selbst Rom. 14 für zulässig erklärt hatte.

2) Über eine wenig beachtete spätere Entwicklung der gallischen Kirche, welche halbwegs eine Rückkehr zum Quartadecimanismus darstellt, s. Forsch. III, 190. 194—196.

3) Cf. das schöne Wort des Ambrosius bei August. epist. 36, 32 ad Casulanum (Ed. Bassan. vol. II, 108), und auch die Theorie und Praxis der Novatianer in Konstantinopel bei Sokrates, hist. eccl. V, 21.

unterlassen wollte, sich durch Fasten auf die Paschafeier vorzubereiten, spricht nicht dagegen; denn zu einer Zeit, wo in Rom noch nicht einmal dieses Osterfasten eine gesetzliche Ordnung, und somit alles Fasten noch eine Sache individueller Wahl war, konnte er durch Beibehaltung einer persönlichen Gewohnheit, die mit seinen heiligsten Erinnerungen verwachsen war, keinen die Feier der Gemeinde störenden Anstoss geben.

Aus Frg. III hat man geschlossen, dass zur Zeit dieses Schreibens Florin noch am Leben und noch Presbyter der katholischen Kirche von Rom war. Aber weder die das Frg. einleitenden Worte des Excerptors, durch welche wir erfahren, dass Irenäus dies an Victor geschrieben, und dass sich dies auf Florinus beziehe (oben S. 284 f.), noch die Worte des Irenäus selbst nöthigen zu dieser Annahme. Es handelt sich von Anfang bis zu Ende nicht um die Person, sondern um Schriften des Florinus. Weil sich der Verfasser derselben als Presbyter und als einen der Römer, also als Presbyter der römischen Kirche bezeichnet hatte, machten diese Schriften in der Umgebung des Irenäus Eindruck. Was Irenäus von Victor fordert, ist Verdammung dieser Schriften. Wenn statt dessen im weiteren Verlauf eine Rüge des Schriftstellers gefordert wird, so braucht das nichts anderes zu bedeuten. Lebte derselbe damals noch als Presbyter der römischen Kirche, so konnte Irenäus die schädliche Wirkung, welche er auch auf seine Umgebung, auf die römische Gemeinde ausübte, nicht auf gleiche Linie stellen mit derjenigen, welche er auf die gallischen Christen ausübte. Er müsste dann nicht Verurtheilung und Ausweisung der Schriften, sondern Entfernung des Florinus selbst aus dem römischen Klerus fordern. Ferner setzt Irenäus voraus, dass die Schriften des Florinus der Aufmerksamkeit Victors und seines Klerus — die Anrede ist pluralisch — bisher entgangen oder nach anderer Deutung, dass sie bei Victor und seinem Klerus in Vergessenheit gerathen sind. Wie ist das Eine oder das Andere denkbar, wenn Florinus damals unter den Augen Victors als Presbyter lebte, lehrte und schrieb, während gleichzeitig seine Schriften schon in Gallien verbreitet waren?¹⁾ Die persönliche und die schriftstellerische Wirk-

1) Die Vermuthung von Lipsius Dict. of christ. biogr. III, 264, dass

samkeit des Florinus gehörte offenbar der Vergangenheit an, und Irenäus musste dem kurzen Gedächtnis Victors oder seiner geringen Bekanntschaft mit der Geschichte seiner eigenen Gemeinde in ähnlicher Weise zu Hülfe kommen, wie in Bezug auf das Osterfasten. Hier wie dort schlägt Irenäus einen scharfen Ton an. Jede der streitenden Parteien rühmte sich ihrer apostolischen und nachapostolischen Auktoritäten und der ununterbrochen fortgepflanzten Rechtgläubigkeit ihrer Kirchen. Victor aber war auch zum Angriff übergegangen. Als heterodox hatte er die asiatischen Kirchen in den Bann gethan (Eus. V, 24, 9). Er wird nicht unterlassen haben auf andere Spuren der Ketzerei hinzuweisen, welche die asiatischen Kirchen nach seinem Urtheil nicht energisch genug abgewiesen hatten. Man denke an den Montanismus, wenn auch Victor selbst in seinem Urtheil über diesen geschwankt hat. Wie natürlich war es dann, dass Irenäus daran erinnerte, dass die römische Kirche und Geistlichkeit keineswegs von jedem Makel der Heterodoxie rein geblieben sei. Ist sie so stolz, wie sie sich durch Victor geäußert hat, so ist sie es auch ihrer Ehre schuldig, die Schriften eines Mannes, welcher auswärts für einen Presbyter der katholischen Kirche Roms gilt, wie er ein solcher wirklich gewesen ist, ausdrücklich zu verurtheilen. Mag Victor in der That gar nichts von der Ketzerei und den ketzerischen Schriften des Florinus gewusst haben, oder mag Irenäus ihm hier mit feiner Ironie zu verstehen geben, er habe bei seinem hochfahrenden Auftreten gegen die Asiaten wohl den Balken im Auge der römischen Kirche übersehen; jedenfalls war die Erinnerung treffend; und sie passt vorzüglich in das einzige Schreiben des Irenäus an Victor,

Florinus diese Schriften in Kleinasien verfasst habe, ehe er nach Rom kam und dort Presbyter wurde, ist unhaltbar. Denn erstlich ist es ganz unerweislich, dass Florin jemals einen längeren Aufenthalt in Kleinasien genommen hat. Wir kennen ihn nur als einen Hofbeamten des Kaisers, welcher in dessen Begleitung einmal auf einer Reise Smyrna, Ephesus und Laodicea berührt hat (oben S. 278), und sodann als einen römischen Presbyter, also überhaupt nur als Römer. Zweitens aber hat der Verfasser der fraglichen Schriften, also Florinus, in diesen Schriften sich dessen gerühmt, dass er ein römischer Presbyter sei; und eben darum übten sie in Gallien eine so gefährliche Wirkung.

von welchem wir wissen, in dasjenige über die Paschafrage. Unnatürlich und in hohem Masse abgeschmackt wäre die Auslassung des Irenäus nur dann, wenn Florinus von Victor oder von dessen Vorgänger Eleutherus in Rom selbst der Ketzerei überführt und seines Amtes entsetzt worden wäre. Aber dass das überhaupt jemals geschehen sei, ist nicht deutlich und glaubwürdig überliefert. Der Ausdruck des Eusebius, der dies zu sagen scheint, ist unklar¹⁾, und Alles, was er über Florinus sagt, ist sichtlich nur den beiden Schriften des Irenäus entnommen, in welchen sich dieser mit Florinus zu schaffen gemacht hatte. Die erste war ein an Florinus gerichtetes warnendes Sendschreiben *περὶ μοναρχίας*. Damals stand Florinus jedenfalls äusserlich noch in der Kirche und war noch Presbyter der römischen Kirche²⁾. Die zweite Schrift *περὶ ὁδοῶδος* ist nicht ausdrücklich als eine an Florin gerichtete bezeichnet. Eusebius sagt nur, dass Irenäus sie um Florins willen geschrieben habe. Jedenfalls lässt sich nicht beweisen oder sonderlich wahrscheinlich machen, dass Florin damals excommunicirt und seines Amtes entsetzt war. Aus dem syrischen Fragment an

1) Eus. h. e. V, 15. Im Gegensatz zu den Montanisten in Asien (V, 14 *οἱ μὲν*) heisst es *οἱ δ' ἐπὶ Ῥώμῃς ἤκμαζον, ὧν ἡγεῖτο Φλωρίνος, πρεσβυτερίου τῆς ἐκκλησίας ἀποπεσών, Βλάστος τε σὺν τούτῳ παραπλησίῳ πτώματι κατεσχήμενος*. Das *ἀποπίπτειν* ist kein technischer Ausdruck für die Amtsentsetzung. Eusebius will von Florinus im Unterschiede von Blastus hervorheben, dass es ein Presbyter war, welcher vom Glauben abfiel. Doch ist möglich, dass er die für ihn selbstverständliche Folge, dass Florin nun auch seines Amtes entsetzt wurde, mit ausdrücken will cf. VII, 30, 18 *Παύλου σὺν καὶ τῇ τῆς πίστεως ὁρθοδοσίᾳ τῆς ἐπισκοπῆς ἐκπεπωκότος*. Dass auch Blastus ein Presbyter gewesen, sollte man doch nicht dem confusen und ganz von Eusebius abhängigen Bericht des Theodoret (haer. fab. I, 23) nachschreiben.

2) Ersteres ergibt sich aus dem ganzen Ton, besonders aus den Worten Eus. V, 20, 4 *ταῦτα τὰ δόγματα οὐδὲ οἱ ἔξω τῆς ἐκκλησίας ἀρετικοὶ ἐτόλμησαν ἀποφήνασθαι ποτε*. Aber auch die Stellung Florins als Presbyter berücksichtigt Irenäus, wenn er sich mit Florin zusammenfassend von *οἱ πρὸ ἡμῶν πρεσβύτεροι* redet. Mehr als einmal spricht Irenäus den Grundsatz aus, dass man ausgemachte Ketzler einfach meiden und sich selbst überlassen soll Iren. I, 16, 3 (Tit. 3, 10); II, 31, 3; III, 3, 4; 4, 1 f.

Victor aber ergibt sich, dass Florinus damals bereits gestorben war, ohne dass ihm in Rom der Process gemacht und er durch kirchliches Urtheil excommunicirt und seines Amtes entsetzt worden war. Dass Victor in Folge der Mahnung des Irenäus die Lehre und die Schriften des Florinus verurtheilt hat, ist möglich¹⁾. Aber dafür dass dies noch zu Lebzeiten des Florinus ge-

1) Philaster haer. 79 erwähnt neben einem Colluthus, welcher bestritten haben soll, dass Gott die bösen Dinge geschaffen habe, einen namenlosen Ketzer, welcher umgekehrt Gott zum Schöpfer böser Dinge gemacht habe. Letzteres ist die Lehre des Florinus, welche Irenäus bestritten hat (Eus. h. e. V, 20, 1). Dass der überhaupt sehr schlecht überlieferte Text des Philaster an dieser Stelle eine Lücke hat, dass nämlich hier der Name des Florinus ausgefallen ist, sieht man aus Augustins lib. de haeres. 65—67. Augustin schöpft in diesem Zusammenhang aus Philaster (haer. 57 extr. *nunc ergo addo quae Philaster posuit, nec posuit Epiphanius*). Augustin nennt aber haer. 66 das bei Philaster namenlose Gegenstück zu Colluthus *Florinus* und dessen Anhänger *Floriniani*. Dass das nicht eine Zuthat des Augustinus ist, etwa aus der Kirchengeschichte des Eusebius geschöpft, welche er in Rufius Übersetzung las (haer. 83), dass er vielmehr den Namen des Florinus im Text Philasters vorgefunden hat, zeigt der Eingang von haer. 67 *haeresim quandam sine auctore et sine nomine Philaster commemorat, quae dicit* etc. Also erst von dieser 67., nicht von der 66. Häresis gilt dies. Indirekt ergibt sich dasselbe auch aus Aug. haer. 80 *Quoscumque autem sine nominibus posui, nec ipse* (sc. Philaster) *eorum nomina commemoravit*. In dem überlieferten Text von Phil. haer. 79 sind also hinter dem *contra* (Öhler, Corp. haereseol. I, 74 Z. 1) Worte oder Sätze ausgefallen, auf welchen das beruht, was bei Augustin zwischen dem *contra* (haer. 65) und dem *e contrario* (haer. 66) steht. Damit ist zugleich die mechanische Ursache der Textverstümmelung bei Philaster aufgedeckt. Ein Schreiber, der sie vorfand, hat dann die Lücke so, wie der gedruckte Text zeigt, zugestopft. Philaster aber hat hier offenbar nicht phantasirt oder aus der nackten Notiz bei Eus. h. e. V, 20 seinen inhaltreichen Artikel über Florinus herausgesponnen, sondern eine ausführliche theologische Bestreitung der Lehre des Florinus ausgebeutet. Es war dies, wie schon die Bibelcitate beweisen dürften, eine griechische Quelle. Rom. 3, 5 las der Verfasser derselben *τὴν ὀργὴν αὐτοῦ κατὰ ἀνθρώπων*; s. Tischendorf z. St. Sollte Philasters Quelle das Schreiben des Irenäus an Florinus *περὶ μοναρχίας ἢ περὶ τοῦ μὴ εἶναι τὸν θεὸν ποιητὴν κακῶν* sein? — Die *Floriani* bei Philaster haer. 57 haben mit Florinus nichts zu schaffen.

schehen, und dass dieser selbst aus der Kirche ausgestossen worden sei, kann man sich jedenfalls auf Eusebius nicht berufen. Wenn Eusebius eine Kunde über eine Excommunication des Florinus überliefert gefunden und dieselbe nur so unklar, wie gezeigt wurde, ausgedrückt hätte, so hätte er sie jedenfalls in eine frühere Zeit verlegt. Er erwähnt den Florinus zuerst, und dabei sofort seinen „Abfall vom Presbyterium der Kirche“ (V, 15), nach Erwähnung der Entstehung des Montanismus und vor der Darstellung der Geschichte des Montanismus; dann noch einmal (V, 20) nach diesem Abschnitt, beides nach dem Amtsantritt des Eleutherus (V, 1) und vor demjenigen Victors (V, 22). Er scheint sich also den Abfall oder die Excommunication des Florinus als ein Ereignis unter Bischof Eleutherus (174—189) vorzustellen. Aber es ist ihm offenbar gar kein Datum hiefür überliefert. Weil Irenäus sowohl an Florinus als an einen gewissen Blastus¹⁾ warnende Schriften gerichtet hat, und weil beide in Rom lebten, stellt Eusebius sie als ein Paar zusammen. Und obwohl er schon aus dem Titel der Sendschreiben des Irenäus an Florinus und an Blastus hätte schliessen können, dass die Verirrung beider eine ganz verschiedene gewesen ist, dass nämlich Florinus von gnostischen, insbesondere valentinianischen Ideen ergriffen war, Blastus dagegen

1) Irenäus schrieb an ihn *περὶ σχίσματος* Eus. V, 20, 1 cf. oben S. 285 A. 4. Nach Pseudotert. haer. 22 bestand seine Ketzerei in einem gesetzlich motivirten Quartadecimanismus. Dass er ein Montanist oder gar das Haupt der römischen Montanisten gewesen sei (Lipsius l. l. p. 264), kann man jedenfalls nicht auf Eus. V, 15 gründen; denn dort bilden die unter sich ganz verschiedenen römischen Ketzer Florinus und Blastus ein ganz äusserliches Gegenstück und Seitenstück zu den Montanisten in Asien. Ein noch unbrauchbarer Zeuge ist Pacianus von Barcelona (ep. I ad Sympronianum Novatianum, Migne 13 col. 1053). Er spricht die Vermuthung aus (*puto*), dass der „Grieche“ Blastus zu den Montanisten, den geistlichen Ahnen der Novatianer gehört habe. Derselbe fabelt dann weiter, dass Theodotus und Praxeas, der berühmte Gegner der Montanisten, Lehrer der Novatianer gewesen seien. Er sagt endlich von der vornehmeren Partei der römischen Montanisten, welche den Proclus als Haupt verehrte, dass sie vielfache Streitigkeiten über den Paschatag, über den Parakleten, über Apostel und Propheten erregt habe. Das ist eine heillose Verwirrung.

aus Gründen, die wir nicht genau kennen, schismatische Tendenzen verfolgte, stellt Eusebius es doch so dar, als ob ihr Abfall oder Fehler ein gleichartiger gewesen sei, woneben es sich dann recht sonderbar ausnimmt, dass doch Jeder von ihnen in eigentümlicher Weise die Wahrheit verfehlt haben soll. Selbst wenn wir über die Zeit des Blastus anderweitige Kunde besäßen, würden wir aus der Zusammenstellung des Florinus mit ihm bei Eusebius keinerlei chronologische Schlüsse ziehen dürfen. Das sichere Datum für den Aufenthalt des Florinus in Smyrna ist der Spätherbst 129 (oben S. 278). Da er damals als kaiserlicher Hofbeamter nicht wohl wie Irenäus ein *παῖς*, sondern mindestens 25 Jahre alt gewesen sein wird, so ist es zwar nicht unmöglich, aber doch nicht wahrscheinlich, dass er noch unter Victor (189—199) als Presbyter in Rom lebte. Aber auch das Schreiben des Irenäus an Victor macht es viel wahrscheinlicher, dass Florinus vor Victors Amtsantritt gestorben war.

III. Über die „Altercatio legis inter Simonem Judaeum et Theophilum Christianum“ des Euagrius und deren ältere Grundlage.

Diese zuerst von Martène veröffentlichte ¹⁾ Schrift hat A. Harnack mit Hülfe einer bamberger Handschrift in verbesserter Gestalt wieder herausgegeben ²⁾ und gleichzeitig damit die Hypothese zu begründen versucht, dass wir hieran eine Bearbeitung des alten Dialogs „Jason und Papiscus“ besitzen, welchen Ariston von Pella zwischen 135 und 170 schrieb ³⁾, und zwar eine Bearbeitung,

1) Martène-Durand, Thes. nov. anecdot. (Paris 1717) V, 1—18.

2) Texte u. Unters. I, 3, 1—136, der Text S. 15—44; nach den dortigen Paragraphen, zuweilen auch Seiten und Zeilen citire ich.

3) Die Nachrichten und Fragmente bei Grabe spic. II, 127—133; Routh rel. I², 95—104; Otto, corp. ap. IX, 359—363; Schürer, Gesch. des jüd. Volks I, 51 f. Die Zeit ergibt sich einerseits daraus, dass der Heide Celsus (bei Orig. c. Cels. IV, 52) den Dialog gelesen hat, andererseits

welche wesentlich nur eine lateinische Übersetzung des Originals mit nur wenigen und unbedeutenden Zuthaten des Bearbeiters

daraus, dass Ariston, welchen Maximus Confessor als Verfasser des Dialogs bezeugt, die Ausschliessung der Juden von Jerusalem durch Hadrian erwähnt hat (Eus. h. e. IV, 6). Dass er dies in jenem Dialog gethan hat, ist an sich wahrscheinlich, weil es in einen solchen passt, und wir von anderen Schriften Aristons nichts wissen, wird aber auch dadurch bestätigt, dass der nach Ariston gegebene Bericht des Eusebius bei Pseudotert. c. Jud. 13 (Öhler II, 734 c. 6. 9—11) seine zum Theil wörtliche Parallele hat, in einer Schrift, deren Abhängigkeit vom Dialog des Ariston ohnedies wahrscheinlich ist cf. Grabe, Spicil. II, 131 f. 240. Über den verderbten Text der Paschachronik und die Fabeleien des Moses von Khorene möchte ich heute schweigen. Auch über manche Deutungen und Behauptungen Harnacks glaube ich kurz hinweggehen zu dürfen, wie z. B. die, dass der Dialog sich zur Zeit des Clemens und des Celsus einer weiten Verbreitung und eines grossen Ansehens erfreute, und dass dagegen Origenes durch die Berufung des Celsus auf denselben bereits in Verlegenheit gesetzt worden sei S. 118. Die Sache liegt vielmehr so: Celsus sagt, er habe die Schrift kennen gelernt. Clemens hat in seinen erst nach den Stromateis verfassten Hypotyposen den im Dialog auftretenden Christen Jason mit dem Jason in AG. 17, 5 ff. identificirt, ohne dass wir erfahren, ob er den Dialog hoch oder gar nicht geschätzt hat (cf. Forschungen III, 74 cf. zum Ausdruck noch Theoph. ad Autol. III, 23; Clem. Strom. I, 91 ὁ Παῦλος ἐν ταῖς πράξεσι τῶν ἀποστόλων ἀναγράφεται λέγων, Clemens in dem Fragment über das Pascha Forsch. III, 33). Origenes leitet seine Erwiderung auf des Celsus verächtliche Beurtheilung des Dialogs durch die Bemerkung ein, dass Celsus aus der grossen Zahl christlicher Schriften, worin Allegorien und Erzählungen in nicht verächtlichem Stil vorgetragen seien, gerade diese besonders schlichte und mehr zur Förderung der Einfältigen, als zur Überführung der Gebildeten geeignete Schrift sich ausgesucht habe. Hierdurch ist der Dialog als eine populäre Schrift bezeichnet und in Gegensatz gestellt zu gelehrten und rhetorisch anspruchsvolleren Arbeiten wie die der späteren Apologeten und des Clemens. Dass Origenes hiermit nicht gesagt hat, der Dialog enthalte „Einfältiges“ (Harnack S. 121), ist wohl deutlich. Wie wenig er seinerseits ein ungünstiges Urtheil damit ausgesprochen zu haben meint, zeigt das Weitere. Origenes sähe es gerne, wenn Jeder die kleine Schrift zur Hand nähme und sich davon überzeuge, wie ungerecht Celsus darüber urtheile, wenn er sie lächerlich und hassenswerth nenne. Der Christ im Dialog vertrete seine Sache οὐκ ἀγεννῶς

und einigen Auslassungen sei. Richtig ist, dass der lateinische Dialog ein auffallend altertümliches Gepräge trägt, dass er mit der ältesten gegen oder an die Juden gerichteten apologetischen Literatur der Kirche, mit Justins Dialog und Pseudotertullians Schrift gegen die Juden in der Schriftbeweisführung und manchem Gedankengang sich nahe berührt. Zwar nicht der Stil im ganzen, welcher vielmehr ein einfaches, kräftiges Kirchenlatein darstellt, aber doch Einzelnes scheint auf ein griechisches Original hinzuweisen¹⁾. Es liegt ziemlich nahe, an eine von Justin, von Pseudotertullian, vielleicht auch von Cyprian in den Testimonien benutzte griechische Urschrift zu denken. Der Dialog des Ariston bietet sich dann wie von selbst dar, da er etwas älter als Justins Dialog sein kann; und dies um so mehr, da wir wissen, dass er in der lateinischen Kirche bekannt geworden ist. Ein gewisser Celsus hat ihn, wir wissen freilich nicht sicher wo und wann, ins Lateinische übersetzt und einem Bischof Vigilius in einer ausführlichen Zuschrift gewidmet²⁾.

οὐδ' ἀπεπαῖς. Origenes benutzt die Gelegenheit, zu unparteiischer Würdigung der christlichen Literatur zu ermahnen c. 53. Der Dialog ist also nicht am Ende des 2. oder Anfang des 3. Jahrhunderts bei den Theologen in Miscredit gekommen, sondern ist wie Origenes, Pseudotertullian, Eusebius, Hieronymus, die Paschachronik, der Übersetzer Celsus, Maximus Confessor zeigen, stets in gutem Andenken geblieben.

1) Dahin darf man, wenn der lateinische Text nicht uralt sein soll, Citationsformeln wie *in Basilion secundo, tertio* c. 11. 26 (hier cod. Bamberg. *regnorum*) allerdings rechnen cf. Geschichte des Kanons I, 57 A. 2. Dahingegen haben anscheinende Wortspiele wie *verbum-verbera* c. 11; *virgo-virga* c. 15 nicht viel zu bedeuten. Auch Übersetzer haben sich solche Scherze erlaubt oder unwillkürlich gemacht cf. Gesch. d. Kan. II, 86 A. 2.

2) Cypriani opp. ed. Hartel append. p. 119—132. Die Übersetzung selbst, wozu dieser die Epistula nuncupatoria bildet, ist verloren. Der Celsus, welcher sich am Schluss als Verfasser nennt, wäre nach Hartel praef. LXIII ein geborener Grieche. Aber die Provinz, in welcher er wie der Bischof Vigilius wohnt (p. 129, 16), kann nur eine abendländische sein, in welcher Männer wie er und Vigilius (*utriusque linguae instructione fundatus* p. 129, 7) Ausnahmen sind, und die Masse aus solchen besteht, für welche eine lat. Übersetzung Bedürfnis ist (*qui ab intellectu graecae docilitatis alieni sunt* p. 129, 4). Vigilius ist ein Fremdling, welcher bei Ge-

Aber dagegen, dass wir den griechischen Dialog des Ariston in der lateinischen Altercatio wesentlich unversehrt besitzen, liegen doch zu schwere Bedenken vor, als dass ich wagen möchte, von dieser ansprechenden Hypothese irgend welchen Gebrauch in schwierigen und wichtigen historischen Fragen zu machen. Warum hat der lat. Bearbeiter sich nicht wie andere Übersetzer, die doch auch manche Freiheiten sich erlaubten, ehrlich als solchen bekannt, sondern das Werk als sein eigenes ausgegeben? Harnack

legenheit einer überseeischen Reise in diese Provinz gekommen, dort festgehalten und wider Erwarten zum Bischof einer eben verwaisten Gemeinde erwählt worden ist (130, 11 — 131, 8. 20). Er hat einen Kreis von Schülern um sich gesammelt. Auch Celsus, der trotz seines Alters und der beträchtlichen Entfernung seines Wohnorts zu ihm gereist ist, wünscht in diesen Kreis aufgenommen zu werden und führt sich durch Überreichung seiner Arbeit bei Vigilus ein (129, 13 — 130, 7). Das Martyrium des Vigilus, worauf öfter hingewiesen wird, muss seiner Erhebung zum Bischof gefolgt sein und hat wahrscheinlich in zeitweiligem Gefängnis oder Exil bestanden (130, 8; 131, 13; 132, 3. 8). An die Zeit der alten Christenverfolgungen ist schwerlich mit Cave, hist. lib. (1720) p. 36 und noch weniger mit Grabe spic. II, 130 an den Celsus von Ikonium Eus. h. e. VI, 19, 18 zu denken. Von dem Vigilus von Tapsus (Nom. episcop. hinter Victor Vit. ed. Petschenig p. 127, 109) wissen wir so viel, dass es immer noch am nächsten liegt, oder doch so wenig, dass es immer noch erlaubt ist, an diesen zu denken und das Werk des Celsus dem Ende des 5. Jahrhunderts zuzuweisen. Zu gleichem Resultat kam auch Harnack, Texte I, 121. Wir würden dann unserer ohnedies fast ganz auf Hypothesen beruhenden Kenntnis des „berühmten Vigilus von Tapsus“ die Thatsachen hinzuzufügen haben, dass er kein geborener Afrikaner war, und dass er nach einem „Martyrium“ (a. 484?) wieder auf seinen Bischofssitz zurückgekehrt ist. Vigilus wird von Celsus gebeten, seine Übersetzung genau mit dem Original zu vergleichen und zu prüfen, muss also des Griechischen vollkommen mächtig gewesen sein. Cf. was Posidonius in der Vita Augustini c. 5 von dem Bischof Valerius von Hippo regius sagt: *homo natura Graecus minusque latina lingua et litteris instructus*. Hat Celsus nachmals seinem Wunsch gemäss den Unterricht des orthodoxen Bischofs Vigilus genossen, so wird er wohl auch solche Fabeleien, wie dass der Simeon in Lc. 2 blind gewesen sei (p. 122 f.), und solche Ketzereien, wie dass Christus der h. Geist sei (128, 1) verlernt haben. Wahrscheinlich entnahm er diese dem Dialog, welchen er so hoch preist.

S. 88 versichert uns freilich, dass alle Hss. zeigen, dass die *Altercatio* anonym cursirt habe. Aber im cod. Casinensis¹⁾ beginnt der Text *Incipit liber Euagrii monachi de altercatione* etc. Es folgt diesem Titel eine brief förmige Zuschrift, dann erst der Bericht über die Disputation. Im cod. Bambergensis ist es zwar eine jüngere Hand, welche zu dem Titel (*Incipit altercatio-Theofilum Christianum*) zur Ausfüllung der Zeile und über den Rand hin hinzugefügt hat *quam scripsit Euagrius*. Aber die darauf folgende briefartige Einleitung hat auch die dazu gehörige Grussüberschrift, in welcher der Verfasser sich mit Namen nennt²⁾. Dass in der einzigen sonst noch ihrem Inhalt nach bekannten Hs., aus welcher Martène den Text herausgab, der Buchtitel, die brief förmige Einleitung und somit auch der Verfassername fehlt, ist eine so gewöhnliche Erscheinung, dass eine besondere Erklärung gar nicht erforderlich wäre. Aber es liegt ja eine völlig ausreichende darin, dass unser Tractat in dieser Hs. mit den drei Büchern einer *Altercatio* oder *Consultatio Zachaei et Apollonii* un mittelbar als ein 4. Buch verbunden ist³⁾. Zu dem Ende musste er alles dessen beraubt werden, was ihn als eine selbständige Schrift erscheinen liess. Doch kann auch schon das zu Grunde

1) Nach Mittheilung von M. Cassino bei Harnack S. 7. Das zweite *incipit* kann nur ebenso wie das *desinit* von dem modernen Berichterstatter herrühren. Ob dem brief förmigen Vorwort (s. folgende Anm.) im Casin. die Grussüberschrift wirklich fehlt, wird noch erst festzustellen sein.

2) Harnack S. 9. 15. Cod. Bamb. B. III, 31 fol. 110^a: *Domino fratri Valerio Aelius salutem. Gratissimam tibi referam quaestionem factam nuper sub oculis nostris, quam tu quoque cum cognoveris gratanter accipies. — Fuit igitur* etc. Die Buchstaben *el* im Namen *Aelius* stehen über Rasur. Unter *e* erkenne ich den runden über, nicht auf der Zeile stehenden Kopf eines *g*. Die breit und tief unter *e* sich erstreckende Rasur wird den Schwanz des *g* weggenommen haben. Ich verglich selbstverständlich die Formen des *g* in den folgenden Zeilen. Der unter *l* getilgte Buchstabe ist gänzlich verschwunden. Nur scheint er weder über, noch unter die Zeile sich erstreckt zu haben, kann also sehr wohl ein *r* gewesen sein.

3) Martène p. 1. Dazu kommt, dass diese Hs. überhaupt „grosse Lücken aufweist“ und unter anderem durch eine solche den Eingang zu einem sinnlosen gemacht hat. Harnack S. 9.

liegende Exemplar durch zufällige Ursachen dieser Stücke verlustig gegangen sein. Wenn ferner Gennadius um 490, und etwas später der Chronist Marcellinus von dieser Altercatio als einer sehr verbreiteten Schrift und zugleich ohne alle Unsicherheit als von einem Werk des Euagrius sprechen¹⁾, so folgt, dass sie um a. 500 ebensowenig wie zu den Zeiten, aus welchen unsere Hss. stammen, anonym cursirt hat. Der Name, unter welchem sie von Anfang an cursirt hat, war Euagrius. Dieser wird also auch in der Vorlage oder letzten Quelle des Bambergensis gestanden haben. Die von der ersten Hand herrührenden, intact gebliebenen Buchstaben *a...ius*, woraus der Corrector nach Beseitigung der die Lücke füllenden Buchstaben *aelius* herstellte, dürfen wir ebenso gut zu *agrius* ergänzen. Diplomatisch betrachtet, ist dies sogar positiv wahrscheinlich (S. 312 A. 2). Weil nun *agrius* kein Name ist, wurde corrigirt, aber ohne Sachkenntnis, nur mit Rücksicht auf den Raum und mit möglichster Schonung der ersten Schrift. Die Verstümmelung des ursprünglichen Namens *Euagrius* in *agrius* wird ebenso entstanden sein, wie so viele ähnliche²⁾. Indem zwischen *Eu* und *agrius* die Zeile gebrochen war, oder indem eine Verletzung des linken Randes den am Anfang einer Zeile stehenden Namen mitbetroffen hatte, ging die erste Silbe desselben verloren. Darüber kann jedenfalls kein Zweifel bestehen, dass Euagrius der von jeher überlieferte Name ist, und dass ein gewisser Euagrius den von ihm verfassten Dialog seinem Freunde Valerius gewidmet hat. Denn das kurze brief förmige Proömium trotz der wesentlichen Übereinstimmung der beiden allein in Betracht kommenden Hss. für eine Interpolation zu erklären, ist ein Gewaltstreich, den kein Kritiker ausser dem, welcher ihn gewagt hat, billigen wird.

1) Gennad. vir. ill. 51; Marcellinus zu a. 423 (Gallardi X, 346): *quae paene omnibus nota est*.

2) So entstanden die Varianten *Cletus* und *Anacletus*, *Aristus* und *Euarestus* in den römischen Bischofslisten, *Carioth* oder *Scarioth* statt *Iscarioth(em)* Jo. 6, 71. Cf. auch bei Ambrosius in Lucam lib. IV, 132 (opp. ed. Bened. 1686, I, 1541 s. die dortige Anm.) *Ammaon* statt *Simeon* oder *Simon*, wie es nach Orig. contra Cels. II, 62; in Joannem tom. I, 7 (Delarue I, 434; IV, 8) heissen muss.

Der Anfang des Berichts *Fuit igitur altercatio legis* fordert irgend welchen vorangegangenen Hinweis auf ein derartiges Ereignis, wie ihn die kurze Epistel enthält; die Epistel aber fordert eine Grussüberschrift. Sollte diese letztere im Casinensis wirklich fehlen, so müsste sie wie in manchen anderen Fällen aus zufälligen Gründen, etwa weil sie neben dem den Verfassernamen enthaltenden Buchtitel entbehrlich schien, weggelassen worden sein ¹⁾. Das Proömium ist sehr kurz, zeichnet nicht wirklich eine historische Situation, welche das Gespräch verständlicher machte. Sehr vortheilhaft sticht dagegen die gleichfalls sehr kurze Einleitung der pseudotertullianischen Schrift gegen die Juden ab. Es liegt die Vermuthung nahe, dass ein Gespräch dieses Inhalts gar nicht stattgefunden hat. Das Proömium ist wie das ganze Gespräch eine Fiktion, aber eine Fiktion des Euagrius, nicht die Interpolation eines Späteren.

Wozu aber diese Fiktion und das Proömium überhaupt, wenn dieser nach Marcellinus dem Anfang des 5. Jahrhunderts angehörige Euagrius nur eine alte griechische Schrift mit einigen wenigen zeitgemässen Änderungen ins Lateinische übertragen hat? Liegt eine alte Schrift zu Grunde, so wird die Umarbeitung eine sehr durchgreifende gewesen sein, und das Werk etwa vergleichbar den Commentaren des Hilarius und Ambrosius, welche Hieronymus als Übersetzungen aus Origenes zu bezeichnen wagte, und den Commentaren des Hieronymus selbst ²⁾. Dasselbe ergibt sich unter der Voraussetzung, dass der Dialog Aristons die Grundlage bildet, aus der Änderung der Rollen und Namen. In der alten Schrift war das Christentum durch den hebräischen Christen oder christlichen Hebräer Jason, das Judentum durch den alexandrinischen Juden Papiscus vertreten ³⁾; bei Euagrius ist der Jude Simon eben nur als Jude und der Christ Theophilus nur als Christ charakterisirt. Man kann sagen, es war das eine nothwendige

1) Cf. Ztschr. f. Kirchengesch. VIII S. 46. Die richtige und überall als ursprünglich vorauszusetzende Form der Epistula nuncupatoria zeigt z. B. Melito bei Eus. h. e. IV, 26, 13.

2) Cf. Forsch. II, 86—91; 275—281; Gesch. d. Kan. II, 427.

3) Nach dem unverwerflichen Zeugnis des Übersetzers Celsus l. l. 128, 13.

Anderung für Euagrius, wenn er die alte Schrift für seine Zeit und sein Land, wahrscheinlich Gallien, nutzbar machen wollte. Denn dort und damals wusste man nichts mehr von dem Gegensatz der Hebräer und der Hellenisten; einen alexandrinischen Juden wird Euagrius schwerlich je gesehen haben, konnte ihn also für seine Fiktion nicht gebrauchen. Auch hebräische Christen waren seltene Ausnahmen; durch einen solchen das Christentum vertreten zu lassen, wäre sonderbar gewesen. Auch die Namen des christlichen Hebräers und des alexandrinischen Juden waren zwar nicht hebräisch, sondern griechisch, aber eben darum für beide Rollen wenig charakteristisch und überdies in Gallien um 420 gewiss nicht üblich. Dagegen war Simon ein echt jüdischer Name, für einen Juden, welcher sich zu Christus bekehrt, passend wie kaum ein anderer ¹⁾, und Theophilus längst ein typischer Name für jeden guten Christen ²⁾. Aber diese Änderung war, wenn sie ihren Zweck erfüllen sollte, keine äusserliche und vereinzelte, sondern eine tiefgreifende und weitreichende. Die ganze historische Situation, alles Individuelle der Gegensätze in Aristons Dialog fehlt bei Euagrius und musste bei ihm fehlen. Damit hängt es zusammen, dass fast alles Einzelne, was uns über Aristons Dialog überliefert ist, bei Euagrius nicht zu finden ist. So vor allem die Bezugnahme auf den Krieg des Barkochba und die Verbannung der Juden aus Aelia Capitolina, welche Eusebius aus Ariston angeführt hat. Ariston aus Pella in der Dekapolis mag ein geborener Heide gewesen sein; andererseits muss er mit den damaligen Verhältnissen der Juden und Judenchristen in Palästina bekannt gewesen sein und z. B. gewusst haben, dass die Letzteren bis dahin durchweg an der Beschneidung festgehalten hatten und auch fernerhin grossen Theils daran festzuhalten entschlossen waren. Es wäre ja nun denkbar, dass Ariston das misbilligte. Aber es ist kaum denkbar, dass er, über Justin hinausgehend, in einer Disputation mit einem ungläubigen Juden ohne weiteres die Forderung gestellt haben

1) Im Dialog selbst § 20 p. 28, 2 wird die Namensänderung des Petrus betont.

2) Orig. hom. 1 in Lucam (lat. und griech. Delarue III, 933); Salvian. epist. 9 c. 18.

sollte, dass die Beschneidung fallen gelassen werde. Das thut aber der Theophilus des Euagrius unbedingt, ohne jede Erinnerung daran, dass es an der Beschneidung festhaltende Christen gebe¹⁾. Hat Clemens, was doch kaum zu bezweifeln ist, gesagt, der Jason des Dialogs sei der von Lucas in der Apostelgeschichte genannte²⁾, so wird er das, da der Name ein ganz gewöhnlicher ist, doch schwerlich ohne Andeutungen des Dialogs, die dahin wiesen, gethan haben. Auch davon ist bei Euagrius nichts zu entdecken. Hieronymus bemerkt, dass er in dem alten Dialog als Text von Deut. 21, 23 gelesen habe: *λοιδορία θεοῦ ὁ κρεμάμενος*, was

1) Altercatio c. 18 (der Jude sagt) *mihi credere persuades, qui circumcisionem prohibes*. (Theophilus antwortet) *circumcidere carnem prohibemus, circumcisos autem credere libenter habemus*. Dass Christus beschnitten gewesen, leugnet er natürlich nicht c. 19, geht aber in seinem heidenchristlichen Eifer soweit, dass er die Zöllner Matthäus und Zachäus für Unbeschnittene erklärt c. 20. Tertullian bringt das auch in polemischen Eifer fertig pud. 9, während er es c. Marc. IV, 37 in. mit Rücksicht auf Marcions Text von Lc. 19, 9 nach der richtigen Interpunktion diesem nur als Möglichkeit zugesteht, dass Zachäus ein Heide gewesen sei. Gegen Tertullian polemisiert Hier. ep. 20, 3 ad Damasum (Vallarsi I, 71). Bei aller Neigung den Zöllner Matthäus als einen ehemaligen argen Sünder hinzustellen (indirekt schon Barn. ep. 5, 9; 8, 3; sodann Orig. c. Cels. I, 63; Orig. schol. in Prov. bei Tischendorf, Notitia cod. Sin. p. 78. 119; Eus. demonstr. ev. III, 5, 81—86; derselbe de theophan. V, 38 übersetzt von Lee p. 321; Greg. Nazianz. ed. Bened. 1778, I, 441) hielt doch die kirchliche Tradition allgemein daran fest, dass Matthäus wie alle Apostel ein Jude gewesen, nachdrücklich z. B. Cyrill. Hieros. cat. XIV, 15. Auch Eusebius oder vielmehr Julius Africanus wollte nicht widersprechen, wenn er den Matthäus einen syrischen Mann nannte s. Forsch. I, 40 A. 4. Das Hebräische war doch seine Muttersprache Eus. h. e. III, 24, 6.

2) Nach Maximus Conf. s. Forsch. III, 74 und vorhin S. 308 f. A. 3. Der Jason AG. 17, 5—9 wird in der That ein „Hebraeus Christianus“ gewesen sein cf. Rom. 16, 21, und Ariston wird ihn ebenso der AG. entnommen haben, wie der unbekannte Verfasser eines anderen antijüdischen Dialogs, welchen der jüngere Ammonius nach dem Zeugnis des Anastasius Sin. hodeg. citirt hat (Migné 89, 244 cf. Cramer, Cat. II p. V), zum Vertreter des Christentums den „apostolischen Jünger“ Mnason aus AG. 21, 16 genommen hat.

nach einer kurz davor stehenden Bemerkung die Übersetzung des Aquila und des Theodotion war ¹⁾). Selbstverständlich hat so nicht der Christ Jason, sondern der Jude Papiscus citirt. Es entspricht der alexandrinischen Herkunft und hellenistischen Bildung desselben, sowie der Zeit des Dialogs, dass er eine der im antichristlichen Sinne angefertigten neuen Übersetzungen im Kampf mit dem Christen benutzt. Bei Euagrius ist nichts davon zu entdecken. Die Stelle, welche in einer ernsthaften Polemik der Juden gegen die Christen fast unvermeidlich war, fehlt nicht; aber Euagrius lässt sie selbst den Juden nicht nach LXX, geschweige denn nach Aquila, sondern in der nach dem Vorgang des Paulus von Justin und Anderen gemilderten Form anführen ²⁾). Hieronymus behauptet anderwärts ³⁾), im Dialog des Jason und des Papiscus

1) Hieron. zu Gal. 3, 13 Vallarsi VII, 436, über Aquila und Theodotion p. 435.

2) Alterc. c. 22 p. 29, 4 u. 8 s. Geschichte des Kanons I, 573 f.

3) Quaest. hebr. ed. Lagarde p. 3, 18 *plerique aestimant, sicut in altercatione quoque Jasonis et Papisci scriptum est, et Tertullianus in libro contra Praxeam disputat necnon Hilarius in expositione cuiusdam psalmi affirmat, in hebraeo haberi etc.* Die Abschwächungen bei Harnack S. 117, 121, wonach im Dialog nur eine derartige Erklärung von Gen. 1, 1 vorge-
tragen sein solle, als ob *in principio* = *in Christo* wäre, stehen erstens in offenbarem Widerspruch mit dem Wortlaut (*scriptum est*). Zweitens entscheidet dagegen die Analogie der Stellen des Tertullian und des Hilarius, in welchen es sich wirklich um den sprachlichen Sinn des hebräischen Textes von Gen. 1, 1 handelt. In dieser Hinsicht ist die übrigens fehlerhafte Berufung des Hieronymus auf Tertullian im Rechte; c. Prax. 5 *aiunt quidam et Genesim in Hebraico ita incipere: „in principio deus sibi fecit filium“*. Hilarius zu Ps. 2 (Opp. ed. Paris. 1693 p. 28) *Bresith verbum Hebraicum est. Id tres significantias in se habet: id est in principio, et in capite et in filio*. Drittens ist in der Altercatio c. 8 jene Auslegung gar nicht deutlich ausgesprochen. Den Gedanken, den sie erzwingen sollte, gründet Euagrius c. 11 auf ganz andere Stellen. Viel deutlicher war die fragliche Auslegung von Gen. 1, 1 z. B. bei Theoph. ad Autol. II, 10 n. 7—15; c. 13 n. 7 (*ἐν ἀρχῇ* = *διὰ τῆς ἀρχῆς* = *διὰ τοῦ λόγου*), bei Clem. strom. VII, 58, bei Tert. c. Hermog. 18. 20, bei Orig. hom. 1 in Gen. (Delarue II, 52), bei Methodius (ed. Jahn p. 102 n. XI) zu finden. Hieronymus hätte in der altkirchlichen Literatur noch viel unwissender wie wir sein müssen, wenn er

stehe geschrieben, dass der hebräische Text von Gen. 1, 1 laute: *in filio fecit deus caelum et terram*, was dann als ein Irrtum von Hieronymus zurückgewiesen wird. Man kann nicht daraus, dass Hieronymus gleichzeitig über Tertullian und Hilarius mehr oder weniger ungenaue Angaben macht, schliessen, dass auch diejenige über den Dialog ungenau sei. Irgendwo muss doch Hieronymus das bestimmt Ausgesprochene gefunden haben, wogegen er eifrig polemisiert. Es bleibt nur der Dialog übrig, den er zuerst nennt, und von dem er es in viel bestimmterem Ausdruck als von Tertullian behauptet. Wieder vermisst man bei Euagrius wirklich Entsprechendes. Nachdem der Jude gesagt hat, wenn Christus Gott und Gottes Sohn sei, so sollte man erwarten, dass das in der Schöpfungsgeschichte ausgedrückt sei, z. B. so: „Im Anfang schuf Gott der Vater und Gott der Sohn Himmel und Erde“, erwidert der Christ: wenn der Jude erst gläubig wäre, würde er auch in der Schöpfungsgeschichte Christum finden, so in Gen. 1, 1; denn das heisse *in Christi arbitrio et ad eius voluntatem* habe Gott Himmel und Erde geschaffen. Von einer exegetischen Begründung der kühnen Behauptung ist gar keine Rede. Eine gewisse Rechtfertigung aus der Analogie scheint in der Anführung von Gen. 1, 26 f. zu liegen. Aber auch dafür, dass diese Stellen auf Christus zu beziehen seien, wird kein Beweis versucht. Der Glaube eben wird es den Juden eintragen lehren, wie es der Glaube des Euagrius hineinträgt. Hätte Hieronymus dieses unklare und farblose Gefasel in Aristons Dialog gelesen, so würde er es am anderen Tage auch wieder vergessen haben. Viel Auffälligeres und mit dem, was Hieronymus einer gelehrten Bestreitung werth achtete, Ähnlicheres war überall in der alten Literatur zu lesen. — Maximus Confessor, der Erste, welcher Ariston als Verfasser des Dialogs nennt, versichert in demselben von 7 Himmeln gelesen zu haben. Bei Euagrius keine Silbe davon. Die einzige irgendwie

für diese uralte und auch zu seiner Zeit noch keineswegs ausgestorbene Auslegung (cf. August. c. advers. legis et prophet. I, 2) als für eine Merkwürdigkeit den alten Dialog citirt hätte, der sie nur voraussetzt. Ihre sachliche Berechtigung erkennt Hieronymus selbst sofort an, gegen das aber, was er im Dialog gefunden hat, protestirt er mit aller Entschiedenheit.

charakteristische Nachricht über den Inhalt des alten Dialogs, welche sich an demjenigen des Euagrius bewährt, ist die des Übersetzers Celsus: dass der Jude zum Schluss den Christen bitte, ihm die Taufe zu ertheilen¹⁾. Das ist etwas, aber doch nicht viel. Es ist feiner gedacht oder treuer der Wirklichkeit nachgebildet, wenn Justin sich von seinem Tryphon nur in der Hoffnung auf fortschreitende Annäherung an den Christenglauben verabschiedet, oder wenn Pseudotertullian zu verstehen gibt, dass die Disputation, welche ihm zu seiner Schrift Anlass gegeben habe, resultatlos verlaufen sei. Aber auch andere antijüdische Dialoge²⁾ haben wesentlich dasselbe Ende, wie diejenigen des Ariston und des Euagrius. Liegt jener diesem zu Grunde, so ist die Umarbeitung eine durchgreifende und allseitige gewesen. Das zeigt sich vor allem an der Abwesenheit fast aller, zum Theil für den Charakter des Ganzen entscheidenden Einzelheiten, von deren Vorhandensein bei Ariston wir wissen. Schwieriger ist es, mit Sicherheit Solches bei Euagrius nachzuweisen, was Ariston nicht geschrieben haben könnte. Jedenfalls gehört nicht dazu, was Harnack besonders hervorhebt³⁾, die Behauptung, dass Maria trotz der Geburt Jungfrau geblieben sei, denn dies hat man im zweiten Jahrhundert deutlich genug gelehrt und geglaubt. Bedenklicher könnte gleich das erste Wort erscheinen, womit Euagrius den Juden seinen Widerpart begrüßen lässt: *Crucicola*. Denn wir wissen zwar, dass schon im 2. Jahrhundert im Abendland die Heiden den Christen Verehrung des Kreuzes nachsagten⁴⁾; aber von den griechischen Apologeten und insbesondere in der älteren antijüdischen Literatur wird dieser Vorwurf nicht berücksichtigt; dagegen scheint er in der jüngeren Literatur dieser Gattung eine bedeutende Stelle einzunehmen⁵⁾.

1) Cypr. app. p. 128, 18 cf. Alterc. c. 29.

2) z. B. der zwischen Timotheus und Aquila bei Mai, spicil. Rom. IX p. XI sq.

3) Texte I, 3 S. 14. 86. 91 cf. dagegen das dem Justin, dem Clemens und dem Origenes bekannte Protev. Jacobi c. 9, Forsch. III, 96. 201 Anm.

4) Minuc. Fel. 12, 4; 29, 6 cf. 9, 4.

5) Jener Dialog der Juden Philon und Papiscus mit dem Mönch Anastasius, auf welchen ich Acta Jo. p. LIV aufmerksam machte (cod. 505 Zanetti auf der Marcusbibl. zu Venedig fol. 79a), beginnt mit den Worten

Doch wer will wissen, ob ein Schimpfwort wie dieses — und mehr ist es bei Euagrius nicht, die Disputation knüpft nicht daran an — Ariston nicht ebenso aus jüdischem Munde gehört hat, wie die abendländischen Christen desselben Jahrhunderts aus heidnischem!

Dass eine alte griechische Schrift und zwar der Dialog des Ariston dem Euagrius als Vorlage gedient hat, bleibt dennoch wahrscheinlich, und zwar nicht nur wegen der oben S. 310 angegebenen allgemeinen Gründe und wegen der Übereinstimmung beider Dialoge in ihrem Ausgang. Es hat etwas sehr Ansprechendes, wenn Harnack S. 126 f. die im Zusammenhang des Dialogs ganz unveranlasste Anrede c. 29 *Lator salutis, Theophile, aegrotorum bone medice* als Anspielung auf den Namen Ἰάσων (ἱασις, ἱατρός) erklärt. Der Gebrauch von „Nazaraeus“ im Sinne von „Christianus“ im Munde des Juden¹⁾ erscheint unnatürlich im Lande und in der Zeit des Euagrius, sehr natürlich dagegen in einem Dialog des Palästinensers Ariston, zumal in der Anwendung auf den Judenchristen Jason. Es ist ferner sehr wahrscheinlich, dass jener Celsus bei Abfassung der Einleitung zu seiner Übersetzung des von ihm hochgepriesenen Dialogs durch charakteristische Gedanken desselben sich bestimmen liess. Dann ist es aber doch bemerkenswerth, dass Celsus den Gedanken, dass der Glaube der Erkenntnis vorangehen müsse, durch dieselbe Bibelstelle begründet, wie der Dialog des Euagrius²⁾. In der Angabe

ἡρώτησε Παπίσκος Ἰουδαῖος· διὰ τί, τοῦ θεοῦ παραγγέλλοντος μὴ προσκυνεῖν λίθον ἢ ξύλον, ὑμεῖς ταῦτα σέβετε καὶ προσκυνεῖτε, ποιοῦντες ἐξ αὐτῶν σταυροὺς καὶ εἰκόνας. Cf. ferner das von Jo. Damasc. de imagin. III ed. Lequien I, 385 aufbewahrte Fragment.

1) Alterc. 1 *Quodsi tu me hodie viceris, facito Christianum, aut ego cum te superavero, faciam Nazaraeum Judaeum*. Er kennt also die beiden aus AG. 11, 26; 24, 5 als uralt bekannten Namen, wendet aber auf Theophilus, der doch ein Heidenchrist ist, gerade denjenigen an, welcher auf Judenchristen besser passt. Ich setze dabei voraus, dass wirklich zu übersetzen ist: „so werde ich dich, den Nazarener, zu einem Juden machen“.

2) Cypr. app. p. 126, 16—19; Alterc. c. 4 S. 16, 15—18. Der Gedanke auch c. 12. Beide citiren zu gleichem Zweck Jes. 7, 9, beide nennen dabei ausdrücklich den Jesaja; und die geringe Abweichung in der Citationsform (Celsus: *si non credideritis, nec intellegetis*, Euagrius: *nisi cr., non*

des Inhalts des von ihm übersetzten Dialogs bezeichnet Celsus das Objekt der Darlegungen des Jason mit *dispositionem et plenitudinem Christi* (τὴν οἰκονομίαν καὶ τὸ πλήρωμα τοῦ Χριστοῦ). Derselbe auffällige Ausdruck findet sich bei Euagrius nicht, aber der ähnliche und ebenso befremdliche Gebrauch des zweiten Worts: *cum veneris in plenitudinem evangeliorum nostrorum* c. 17; *cum coeperis plenitudinem evangeliorum revolvere* c. 20; *si volueris plenitudinem evangeliorum cognoscere* c. 25.

Beachtenswerth erscheint mir noch Folgendes. Der schon erwähnte griechische Dialog zwischen den Juden Philon und Papiscus und dem Mönch Anastasius muss mit Euagrius verglichen werden. Obwohl ich keine vollständige Abschrift davon genommen, sondern nur grössere Excerpte daraus gemacht habe, glaube ich doch ein vorläufiges Urtheil aussprechen zu dürfen. So gewiss der Name Philon von keinem christlichen Schriftsteller in einem fingirten Dialog einem Vertreter des Judentums ohne bewusste Erinnerung an den grossen Juden von Alexandrien gegeben worden sein kann, ebenso sicher dürfte es sein, dass der Name Papiscus dem Dialog des Ariston entnommen ist¹⁾. Zwei aus der Literatur bekannte

int.) erklärt sich aus gemeinsamer Abhängigkeit beider von einem griechischen, nicht lateinischen Original. Cypr. test. I, 5; III, 42 gibt consequent *et si non cr. neque int.* Ohne Grund witterte Harnack, Texte I, 1, S. 121 bei Celsus augustinischen Einfluss. Das Citat und der Gedanke desselben waren längst populär cf. Tat. ad Graecos c. 19 extr.; Clem. str. I, 8; II, 8, 17; IV, 134; Tert. c. Marc. IV, 20. 25; V, 11; Anspielung bapt. 10 (Öhler I, 628); Cypr. s. vorher. Selbst durch die richtigere Übersetzung des Hieronymus hat man sich die Freude daran nicht verderben lassen.

1) Cf. meine Acta Joannis p. LIV. Den Titel des Dialogs gibt schon Zanetti's Katalog unter Nr. 505 richtig an. Derselbe Traktat ist nach Matthaei's Katalog p. 194 in einer jüngeren Papierhs. Mosqu. Nr. 301 enthalten. Den Anfang des Dialogs s. vorher S. 319 A. 5. Der Name wird im Titel und Text Πανπίσκος geschrieben. Ist das nicht auch richtiger als Πανπίσκος? Über die Abfassungszeit wage ich noch kein Urtheil. Man liest fol. 79^b ἐτέχθη ἐκ τῆς ἁγίας θεοτόκου καὶ ἀειπαρθένου Μαρίας. Grosse Stücke dieses Dialogs sind in die Schrift übergegangen, welche A. Mai, script. nova coll. VII, 207 (= Migne 89 col. 1203) unter dem Titel Ἀναστασίου ἀββᾶ διάλεξις κατὰ Ἰουδαίων zuerst griechisch herausgegeben hat;

alexandrinische Juden — denn auch der Papiscus Aristons ist ja ein solcher — hat der unbekannte Verfasser, wahrscheinlich ein ägyptischer Mönch, als ein geistiges Brüderpaar zusammengestellt. Papiscus aber, also nicht die an sich berühmtere, sondern die dem alten Dialog des Ariston entlehnte Figur hat die Hauptrolle; er eröffnet die Discussion. Im weiteren Verlauf heisst es regelmässig ὁ Ἰουδαῖος und ὁ Χριστιανός. Dass mehr als ein Vertreter des Judentums anwesend ist, zeigt sich gelegentlich nicht nur in der pluralischen Anrede, sondern auch in den historischen Zwischenbemerkungen¹⁾. Aber der Name Philon kommt, wenn ich nicht irre, weiter nicht mehr vor. Er ist eine Verzierung des Titels. Papiscus dagegen ist der im Text genannte Wortführer. Daraus schliesse ich, dass der Verfasser den alten Dialog nicht nur gekannt, sondern auch in irgend welchem Maße nachgebildet hat. Hierin bestärkt mich aber die Beobachtung, dass in der jüngeren Schrift zwei widersprechende Situationen zum Ausdruck kommen.

mit etwas abweichendem Titel ist dieselbe in einem Wiener Codex erhalten (Lambecii comment. de bibl. Caesar. Vindob. ed. Kollarius V, 284: cod. theol. graec. 248 fol. 21—38; es folgt dort Ἀθανασίου ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας λόγος πρὸς Ζακχαῖον νομοδιδάσκαλον τῶν Ἰουδαίων). Hier ist der einfache Mönch Anastasius zum Abt avancirt. Das Ganze ist nicht Darstellung einer als wirklich vorgestellten Disputation mit einem oder mehreren Juden, sondern ein aus verschiedenen älteren Quellen ziemlich geistlos compilirtes Compendium der antijüdischen Polemik. In dem ersten der 3 Kapitel ist der Dialog des Papiscus und des Philon mit dem Mönch Anastasius stark ausgebeutet, ja streckenweise fast wörtlich abgeschrieben. Das ursprüngliche dramatische Element ist beseitigt. Während in dem älteren Dialog die Juden die Angreifer sind, leitet hier der Christ von Anfang an die Disputation. Während dort die Juden in direkter Rede, gelegentlich mit heftigem Geschrei ihre Meinung vortragen, heisst es hier an den parallelen Stellen etwa: „Wenn der Jude sagt, Psalm 2 beziehe sich auf Salomo, so antworte so“ (Migne 89 col. 1208 B = Cod. Marcianus fol. 79 v.), oder „der Jude wird dann sagen“ (Migne 1218 C = Cod. fol. 80 v.). Das Verhältnis der beiden Schriften kann nicht zweifelhaft sein; auch in sprachlicher Hinsicht steht die Compilation τρι Mai—Migne merklich niedriger als der ungedruckte Dialog.

1) Fol. 81^a τότε ἤνάγκασεν (der Christ) αὐτοὺς (die Juden) καὶ ἤγαγον αὐτοὶ τὰς βίβλους αὐτῶν ἐκ τῆς ἰδίας συναγωγῆς κτλ.

Die Zeit des Verfassers spiegelt sich treu wieder in der Frage des Mönchs: „Wo ist jetzt Diocletian und Maximian, wo Nero und Vespasian, wo Herodes u. s. w.“ (fol. 83*)? Die Zeit der Verfolgungen ist längst vorüber. Aber nicht weit von dieser Stelle wird von einem allgemeinen Verfolgungsstand der Christen als von etwas Gegenwärtigem geredet ¹⁾. Es wird dies wohl nachher durch verallgemeinernde Geschichtsbetrachtungen einigermassen verwischt. Aber die einfachste Erklärung liegt doch darin, dass der Verfasser eine altchristliche Schrift benutzt und ihren Inhalt, wie das so manchmal geschehen ist, nicht gründlich genug in seine Zeit übertragen hat. Kurz vor der Stelle über den gegenwärtigen Verfolgungsstand steht eine Ausführung des Themas (fol. 82*) „Welchen der Orte, die euch (Juden) Gott gegeben hat, besitzt ihr heute“? Es werden aufgezählt der Sinai, die Taufstätte am Jordan, Jerusalem, der Ölberg, das Thal Josaphat, Bethlehem. An all' diesen Stätten wird Christus jetzt verherrlicht; den Juden gehören sie nicht mehr. Ist das nicht eine zeitgemässe Umgestaltung dessen, was der Jason des Ariston dem alten Papiscus vorhielt, dass die Juden von Jerusalem und seiner Umgebung ausgeschlossen seien? Es wurde

1) Fol. 82b καὶ μὴ μοι εἴπῃς, ὅτι ἰδοὺ σήμερον καταπονούμεθα οἱ Χριστιανοὶ καὶ αἰχμαλωτιζόμεθα. Das ist, wie weiter ausgeführt wird, das Grosse, dass trotz aller Verfolgung von Seiten aller Völker die Kirche noch besteht. Unter den verfolgenden Völkern werden Hellenen, Perser und Saracenen genannt. Die Letzteren werden in christlicher Literatur wohl zuerst von Dionysius Alex. (Eus. h. e. VI, 42, 4) erwähnt und zwar im Zusammenhang mit den Verfolgungsleiden. Demnächst Acta Archelai 52 Routh, rel. V, 187. Der Mönch mag, als er die angeführten Worte schrieb, an Überfälle der Beduinen gedacht haben, worunter die Klöster in der Wüste zu leiden hatten. Sein Ausdruck passt hierauf besser, als auf die Verfolgungen der alten Zeit. Aber der Satz bezieht sich formell nicht auf einzelne, einsam wohnende Mönche, sondern auf die Christenheit. Die Scene ist auch nicht ein Kloster am Sinai oder in der Sketis, sondern eine grosse Stadt, wo die Juden ihre Synagoge haben, und ein ὄχλος von Christen der öffentlichen Disputation beiwohnt. Der Widerspruch bleibt also. Die jüngere Compilation hat Manches verwischt. Statt Saracenen heisst es Araber, und die Hellenen sind gestrichen (Migne col. 1224 C); dagegen ist hier von christlichen Königen und Herrschaft des Christenglaubens über die Erde die Rede (col. 1223 A. B.).

schon daran erinnert, dass dieses Stück des alten Dialogs, welches Euagrius nicht hat, in der dem Tertullian zugeschriebenen Schrift gegen die Juden erhalten sei. Dort aber wird das Verbot unter anderem auch auf ganz Judäa und besonders nachdrücklich auf Bethlehem ausgedehnt (c. 13). Man wird nicht leugnen können, dass dies Zusammentreffen auffällig ist. Nach jener Ausführung über die hl. Stätten und unmittelbar vor der Stelle über die Bedrückung der Christen liest man: „Was rede ich von Zion und Bethlehem und dem Jordan! Durchforsche die ganze Welt unter dem Himmel, wandere ins Abendland, betrachte das Morgenland, sogar die britannischen Inseln, die westlichsten und äussersten Theile der Welt, so wirst du finden, dass dort von den jüdischen und hellenischen Dingen geschwiegen, die (Geschichte) Christi aber einem Jedem gepredigt, verehrt, geglaubt und bekräftigt wird“. Die Erwähnung Britanniens erinnert Jeden an die berühmte rhetorische Schilderung bei Pseudotertullian ¹⁾. Wenn man vergleicht, wie rednerisch kühn Justin sich über die Ausbreitung des Christentums ausspricht ²⁾, so wird man es nicht unwahrscheinlich finden, dass um dieselbe Zeit Ariston vom Christentum in Britannien geredet hat. Der geographisch näher stehende und zugleich massvollere Irenäus weiss davon nichts; aber je weiter vom Ort, um so grossartiger die Vorstellung von den Erfolgen des Christentums daselbst.

Hat unser Dialog aus der alten Schrift des Ariston nicht nur den Namen Papiscus, sondern auch Sachen und Gedanken entlehnt, so lohnt es sich, ihn mit dem Dialog des Euagrius zu vergleichen, von welchem Letzteres gleichfalls wahrscheinlich ist. Auf die Übereinstimmung des Anfangs wurde schon hingewiesen (S. 319 A. 5). Bei Euagrius ist „crucicola“ ein Schimpfname für die Christen, welcher von den Christen ohne Erwiderung hingenommen wird; ebenso das daneben stehende „signifer“, was wohl „Bilder-

1) c. Jud. 7, Öhler II, 713 *Britannorum inaccessa Romanis loca, Christo vero subdita* ... p. 714 *Britanni intra oceani sui ambitum clausi sunt* ... *Christi autem nomen ubique porrigitur, ubique creditur, ab omnibus gentibus supra enumeratis colitur, ubique regnat, ubique adoratur* ...

2) Dial. 117 extr. cf. Iren. I, 10, 2.

träger“ bedeuten soll. Der griechische Dialog widerlegt beide Vorwürfe kurz und in ziemlich angemessener Weise, natürlich unter Berücksichtigung der Cultusverhältnisse seiner vorgerückten Zeit. Dass aber so schwere Vorwürfe überhaupt nicht unerwidert bleiben, erscheint als das Natürlichere und daher Ursprüngliche. Von da wendet sich der Grieche zur Christologie, ebenso Euagrius, und zwar dieser in viel gründlicherer Weise. Dafür dass Gott einen Sohn habe, führt der Grieche nur Ps. 2 an und zwar zuerst nur V. 7, dann auch V. 8—10^a. Auch Euagrius citirt zuerst (c. 9) Ps. 2, 7, dann (c. 11) Ps. 2, 1—9. Papiscus behauptet, der Psalm handele von Salomon, der Mönch widerlegt dies durch die Erinnerung, dass Salomo nur einen kleinen Theil der Welt und keineswegs die Enden der Erde zum Besitz erhalten und niemals die Völker der Erde mit eisernem Scepter geweidet und wie Töpfe zerschmissen habe. Dieselbe Rede und Gegenrede wechseln Jude und Christ bei Euagrius, nur aus Anlass einer anderen Psalmstelle ¹⁾.

Meine vor Jahren nicht unter dem gegenwärtigen Gesichtspunkt gemachten Excerpte geben mir weitere Beweise nicht an die Hand. Ist etwas daran, dass der griechische Anonymus in seinem Papiscus denjenigen des Ariston hat wiederaufleben lassen, so ist das Wenige, was ich an Beziehungen zwischen Euagrius und dem vielleicht etwas jüngeren Anonymus nachweisen kann, doch eine Bestätigung der Hypothese, dass Euagrius bei seiner Arbeit die Schrift des Ariston zu Grunde gelegt hat. Aber es ist dann auch aufs neue bewiesen, dass Euagrius ziemlich viel gestrichen und überhaupt geändert hat. Es ist daher auch vorläufig von der Altercatio ein sicherer Gebrauch für die Geschichte des NTs. um die Mitte des 2. Jahrhunderts noch nicht zu machen. Doch wird es erlaubt sein, nachdem ich diese Schrift ebenso wie den Evangeliencommentar des Theophilus von den Beweisstücken in meiner Geschichte des Kanons ausgeschlossen habe, hier das für unseren Zweck an sich Interessante zusammenzustellen.

1) Alterc. c. 26 *nam hic psalmus in Salomone dictus est* (cod. Venetus fol. 79^b *περὶ Σολομῶντος λέγει ὁ ψαλμὸς*) ... *Salomon enim intra certa in Judaea (?) quadraginta annis regnavit a Tan usque ad Bersabee* (Ven. *πόσου χρόνου τοῦ κόσμου ἐκυρίευσεν ὁ Σολομὼν πτλ.*).

Unter jener dreimal so benannten „plenitudo evangeliorum“ versteht der Christ Theophilus die 4 Evv. (oben S. 321). An der dritten Stelle, wo der Ausdruck vorkommt, wird Johannes mit Bezug auf 19, 17 citirt¹⁾. Anderwärts citirt er Jo. 1, 1—3, nach der Editio princeps ziemlich frei, bis zu dem *factum est nihil*, womit er nach altem Brauch das Citat schliesst. Die „Reserve“, mit welcher Theophilus das Citat vorbringt, soll natürlich nicht andeuten, dass ihm Johannes keine unbedingte Auktorität sei, sondern ist ganz ebenso gemeint, wie die gleichbedeutenden Ausdrücke in Bezug auf die Gesamtheit der Evv. und in Bezug auf Christus selber²⁾. Theophilus hat es mit einem Juden zu thun, für welchen nur das AT. Lehrauktorität ist. Für ihn selbst aber gehört das 4. Ev. zu jener „plenitudo“, deren gläubige Anerkennung von Seiten des Juden mit dessen Bekehrung zusammenfallen wird. Nur diesen Evangelisten nennt er als solchen zweimal mit Namen. Wenn er den Johannes da, wo er die eigenen Worte des Evangelisten anführt, dem Juden gegenüber den christlichen Propheten nennt und daneben noch bemerkt, dass Johannes dies mit prophetischer Stimme ausrufe, so kann Letzteres nur eine Folgerung aus dem ohnehin feststehenden Epitheton „propheta“ sein. Sonst wäre der doppelte Ausdruck tautologisch und überhaupt unveranlasst, da es sich nicht um eine Weissagung handelt. Theophilus kennt den Johannes als Propheten, weil er ihn als Verfasser der Apokalypse kennt, und er benutzt diese prophetische Würde des Apo-

1) Alterc. 25 *Et si volueris plenitudinem evangeliorum cognoscere, invenies apud Johannem nostrum euntem ad passionem Christum crucem in humeris sibi portasse. c. 11 nam (si velles) prophetam nostrum Johannem (audire) prophetico ore clamantem „In principio“ etc.* Der Bamb. hat *Johannem nostrum* ohne *prophetam*, dann aber *et*. Ed. princ. p. 6 hat die eingeklammerten Worte nicht, die doch unerlässlich sind. Während der Bamb. hier wie sonst den gewöhnlichen Bibeltext hergestellt hat, lautet das Citat in Ed. princ. *In principio erat verbum, et deus erat verbum, et verbum erat apud deum. Hoc erat in principio apud deum. Omnia per ipsum factum (sic) est, et sine ipso factum est nihil.*

2) c. 25 (vorige Anm.); c. 4 *sacratissima Christi vox est, quam si tu volueris cognoscere; c. 8 nam si velles credere; c. 17 si credideris aut cum veneris in plenitudinem evangeliorum nostrorum.* Dies gegen Harnack S. 90,

stels, um auch dem, was derselbe Johannes als Evangelist gelehrt hat, ein besonderes Gewicht zu verleihen. Er stellt wie Justin¹⁾ den christlichen Propheten Johannes den Propheten des AT.'s gegenüber und dadurch mit ihnen auf gleiche Linie. Wenn etwas, dann ist dies eine Antiquität, welche Euagrius unangetastet gelassen hat; erst spätere Abschreiber seiner Schrift beseitigten das ihnen gar zu Fremdartige. Die Bezugnahme auf die Apokalypse an dieser Stelle ist um so zweifelloser, als auch anderwärts der Einfluss dieses Buchs zu Tage tritt. Ohne den Vorgang von Apoc. 7, 3; 14, 1 konnte nicht leicht Jemand auf den Gedanken kommen, Ez. 9, 4—6 auf die Bewahrung der Christen vor der Verwüstung der Welt bei der zweiten Ankunft Christi zu deuten (c. 24 p. 33, 12—34, 1). Auch die Bestimmtheit, mit welcher hier c. 28 p. 41, 17 vom Millenium geredet wird, gründet sich wie bei Justin auf die Apokalypse. Kehren wir zu den Evv. zurück, so liegt schon darin, dass sie ein für sich geschlossenes Ganze, eine „plenitudo evangeliorum“ ausmachen, und dass Johannes dazu gehört, die Bürgschaft dafür, dass unser Evangelienkanon als solcher vorausgesetzt ist. Die Annahme einer einjährigen Predigt Jesu zwischen Taufe und Passion (c. 24 p. 33, 11) zeigt sich hier wie anderwärts neben der unbedingten Anerkennung des 4. Ev. Auch das Suchen nach symbolischer Weissagung auf die Evv. im AT. hat bereits begonnen. Nicht nur von einer neuen Bundesoffenbarung überhaupt, auch von den Evv. in der Kirche hat Jesaja geweissagt²⁾. Wo einmal die Anschauung von den 4 Evv. als einer für Christentum und Kirche nothwendigen Gesamtheit Platz

1) Dial. 81 n. 14; c. 82 n. 1 cf. meine Gesch. des Kanons I, 560 ff. und ebendort S. 206 A. 2.

2) Alterc. 20. Nachdem von Israel und Kirche, von AT. und NT. Beschneidung des Herzens und des Fleisches geredet und für ersteren Punkt der Beweis erbracht ist, folgt *Pro testamento autem novo sic dicit Esaias* (43, 19). „*Ecce facio nova quae nunc orientur, et ponam in deserto flumina*“, *hoc est in ecclesia evangelia*. Es folgt noch Jerem. 31, 31 f. Das *testamentum novum* ist hier offenbar nicht das Buch, aber die neue Offenbarung ist nicht ohne die L. v. zu denken. Harnack S. 90 behauptet eben nur, dass dies eine fremdartige Zuthat sei. — Tert. c. Marc. IV, 13 deutet die „flumina“ auf die Apostel,

gegriffen hatte, war auch die Aufnahme derselben in den Kreis der geweissagten Dispositionen Gottes für die älteste Theologie fast unvermeidlich. Im einzelnen erkennen wir wieder Mt. 2, 1—11 an der Erwähnung der Magier mit ihren Geschenken und an der evangelischen Umgestaltung des Citats aus Micha¹⁾; Mt. 9, 9; 10, 3 an der Bezeichnung des von Jesus berufenen Zöllners als Apostel Matthäus (c. 20). Die Beschneidung Christi am 8. Tage, der Oberzöllner Zachäus stammen aus Lucas²⁾. Die Umnennung des Simon Petrus³⁾ lässt sich hier nicht so wie bei Justin auf Marcus zurückführen.

Zu Citaten aus den anderen Schriften des NT.'s hatte die Vorlage des Euagrius, eine kurze auf Juden berechnete Apologie, ein *συγγραμμάτων*, wie Origenes sie nannte, noch weniger Anlass als Justin in seinem weitläufigen Dialog. Ist das oben S. 316 über den Namen Jason Gesagte richtig, so hat Ariston die Apostelgeschichte gekannt. Als Kenner der paulinischen Briefe zeigt sich der Verfasser der Altercatio, indem er in aller Kürze die Decke, mit welcher Moses sein Angesicht verhüllte, zum Bilde der

1) Alterc. 14. 17, alles wie bei Justin s. Geschichte des Kanons I, 487 f. Ebendort S. 366 A. 2 über ein berühmtes Apokryphon.

2) Alterc. c. 14 p. 24, 8; c. 18 p. 25, 26; p. 20, 10; Zachaeus c. 20.

3) Alterc. 20 extr. Es sind hier die bei Justin getrennten Gedanken verbunden: die dem Josua als dem Typus Christi befohlene Beschneidung mit steinernen Messern, welche Christus durch seine oder seiner Apostel Worte vollzieht (dial. 113, n. 17—20; c. 114 n. 15 cf. c. 24) und die Umnennung des Petrus (dial. 100, n. 12; c. 106 n. 6). Aber die Brücke sieht man bei Justin. Einerseits spielt die Umnennung gerade des Josua unter den Typen, mit welchen die Umnennung des Petrus zusammengestellt wird, bei Justin eine grosse Rolle (dial. 106 n. 12 cf. c. 75 n. 8); andererseits wird darauf, dass Christus *πίτρα* heisse, ein grosses Gewicht gelegt, um jenes Gebot von den steinernen Messern um so leichter auf ihn und seine Worte anwenden zu können (dial. 113 vor und hinter n. 19). Diese schneidenden Worte, die *μάχαιραι πετρίναι* bringen aber die Apostel (dial. 114 n. 15). Dass unter diesen einer *Πέτρος* genannt worden sei, unterlässt Justin mit dieser Gedankenreihe zu verbinden. Die Behauptung Harnacks (S. 47), dass die älteren Väter im Unterschied von der Altercatio die *gladii petrini* auf Christus beziehen, ist nach beiden Seiten hin unrichtig.

Decke von Unwissenheit macht, welche den Juden das Verständnis des AT.'s unmöglich macht, und indem er daneben die Hoffnung ausspricht, dass diese Decke von den Sinnen des Juden Simon werde hinweggenommen werden, wenn er an Jesus glaube, welcher, wie wieder nach Paulus gesagt wird, Gottes Kraft und Gottes Wahrheit ist ¹⁾. Aus dem Hebräerbrief wird wörtlich wiederholt *Cui unquam angelorum dixit deus: Filius meus es tu, ego hodie genui te* ²⁾? Dass dieses Zusammentreffen mit dem Hebräerbrief und Paulus ein zufälliges sein könne (Harnack S. 90), ist eine sehr kühne Behauptung. Trotz der Kürze der Schrift erkennen wir wesentlich denselben Bestand des AT.'s, wie aus Justins Schriften: 4 Evv. (AG.), Apokalypse, Paulusbriefe, Hebräerbrief.

Die Altercatio wie Justin bezeichnen Jesus als den, welcher das Gebot Josua 5, 2 ausführt, und in Bezug auf die Instrumente, deren er sich dabei bedient, besteht nur der Unterschied, dass Justin darunter die Worte Jesu versteht, und nur einmal bemerkt, dass es die durch die Apostel gepredigten seien, die Alterc. dagegen direkt die Apostel selbst, natürlich als Prediger, so nennt (denn es wird mit der Ed. princ. *per apostolos suos* zu lesen sein), und dass sie unter diesen den Petrus wegen der Bedeutsamkeit seines von Christus ihm gegebenen Namens hiefür besonders hervorhebt. Aber wie nahe dies lag, zeigt Tert. c. Marc. III, 16 (*Josua — Jesus — circumcisis nobis petrina acie, id est Christi, petra enim Christus*) und IV, 13 (Namensänderung des Petrus und des Josua ... *Sed cur et Petrum? ... an quia et petra et lapis Christus?*). Es sind das Gedankenverbindungen, meinethalben auch Hirngespinnste, welche nicht erst Justin geschaffen hat; denn vollständig liegen sie auch bei ihm nicht vor. Euagrius aber, welcher Anfang und Ende derselben zusammenfasst, wird eine ausführlichere Erörterung seines Originals abgekürzt haben und dadurch dunkler als nöthig geworden sein.

1) Alterc. 12 p. 21, 22—28 cf. 2 Cor. 3, 13—16; 1 Cor. 1, 24.

2) Alterc. 9 cf. Hebr. 1, 5; gleich darauf wird Ps. 89, 28 und Deut. 32, 43 (*et adorant eum omnes angeli dei* nach LXX und altlat. Übers.) citirt. In Hebr. 1, 5. 6 folgt ein Citat aus 2 Sam. 7, 14 cf. Ps. 89, 27 und dann mit gleichzeitiger Anspielung an Ps. 89, 28 (*πρωτότοκον*) eins aus Deut. 32, 43 (nicht Ps. 97, 7).

THEOLOGY LIBRARY
SCHOOL OF THEOLOGY
AT CLAREMONT
CALIFORNIA

18129

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

